Top. q. 32.

J. Ha

~~II 537.~~

Die Geſchichte der Domkirche zu Meiſſen,

aus ihren

Grabmälern

hiſtoriſch und diplomatiſch erläutert

von

M. Johann Friedrich Urſinus,

Pfarrern in Boritz.

Nebſt einem Proſpekte der Domkirche.

Dresden, 1782.

In der Waltheriſchen Hofbuchhandlung.

Illuſtrium virorum ſepulcrum omnis terra eſt, & monumentum eſt non tantum inſcriptio in tumulo, ſed etiam non ſcripta memoria, quæ in mentibus non in tumulis commoratur. Thucidides lib. II. p. 123.

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

Den

Hochwürdigen, Hochgebohrnem, Hochwohlgebohrnen, Hochedelgebohrnen und Hochgelahrten Herren,

HERRN

Dom-Probſt, Dom-Dechant,

und

Capitularen

des hohen und freyen Dom-Stifts

Meiſſen,

Meinen gnädigen und hochgeehrteſten Herren.

Hochwürdige, Hochgebohrner, Hochwohlgebohrne, Hochedelgebohrne und Hochgelahrte Herren,

Gnädige und Hochgeehrteſte Herren,

Man hat wenig Zueignungsſchriften, die dem Zwecke des Buchs ganz eigentlich entſprechen, und die ſich ſelbſt aus dem Inhalte deſſelben, ganz ungezwungen, als eine natürliche Folge herleiten laſſen. Deſto weniger Verdacht für den Verfaſſer, wenn dieſer Stempel der Ehrlichkeit ſeiner Zueignungsſchrift aufgedrückt iſt; aber auch gewiß deſto mehr Fehler für ſein Buch, wenn er es vergaß, oder aus unzeitiger Schüchternheit unterließ, ihm dieſe gute Mine gleich an der Stirne ſichtbar zu machen.

Geruhen Sie Selbſt zu urtheilen, Hochwürdige Herren, in wiefern dieſe Gedanken mein Unternehmen, da ich mein kleines Werk unter Ihrem Schutze erſcheinen laſſe, bey Denenſelben entſchuldigen oder rechtfertigen können? Außer der einzigen, die mir mein Buch ſelber gab, fühlte ich noch et-

liche Verbindlichkeiten mehr, **Ihnen** von der Dankbarkeit, die ich **Ihnen** in Rückſicht auf meine zeitlichen Glücksumſtän-ſte ſchuldig bin, ein öffentliches Bekänntniß abzulegen. Und ſelbſt dieſes Opfer meines erkenntlichen Herzens würde ich nicht bringen können, wenn mir nicht erſt vergönnet geweſen wäre, ihm aus **Dero** eigenen Schätzen zu ſeinem Daſeyn und Werthe zu verhelfen. In der That erhalten **Sie** alſo von meiner Armuth nichts anders, als **Ihr** Eigenthum, nur in einer andern und gefälligern Geſtalt.

Kann meine Art, die Geſchichte **Ihrer** berühmten Domkirche aus ihren Grabſchriften zu erläutern, **Ihren** Beyfall erlangen, ſo kann ich hoffen, daß die Frucht meiner Nebenſtunden auch der Nachwelt noch ſchmackhaft ſeyn werde. Ich wünſche mir dieſes aus keiner andern Abſicht, als nur damit ſie ein immer bleibendes Denkmal von derjenigen tiefen Ehrfurcht haben möge, mit welcher ich bis in mein Grab bin

Ew. Hochwürden, Hochgebohrnen, Hochwohlgebohrnen und Hochedelgebohrnen,

Boritz,
am 14. September, 1782.

unterthäniger und gehorſamſter,
M. Johann Friedrich Urſinus.

Einleitung.

Bey der Unterſuchung der Geſchichte meines Vaterlandes, und inſonderheit meiner Vaterſtadt Meißen, kam ich auch zu den Grabſteinen, welche in großer Anzahl den Fußboden der in- und außerhalb Landes ſo berühmten nnd merkwürdigen Domkirche zu Meißen bedecken. Eine richtige Abbildung dieſer Kirche enthält die vor dem Titelblatte allhier befindliche Kupfertafel. Ich habe ſolche durch einen geſchickten architektoniſchen Landſchaftmahler, den Zeichenmeiſter bey der churfürſtlichen Porcellän-Manufaktur in Meißen, Herr Ehrlichen, wie ſie ſich von auſſen gegen Mittag mit ihrem Haupteingange, über welchem ſieben ſteinerne heil. Figuren befindlich, wovon die Mittelſte die Heil. Jungfrau Maria vorſtellet, und zwar aus dem Geſichtspunkte, wo zugleich ihre beyden großen Thürme, in die Augen fallen, aufnehmen laſſen. Der eine hinten bey dem hohen Chore hinauf gehende Thurm, iſt gegenwärtig noch mit einem ſteinernen, ganz durchbrochenen, achtſeitigen hohen pyramidenförmigen Aufſatze verſehen. Von dem vordern breiten aber, der bekanntermaßen, auch nach einem auf dem Rathhauſe zu Meißen noch vorhandenen alten Proſpekte dieſer Stadt, oben mit Zinnen umgeben geweſen, in welchen drey Thürme neben einander aufgeſetzt geſtanden haben, deren Mittelſter über die beyden zur Seiten hervor geraget, ſind dieſe drey Thürme, — im J. 1547. durch einen Donnerſchlag ausgebrannt und eingeſtürzet. a) Außer den Thürmen zeigt ſich, in eben der Anſicht, hinter dem nur angeführten breiten Thurme, die daran angebaute, vom Churfürſten Friedrich dem Streitbaren geſtifftete, fürſtliche Begräbnißkapelle, mit ihrem eigenen Thürmgen, b) und die, an dieſer Kapelle zur Seite im Winkel, wiederum vom Herzog George dem Bärtigen, zu ſeiner und ſeiner Gemahlin Begräbnißſtätte erbauete kleine Kapelle. c)

Die

a) S. unten im Texte, S. 183. ff.
b) S. Ebendaſelbſt, S. 15. ff.
c) S. Ebendaſelbſt, S. 56. ff.

Die gedachten Grabſteine waren zum Theil überbaut, und auf denenjenigen, welche frey und offen da lagen, war die Schrift theils weggetreten, theils ſo im Staube verſteckt, daß es ſchwer ſchien, etwas richtiges und zuſammenhangendes heraus zu bringen. Indeſſen eräugnete ſich im Jahre 1768. ein glücklicher Vorfall, bey welchem mir die hierauf zu wendende Mühe ungemein erleichtert ward. Es wurden nämlich dieſe ſämmtlichen Steine von ihrer uralten Unſauberkeit gänzlich gereiniget. Hier kamen nun Grabſchriften zum Vorſchein, wo man vorhin keine vermuthete, und diejenigen, bey welchen man ſonſt, wie bey räthſelhaften Hieroglyphen da ſtund, wurden deutlicher und lesbarer.

Kaum hatte ich zu leſen und zu ſchreiben angefangen, ſo fiel mir eine Stelle aus den Schriften des jüngern Plinius ein — pulchrum mihi videtur, non pati occidere, quibus æternitas debetur, — um deswillen entſchloß ich mich, dieſe Steine mehr als einmal zu betrachten. Ich verglich meine davon genommenen Abſchriften weiter mit ihren Inſchriften, damit jene mit dieſen, als ihren Originalien, deſto genauer übereintreffen möchten. Anfangs war es nicht meine Abſicht, ſolche beſonders heraus zu geben, ſondern ich wollte ſie nur da brauchen, wo ich etwa einen hiſtoriſchen Beweis daraus, zu Berichtigung meiner meißniſchen Annalen, hernehmen könnte. Aber auf dieſe Weiſe würden ſie ſehr zerſtreuet worden ſeyn, und viele davon hätte ich gar ungebraucht laſſen müſſen, weil ſie außer meinem Geſichtspunkte lagen. Sonach entſchloß ich mich, ſie lieber beyſammen zu laſſen, und zu einer eigenen Abhandlung zu beſtimmen.

Sollte ich wohl deswegen den Tadel, oder gar die Geißel gewiſſer unbilliger Cenſoren befürchten müſſen? — Freylich liefere ich dem gelehrten Publikum keine ſolchen Ueberbleibſel des grauen Alterthums, wie ſie **Janus Gruterus, Thomas Reineſius, Fulvius Urſinus, Petrus Appianus, Sertorius Urſatus, Markus Welſer, Wilhelm Fleetwood**, u. a. m. auf lateiniſchem und griechiſchem Gebiete zuſammen trugen. Ich fand meine Inſcriptionen auf inländiſchem Grunde nnd Boden. Wenn man es aber dem Freunde der Geſchichte und der Alterthümer des alten Latiums und Griechenlands nicht verdenkt, daß er an ihren Inſchriften eine Weide für ſeinen Geiſt ſucht, und oft bey etlichen Buchſtaben und Sylben eines alten zerſtückten Marmors ſich Tagelang verweilt, um ein Ganzes heraus zu bringen; wer ſollte wohl ſo eigenſinnig ſeyn, und es für eine nichtswürdige oder geringfügige Arbeit anſehen, wenn ein Liebhaber der Geſchichte ſeines Vaterlandes bey den Monumenten und Leichenſteinen

ſeiner

ſeiner Vorfahren das nämliche Vergnügen ſucht, und ihre Aufſchriften eines Theils dem Untergange und der Vergeſſenheit entreißt, und andern Theils zur Beförderung der Glaubwürdigkeit in der Geſchichte denenjenigen, welche ſolche zu ſehen und zu leſen weder Gelegenheit, noch Gedult und Muße, noch auch Geſchicklichkeit genug haben, auf die allerbequemſte Art in die Hände liefert?

Ohne jetzt beſonders auf den moraliſchen Nutzen zu ſehen, welchen man von der Betrachtung der Gräber, ſonderlich berühmter Leute, haben kann: ſo erwäge man nur, wie vieles Licht oft eine einzige ſolche Inſchrift über eine ganze Geſchichte ausbreitet. Ich läugne zwar nicht, daß auch auf den Epitaphien, von ihren alten Verfertigern, ſowohl in den Namen der Perſonen, als auch in der Chronologie, zuweilen wichtige Fehler gemacht worden ſeyn können, auch wirklich gemacht worden ſind, und daß man ſich um deßwillen nicht ſo ſchlechterdings, ohne alle Prüfung, darauf verlaſſen müſſe; d) unterdeſſen ſind ſolcher Beyſpiele nur wenige, und die, welche richtig ſind, belohnen dem Sammler ſowohl, als dem Forſcher der Geſchichte, ſeine Mühe ſehr reichlich. Vielfältig haben daher die größten Geſchichtſchreiber andere zu dergleichen Sammlungen aufgemuntert, e) und es iſt auch kein Mangel daran. Wie viele Epitaphien-Sammlungen von ganzen Städten unſers Sachſenlandes haben wir nicht ſchon? Dresden hatte einen **Michaelis** und einen **Oettrich**; Leipzig einen **Stepner**; Wittenberg einen **Menz**, einen **Meißner**, einen **Sennert**, einen **Svevus** und einen **Hagemeyer**; Freyberg einen **Hempel** und einen **Grübler**; Bautzen,

d) Ein unläugbares Beyſpiel davon giebt **Kitzel** in der Beſchreibung des kaiſerlichen Begräbniſſes zu Speyer, S. 97.

e) Hierher gehört vornehmlich **Johann Mollers** Ermunterung in præfat. ad Cimbriam Litterat. P. I. Biblioth. Septentr. erud. „Expergiſcimini tandem aliquando— abjicite torporem atque ſegnitiem priſtinam, monaſteriorum receſſus invadite, principum & civitatum Archiva & Bibliothecas excutite, Manuſcripta, ſi quæ cum ſitu & blattis etiamnum luctantur, vetuſtiora e latebris ſuis protrahite, lapides majorum epitaphios & ipſa ſepulchra perveſtigate, nullum denique monumenti genus intactum relinquite, cujus ope pleniorem hiſtoriæ patriæ notitiam transmittere queatis.„ **Böhmer** wünſcht in ſeinen Inſcriptionibus ſepulchral. Helmſtadienſ. daß man vorzüglich die Epitaphien von allen berühmten Städten beyſammen haben möchte, und daß dieſelben bey Zeiten, weil man ſie noch leſen könnte, geſammelt würden, indem ſolche das beſte Mittel wären, nicht nur das Andenken der Verſtorbenen dauerhaft zu erhalten, ſondern auch eben daher die zuverläßigſten Nachrichten, welche man anders woher nicht haben könnte, zu nehmen.

Bautzen, einen Wagner; Görlitz, einen Funk; Jena, einen Sagittarius; und ſie haben ſich durch ihre Sammlungen um die Geſchichte verdienter gemacht, als ſichs unſre flüchtigen und neumodiſchen Geſchichtſchreiber vorſtellen können. Den Nutzen von dergleichen mühſamen Arbeiten erkannten wohl auch die Gelehrten auswärtiger Reiche und Provinzen, und daher haben wir zum Theil große, weitläuftige und prächtige Werke in dieſem Fache, von denen einige die merkwürdigſten Grab- und Inſchriften beynahe aus allen Theilen Europens überhaupt; andre hingegen nur von einzelnen Ländern, oder deren berühmteſten Städten inſonderheit, in ſich enthalten. Die Anzahl ſolcher Schriften iſt ſo anſehnlich, daß ich die Gränzen dieſer Einleitung überſchreiten würde, wenn ich auch nur von den beträchtlichſten und beſten ein Verzeichniß anführen wollte; unter allen aber iſt wohl des Daniel Praſchens Sammlung der Grabſchriften zu Augſpurg, welche er 1624. im Quartformate herausgab, eine der ſchönſten und ſauberſten. Neben dieſen fehlt es auch nicht an ſolchen Epitaphienbüchern, welche ſich nur allein auf einzelne Kirchen in dieſer oder jener Stadt beziehen. Von dieſer Gattung ſind die Sammlungen eines Sagittarius von der Univerſitätskirche zu Jena; eines Michaelis, von der alten Frauenkirche zu Dresden; eines Oettrichs, von der Sophienkirche daſelbſt u. d. m. Freylich keine ſo prächtig und glänzend, wie etwa Samuel Galens f) von der Hauptkirche zu Wincheſter in Engelland; aber doch eben ſo nützlich und brauchbar. Und man wird wohl wenig ſogenannte Stadt-Chronicken finden, welche nicht mit Abſchriften von Epitaphien des Ortes, welchen ſie beſchreiben, verſehen ſeyn ſollten, wenn ſie auch nicht allenthalben ſo zahlreich vorkommen, wie in dem vortreflichen Werke, welches 1729. zu Haag in zween Folianten unter dem Titel: Le grand Théatre, ſacré du Duché de Brabant, herauskam, dem ſeine Verfaſſer die merkwürdigſten Grabſchriften aller in dieſem Herzogthum befindlichen Kirchen einverleibet haben.

Bey ſo vielen Muſtern und Vorgängern dürfte ichs wohl nicht für etwas unnützes oder überflüßiges anſehen, oder meine Mühe und Abſicht für fruchtlos halten, wenn ichs endlich wagte, zu ſo vielen Epitaphien-Sammlungen auch dieſe noch hinzu zu fügen. Am meiſten aber ſollte ihr wohl

f) Deſſen Geſchichte und Alterthümer der Hauptkirche zu Wincheſter kamen 1715. mit viel ſaubern Kupfern in London heraus. Den Entwurf zu dieſem herrlichen Buche hatte der Graf Heinrich von Clarenton gemacht, man trift darinnen alle Epitaphien und Monumente, nebſt einem Verzeichniſſe aller Biſchöffe, Pröbſte, Dechante und Domherren dieſer Kirche an.

wohl das zu einiger Empfehlung gereichen, daß die darinnen enthaltenen Grabſchriften nicht aus einer kleinen Stadt- oder Dorfkirche, (wiewohl auch da hin und wieder noch manche merkwürdige Grabſchrift großer und berühmter Leute anzutreffen iſt,) ſondern aus einer ungemein alten und berühmten Domkirche unſers Landes aufgenommen worden ſind. Und wer ſchon überhaupt weiß, was er in den Dom- und Kloſterkirchen für Gräber hoher, erlauchter, vornehmer und zu ihren Zeiten hochangeſehener Perſonen weltlichen und geiſtlichen Standes zu ſuchen habe, derſelbe wird vielleicht, gleich bey Erblickung des Titels dieſes Buches, eine günſtige und glückliche Vermuthung für das Innere deſſelben ſelbſten hegen.

Ich bekümmere mich hier um nichts weniger, als um die geheimen Maximen und Kunſtgriffe, mit welchen ſich die Cleriſey in dem mittlern Zeitalter beſchäftigte, um nur reichen, hohen und vornehmen Leuten ein Begräbniß in ihren Kirchen zu geſtatten, indem bereits **Erasmus von Rotterdam** ſeine Gedanken hierüber ziemlich frey heraus geſagt hat. g) Genug, ihren fehlervollen Abſichten haben wir es zu verdanken, daß der Geſchichte mancher Nutzen dadurch geſtiftet worden iſt, weil auf dieſe Weiſe die Gräber mit ihren Aufſchriften zu einer viel längern Dauerhaftigkeit geſichert waren, als diejenigen, welche auf freyen und öffentlichen Plätzen unter dem Himmel, der Witterung und andern der Zerſtöhrung drohenden Zufällen ausgeſetzt waren. Eben daher rührt es, daß man in der Domkirche zu Meiſſen Grabſteine antrifft, deren Aufſchriften ſich beynahe fünfhundert Jahr gut und vollſtändig erhalten haben; und je tiefer ſie vom Anfange eingehauen worden waren, je weniger hatten ſie eine gänzliche Vertilgung zu befürchten, wenn auch ſchon die Lebendigen täglich darauf umhergiengen. Man kann jedoch nicht läugnen, daß die im Stein eingehauene alte Schrift, ſowohl wegen ihrer vielen Abkürzungen, und wegen der ſonderbaren Zeichnung und Stellung der Buchſtaben, als auch, weil ſie an ſich ſehr unſcheinbar iſt, zumal wenn ſie in keinem ſchwarzen Grunde ſteht, oder die tief eingehauenen Buchſtaben nicht mit dunklern Steinchen ausgeſetzt oder mit einem feſten ſchwarzen Kitte ausgegoſſen ſind, immer weit mühſamer und ſchwerer heraus zu bringen iſt, als diejenige, welche auf meſſingenen oder küpfernen Platten erſcheinet. Von dieſer letztern Art Grabſchriften im meißniſchen Dome reicht keine mit ihrem Alter bis in das vierzehnde Jahrhundert, ſondern alle ſind aus den folgenden beyden Jahrhunderten:

g) Cent. I. Adagior. ſub tit. Avaritia & Rapacitas, und adag. XII. A mortuis tributum exigere.

derten: die meiſten aber fallen in das funfzehnde, und wenn ſie nur nicht etwa ſchon durch einen ungünſtigen Zufall verſtümmelt oder ausgebrochen worden ſind, ſo laſſen ſich keine beſſer und deutlicher leſen, als dieſe. Um ſo viel leichter war es mir, von den erlauchten Grabmälern in der Churfürſtlichen Begräbniß Capelle getreue Abſchriften zu nehmen, um diejenigen Kopien, welche ſchon längſt davon vorhanden ſind, da, wo ſie etwa von den Originalen abgiengen, zu berichtigen; indem alle dieſe Grabſchriften mit aller dem damaligen Zeitalter eignen Pracht in Meßing gegoſſen worden ſind. Mit gleicher Erleichterung und Genauigkeit konnte ich die aus dem nämlichen Metall zubereiteten Epitaphien einiger meißniſchen Biſchöffe, Domherren, Vikarien und anderer Perſonen abſchreiben. Ungleich mehr Mühe verurſachten mir dagegen, wie ich ſchon erinnert habe, die im Stein eingehauenen Grabſchriften. Billig muß ich es aber auch hier rühmen, wie ſehr mir bey dieſer mühſamen Arbeit der uneigennützige Beyſtand eines geehrten Freundes und Einſichtsvollen Sächſiſchen Geſchichtsforſchers zu ſtatten gekommen iſt, da derſelbe mir aus ſeinem hiſtoriſchen Vorrathe ſeine Abſchriften von den meiſten in der Domkirche befindlichen Grabſchriften willig und geneigt mittheilte, nach welchen ich eines Theils mit denjenigen, die ich abgeſchrieben habe, Vergleichungen anſtellen konnte; andern Theils aber auch alle diejenigen Epitaphien erbeutete, welche mir ſonſt abzuſchreiben ganz unmöglich geweſen wären, da ſie von den neuen Ständen entweder ganz oder gröſtentheils zugedeckt waren.

Auf dieſe Art iſt meine Sammlung zu einer ſolchen Vollſtändigkeit gediehen, daß ich mir nun getraue freymüthig zu behaupten, es werde meiner Beobachtung wohl kein einziges von allen in dieſer Kirche noch vorhandenen Epitaphien entgangen ſeyn. Uebrigens habe ich es bey der erſten Bemühung, ſolche abzukopiren, nicht bewenden laſſen; ich habe vielmehr ſeitdem von Jahr zu Jahr für ihre völlige Berichtignng möglichſt Sorge getragen, und meine Abſchriften mit den Originalen, ſo oft ich nur Gelegenheit dazu hatte, vom neuen verglichen. Ungemein gute Dienſte, bey dieſer ganzen Arbeit, haben mir das Calendarium eccleſiæ Misnenſis und das Anniverſarienbuch des St. Afrakloſters in Meiſſen, welche Schöttgen und Kreißig dem Tom. II. Script. Rer. German. Saxon. einverleibt haben, geleiſtet; daher ich mich auch ſehr oft auf beyde habe beziehen müſſen, und erſteres, das Calendarium, dieſer Abhandlung als ein ganz unentbehrliches Stück, jedoch mit Weglaſſung aller dort angegebenen Geldpräbenden, auch aller den Namen beygeſetzten Titulaturen, im An-

Anhange Num. XXVI. mit beyzufügen für nöthig erachtet habe. Ob nun gleich dieſes meißniſche Dom-Kirchen-Calendarium kein ſogar hohes Alter auf ſich hat, ſondern ganz zuverläßig zu den Zeiten des Biſchoffs **Johann von Schleinitz**, um das Jahr 1535. verfertiget worden seyn muß: ſo iſt doch auch gewiß, daß es aus ſehr alten Todtenbüchern und Anniverſarienregiſtern, welche letztern, wie bekannt, alle Jahre umgeſchrieben werden mußten, h) genommen und zuſammen getragen worden ſey. Was aber in demſelbigen das ſchätzbarſte iſt, ſo bemerkt ſolches, nebſt den Anniverſarien der Verſtorbenen, i) die Lage eines jeden Grabes ſo eigent-

h) Hierüber hat uns neuerlich **Würdtwein** in ſeinen Subſidiis diplomaticis, Tom. I. p. 36. 37. aus den Statutis antiquis eccleſiæ Francofurdenſis das beſte Licht gegeben. Denn aus denſelben läßt ſich deutlich erklären, daß unſer ſogenanntes Calendarium eigentlich Liber reditus præſentiarum ſey.

i) Da in dieſem Buche ſo gar oft der Anniverſariorum gedacht werden wird, ſo hoffe ich, daß es einigen meiner Leſer nicht unangenehm ſeyn werde, wenn ich ihnen dieſes Netz, mit welchem ehedem die Cleriſey unſägliche Reichthümer zuſammen fiſchte, etwas genauer beſchreibe. Anniverſaria waren jährliche Leichenbegängniſſe, welche vormals in den Kirchen für diejenigen ſonderlich gehalten wurden, welche bey ihrem Abſchiede aus der Welt, ſowohl an die Kirche, darinnen ſie ihr Grab erhielten, als auch an andere Kirchen, anſehnliche Güter vermacht hatten. Man feyerte ſolche Tage mit Vigilien und Meſſen, bey welchen die Verſtorbenen mit Namen genennt wurden, ferner mit Läutung der Glocken, Proceßionen und Anzündung vieler Lichter auf einem oder mehrern Altären. Während dieſer Solennitäten hatte der Subcuſtos der Kirche auf das Grab desjenigen, dem die ganze Handlung galt, ein ſamtnes Leichentuch (in den alten Urkunden heißt es Baldakin, Leichzeichen, pannus ſericeus, purpura de Sammit. v. *du Freſne* ſub h. v. & *Schannat.* in corp. tradit. Fuldenſ. p. 276.) ausgebreitet, auch eine gewiſſe Anzahl brennender Wachslichter geſetzt, um welcher Urſache willen die Lage der Gräber in den Calendariis und Anniverſarienbüchern ſo genau beſchrieben wird. Die ganze Sache endigte ſich mit einem Schmauſe, welcher in den alten Kloſterbriefen durch das vielen undeutliche Wort, pietancia oder Petanz, angezeigt wird. **Goldaſt**, welcher uns dieſes in ſeinen Rebus Alemannicis, T. I. p. 124. und T. II. p. 2. u. 189. beſchrieben hat, nennt daher die ſogenannten Anniverſarienregiſter mit einem treffenden Scherz, Speiſe- oder Freßzettel, T. III. s. v. Index. In vielen Klöſtern und bey vielen Kirchen hielt man ſie ſo häufig, daß man ſich faſt bey einem jeden Tage im Jahre auf eine gute Mahlzeit ſichre Rechnung machen konnte. Um nun aber dieſe Sache zu beſchönigen, brauchte man die Liebesmahle der erſten Chriſten an den Gedächtnißtagen der Märtyrer zum Vorwande, welche aber mit dieſen Anniverſarien gar nicht parallel ſind. Denn eigent-

eigentlich und ſo genau, daß man nicht nur die noch freyliegenden Leichenſteine leichte finden, und die Lage derjenigen, welche nun unter den Ständen verſteckt liegen, ſehr wahrſcheinlich angeben kann; ſondern auch eben aus dieſen Beſchreibungen den Ort, wo ehemals dieſer oder jener Altar geſtanden hat, und die alten Benennungen der Kapellen in und an dem Dome, anzuzeigen im Stande ſich befindet. Das Anniverſarienbuch des Kloſters zu St. Afra in Meiſſen k) iſt älter als jenes. Die Mönche haben die Nachrichten, welche ſie zu ihrer Abſicht brauchten, von Jahr zu Jahr hinein getragen, und weil es immer zu der Zeit geſchahe, da dieſer oder jener ihrer Wohlthäter verſtarb, ſo ſind die Bemerkungen der Zeit, in welcher ſie von der Welt abgeſchieden ſind, ungemein zuverläßig. Aus dieſem Geſichtspunkte betrachtet, waren beyde Schriften meine beſten und richtigſten Commentarien über meine geſammelten Grabſchriften, und bey ſolchen Belegen hätte ich wohl am wenigſten Einwendungen von Erheblichkeit wider die Richtigkeit einer oder der andern Grabſchrift zu beſorgen. Ob man aber auch mit der Einrichtung, nach welcher ich dieſe Epitaphien vor Augen lege, überall zufrieden ſeyn wird, das muß ich freylich der Beurtheilung eines jeden und ſeinem Geſchmacke überlaſſen. Jedennoch zweifle ich nicht, daß viele, und vielleicht die meiſten, in der Ordnung, nach

eigeutlich hießen dieſer ihre Gedächtnißtage dies natales martyrum, und ſie wurden auf eine ganz andere und würdigere Art gefeyert. S. *Hildebrandi* tr. de Natalitiis Vet. Sac. & profan. c. XIII. und *Sagittarii* comment. de natalitiis martyrum. Gemeiniglich wird die Erfindung und Einführung der Anniverſarien dem Biſchoffe **Pelagius** zu Rom, welcher ſie im Jahr 554. angeordnet haben ſoll, zugeſchrieben; wenigſtens findet man Spuren, daß ſie ſchon zu des Pabſts **Gregorius des Großen** Zeiten, der die Meſſe aufbrachte, im Brauche geweſen ſind. In Deutſchland hat ſie der bekannte Erzbiſchoff zu Magdeburg, **Norbertus**, gemeiner gemacht. Im Dome zu Meiſſen waren ſie ſchon zu des Biſchoffs **Benno** Zeiten gebräuchlich, wie aus einem kaiſerlichen Diplom v. J. 1071. ſattſam erhellet. Man feyerte ſie willkührlich, und nicht eben juſt an dem Tage, an welchem ehedem die Perſon verſtorben war, welches man um vieler Urſachen willen nicht aus der Acht zu laſſen hat. Betrachtet man endlich die Einkünfte, welche man vormals von dieſer Anſtalt gezogen hat, und erwägt, zu was für guten Endzwecken ſolche nachher bey erfolgter Kirchenreinigung größtentheils angewendet worden ſind; ſo kann man wohl keine beſſere Reflexion darüber machen, als wenn man ſich an die Worte Jeſ. 23, 18. dabey erinnert.

k) Das Original befinet ſich in der Churfürſtl. Bibliothek zu Dresden, und die erſte Anzeige davon gab **Götze** in den Merkwürdigkeiten dieſer Bibliothek, 2te Samml. 1743. Num. XVII.

nach welcher ich dieſe Grabſchriften, ſowohl in Abſicht auf die Würde der Perſonen, als auch in Anſehung der Zeitfolge, vor Augen lege, viel Bequemes finden werden.

Hätte ich mich blos nach den Arbeiten vieler anderer Epitaphienſammler richten wollen, ſo würde ich nichts weiter, als die Abſchrift dieſer Leichenſteine dem Drucke übergeben haben, und ſie zu ordnen, keiner andern Vorſchrift gefolgt ſeyn, als dem Zufalle, welcher ehemals dieſe Steine in dieſem oder jenem Gange, auf dieſem oder jenem freyen Platze in der Domkirche von Zeit zu Zeit zuſammen brachte. Um aber auch hierinnen einigen Liebhabern Genüge zu leiſten, habe ich in einer Tabelle überhaupt angegeben, wo die hier beſchriebenen Gräber in der Kirche zu ſuchen ſind. Und da ich mir bey den meiſten Freunden der vaterländiſchen Geſchichte eben die Begierde, welche ſich in mir regte, denken konnte, nämlich mit den Lebensumſtänden derjenigen Perſonen, welche unter dieſen Steinen ruhen, etwas näher bekannt zu ſeyn; ſo glaubte ich jener Trockenheit und dem ſich leicht herzuſchleichenden Ueberdruſſe, wenn man nichts weiter, als nur Grabſchriften leſen ſoll, am beſten vorzukommen, und die Leſer auf eine nützliche Art bey den Gräbern ſelbſt zu unterhalten, wenn ich vornehmlich den alten Grabſchriften einige Nachrichten, ſo weit ich ſolche aus ſichern Quellen haben konnte, beyfügte. Auf Muthmaßungen habe ich mich ſehr ſelten, auf erdichtete Geſchichtgen und unerwieſene Erzählungen aber gar nicht eingelaſſen. Und wo etwa meine Erläuterungen vielleicht zu kurz und zu mager ausgefallen ſeyn möchten; ſo deucht mir, ein ſolches offenherziges Geſtändniß der Dürftigkeit gereiche dem Geſchichtſchreiber mehr zu ſeiner Empfehlung, als zu einer demüthigenden Beſchämung. Bey den neuern Epitaphien, da ſie ohnedem ſchon einen ausführlichen Lebenslauf der Perſonen, deren Andenken ſie bey der Nachkommenſchaft aufbehalten wollten, vor Augen legen, habe ich alle Erläuterungen weggelaſſen; ich hätte denn überſetzen oder wiederkäuen wollen. Wo ich in den alten Grabſchriften Lücken, ausgetretene oder zertrümmerte Worte, oder nur noch einen dunkeln Schatten davon, unleſerlich und undeutlich antraf, da habe ich ſolches jedesmal in der Kopie bemerkt, und nie eine Ergänzung gewagt, wo ich nicht die gewiſſeſten Hülfsmittel dazu haben konnte; ohne dieſe aber lieber Bruchſtücke geliefert. 1)

Wird

1) Man findet auch in andern Sammlungen, wie z. E. in *Groppii* Monument. ſepulcral. Eccl. Ebracenſ. p. 81. verſtümmelte unvollſtändige Inſcriptionen.

Wird man mir aber eben dieſe Nachſicht, die ich mir wegen einiger unvollkommenen Grabſchriften verſpreche, auch deswegen geſtatten, daß ich bey der Beſchreibung der fürſtlichen Gräber die Gedächtnißſchriften des Fabricius und anderer Gelehrten mit eingerückt — daß ich meinem Buche keine Abzeichnungen der merkwürdigſten und ſchönſten Grabſteine beygefügt — und daß ich endlich einen kleinen Vorrath von Urkunden dieſem Buche, dem Anſcheine nach wider ſeine Abſicht, angehängt habe? Ich will mich hierüber näher erklären.

Es iſt wahr, des Fabricius und anderer Gelehrten Denkſchriften auf die fürſtlichen Leichen, findet man größtentheils ſchon in deſſen Jahrbüchern der Stadt Meiſſen. Aber wie viele haben Zeit und Luſt, ſie nachzuſchlagen und zu leſen? Da doch alle dieſe Denkſchriften ehedem bis in die Zeiten des dreyßigjährigen Kriegs als öffentliche Denkmähler in dieſer fürtreflichen Fürſten-Kapelle aufgeſtellt geweſen ſind; ſo kam es mir vor, als forderte es die ganze Abſicht und Einrichtung dieſes Buches, daß ich ſie gleichſam an ihren vorigen Platz wieder zuſammen brächte. Meine Leſer haben hier eben diejenige Freyheit, die uns auf einem jeden Begräbnißplatze gelaſſen iſt — man geht den Stein oder die Tafel vorbey, deren Schrift man nicht leſen will.

Ich habe ferner meinem Buche keine Abbildungen der ſchönſten und merkwürdigſten Grabſteine beygefügt. Dabey ſollen meine Leſer hoffentlich nichts einbüſſen. Von den fürſtlichen Grabmählern ſind dergleichen ſchon größtentheils in andern und größern hiſtoriſchen Werken, auf welche ich mich bey ihrer Beſchreibung berufen habe, vorhanden; und die übrigen Gräber ſchienen mir eines ſolchen Aufwandes nicht werth, ich müßte denn die Epitaphien der vier meißniſchen Biſchöffe, nämlich des Caſpars und des **Dittrichs von Schönberg**, des **Johannes von Weißbach**, und des **Johannes von Schleinitz**, davon ausgenommen haben; und doch haben ſie vor andern biſchöflichen Epitaphien, davon wir in andern Werken mannichfaltige Kopien finden, nichts charakteriſtiſches voraus, als blos die Umſchrift und etwa die Wappen. Dieſe und einige wenige mit meßingenen Platten belegten Grabmahle ausgenommen, als auf welchen man ſchon etwas mehr Kunſt wahrnimmt, ſo findet man an den Figuren auf den übrigen Steinen ſo viel gleichförmiges, unregelmäßiges und zum Theil komiſches, daß es gar keine Abbildung verdient. Denn man ſieht bald, daß, ſo wie unſere itzigen gemeinen Bildhauer und Steinmetzen

ßen ihre Grabſteine gemeiniglich nach ihren gewöhnlichen Riſſen zu bearbeiten pflegen, jene weit weniger in ihrer Kunſt ausgebildeten Meiſter in den ältern Zeiten auf allen Steinen einerley Verzierung und Figur, wie ſie ſolche einmal in der Fauſt und im Kopfe hatten, angebracht haben. Und den Character der Buchſtaben kennen zu lernen, hat man ſchon andre Anweiſungen, Muſter und Hülfsmittel zur Genüge. Wo es aber erforderlich zu ſeyn ſchien, habe ich das, was dem Buche durch theure Kupferſtiche abgehen möchte, durch deutliche Beſchreibungen zu erſetzen geſucht.

Wegen des Anhangs ſollte ich mich nun wohl am wenigſten zu rechtfertigen brauchen. Beyträge zur Aufklärung der Geſchichte, von dieſer Art ſonderlich, ſind dem Kenner immer ein angenehmes Geſchenk, er mag es finden, wo er will, und es war eine Zeit, da man ſogar Predigten mit Diplomen ausſtaffirte. Hier aber liefre ich Geſchichte. So viel mir bekannt iſt, ſo iſt von allen dieſen Urkunden, die ich blos zum Beweiſe meiner hiſtoriſchen Erläuterungen im Buche ſelber brauchte, noch keine im Druck erſchienen, und fände ſich auch etwa eine oder die andere ſchon in einem andern Werke, ſo kann ich doch aufrichtig verſichern, daß ich ſie insgeſammt entweder von den Originalen ſelbſt, oder doch aus alten Kopialbüchern abgeſchrieben habe. Da ich aber nicht gewohnt bin auf einem jeden alten geſchriebenen Blättchen, importante Nachrichten zu ſuchen, oder den Fehler vieler Diplomenſammler nachzuahmen, die alle alte beſchriebene Papiere, ohne Unterſchied, des Aufhebens würdig ſchätzen; ſo habe ich mit gutem Bedachte bey einigen Urkunden die langweiligen Eingänge und weitſchweifigen Verbindungsformeln, und die ermüdenden Wiederholungen weggelaſſen, und nur das, was eigentlich für die Geſchichte eine Erläuterung hergab, im Auszuge mitgetheilt. Zum Schluſſe finden meine Leſer auch ein paar Fragmente eines alten Anniverſarien-Regiſters und eines Toden-Verzeichniſſes der Domkirche zu Meiſſen, welche ich lieber ſo mangelhaft, als ſie mir in die Hände gekommen ſind, zum gemeinſchaftlichen Nutzen bekannt machen, als, um ihres Defects willen, ihrer vorigen Dunkelheit wieder überlaſſen wollen. Wo ich mich nicht irre, ſo ſtehn ſie hier an ihrem rechten Orte, und vertreten, in der Verbindung mit dem von Schöttgen bereits heraus gegebenen vollſtändigen Domkirchenkalender, nun die Stelle eines vollſtändigen Necrologii, dergleichen Ignatius Grapp ſeinen 1730. in Quartformat zu Würzburg herausgegebenen Monumentis ſepulchralibus Ebracenſibus beygefügt hat. Der Original-Einrichtung nach iſt das Anniverſarien-Regiſter No. XXIV.

wie die Ueberſchrift zeigt, eigentlich das Manual einer alten Rechnung, welches der Magiſter fabricæ eccleſiæ Miſnenſis zu ſeiner Nachricht über die Einkünfte von jedem Anniverſario und Feſttagen, für die Stifts-Baumeiſterey gehalten hat. Ich habe mir daher über die beygeſetzten Zahlen des Quanti von allerley Zinſen, da ich nicht den geringſten Nutzen davon abſehen konnte, weder den Kopf zerbrechen, noch Zeit und Papier damit verſchwenden wollen, weßwegen ich ſie gleich bey der erſten Abſchrift wegließ, und nur das, was mir für die Geſchichte intereſſant zu ſeyn ſchien, aus dem ſehr unleſerlichen, ſchmuzigen und ziemlich beſchädigten Originale abgeſchrieben, dabey ich nichts mehr wünſchte, als daß nur dieſem Manual das letzte Blatt nicht gefehlt haben möchte. Aber noch weit mehr glühte dieſer Wunſch in mir bey dem einzigen Blatte, das ſich noch von einem ächten Todenbuche des meißniſchen Doms erhalten hat, und deſſen ganzen Inhalt meine Leſer in der XXVten Nummer finden. Mir ſoll es lieb ſeyn, wenn durch dieſe Fragmente ſowohl die meißniſche Geſchichte, als auch das Calenderweſen des mittlern Zeitalters einige Erläuterungen erhalten kann.

Da endlich auch in den wichtigſten und gelehrteſten Inſcriptions- und Epitaphienſammlungen das Fehlerhafte nicht durchgängig hat vermieden werden können; hiernächſt auch die beſondere Geſchichte von Meiſſen in der That noch ſehr unbearbeitet und roh daliegt, ob es gleich an Materialien darzu nicht fehlt: ſo würde mir kein geringer Liebesdienſt erwieſen werden, wenn man mir von wirklichen Fehlern, ſowohl was etwa dieſes oder jenes Epitaphium, als auch deſſen hiſtoriſche Erläuterung beträfe, eine gegründete und liebreiche Anzeige thun wollte. Ich ſchmeichle mir übrigens, daß auch dieſe Probe meiner Bemühungen um die Aufklärung der Geſchichte meines Vaterlandes, von dem Publicum eben ſo geneigt, wie meine erſten Verſuche in dieſem Fache, aufgenommen werden dürfte.

Inhalt.

Inhalt.

Das Erſte Hauptſtück.

Von einigen churfürſtlich-herzoglich-ſächſiſchen und markgräflich-meißniſchen Gräbern.

Erſte Abtheilung. Gräber einiger markgräflich-meißniſchen Perſonen, noch vor Errichtung der fürſtlichen Begräbnißkapelle;
1. Ohne Leichenſteine und Grabſchriften . . . Seite 1.
2. Mit dergleichen . . . S. 6.

Zweyte Abtheilung. Von der fürſtlichen Begräbniß-Capelle und den darinnen zu befindenden Grabſchriften . . . S. 15.

Dritte Abtheilung. Von der kleinen Begräbniß-Capelle des Herzogs George zu Sachſen und ſeiner Gemahlin Barbara. S. 56.

Im Anhange zu dieſem Hauptſtücke werden ein paar burggräflich-meißniſche Epitaphien angezeigt . . . S. 62.

Das zweyte Hauptſtück enthält

dreyzehn Epitaphien ehemaliger Biſchöffe zu Meiſſen . . . S. 63.

Eine Nachricht von dem Grabe des Biſchofs Benno . . . 111.

Eine andere von zween ehemaligen Suffragan-Biſchöffen des Hochſtifts Meiſſen . . . S. 119.

Das dritte Hauptſtück

beſchreibt die Grabſchriften einiger Prälaten und Domherren zu Meiſſen, und zwar

in der erſten Abtheilung: etlicher Dompröbſte . . . S. 123.

in der zweyten: etlicher Domdechanten . . . 130.

in der dritten: etlicher Senioren . . . 142.

in der vierten: einiger Cantoren . . . 145.

in der fünften Abtheilung: einiger Cuſtoden . Seite 149.
in der ſechſten: einiger Archidiaconen zu Niſen = 153.
in der ſiebenden: etlicher Pröbſte zu Budißin = = 155.
in der achten: einiger Pröbſte zu Wurzen und zu Hayn = 163.
in der neunten: einiger anderer Domherren zu Meiſſen = 167.

Das Vierte Hauptſtück

bemerkt die Grabſchriften einiger Vikaren am Dome zu Meiſſen 194.

Das Fünfte Hauptſtück

faßt die Epitaphien verſchiedener adelicher und vornehmer bürgerlicher Perſonen in ſich, und zwar
die erſte Abtheilung: die Gräber adelicher Perſonen = S. 203.
die zweyte Abtheilung: die Gräber einiger Perſonen bürgerlichen Standes = = = = 218.

Anhang einiger Urkunden.

I. II. Zwo Bullen Pabſts Bonifacius des IX. über das der Domkirche zu Meiſſen von der Markgräfin Eliſabeth daſelbſt geſchenkte koſtbare Crucifix, (gehören zu S. 9.) v. J. 1400. und 1402. . = = = Seite 231.
III. Des Biſchofs Johann des VI. zu Meiſſen Beſtätigungsurkunde des von der Herzogin Zedena geſtifteten Feſts Lanceae domini, v. Jahr 1492. (gehört zu S. 48.) = 233.
IV. a) Herzog Georgens des Bärtigen Stiftungsbrief ſeiner und ſeiner Gemahlin Anniverſarien betreffend, v. Jahre 1516. (zu S. 61.) = = = . 234.
b) Zwo Grabſchriften auf dieſes Herzogs George Ableben. (zu S. 62. gehörig.) = = = 235.
V. Biſchof Alberts des III. Urkunde über den Verkauf des Dorfs Stentz (Stenſchitz), zum Behuf der Wiedereinlöſung der Stadt Stolpen, v. J. 1305. (zu S. 72. u. 75. gehörig). = 238.
VI. Biſchof Conrads des II. Urkunde zur Erläuterung ſeiner Confirmation

mation und der damit verbundenen Unkoſten, v. J. 1371. (zu S. 86.) = = = Seite 239.

VII. Ablaßbrief des Cardinals Raymund Peraldi, zu Beförderung der Canoniſation des Biſchofs Benno, v. J. 1501. (zu Seite 115.) = = = 240.

VIII. Ein anderer Ablaßbrief des Biſchofs zu Merſeburg, Thilo v. Trota, zu gleicher Abſicht, v. J. 1502. (zu S. 115.) 242.

IX. Ein Zeugniß des Herzogs Bugislaus in Pommern, für die Heiligkeit des Biſchofs Benno, v. J. 1516. (zu S. 115.) = 243.

X. Beglaubigungs-Schreiben des Kloſters zu Hildesheim, zu Förderung des Canoniſationswerkes für den Biſchof Benno, v. Jahr 1515. (zu S. 115. = = = 244.

XI. Urkunde Alberts Knut, Probſts zu Budißin, über einige dem Kloſter St. Afra geſchenkten Einkünfte im Dorfe Mohlis, v. J. 1362. (zu S. 128.) = = = 245.

XII. Ein Brief des Domdechants zu Meiſſen, Heinrich Leubing, an den daſigen Biſch. Dittrich v. Schönberg, den damaligen Religionszuſtand betreffend, v. J. 1468. (zu S. 137.) 246.

XIII. Urkunde des Biſchofs zu Meiſſen Alberts des II. über eine dem Pfarrer Conrad v. Boruz, im Domcapitel zu Meiſſen, ertheilte Präbende, v. J. 1264. (zu S. 150.) = 246.

XIV. Stiftungsbrief Nicolaus Kuniko, Domherrns zu Meiſſen, wegen eines der Vikarie der hh. Paulus und Anna vermachten Legats, v. J. 1313. (zu S. 172.) = = 247

XV. Stiftungsbrief über das Jahrgedächtniß des Domdechants Lucolds v. Gorwitz in der Domkirche zu Meiſſen, v. J. 1313. (zu S. 172.) = = = 248.

XVI. Eine von den meißn. Domcapitularen ertheilte Vollmacht, die Verlaſſenſchaft D. Peter Krebſens betreffend, v. J. 1469. (zu S. 179.) = = = 249.

XVII. Stiftungsbrief über den Anniverſarius des Dom-Vikarius, Joh. v. Yleburg, in der Afrakirche zu Meiſſen, vom J. 1440. (zu S. 197.) = = = = 250.

XVIII. Stiftungsbrief über das Jahrgedächtniß des Dom-Vikarius

rius Heinrich Mohr v. Oſterburg, und einer gewiſſen Agneſe Haueyſin, v. J. 1476. (z. S. 200.) Seite 251.

XIX. XX. Zwo Urkunden zur nähern Aufklärung des Amts eines meißn. Oculi Præpoſiti, v. J. 1465. u. 1470. (zu S. 200.) 253.

XXI. Ein Brief des Johann Cochläus an Fried. Nauſeam Blancicampianum, in welchem er das Ende Herzog George des Bärtigen erzählt, v. J. 1539. (zu S. 61.) 256.

XXII. Urkunde des Königs Johann in Böhmen über das dem Biſchoffe Wittgo in Meiſſen zum Beſitz überlaſſene Schloß Liebethal bey Pirna, v. J. 1336. (zu S. 76. geh.) 257.

XXIII. Urkunde Rudolphs, Churfürſtens zu Sachſen, über einige vom Biſchoffe Wittgo II. in Lehn erhaltene Ortſchaften, v. J. 1332. (zu S. 76.) 258.

XXIV. Fragment eines Anniverſarienregiſters der Domkirche zu Meiſſen, vom Jahre 1544. 259.

XXV. Fragment eines alten ächten Todenbuchs der Domkirche zu Meiſſen 271.

XXVI. Calendarium ſ. Necrologium Eccleſiæ Cathedr. Misnenſis. 274.--311.

Allgemeine Anzeige

von der Lage der Grabſteine in der Domkirche und den angebauten fürſtlichen Begräbnißkapellen zu Meiſſen.

I. Im hohen Chor vorm Altare, die Grabſteine des Markgrafen Wilhelms des Einäugigen zu Meiſſen, und ſeiner Gemahlin Eliſabeth Seite 6

eines der älteſten Biſchöffe ohne Aufſchrift, (iſt weggeſchaft) 67

II. In der Churfürſtlich-Sächſiſchen Begräbnißkapelle:

A. Mit Grabſteinen, die Gräber

Churfürſt Friedrichs des Streitbaren in der Mitte derſelben, mit einer Tumba bedeckt 20

II. Zu

Zu deſſen Füſſen unter einem länglich viereckigten Steine von mäßiger Größe, auf dem weiter nichts als ein erhaben gehauenes Zeichen des Kreuzes ſteht,

1. Seines Prinzen Heinrichs . . Seite 27

Desgleichen

2. Heinrichs, 3. Alexanders und 4. Friedrichs, dreyer Prinzen Churf. Friedrichs des Gütigen . 28

Ferner

5. Wolfgangs, eines jungen Prinzen des Churf. Ernſts

6. Johannes I. 7. Ludwigs und 8. Johannes II. dreyer Prinzen Herzogs Albrecht des Heldenmüthigen . 54

Sigismunds, Herzogs zu Sachſen, geweſenen Biſchofs zu Wirzburg, gegen Abend zum Haupte der Tumba . 29

Churfürſt Friedrichs des Gütigen, gegen Morgen zu den Füſſen derſelben . . . 35

Churfürſt Ernſts gegen Mittag, rechter Hand derſelben 36

Herzog Albrechts des Heldenmüthigen, gegen Mitternacht linker Hand derſelben . . . 38

Amalien, Churfürſt Friedrichs des Gütigen Prinzeßin, und Herzog Ludwigs in Bayern Gemahlin, zu den Füſſen Churfürſt Ernſts . . . 43

Friedrichs, Hochmeiſters des deutſchen Ordens, und Herzog Albrechts dritten Prinzens, oben auf der Seite gegen Mittag, rechter Hand des Grabes Biſchoffs Sigismund zu Wirzburg 44

Zedenen oder Sidonien, Herzog Albrechts Gemahlin, zu den Füſſen deſſelben . . 46

Johannes, Herzog Georgens des Bärtigen dritten Prinzens, am Fußende des Grabes Biſchoffs Sigismund, u. linker Hand zum Haupte des Grabes Herzog Albrechts 48

Friedrich, gedachten Herzogs George des Bärtigen jüngern Prinzens, zwiſchen den Gräbern Herzogs Albrecht und deſſen Sohnes Friedrich, Hochmeiſters des deutſchen Ordens 51

B. Ohne

B. Ohne Grabſteine, die Gräber einiger anderer fürſtlich-ſächſiſchen Perſonen, als:

1. Catharinen, Churfürſt Friedrichs des Streitbaren Gemahlin, wahrſcheinlich neben demſelben : Seite 53

2. Chriſtophs I. 3. Wolfgangs. 4. Chriſtophs II. 5. Annen. 6. Agnes und 7. Margarethen; ſämmtlich frühzeitig verſtorbene Kinder Herzogs George des Bärtigen. Den Platz dieſer Gräber weiß man nicht : : 54

8. Annen, Churfürſt Mauritius zu Sachſen Prinzeßin, geweſenen Gemahlin Wilhelms von Naſſau, Prinzens von Oranien, dicht am Schwibbogen, nicht weit vom Grabe der Herzogin Zedena : : : 55

III. Im Begräbnißkapellgen Herzogs George des Bärtigen,
Das Grab ſeiner Gemahlin Barbara und
Sein eigenes : : : : : 58

IV. Auf dem Platze vorm Eingange in das hohe Chor, oder vor dem Altare des heil. Kreuzes, die Gräber

eines der erſten Biſchöffe ohne Aufſchrift : 65
des Biſchoffs Wittgo I. von Camentz : : 68
— — Albert III. von Leißnig : : 71
— — Wittgo II. von Colditz : : 73
— — Johann I. von Yſenberg : 80
— — Conrads II. von Walihauſen : : 84
— — Nikolaus I. : : : 88
— — Thymo von Colditz : : 92
— — Johann VII. von Schleinitz : 108
des Domprobſts, Albertus Knuit : : 127
— — — Heinrichs von Sleinitz : 128
des Domdechants, Caſpar von Schönberg : : 133
des Seniors, Ramfold von Polenzk : : 142
des Probſts zu Wurzen, Friedrichs von Miltitz : 163

1. Zur Rechten dieſes Platzes, a) vor dem Schwibbogen, die Gräber

des Seniors, Nikolaus Hildebrand : : 144

des Cantors, Nikolaus Kaufmann . . Seite 148
des Domherrns, Heinrich Melle . . 176

b) unter dem Schwibbogen, die Gräber

des Domdechants, Lutoldus von Gorwitz . . 130
des Domherrn, Albertus von Luppa . . 169
des Domherrn, Dittrichs von Capellndorf . 175
der Impza, oder Imiſſa . . 215
des Probſts zu Hayn, Johann von Strele . 166

c. Zur linken Hand, a) vor dem Schwibbogen, die Gräber

des Domdechants, Johann von Potzda . 132
des Archidiak. Nikolaus von Guben . . 153
des Domherrn, D. Wilhelm von Betſchitz . 188

b) unter dem Schwibbogen, die Gräber

des Domdechants, Heinrich von Guben . 131
des Domherrn, Heinrich von Wratizlav . 173
des Domvikarius, Heinrich Oſterburg . . 199
Ulrichs von Polentzk, (iſt weggeſchafft) . 214
Magdalenen Sibyllen von Dyck, an der Mauer ebend.

c) in der an dieſen Schwibbogen rührenden Kapelle St. Simonis und Judä das einige Grab

des Domherrn Nikolaus Kuneko . . 170

V. Im mittelſten Gange hinauf zur Fürſtenkapelle die Gräber

des Probſts zu Wurzen, Gerhard von Wolftitz . 164
— — — — Conrad von Wedera . ebend.
des Biſchoffs, Johann IV. Hofmann . . 96
des Probſts zu Budiſsin, Dittrich von Creuzburg . 158
des Archidiak. Niſicenſ. Heinrich von Starſchedel . 155
des Cantors, Albertus von Mulhauſen . . 146
des Probſts zu Wurzen, Nikolaus Ziegler . 165

des Domherrn zu Meiſſen, Zcakan von Guben = Seite 173
des Biſchoffs, Dittrich von Schönberg = = 103
des Domherrn, Herrmann Altdorf = = 177
des Ritters, Dittrich von Honſperg = = 204
des Probſts zu Budißin, Lambertus Wacker von Seehauſen 159
des Probſts zu Budißin, Nikolaus von Heynitz = 160
des Domherrn, Nikolaus Puſchmann = = 187
Wilhelms von Carlowitz und ſeiner Gemahlin = 215
des Landvoigts zu Meiſſen, Conrads von Grefindorf 204

VI. Im Gange hinter der Canzel gegen Mitternacht, hinauf bis zur Thür, durch welche man zur Orgel geht, auſſer zween Grabſteine mit unvollſtändigen Aufſchriften, = 192
die Gräber

des Probſts zu Budißin, M. Theodoricus = 155
— — — Reinhardus = = 157
— — — Herrmannus = = 158
des Suffraganbiſchoffs, Franko = = 121
des Amtmanns zu Meiſſen, Johann Helbig, = = 220
— — — Kerſtan Kune = 219
der Frau Affra, Balthaſars von Miltitz hinterlaſſenen Wittwe = = = = 216
eines Domherrn oder Burggrafens zu Meiſſen, Hermannus 167
Wolfgang Otto von Schiecken = = 212
des Domprobſts, Johann von Miltitz = = 129
des Domdechants, George Friedrich von Heynitz = 141
des Probſts zu Budißin, George Friedrich Pflug = 162
des Domvikarius, Johann von Ileburg = 196
— — — Vincentius Heller = = 197
Frauen Eliſabeth Ganß = = = 206
der Eltern des Biſchoffs Johann von Saalhauſen (iſt nicht mehr vorhanden) = = = 216

VII. Im

VII. Im Gange der Canzel gegen über gegen Mittag, hinter den Pfeilern, hinaufwärts, die Gräber,

des Domdechants, D. Johann Hennig . . Seite 137
des Domherrn, Caſpar Koyne . . . 178
des Domdechants, D. Heinrich Leubing . 135
des Archidiak. Niſic. Petrus Dresde . . 154
des Domherrn D. Hildebrand Günther . 179
der Burggräfin Adelheyd von Donyn . . 203
des Vikarius, Herrmann von Nuenſtadt . 194
des Domherrn, Nikolaus von Hermßdorf . 189
des Dittrichs von Honſperg und ſeiner Frauen . 208
des Procur. Amtmanns M. Elias Aeſchards . 223
der Frau Priſka Körnerin . . . ebend.

An der Wand auf hölzernen Tafeln, die Grabſchriften

M. Johann Ernſts und M. Chriſtian Bornitzens . 226
des Stifts Synd. D. Johann Bornitzens und ſeiner Frau, Judith, geb. Mamphraſin . . 227
Fr. Annen Marien Schreiterin . . 228

Am Pfeiler, dieſen dreyen gegenüber:

L. Johann Schreiters, Stifts-Syndici . 229

VIII. Auf dem Platze unter der Orgel, die Gräber,

des Biſchoffs Rudolff von Planitz, (zerſtückt) . 93
des Seniors, Paul Mundel . . 144
des Cantors, Andreas Grawe . . 147
des Domherrn, D. Peter Krebß . . 179
— — George von Röthſchitz . 191
nicht weit davon eine unvollſtändige Grabſchrift . 192
des Vikarius, Johann von Geldern . . 195
— — Petrus von Sovaw . . 196
— — Sigismund von Finſterwalda . 197

des Domvikarius, Johann von Weyda . . Seite 198
— — George Ulitzſch . . ebend.
— — Johann Becker von Bulkenhayn 199
— — George Bewerlbach . . 200
Fr. Katharina von Miltitz, die ältere . . 207
Fr. Katharina von Miltitz, die jüngere . . 209
Fr. Sophia von Rithmitz . . . ebend.
des Amts-Hauptmanns, Chriſtoph Ziegler . 210
F. Margaretha Pflugin . . . 212
des Johannes von Schönberg, (zerſtückt) . 215
des Burgemeiſters zu Meiſſen, Nikolaus Baumgärtner von Sleitz 221
dreyer Kinder des Prokur. Amtmanns Peter Werdermanns 224

IX. In beyden Quergängen,

1) der Hauptthüre, vom Biſchoffshofe herein, gegenüber, die beyden Gräber,

des Biſchoffs, Johann V. von Weißbach . . 106
des Domherrn, D. Heinrich Sterker von Mellerſtadt . 185

2) der Hauptthüre, vom Schloßhofe herein, gegenüber, auſſer der unvollſtändigen Grabſchrift . . 192
des Cantors, M. Conrads . . . 146
des Cuſtos, Jacobus von Guſſitz . . 152

X. Unter den Ständen,

1) Mittagswärts, die Gräber

des Burggrafen Bertolds zu Meiſſen . . 62
Eliſabeth, einer Burggräfin zu Meiſſen . 63
des Biſchoffs, Caſpar von Schönberg . . 101
des Weyhbiſchoffs, Auguſtinus . . 119
des Domcuſtos, M. Stephan Moirs . . 152

des

des Archidiak. Luſitz. Walther von Köckritz . . Seite 176
des Domherrn, D. Chriſtoph Eckels . . 187
des Obermarſchalls, Conrad von Stein . 205
Chriſtian Aeſchards 225

2) Mitternachtwärts, die Gräber

des Domprobſts, Albertus von Leißnig . 124
— — — Conrads von Strele . . 125
— — — Johannes von Strele . 126
des Domdechants, Alexander von Schicken . . 140
des Domherrn Richards, Burggr. von Golſin . 168
Fr. Barbaren von Miltitz, auf Rabenau . 210
Jungf. Sibylla von Maſchwitz . . . 213
Johann Sartoris, eines Bürgers in Meiſſen . 218
des Dom-Organiſts, Chriſtoph Körners . . 223

XI. **Auſſerhalb der Domkirche,**

Vor der Kapelle Aller Heiligen, oder der Capitelſtube, lag ehedem der Grabſtein
des Cuſtos Conrads von Boritz . . 149
Im Kreuzgange,
des Vikarius Leonhard Binzels . . 200
Vor der Kirchthüre das Grab
des böhmiſchen Edelmanns Beneda . . . 216

Hierüber

bemerken der Domkirchenkalender, und andere glaubwürdige Nachrichten, auſſer allen hier angezeigten Epitaphien, noch mehrere Gräber in und bey der Domkirche, deren Grabſteine aber theils unbeſchriftet, theils ganz ausgetreten, theils überbauet ſind, oder gar weggeſchafft ſeyn mögen, als:

Siebenzehn Biſchöflicher . . . Seite 64
Einiger Domprobſte . . . 123

Etlicher Domdechanten . . Seite 193
Der Pröbſte zu Hayn, Johannes von Maltitz, und zu Wurzen Heinrichs von Yſenberg . . ebend.
Des Cantors, D. Nikolaus Trohnitzens von Meiſſen ebend.
Des Archidiakonus Miſicenſis, Johannes von Droynitz ebend.
— — — zu Lauſicz, D. Magnus Hunds von Magdeburg . . ebend.
Verſchiedener Domherren . . ebend.

Der Domvikaren und anderer Geiſtlichen.
Dreyzehn in der Kirche . . . 201
Neunzehn in der Marien Magdalenen-Kapelle, auch vor derſelben, als auf dem eigentlichen Begräbnißplatze des Domſtifts, (in coemiterio) und im Kreuzgange . 202
Fünf bürgerlicher Perſonen . . . 230

Das

Das erſte Hauptſtück.

Von den
Gräbern und Grabſchriften
einiger
Churfürſten und Herzoge zu Sachſen,
desgleichen einiger
Markgrafen zu Meiſſen.

Erſte Abtheilung.

Von denen Gräbern einiger markgräflich-meißniſchen Perſonen, welche noch vor Errichtung der churfürſtlich-ſächſiſchen Begräbniß-Capelle im Dom zu Meiſſen ſind begraben worden.

****

I. Gräber dererſelben ohne Leichenſteine und Grabſchriften.

Die Dom-Kirche zu Meiſſen iſt ohnſtreitig auch deswegen merk- und ſehenswürdig, weil man in derſelbigen noch verſchiedene wohlaufbehaltene Grabmahle einiger Durchlauchtigen Perſonen beiderley Geſchlechts, von dem churfürſtlich-ſächßiſchen und markgräflich-meißniſchen Hauſe, antrifft. Ehe ich aber noch ſolche den Liebhabern der Geſchichte unſeres Vaterlandes zur Betrachtung vorlege; muß ich vorher noch etwas von denen Gräbern gedenken, in welchen, nach dem Zeugniſſe verſchiedener Geſchichtſchreiber, einige von denen älteſten und erſten Markgrafen zu Meißen, ruhen ſollen.

Fabriz,

Fabriz, Albin und Fauſt, a) merken an, daß die erſten und noch nicht erblichen Markgrafen zu Meiſſen, welche nämlich vor Markgraf **Conrad dem Großen** in dieſer Würde geweſen ſind, ihre Begräbniſſe mitten in der Domkirche zu Meiſſen gehabt hätten. Ich will dieſe Nachricht nicht ganz wegwerfen. Fabriz, auf welchen ſich Albin beruft, und welchen beiden Fauſt getreulich nachgefolgt iſt, kann ſolche aus einer guten Quelle geſchöpft haben, nur daß er es, nach ſeiner Gewohnheit, gar ſelten anzeigt. Jedoch in der Domkirche ſelber, nach ihrer gegenwärtigen Beſchaffenheit, worinnen ſie ſchon gewiſſermaßen zu Fabrizens Zeiten war, findet man nicht die geringſte Spur von dergleichen alten markgräflich-meißniſchen Gräbern, zumal da dieſe Kirche in ihrem Baue ſeit ihrer erſten Stiftung ſo mannigfaltige Veränderungen, Erweiterungen und Verſchönerungen erfahren hat. Folglich würde die Mühe, ſie daſelbſt itzo zu ſuchen, ganz vergebens ſeyn. Entweder es ſind gar keine Grabſteine mit Schrift auf die Gräber dieſer Markgrafen gelegt worden; b) oder aber, die Schrift iſt in einer ſo langen Zeit ausgetreten worden; oder man hat dieſe alten Steine, wie es insgemein geſchieht, bey den nachmaligen Erweiterungs- und Verbeſſerungs-Bauen ſonſt zu nutzen geſucht. c) Jedoch entdecken vielleicht ſpätere Nachkommen durch einen glücklichen Zufall in verſchütteten Gräbern eine und die andere in Stein gehauene Nachricht, von welcher wir itzt freylich nichts wiſſen können.

Sollte nun Fabrizens Anzeige von dieſen alten markgräflich-meißniſchen Begräbniſſen im Dome zu Meiſſen, ihre Richtigkeit haben; ſo müßten ſie gleich in den erſten Zeiten nach der Stiftung dieſer Kirche, das iſt, nach dem Jahre 968. dahin verlegt worden ſeyn. Und wenn dieſes ſich alſo befände, ſo müßten auch verſchiedene markgräflich-meißniſche Perſonen allhier begraben liegen. Aber welche nun? — davon ſchweigt Fabriz und es würde ihm auch, wenn man die Geſchichte der erſten Markgrafen zu Meiſſen von Ricdagen an, bis auf **Conrad den Großen**, durchgeht, d) unmöglich geweſen ſeyn, einen einzigen von dieſen glaubwürdig anzuge-

a) S. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 88. Albini Meißn. Landchron. p. 292. Fauſts Sächſ. Stammbaum, p. 101. und deſſen Geſch. Buch der Stadt Meiſſen, p. 65.

b) Die Grabſchriften aus dem 9ten und folgenden drey Jahrhunderten ſind eine wahre Seltenheit. Es iſt wahrſcheinlich, daß, wegen Mangels der Bildhauer, gar wenige gemacht worden ſeyn mögen.

c) Es können dieſe alten Steine aber auch von den Neuern verdrungen worden ſeyn; wie hiervon in dieſem Buche deutliche Beweiſe vorkommen werden.

d) S. **Richters** Hiſt. derer erſten Markgrafen zu Meißen. S. 33. u. f.

anzugeben, daß deſſen Grab in Meiſſen zu finden wäre. Doch bey einer gewiſſen Gelegenheit, da **Fabritz** den ſchmählichen Tod des jungen Markgrafs **Dedo** erzählet, e) ſetzt er eben hinzu, daß dieſer Herr mit Genehmhaltung des Kaiſers, in das Begräbniß ſeiner Vorfahren nach Meiſſen, welches ſich damals mitten im Dome befunden hätte, gebracht worden ſey. Und das iſt auch die einzige markgräfliche Leiche, deren Grab zu Meiſſen, mit dem Zeugniſſe eines Schriftſtellers, (nur ſchade, daß er nicht älter iſt,) angezeigt werden kann. Uebrigens kann die Anzahl ſolcher Leichen ſo gar groß nicht ſeyn. Denn die älteſten Jahrbücher verſichern, daß **Ricdag** und viele ſeiner Nachfolger, in einer ſehr weiten Entfernung von Meiſſen begraben worden ſind. Ein Erb-Begräbniß, wie es **Fabritzen** vorzukommen ſcheint, kann es alſo wohl nicht geweſen ſeyn, wie dasjenige war, welches Markgraf **Otto** der Reiche, in dem von ihm ſelbſt geſtifteten Kloſter Alten-Zelle anlegte, und wohin er auch, nach ſeinem Ableben, zur Ruhe geſchaft worden iſt. Der Vater dieſes **Otten**, **Conrad der Große**, liegt in dem Kloſter auf dem Petersberge, mitten in der Kirche, zwiſchen ſeiner Gemahlinn und ſeiner Schweſter, begraben. Ich weis es alſo nicht auszulegen, wen **Schlegel** f) meyne, und was er damit ſagen wollen, wenn er ſchreibt, **Conrad**, Markgraf zu Meiſſen, ſchlafe oder ruhe zu Meiſſen.

Wie nun Markgraf **Otto** im Kloſter Alten-Zelle für ſich und ſeine Familie ein Erb-Begräbniß angelegt hatte; ſo geſchahe es auch, daß die mehreſten von derſelbigen, welche in einer Zeit von Dritthalbhundert Jahren mit Tode abgiengen, in demſelben Begräbniſſe ſind beygeſetzet worden. Ich ſage, die mehreſten — denn aus der Geſchichte weiß man, daß einige von dem markgräflich-meißniſchen Hauſe, ihr Grab auch anderwärts gefunden haben. In Meiſſen ſelbſt, wurde während der Zeit, als in dem Begräbniſſe zu Alten-Zelle noch Raum genug war, gleichwohl eine und die

 andere

e) **Dedo** war ein Sohn **Dedo** des III., Markgrafens in Lauſitz und Meißen. Er ward, auf Anſtiften ſeiner Mutter **Adelheid**, auf dem Schloſſe Beichlingen, des Nachts, da er ſich in einer natürlichen Verrichtung befand, von unten herauf mit einem Spieße jämmerlich erſtochen. **Fabritz** ſetzt dieſe Begebenheit ins Jahr 1061. **Binhard** in der Thüring. Chron. p. 98. ins Jahr 1067. und **Spangenberg** am richtigſten in der Mansfeld. Chron. 1. Theil, C. 181. auf dem 184. Blatte, ins Jahr 1069. Beyde ſtimmen übrigens, in Anſehung ſeines Begräbniſſes, mit dem Fabritz überein. Vergl. Albini Meißn. Land-Chron. p. 124. u. f.

f) S. *Schlegelii* Tr. de Cella Veteri, p. 105.

andere markgräfliche Leiche eingeſenkt. Da es ungewiß iſt, ob die beiden jüngſten Kinder des Markgraf **Dietrichs des Bedrängten**, nämlich ſeine jüngſte Prinzeßinn, die **Jutta**, g) und ſein jüngſter Prinz, **Heinrich**, h) in der Domkirche zu Meiſſen, oder im Kloſter Alten-Zelle begraben liegen? und da ich bis itzo noch nicht etwas zuverläßig Entſcheidendes für die eine oder für die andere Meinung habe antreffen können; ſo will ich auch hier weiter keine Unterſuchung über den Staub anſtellen, der ſie bedeckt.

Mit mehrerer Gewißheit nennen uns die ſächßiſchen Annalen einige andere markgräflich-meißniſche Leichen, welche binnen der Zeit, in welcher man ſich noch des Alt-Zelliſchen Begräbniſſes bediente, im Dome zu Meiſſen ihr Grab gefunden haben. So berichten **Fabritz** und **Reußner**, i) daß der erſtgebohrne Prinz des Markgraf **Friedrichs des Strengen**, welcher bald nach der Taufe, in welcher er den Namen **Friedrich** erhielt, am 5ten Dec. 1329. wieder verſtorben, in Meiſſen begraben liege. Und dieſes bezeugt ein noch älteres Geſchichtbuch, nämlich die Chronicke des St. Peterkloſters zu Erfurt. k) „Im Jahr 1330. ſchreibt dieſer, ward Mark-

g) S. El. *Reuſneri* Stemma Wittichind. p. 33. Curioſa Saxonica d. J. 1739. p. 62. u. 74.

h) Dieſer Prinz war folglich ein Bruder des in der ſächſiſchen Geſchichte ganz unſterblich gewordenen **Henrichs Illuſtris**, Markgrafs zu Meiſſen. Einige wollen es wiſſen, er ſey Biſchoff zu Münſter geweſen; ſie werden dieſes aber eben ſo wenig beweiſen können, als **Schlegel**, welcher ihn in ſeiner Abhandl. vom Kloſter Alten-Zelle, p. 47. für einen Biſchoff zu Meiſſen ausgiebt. Das war er nicht. Aber gewiß iſt es, daß er eine geraume Zeit Domprobſt zu Meiſſen geweſen iſt. Vom Jahre 1240. bis 1260. kömmt er ſowohl in denen vorhandenen meißniſchen Stiftsurkunden, als auch in ſehr vielen andern Urkunden ſeines Bruders, des Markgraf **Heinrichs**, häufig und oft vor, und heißt er bald Præpoſitus, bald Major præpoſitus, bald Summus præpoſitus eccleſiæ Miſnenſis. Der Tag und das Jahr ſeines Abſterbens iſt noch eben ſo unbekannt, als die Zeit ſeiner Geburt. So viel habe ich aus einer Urkunde des Kloſters zu St. Afra in Meiſſen gelernt, daß der Domherr **Conrad von Borutz** das Anniverſarium dieſes Domprobſtes im gedachten Kloſter feyerlich zu begehen im Jahre 1266. veranſtaltet habe. Mithin iſt es ein Irrthum, wenn **Spangenberg** in der Mansfeld. Chron. P. I. c. 251. ſagt, dieſer **Heinrich** ſey eher verſtorben als ſein Vater, denn dieſer ſtarb den 17. Febr. 1221. **Knauth** behauptet in der Alt-Zell. Chron. P. II. p. 60. dieſer Domprobſt liege in Alten-Zelle begraben. Es iſt aber viel glaublicher, daß derſelbe im Dom zu Meiſſen ſein Grab habe, v. Curioſ. Saxon. 1739. p. 74.

i) S. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 126. El. *Reuſneri* Stemma Wittichind. p. 37.

k) S. Chron. Sanpetrin. Erfurd. in *Menckenii* T. III. S. R. G. p. 330.

„Markgraf **Friedrichen** in Meiſſen ſein erſter Prinz, Namens **Friedrich**, „zu Rochlitz gebohren. Die markgräfliche Frau Mutter kam bey den har„ten Geburts-Umſtänden in die Gefahr, ihr Leben einzubüßen. Der von „ihr gebohrne Prinz aber ſtarb gleich nach erhaltener Taufe, (in albis de„ceſſit) gegen das Feſt des heil. Nicolaus, und liegt in Meiſſen begraben.“ Außer allen Zweifel in der Domkirche daſelbſt.

Dürfen wir dem **Sagittarius** l) Glauben beymeſſen, ſo ſind noch mehr Kinder dieſes Markgraf **Friedrichs**, in den meißniſchen Dom begraben worden, nämlich deſſen beyde Prinzeßinnen, **Anna** und **Clara**, und ein Prinz mit Namen **Sigismund**, welcher im Jahr 1357. als Biſchof zu Merſeburg, m) in Meiſſen verſtorben, und in dem hieſigen Dome beerdiget worden iſt. Von dieſen allen aber findet man in der Domkirche zu Meiſſen weder Grabſchriften, noch ſonſt einige Merkmaale ihrer Gräber. Wüßten wir es übrigens nicht gewiß genug, daß Markgraf **Friedrich der Strenge**, nach ſeinen am 26. May, 1381. erfolgten Ableben, zu den Gebeinen ſeiner Väter nach Alten-Zelle gebracht worden wäre, und wäre nicht die Aufſchrift, welche ehedem auf deſſen Grabſteine geſtanden, aufgezeichnet worden; n) ſo würden uns die abgekürzten Thüringiſchen

A 3 Anna-

l) S. P. M. *Sagittarii* diſſ. de locis ſepulcral. Sereniſſ. famil. *Wittekind.* in *Menck.* T. II. S. R. G. p. 804.

m) S. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 126. **Fauſts** Sächſ. Stammbaum, p. 138. *Reusneri* Stemma Wittichind. p. 37. nach deren einſtimmigen Zeugniß dieſer **Sigismund** im Jahr 1330. gebohren worden iſt. Man muß ihn nicht mit einem andern **Sigismund** aus der markgräfl. meißn. Familie, welcher Biſchoff zu Würzburg ward, und von welchem weiter unten wird gehandelt werden, vermengen. Ich merke dieſes deswegen an, weil *Pronverius* in Jani Gruteri Chron. Chronicor. T. I. p. 1147. dieſe beyden verſchiedenen **Sigismunde** für eine Perſon angeſehen hat, und eben denjenigen, von welchem hier die Rede iſt, für den Biſchoff zu Würzburg zugleich mit angiebt. Seine Worte ſind dieſe: parum curabat epiſcopatum ſuum Würzburgicum, ſolitus de ditione in ditionem proficiſci, præfuit etiam Epiſcopatui Martisburgenſi annos XIV. & mortuus eſt an. 1357. Er ſoll auch, nach **Pronverii** Meynung, Abt zu Fulda geweſen ſeyn. **Fabritz**, welcher dieſen Fehler auch bey andern gefunden, hat es aus einem Fragment einer geſchriebenen Oſchatzer Chron. gelernt, daß dieſer **Sigismund** Biſchoff zu Merſeburg geweſen iſt. Wäre **Pronverii** Anzeige richtig, ſo müßte er es in ſeinem 13ten Jahre geworden ſeyn, welches aber kaum zu glauben iſt.

n) Sie ſteht in der Nachricht von dem fürſtl. Begräbniß zu Alten-Zelle, in den Curioſ. Sax. 1739. p. 92.

Annalen o) leicht verführen, zu glauben, dieſer Herr liege wirklich im Dome zu Meiſſen begraben. Denn ſo lauten die Worte daſelbſt: „Anno „MCCCLXXXI. obiit illuſtris princeps *Fridricus III.* marchio, ſenior inter „fratres — & ſepultus eſt in bella Miſnenſi.“ Setzt man aber anſtatt bella, welches ohnedem keinen rechten Verſtand giebt, das Wort Cella, ſo iſt der ganze Zweifel gehoben.

Was ich bisher von denen älteſten markgräflich-meißniſchen Gräbern im Dome zu Meiſſen geſagt habe, das ſoll nur denen zum Beweis dienen, welche ſich etwa einbilden möchten, ſie hätten hier weiter keine fürſtliche Gräber zu ſuchen, als nur die, deren Grabſchriften es deutlich zu erkennen geben. Ich leugne auch nicht, daß außer denen, die ich itzt angeführt habe, es noch mehrere geben kann, welche entweder ſchon in der Geſchichte angemerkt ſind, oder die noch ein glücklicher Zufall aus bisher verborgenen Nachrichten an Tag bringen kann. Da es aber eigentlich meine Abſicht iſt, nur die in dem meißniſchen Dome wirklich vorhandenen Grabſchriften zu erläutern, und ſie denen Freunden der Vaterlandsgeſchichte mitzutheilen; ſo bekümmere ich mich nicht weiter um unbekannte Gräber der meißniſchen Fürſten, ſondern ich wende mich nun zu denjenigen fürſtlichen und markgräflich-meißniſchen Gräbern, deren Aufſchriften

II. vor Erbauung und Stiftung der churfürſtlich-ſächſiſchen Begräbnißcapelle zu Meiſſen noch vorhanden ſind.

Viel ſind ihrer nicht — nur zwey — aber auch in allem Betracht, um ſo viel merkwürdiger. Da, wo es ſonſt ganz ungewöhnlich und nicht vergönnt war, Tode hin zu begraben; da, wo ſelbſt die Biſchöffe der Kirche eine Ruheſtätte für ihre Leichname weder hoffen noch erhalten konnten; da, wo man ſonſt nicht die geringſte Spur von irgend einem Grabe weiter antrifft — in dem hohen Chore, und was noch mehr iſt, recht nahe bey und mitten vor dem hohen Altare, liegen zween große Grabſteine von Marmor. Der eine zur rechten Hand, bedeckt die Gebeine der Markgräfinn zu Meiſſen, **Eliſabeth**, der erſten Gemahlinn Markgraf **Wilhelms des Einäugigten.** Unter dem andern zur linken Hand, ruht der Leichnam des itztgenannten Markgraf **Wilhelms.**

Auf

o) S. Annal. brev. Thuring. olim à Piſtorio, nunc emendatius edit. à *Joh. Geor. Eccardo* in Hiſtoria Genealog. Princip. Sax. Sup. p. 345. ſq.

Auf dem Grabſteine ſeiner Gemahlinn, ſteht rings herum folgende Grabſchrift mit erhabenen Buchſtaben eingehauen: *)

Anno dn̄i M.° CCCC.° ī (in) craſtino
Elÿzabz ø (obiit) princeps domina
Elÿzabeta, marchioniſſa moravie
conthoralis illuſtr. Wilhelmi marchionis
Miſnens. orate pro e. a. (ejus anima.)

Der viereckigte Stein, auf welchem dieſe Schrift ſteht, iſt ein gelb- und röthlicher Marmor. Die Vertiefung, mitten auf demſelbigen, zeigt es, daß ehedem in derſelbigen ein aus Metall gegoſſenes Bildniß dieſer Markgräfinn gelegen habe, welches aber nebſt den dabey befeſtigt-geweſenen Wappenſchildern, vermuthlich zur Zeit des dreyßigjährigen Krieges, davon weggekommen iſt. Die unter dieſem Steine ruhende Fürſtinn, iſt die Markgräfinn zu Meiſſen, **Eliſabeth**, welche Fabritz p) auch unter dem Namen **Ludomilla** will gefunden haben, und welche **Emſer** ohne Grund für eine Braunſchweigiſche Fürſtinn gehalten hat. q) Denn ſie war eigentlich des Markgrafs in Mähren, Joſtens oder Jodocus Tochter, und Markgraf **Wilhelms des Einäugigten** erſte Gemahlinn. Der um die ſächſiſche Geſchichte ungemein verdiente und gelehrte Horn, hat in ſeiner fürtrefflich ausgearbeiteten Lebensgeſchichte Churfürſt **Friedrichs des Streitbaren** S. 59. die Grabſchrift dieſer Markgräfin in einigen Worten verändert angegeben, und man ſieht wohl, daß er ſich, da er doch die beſte Gelegenheit dazu hatte, die Mühe nicht gegeben haben mag, den Stein mit der Aufſchrift ſelber genau zu beſehen; ſondern daß er ſich lediglich an die Kopie des Fabritz gehalten habe. Dahero hat er, wie dieſer, die nach der Jahrzahl ſtehende Abkürzung ī oder in ganz weggelaſſen, anſtatt princeps, das Wort illuſtris geſetzt, Abkürzungen der Worte gemacht, wo in der Urſchrift keine ſind, und überhaupt, die auf dem Steine befindliche alte Schreibart, wie fehlerhaft ſie auch ſcheinen möchte, nicht überall getreulich beybehalten, ſondern hin und wieder moderniſirt.

Auf

*) Man findet eine Vorſtellung dieſes Grabſteins mit ſeiner Inſchrift, jedoch etwas vom Original abweichend, in *Reyheri* Monum. Landgrav. Thuring.

p) S. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 137.

q) S. Albini Meißn. Land-Chron. p. 294. u. f.

Auf eben dieſen Schlag haben es auch Reyher und Feller r) ihren Schriften einverleibt. Aber ganz außerordentlich iſt der Fehler, wenn es in der Abſchrift bey Sleevogten s) an ſtatt in craſtino Eliſabeth, heißet: anno dom. 1400. *Chriſtina Eliſabeth* obiit illuſt. domina u. ſ. w.

Ihr wahrer Sterbetag, war alſo, wie es die Grabſchrift deutlich angiebt, der Tag nach t) dem Feſte der heiligen Eliſabeth, tt) und folglich der 20ſte des Novembers, u) im Jahr der chriſtlichen Zeitrechnung 1400. v) Ihr Begräbnißtag war, wie ich vermuthe, der 24ſte deſſelbigen Monats, der Tag vor dem Feſte der heil. Catharina, weil man an demſelben Tage im Dome zu Meiſſen ihr Anniverſarium feyerlich zu begehen pflegte. w) Die

r) *Reiherus* in monum. Landgrav. Thuring. T. II. *Menck.* S. R. G. p. 846. **Feller** in ſeinen Anmerkungen zu des von **Birkens** Sächſ. Heldenſaal, I. B. p. 278.

s) *Sleevogt* de Sepulturis Illuſtr. princip. in templis & monaſteriis, p. 380.

t) Die Bedeutung in craſtino, zeigt **Haltaus** Calend. med. æv. p. 17. ſq.

tt) Feſt S. Eliſabethe vidue ſteht in einem alten Calendario der Domkirche zu Meiſſen beym 19. Novemb. Alſo ward dieſer Tag nicht der Mutter des Johannes des Täufers, ſondern einer andern Eliſabeth zu Ehren gefeyert, nämlich der Gemahlinn Landgraf **Ludewigs** in Heſſen, einer Tochter des Königs **Andreas** in Ungarn, welche wegen ihres heiligen und gottesfürchtigen Lebens, ſo wie wegen andrer beſondrer Begebenheiten, merkwürdig genug in der Geſchichte geworden, als Wittwe zu Marpurg, im Jahr 1231. verſtorben, nach ihrem Tode als eine Wunderthäterinn in Ruf gekommen, und vier Jahr nach ihrem Tode vom Pabſt Gregorius den 9ten kanoniſirt worden iſt. v. *Dreſſer.* de dieb. Feſt. p. 230.

u) So giebt ihn auch *Reuſner.* in Stemm. Wittichind. p. 38. richtig an. **Horn** in der Wittikind. Stammtafel ſetzt den 18ten, und **Fauſt** im Sächſ. Stammbaum, p. 139. den 19. Novemb.

v) In **Birckens** Sächſ. Heldenſaal, p. 178. iſt es wohl ein Druckfehler, wenn das Jahr 1410. geſetzt wird. Ganz unrichtig aber iſt es, wenn das Chron. Vet. Cellens. Membran. ſowohl in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 444. als auch in *Eccardi* Hiſt. Geneal. Princ. Sax. Sup. p. 102. das Sterbejahr dieſer Markgräfinn ſo angiebt: Anno MCCCCI domina Eliſabeth Marchioniſſa obiit.

w) Der Verfaſſer der Sächſiſchen Merkwürdigk. 2. B. p. 373. will es für eine Wahrheit ausgeben, ſie ſey am 10. Febr. 1401. begraben worden. Allein man ſieht keine Urſache, warum man ſie über ein Vierteljahr hätte unbegraben liegen laſſen; es wäre denn, daß ſeit ihrem Sterbetage bis dahin ſo viele Zeit nöthig geweſen wäre, um die Erlaubniß auszuwirken, ihren Leichnam da, wo er nun liegt, einſenken zu dürfen. Mittlerweile wäre derſelbe doch in einer andern Gruft beygeſetzt geweſen, und ich vermuthe daher, daß ihr Sterbe- und ihr Begräbniß-Tag nicht ſo gar weit von einander entfernt ſeyn können.

Die anſehnlichen und reichen Vermächtniſſe, welche dieſe Fürſtin, nebſt ihrem Gemahl, der Domkirche und deren Geiſtlichen noch bey ihren Lebzeiten ausſetzte, mochten wohl eine von den vornehmſten Urſachen ſeyn, die ihnen beiderſeits eine nach der Meinung damaliger Zeiten ſo vorzügliche Begräbnißſtelle im hohen Chore zuwege brachte. Sonderlich hatte die Markgräfin, kurz vor ihrem Ende, dieſer Kirche ein ſehr koſtbares, von dem feinſten Golde verfertigtes, und mit vielen ächten und köſtlichen Edelſteinen geziertes Crucifix geſchenket, in welchem, wie man dafür hielt, von Chriſti Creuz und deſſen Dornen-Krone, von den Kleidern der Jungfrau Maria, von dem Zeigefinger Johannis des Täufers, und von verſchiedenen andern Heiligen, wahrhaftige Partickel als große Heiligthümer verwahrt waren. Sie hatte bey ihrem Leben für dieſes Crucifix, welches in ihrer Hauscapelle geſtanden hatte, ſehr große Hochachtung gehabt. Nun wollte ſie es nach ihrem Ableben einer allgemeinen Verehrung gewürdiget wiſſen; ſie übergab es alſo der Domkirche, als ein beſonderes Kleinod, auf den hohen Altar. Um die öffentliche Verehrung deſſelben deſto mehr zu befördern, ertheilte der Pabſt **Bonifacius der Neunte**, denenjenigen, welche bey der öffentlichen Ausſetzung dieſes Crucifixes, an den hohen Feſten und zu andern feyerlichen Zeiten der Domkirche, ihre Devotion bezeugen würden, in zwo verſchiedenen Bullen einen ſehr reichlichen Ablaß. x) Dieſes war es noch nicht alles. Der Markgraf **Wilhelm** ſtiftete auch in dem Dome zn Meiſſen, mitten im Chore über dem Grabe y) ſeiner Gemah-

können. Wegen des letztern gründe ich meine Vermuthung auf ein Fragment eines alten geſchriebenen Anniverſarien-Buchs der Domkirche zu Meiſſen, welches unten im Anhange Num. XXII. zu finden iſt. Daſelbſt heißt es: Dominica VIII. poſt S. Michaelis, fer. ſecunda (an. 1544.) Anniverſ. Dominæ Elizabeth Marchioniſſe, conthoralis dom. Wilhelmi March. Misn. fer. tertia, feſtum S. Catharinæ virginis u. ſ. w. Das Calend. eccleſ. Cath. Miſn. in *Schöttg.* & *Kreyſig.* T. II. S. R. G. p. 131. ſetzt dieſes Anniverſarium auf den 19. Novemb. Ein Beweiß, daß man ſich, bey Begehung ſolcher Tage, nicht ſo gar genau an die Zeit gebunden habe. In **Grundigs** u. **Klotzſchens** Samml. vermiſcht. Nachr. zur Sächſ. Geſch. 1. B. p. 201. u. f. 3. B. p. 66. u. f. finden ſich einige Urkunden Markgr. **Wilhelms**, die theils in der Faſtnachts- theils in der Oſterwoche 1401. ausgeſtellet ſind, aus welchen man ſieht, wie er dieſer ſeiner verſtorbnen Gemahlinn in den Barfüſſer- und Dominikanerklöſtern zu Freyberg, desgleichen in dem St. Claren Nonnenkloſter zu Seuſelitz, Anniverſarien geſtiftet habe.

x) S. beyde Bullen im Anhange Num. 1. u. 2.

y) So ſteht in der Stiftungs-Urkunde: **obir den Grabe**, ich habe es alſo nicht ändern wollen, ob es gleich aus verſchiedenen Urſachen gar nicht wahrſchein-lich

mahlin, einen neuen Altar, welchen er der heiligen Dreyfaltigkeit und dem heiligen Leichname unſers Herrn ſonderlich zu Ehren einweihen ließ, und mit reichlichen Einkünften verſorgte. Zu dieſem Altar verordnete er zween Altariſten, als beſtändige Vicarien, welche von ihm und ſeinen Nachfolgern in der Regierung die Belehnung hierzu erhalten, jedesmal aber an den Dom-Dechant zu Meiſſen präſentirt werden ſollten. Ihre Verrichtung war, das ganze Jahr hindurch alle Wochen, Montags, Dienſtags, Mittwochs und Freytags Seelen-Meſſen, Sonntags aber eine Meſſe de ſacra trinitate, Donnerſtags eine Meſſe de Sancto corpore Chriſti, und Sonnabends eine Meſſe de S. Maria Magdalena & beata Virgine Maria, zu leſen. Dafür bekam der Vicar, der die Meſſe laß, täglich 12 gute Groſchen; wofern es aber einer von ihnen verſäumte, ſo fiel ſolches Geld, nach des Stifters Beſtimmung, der Kirche zu Erhaltung des Gebäudes und ſonderlich der Glas-Fenſter anheim. Der hierüber ausgeſtellte Stiftungs-Brief, iſt gegeben zu Meiſſen, an dem heil. Leichnams-Tage, d. i. den 1. Jun. im Jahr 1401. z) Ich weiß aber nicht, woran es muß gelegen haben, daß der Biſchof **Thymo** zu Meiſſen, dieſe Stiftung allererſt den 12. April, 1405. confirmirt hat, da er doch ſchon im Jahre vorher, am 24. Jänner, zu dieſem Altare einen Ablaßbrief gegeben hatte. Ueberdieſes wirkte der Markgraf **Wilhelm** bey dem Pabſte eine Ablaßbulle aus, welche zu Rom den 7ten Febr. 1404. unterſchrieben iſt. Und in dem nämlichen Jahre, ertheilte auch der Biſchof **Johann v. Kittlitz** a) und der Suffragan-Biſchof zu Meiſſen, **Nicolaus v. Cathaſien** b) ihren Ablaß zu dieſem Altare. Der

lich iſt, daß dieſer Altar auf das Grab der Markgräfinn gebaut geweſen ſeyn kann. **Obir** kann hier wohl eben ſo viel als Oberhalb des Grabes heißen, und in dieſer Bedeutung genommen, findet man auch bey und um den hohen Altar herum Platz genug dazu. Ich erinnere mich, daß noch vor wenig Jahren hinter dem hohen Altar eine ſehr groſze Altarplatte lag, wie ſolche aus den Zeichen des ſogenannten ſigilli altaris kenntlich war. Ohnſtreitig war dieſe ein noch übriges Denkmal von dieſem Altare.

z) Die Urkunde ſteht in **Horns** Lebensbeſchreibung Churf. **Friedrichs** des Streitbaren, p. 59. u. f.

a) Er war Biſchoff zu Meißen, legte aber zu Ende des Jahrs 1399 ſeine biſchöffliche Regierung Alters halber freywillig nieder, und brachte ſeine noch übrige Lebenszeit in Bautzen zu, wo er am 20. Febr. 1408. mit Tode abging. In dem daſigen Franciscanerkloſter, wo er begraben lieget, iſt ſein Epitaphium noch vorhanden. S. *Manlii* Commentar. Rer. Luſat. lib. VI. c. 37. §. 6. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 349.

b) Dieſer Titular-Biſchoff kömmt in der Zeit vom Jahr 1393 bis 1413. ſehr ofte vor. Ich habe bis hieher den Ort, von welchem ſein Bißthum den Namen hat;

Der Markgraf **Wilhelm** hatte aber auch, ſeiner eigenen Seele zum Troſte, (wie man ſich damals auszudrücken pflegte,) dieſen Altar errichtet, und daher ſchon bey ſeinem Leben die Veranſtaltung getroffen, daß ſein Leichnam neben den Gebeinen ſeiner geliebten Gemahlinn ſeine einſtmalige Ruheſtätte finden möchte. Dieſes iſt auch geſchehen. Gleich neben ihrem Grabmahle zur linken Hand, iſt das Grabmahl des in der ſächſiſchen Geſchichte ſo merkwürdigen Markgrafens zu Meiſſen,

Wilhelms mit einem Auge.

Er ward am 20. December, 1343. zu Meiſſen, nach **Fauſts** Anzeige, c) wie aber Reuſner d) behauptet, zu Dresden, gebohren. In der väterlichen Erbtheilung, bekam er das Land Meiſſen. Seine Hauptneigung von Jugend an, war das Kriegsweſen, dabey aber war er ſehr religiös; und daher kommen ſeine vielen anſehnlichen Stiftungen und Vermächtniſſe, an recht ſehr viele Kirchen des Meißnerlandes; wovon man, ohne das Trockne, Magere und zu Kurze dabey befürchten zu dürfen, eine eigene hiſtoriſche Abhandlung ſchreiben könnte. Die damalige Cleriſey wußte ſich dieſen frommen Charakter ſehr gut zu Nutze zu machen, und von **Wilhelms** Freygebigkeit genießt noch heut zu Tage mancher am Hofe und am Altare reichliche Früchte. Er ſtarb ohne Leibes-Erben im 65ſten Jahre ſeines Alters. Auf ſeinem Grabe liegt ein roth-bräunlicher mit grau-grünen Adern ¾ Ellen dicken Marmorſtein von Kalkgrün, in hieſigen Ober-Erzgebürge. Die in denſelbigen eingehauenen Vertiefungen geben zu erkennen, daß dieſer Fürſt und Herr im vollen Küraß mit einem Reichspanier in jeder Hand, zu ſeinen Füßen aber ein liegender Löwe, nebſt ſeinen Wappenſchildern, abgebildet geweſen iſt. e) Es iſt aber ungemein zu bedauern, daß dieſe aus Meßing f) gegoſſene Figur, ſammt denen markgräflich-

B 2 meißniſchen

hat, nirgends, und auch in dem fürtreflichen und weitläuftigen Indice omnium Epiſcopatuum nicht, welcher in dem Hauptregiſter der von **Coleto** neuerlich veranſtalteten Actenſammlung derer gehaltenen Concilien befindlich iſt, ausfündig machen können.

c) S. **Fauſts** Sächſ. Stammbaum, p. 139.

d) S. *Reuſneri* Stemma Wittichind. p. 37.

e) Einen Abriß von dieſem Grabmahle findet man in der erſten Ausgabe *Reyheri* Monum. Landgrav. Thuring. So muß die Kopie das Original erſetzen.

f) Der gemeine Mann — und mancher mit dem gelehrten Geſichte — ſagen, dieſes Epitaphium des Markgr. **Wilhelms** ſey von gediegenen Silber geweſen. Aber warum haben uns **Fabritz**, **Albinus**, **Fauſt**, u. a. zu deren Zeiten es noch da war, dieſes nicht angemerkt? — Noch habe ich in keiner Geſchichte der Europäer ein einiges Beyſpiel finden können, daß der Luxus mit den Todten

meißniſchen Inſignien, und der ganzen metallnen Grabſchrift, welche auf der Kante des Steins herum eingelegt geweſen, heraus genommen worden, und nun nicht mehr vorhanden ſind. Merkwürdig war es, daß auf dieſem Bildniſſe des Markgraf **Wilhelms** gar deutlich zu erkennen war, wie das linke Auge, nicht wie das rechte offen ſtand, ſondern zugeſchloſſen war. g) Wo aber dieſes ſchöne Denkmal des Alterthums geblieben, oder in was für Hände es gerathen ſey, und ob es noch irgendwo aufgehoben werde? weiß man nicht. Iſt es wahr, daß es in den Zeiten des dreyßigjährigen Krieges von denen feindlichen Völkern, welche überhaupt damals die meißniſche Domkirche ſehr mißhandelten, ausgehoben und mit hinweggenommen worden ſey; ſo iſt die Hoffnung, es jemals wieder finden zu können, ſo gut als verlohren. Jedoch, iſt gleich die Aufſchrift auf dem Grabe nicht mehr vorhanden, ſo iſt ſie doch zu allem Glück von **Fabri-**

zen

ten ſo weit gegangen, daß man auf Gräber, auf welchen oft umher gegangen wird, ſilberne, oder gar goldene Platten gelegt hätte. Was **Alexander** von Alexandrien, lib. VI. Genial. dier. c. 14. von den goldnen und ſilbernen Monumenten der reichen Aethiopier in den älteſten Zeiten anführt, iſt noch ungewiß. Man findet ſolche in den prächtigſten königl. Begräbniſſen nicht. Die ſchönſten Epitaphien der Könige in England, in der Abtey Weſtmünſter, ſind blos von Meſſing, und unter dieſen nur zwey, nämlich König Eduards des 3ten und Henrichs des 3ten, welche ſtark vergoldet ſind. *v. Henzneri* Itinerar. p. 180. 181. Zum Andenken der **Liutgard**, einer Prinzeſſinn K. **Ottens I.** welche 953. ſtarb, hat man in der St. Albanskirche zu Maynz, wo ſie begraben liegt, ein ſilbern Täflein aufgehangen, wie der ſächſ. Annaliſt S. 288. meldet. Die Klugheit widerräth auch wohl eine ſolche Pracht, geſetzt daß ſie auch der Ueberfluß nnd die Hoheit ſchaffen könnte.

g) Dieſen Umſtand merkt **Müller** in den ſächſ. Annalen p. 4. an. — Daß dieſer Markgraf nur ein Auge gehabt, iſt gewiß, wie er aber um das andere gekommen? oder ob er gleich einäugig gebohren worden iſt? findet man nirgends aufgezeichnet. Zwar wenn wir hier dem frommen Aberglauben eben ſo getreu, wie **Fauſt** im ſächſ. Stammbaum, p. 139. nachſchreiben, und **Emſern** Glauben zuſtellen wollten, ſo würden wir ganz leicht darauf antworten können, der Markgraf habe nämlich ſein linkes Auge einsmals im Traume eingebüßt, da ihm der Biſchoff Benno mit erzürnten Geſicht erſchienen, und mit einer brennenden Fackel nach dem Auge gefahren wäre, weil er von ſeinen Eingriffen in die Rechte und Güter der meißn. Domkirche nicht habe ablaſſen wollen. Allein mit dieſer Gattung von hiſtoriſchen Beweiſen möchte die heutige Welt wohl nicht zufrieden ſeyn.

zen h), noch vollſtändiger und richtiger aber von Reyhern i), dem völligen Untergange entriſſen worden. Ich will ſie hier mittheilen, wie ſie der Letztere angegeben hat:

Anno dni. M. CCCC. Λ. die. cinerum. obiit. illuſtris. princeps. Wilhelmvs. marchio. Miſnenſis. Dvringie. Lantgravius. Palatinus. Saxonie. cujus. anima. requieſcat. in. pace. orate. pro. eo.

Bey der Beſtimmung ſeines Sterbejahrs ſowohl, als auch ſeines Sterbetages, finden ſich bey denen Geſchichtſchreibern einige Widerſprüche. Horn giebt das Jahr 1399.; Tyllich aber das Jahr 1412. an; k) man müßte denn bey Letzterm einen Fehler der Abſchreiber vorſchützen, um ihn von dem Verdachte der Unwahrheit zu befreyen. Reyher und Tenzel ſcheinen ganz für das Jahr 1405. eingenommen zu ſeyn, und ſie gründen ihre Meynung auf die nicht ſehr gewöhnliche Zahlen-Figur Λ, welche ſich auf der Grabſchrift alſo befindet. l) Man muß aber merken, daß dieſe umgekehrt-geſtellte lateiniſche Fünfe nicht dieſe, ſondern die Zahl Sieben bedeute. Die Mönche hatten dieſes Zeichen ſonderlich im funfzehnten Jahrhunderte ſehr im Gebrauch; und man ſollte ſchon aus der ſonderbaren Zeichnung dieſer Ziffer geſchloſſen haben, daß ſie eine andere, als die Fünfe habe bedeuten ſollen. Tenzels Anmerkung, und das zum Beweis ſeiner Meinung angeführte Beyſpiel, kann durch ein ander Beyſpiel widerlegt werden. Auf dem Grabſteine des meißniſchen Biſchofs Johann v. Weißbachs ſowohl, als auch des Domherrn D. Chriſtoph Eckels Steine, m) wird das Sterbejahr derſelben folgendergeſtalt charakteriſirt:

anno

h) *Fabricii* Annal. Miſn. ad an. 1407. p. 139. zu deſſen Zeiten dieſes Epitaphium noch vorhanden war, wie er ſolches in ſeinen Orig. Saxon. lib. I. p. 90. lib. VI. p. 673. bezeuget.

i) *Reyherus* in Monum. Landgrav. Thuring. v. *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 846.

k) Horn in der Beſchreib. des ſächſ. Geſchl. p. 347. *Tyllichii* Chron. Miſn. ap. Schannat. in Vindem. Litter. Coll. II. p. 59.

l) Numerus Λ, ſchreibt **Tenzel** in denen Anmerkungen zu *Reyheri* Monum. Landgrav. Thuring. l. c. litt. y. — eſt Quinarius, non Septenarius, quod demonſtrari poteſt ex epitaphiis Wilhelmi Divitis Altenburgi, quorum unum habet annum M. CCCC. XXΛ. alterum vero apertiſſime verbis enunciat annum 1425. Ergo &c. v. *Sleevogt* de Sepult. Imperat. p. 381.

m) S. unten im 2ten Hauptſt. Num. XII. und in des 3ten Hauptſtücks 5ter Abtheilung, Num. XV.

anno domini 188Λ, und aus des Fabricius meißniſchen Annalen, noch mehr aus den im Anhange befindlichen Fragmente eines alten Todtenbuchs der meißniſchen Domkirche, Nro. XXIII. iſt es Sonnenklar, daß beide der Biſchof und der D. Eckel, 1487. geſtorben ſind. Wer ſieht nicht aus dieſen entgegengeſetzten Beyſpielen, daß die Ziffer Λ keine andere als Sieben bedeuten ſolle, und daß ſie es auch auf des Wilhelms Grabſteine n) bedeuten müſſe? Denn ſeitdem Horn o) aus unläugbaren Urkunden dargethan hat, daß dieſer Markgraf bis in die erſten Monate des Jahres 1407. gelebt habe; verdient jene Erklärung des Tenzels eben ſo wenig weiter einige Aufmerkſamkeit, als M. Tobias Schmidts p) Zweifel, welche er wider die Richtigkeit dieſes Jahres erhebt, und, um ihnen eine gute hiſtoriſche Mine zu geben, behauptet, es laſſe ſich ſolches nicht mit vielen Annalen und Archiven zuſammen reimen. Aus den Archiven hat es aber Horn genugſam bewieſen; und die Anzahl der Annalen, welche das Jahr 1407. als das Sterbejahr des Markgraf Wilhelms anzeigen, iſt wahrhaftig auch ſehr anſehnlich. Die Alt-Zelliſche Chronick, q) der Erfurter Mönch, r) die kurzgefaßte Leipziger Chronick, s) Johann Rothe in der Thüringiſchen Chronick, t) Fabriz, Albinus, Wecke, Müller, Rempe, u) und noch mehrere, ſtimmen insgeſammt mit

n) Wäre es nicht möglich, daß die Jahrzahl auf dieſes Markgrafens Leichenſteine ebenfalls, nach Gewohnheit der damaligen Zeiten, mit arabiſchen Signaturen ausgedrückt geweſen ſeyn kann 1 8 O Λ? Das Original würde freylich am beſten beweiſen, wieferne dieſe Vermuthung gegründet ſey. Daß die ſiebende Zahl zu derſelben Zeit auf dieſe Art Λ, nicht aber 7 geſchrieben worden ſey, davon findet ſich in Heinens Rochlitzer Chron. p. 42. ein Beweis auf einem Steine in der Kunigunden-Kirche.

o) Horn in dem Leben Churf. Friedrichs des Streitbaren, p. 68. u. f.

p) In der Zwickauer Chron. p. 124.

q) Chron. Vet. Cellenſ. Membran. in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 445. in *Eccardi* Hiſt. Geneal. Princip. Sax. Sup. p. 103.

r) Monachus Erfurd. ſ. Annal. breviores Thuringiæ olim à Piſtorio, nunc emendatius editæ ab *Eccardo*, l. c. p. 465. wiewohl er, in Anſehung des Sterbetages, ein wenig von denen übrigen abgehet: Circa feſtum S. Scholaſticæ Virginis obiit Wilhelmus Marchio Miſn. quaſi inteſtatus, quia ſtatim in infirmitate perdidit loquelam — ſuis patreolis magnum theſaurum reliquit. Taliter enim illi fortuna arriſit, quod omnia, quæ cogitavit, ad nutum ejus evenerunt.

s) *Menckenii* T. III. S. R. G.

t) *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 1816.

u) *Fabricii* Orig. Sax. lib. VI. p. 673. Annal. Miſnenſ. p. 139. Wecks Dresdn. Chron. p. 116. Albini Meißn. Land-Chron. p. 294. Müllers ſächſ. Annalen, p. 4. *Rempii* Calendar. Saxon.

mit einander auf das Jahr 1407. zuſammen. Bey ſo vielen Zeugniſſen nun, ſieht man die Autorität verſchwinden, welche Schmidt ſeinem Zweifel zu geben ſuchte. Und wird jene Nachricht des Pirnaiſchen Mönchs v) noch einer Widerlegung bedürfen, wenn er uns bereden will, Markgraf Wilhelm zu Meiſſen ſey im Jahr 1408. zu Altenburg verſtorben, und liege in der Zelle begraben? Da ſein Grab noch bis auf den heutigen Tag im Dome zu Meiſſen vorhanden iſt.

Die andere Abtheilung.

Von der im Dome zu Meiſſen befindlichen churfürſtlich-ſächſiſchen Begräbnißcapelle, und den in derſelbigen vorhandenen Gräbern und Grabſchriften.

Nicht Churfürſt **Friedrich** der Zweyte, mit dem Zunamen **Placidus**, w) ſondern deſſen Vater, Churfürſt **Friedrich** der Streitbare, war es, welcher in den Jahren von ohngefähr 1425. bis 1428. x) an der Domkirche zu Meiſſen eine neue Capelle erbauen ließ, und ſie, ehe er ſtarb, völlig zu Stande brachte. y) Aber eben ſein Tod, welcher im Jahr 1428. erfolgte,

v) *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 1501. jedoch hat der gedachte Mönch den Aſchtag als den Todestag des Markgraf **Wilhelms** richtig angezeigt.

w) Dieſer Irrthum ſteht in *Fabricii* lib. II. Rer. Memorabil. p. 295.

x) Eine noch nicht gedruckte Beſchreibung dieſer Fürſtenkapelle, deren Verfaſſer man nicht weiß, zeigt das Jahr 1423. an. **Schlegel** in Cell. Vet. p. 104. beſtimmt das Jahr 1425. Nimmt man nun für bekannt an, daß ein ſolcher Bau einige Jahre Zeit braucht, ehe er zu Stande kommen kann, ſo wird die Zeit, die ich hier dazu angebe, weder zu lang, noch zu kurz beſtimmt ſeyn.

y) Daß **Friedrich** der Streitbare der Stifter und der Erbauer dieſer Kapelle ſey, hat **Horn** in der Lebensbeſchreibung dieſes Churfürſten ſo ausführlich und gründlich bewieſen, daß ich hier nichts weiter davon beyzubringen nöthig habe. Aber auch ſchon vor ihm haben es **Weck** in der Dresdn. Chron. p. 121. **Müller** in den ſächſiſ. Annalen, unterm Jahr 1668. und **Clauder** im Anhange des ſächſ. Stammbaums, p. 234. u. f. erwieſen. Dorotheus Ascianus (d. i. D. **Matthias Zimmermann**, ehemaliger Superintendent zu Meiſſen) iſt wohl der erſte geweſen, welcher dieſes in ſeinen Montibus Pietat. Romanens. p. 654. u. f. mit einer bis auf ſeine Zeiten verborgen gebliebenen Urkunde auf das gewiſſeſte dargethan hat. Denn er zeigt aus der von Churf. **Friedrichen** und Herzog **Wilhelmen** zu Sachſen 1445. über dieſe Kapelle gegebenen

folgte, nachdem er noch kurz vorher dieſe ſeine Stiftung ſchriftlich beſtätiget hatte, z) verhinderte ihn, dieſelbe nach allen ihren Abſichten, welche er dabey hegete, völlig auszuführen. Die darauf folgenden hußitiſchen Unruhen verurſachten, daß dieſes auch füglich nicht eher geſchehen konnte, als erſt im Jahre 1445. In dieſem Jahre war es, da die beyden Söhne des Durchlauchtigen Stifters, Churfürſt **Friedrich der Gütige** und Herzog **Wilhelm der Dritte** zu Sachſen, dieſe Stiftung ihres Vaters in ihrer ganzen Vollkommenheit bekannt machten. Aus dem hierüber am Sonntage nach dem Feſte des heil. Kilians gegebenen Dokumente, kann man deutlich ſehen, daß dieſe Capelle der heiligen Maria der Himmels-Königinn und den heil. drey Königen zu Ehren geſtiftet worden ſey; daß gedachte beyde ſächſiſchen Herzoge in dieſer neuen Capelle zu Troſt ihrer Eltern, und ihres Bruders, **Heinrichs**, welche bereits in dieſer Capelle begraben lagen, einen neuen Altar zum Haupte des Grabes ihrer Eltern errichten, und ihn der heil. Anna, dem heil. Victor und dem heil. Mauritius widmen und einweihen laſſen; daß ſie dieſen neuen Altar mit reichlichen Einkünſten verſorget, und dabey verordnet haben: daß auf demſelbigen eine ewige Meſſe für die Todten und Lebendigen gehalten würde; daß ſie die erſte Stiftung ihres Vaters, nach welcher zween Prieſter, zween Capellane, und ſechs Chorſchüler den Gottesdienſt in dieſer Capelle nach damaliger Art verrichten ſollten, was die Anzahl der Prieſter betrafe, in ſofern verändert hätten, daß ſie ſieben belehnte Prieſter oder Vicarien von nun an dazu beſtellt wiſſen wollten, welche insgeſammt unter der Aufſicht und dem Gehorſame des Dom-Dechants zu Meiſſen ſtehen ſollten, als welcher auf die Ordnung des Gottesdienſtes in dieſer Capelle, und auf die genaue Vollziehung dieſer ganzen Stiftung ein wachſames Auge und Macht haben ſolle, diejenigen, welche er hierinnen etwa ſaumſelig finden würde, nach Befinden zu beſtrafen. Dieſe berühmte Stiftung iſt auch, (wie es damals für nothwendig gehalten wurde,) theils von einigen päbſtlichen Botſchaftern, theils auch von dem damaligen Biſchof zu Meiſſen, **Johann dem Vierten**, und dem Domkapitel daſelbſt beſtätiget worden. Vornehmlich aber ſind die beyden Beſtätigungs-Briefe der päbſtli-

gegebenen Urkunde, daß **Friedrich** der Streitbare der Stifter derſelben ſey, ſolche zu Stande gebracht habe, und leibhaftig darinnen begraben liege. Auf eben dieſe und noch einige andere Urkunden hat ſich auch **Joh. Chriſtian Starke** in Orat. de Capella Ducum Misnenſi im Anhange ausführlich berufen, und ſie Auszugsweiſe mit angeführt.

z) Sie ſteht in **Horns** Lebensbeſchr. Churf. **Friedrichs** des Streitbaren, p. 590. u. f.

päbſtlichen Legaten, was die Einrichtung des Gottesdienſtes in dieſer Capelle betraf, merkwürdig. Johann von Groſea, päbſtlicher Legat auf der allgemeinen Kirchenverſammlung zu Baſel, gab in einem beſondern Briefe am 9. Dec. 1443. die Erlaubniß, daß man in dieſer Capelle auch noch vor Anbruch des Tages, ehe es lichte würde, anfangen möchte, Meſſe zu halten, Pſalmen zu ſingen, u. ſ. w. damit der Gottesdienſt im hohen Chor des Doms nicht geſtöhrt und gehindert würde. Ein anderer päbſtlicher Legat, auf der nämlichen Kirchen-Verſammlung, George von Saluzze, Biſchof und Graf von Lauſanne, erneuerte am 19. Julius, 1445. dieſes Privilegium, daß nämlich die Geſänge und andere gottesdienſtliche Verrichtungen, auch noch ehe der Tag anbräche, angefangen werden möchten; jedoch mit dieſer Einſchränkung, daß ſolches nicht zu oft, ſondern nur, wenn es die Nothwendigkeit und die übrige Einrichtung des Dom-Gottesdienſtes erforderte, geſchähe, auch überhaupt dieſe Vergünſtigung von den Prieſtern nicht gemißbraucht würde. a) In dieſer Anſtalt nun, muß man die ganze Anlage und den Grund desjenigen immerwährenden Gottesdienſtes ſuchen b), durch welchen die Domkirche zu Meiſſen ehedem bey den einheimiſchen und auswärtigen c) Schriftſtellern ſo berühmt geworden iſt.

Der

a) S. Horn l. c. Calles Ser. Epiſc. Miſn. p. 290. *Petri Albini* Excerpta Diplomat. Eccl. cath. Miſn. MSt. f. 341.

b) Eine Ordnung des perpetuirlichen Leſens und Singens, wie es ehedem Jahr aus, Jahr ein, Tag und Nacht, in dem Dom zu Meiſſen, damit gehalten worden iſt, findet man, aus einem alten Manuſcripte, in M. Caſp. Rothens Gloria Lutheri f. 26. u. f. desgl. in den Beyträgen von A. und N. theolog. Sachen, 1752. 3s St. p. 305 - 313. vergl. damit D. Schreiters Meißn. Haupt- und Kirchthurm, p. 86. u. f. *Sim. Majoli* Dier. Canicul. cap. XXIII. p. 717. *du Freſne* Gloſſar. T. I. p. 42. ſ. 766.

c) Cuſpinianus gedenkt, daß Kaiſer Sigismund nach dieſem Muſter einen perpetuirlichen Gottesdienſt zu Warasdin in Ungarn eingeführet habe. Wiewohl dieſes nur Vergleichungsweiſe zu verſtehen iſt, indem Sigismund noch vor der völligen Einrichtung dieſes meißniſchen Inſtituts verſtorben iſt. Der Verfaſſer des ſogenannten Lucis Evangelicæ, ein Jeſuit, rühmt P. I. p. 274. dieſes Inſtitut, irrt aber darinnen, daß er den Churfürſten Ernſt zu Sachſen als den Urheber deſſelbigen angiebt. Præclarum illud, ſchreibt er, quod â Religioſis S. Columbani in Luxovienſi monaſterio uſurpatum fuiſſe comperio, in quo ea Religioſorum multitudo fuiſſe perhibetur, ut continuo ſibi invicem ſuccederent Chori, nullo die noctuque intervallo â divinis laudibus relicto. Excitavit hoc Deo laudes continenter decantantium ordo Erneſtum & Albertum Saxoniæ principes, qui eccleſiam Misnenſem ſic inſtituerunt, ut perpetuis diurno ac nocturno tempore cho-

 rus

Der Bau dieſer fürſtlichen Begräbnißcapelle iſt zierlich, regelmäßig und in ſeiner Art prächtig d), und das Portal über dem Eingange in dieſelbige, aus der Domkirche herein, allerdings betrachtungswürdig. Es ſtellet Jeſum Chriſtum, als den Richter aller Welt, auf dem Throne ſeiner Herrlichkeit vor, und um ihn her eine große Menge heiliger Engel, nebſt den zwölf Apoſteln und vielen Heiligen. Fauſt e) merkt an, daß in dieſer Capelle auch eine Orgel geſtanden habe. Sie hatte ihren Platz über der Thüre vom Schloßhofe herein, und wurde von dem merkwürdigen Donnerſchlage, welcher am 25. Apr. 1547. die Domkirche traf, dermaßen beſchädiget, daß man ſie lange Zeit für ein verderbtes Werk hielt. Nachher haben ſich die Mühlberger dieſes Werk von dem Churfürſten ausgebeten, und als ſie es erhalten, ſolches wieder anrichten, und in die ſogenannte Kloſterkirche ihrer Stadt ſetzen laſſen.

Sowohl durch die Länge der Zeit an ſich ſelber, als auch vornehmlich in dem dreyßigjährigen Kriege, litt dieſe fürſtliche Begräbnißcapelle von den kaiſerlichen und ſchwediſchen Kriegsvölkern bey Einnehmung des

rus haberetur. Die Religioſi S. Columbani, deren hier gedacht wird, heißen auch Jeſuati, Injeſuati, fratres S. Hieronymi. Eine ihrer vornehmſten Ordensregeln war, Gott, nach dem Beyſpiel der erſten Chriſten, Tag und Nacht ununterbrochen zu dienen. v. *Jac. Andr. Cruſii* Tr. de Nocte & nocturnis officiis, c. 22. in des *Salengre* T. II. Theſaur. Antiquitat. Rom. p. 803. ſq. Ihr Orden, welcher 1355. aufkam, ward vom Pabſt Clemens, dem 9ten, 1668. wieder aufgehoben. v. *Greg. Rivii Puritani* i. e. *Lauterbachii* Hiſt. Monaſt. p. 79. ſq.

d) **Joh. Chriſt. Starke** geht in Orat. de Conditorio Sereniſſimorum Electorum ac Ducum Sax. Misnenſi, vulgo Capella ducum, ed. Miſenæ, 1680. in fol. bey der Beſchreibung der Pracht dieſer Kapelle ohnfehlbar zu weit; denn wenn man ſie nicht geſehen hätte, ſollte man, ſeiner Abſchilderung zufolge, glauben, man habe hier ein eben ſo prächtiges Mauſoleum zu ſuchen, wie das zu Eſcurial, oder zu Bethlem in Spanien beſchrieben wird; v. *Sleevogt* de Sepulturis Imperat. p. 511. ſq. anderer Unrichtigkeiten in dieſer Rede nicht zu gedenken. So viel verſichert **Albin** in ſeiner Bergchron. p. 160. daß die Monumente in dieſer Kapelle aus weißem Regenſpurger Marmor verfertiget wären. In den Memorabilibus Saxoniæ Subterraneæ P. I. p. 77. ed. Lipſ. 1709. 4. wird angemerkt, daß man vormals in dem ſächſ. Obergebürge, ſonderlich bey Annaberg, einen weißen Marmor gebrochen habe, welcher vornehmlich zur Erbauung der Churfürſtl. Begräbniß-Kapelle in Meiſſen angewendet worden ſey. Man wird dieſes aber wohl nur von den Statuen der Heiligen, Bildniſſen und Verzierungen inwendig in der Kapelle verſtehen können.

e) Geſch. Buch der Stadt Meiſſen, p. 60. vergl. **Kreyſigs** Beytr. zur Oberſächſ. Geſchichte, 1. B. p. 160.

des Meißniſchen Schloſſes, einen ſehr beträchtlichen Schaden, und ihr erſter Glanz war von dem Rauche der von den Soldaten in derſelbigen angezündeten Feuer, und von den zurück gelaſſenen Spuren der überall herein gedrungenen Witterung, faſt gänzlich verſchwunden. Die Hochachtung gegen die Gebeine ſeiner Durchlauchtigen Vorfahren und gegen ihre milde Stiftungen, wodurch ſie ihre Namen zu verewigen geſucht hatten, bewog daher den unſterblich= berühmten Churfürſten unſers Landes, **Johann Georgen den Zweyten**, dieſer beynahe verödeten Capelle, eine neue Geſtalt zu geben, und ihren verloſchenen Glanz wieder herzuſtellen. Der Anfang dazu, wurde 1662. mit dem Dache f) gemacht, ſolches ſammt dem darauf ſtehenden Thürmgen verneuert, und auf daſſelbe ein neuer Knopf und Fahne mit dem churfürſtlich= ſächßiſchen Wappen geſetzt. In den Knopf wurde folgende auf Pergament geſchriebene Inſchrift gelegt:

D. T. O. M. S.

ANNO A CHRISTO NATO SUPRA MILLESIMUM SEXCENTESIMO SEXUAGESIMO SECUNDO MENSE AUGUSTO QUO SUB ROMANORUM IMPERATORE LEOPOLDO PRIMO, AUSTRIAE ARCHIDUCE, ELECTORE VERO SAXONICO JOHANNE GEORGIO II. POST PACIFICATIONEM OSNABRUGENSEM, PER TRIA FERME LUSTRA IN OTIO ET PACE CONQVIESCIT GERMANIA, PROFLIGATO INTERIM AD EXTERAS LUSITAN. HUNG. POLON. ET TRANSSYLVANIÆ REGIONES BELLO, TURRIM HANC DIUTURNITATE TEMPORIS ET PROCELLARUM SÆVITIA VARIE LABEFACTATAM SUMPTIBUS ELECTOR PRISTINAE FORMÆ RESTITUI NOVAQVE CORONIDE ORNARI JUSSIT, PROCURATURÆ MISNENSIS OFFICIALES ELECT. SAXON. JOHANN. PAUL. KADEN, SCHLEUSINGA - HENNEBERG. ET ABRAHAM. HEYNEMANN, CHEMN. MISNICUM.

f) Dieſes Dach beſchreibt **Starke**, in der vorhin angezeigten Rede, anders, als es wirklich iſt: decoram ædis ſtructuram tectum ambit æneum — denn es iſt die Kapelle mit Ziegeln gedeckt.

Als man mit der äußerlichen Reparatur zu Stande war, ward endlich auch im Jahr 1668. der Anfang zu der innerlichen Verneuerung gemacht. Die veralteten ſchwarz gewordenen Statuen, Bildniſſe, Inſchriften und Epitaphien, wurden ſammt ihren antiquen Verzierungen, auf das genaueſte und ſorgfältigſte abgeputzt, und in einer Zeit von drey bis vier Jahren, der ganzen Capelle dasjenige ſchöne Anſehen gegeben, in welcher ſie ſich noch bis jetzo befindet. Alles dieſes bezeugt die mit großen goldenen Buchſtaben auf eine große ſchwarze Tafel geſchriebene Inſchrift, welche der Churfürſt **Johann George** der Zweyte, im Jahr 1672. über die große Thüre inwendig in der Capelle hat ſetzen laſſen:

D. O. M. S.

JOHANNES GEORGIUS II. DUX SAXONIÆ JULLÆ CLIVIÆ ET MONTIUM SAC. ROM. IMPERII ARCHIMARESCHALLUS ET ELECTOR HOC SACELLUM TOT ELECTORUM ET PRINCIPUM E REGIA SAXONUM STIRPE ORIUNDORUM TUM BELLI PACISQUE ARTIBUS CLARISSIMORUM HEROUM SEPULCRIS INCLYTUM SINGULARIS IN MAJORES OPTIME MERITOS GRATITUDINIS ET PIETATIS ERGO E PRISTINO SQUALORE QUO HACTENUS DELITUIT ET TANTUM NON RUINAM MINATUM EST HUNC IN MODUM REPARARI ET AB INJURIA TEMPORUM VINDICARE CURAVIT.

Aber nun zu den in dieſer fürſtlichen Begräbnißcapelle auf dem Fußboden ſich befindenden Grabſchriften! Hier finden wir zuerſt mitten in der Capelle das Grab

I.

Churfürſt Friedrichs des Streitbaren,

welches mit einer erhabenen meßingenen, nach dem Geſchmacke damaliger Zeiten, künſtlich ausgearbeiteten Tumba bedeckt iſt. g) Die Höhe dieſer Tumba,

g) Herzog **Ernſt** zu Sachſen-Gotha hat dieſe Tumba, nebſt den übrigen fürſtlichen Grabmählern, durch **Claudern** in einem ſchönen Kupferſtiche abbilden laſſen. Auch in *Reyheri* Monum. Landgrav. Thuring. findet ſich ein Abriß davon.

Tumba, hält 1 Elle, 19 Zoll; die oberſte Breite, 2 Ellen, 6 Zoll; die unterſte Fußlänge, 6 Ellen, 8 Zoll; die oberſte Länge, 4 Ellen, 6 Zoll; die unterſte Fußbreite, 4 Ellen, 8 Zoll. Sie iſt auf Veranſtaltung Churfürſt **Friedrichs des Gütigen**, zum Andenken ſeines Vaters errichtet worden. h) Das auswendige eiſerne Gegitter, welches mit allerley Bildern der Sterblichkeit ausgeſchmücket iſt, hat Churfürſt **Joh. George** der 2te, um mehrerer Sicherheit willen, um dieſe Tumba herum aufführen laſſen. Auf der oberſten Fläche dieſer Tumba, zeigt ſich das Bildniß i) des Churfürſten **Friedrichs des Erſten**, liegend, in Lebens-Größe, in dem gewöhnlichen Chur-Habite und langen Talar. Deſſen linke Hand hält das Churſchwerdt. Mit den Füßen tritt er auf zwey Löwen-Bilder, deren eines mit dem Kopfe ſich rechts, das andere links wendet. In den vier äußerſten Ecken ſtehen die vier Hauptwappen des Churhauſes Sachſen: Oben zur rechten das herzoglich-ſächßiſche, zur linken das landgräflich-thüringiſche, unten zu den Füßen rechter Hand, das markgräflich-meißniſche, zur linken aber das pfalzgräflich-ſächßiſche Wappen. Die Aufſchrift, welche rings um die Tumba herum läuft, iſt voller Abkürzungen, und lautet vollſtändig ſo:

> Anno. domini. milleſim. quadringenteſimo. xxviij. dominica. proxima. poſt. circumciſionis. k) obiit. illuſtris. princeps. et. domin⁹. Fridericus. dux. ſaxonie. ſacri. romani. imperii. archimarſchallus. thuringie. lantgravius. marchio. miſnenſis. hic. ſepultus. cujus. anima. reqvieſcat. in. pace.

C 3 Aller-

von. Ungemein genau aber hat ſie **Horn** in der Lebensbeſchreibung dieſes Churfürſten p. 594. wie er ſolche unter der Aufſicht meines ehemaligen beſten und unvergleichlichen Lehrers und Wohlthäters, des ſel. M. **Theophilus Grabeners**, Rektors der meißniſchen Fürſtenſchule, von einem geſchickten Mahler in Meiſſen abzeichnen laſſen, in zwey wohlgerathnen Kupferſtichen vorgeſtellet.

h) Dieſes iſt wider *Fabricium* in Orig. Sax. lib. VII. p. 776. zu merken, wo er ſagt, dieſe Tumba gehöre eigentlich für **Friedrich den Gütigen**, und ſcheine allererſt zu Churfürſt **Ernſts** Zeiten errichtet worden zu ſeyn.

i) Man findet das Bildniß dieſes Churfürſten in ſehr viel hiſtoriſchen Werken, am beſten getroffen aber ſoll das ſeyn, welches in des **Herrm. von der Hardt** Actis Concilii Conſtantiens. T. V. tab. 27. ſtehet.

k) So uneinig ehedem die Geſchichtſchreiber in der Beſtimmung des Begräbnißortes dieſes Churfürſts waren, eben ſo ſehr waren ſie es auch in Anſehung der Zeit

Allernächſt hinter dem Haupte des liegenden churfürſtlichen Bildniſſes, liegt das Schild mit den zwey Churſchwerdtern. Unter demſelben ſteht 1) eine Mannsperſon in einem langen Rocke, ſeitwärts einher tretend, welche auf einem Zettel dieſen Denkſpruch hält: Ego dixi, domine miſerere mei, ſana — welches vielleicht die letzten Worte dieſes Churfürſten anzeigen ſollen. 2) Ein geflügelter Engel hält das Provinzialwappen der Markgrafſchaft Landsberg, auf welchem zween die Länge herab gezogene Balken zu ſehen ſind. 3) Ein anderes Engelsbild hat das Wappen der Grafſchaft Orlamünde, auf welchem ein Löwe ſteht. 4) Wiederum ein geflügeter Engel, welcher das Wappenſchild des Burggrafthums Altenburg trägt l), auf welchem eine Roſe ſich befindet. Endlich 5) noch ein Engel mit Flügeln, welcher das Wappen der Grafſchaft Plißen- oder Pleißenburg hält, welches einen Löwen vorſtellet. Nach dieſem, im letzten Felde, ſtehet 6) ein bejahrtes Mannsbild im Fürſten-Habit gekleidet, mit einem Zettel, auf welchem dieſe Worte ſtehen: Miſerere noſtri Deus. Auf jeder

Zeit ſeines Abſterbens. *Fabricius* de Ducibus & Elector. Sax. p. 24. ſagt, derſelbe ſey zu Weiſſenfels, den 5. Jan. 1429. geſtorben, und liege nebſt ſeiner Gemahlin zu Altenburg begraben. Jhm ſind in dieſem Vorgeben **Fauſt** im ſächſ. Stammbaume, p. 166. *El. Reuſner.* in Stemmate Wittichind. p. 39. u. a. m. gefolget. Ja D. **Joh. Chriſtfr. Sagittarius**, in ſeiner auf Herzog **Chriſtianen** 1663. gehaltenen Leichenpredigt: Schmerzl. Klag-Seule, p. 38. nimmt es für eine bekannte Sache an, daß er zu Altenburg begraben liegen müſſe. Jedoch haben *Fabricius* in Orig. Sax. lib. VII. p. 307. und **Paul Lange** in Chron. Cicens. ap. *Piſtor.* T. I. Rer. Germ. p. 856. welcher zugleich verſichert, Meiſſen ſey der wahre Begräbnißort dieſes Fürſten, das Sterbejahr 1428. als das richtigſte angegeben. *Eberi* Calend. Hiſt. p. 36. ſetzt den Sterbetag auf den 4. Jan. Die ſicherſte Nachricht hiervon giebt das um dieſelbe Zeit aufgeſetzte Altenzelliſche Zeitbuch, in *Menck.* T. II. S. R. G., allwo es p. 446. heißt: Anno M. CCCC. XXVIII. obiit Fridericus dux Sax. marchio Miſnenſis, Thuring. Landgravius Non. Januar. hoc eſt, Dominica die ante Epiphan. Domini in Altinburg, ſepultus in Miſna; womit das Zeugniß des pirniſchen Mönchs in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 1582. übereinſtimmt. Solchemnach iſt es gewiß, daß gedachter Churfürſt zu Aldenburg, am Sonntage nach dem Neujahrstage, welches der 5te Jan. war, im Jahr 1428. verſtorben ſey. S. **Horns** Lebensbeſchr. dieſes Churfürſten, p. 580. u. f.

l) Man kann hieraus abnehmen, daß dieſes Wappen der Burggrafen zu Aldenburg ſchon vor Churfürſt **Ernſts** zu Sachſen Zeiten in dem Landesherrlichen Wappen geſtanden habe, und folglich nicht vom gedachten Churfürſten zuerſt in daſſelbe geſetzt worden ſey; welches man wider eine Anmerkung in der ſonſt ſchönen Abhandlung von dieſem Burggrafthume in **Klotzſchens** und **Grundigs** Samml. verm. Nachr. zur ſächſ. Geſchichte, 2ter B. p. 184. und in *Schöttgenii* Opuſc. min. Hiſt. Sax. p. 192. ſq. nicht vorbey zu laſſen hat.

jeder Seite dieſer Tumba, zur rechten und zur linken Hand, ſind zwölf Feldungen oder Vertiefungen m), in welchen bald ein Schildhalter mit ſeinem Wappen, bald wieder eine geiſtliche oder weltliche Perſon in ihrem nach damaliger Zeit gewöhnlichen Habite erſcheinet. n) In den zwölf Vertiefungen zur rechten Hand, ſtehen abwechſelnd, nach obiger Ordnung, ſechs Schildhalter, deren Wappenſchilder ſechs der älteſten gräflichen Familien anzeigen, welche mit dem Churfürſten zu Sachſen und deſſen Vorfahren auf verſchiedene, in dem Landesherrlichen Lehnsrechte o) oder ſonſt in der Geſchichte gegründete Weiſe, in Verbindung geſtanden haben. Hier kommt nun vor: 1) das Schild der Grafen von Schwarzburg, mit dem Löwen; 2) das Schild der Grafen von Mannsfeld p), mit vier Queerbalken; 3) das Schild der Grafen von Stollberg, mit dem Hirſche; 4) das Schild der alten Grafen von Bichlingen, mit zween Queerbalken; 5) das Schild der Grafen von Honſtein, in welchem ein Schachbret ins Gezwölfte; 6) und endlich das Schild der Grafen von Gleichen, worinnen ein gekrönter Löwe zu ſehen iſt. Auf der linken Seite dieſer Tumba findet man an den in ihrer Ordnung geſtellten Schildhaltern: 1) das Schild der Grafen von Schönburg, mit zween von der rechten Hand herab ſchrege gezogenen Balken; 2) das Schild der Grafen von Gera,

m) Locatula, oder Bilder-Blinten.

n) Diejenigen Bildniſſe, welche hier die Schildhalter vorſtellen, und davon einige ganz beſondere Stellungen und Geſtalten haben, mögen wohl ihre beſondere Bedeutung haben, welche ſich vermuthlich auf gewiſſe geheime und noch im Verborgenen liegende Familiengeſchichte u. Anekdoten gründen mag; denn einige davon ſehen ſo komiſch und ſonderbar aus, daß man ſich wundern muß, wie ſie auf einer Tumba haben einen Platz finden können. Die in dem geiſtlichen und weltlichen Habite herumſtehenden Perſonen bedeuten vielleicht des Churfürſten treue Räthe und Diener, oder ſie ſtehen nur zur Ausfüllung des Platzes da.

o) Nexu feudali & ſubdititio.

p) Hinter dieſem Manßfeldiſchen Schilde ſtehet auf der Tumba ein halbnackendes Mannsbild, zu deſſen Erklärung uns vielleicht **Joh. Rothe** und **Adam Urſinus** in ihren thüringiſchen Chronicken, in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 1661. T. III. p. 1251. das beſte Licht geben. Als nämlich im Jahr 980. die Hunnen in den hieſigen Landen eingefallen wären, habe ein Graf von Manßfeld mit ihnen gemeine Sache gemacht, und ihnen mancherley Vorſchub gethan. Um dieſer Untreue willen habe ihm hernach Kaiſer Otto dieſe Buſſe zur Strafe auferlegt, daß er forthin an ſeinem Schilde einen gehenkten nackten Dieb, alle ſein Tage nebſt ſeinen Erben führen ſolle. Damit ſtimmt auch der pirniſche Mönch, in *Menck.* l. c. T. II. p. 1626. überein, doch ſagt er, der Makel an dieſem Wappen ſey mit der Zeit gewandelt worden.

Gera, mit einem Löwen; 3) das Schild der Grafen von Landesberg, mit einem zum Raube fertig ſtehenden Löwen; 4) das Schild der Grafen von Waldenburg, in welchem ſich ein mit einem Steine gezierter Ring darſtellt; 5) das Schild der Burggrafen von Kirchberg, mit einem Löwen; endlich 6) ein in die Länge getheiltes leeres Schild, ſo ſich blos durch Farben unterſcheidet, und ohne Figur iſt. q) Unten zu den Füßen dieſer Tumba, ſind wieder, wie oben zum Haupte, ſechs Vertiefungen, in welchen abwechſelnd drey junge Perſonen, und eben ſo viel Engelsbilder mit Provinzialwappen zu ſehen ſind. Das erſte Wappen der Grafſchaft Yſenberg, welches ordentlich drey Gürtel oder drey Queerſtriche hat, iſt hier ledig. Das andere Wappen hat weder Bild noch Aufſchrift, und ſoll vermuthlich das Regalienſchild vorſtellen, als womit auf die hohe Landesobrigkeitliche Gewalt gedeutet wird; daher es auch nur einerley Tinktur hat. Das dritte

q) **Horn** behauptet, dieſes Schild ſtelle das Wappen der Burggrafen von Leißnig vor. Ob ich nun wohl nicht ganz in Abrede ſeyn will, daß dieſe nunmehro völlig verloſchene Familie mit dem Hauſe Sachſen in einiger Verbindung geſtanden haben könne; indem **Caſpar Bruſch** in ſeiner Beſchreibung des Fichtelberges p. 26. bezeugt, dieſes ſey ein alt Geſchlecht, aus dem Stamme der Fürſten von Sachſen: ſo glaube ich doch, daß **Horns** Vermuthung ganz unrichtig ſey, indem aus den noch vorhandenen Siegeln und Inſignien dieſer burggräflichen Familie zur Genüge erhellet, daß ſie mit dieſem Schilde auf der Tumba nicht die geringſte Uebereinſtimmung haben. Entweder alſo dieſer Schild bedeutet gar nichts, und ſteht nur da, die Lücke, um der Symmetrie willen, auszufüllen; oder ſein Leeres zeigt uns das große Alterthum der Familie, welcher er gehört. Denn es iſt ja bekannt, daß, je leerer die Wappenſchilde ſind, je antiquer ſie ſind. Vor dem eilften Jahrhunderte waren ſie allemal ohne Figur, und wird es daher für etwas ſehr ſeltnes gehalten, daß *Vredius* de Sigillis comitum Flandriæ, p. 6. ein Siegel vom Graf **Roberten** von Flandern, vom Jahr 1072. aufweiſen kann, auf welchem ſchon ein Löwe zu ſehen iſt. Noch in der erſten Hälfte des zwölften Jahrhunderts waren dieſe Schilde immer noch ohne Figur, bis endlich bey den Kreuzzügen die Heerführer und andre vornehme Perſonen anfiengen Unterſcheidungszeichen anzunehmen, und ſolche auf ihre Schilde und Paniere zu ſetzen. Das war eigentlich der Zeitpunkt, da die Wappen anfiengen redend zu werden. Das gemeinſte Unterſcheidungszeichen auf den Wappen der Großen war ein zum Streit gerüſteter Löwe, welcher ſich auch auf vielen Schilden dieſer Tumba findet, und eben damit das graueſte Alterthum derjenigen Familien in den damaligen Zeiten anzeigt, welche dergleichen im Schilde führen. Entweder wollten die Vorfahren ihren Heldenmuth, mit welchem ſie im gelobten Lande gefochten hatten, zu erkennen geben, oder ſie ahmten hierinnen die aſiatiſchen Fürſten nach, gegen welche ſie und ihre Väter gefochten hatten. *v. Pont. Heideri* lib. II. de vet. ac ſui ſæculi Belgio c. 25. p. 174.

dritte Wappen mit den drey Seeblättern, bezeichnet die Grafſchaft Brena. Vermuthlich ſollen die drey jungen Perſonen, welche bey den drey Engelsbildern ſtehen, die drey hinterbliebenen Prinzen Churfürſt Friedrichs des Streitbaren, vorſtellen; wenigſtens macht ſolches ihre Kleidung ſehr wahrſcheinlich; ſonderlich aber dieſes, daß der Mittelſte ganz wie ein Churfürſt gekleidet iſt, und ein Schwerdt in der Hand hält, welches wohl den Sohn und Nachfolger des Stifters dieſer fürſtlichen Begräbnißcapelle, nämlich **Friedrich den Gütigen**, anzeigen dürfte. Es lebten zwar bey **Friedrichs des Streitbaren** Abſterben, noch vier Prinzen; von dieſen aber ſtarb im Jahr 1435. der Prinz **Heinrich**, und folglich eine geraume Zeit vorher, ehe dieſe Tumba verfertigt und aufgerichtet wurde. Und eben ihre ſpätere Errichtung gab hernachmals Anlaß, wegen des wahren Begräbnißortes dieſes Churfürſten, allerley hiſtoriſche Zweifel und Streitigkeiten zu erregen. **Fabritz** war der Erſte, welcher behauptete, der Churfürſt **Friedrich der Streitbare** liege nicht in Meiſſen, ſondern in Altenburg begraben, und die in Meiſſen befindliche Tumba, müſſe aus einem Irrthume hieher gekommen ſeyn. r) **Albin**, welcher es aus Originalurkunden des meißniſchen Domſtifts richtig wiſſen konnte, hat dem **Fabritz** hierinnen widerſprochen und bewieſen, daß Churfürſt **Friedrich der Erſte**, wirklich zu Meiſſen begraben liege. s) Folglich verdienen auch diejenigen keinen Beyfall, welche bald Reinhardsbronn, bald Weißenfels, als den eigentlichen Begräbnißort anzugeben wiſſen. Niemand hat alle dieſe falſchen Meynungen beſſer und ausführlicher widerlegt, als **Horn** in der Lebensgeſchichte dieſes Churfürſten S. 582. u. f. wo er zugleich die ſtärkſten und richtigſten Beweiſe geſammelt hat, um unläugbar darzuthun, daß

r) *Fabricius* de ducibus & Elect. Saxon. p. 26. Ihm ſind **Spangenberg** in der Mansfeld. Chron. 1r Theil, C. 314. fol. 364. *Petr. Bertius* in Commentar. Rer. Germ. p. 313. und verſchiedene andere gefolgt.

s) **Albini** Meißn. Landchron. p. 287. welchem *M. P. M. Sagittarius* in Diſſ. de loco Sepulturæ Friedrici Bellicoſi, Wittb. 1673. *Doroth. Ascianus* in Mont. Pietat. p. 654. **Müllers** ſächſ. Annalen, p. 484. *Molleri* Annales Freibergenſ. p. 79. **Feller** in ſeinen Anmerkungen zu **Birckens** ſächſ. Heldenſaale, P. II. p. 19. **Starke** in der ſchon mehrmals gedachten Lobrede auf dieſe Churf. ſächſ. Begräbnißkapelle, *Slevogt* de Sepult. Imperat. Reg. & Elector. in templis, p. 383. u. f. beyſtimmen, wo letzterer zugleich zeigt, daß die in der Paulinerkirche zu Leipzig unter dem Bilde des Churf. **Friedrichs** des I. befindliche Schrift, (S. *Stepneri* Inſcript. Lipſ. p. 47.) **Fabritzens** Meynung nicht begünſtige, weil ſie neu und nach **Fabritzens** Zeiten aufgeſetzt worden ſey.

daß gedachter Churfürſt nirgend anders als in Meiſſen begraben liegen könne. Ich will hier dieſe Beweiſe meine Leſer mit einem Blicke überſehen laſſen, und ſie in eine beliebte Kürze zuſammen ziehen. 1) Die Urkunde der Herren Söhne des Durchlauchtigen Stifters dieſer ſächßiſchen Fürſtencapelle, über deren endliche Vollendung, vom Jahr 1445. und eine andere Urkunde, über den in dieſer Capelle neu errichteten Altar, vom Jahr 1446., ſagen es mit deutlichen Worten, daß Churfürſt **Friedrich der Streitbare**, in dieſer von ihm geſtifteten Capelle leibhaftig begraben liege. 2) Noch zu Albins Zeiten, hing in dieſer Capelle eine große Tafel, auf welcher die vornehmſten Nachrichten von ihrer Stiftung geſchrieben waren. Albin beruft ſich auf dieſe Inſchrift nicht nur, ſondern er theilt uns ſogar eine Abſchrift davon mit, in ſeiner Meißniſchen Land-Chronick, pag. 287. welche es unwiderleglich bezeugt, daß Churfürſt **Friedrich der Erſte**, leiblich in dieſer Capelle begraben ſey. 3) Churfürſt **Johann George der Zweyte**, *) wollte dieſer Sachen recht gewiß ſeyn; er ließ daher durch den damaligen Ober-Landbaumeiſter, **Wolfg. Caſp von Klengel**, am 7. Oct. 1668. die Grabſtätte dieſes Churfürſten genauer unterſuchen. Es giengen keine Stuffen zu der Gruft unter der Tumba hinab, wie man vorher behauptet hatte, ſondern man mußte fünf Ellen tief durch die friſcheſte Erde hindurch graben, ehe man auf denjenigen großen Sandſtein kam, welcher ein vermauertes Grab bedeckte. Dieſes Grab war mit ſehr langen, harten, pirniſchen Steintafeln auf beyden Seiten ausgeſetzet, uud obenher überzwerch mit Dreyviertel dicken gehauenen Deckſtücken in Kalck überlegt. Die Weite des Grabes im Lichten, war 1 Elle und 8 Zoll. Der Sarg war von kiefernem Holze, mit einer blauen Decke. Die Seitenbreter davon waren verweſet. In dieſem Sarge lag ein Leichnam in einem langen ſchwarzen Rocke bis auf die Füße, von wollener klarer Sarſche oder Zeuge, welche, ſo ſehr auch alles übrige ſchon verweſet war, doch noch eigentlich erkannt werden konnte; alle Gebeine, von unten an bis oben hinaus, waren mit gedachtem Rocke noch völlig bedeckt, und lagen in ihrer Ordnung. Das Haupt lag oben, etwas zur Seite gewendet, von welchem aber nichts mehr, als nur noch der Hirnſchedel übrig war. Von den Händen, welche vor ſich auf dem Rocke lagen, waren nur noch einige Gelenkgen und Knöchelgen vorhanden. Kein Gewehr, und nichts von andern Inſignien, ſo entweder in oder auf dem Sarge hätten können gelegen haben, fand man. Man ſchloß aus dieſem allen, Churfürſt **Friedrich der Erſte**, müſſe ein langer und anſehnlicher Herr geweſen ſeyn; ſuchte nicht weiter, räucherte die Gruft aus, und ließ ſie wieder

*) S. **Müllers** ſächſ. Annalen, p. 484.

wieder zumauern. Viele haben dieſen Beweis für ſehr ſtark gehalten, — ich aber muß hier öffentlich geſtehen, mir war er immer der allerſchwächſte. Warum nahm man nicht einen Arzt darzu, welcher die Gebeine unterſuchte, ob ſie von einem männlichen oder weiblichen Körper waren? und wenn ich alle Umſtände aus den der Welt vor Augen liegenden Akten zuſammen nehme, den ſimpeln Sarg, den ſchwarzen langen Rock von Sarſche, kein Gewehr, keine Sporen, keinen Degen, nicht eine Spur von fürſtlichen Kleinodien, ſo iſt es mir recht ſehr wahrſcheinlich, man iſt auf das Grab ſeiner neben ihm begrabenen Gemahlin gekommen, und das eigentliche Grab, das man ſuchte, und ohne einen in der Geſchichte wohl bewanderten Mann ſuchte, blieb uneröffnet, ununterſucht. Dem ohngeachtet, iſt es unſtreitig an dieſem Orte. Daß man es aber ſo tief hinunter gewölbt, und ſo ſorgfältig mit Erde verſchüttet hat, iſt ohne Zweifel um der Huſſiten willen geſchehen, damit ſie ſeine Gebeine nicht ſo bald finden, ausgraben und verunehren möchten. ss)

II.

Mitten zu den Füßen dieſer Tumba, oberhalb des Grabmahls Churfürſt Friedrichs des Zweyten, liegt ein länglich-viereckigter Stein, von mäßiger Größe, worauf weiter nichts, als ein erhaben gehauenes Zeichen des Creuzes wahrzunehmen iſt. Unter dieſem Steine ruhen neben den Gebeinen Herzog **Heinrichs**, eines Sohnes **Friedrichs des Streitbaren**, die Gebeine **Heinrichs, Alexanders** und **Friedrichs**, dreyer Prinzen **Friedrichs des Gütigen**. Ob außer dieſen fürſtlichen Kindern, auch noch die in zarteſter Kindheit verſtorbene Prinzeßin **Friedrichs des Streitbaren**, die **Aurelia**, mit unter dieſem Grabſteine liege, wie man muthmaßet, muß ich unentſchieden laſſen, bis ſich davon zuverläßigere Nachrichten auffinden möchten.

1) **Heinrich**, ein Prinz Churfürſt **Friedrichs des Streitbaren**, ward am Himmelfahrts-Tage 1422. in Meiſſen gebohren, und ſtarb eben

 daſelbſt,

ss) Dieſe gründliche Vermuthung hat der berühmte C. S. **Schurzfleiſch** in der Diſſert. de Marchia Miſnenſi, num. II. annot. b) **Feller** hat ſie in ſeinen Anmerkungen zu **Birkens** ſächſ. Heldenſaale vertheidiget, und wir pflichten ihr gern bey, mag ſie doch **Slevogt** in ſeinem Buche de Sepulturis Imp. p. 388. immer für inſufficient erklären.

daſelbſt, am 22. Julius, 1435., im dreyzehnten Jahre ſeines Alters. Liegt hier in der Fürſtencapelle begraben. t)

2) **Heinrich**, **Friedrichs** des **Gütigen** Sohn, verſtarb im Jahr 1433., in einem Alter von drey Jahren, zu Dresden, und liegt hier in Meiſſen begraben. tt) **Fabritz** u) hat ihm dieſe Grabſchrift, welche noch im vorigen Jahrhunderte in der Fürſtencapelle an der Wand auf Pergament geſchrieben zu leſen war, verfertiget:

Conditur hoc ſaxo, cui mortem Dresda, ſepulcrum
  Miſna dat, Henricus principe ſtirpe natus.
Tollitur in coelum teneris extinctus ab annis;
  Triſtitia hic matris prima dolentis erat.
Mortale quicquid de ſemine naſcitur, illud
  Mortali pariter conditione perit.

3) **Alexander**, Churfürſt **Friedrichs des Gütigen** dritter Sohn, ſtarb am Feſt Creuz-Erhöhung, im Jahr 1446., in ſeiner zarten Kindheit, v) und liegt allhier begraben. **Fabritz**, welcher dieſen jungen Prinzen ſonderlich wegen ſeines vortrefflichen Genies lobt, w) hat ihm eine Grabſchrift gemacht, welche ſich auch geraume Zeit an der Wand dieſes fürſtlichen Begräbniſſes erhalten hat, nun aber weg iſt. Sie lautete alſo:

Dignus Alexandri qui nomine poſſet haberi,
  Heu rapitur manibus, mors violenta, tuis.
Talis erat facie, forma, virtute, vigore,
  Majorum ingenuo ferret ut ore decus.
Saepe cadit creſcens laeſis radicibus arbor,
  Virtus ſaepe ſuum concidit ante diem.

4) **Friedrich**,

t) S. **Müllers** ſächſ. Annalen beym Jahr 1435. **Weckens** dreßd. Chron. p. 401. **Fauſts** ſächſ. Stammbaum, p. 168. **Albin** in der meißn. Landchron. p. 295. und verſchiedene andere. **Albin** widerlegt **Fabritzen**, welcher dieſen Prinz **Heinrich** mit dem bald folgenden, gleiches Namens, vermengt, und ihn für einen Sohn Churfürſt **Friedrichs** des Gütigen ausgegeben hat, da er doch deſſen leiblicher Bruder war. S. *Fabricii* Orig. Saxon. lib. VII. p. 776. Annal. Misn. p. 146. Das von **Slevogten** in Tr. de Sepulturis Imp. p. 389. angegebene Sterbejahr 1433. iſt unrichtig.

tt) *Albini* Chron. Miſn. p. 295.

u) *Fabricii* Annal. Miſn. p. 146.

v) **Müllers** ſächſ. Annalen, p. 26. *Albini* Chron. Misn. p. 295. **Wecks** dresdn. Chron. p. 401.

w) *Fabricii* Annal. Miſn. p. 150. wo er ihn puerum indolis præſtantiſſimi nennt.

4) **Friedrich**, Churfürſt **Friedrichs des Gütigen** Hoffnungsvoller Prinz, welcher am 28. Aug. 1439. gebohren war, x) ſtarb Montags nach St. Thomas, den 23. Dec. 1451. y), und ward allhier in die fürſtliche Todtengruft eingeſenket. Der berühmte **Fabritz** hat die churfürſtliche Frau Mutter am Sarge dieſes jungen Prinzen, auf einem bey deſſen Grabe aufgehängt geweſenen Täflein, alſo redend eingeführt: z)

Vulnera terna tuli genetrix moeſtiſſima, natis
  Quæ tribus ereptis jam viduata gemo.
Qvis titulos patrios feret aut virtutis honores?
  Qvis ſeræ ætatis dulce levamen erit?
Has tibi ſpargo roſas, hos flores pono ſepulcro,
  Nate, tuo, ſupera laete Recepte domo!
Caetera, Chriſte, tibi tacita commendo querela,
  Sum mater ſuperis ſedibus, orba meis.

III.

Von dieſem Steine wenden wir uns zu dem Grabe **Sigismunds**, Herzogs zu Sachſen, geweſenen Biſchofs zu Wirzburg. Nach Beſchaffenheit der Lage der Capelle, liegt er gegen Abend zum Haupte der Tumba **Friedrichs des Streitbaren**, ſeines Vaters, gleich vor dem Eingange in die Capelle, durch deren großes Thor vom Schloßhofe herein, unter einem anſehnlichen Grabſteine begraben, auf welchem ſein Bildniß, von Meßing gegoſſen, in Lebensgröße zu ſehen iſt. Es ſtellet daſſelbe ihn als einen Biſchof im völligen Ornate vor. In der linken Hand hält er den Biſchofsſtab, und in der rechten ein Buch. a) Um den Stein herum iſt dieſe Grabſchrift zu leſen:

x) *Fabricii* Annal. Miſn. p. 152.

y) **Müllers** ſächſ. Annal. p. 28. *Albini* Chron. Miſn. p. 295. **Fauſts** ſächſiſcher Stammbaum, p. 173. *Reuſneri* Stemma Wittichind. p. 41. &c.

z) *Fabricii* Annal. Miſn. p. 152.

a) Es iſt merkwürdig, daß auf dieſem Grabſteine, welcher in *Reikeri* Monum. Landgrav. Thuring. abgebildet zu finden iſt, das vorzügliche Unterſcheidungszeichen der Wirzburgiſchen Biſchöffe, ich meyne, der bloße Degen, nicht zu bemerken iſt, da doch der Urſprung deſſelben wenigſtens im vierzehnten Jahrhunderte ſicher geſucht werden kann; v. *Schöttg.* & *Kreyſ.* T. II. S. R. G. p. 583. ja, nach **Caſpar Bruſchens** Anmerkung, wenn ſie Grund hat, ſchon im

Anno Dni. m. cccc.lxv. b) an den heiligen Chriſttage zur nacht iſt der hochwirdig in got vater und hochgeborne fürſt und herr, herr Sigismundus, biſchof zu wirzpurg,

im eilften Jahrhunderte der Biſchoff zu Würzburg, Ehrling, Graf von Calow, den Degen bey dem biſchöfflichen Wappen, nebſt dem Biſchofsſtabe, zu führen angefangen haben ſoll. Wem aber der Urſprung und die Abſicht dieſes beſondern Charakters an dem biſchöflich würzburgiſchen Wappen bekannt iſt, wird auch leicht die Urſache finden und errathen können, warum auf dieſem Grabſteine dergleichen nicht zu finden iſt; und es daher Fabricen als einen kleinen Fehler zu Gute halten, wenn er gleichwohl bey Sigismunds Grabe an die Wand folgende, in allem Betracht ungegründete Zeilen anſchreiben laſſen:

Sigismundus Francis dominans gladioque ſtolaque,
Fraternum propter conditur hoc tumulum.
Ipſe reſignavit munus, cui viribus impar,
Et placida ingenii ſimplicitate fuit.

b) So ſteht die Jahrzahl richtig und deutlich auf dem Steine. Daher iſt es ein offenbarer Fehler, wenn ſowohl in *Piſtorii* T. I. Rer. Germ. p. 964. in tab. genealog. als auch in der Nachricht von den Begräbniſſen der meißn. Fürſtenkapelle, in den Curioſ. Sax. 1738. p. 300. das Jahr 1457. geſetzt wird, womit ſich der unbekannte Verfaſſer ſelbſt widerſpricht, indem er gleich vorher geſagt hatte, dieſer Sigismund, Biſchoff zu Wirzburg, ſey den 24. Decemb. 1451. geſtorben. Wenigſtens hätte er doch ſeiner abkopirten Grabſchrift folgen ſollen, ob er ſchon das X für ein V angeſehen hatte. Denn hierinnen könnte er noch entſchuldigt werden, weil Fabritz, Fauſt und andere, den altgothiſchen Charakter dieſer Ziffer (welcher faſt wie das Zeichen der fünften Zahl geſtaltet iſt, unten aber, wenn man ſie genau anſieht, eine kleine Krümmung hat, welche von einem flüchtigen Auge bald überſehen werden kann) ebenfalls dafür angeſehen, und daher das Jahr 1457. angegeben haben. v. *Fabricii* Orig. Saxon. lib. VII. p. 704. Annal. Miſnenſ. p. 153. Fauſts ſächſ. Stammbaum, p. 168. *Reuſneri* Stemma Wittichind. p. 39. In Albini meißn. Land-Chron. p. 295. mag das Jahr 1447. wohl ein Druckfehler ſeyn. Deſto genauer ſtimmen mit dieſer richtigen Jahrzahl des Grabſteins Müllers ſächſ. Annalen, p. 36. überein, wo aus ſichern hiſtoriſchen Quellen gemeldet wird, Biſchoff Sigismund ſey an dem heil. Chriſttage zur Nacht, (inchoante nocte natalis Chriſti, giebt es Fabritz,) im Jahr 1463. im 47. Jahr ſeines Alters geſtorben. Wenn man ſich nun erinnert, daß man dazumal noch das neue Jahr mit Weyhnachten anfieng; (*v. Haltauſii* Calend. med. ævi, p. 21. ſq.) und hierzu nimmt, daß Sigismund gerade in der Nacht ſtarb, da ſich, nach damaliger Einrichtung, das alte und das neue Jahr ſcheideten, ſo ſtimmt die Grabſchrift, welche ſeinen Tod noch ins vorige Jahr ſetzt, mit Müllers Anzeige, die das neue Jahr angiebt, genau überein. *Slevogt* de Sepulc. Impp. p. 388. geht in ſeiner Kopie dieſer Grabſchrift von der meinigen nicht ſehr ab, folgt Müllern u. Reyhern, und ſetzt das Jahr 1463.

purg, herzog zu ſachßen, landgrav in döringen, und marckgrave zu meiſen, ꝛc. vorſchieden, der hie o) begraben leyt, deme got gnaedig ſey.

Sigismund, war Churfürſt Friedrichs des Streitbaren zweyter Sohn, welchen er mit Katharinen, einer Herzogin von Braunſchweig-Lüneburg gezeugt hatte. Er ward am 28. Februar, im Jahr 1416. auf dem Schloſſe zu Grimma gebohren. d) Von Natur war er eines blöden Verſtandes, und dieſes meynt **Lorenz Frieß** in ſeiner Wirzburgiſchen Stiftsgeſchichte, wenn er von ihm ſchreibt, derſelbe ſey in der Vernunft etwas irrig und ungeſchickt geweſen. Eben dahin mag ſich auch **Caſpar Bruſchens** Urtheil beziehen, wenn er von ihm ſagt: *Sigismundus* præfuit Epiſcopatui Herbipolenſi annis tribus omnino pueriliter. e) Da ihm nun aber Gott große Verſtandstalente nicht gegeben hatte, ſo muß es uns billig wundern, wie **Hübner** im fünften Theile ſeiner politiſchen Hiſtorie, f) ſo gar unbeſcheiden urtheilen, und dieſen Sigismund einen Taugenichts habe nennen können. Weit richtiger und beſſer beſchreibt ihn uns **Müller** g) als einen ſehr friedſamen und gütigen Herrn, welcher ſich der Succeßion an den thüringiſchen und meißniſchen Landen freywillig begeben habe, u. ſ. w. Wiewohl er ſich, nachdem er ſein Bißthum zu Wirzburg reſigniren müſſen, aus Blödigkeit ſeines Verſtandes bewegen laſſen, mit den Burggrafen zu Meiſſen und einigen böhmiſchen Herren vom Stande, wider ſeinen Bruder, den Churfürſten, ſich in ein heimliches Verſtändniß einzulaſſen, weswegen er von gedachten ſeinem Bruder erſt nach Scharfenſtein, und hierauf auf das Schloß Rochlitz in eine ſehr leidliche Verwahrung gebracht worden iſt. h) Sein Vater widmete ihn dem geiſtlichen Stande. Daß er ſich, ehe er in denſelben getreten, in eine Nonne im Kloſter Mildenfurth verliebt, und daß er ſich damit auch vielerley verdrüßlichen

o) *Reyherus* in Monum. Landgrav. Thuring. und aus dieſem **Slevogt** l. c. haben hier in ihrer Kopie etliche Worte hinein geflickt, welche auf dem Leichenſteine nicht ſtehen. Es ſind dieſe: **der im Eingang der Capellen begraben liegt.**

d) S. **Müllers** ſächſ. Annalen, p. 9. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 142. **Fauſt** im ſächſ. Stammbaum, p. 168. ſetzt den 30. April, aber unrichtig. cf. **Spangenbergs** Sangerhauſ. Chron. in **Buders** Urkunden-Sammlung, p. 349.

e) In ej. lib. de Epiſcopatibus Germaniæ, in *Gvaltheri* T. I. Chron. Chronicor. p. 1002.

f) P. V. p. 831.

g) **Müllers** ſächſ. Annalen, p. 9.

h) **Müllers** ſächſ. Annalen, p. 23.

drüßlichen Folgen ausgeſetzt habe, kann man nicht in Abrede ſeyn, da es von verſchiedenen glaubwürdigen Geſchichtſchreibern verſichert wird. i) Daß er ſich aber aus Liebe zu ihr, ſelbſt freywillig in den geiſtlichen Stand begeben, und ſich ohne Mitwiſſen ſeiner Brüder von dem damaligen Biſchof zu Merſeburg, **Johann Boſen**, im Jahr 1436. dazu habe einweihen laſſen, auch um deswillen von dieſen ſeinen Brüdern, weil ſie ſeine unlautern Abſichten gemerkt hätten, nach Freyburg in ſichere Verwahrung gebracht worden ſey, iſt ohnſtreitig eine Fabel. **Lorenz Frieß**, k) giebt uns hiervon einen viel glaubwürdigern Bericht: — „Nun aber, ſchreibt er, „hatte Herzog **Friedrich** von Sachſen unter ſeinen Söhnen einen, Na„mens **Sigismund**. Nachdem aber derſelbe in der Vernunft etwas irrig „und ungeſchickt war, zogen ihn der Vater und ſeine Brüder zum geiſtli„chen Stande, und bearbeiteten ſich gar fleißig, ihm eine Domherren„Pfründe in dem Bißthume Wirzburg zu Wege zu bringen, in der Hoff„nung, daß ſie mit der Zeit einen Biſchof, oder doch wenigſtens einen „Domprobſt aus ihm machen möchten. Und als nun diejenigen, ſo von „ſeinetwegen nach Wirzburg abgeſchickt waren, im daſigen Stifte vermerk„ten, wie es ſtünde, und es bey ihrer Heimkunft deſſen Herrn Brüdern, „**Friedrichen** und **Wilhelmen**, Herzogen zu Sachſen, anzeigten: arbeite„ten dieſe durch Schriften und Schicken ſo lange, bis man **Sigismunden** „zu einem Coadjutor des Stifts ernannte, und ward endlich nach vielen „Handlungen vor Weyhnachten 1439. zwiſchen dem Biſchof zu Wirzburg, „**Johannſen von Born**, und **Sigismunden**, ſolcher Sachen halber ein „Tag zu Coburg vorgenommen, und am St. Stephans-Tage mit dem „angehenden 1440ſten Jahre beſchloſſen, daß **Sigismund**, ſo lange jener „lebte, deſſen Coadjutor ſeyn ſollte.“ —

Nach hierüber errichteten und von beyden Seiten vollzogenem Vergleiche, l) ward **Sigismund** von dem Dom-Kapitul zu Wirzburg, als Coadjutor bewilliget und angenommen, ihm eine Domherren-Präbende verliehen, und beſchloſſen, ihme als einem Coadjutor des Bißthums zu huldigen.

i) Der pirniſche Mönch, in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 1498. **Spalatin** in Annal. Elect. Sax. ap. *Mencken.* T. II. p. 1078. welcher letztere dieſe Nonne, welche des Geſchlechts von **Lohmen** geweſen ſeyn ſoll, viduam Weidenſem nennet.

k) in *Ludewig.* Scriptor. Episcopat. Wirzburg. p. 770. u. f.

l) Von Seiten des Herzog **Sigismunds**, haben dieſen Vergleich Er ſelbſt, nebſt ſeinen Brüdern, den Herzogen zu Sachſen, wie auch die drey Biſchöffe zu Meiſſen, Merſeburg und Naumburg, desgleichen viele Grafen und Herren von der Ritterſchaft unterzeichnet und mit ihren Siegeln bekräftiget.

huldigen. Jedoch, ehe es noch damit zu Stande kam, ward der bisherige Biſchof **Johann von Born** krank, und ſtarb am 9. Jänner, 1440., im achtzigſten Jahre ſeines Alters. Die wirzburgiſchen Domherren erwählten hierauf ſchon am 20. Jänner, m) den Herzog **Sigismund** zu ihrem künftigen Biſchof, jedoch mit dieſer Bedingung, daß er ſeine Confirmation bey demjenigen Pabſte ſuchen ſollte, welchen das Domcapitel für den rechtmäßigen erkennen würde. Weil nun zu derſelben Zeit zween Päbſte waren, **Eugenius der Vierte** und **Felix der Fünfte**, ſo ward **Sigismund** auf Vorſtellung des Domcapitels, von dem Churfürſten und Erzbiſchof **Dietrich** zu Maynz, am Tage St. Blaſius, in Frankfurt, als Biſchof in Wirzburg confirmirt und geweihet. Das wirzburgiſche Domcapitel war indeſſen ſelber noch nicht ſchlüßig, welchen von beyden Päbſten es für den rechtmäßigen erkennen ſollte. Mittlerweile ſuchte **Sigismund** bey der allgemeinen Kirchenverſammlung zu Baſel, dieſer Sache wegen, Abſolution, und er erhielt ſie auch, und zugleich die Beſtätigung zu dem wirzburgiſchen Bißthum von dem Pabſte **Felix**, welchen das Concilium vor kurzem erwählt hatte, und für den rechten Pabſt erkannte. Das Domcapitel war damit übel zufrieden, und dieſe Unzufriedenheit war der Grund zu allen fernern Mißhelligkeiten, zwiſchen ihm und dem neu erwählten Biſchof, ja, es erklärte ſich ſogar, daß es ihn nun nicht weiter für ſeinen rechten Biſchof erkenne. Am meiſten aber verſahe es **Sigismund** damit, daß er ſich gerade zu der Parthey dererjenigen ſchlug, welche bey ſeines Vorfahrers Zeiten Feinde des Stifts geweſen waren. Hierdurch machte er ſich bey den Dom-Capitularen immer verhaßter, und als ſie ihn noch nicht für ihren rechtmäßigen Biſchof anſehen wollten, ſchickte er ihnen Freytags vor St. Eliſabeth 1440. einen Fehdebrief. *) Dieſes Unternehmen empfanden ſeine Brüder, die Herzoge zu Sachſen, ſehr übel, und zogen deswegen mit gewaffneter Hand wider dieſen ihren eigenen Bruder, mehr, ihn auf beſſere Gedanken zu bringen, als demüthigen zu helfen. **) Es kam indeſſen hin und wieder zu einem wirklichen Gefechte; allein,

m) Es iſt alſo falſch, wenn **Reuſner** in Stemm. Wittichind. p. 39. den 2. Febr. u. Fauſt im ſächſ. Stammbaum, p. 168. den 23. Febr. des 1436. Jahres, als die Zeit ſeiner Erwählung angeben. Die weitläuftigen Wahl-Acten ſtehen in **Lorenz Frießens** Wirzb. Stiftsgeſch. in *Ludwig.* Scriptor. Epiſcop. Herbipol. p. 773-797.

*) Dieſer Fehdebrief ſteht in **Falkenſteins** Antiquit. Nordgau. T. III. p. 257. u. f.

) S. **Falkenſteins Antiquit. Nordgau. T. III. p. 258. u. f.

allein, hierdurch wurde das Feuer der Verbitterung nicht gedämpft, ſondern noch mehr aufgeblaſen. Die wirzburgiſchen Domherren kamen verſchiedenemale zuſammen, einen andern Biſchof zu erwählen; weil ſie aber ſelbſt unter einander uneins waren, konnten ſie zu keiner ordentlichen Wahl kommen. Endlich hielten Sonntags vor Mariä Geburt 1441. die Herzoge zu Sachſen **Friedrich** und **Wilhelm**, Markgraf Albert zu Brandenburg, ***) und der Churfürſt von Maynz, mit den wirzburgiſchen Domcapitularen, in Lichtenfelß eine Zuſammenkunft, und vermittelten es dahin, daß indeſſen das Stift von fünf tüchtigen Perſonen adminiſtrirt werden, und **Sigismund** mit einem jährlichen Gehalte von 2000 Gülden zufrieden ſeyn ſollte. **Sigismund** beſchwerte ſich zwar deshalb bey dem Concilium zu Baſel; ob ihn aber gleich daſſelbe in Schutz nahm, ſo richtete er doch damit nichts aus, ſondern er mußte es geſchehen laſſen, daß es endlich durch den Kaiſer **Friedrich** auf dem Reichstage zu Frankfurt im Jahre 1442. dahin eingeleitet ward, daß der Dom-Dechant zu Bamberg und Domherr zu Wirzburg, **Gottfried** Schenck von Limburg, des Bißthums Wirzburg Coadjutor ſeyn, **Sigismund** aber die wirzburgiſchen Unterthanen ihrer Pflicht entlaſſen, und ihm erlaubt ſeyn ſolle, in einem Domherrnhofe in Wirzburg zu wohnen. n) Endlich noch in dieſem 1442ſten Jahre, ward **Sigismund** durch Vermittelung des Kaiſers von dem Pabſt **Eugen dem Vierten**, ſeines Bißthums gänzlich entſetzt, o) und ſolches dem gedachten **Gottfried** Schencken von Limburg übertragen, welches ſich auch das Domcapitel gefallen ließ. **Sigismund** aber erhielt von dem Pabſte das Titular-Prädicat eines Biſchofs von Alexandrien, deſſen aber in ſeiner Grabſchrift nicht gedacht wird; und zu ſeiner Verpflegung, bekam er jährlich aus Wirzburg 2000 Gülden, die er in ſeinem Vaterlande, wo er ſeine übrige Lebenszeit in der Stille auf dem Schloſſe zu Rochlitz bis an ſein Ende zubrachte, ruhig verzehrte.

IV. Zu

***) Der Markgraf und nachmalige Churfürſt zu Brandenburg, **Albert**, mit dem Beynamen **Achilles**, nahm ſich ſonderlich dieſes Biſchoffs wider das Domkapitul zu Wirzburg treulich an, und wirkte ihm bey dem Concilium zu Baſel eine Abſolution von ſeinem Eide aus, daß er nämlich ſeine Confirmation allein bey dem rechten Pabſte ſuchen wolle. S. **Falkenſtein** a. a. O. Daß Herzog **Siegismund** deswegen ſelber nach Baſel gereiſet ſey, läßt ſich aus deſſen dem Kloſter Mildenfurth 1440. ertheilten Ablaßbriefe deutlich abnehmen. S. **Kreyß.** Beytr. zur ſächſ. Geſch. 3r B. p. 261.

n) S. **Müllers** Reichstags-Theatr. P. I. Erſte Vorſtellung, C. 14. p. 189-203.

o) *Bruſchius* de Episcopat. German. l. c. iſt alſo irrig, wenn er das Jahr 1444. als die Zeit ſeiner Entſetzung angiebt.

IV.

Zu den Füßen der Tumba Churfürſt **Friedrichs des Streitbaren**, gegen Morgen, gleich vor dem Haupt=Eingange in die Capelle aus der Dom=kirche herein, liegt Churfürſt **Friedrich der Zweyte**, mit dem Zunamen der **Gütige**, des Durchlauchtigen Stifters dieſer fürſtlichen Begräbniß=capelle, älteſter Sohn. Auf ſeinem Grabſteine liegt eine ganz meßingene Platte, darauf er in Lebensgröße im churfürſtlichen Habite abgebildet iſt. *) Umher ließt man dieſe Aufſchrift:

> Anno Dni. M. CCCC. LXIIII. feria ſexta in nocte nativitatis marie virginis glorioſiſſime p) obiit illuſtris princeps & dominus dominus Friedricus, dux Saxonie, ſac. rom. imp. archimareſchallus, et princeps elector, lantgravius thuringie, marchio miſnen. hic ſepultus, cujus anima reqvieſcat in pace. Amen!

Die Einwendungen, welche **Fabriz** in ſeinen Schriften wider dieſes, und **Friedrichs des Streitbaren** Epitaphien gemacht, verdienen nun weiter keine Aufmerkſamkeit. Man ſieht wohl, daß es bey dieſer hiſtoriſchen Unterſuchung, der Lampe dieſes ſonſt großen Mannes, gar merklich am Oel gemangelt habe. Der ſichtbare Unterſchied beyder Epitaphien, hätte ihm ſchon Licht genug geben können, den Weg ſeines Irrthums zu verlaſſen, wenn er auch ſonſt weiter keine hiſtoriſche Erleuchtung in dieſer Sache gehabt hätte. Er hatte ſie aber — genug! Dieſer Grabſtein deckt die geheiligte Aſche Churfürſt **Friedrichs des Gütigen**. Er war den 24. Aug. 1411. oder wie **Fabriz** q) will, 1412. in Meiſſen gebohren, und nach einer ſechs und dreyßigjährigen ſehr löblichen und ruhmvollen Regierung, ſtarb er zu Leipzig am 7. Septemb. 1464. im 53ſten Jahre ſeines Alters. Von dar wurde ſein Leichnam bis in die fürſtliche Gruft nach Meiſſen mit großer Pracht und feyerlichem Pomp abgeführt. r) Nicht

*) S. die Copie davon in *Reyheri* Monum. Landgr. Thuring.

p) d. i. den 7. Septemb. ſ. **Müllers** ſächſ. Annal. p. 36. **Fauſts** ſächſ. Stammbaum, p. 173.

q) Annal. Miſn. p. 141.

r) Chron. breve Lipſienſe in *Menckenii* T. III. S. R. G. p. 61.

weit von ſeinem Grabe, war ehedem Fabrizens Grabſchrift auf ihn angehefftet: s)

Stemmatis antiqui princeps, inſignis honore,
Enſiferi, hanc tumbam pace ſepultus habet.
Alſatium forti congreſſus marte Boëmo,
Te leo terribili fecit abire juba.
Ille truces cogit quoque vertere terga Polonos,
In Brandeburgos & movet arma duces.
Tum Francos ſuperat ſignis felicibus hoſtes,
Cumque ſuo bellum flebile fratre gerit.
Amittit plagio natos, recipitque tuetur
Ipſe magiſtratum qui jubet eſſe, Deus.
Compoſitis placide rebus, componitur ipſe,
In patrioque tenet debita buſta ſolo.

V.

Gegen Mittag zu der rechten Seite der Tumba Friedrichs des Streitbaren, in der Mitte, iſt das Grab Churfürſt Ernſts, zu Sachſen, welches mit einer meßingenen Tafel geziert iſt, auf welcher der Churfürſt in ſeinem Churhabite in Lebensgröße abgebildet zu ſehen iſt. Um die Platte herum ſteht folgende Grabſchrift:

Anno. Dni. 1886. t) die. 26. Aug. ob. illuſtriss. princeps. ac. dominus, dominus. Erneſtus. dux. ſaxonie. ſac. rom. imp. Archimareſchallus. et. princeps. elector. lantgraphius. thuringie. ac. marchio.

s) Wenigſtens iſt dieſe Denkſchrift beſſer gerathen, als die, welche der Mönch von Wetzlar auf unſern Fürſten gemacht:

In Chriſtum credit, felix in pace recedit,
Illius atque animæ Chriſtus ſummus & in ſpe.

t) So finden ſich die Ziffern auf der Platte, keineswegs aber im römiſchen Charakter. So hat ſie auch *Reyher.* in Monum. Landgrav. Thuring. in der Copie dieſes Grabmahls richtig angegeben.

marchio. miſne. cujus. memoria. ſemper. ſit. apud. Deum. in. benedictione. juſtorum. Amen. [u)]

Der Churfürſt **Ernſt**, welcher, wie bekannt, ein Sohn Churfürſt **Friedrichs des Gütigen** war, ſtarb am 26. Aug. 1486. auf dem Schloſſe zu Colditz, Sonnabends nach Bartholomäi, an einem ihm auf der Jagd zugeſtoßenen Unglücksfalle. v) Kurz vorher hatte er ſein Teſtament gemacht, und in demſelben verordnet, daß man ihn in Meißen, ſeinem fürſtlichen Stande gemäß, zur Erde beſtattete, und bey dieſer Gelegenheit unter die Armen reichliche Allmoſen austheilete. In eben dieſem Teſtamente, hatte er auch 1000 Rhein. fl. zu Errichtung einer neüen Vicarie und Stiftung einer ewigen Meſſe in der fürſtlichen Capelle an der Domkirche, ausgeſetzet und beſchieden; welches Capital auf Befehl und Begehrung des Herzog Albrechts, der Rath zu Meiſſen übernahm, und ſich zu Entrichtung der davon gefälligen jährlichen Zinſen, 1488. auf einen Wiederkauf verſchrieb. Als nun der gedachte Stadt-Rath 1493. dem Domcapitel dieſen Hauptſtamm wieder abzahlte, und ſich ihre Verſchreibung weder im Archive, noch unter den Papieren des bereits damals verſtorbenen **Lorenz Stangenbergs**, des erſten Beſitzers dieſer neuen Vicarie, finden laſſen wollte: ſo gab ihm das Domcapitel eine Verſicherungs-Urkunde, Mittwochs nach Exaudi 1493., daß, wenn ſich auch jene ihre Verſchreibung vorfinden ſollte, ſolche für null und nichtig hiermit erklärt, und ihnen nicht nachtheilig ſeyn ſolle. Der Herzog Albrecht, war bey ſeines Bruders Ende zugegen, ließ den Leichnam nach Meiſſen in das fürſtliche Begräbniß abführen, und indeſſen das öffentliche Leichenbegängniß durch **Heinrich von Enden**, **Heinrich von Miltitz**, und **Caſpar von Schönbergen**, dem damaligen Amtmanne zu Meiſſen, beſorgen. Am dreyßigſten Tage nach ſeinem Abſterben, ward hierauf das Begängniß mit der größten Pracht und Feyerlichkeit gehalten. Dabey waren der **Herzog Albert**, des verſtorbenen Churfürſten drey Söhne, die Geſandten von Maynz, Trier und Cölln, aus Bayern, Braunſchweig, und von

u) Statt dieſer Worte haben die meiſten Abſchriften das gewöhnliche cujus anima requieſcat in pace, aus Nachläßigkeit angeflickt, davon aber auf dem Original keine Sylbe ſteht.

v) Dieſen Umſtand bemerkt **Müller** in den ſächſ. Annalen, p. 52. **Spangenberg** hat, in der ſangerhauſ. Chron. in **Buders** Urk. Samml. p. 362. den Sterbetag Sonnabends nach Bartholomäi auf den Abend, zwar richtig, aber ganz falſch 1485. zum Sterbejahr angegeben.

andern chur- und fürſtlichen Höfen, nebſt vielen Grafen, Rittern und Edelleuten aus Meiſſen, Thüringen, Franken und Sachſen, zugegen. Außer dieſen befanden ſich auch anweſend, viele geiſtliche Herren, Biſchöffe, Prälaten, Aebte und Pröbſte, aus den Stiftern und Klöſtern der ſächßiſchen Lande; der Rektor der Univerſität Leipzig, mit vielen Magiſtern, Doktoren und Profeſſoren; viel vornehmes Frauenzimmer vom hohen und niedern Adel; die Hofleute des Churfürſten, die Räthe aus den Städten, gemeine Bürgerſchaft, und eine unglaubliche Menge Pfaffen und Mönche. w) Die ſolennen Exequien, hielt ihm der Biſchof zu Meiſſen, **Johann der 5te, von Weißbach.** Fabritz hat nachher das Grab dieſes Churfürſten mit einem kurzen Gedichte, welches vormals neben demſelben an der Wand gehangen hat, zu beehren geſucht:

Erneſtus pacis tranquillæ maximus autor,
 A patria atque domo depulit omne malum.
Arma tamen nunquam ſumſit, niſi juſta, Nariſcis
 Prima tulit, terris altera, Zeche, tuis.
Germanis etiam placide dimovit ab oris,
 Caſtra Sileſiaco qui poſuere ſolo.
Pannona Matthian, & te, Caſimire, Polonum;
 Iſte potens ſcutis, arcubus ille ferox.
Sacrificos etiam luxu & levitate rebelles
 Officium cogit cum pietate ſequi. *x*)
Officiis clemens atque integritate ſeverus,
 Ære ſub hoc cineres oſſaque tectus habet.

VI.

An der linken Hand der Tumba **Friedrichs des Streitbaren**, gegen Mitternacht, zeigt ſich das Grab des berühmten und großen ſächßiſchen Helden, **Herzog Alberts des Tapfern**, oder des **Heldenmüthigen**. Es iſt daſſelbe mit einer meßingenen Platte bedeckt, auf welcher der Her-

zog

w) S. *Döringii* Chron. Engelhuſ. contin. in *Menckenii* T. III. S. R. G. p. 44. ſq. **Fauſts** ſächſ. Stammbaum, p. 177.

x) Dieſe Worte beziehen ſich auf die Reformation, welche der Churfürſt **Ernſt**, ſonderlich in dem meißner Lande, durch Biſchoff **Dittrichen** von Schönberg zu Meiſſen in allen Klöſtern veranſtaltete.

zog in völliger Kriegesrüſtung mit dem Reichspanier, vorgeſtellet iſt. Die Grabſchrift y) iſt dieſe:

> Nach chriſti geburt funfzehnhundert jar z) am ſonabent nach nativitatis marie umb 12. uhr zu mittage ſtarb zu embden in friesland der durchlauchtige hochgeborne fürſt und herr Albrecht, herzog zu ſachſen, lantgrav in thüringen. marcgraf zu meiſſen, erblicher jubernator im frießland, im dienſt des heiligen a) reichs, dem got genade und woll ihm ſein gut werck ewiglich belohnen.

Dieſer Herzog zu Sachſen, iſt wegen ſeiner großen Thaten in Kriegs- und Friedenszeiten in der Geſchichte rühmlich bekannt. Um ſeiner Tapferkeit und Treue willen, welche er ſonderlich den römiſchen Kaiſern **Friedrich dem Dritten** und **Maximilian dem Erſten**, wider die Feinde des heiligen römiſchen Reichs bewies, wurde er zum oberſten Feld-Fähndrich und Schutzherrn des römiſchen Reiches ernennet. Der Pabſt erwieß ihm die Ehre, und nennete ihn in einer Bulle die rechte Hand des römiſchen Reichs; und die niederländiſchen Soldaten hießen ihn ihren deutſchen Roland. Sein Leben hat **Michael Böhme** in lateiniſcher Sprache beſchrieben, und **Conrad Wimpina**, ein Profeſſor zu Leipzig, hat eine Lobrede in lateiniſchen Verſen auf ihn abgefaßt. Er ſtarb in einem Kloſter bey Emden, im 52ſten Jahre ſeines Alters. Einige Geſchichtſchreiber, und zwar die meiſten, ſagen, er ſey an einer bey Gröningen empfangenen Wunde, wozu ein hitziges Fieber geſchlagen, verſtorben; andere aber wollen wiſſen, es ſey ihm heimlich Gift beygebracht worden. b) **Johann Rathaler** hingegen,

y) **Michael Böhme** in der Lebensbeſchr. dieſes Herzogs, **Horn**, **Slevogt** in Sepult. Imp. &c. p. 407. haben dieſe Grabſchrift in lateiniſcher Sprache angeführt, ſie iſt aber urkundlich deutſch abgefaßt. **Chriſt. Schlegel** hat dieſes Epitaphium in Kupfer ſtechen laſſen, noch beſſer und richtiger aber findet man es abgezeichnet in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 856.

z) Vielleicht iſt es ein Druckfehler, wenn in **Slevogts** Buche de Sepult. Imp. &c. p. 407. das Jahr 1550. ſteht, ſonſt wäre es kaum zu entſchuldigen.

a) Hier haben einige das Wort **römiſch** eingeflickt, auf dem Original aber ſteht es nicht.

b) Dieſe verſchiedenen Urtheile von ſeinem Lebensende haben den gelehrten **Joachim Camerarius** bewogen, folgendes Gedicht abzufaſſen:

Nondum

gegen, c) welcher beſtändig im Leben und Tode um den Herzog geweſen iſt, gedenket keines von beyden, weder einer empfangenen Wunde, noch eines beygebrachten Gifts; ſondern er verſichert, daß derſelbe von den vielen Strapazzen bey Gröningen ſo entkräftet worden, daß er darüber in eine tödtliche Krankheit gefallen wäre. Kurz vor ſeinem Ende, übergab er ſeinem Sohne Heinrich das güldne Vlies, mit dieſen nachdenklichen Worten: „Das iſt das Lämmlein, das ich lieb gehabt, und allezeit in „meinem Herzen getragen habe." Die Beſorgung ſeines Leichenbegängniſſes, war Hanß **Schenken** von Tautenburg u. D. **Eraſmus Stadtern** cc) aufgetragen, welche mit dem Leichname am Sonntage, auf welchen das Feſt des heiligen Dionyſius fiel, in Meiſſen ankamen, allwo er von dem Biſchofe und der ganzen Cleriſey, wie auch von den weltlichen Ständen angenommen und in die fürſtliche Begräbnißcapelle beygeſetzt wurde. Montags darauf hielt ihm der Biſchof zu Meiſſen, **Johann von Saalhauſen**, die ſolennen Exequien, und der zu ſeiner Zeit ſo gelehrte als fromme D. **Johann Hennig von Hayn**, damals Domherr und nachgehends Dom-Dechant zu Meiſſen, hielt hierauf mit großer Bewunderung und Beyfall aller Zuhörer, eine wohlgeſetzte Standrede von den Thaten und Verdienſten dieſes berühmten Helden. d) Die Feyerlichkeit dieſes Todten-Begängniſſes, während deſſen auf den zwey und dreyßig Altären in der Domkirche, Seelen-Meſſen geleſen wurden, und bey der Bahre 114 Wachs-

Nondum genus mortis meæ refertur,
Neque adhuc ſciunt populi, quid interemit.
Hic ferreum ſomnum capio ſepultus,
Albertus ille Phryſiis timendus,
Propago Martis, proeliorum Enyo.
Multi putant hoſtilia obſidentem
Moenia, trucidatum eſſe flammicreperæ
Fundæ globo: multi negant ita eſſe.
Sat hoc tamen conſtat, carere vita
Albertum, ab ortu Saxonum Ducem avito,
Ne Phryſiis jam nunc quidem timendum.

c) In deſſen Buche von den Verdienſten des Herzog **Albrechts**, in *Menck.* S. R. G. T. II. p. 2124.

cc) **Wecks** dresdn. Chron. p. 126. welcher zugleich anmerkt, er ſey mit ſonſt ungewöhnlichem Gepränge beygeſetzt worden.

d) Alſo nicht, wie **Michael Pabſt** in ſeiner geſchriebenen Chronologie ſagt, hielt der Doktor der Rechte und ebenfalls Domherr zu Meiſſen, **Nickel von Heynitz**, dieſe Standrede.

Wachslichter brenneten, dauerte zween Tage. e) Die Eingeweyde dieſes Helden ſind zu Emden, in der Kirche daſelbſt am 13. Sept. 1500. begraben, f) und dabey ein meßingen Täflein, mit dem herzoglich-ſächßiſchen Wappen, und dieſer Inſchrift aufgehänget worden: Siſte, precor, gradum, qui tranſis, viator, Alberti ducis Saxoniae, primi Gubernatoris Friſiae, heic exta quieſcunt, ſepulta anno Salutis M. Dmo. xiij. Septembris; Cujus poſt Sicambrios Friſioſque triumphos principibus timori gentibuſque tremori fuit. Abi nunc feliciter, & quam miſerum ſit genus humanum, tecum revolve!

Die Gelehrten, deren Freund, Beförderer und Liebhaber Herzog Albrecht war, g) haben ſich um die Wette Mühe gegeben, den Ruhm dieſes Helden mit Grabſchriften zu verewigen. **Conrad Wimpina** verfertigte ihm eine Grabſchrift, welche verſchiedene Geſchichtſchreiber ihren Schriften einverleibt haben, h) und auch ehemals bey des Herzogs Grabe auf einer Tafel angeſchrieben geweſen iſt.

Saxoniae dux magnanimus virtute vel armis
  Fridrici Albertus tiro nepoſque fuit.
Qvi Phryſios, Flandroſque leves, glaucoſque Britannos,
  Terribili lituo ſaepe fugavit atrox.
Extitit hic terror Gallis, acrique Sicambro,
  Ejus & expavit Belgica terra jugum.
Victor ab Oceano, Zephyris luctantibus, amplas
  Exuvias retulit, ſignaque capta ducum.
Victor ab Aurora, proſtravit Pannonas armis,
  Reges & Ungarici ſaepe refregit opes.

Et

e) Ausführlichere Nachricht hiervon giebt **Müller** in den ſächſ. Annalen, p. 60. D. **Luther** in ſeinen Tiſchreden, C. 33. p. 294. ſagt, es hätten dieſem Herzoge 600 Pfaffen vier Tage lang Seelenmeſſen geleſen, und wären köſtlich dafür tractirt worden.

f) S. *Chytræi* Chron. Saxon. lib. II. p. 51. *Reyheri* Monum. Lantgrav. Thuring.

g) Auf der Akademie zu Padua ward er zum Rektor erwählt, und unter ſeinem Rektorat erhielt der berühmte und um die lateiniſche Sprache ſo verdiente **Albert Muſſatus** aus deſſen Händen den Dichterkranz.

h) S. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 167. *Chytræi* Continuat. Vandaliæ Kranzii, p. 118. ed. Witth. 1586. fol. *Molleri* Chron. Freiberg. p. 143. **Vogels** leipz. Annalen, p. 71.

Et vos ô Phryſios, ob captum triſtia natum
Ferre jubet, veſtros depopulatus agros.
Illius ad cunctas pervenit gloria terras,
Dictus & imperii dextra fuiſſe manus.
Pro tantis meritis ingratus nil dedit orbis,
Praemia ſed novit juſta referre Deus.

Neben dieſem hing noch ein Täflein 19 Zoll lang und breit, auf welches ein Pergament mit folgenden Gedanken eines unbekannten Dichters feſtgemacht war:

Epitaphium Illuſtriſſimi Principis Alberti Ducis Saxoniae.

Quantus erat dextra Pellides; Tullius ore;
Phyllindes herbis; Phoebus Apollo lyra;
Carmine Meonides; Ladas pede; lumine Lynceus;
Viribus Alcydes; relligione Numa:
Tantus ego in bello fueram, mihi tota ſub armis,
Sub clypeo, galea, caſſide vita fuit.
Me puerum Mavors, & me Bellona virago
Omnia perdocuit munera militiae.
Qvalis Pellaeus victor Lybicuſque fuerunt,
Romulides duces, talis & ipſe fui.
Dum vult ſupremo duri certamine Martis
Sors dare me peſſum, ſuſtulit ad ſuperos.

obiit anno Salutis 1500. d. 12. Septembr. vixit annis 51. menſe uno, diebus 12. *i)*

Der

i) Auſſer dieſen Grabſchriften findet ſich noch eine, in welcher Albert Buſch ſonderlich die Tugenden des Herzogs in Friedenszeiten geſchildert hat, die aber in der Begräbnißkapelle nie aufgeſtellt geweſen iſt:

Alberti ſita ſunt hic clari principis oſſa,
Qui fuit invictus robore, pace, fide.
Aequabat cœlum quo ſoſpite Miſna, ſupremo
Et tetigit ſuperos vertice laeta Deos.
Hoc vivente fuit ſcelerum repreſſa facultas,
Hoc pro juſtitia principe pugna ſtetit.
Virtuti nunquam meritos ſubtraxit honores,
Fulſit in excelſo pax probitasque loco.

Der Wetterſtrahl, welcher 1547. in die Domkirche fuhr, zündete auch zugleich die Fahnen mit an, welche der Herzog in ſeinen Feldzügen erobert hatte, und über ſeinem Grabe in der Kapelle als Siegeszeichen aufgehangen waren.*)

VII.

Zu den Füſſen des Grabes des Churfürſten **Ernſts** zu Sachſen, ruhet **Amalia**, Churfürſt **Friedrichs** des **Gütigen** Prinzeſſin, und Herzog **Ludewigs** in Bayern Gemahlin. Auf ihrem Grabe liegt eine meſſingene Platte, auf welcher ſie abgebildet zu ſehen iſt, und umher auf derſelbigen ſteht dieſe Grabſchrift:

Nach Chriſti Geburt m. cccc. jj. Jar, am achten Tage nach Martini, iſt geſtorben die durchleuchte hochgeborne firſtin frawe Ameleye [k] H. L. [l] von Peyern nachgelaßne wittwe geporn von Sachſen, der got gnade.

Amuleye, oder **Amalia**, war im Jahr 1435. in der Stadt Meiſſen gebohren. m) Sie ward an Herzog **Ludewigen** n) in Bayern vermählt, dem ſie den Herzog in Bayern, **George den Reichen**, gebohren hat.

*) Dieſe Fahnen meynt vielleicht **Paul Lange**, wenn er in ſeiner Zeitzer Chron. in *Piſtorii* T. I. Rer. Germ. p. 856. ſchreibt: In Capella principum miſnenſi veteres pendent exuviæ & rapta ex hoſte trophæa.

k) **Amuleye** leitet *Aventinus* in Nomenclatura Teuton. von dem altdeutſchen Worte **amelein** her, welches eigentlich von der Pflege und Fütterung gebraucht wird, welche die Vögel ihren Jungen erzeigen, daher kömmt das Wort **Amel**, eine Pflegerinn, eine Amme.

l) d. i. Herzog **Ludewigs**. Alſo nicht H. E. wie im *Slevogt*. Sepulc. Imp. p. 392. ſteht. Vergl. *Paul. Langii* Chron. Cicenſ. in *Piſtorii* T. I. R. G. p. 868.

m) S. *Fabric*. Annal. Miſn. p. 147. **Müllers** ſächſ. Annalen, p. 62. **Fauſts** ſächſ. Stammbaum, p. 173. **Tenzels** curiöſe Bibliothek, 1. B. p. 1085. ſq. **Spangenberg** in der ſangerhauſ. Chron. in **Buders** Urk. Samml. p. 352. giebt 1436. an.

n) **Fabritz** in den meißn. Annalen, p. 169. und andere, nennen dieſen ihren Gemahl **George**, und ſo nennt ihn auch ſogar das Calend. Eccleſ. Cathed. Miſn. in *Kreyſ*. & *Schöttg*. S. R. G. T. II. p. 131. Allein weder dieſes, noch jene, verdienen Glauben. Es kann kein anderer, als Herzog **Ludewig** der Reiche, welcher 1472. die Univerſität zu Ingolſtadt ſtiftete, ihr Gemahl geweſen ſeyn.

Nach deſſen 1479. erfolgtem Abſterben hat ſie ihre Tage als Wittwe auf dem Schloſſe zu Rochlitz bis an ihr Ende zugebracht, welches den 18. Novemb. 1502. im 67. Jahre ihres Alters erfolgete. Sie ward hierauf am 22. Novemb. nach Meiſſen gebracht, und in der daſigen chur- und fürſtlichen Kapelle zur Erde beſtattet. Ihr Jahrgedächtniß oder Anniverſarius ward jährlich im Dom zu Meiſſen begangen o), gegen welchen ſie ſich bey ihren Lebzeiten als eine große Wohlthäterin bewieſen, indem ſie demſelben eine große Anzahl ſilberne Bildniſſe der Heiligen, welche mit allerley Reliquien angefüllet waren, verehrte. Fabritz hat ihr dieſe Grabſchrift gemacht:

In Misna genita & Bavaro ſponſata marito,
Cujus defunctæ Miſna cadaver habet.
Annum unum & tredecim quæ vixit luſtra, ſub iſto
Ære latet corpus, ſpiritus alta tenet.

VIII.

Oben in dieſer Fürſtlichen Begräbnißkapelle, auf der Seite gegen Mittag, zur rechten Hand des Grabes Biſchoff Sigismunds zu Wirzburg, iſt das Grab Friedrichs, Herzogs zu Sachſen, und Hoch-Meiſters des deutſchen Ordens. Eine meſſingene Platte, auf welcher er in ſeinem Ordenshabite abgebildet iſt, bedeckt den ganzen Grabſtein, und enthält folgende Innſchrift:

Nach chriſti geburt m. cccce. vnd x. jar am xiij. tag des monats decembris iſt zu Rochlitz mit tode vorſchieden der hochwirdig durchlauchtig und hochgeborne fürſt und herr, Friderich, tewtiſchr ordens hochemaiſter, choadjutor der ertzpiſchöfl. kirch zu maydeburgk, hertzogk zu ſachſen, lantgrave in thuringen, marckgrave zu meiſen, des ſele got gnedig vnd barmherzig ſey, des leichnamb hie begraben leyt.

Die-

o) Den 21. Novemb. v. Calendar. Eccleſ. Cathed. Misn. l. c. und unten im Anhange, das Fragment des Anniverſ. Regiſters beym 21. Novemb.

Dieſer Herzog Friedrich war Herzog Albrechts zu Sachſen dritter Sohn. In ſeiner frühen Jugend ſchon ſtudierte er auf der hohen Schule zu Senis in Italien. Da ihn ſein Vater dem geiſtlichen Stande gewidmet hatte, ſo gab er ſich während dieſer Zeit, durch ſeinen Canzler, den gelehrten D. Sigismund Pflug, damaligen Domprobſt in Meiſſen, alle nur mögliche Mühe, ihn als Coadjutor beym Bißthum Wirzburg anzubringen, welches aber fehl ſchlug, und bey Vorwitzigen und Unverſtändigen zu allerley empfindlichen Spöttereyen Anlaß gab p). Mittlerweile kam Herzog Friedrich aus Italien zurück, und gieng nach Maynz, allwo er ſich in den geiſtlichen Stand begab, und in dem daſigen Hochſtifte Domherr ward q). Er reſignirte aber alle in demſelben Erzſtifte nachher erhaltene Prälaturen, als er am 29. Septemb. 1498. zum Hochmeiſter des deutſchen Ordens in Preußen erwählet ward. Weil er aber dem Könige in Pohlen den Eid der Treue zu leiſten ſich weigerte, ſo wurde er deswegen von den Pohlen in denen zum deutſchen Orden damals gehörigen preußiſchen Provinzen dermaßen beunruhiget und in die Enge getrieben, daß er ſich endlich genöthiget ſahe, in ſein ſächſiſches Vaterland zurück zu kehren r), wo er zwölf Jahr lang auf dem Schloſſe zu Rochlitz ſein Leben in der Stille zubrachte, und, nachdem er drey Jahre lang an der Waſſerſucht krank gelegen hatte, in ſeinen beſten Jahren s) am 13. Decemb. t) im

p) Ausführlichere Nachricht hiervon findet man in **Ludewigs** Script. Herbipolenſ. p. 859-862.

q) S. *Chriſtian. Johannis* Script. Rer. Mogunt. T. II. p. 327. & 394. wo dieſes gemeldet wird: Friedricus Dux Saxoniæ anno domini 1494. ab Electore Moguntino — Satrapa Ruſtenburgenſis & ſupremus Eichsfeldiæ præfectus, nec non proviſor Erfurtenſis die martis poſt S. Michaëlis deſignatus eſt.

r) S. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 175. *Reuſner.* Stemma Wittichind. p. 48. **Fauſts** ſächſ. Stammbaum, p. 206. Deſcriptio Pruſſiæ in Coſmographia Blaviana T. II. p. 43.

s) **Müller** in ſächſ. Annalen, p. 66. ſetzt: im 36ſten Jahr ſeines Alters, **Albin** hingegen in der meißn. Landchron. p. 296. ſagt, daß er 38 Jahr 49 Tage alt geworden wäre.

t) In der Beſtimmung ſeines Sterbetages ſind die Geſchichtſchreiber ohne Noth uneinig. *Reusner.* l. c. ſetzt den 19. Novemb. XIII. Kal. Decembr. *Fabric.* in Annal. Miſn. p. 175. den 18. Decemb. und in ſeinen Orig. Sax. lib. VII. p. 481. Id. Decemb. worinnen ihm auch *Helwichius* in elencho Prælatorum eccleſ. Mogunt. in Johannis Script. Rer. Mogunt. l. c. gefolget. **Peter von Duisburg**, in der ſeiner Chronick von Preuſſen und des deutſchen Ordens vorgeſetzten Reihe

im Jahr 1510. u) verſtarb. Fabritz hat ihm, nach ſeiner Gewohnheit, eine Grabſchrift gemacht, die auch vormals bey ſeinem Grabe auf einer Tafel angeſchrieben geweſen iſt. Sie lautet ſo:

Ornavit ſtudiis quem docta Hetruria pulcris,
Frugiferos blandus quæ fluit inter agros;
Inde Boruſſiacas peruenit rector ad urbes
Teutonicæ capiens cingula militiæ.
Tradere ſed renuens ſævo ſua jura Polono,
Exilii patriam deligit ipſe locum,
Quodque putant felix. Majorum ad buſta quieſcit
Poſt ſeptem vitæ luſtra peracta ſuæ.

IX.

Zu den Füſſen ihres Gemahls, des Herzog Albrechts zu Sachſen, ruhen die Gebeine der Herzogin zu Sachſen, Zedena, welche ſich beſonders durch ihren frommen und religiöſen Charakter bey den Geſchichtſchreibern ihrer Zeit in einem bleibenden Andenken erhalten hat. Auf ihrem Grabſteine liegt eine meſſingene Tafel, auf welcher ſie im Bildniſſe vorgeſtellet iſt, dabey ſich dieſe Aufſchrift befindet:

Anno dñi m. cccco. x. am freytag des abents unſer frawen lichtmeß iſt geſtorben die hochgeborne tugentliche fürſtin fraw Zedena, geborne von behaym, herzogin zu sachßen, lantgrävin zu thuringen, marcgrevin zu meiſen, wittib, die geweſt ein gemahl des hochberüm-

Reihe der Hochmeiſter, bemerkt den 12. Decemb. und **Fauſt** im ſächſ. Stammbaum, p. 206. den 20 Decemb. Das Epitaphium entſcheidet alle dieſe Unrichtigkeiten. **Friedrichs** Anniverſarium fällt, nach dem Calend. eccleſ. Misn. und nach dem im Anhange befindl. Fragment, auf den 24. Decemb.

u) **Peter von Duisburg** giebt zwar das Jahr 1513. an, allein er widerlegt ſich ſchon dadurch genugſam ſelber, indem er ſagt, **Friedrichs** Nachfolger in dieſer Würde, **Albert**, Markgraf zu Brandenburg, als der letzte Hochmeiſter des deutſchen Ordens, ſey im Jahr 1511. erwählet worden.

berůmten fürſten herrn Albrechts herzogen zu ſach-
ſen, ꝛc. got welle der ſelen gnedig vnd barmherzig
ſeyn. Amen.

Zedena, oder Sidonia, war eine Tochter George Podiebrads, erwählten und gekrönten Königs in Böhmen, die er mit der Cunigunda, des Herrn Smilo, Freyherrns von Sternberg Tochter, gezeuget hatte v). Sie, die Herzogin Zedena, war am 14. Novemb. 1449. als eine Zwillingstochter nebſt Cunigunden, welche nachmals an den König in Ungarn, Matthias, vermählet ward, gebohren, und ward ſchon in ihrem neunten Jahre Herzog Albrechten zu Sachſen zur Gemahlin gegeben *), wiewohl das Beylager erſt im Jahre 1464. erfolgete. Sie war, nach Michael Böhmens Zeugniſſe, ſchlecht und recht, redlich und aufrichtig, fürchtete Gott, liebte die Ruhe und Einſamkeit, und führte ein beſonders ſtrenges geiſtliches Leben w).

Aus dem Verzeichniſſe derjenigen Wunder, welche der unter die Heiligen klaſſirte Biſchoff Benno, ſonderlich nach ſeinem Tode, verrichtet haben ſoll, lernt man, daß ſich die Herzogin Zedena, in ihren kränklichen Umſtänden, etlichemal zu ihm gewendet, und dann, wenn ſie ſich beſſer, oder gar davon befreyt befunden, ſolches, nach damaligen Grundſätzen, der Hülfe des Vaters Benno zugeſchrieben habe. Die meiſte Plage verurſachten ihr die Steinſchmerzen, welche ſie endlich, nach einer zwanzigjährigen Erduldung, im Jahr 1495. loß ward. Gott und heilſame Arzeneymittel thaten hierbey wohl das meiſte. Damals aber war es gebräuchlich, auch die Verrichtung guter Werke, und ſonderlich reiche Stiftungen an die Geiſtlichen, als ein ſicheres Mittel zugleich mit in Betrachtung zu ziehen. Und aus dieſem Geſichtspunkte müſſen wir diejenige Stiftung beurthei-

v) S. Sinapius Olſnograph. 1r Th. p. 141. f. *Chytræi* Chron. l. II. p. 51. und ſonderlich eine Genealogie von ihr, väterlicher Seits, in Grundigs u. Klotzſchens Samml. zur ſächſ. Geſch. 3r B. p. 246. aus unläugbaren Geſchlechts-Urkunden, von welcher Art man wohl mehrere aus dem Archivenſtaube gezogen wünſchen möchte.

*) Spangenberg in der ſangerhauſ. Chron. welche in Buders Samml. ungedruckt. Urkunden ſteht, p. 358. meldet, daß im Jahr 1459. am S. Martins-Tage Herzog Albrecht zu Sachſen, mit Fräulein Zidonien, König Jerſicken Tochter in Böhmen, zu Egra ehelich Beylager gehalten habe.

w) Wie dieſes der pirniſche Mönch in Schöttg. Diplom. Nachleſe, 1r B. p. 265. verſichert.

urtheilen, welche die Herzogin Zedena, zu Begehung des Feſts vom Speer, mit welchem Chriſto die Seite eröfnet worden iſt, gemacht hat x). Sie ſtarb, wie ſich der pirniſche Mönch ausdrückt, in hitziger Andacht, am erſten Febr. oder am Lichtmeß heiligen Abende, welcher damals auf einen Freytag einfiel, auf dem Schloſſe Tharand, allwo ſie, nach ihres Gemahls Ableben, als Wittwe die noch übrigen Tage ihres Lebens zubrachte. Sie iſt, nach dem Berichte des pirniſchen Mönchs, um St. Dorotheen-Tag in die Fürſtenkapelle im Thume zu Meiſſen zur Erde beſtattet worden; liegt aber nicht, wie **Fabritz** und **Chyträus** y) ſchreiben, ihrem Gemahl zur Seite, ſondern zu Füſſen begraben. Das Calendarium eccleſiæ cathedr. Miſn. ſetzt ihren Anniverſarius auf den 5. Febr. und beſchreibt die Begehung deſſelbigen ſehr weitläuftig z). **Fabritzens** Muſe hat ihr dieſe Grabſchrift geweyhet:

Zedena Boiemo de ſanguine nata, ducisque
Saxoniæ conjux intemerata fuit.
Candida ſimplicitas & morum pulchra venuſtas
Ornatu reliquo pulchra fuere magis.
Arce Torantana moritur, Misnenſe quieſcit
Quæ matronarum ſplendida gemma fuit.

X.

Am Fußende des Grabes Biſchoff **Sigismunds**, linker Hand, zum Haupte des Grabes Herzog **Albrechts** zu Sachſen, liegt der Herzog **Johannes**, Herzog **Georgens**, des **Bärtigen**, dritter Sohn begraben. Auf ſeinem Grabſteine liegt eine meſſingene Platte, auf welcher derſelbe ganz im Küraß abgebildet iſt. Unten auf dieſer Platte ſteht folgende Inſchrift:

Nach

x) Der P. **Calles** hat dieſer Stiftung in Serie Epiſcop. Miſn. p. 325. nur mit ein paar Worten gedacht. Den Liebhabern der Geſchichte hoffe ich daher, mit der Beſtätigungs-Urkunde dieſes Feſtes, im Anhange No. 3. ein angenehmes Geſchenk zu machen. Will man vom Urſprunge, Feyer, Aufnahme ꝛc. dieſes Feſtes etwas gründliches und ausführliches wiſſen, ſo werden *Jo. Henr. à Seelen* Miſcellanea, P. I. p. 339-414. völlig zureichend ſeyn.

y) S. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 174. Chytræi Chron. lib. 2. p. 52.

z) v. *Schöttgenii & Kreyſig.* S. R. G. T. II. p. 101. Hingegen das unten im Anhange befindliche Fragment des meißniſchen Dom-Anniverſarien-Regiſters ſetzt dieſen Gedächtnißtag auf den 17. Febr. woraus man wohl ſieht, daß die Feyer dieſer Tage wirklich etwas willkührliches geweſen iſt.

Nach Chriſti gepurt 1537. Jahr am donnerſtage nach Erhardi a) vorſtarb der durchlauchtig hochgeborne fürſt vnd herr, herr Johannes, herzog zu ſachßen, lantgraf in thuringen, marcgraf zu meiſen, deme got gnaedig ſey.

Herzog Johannes zu Sachſen ſtarb aus Schwermüthigkeit über eine Prophezeyung, welche D. **Luther** von ihm gegen **Lucas Cranachen** geſagt hatte. Denn dieſer Herzog hatte ſich gegen letztern verlauten laſſen, ſein Vater **George** wäre gegen **Luthern** eiſern geweſen, wenn Er aber ans Regiment kommen würde, wolle er gegen ihn ſtählern ſeyn. **Luther** erfuhr dieſes, und nach ſeiner edlen Freymüthigkeit ſprach er: „Für dieſem „**Hannß** fürchte ich mich nicht. Fürſt **Hannß** thäte beſſer, wenn er, an„ſtatt dieſer vergeblichen Gedanken, lieber an ſein Ende gedächte. Denn „ich weiß fürwahr! daß er ſeines Vaters Tod nicht erleben wird.„ Kaum hatte **Lucas Cranach**, bey guter Gelegenheit, **Luthers** Rede dem Herzog wieder vorgebracht, ſo wurde derſelbe von Stund an traurig und niedergeſchlagen. Bald hernach fiel er in eine ſehr ſchwere Krankheit, und als er nun dem Tode immer näher kam, tröſtete ihn ſein Vater, und ſprach unter andern zu ihm: er ſolle nur allein auf Jeſum Chriſtum, den Welt-Heyland ſehen, und die Heiligen ſammt ſeinen guten Werken vergeſſen. Die Gemahlin b) des ſterbenden Herzogs, welche dieſes mit anhörete, ſprach ſogleich: „Aber, Gnädiger Herr, warum laſſen Sie dieſes nicht im ganzen Lande predigen?„ Das, antwortete er ihr, müſſe man nur den Sterbenden zum Troſte vorhalten; denn wenn der gemeine Mann wüßte, daß man nur allein durch Jeſum Chriſtum ſelig würde, ſo würden die Leute ruch-

a) Das Feſt des heil. **Erhards**, Biſchoffs und Bekenners, fällt auf den 9. Jenner, und ſelbiges Jahr auf einen Dienſtag; Donnerſtags drauf den 11. Jenner, wie *Fabricius* in Annal. Miſn. p. 188. **Müller** in den ſächſ. Annalen, p. 91. *El. Reuſner.* in Stemm. Wittichind. p. 48. u. a. richtig angemerkt haben, verſtarb Herzog **Johann** zu Dresden ohne Leibeserben im 39ſten Jahre ſeines Alters. S. unten im Fragm. des Todtenbuchs, Num. XXIII.

b) Sie hieß **Eliſabeth**, und war Landgraf **Philipps** zu Heſſen Schweſter. Sie gebahr ihm keine Kinder, und hatte, nach ſeinem Tode, ihren Wittwenſitz zu Rochlitz, ſtarb aber zu Schmalkalden.

ruchlos werden, und ſich gar keiner guten Werke mehr befleißigen c). Herzog Johann ſtarb bald nach dieſen Reden, und ward hierher zur Ruhe geſchafft. An der Mauer bey ſeinem Grabe las man vormals auf zwey mit gebrochenen eiſernen Bändern zuſammengefügten Tafeln von Holz, auf blauen Grund, mit goldenen Buchſtaben geſchrieben, eine beſondere Gedächtnißſchrift auf dieſen Herzog, deren Verfaſſer Adam Franke von Camenz d), ein zu ſeiner Zeit berühmter Rechtsgelehrter war. Sie iſt dieſes Inhalts:

Epitaphium Illuſtriſſimi ac Generoſiſſimi Principis ac Domini, Domini Johannis D. Georgii filii Ducis Saxon. Landgrav. Thuringiæ, Marchionis Miſniæ.

Marmoris hac tegitur princeps ſub mole Johannes,
 Saxonica ducens nobile ſtirpe genus.
Magnanimi herois proles generoſa Georgi,
 Auxit qui Miſnæ ditia regna ſuæ,
Quique duces inter reliquos, ceu Neſtor habetur,
 Conſtantique animo jura verenda colit,
Mater erat juveni Caſimiri filia regis,
 Qui geſſit forti ſceptra Polona manu;
Sub juga qui caeſos miſit victricia Moſchos,
 Compulit & Turcas vertere terga feros,
Indolis inde trahens generoſæ infuſa Johannes
 Semina, juſtitiæ ſemper amator erat,
Pactorumque tenax, fucos fraudesque peroſus,
 Ingenuos mores rettulit ille patris.
Candorem ipſius tiro tironis amavit
 Carolus, Auguſti qui modo ſceptra tenet.
Cæſar avus comitem hunc adjunxerat ipſe nepoti,
 Ergo etiam mores ſenſerat eſſe bonos.
Sed res humanas fortuna incerta fugaxque
 Arcana fati vertere lege ſolet.
Jam regno matura virum ſua fecerat ætas,
 Imperiumque illi publica vota dabant,

Inter-

c) S. Spangenbergs Manßfeld. Chron. P. I. cap. 368.

d) *Chytræus* in Continuat. Vandal. Kranzii, p. 319. verſtümmelt dieſen Namen, und ſchreibt ihn Andreas Canutianus.

Interdumque levans curarum faſce parentem
Dicendi juris grande ſubibat onus.
Jam pater officii nato ceſſurus honorem,
Optabat merita poſſe quiete frui.
Occidit ille prior florentibus integer annis,
Quæ doleat genitor fata ſuperſtes habet.
Ergo inviſa ſuo ſolvens funebria nato,
Tecta ſub hoc moeſtus condidit oſſa ſolo;
Utque illum æternæ digneris munere vitæ,
Aſſiduis precibus maxime, Chriſte! rogat.

XI.

Zwiſchen den Gräbern Herzog **Albrechts** zu Sachſen und deſſen Sohnes, Friedrichs, des Hochmeiſters des deutſchen Ordens, iſt die Grabſtätte **Friedrichs**, Herzogs zu Sachſen, auf welcher eine meßingene Tafel liegt, darauf der Herzog im Küraß geharniſcht abgebildet iſt, nebſt dieſer zu den Füßen des Bildniſſes ſtehenden Grabſchrift:

Nach Chriſti unſers liben Herrn geburt M. CCCCC. XXXIX. Jahr mittwoch nach Invocavit, e) do ſtarb der durchlaucht. hochgeborne fürſt und herr, herr Friderich, herzog zu Sachſen, landgrav in thuringen und marckgrave zu meiſſen, deme Got gnedig ſey. Amen.

Friedrich, ein Prinz Herzogs **George des Bärtigen** zu Sachſen, war den 15. März, 1504. gebohren. Er hatte einen ſehr blöden Verſtand, daher ihm auch ſein Vater, als er ihm bey ſeinen Lebzeiten noch, als ſeinem noch einzigen übrigen Leibes-Erben, die Regierung des Landes übertrug, vier und zwanzig Räthe zuordnete. Aber ſechs Wochen nach ſeiner Vermählung mit **Eliſabeth**, Graf **Ernſts** von Mannsfeld Tochter, und eben, da er zu Dresden die Huldigung einnehmen ſollte, verſtarb er, f) und mit ihm verloſch die ganze Familie des Herzog **Georgens**. So genau ging alles, was **Luther** hiervon mit einem wahrhaftig prophetiſchen Geiſte vorher geſagt hatte, in ſeine Erfüllung. Der damalige

e) Dieſes war der 26. Februar. S. **Müllers** ſächſ. Annalen, p. 93.

f) S. **Müllers** ſächſ. Annalen, p. 93. *Albini* Chronic. p. 296. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 191. **Fauſts** ſächſ. Stammbaum, p. 212. u. a. m.

Leibarzt des ſächßiſchen Hofes zu Dresden, D. **Sebaſtian Rothe v. Auerbach**, kam bey dieſem Todesfalle in großen Verdacht, und in Leib- und Lebensgefahr, als das gemeine Volk einen Aufſtand wider ihn erregte. Man fand aber, bey angeſtellter Sektion des fürſtlichen Leichnams, das Herz ganz verwelkt, die Leber trocken und durchlöchert, die Milz in Eiter verwandelt, und den Magen ganz zuſammen gezogen, ſo, daß man ſich wundern mußte, wie dieſer Prinz gleichwohl bis in ſein 35ſtes Jahr hatte leben können. Und ſo war die Unſchuld des Arztes völlig gerettet. Man brachte hierauf die fürſtliche Leiche nach Meiſſen, in das beſtimmte Grab, bey welchem ſich **Fabrizens** Muſe durch eine Grabſchrift g) zu verewigen geſucht hat:

Moribus innocuis præclaro ſtemmate princeps,
Qvi nivea placidus ſimplicitate fuit.
Illa luce diem vidit, qua milite multo
In Phryſios genitor de patria ivit agros.
Uno qui vixit tantummodo menſe maritus,
Poſtque aevi ſeptem luſtra, reliquit humum.
Ante patrem moritur, qui nulla prole relicta
Poſt etiam vitam finiit inde ſuam.
Scilicet ex omni nil cuiquam parte beatum:
Fata manent, juvenes, credite, fata, ſenes!

Dieſe eilf theils churfürſtliche, theils herzoglich-ſächßiſche Grabſchriften ſind es nun, welche der Liebhaber der vaterländiſchen Geſchichte in dieſer fürtrefflichen Begräbnißcapelle antrifft. Wenn er aber **Reyhers** Denkmäler der Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meiſſen h) aufſchlägt, ſo dürfte es ihm vorkommen, als ob hier noch ein Epitaphium fehle. Denn daſelbſt wird nicht nur gemeldet, daß Churfürſt **Friedrichs des Gütigen** Gemahlin, **Margaretha**, im Jahr 1486. als Wittwe geſtorben und in Meiſſen begraben, ſondern es wird auch ſogar verſichert, daß ihr allda dieſe Grabſchrift geſetzet worden ſey: Anno Domini M.

g) Sie ſteht auch in *Nath. Chytræi* Deliciis Inſcript. p. 469. Außerdem hat auch der Profeſſor der Dichtkunſt zu Leipzig, **Hennig Pyrgallus**, oder **Birkhuhn**, in ſeinem Threnodiſticho ad *Georg.* Duc. Sax. ed. Lipſ. in 8vo. 9 1/2 plag. auf den Tod dieſes Herzogs **Friedrich** ein Gedicht geſchrieben. S. Unſch. Nachr. v. J. 1742. p. 767. ſq.

h) in *Mencken.* S. R. G. Tom. II. p. 854.

M. CCCC. LXXXVI. dominica Invocavit, i) obiit illuſtriſſima domina Margaretha, duciſſa Saxoniae, Landgravia thuringiæ, & Marchioniſſa Miſnen. ex domo Auſtriæ nata, cujus anima requieſcat in pace, hic ſepulta. Wiewohl nun ſchon Fabritz k) in einer ſeiner Schriften ſagt, daß dieſe Fürſtin in Meiſſen begraben liege: ſo findet man doch in der meißniſchen fürſtlichen Begräbnißcapelle dieſe Grabſchrift nirgends. Und man darf auch nicht etwa glauben, als ob ſie vielleicht das Schickſal vieler dergleichen Inſchriften erfahren hätte, und durch einen Zufall weggekommen wäre. Denn ohne zu gedenken, daß Toppius in einer ſeiner hiſtoriſchen Handſchriften dieſen Irrthum widerlegt, und gewieſen hat, daß das Grab dieſer Margaretha, nicht in Meiſſen, ſondern in Altenburg geſucht werden müſſe: kk) ſo bezeugt Müller in ſeinen ſächßiſchen Jahrbüchern aus guten Nachrichten, daß ſie im Jahr 1486. zu Altenburg geſtorben und auch allda begraben worden ſey, und folglich obiges Epitaphium daſelbſt geſucht werden müſſe.

Mit deſto mehrerer Zuverläßigkeit aber kann man noch einige andere hohe fürſtliche Leichen anzeigen, welche in der fürſtlichen Begräbnißcapelle zu Meiſſen ihre Ruheſtätte haben, wiewohl ihnen keine Epitaphien errichtet worden ſind. Denn ſo bezeugen es alle Geſchichtſchreiber der ſächßiſchen Geſchichte, daß allhier die Gemahlin des Durchlauchtigen Stifters dieſer Capelle, Catharina, ihr Grab erhalten habe; l) und zwar, wie es ungemein wahrſcheinlich iſt, neben ihrem Gemahl, Friedrich dem Streitbaren. Ließt man die Erzählung von der Aufſuchung des Grabes dieſes Helden, zu welcher der damalige Ober-Landbaumeiſter von Klengel im

i) Dieſes war der 12. Februar, wie ſolches Tentzel in einer beſondern hiſtoriſchen Abhandlung bewieſen hat.

k) de Electoribus Saxon. f. 22. cf. *Sleevogt* de Sepulturis Impp. in monaſt. & templis. p. 390.

kk) S. M. Chriſt. Gotth. Wiliſchens Dreyhundertjähr. Gedächt. der entführten ſächſ. Prinzen Ernſt und Albrecht, Leipz. 1755. p. 27. wo von dieſer Margaretha und ihrer Grabſtätte mehr Nachricht zu finden iſt.

l) Müllers ſächſ. Annalen, beym Jahr 1442. Fauſts ſächßiſcher Stammbaum, p. 167. *El. Reuſneri* Stemma Witichind. p. 39. Spangenbergs Sangerhauſ. Chron. in Buders Urk. Samml. p. 352. *Fabricii* Annal. Miſnenſ. p. 148. jedoch widerſpricht er ſich, wenn er in Tr. de Elector. Sax. f. 20. ſagt, ſie ſey in Altenburg begraben. Sie ſtarb am 28. Dec. 1442. auf ihrem Wittwenſitz in Grimma. Ihr Jahr-Gedächtniß fällt nach dem Calendar. Eccleſ. Miſn. in *Schöttg.* & *Kreyſ.* T. II. S. R. G. p. 98. auf den 4. Jänner, und nach dem im Anhange beygefügten Fragmente eines meißniſchen Dom-Anniverſarien-Regiſters, auf den 10. Jänner.

Jahr 1668. hohen Befehl erhielt, mit genauern Nachdenken, ſo ſollte man, wie ich ſchon oben gemuthmaßet habe, meynen, es ſey der rechte Sarg damals nicht entdeckt worden, und man habe vielmehr in demjenigen, auf welchen man kam, die Gebeine dieſer Churfürſtin angetroffen. Es iſt nicht meine Meynung, neue Zweifel wider den eigentlichen Begräbnißort **Friedrichs des Streitbaren** zu erregen. Daß Meiſſen derſelbe ſey, war ſchon unläugbar bewieſen, wenn man auch auf keine Unterſuchung ſeines Grabes gefallen wäre. Geübtere Kenner der Geſchichte und der in vorigen Zeiten gewöhnlichen Begräbnißgebräuche großer Herren, mögen es entſcheiden, was dieſe meine Muthmaßung werth ſey: ich will nur noch die Grabſchrift beyfügen, welche Fabritz dieſer Fürſtin verfertigt hat, und welche bis in die Zeiten des dreyßigjährigen Krieges auf einer hölzernen Tafel mit goldenen Buchſtaben geſchrieben an der Mauer dieſer Capelle ſich erhalten hat.

Hic Catharina jacet Brunſviga ſtirpe creata,
Saxonici Conjux quæ generoſa Ducis.
Conſilio excellens animi matrona virilis
Lechorum fortes mittit in arma viros.
Pro patria gerit curas abſente marito.
Auſpicio ſed illa vita peracta malo.
Hæc capta optatam nunc ſub tellure quietem
Inter honoratos maxima fama Duces.

Unter dem mit dem Zeichen des Creuzes bezeichneten kleinen Steine, welcher zu den Füßen der Tumba liegt, ruhen, außer den bereits angezeigten fürſtlichen Kindern, auch **Wolfgang**, ein junger Prinz des Churfürſt **Ernſts**, und die drey Prinzen Herzog **Albrechts des Heldenmüthigen**, **Johann der Erſte**, **Ludewig**, und **Johann der Zweyte**. m) Hiernächſt erwarten allhier in ihren Gräbern, jedoch ohne daß man ihre eigentliche Stelle anzugeben vermag, den zukünftigen Auferſtehungstag, alle in ihrer Kindheit frühzeitig verſtorbene fürſtliche Kinder des Herzogs **George** zu Sachſen: nämlich **Chriſtoph der Erſte**, deſſen erſtgebohrner Prinz, welcher am 5. Sept. 1497. zu Leipzig frühzeitig wieder verſtorben iſt; n) **Wolfgang**, welcher nach einem kurzen Leben von fünf Monaten, am 12. Jänner,

m) P. M. *Sagittarii* Diſſ. de locis ſepulcralibus familiæ Wittikindeæ.

n) El. *Reuſneri* ſtemma Wittichind. p. 48.

Jänner, 1499. zu ſeinen Vätern verſammlet ward; o) **Chriſtoph der Zweyte**, welcher ebenfalls ſehr zeitig ſtarb; **Anna**, **Agnes** und **Margaretha**, welche insgeſammt in den erſten Jahren ihrer Kindheit mit Tode abgegangen ſind. p)

Dicht am Schwibbogen dieſer fürſtlichen Begräbnißcapelle, nicht weit von dem Grabe der Herzogin **Zedena**, hat Churfürſts **Mauritius** zu Sachſen Tochter, **Anna**, ihr Grab erhalten. Sie war eine Gemahlin **Wilhelms** von Naſſau, Prinzens von Oranien, und ſtarb am 18. Dec. 1577. q) Aus einem gleichzeitigen alten Todtenregiſter der Kirche zu St. Afra in Meiſſen, kann ich hiervon dieſe zuverläßige Nachricht mittheilen: „Am 19. Dec. 1577. iſt Frau Anna, gebohrne Herzogin zu Sachſen, „Churfürſt Mauritii ſeel. hinterlaſſene Tochter, Prinzeßin zu Oranien, wel„che am 18. ejusd. zu Dresden ſelig verſchieden, um drey Uhr zu Abends „von der Elbbrücke anhero gen Meiſſen gebracht, und durch die Churſäch„ßiſche und Stadtſchule allhier, wie auch das ganze Miniſterium angenom„men und durch die Stadt in die Domkirche gebracht worden. Freytags „darauf, als den 20. December, wurde ſie in die Fürſten=Capelle begra„ben, nach vorher von dem Hofprediger M. Georg Lyſtehnio gehaltenen „Leichen=Predigt." Es iſt dieſes die letzte fürſtliche Leiche, welche in die bisher beſchriebene Begräbnißcapelle zu Grabe gebracht worden iſt.

Die

o) Ward am 21. Jänner nach Meiſſen zum Begräbniß gebracht. **Fabritz** hat ihm dieſe kurze Grabſchrift geſetzt:

> Ætas, nobilitas, non rumpunt vincula mortis,
> Wolfgangus princeps occidit atque puer.

p) *Reuſner.* l. c. ſagt: Omnes impuberes deceſſere. Von der Prinzeßin **Margaretha** meldet **Müller** in den Annalen, p. 65. daß ſie in ihrem dritten Jahr am 9. Sept. 1508. verſtorben ſey, und in Meiſſen begraben liege.

q) S. **Wecks** Dreßdn. Chron. p. 406. **Fauſts** Sächſ. Stammbaum, p. 244. *Reuſneri* Stemma Wittichind. p. 50. **Hanns Müllers** Dreßd. Merkwürd. in Curioſ. Sax. d. a. 1745. p. 314. aber ein Druckfehler iſts vielleicht, wenn eben dieſe Curioſ. Sax. 1738. p. 322. ihr Sterbejahr um 60 Jahr zurück ſetzen, und das Jahr 1517. als das richtige angeben. Eine fürtreffliche und mühſam ausgearbeitete Lebensgeſchichte dieſer **Anna**, ſteht in **Klotzſchens** u. **Grundigs** Sammל. zur ſächſ. Geſch. XI. Band, p. 228. bis 322.

Die dritte Abtheilung.

Von dem Begräbniß-Capellgen des Herzogs George zu Sachſen, und ſeiner Gemahlin.

An die eigentlich ſogenannte Fürſten-Capelle, iſt gegen Mittag eine kleinere angebaut, deren Stifter und Erbauer ganz ohnſtreitig Herzog George der Bärtige geweſen iſt. qq) Ich habe zwar ihren Stiftungs-Brief, wenn anders einer ausgeſtellet worden iſt, noch nirgends ausfindig machen können; daher ich auch die eigentliche Zeit ihrer Erbauung nicht anzugeben vermag: ſie muß aber ſchon bey Lebzeiten der Gemahlin des gedachten Herzogs errichtet geweſen ſeyn; indem derſelbige bey ihrem 1534. erfolgten Ableben die erſte Leiche war, welche in dieſer Capelle eingeſenket ward. Zwo Urſachen mögen den Herzog zu ihrer Stiftung bewogen haben. Einmal die Liebe gegen ſeine Stammväter, welche in Meiſſen ruheten. Er wünſchte dermaleinſt neben ihrer Verweſung auch den Reſt ſeiner Sterblichkeit abzulegen. Da es aber in der Fürſtencapelle ſelbſt für ihn und ſeine Gemahlin hierzu an Raum gebrach, ſo errichtete er zu Erreichung ſeiner Abſicht gleich neben an, dieſes kleine Begräbnißcapellgen. Ueberdieſes hatte der Herzog eine beſondere Devotion für die in dem Dome zu Meiſſen ſich damals noch befindlichen Gebeine und andere Reliquien des Biſchofs Benno; und wenn man ſich vorſtellen kann, was dieſes bey derjenigen Religion, zu welcher er ſich ſo eifrig bekannte, für einen großen Einfluß auf ſein Herz hatte, ſo wird man es auch leicht begreifen, daß er es gewünſcht, den Gebeinen eines Mannes, um deſſen Canoniſation er ſich ſo viele Mühe gegeben, und darauf er ſo vieles Geld gewendet hatte, ganz nahe zu liegen.

So klein auch dieſe Capelle an ſich iſt, ſo fehlt es ihr doch nicht an Zierde und Schönheit. An der gewölbten Decke ſind von Gips ſauber gearbeitete Engelsbilder mit ihren Gerichts-Poſaunen angebracht. Dieſe Verzierungen rühren aber eigentlich von der Anſtalt des Churfürſts Johann George des Zweyten her, welcher ſolche bey der Reparatur, ſo wie das äußere mit Blech bedeckte Dächlein, verfertigen laſſen. Gegen Morgen in der Mitte an der Wand, iſt ein von Lucas Cranachen verfertigtes ſchönes Gemählde auf Holz, welches den erblaßten Leichnam unſeres Erlöſers, und neben ihm die weinende Maria und den Jünger, welchen Jeſus

qq) S. Wecks Dreßd. Chron. p. 128. welcher ſolches bezeuget.

Jeſus lieb hatte, vorſtellet. Die Stellung und Bildung des Leichnams Jeſu, der traurige ſchmerzvolle Affekt in dem Geſichte der Maria, die Miſchung einer zärtlichen Bekümmerniß und gelaſſenen Ruhe, in den Augen und auf den Wangen des Johannes, ſind ſo, wie die Colorite, aller Aufmerkſamkeit und Betrachtung würdig. Zur rechten Hand neben dieſem Gemählde, iſt das Bildniß des Herzogs **George**, kniend, in einem ſchwarzen Habite, mit aufgehabenen Händen, vorgeſtellt. Hinter ihm ſtehen zween Heilige, und unter dem Bilde lieſt man aus dem erſten Briefe Petri dieſe Worte: Eſtote ſubditi omni humanæ creaturæ propter Deum, — quoniam ſic eſt voluntas Dei. 1. Pet. 2. Dieſem gegen über iſt das kniende Bild ſeiner Gemahlin **Barbara**, ebenfalls mit aufgehabenen Händen, in ſchwarzer Kleidung. Neben ihr ſtehen ein paar Heilige, und unter das Gemählde ſind dieſe bibliſchen Sprüche geſchrieben: Mulieres debent eſſe ſubditæ — timeant maritum. Eph. 5. Mulieres habeant honeſtum veſtitum cum omni diſcretione. 1. Tim. 2. Beyde Gemählde verrathen die Hand des berühmten **Cranachs**. Inwendig über dem Eingange, zeigt ſich auf einer viereckigten Tafel das churfürſtliche und herzoglich-ſächßiſche Wappen. Das Schöne und Künſtliche des äußerlichen Eingangs in dieſe Capelle, aus der größern Fürſten-Capelle, beſchreibt uns **Fabritz** r) in wenig Worten ſo: Sacellum hoc marmore candido & rubeo Ratisbonenſi, item Ophitino maculoſo Zebliciano ornatum eſt in ingreſſu. Nämlich, das Säulen- und Simswerk an dem Portal iſt von dem bekannten geſprenkelten Serpentinſtein, welcher bey Zöblitz gebrochen wird. Ueber der Thüre iſt eine weiß-marmorne Tafel, auf welcher von einer Meiſterhand in der Bildhauerkunſt das Begräbniß Jeſu Chriſti vorgeſtellet iſt; und man hat mich zuverläßig berichtet, daß alle wahre Kenner der Kunſt, ſonderlich aus Italien, dieſes als ein ſeltenes Meiſterſtück von großem Werthe bewundert hätten. Der Marmor, aus welchem dieſes Stück gearbeitet iſt, iſt inländiſch, und vormals bey Annaberg gebrochen worden: s) den rothen Marmor hingegen, mit welchem es eingefaßt und verziert iſt, hat man aus der Gegend bey Regenſpurg hergeholt. Oben über dieſer rührenden Vorſtellung, ſind folgende Worte eingehauen: t) Confortati ſunt, qui perſequuti ſunt me inimici mei injuſte, quæ non rapui tunc exſolvebam. Unten: Domine Deus noſtri miſerere! Dieſe beyden Bildniſſe

r) S. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 191.
s) S. *Anonymi* Memorabilia Saxoniæ ſubterraneæ, P. I. p. 77.
t) aus Pſalm 69. v. 5.

niſſe ſowohl in, als über dieſem Capellgen, haben mich zu der vielleicht nicht ungegründeten Vermuthung veranlaßt, daß es dem Leichnam Chriſti zu Ehren (in honorem Corporis Chriſti) gewidmet geweſen ſeyn, und ohne Zweifel nach damaliger Erforderniß ein kleiner Altar, wiewohl nur kurze Zeit, darinnen geſtanden haben möge.

In dieſem Capellgen nun findet man zween Grabſteine mit ihren Bildniſſen und Grabſchriften.

I.

Unter dem einen liegt der ſterbliche Reſt der Gemahlin des Herzog **Georgens** zu Sachſen, der Herzogin Barbara. Auf demſelben ſieht man auf einer meßingenen Platte ihr Bildniß in völliger Geſtalt, mit beygeſetzter Inſchrift:

> Im Jahr 1534. am ſontage Eſtomihi u) iſt vorſchieden die durchlauchtige hochgebohrne ehrliche tugentliche fromme fürſtin vnd fraw fraw Barbara, aus königlichen ſtamm Pohlen, v) herzogin zu Sachßen, lantgrävin in Thuringen, marcgrävin zu Meiſen, der vnd allen gläubigen Seelen der allmechtige Gott wolle gnedig vnd barmhertzig ſeyn.

Fabritz und **Manlius** *) haben in ihren Schriften noch ein Epitaphium auf dieſe Fürſtin, deſſen Verfaſſer der ehemalige Profeſſor der Weltweisheit zu Leipzig, **Andreas Francke** von Camenz, iſt. Weil ich aber keine Nachricht habe, ob es, wie andere Poeſien, in der fürſtlichen Begräbnißcapelle angeſchrieben geweſen ſey, ſo will ich es hier nicht mit einrücken.

II.

Jenem zur rechten Hand iſt das Grab des Herzog **Georgens** zu Sachſen, mit dem in der Geſchichte gewöhnlichen Beynamen: **des Bärtigen,**

u) Ohnmöglich kann dieſes der 17. Januar ſeyn, wie **Müller** in Annal. p. 89. *Reuſnerus* in ſtemmate Wittichind. p. 48. und *Fabricius* in Annal. Miſn. p. 186. angeben. Ihr Sterbetag muß nach dieſer Anzeige wenigſtens in den folgenden Monat Februar fallen.

v) Nämlich eine königliche Prinzeßin **Caſimirs des Vierten**, Königs in Polen.

*) S. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 186. *Manlii* Comment. Rer. Luſat. lib. VII. c. II. §. 3.

tigen, auf welchem eine meßingene, mit deſſen geharniſchten völligen Bildniſſe gezierte Platte liegt, welche zugleich dieſe Grabſchrift enthält:

Nach Chriſti unſers lieben Herrn geburt 1539. Jahr, Donnerſtags nach Quaſimodogeniti, w) da ſtarb der durchlaucht hochgeborne fürſt vnd Herr, Herr George, herzog zu Sachſen, landgraf in Thuringen, Marggrafe zu Meiſen, deme Got gnädig ſey. Amen.

Dieſer merkwürdige Fürſt war am 27. Aug. des Jahres 1471. gebohren, und hatte, in den erſten Jahren ſeiner Jugend, eine ſonderliche Neigung zum geiſtlichen Stande, daher er denn gar zeitlich im Erzſtifte Maynz eine Domherrn-Stelle, und im Monat Junius 1485. die Prälatur eines Præfecti ſupremi zu Eichsfeld, und eines Proviſoris der Kirche zu Erfurt, erhielt. x) Daß er ſich auch im Domcapitel des Erzſtifts Cölln um eine Prälatur beworben, bezeugen zwo Urkunden von den Jahren 1486. und 1487. y) Er verließ aber nachher den geiſtlichen Stand und reſignirte zu Maynz 1494. Aus dieſem Umſtande z) wird es begreiflich, woher es gekommen iſt, daß dieſer Herzog Lebenslang ein ſo gar eifriger Vertheidiger ſeiner Religion, ein großer Freund ſeiner Geiſtlichen, und hingegen ein bitterer Feind von **Luthern** geweſen iſt. Sein Abſchied aus der Welt war daher allen von ſeiner Religion äußerſt empfindlich, und einer von ihnen, als er die Nachricht davon erhalten hat, ſoll ſogar geſagt haben: Er wolle lieber, daß Gott im Himmel geſtorben wäre! Man erzählt, daß es auch vor ſeinem Abſterben in der Domkirche zu Meiſſen und vornehmlich in der Fürſtencapelle, verſchiedene Anzeigen gegeben haben ſoll. In der Domkirche will man etliche Nächte nach einander ein großes Geräuſch und Gepolter gehöret haben; und in der Fürſtencapelle ſind Tags vorher, ehe der Fürſt ſtarb, zwey oben am Gewölbe

w) Dieſes war nicht, wie **Fauſt** im ſächſ. Stammbaum p. 211. ſetzet, der 24ſte April, ſondern der 17te deſſelbigen Monats. S. **Müllers** ſächſ. Annal. p. 93. *Reuſneri* Stemma Wittichind. p. 48. und unten No. XXIII. im Fragment des Todtenbuchs.

x) S. *Johannis* Vol. II. Scriptor. Rer. Mogunt. p. 393. ſq.

y) **Klotzſch** und **Grundigs** Samml. zur ſächſ. Geſchichte, 3ter Band, p. 246. u. f.

z) **Gottfr. Arnold** hat ihn in ſeiner 1697. zu Gieſen heraus gegebenen Diſſertation de Hiſtoria *Georgii* Ducis Sax. nicht angemerkt, weil ihm vermuthlich die hiſtoriſchen Quellen davon nicht bekannt waren.

an der Wand befeſtigte Schilder und Wappen, von freyen Stücken herunter gefallen. tz) Ich laſſe meinen Leſern die Freyheit, jenes Poltergeiſt-Geſchichtgen für eine Fabel zu halten. Dieſes letztere aber iſt gewiß geſchehen. Man urtheile hierbey was man wolle, genug, Tags nach dieſem Vorfalle, ſtarb der Herzog George in dem 68ſten Jahre ſeines Alters, und in dem 39ſten ſeiner Regierung, an der Darmgicht, oder vielmehr für großer Bekümmerniß, da er nun ſeine ganze Familie verloſchen ſahe, und ſeine Lande und deren Regierung ſeinem Bruder Heinrich, von welchem er wußte, daß er ein großer Freund Luthers wäre, überlaſſen ſehen ſollte. Als er ſchon mit dem Tode rang, wollte ihn ſein Hofprediger und Beichtvater M. Peter Eiſenberg, a) auf die Fürſprache der Heiligen und ſonderlich des heil. Jacobus, als des Herzogs beliebten Schutz-Heiligen, verweiſen. Darauf ſoll ihm der Herzog geantwortet haben, man müſſe vielmehr Jeſum Chriſtum anrufen. Der Pater ließ gleichwohl nicht nach, ſeine vorigen Vermahnungen zu wiederholen, unter welchen der kranke Herzog ſeinen beyden anweſenden Cammerherren, Johann v. Lindenau, und Friedrichen von der Oelſenitz, unvermerkt einen Wink gab, daß ſie den Pater mit guter Manier aus dem Zimmer entfernen möchten. Hierauf ſprach der gegenwärtige Leibarzt D. Rothe aa) zu dem Fürſten: „Gnädi-

tz) Sim. Gediccus im Anh. von der Chur- und Fürſtl. Begräbnißcapelle bey der hohen Stiftskirche zu Meiſſen, erzählt dieſes, nebſt noch andern hier angeführten Umſtänden.

a) M. Peter Eiſenberg war von Halle in Sachſen, wo er ohngefähr im Jahr 1473. gebohren ward. Sein erſter Aufenthalt war auf der Akademie zu Leipzig, wo er Profeſſor der Theologie, und 1503. Rektor der Akademie geweſen iſt. Der Herzog George berief ihn nach Dresden, und machte ihn zu ſeinem Hofprediger und Beichtvater. Er ſtund bey dieſem Fürſten in beſonderer Gnade. Sein Bildniß iſt noch an dem Gemählde des Altars in der Domkirche zu Meiſſen, beym Eingange in das hohe Chor zu ſehen. Ich weiß wohl, daß viele dieſes Bruſtbild auf dem Altar-Gemählde für des bekannten Ablaßkrämers, des Tetzels, Bildniß halten, und daß es auch den Fremden, welche ſich im Dome umſehen, ſo überredet wird. Man kann mir es aber zuverläſſig glauben und nachſagen, daß dieſes das Bild des Peter Eiſenbergs ſey, deſſen Andenken der Herzog auch auf dieſe Art verewigen wollte. Und man nehme nur dasjenige Bild, welches die U. N. 1727. p. 341. aus einem Original auf Holz mit Oelfarben gemahlten Bildniſſe des Eiſenbergs, in einem gut gerathenen Kupferſtiche mittheilen, ſo wird man die genaueſte Aehnlichkeit zwiſchen beyden bemerken, außer daß er in den U. N. jünger, an der Altartafel aber älter ausſieht. Auch in Anſehung des geiſtlichen Habits, kommen beyde Bilder völlig mit einander überein.

aa) Der vorhin angeführte Simon Gediccius ſagt dieſes nicht von D. Rothen, ſondern von dem damals anweſenden Graf Hans Georgen von Mannsfeld, welcher dem Sterbenden obige Worte ſoll zugerufen haben.

„Gnädiger Herr! ſonſt war Ihr Sprüchwort: Gerade zu, giebt die be„ſten Renner! Thun Sie doch das jetzo und wenden ſich gerades Weges „zu dem einigen Heylande und Fürbitter Jeſu Chriſto, und laſſen jene ver„ſtorbene Heilige fahren." Hierauf ſoll ihm der mit dem Tode ringende Herzog geantwortet haben: „Ey! ſo hilf mir, du treuer Heyland Jeſu „Chriſte, erbarme dich über mich, und mache mich ſelig durch dein bitteres „Leiden und Sterben." Als er dieſes geſagt, entfiel ihm die Sprache, ſo daß er, als ſein Canzler, der gelehrte und fromme D. **Simon Piſtoris**, ins Gemach trat, weiter nichts ſprechen konnte, als das Wort: „Canz„ler! —" worauf er auch bald entſchlief. b) Auf Veranſtaltung ſeiner Räthe, ward er in die von ihm errichtete kleine Capelle, neben ſeine Gemahlin, unter Haltung der Vigilien und Seel-Meſſen, dazu er ſchon bey ſeinen Lebzeiten, im Jahr 1516. ein Geſtifte gemacht hatte, c) in die Todtengruft eingeſenkt. Sein Bruder **Heinrich**, war bey dieſen Exequien ſelbſt gegenwärtig; ſobald aber die Seel-Meſſen ihren Anfang nahmen, ging er aus der Kirche heraus, herüber ins Schloß, und ließ ſich in ſeinem Zimmer von ſeinem Hofprediger, dem beredten **Paul Lindemann**, eine Predigt vom Tode halten. Dieſer Herzog **George** iſt nun der letzte Fürſt, (nicht aber wie einige ſchreiben, die letzte fürſtliche Leiche,) welcher im Dome zu Meiſſen zur Erde beſtattet worden iſt. **Fabritz** hat ihm folgendes Epitaphium verfertiget:

Neſtor qualis erat bellantes inter Achivos,
Cum Phrygium premeret Græcia tota ſolum:
Talis Germanos dux ille Georgius inter
Floruit, atque Ducum gloria rara fuit.

b) S. *Spalatini* Tr. de liberis *Alberti Animoſi*, in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 2137. ſq. **Hilſchers** Etwas zur Dreßd. Kirchenhiſtor. p. 23. aus **Ilemanns** ſächſ. Fürſten-Garten, Mſpt. p. 252. **Johann Cochläus** erzählt das Ende dieſes Fürſten in einem Briefe vom 18. Apr. 1539. an *Friedricum Nauſeam Blancicampianum* ganz anders. Weil das Buch der Epiſtolarum Miſcellanearum ad Friedricum Nauſeam Blancicampianum ſehr rar iſt, ich aber durch geneigte Mittheilung deſſelben, von der Hand eines hohen Gönners, Gelegenheit gehabt habe, daſſelbige genau durchzuſehen, habe ich dieſen merkwürdigen Brief, wie er a. a. O. S. 244. u. f. zu finden iſt, unten unter den Urkunden, No. XXI. noch beyfügen wollen, ob er ſchon erſt neuerlich 1778. von dem gelehrten **Hummel** im 2ten Bande ſeiner neuen Biblioth. von ſeltnen und ſehr ſeltnen Büchern ebenfalls bekannter gemacht worden iſt.

c) Die Stiftung betraf eigentlich die Begehung der Anniverſarien im Dom zu Meiſſen, nach ſeinem und ſeiner Gemahlin Ableben. S. im Anhange No. IV.

Conſiliis animoque ſimul maturus, & annis,
Conſpicuus bello, conſpicuusque toga.
Plus tamen exornans optatæ commoda pacis
Odit ſangvinei flebile Martis opus.
Alberti patris celebratur fama per orbem,
Qvod geſſit valida bella ſecunda manu:
Natus ſceptra tenens tranquilla in pace, parentis
Nomina non titulis inferiora tulit.
Sed Duce laeta tuo vixiſti, Miſnia, ſemper,
Cui des æternos vivere, Chriſte, dies.

Ich hoffe nun die Gräber und die Grabſchriften der im Dom zu Meiſſen beerdigten fürſtlichen Perſonen genugſam beſchrieben und erläutert zu haben. Zur Erläuterung deſſen, was **Albinus** in der meißniſchen Landchronick S. 292. mit vielem Anſcheine einer hiſtoriſchen Glaubwürdigkeit verſichert, daß er nämlich mitten im Dome zu Meiſſen die Begräbniſſe der Burggrafen zu Meiſſen gefunden habe, will ich nur noch ein paar noch vorhandene, ob ſchon anjetzt überbaute Grabſchriften beyfügen, deren eine einem Burggrafen, die andere einer Burggräfin zu Meiſſen, zugehört. Jene iſt dieſes Inhalts:

Anno. domini. millesimo. tricenteſimo. nonageſimo. octavo. in. die. ſte. Barbare. obijt. nobilis. dns. Bertoldus. burcgravius. Miſne. et. comes. in. hartinſteyn. hic. ſepultus. orate. deum. p. m. a. (*pro mea anima.*)

Vermuthlich iſt dieſes eben daſſelbe Epitaphium, davon **Knauth** in der Alt-Zell. Chron. S. 96. im andern Theile ſagt, es ſey das einzige burggräflich meißniſche, welches er im Dome zu Meiſſen geſehen habe. Denn ein viel älteres, nämlich des Buggraf **Meynhers**, welches um die Gegend des Benno-Altares gelegen hat, d) iſt nicht mehr vorhanden, und war ſchon zu **Knauths** Zeiten nicht mehr da. Auf dem itztbeſchriebenen Leichenſteine, iſt das burggräflich-meißniſche und mit einem Helm bedeckte Wappen

d) S. unt. Calend. eccleſ. Miſn. beym 8. October.

Wappen kaum noch zu erkennen. Der Stein ſelbſt, liegt zwiſchen dem vierten und fünften Pfeiler der Kirche, vom Altare herauf, auf der Mittagsſeite, jedoch mehr hereinwärts gegen das Mittel der Kirche. In gleicher Linie mit dieſem, liegt der andere Grabſtein, auf welchem dieſe Worte ſtehen:

> Anno. dni. Milleſimo. CCCC°. jV°. Sabb^{to}. poſt. Eſtom. obiit. nobilis. Eliſabet. borcgravia. Miſnens. or. p. e. (orate pro ea.)

Auf dieſem Steine erſcheinet im Umriſſe eine weibliche Figur, die in der rechten Hand ein Buch hält. Unten zu den Füßen rechter Hand, ſteht das burggräflich-meißniſche Wappenſchild. Vermuthlich war dieſe **Eliſabeth** die Gemahlin des vorhin genannten Burggrafen **Bertolds**. Iſt es richtig, was **Knauth** a. a. O. meldet, daß nämlich die Burggrafen zu Meiſſen ihr ordentliches Begräbniß im Kloſter Altenzell gehabt hätten: ſo darf man ſich um ſo viel weniger wundern, wenn man im Dome zu Meiſſen außer itzt bemerkten weiter keine Leichenſchriften antrifft, welche ſich auf die Burggrafen bezögen. Hingegen iſt es aber auch eben ſo ſehr zu bedauern, daß man bis hieher noch keine einzige Abſchrift eines ſolchen Grabmahls aus dem Kloſter Zelle hat auftreiben können. Nach meiner Vermuthung, haben die älteſten Burggrafen zu Meiſſen ihr Begräbniß im Kloſter St. Afra zu Meiſſen gehabt; e) und vielleicht giebt eine zufällige Entdeckung dem Freunde der Geſchichte beſſere Beweiſe davon, als ich ihm itzt anzugeben vermögend bin.

****

Das zweyte Hauptſtück.

Von den Gräbern und Grabſchriften einiger Biſchöffe zu Meiſſen, im daſigen Dome.

Ob ſchon die Reihe der Biſchöffe zu Meiſſen, von der Stiftung des meißniſchen Bißthums an, bis nach den Zeiten der Reformation, in einer Zeit von ſechshundert Jahren, ſehr anſehnlich iſt: ſo muß man ſich

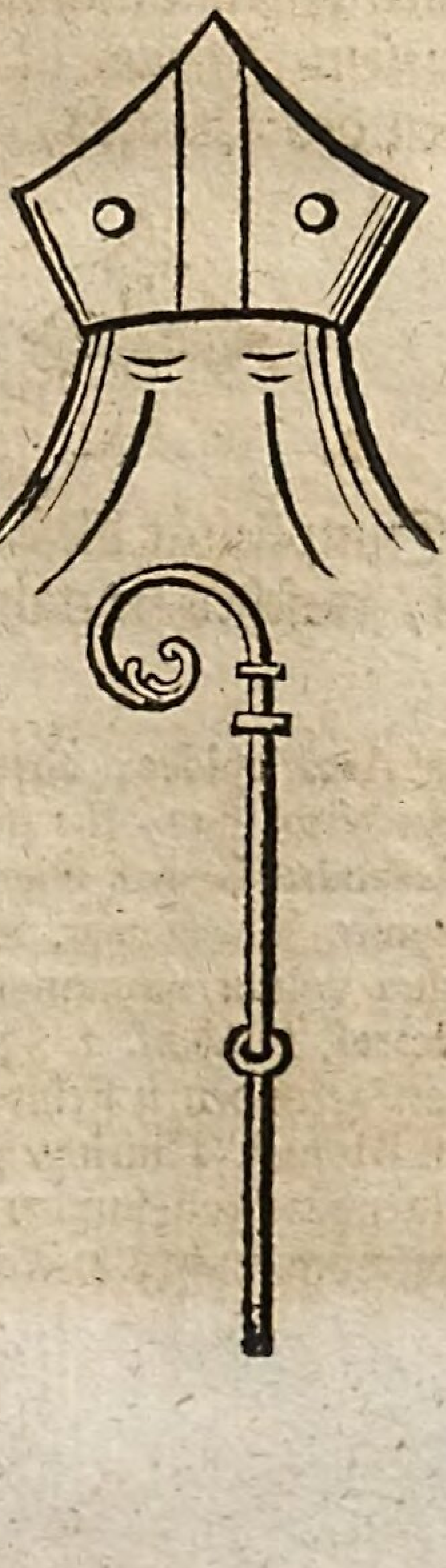
e) Ich gründe dieſe Vermuthung lediglich auf die Stiftungs-Urkunde dieſes Kloſters, welche in meiner Unterſuchung über den wahren Urſprung der Kirche und des Kloſters zu St. Afra zu finden iſt.

ſich doch nicht einbilden, als lägen auch alle dieſe Biſchöffe in ihrer Cathedralkirche begraben. Von einigen weiß man es gewiß genug, daß ſie hier in ihren Gräbern ruhen, man findet aber keine Grabſchriften von ihnen. Die ledigen und ausgetretenen Steine auf dem Platze vor dem Eingange in das hohe Chor, welcher eigentlich die Grabſtätte der verſtorbenen Biſchöffe war, laſſen uns wohl biſchöffliche Gräber vermuthen; ſie können uns aber nicht mehr ſagen, wen ſie bedecken, weil die Füße der Lebendigen von den meiſten, die darauf befindlich geweſenen Aufſchriften, Jahrhunderte hindurch unvermerkt mit ſich hinweg getragen haben. Der erſte Biſchof zu Meiſſen, **Burkhard**, ferner **Volkhuld**, **Eilward**, **Hucbert**, **Theoderich der Erſte und der Zweyte**, **Aico**, oder **Aegidius**, **Bruno der Erſte**, **Reinerus**, **Grambor**, **Godebuld**, **Reinward**, **Berthold**, **Albert der Andere**, **Gerung**, **Heinrich**, **Conrad der Erſte**, liegen ohnſtreitig hier begraben, ihre Grabſchriften aber zu ſuchen, iſt ganz vergebens. Der dritte Biſchof **Eido**, welcher im Geruch einer großen Heiligkeit verſtarb, hatte in ſeinem Tode faſt eben das Schickſal, welches den Gebeinen des heiligen **Benno** begegnete. Man begrub ihn Anfangs in den Dom zu Meiſſen; dreyßig Jahre hernach, wurden ſeine Gebeine auf inſtändiges Bitten **Herrmanns**, Grafens zu Rochlitz, welcher ein naher Anverwandter dieſes Biſchofs war, wiederum ausgegraben, und in die St. Magnuskirche nach Colditz gebracht, wo ſie in die Gruft eines großen und um des Evangeliums willen getödteten Märtyrers, welchen man nicht ohne Grund für den in dieſer Gegend von den Wenden erſchlagenen Wirzburgiſchen Biſchof **Arno** hält, beygelegt wurden. Von den Begebenheiten mit den Gebeinen des Biſchofs **Benno**, wird weiter unten etwas mehrers vorkommen. Einige meißniſche Biſchöffe hingegen ſind an andern Orten zu Grabe gebracht worden. In Wurzen liegt Biſchof **Herwig**, in der von ihm daſelbſt geſtifteten Collegiatkirche, und in eben derſelbigen hat man nachhero Biſchof **Johann dem Sechſten** von Saalhauſen, nach ſeinem Verlangen, ſein Grab bereitet. f) In der Collegiatkirche zu Budiſſin, iſt das Grab des Biſchofs **Bruno des Zweyten** von Baruth, ihres Stifters, und in der daſigen Kloſterkirche, das Grab Biſchof **Johannes des Dritten** von Kittlitz. Im Kloſter Morgenſtern, ruhet vor dem hohen Altare der Mitſtifter dieſes Kloſters, Biſchof **Bernhard** von Camenz. Stolpen verwahrt die Gebeine der Biſchöffe **Johannes des Achten** von Maltitz, und **Nicolaus des Zweyten** von Carlowitz. In Mügeln beweiſet die noch vorhandene Grabſchrift, daß daſelbſt der letzte meißniſche

f) S. **Schöttgens** Wurzn. Chron. p. 65.
g) S. *Manlii* Commentar. Rer. Luſat. lib. VI. c. 37. §. 6.

niſche Biſchof Johannes der Neunte von Haugwitz, ſein Grab habe. Rom begrub den Cardinal und Patriarchen von Alexandrien, Johann von Jenzenſtein, welcher erſt Biſchof zu Meiſſen war, und hierauf Erzbiſchof in Prag wurde. Biſchof Martinus iſt, auf einem Creuzzuge nach dem gelobten Lande, bey der Stadt Tyrus geſtorben; aber wer wird es uns ſagen, wo eigentlich in derſelbigen Gegend ſein Grab ſey? Es wird eben ſo unbekannt bleiben, als das Grab eines ſeiner Vorfahren, des Biſchofs **Alberts des Erſten**, welcher vermuthlich auf ſeiner Geſandtſchaftsreiſe nach Griechenland geſtorben iſt.

Daß die meiſten von den erſten und älteſten Biſchöffen zu Meiſſen begraben liegen, iſt auch dann, wenn es die alten Chronicken nicht anzeigen, aus vielen Urſachen glaublich. Vornehmlich aber beweiſen es einige alte Steine, darauf zwar keine Schrift, aber das biſchöfliche Zeichen, nämlich ein Biſchofshut, ein Biſchofsſtab, und die beyden Schnuren, welche das Pallium heißen, zu ſehen ſind. Gleich vor dem Altare, beym Eingange in das hohe Chor, lieget ein länglich-viereckigter Stein von mäßiger Gröſſe, auf welchem man recht das Rohe und Plumpe jenes dunkeln und unpolirten zehnten oder eilften Jahrhunderts wahrnehmen kann. Auf dieſem Steine nun iſt weiter nichts, als in der Mitte deſſelbigen, dieſes Zeichen zu erkennen:



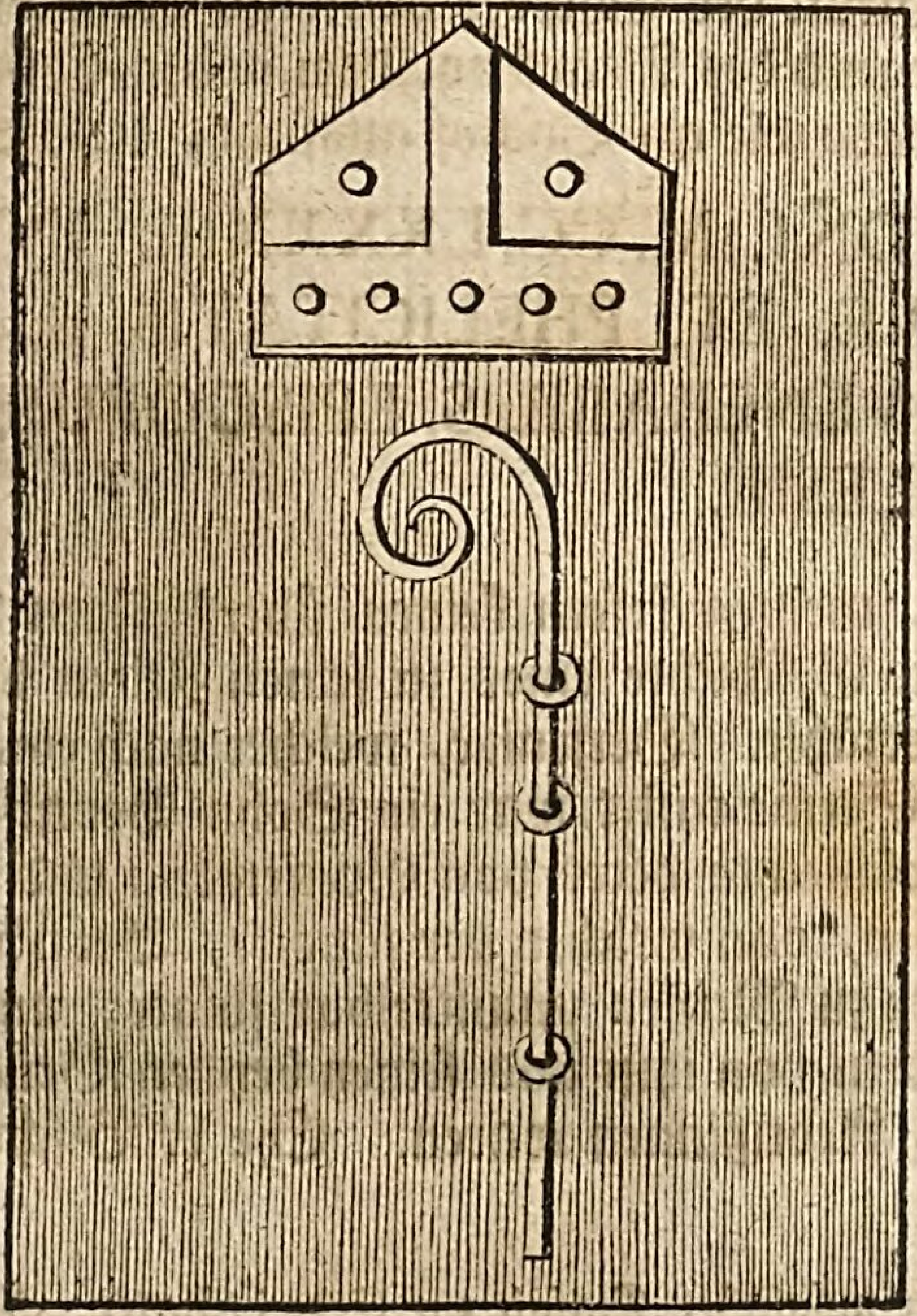
Daß dieſer Stein ein großes Alterthum auf ſich habe, iſt gleichfalls daraus abzunehmen. Man fand ihn, da man ihn bey der neuerlichen Ausbeſſerung des Fußbodens in der Domkirche aufheben mußte, beynahe Dreyviertel Ellen dicke, und in der Mitte von oben bis unten mit Fleiß ſolchergeſtalt ausgehöhlt, daß die ganze Höhle dieſes Steines, wie für einen eingewickelten menſchlichen Körper von mittler Statur zugerichtet war, ſo, daß er gedrängt darinnen liegen konnte, und die ganze Vertiefung machte auch wirklich die Figur eines ſolchen Körpers. Es iſt mir ſehr wahrſcheinlich, daß noch eine Hälfte von nämlicher Größe, Stärke und Tiefe, zu dieſem Steine gehöret, und beyde zuſammen geſetzt, einen ſteinernen Sarg ausgemacht haben. Vielleicht würde man dieſe vermißte Hälfte nicht allzu tief unter dem Schutte gefunden haben, wenn man es für gut befunden hätte, genauer darnach zu forſchen. h) Die äußerlichen Merkzeichen auf dem Steine, der Biſchofsſtab, der biſchöfliche Hut, und die unter demſelbigen rechter und linker Hand ſeitwärts hervor gehenden und etwas gekrümmten Striche, welche das ſogenannte Pallium andeuten, beweiſen uns, daß in dieſem ſteinernen Sarge ein meißniſcher Biſchof gelegen habe. Da man aber nicht die geringſte Spur von Schrift darauf findet, ſo läßt ſich der Name deſſelbigen nicht beſtimmen; ſo viel aber ſieht man, daß es einer von den erſten Biſchöffen ſeyn müſſe, welcher hier begraben liegt. i) Ueber dieſem Steine, iſt auf einem etwas kleinern viereckigten Steine das Zeichen des Kreuzes, in dieſer Figur

eingehauen. Die große Simplicität dieſer Signaturen, verrathen genugſam ihr graues Alterthum, welches ſie nahe in die Zeiten der Stiftung des meißni-

h) Es wäre alſo dieſes eine Arca lapidea, oder Sarcophagum lapideum, dergleichen bey den Römern gebräuchlich war, ehe ſie anfiengen, ihre Todten zu verbrennen. v. Alexand. ab Alexandro Genial. Dier. lib. III. c. 2. und dergleichen Steine meynt Prudentius hymn. X. exequiar. in libro Cathemerinon: Qvidnam ſibi ſaxa cavata? quid pulchra volunt monumenta? cf. *Schannati* Vindem. litterar. Collect. I. p. 156. Diœceſ. Fuldenſ. f. 83. wie auch die Erzählung, welche man von dergleichen aufgefundenen ſteinernen Sarge im St. Georgen-Kloſter bey Naumburg in dem Monaſt. Thuring. p. 695. findet.

i) Daß im neunten und folgenden Jahrhunderten zuweilen, jedoch ſehr ſelten, auf den Grabſteinen der Biſchöffe nichts weiter, als nur ihr Sterbetag angemerkt worden,

meißniſchen Bißthums hinſetzet. Ueber dem Grabe des Markgrafen **Wilhelms des Einäugigten** im hohen Chore, fanden ſich ehedem auf einem zerſtückten und in die ſpätern Zeiten zur Ausbeſſerung des Fußbodens verbrauchten Steine, die nämlichen alten biſchöfflichen Kennzeichen, wie auf dem jetzt beſchriebenen Steine.



worden, kann man aus *Ludwig.* Scriptor. Herbipol. p. 441. lernen, wo die Grabſchrift eines zu Ende des neunten Jahrhunderts verſtorbenen Biſchofs daſelbſt alſo vorgezeichnet iſt:

IIII. KAL. SEPT.
HVGO. EPS. Φ

In **Langens** Zeitzer Chronick findet man von der Art, wie man in dieſen mittlern Jahrhunderten in unſern Gegenden die Geiſtlichen vom erſten Range begraben hat, eine ſehr ſchätzbare Nachricht, welche ich, meinen deutſchen Leſern zu Gefallen, aus dem Lateiniſchen ins Deutſche übertragen will. Die Aebte in dieſen Jahrhunderten, ſagt er, wurden, wie die andern Kloſterbrüder,

Ich komme nun zu denjenigen meißniſch-biſchöfflichen Grabſteinen, auf welchen die Schrift ſich gut und leſerlich erhalten hat. Der älteſte unter

I.

dieſen bedeckt die Gruft des Biſchofs **Wittigo des Erſten, von Camenz.** Er liegt in der Gegend des Altars vor dem hohen Chore, und enthält nebſt einer Geſtalt, welche wie ein Biſchof ausſieht, dieſe Schrift:

> ANNO. DN̄I. M.CC.LXXXXIII. IN. VIGILIA. PERPETVE. ET. PHELICITATIS. ⌀. (obiit) WITHEGO. VENERABILIS. EPISCOPUS. MISNENSIS. ECCLESIE.

Ich glaube, meinen Leſern keinen überflüßigen Dienſt zu erweiſen, wenn ich ihnen die Geſchichte eines zu ſeinen Zeiten höchſt merkwürdigen Mannes kürzlich erzähle. Derjenige, welcher nach einem unruhigen Leben nun unter dieſem Steine raſtet, war ein Sohn **Bernhards von Camenz,** aus dem alten Geſchlechte derer von Greifenſtein und Vheſta. Er hatte noch zween Brüder, von welchen der jüngſte, **Bernhard,** ihm in der biſchöfflichen Würde zu Meiſſen unmittelbar folgte; und zwo Schweſtern, welche beyde in dem von ihm und ſeinen beyden Brüdern geſtifteten Kloſter Morgenſtern, Aebtißinnen waren. Ehe er Biſchof in Meiſſen ward, war

der, mit aller möglichen Einfalt zur Erde beſtattet. Man nahm, um ihr Gedächtniß bey der einſtmaligen Nachwelt zu verneuern, eine kleine bleyerne Tafel, grub darauf den Namen und den Todestag des verſtorbenen Abts, legte ſie oben in den Sarg zum Haupte des Leichnams, und begrub dieſe Nachricht zugleich mit dem Körper. Den Grabſtein ließ man unbearbeitet, und, daß ich ſo ſagen ſoll, blind und ganz plan.— Soweit **Langens** Zeugniß! Wem nun die Beſchaffenheit der Biſchöffe und ihrer Capitel in jenen erſten Zeiten ihrer Einrichtung bekannt iſt, und wer ſich die Einfalt des damaligen Zeitalters vorſtellen kann; der wird von dieſer Nachricht ganz leicht auf die Begräbnißart unſerer erſten älteſten Biſchöffe zu Meiſſen die Anwendung machen können. Betrügt mich mein Gedächtniß nicht, ſo giebt *Joh. Petr. Puricelli* in Monumentis Eccleſ. Ambroſ. Mediolanenſ. mehr Beyſpiele von aufgegrabenen biſchöflichen Körpern aus jenen Zeiten, in deren Särgen man zugleich ein bleyernes Täfelgen, mit ihrem Namen und Todestage bezeichnet, gefunden hat. Wären die Gräber unſerer älteſten meißniſchen Biſchöffe nicht ſchon bey Einſenkung neuerer Leichen geöfnet worden; ſo könnte man wohl noch in ihren Todtengrüften dergleichen kurze Nachrichten von ihnen vermuthen.

war er Probſt in Wurzen und in Nordhauſen, Domherr in Erfurt, und wenn wir der Urkunde vom Jahr 1265. trauen dürfen, welche **Wiliſch** in dem Cod. diplom. zu ſeiner freybergiſchen Kirchenhiſtorie p. 10. beygebracht hat, auch eine kurze Zeit Domprobſt zu Meiſſen. Wenigſtens iſt dieſes nicht unwahrſcheinlich, weil der Domprobſt Siffridus im Anfange des Jahres 1265. mit Tode abgegangen war, und, da **Wittigo** bey ſeinen übrigen geiſtlichen Würden, auch des Markgrafen Heinrichs des **Erlauchten** Canzler war, ſo war es ihm um ſo viel leichter, durch Vorſpruch dieſes Fürſten, welchem das meißniſche Domcapitel ſo viel zu verdanken hatte, auch dieſe Würde zu erlangen. Als Biſchof **Albert der Zweyte**, ein Herr von Mutzſchen, (welchen einige, ich weiß nicht mit was für Rechte, für einen Herrn von Metzſch halten,) im Jahr 1266. verſtarb, fiel die Wahl auf dieſen **Wittigo**, und er ward Biſchof zu Meiſſen. Seine ganze Geſchichte, ſo viel uns davon bekannt iſt, zeigt, daß er ein Mann von großem Geiſte, ſeltenen Gaben, ſcharfen Einſichten und heroiſchem Gemüthe geweſen ſey. Wenn die Auslegung **Luthers** in ſeiner Abhandlung de nominibus propriis Germanorum zutrifft, ſo hat dieſer Biſchof den Namen mit der That gehabt. *Witigo* notat prudentem, peritum, & cordatum virum, der Name **Wittig** bedeutet einen klugen, erfahrnen und herzhaften Mann. Ob dieſer und der Name **Wittekind** einerley ſind, laſſe ich ununterſucht. — Biſchof **Wittigo** machte ſich auf derjenigen Stelle, welche ihn die Vorſehung betreten ließ, ungemein merkwürdig, und unter allen Lebensbeſchreibungen der meißniſchen Biſchöfe, zeichnet ſich die ſeinige gewiß am vorzüglichſten aus. Da er Zeit ſeiner biſchöflichen Regierung in allerley Streitigkeiten verwickelt ward, welches freylich in Vergleichung mit der Norm, welche das Evangelium Chriſti einem Biſchofe vorhält, auf ſeinem geiſtlichen Ornate merklich abſtach: ſo haben ihn alle Geſchichtſchreiber für einen unruhigen und martialiſchen Kopf gehalten, und geglaubt, er habe ſich viel beſſer ins Feld, als an den Altar geſchickt, und die Waffen hätten ihm beſſer gelaſſen, als das Chor oder Meßbuch. Es ſchien, als könne er nicht leben, wenn er nicht alles verfechten und in ſtetswährenden Prozeſſen ſich herum tummeln ſollte. Er gerieth mit ſeinen eigenen Amtsbrüdern, mit dem Erzbiſchofe in Magdeburg, und mit den beyden Biſchöffen zu Lübeck und Brandenburg in groſſe Uneinigkeiten, zerfiel mit den Markgrafen zu Brandenburg, that ſeinen eigenen Landesherrn und Beförderer, den Markgrafen Heinrich zu Meiſſen, ſo wie den Grafen **Albrecht** zu Brena, etlichemal förmlich in den Bann, weil ſie ſich ſeine Eingriffe in ihre landesherrlichen Rechte nicht

wollten gefallen laſſen, und daher es für nöthig befanden, ſich ihm mit gewaffneter Hand zu widerſetzen; er lag wider Markgrafen Friedrich den Teuten zu Felde, der ihm aber Pirna, Stolpen und Scharfenberg abnahm, und ſie ihm nicht anders, als gegen eine anſehnliche Summe Geldes abtrat, die aber der gute Markgraf nicht lange nutzte, weil er bald hernach auf dem Schloſſe Hirſtein, da er jagte, ſich an einem Teller voll Kirſchen den Tod aß, welche, wie einige ſagen, durch die Veranſtaltung des Biſchofs **Wittigo** vergiftet geweſen ſeyn ſollen. Wäre dieſes gewiß, ſo wäre es in ſeiner Lebensgeſchichte ein unauslöſchlicher Schandfleck, welcher alle ſeine übrigen großen und rühmlichen Thaten verunſtaltete. Denn er iſt derjenige Biſchof, welcher der Domkirche, nachdem ſeit ihrer Stiftung dreyhundert Jahre verfloſſen waren, einen ganz neuen Glanz gegeben, und ſie von Grund aus erneuert und erweitert hat. In dieſer Abſicht reiſete er in eigener Perſon auf alle zu ſeiner Zeit gehaltene allgemeine und beſondere Concilien, nach Lyon, nach Maynz, nach Wirzburg, um von den darauf verſammelten Biſchöffen eine Menge Indulgenz-Briefe zu Beförderung dieſes ſeines Kirchenbaues zu ſammlen. Eben bey dieſer Gelegenheit kam er auf das Grab des Biſchofs **Benno**, deſſen Gebeine und andere biſchöffliche Reliquien er heraus nahm, und ſie unter die von ihm mitten in der Kirche errichtete Tumba brachte. Mit dem ehemaligen Auguſtiner Chorherren-Kloſter zu Schillen, (itzo Wechſelburg) nahm er mit Beyſtimmung des Markgrafen **Heinrichs** zu Meiſſen, eine merkwürdige Veränderung vor, indem er es den Brüdern des Hoſpitals der heiligen Maria zu Jeruſalem vom deutſchen Hauſe, einräumte. Auch bauete und dotirte er verſchiedene neue Altäre im Dome zu Meiſſen; ließ die Stadt Biſchofswerda mit Mauern einſchließen; gab einem alten wendiſchen Städtgen, das er faſt vom Grund aus neu anlegen ließ, den neuen Namen **Wittgenau**; und, iſt das Verzeichniß von den bennoniſchen Wundern zuverläßig, ſo hat Biſchof **Wittigo** auch zuweilen, ſonderlich bey der Kirchweyhe, am Donats-Feſte u. ſ. w. öffentlich vor dem Volke geprediget. Eine von ſeinen beſten Handlungen müſſen wir nicht vergeſſen. Er und ſein Capitel bezahlten im Jahr 1276. freywillig eine Schuld von 1560 Gülden, welche die Bürgerſchaft der Stadt Meiſſen in den vorhergehenden ſehr theuren Jahren, bey den Juden hatten aufnehmen müſſen. Allem Anſehen nach, war **Wittigo** ein beſſerer Staatsmann als ein Geiſtlicher, daher er bey dem Kaiſer und andern Reichsfürſten ungemein beliebt war. Es ſind wenig Concilien, Reichstäge und Synoden zu ſeiner Zeit ausgeſchrieben worden, bey welchen er nicht perſönlich zugegen geweſen

wäre.

wäre. Auf dem Reichstage zu Erfurt hätte er plötzlich um ſein Leben kommen können, indem das Haus, in welchem er wohnete, und von welchem er eben zu ſeinem Glücke abweſend war, einfiel, und ihrer viele erſchlug. Mittlerweile wurde die ſchon eben ſo baufällige Hütte ſeines eigenen Leibes immer wandelbarer, bis ſie endlich am Sonntage Lätare, den 7. März, Tags vor dem Gedächtnißtage der beyden chriſtlichen Bekennerinnen, der **Perpetua** und **Felicitas**, im Jahre 1293. völlig einſtürzte. Er ward mit vieler Pracht vor den heil. Creuz-Altar im Dome begraben, und ſein Jahrgedächtniß ward, ſo lange es gebräuchlich war, jährlich im Monat März, ſowohl im Dome zu Meiſſen, k) als auch in der Stephanskirche zu Maynz, wo er ſchon neun Jahre vor ſeinem Ende Anſtalt darzu getroffen hatte, begangen.

II.

Biſchof **Albert der Dritte**, Burggraf zu Leißnig, liegt dem Grabe des Biſchofs, **Conrad** von Wallhauſen zur rechten Hand, unter einem ſchönen röthlichen und feſten Steine begraben, auf welchem ehedem deſſen Wappen und folgende Schriften geſtanden, die aber nunmehr faſt ganz und gar vertreten ſind:

ANNO. DN̄I. M.CCC.XII. VI. NON. MARCII.
OB. VENERABILIS. DOMIN⁹. ALBERTUS. DE.
LYZENIC. ECCL. MISN. EPISCOPUS.

Der Vater dieſes Biſchofs war **Albero**, Burggraf zu Leißnig. Nach Biſchof **Bernhards** Ableben, erwählte ihn das Domcapitel im Jahre 1297. einſtimmig an deſſen Stelle. Vorher war er Dom-Dechant. Kaum hatte er die biſchöfliche Würde übernommen, ſo hatte er die Ehre der ſolennen Krönung des Königs **Wenceslav** in Böhmen und deſſen Gemahlin, zu Prag am heiligen Pfingſttage 1297. beyzuwohnen. l) Seine funfzehnjährige biſchöfliche Regierung fiel übrigens in die allerbetrübteſten und drangſeligſten Zeiten. Allenthalben, in- und außerhalb dem Vaterlande, große Revolutionen, ſeltne und meiſtens ſchreckliche Begebenheiten, blutige Kriege, Mordthaten an hohen Häuptern, ungeheuere Peſten, langwierige Theuerung und Hungersnoth, außerordentliche Dürre und Mißwachs,

k) Calend. eccl. Misn. p. 105. ſetzt deſſen Anniverſ. auf den 11. Merz.
l) S. Hagecii Böhm. Chron. P. I. f. 357.

wachs, ein von den Schulden ſeiner Vorfahren belaſtetes und von feindlichen Heeren ganz ausgeſaugtes Bißthum, — ſo ſahe die Zeit aus, in welcher Albert als Biſchof lebte. Er hatte genug zu thun, um ſich durch dieſe jammervolle Periode durch zu arbeiten. Seinem Charakter nach, war er ein frommer Mann. Er ſchlug nicht mit dem Schwerdte drein, wie ſein Vorfahrer **Wittigo**, ſondern er verhielt ſich ruhig in ſeinem Poſten, und war lieber in der Kirche, als an den Höfen und in dem Gefolge der Großen dieſer Erde. Die damaligen Zeiten, und vielleicht auch ſein Genie, ließen ihn nicht zu ſogenannten großen Handlungen kommen. Faſt weiß ich von ihm weiter nichts anzuführen, als daß er die Statuten ſeines Stifts erneuert, verbeſſert und vermehrt hat; m) daß er die Fahnen, welche Markgraf **Tizmann** von den Schwaben bey Lucka erbeutet hatte, in der Domkirche zu Meiſſen hat aufhängen laſſen; n) daß er unter den meißniſchen Biſchöffen der erſte iſt, welcher Urkunden in deutſcher Sprache ausgefertiget hat; daß er die vom Markgrafen **Friedrich dem Teuten** weggenommene Stadt Stolpen wieder einzulöſen, ſich alle Mühe gegeben hat; o) und vielleicht diß alles ſchon genug für den Liebhaber der Geſchichte. Doch noch eine Merkwürdigkeit von ſeinem Grabe, die ſich über zweyhundert Jahre nach ſeiner Beerdigung in demſelben zugetragen hat. **Albinus** p) erzählt, daß einſt bey ſeiner Anweſenheit in Meiſſen, das Grab dieſes Biſchofs eröffnet worden ſey, um die verſtorbene Gemahlin des Domherrn zu Magdeburg, Meiſſen und Naumburg, **George von Carlowitzens**, da hinein zur Ruhe zu bringen. Man fand in dieſem Grabe einen Biſchofsſtab und einen goldenen Kelch, welche beyde Stücke **Albin** mit ſeinen Augen geſehen, mit ſeinen Händen betaſtet, und an denſelben die Simplicität des Alterthums bewundert hat. Weiter fand man nichts darinnen, keinen Ring, kein Kreuz, kein Buch, keine Ueberbleibſel von einer biſchöflichen Mütze und Stola. Dieſes alles mußte ſchon vermuthlich die Verweſung zu ſich genommen haben, ſonſt hätte es Albinus nicht verſchwiegen. Den jährlichen Gedächtnißtag dieſes Biſchofs ſetzt der Domkirchen-Calender auf den 13. März.

III. Der

m) S. **Gerkens** Stolp. Chron. p. 356.

n) S. **Schmidts** Zwickauer Chron. p. 196.

o) Da es noch an Vorrath zur Lebensgeſchichte dieſes Biſchoffs fehlt, habe ich die noch nicht gedruckte Urkunde, welche obiges beweiſet, aus einem alten Copial-Buche im Anhange Num. V. beygefügt.

p) S. *Albini* Genealog. Comit. Leisnicenſ. in *Menckenii* T. III. S. R. G. p. 892. ſq.

III.

Der Grabſtätte des Biſchof Thymens zur linken Hand, gerade vor dem Altare, q) liegt der Stein, welcher die Gruft des Biſchofs Wittigo des Zweyten, eines Herrn von Colditz bedeckt. In der Mitte auf dieſem Grabſteine, iſt deſſen Geſchlechtswappen eingehauen, hinter welchem oben und unten ein Biſchofsſtab hervor ragt. Auf dem Schilde, welches übrigens ohne Decke und Helm und in der Mitte horizontal getheilt iſt, ſieht man auf deſſen unterſter Hälfte drey ſchwarze von der linken gegen die rechte Hand ſchrege liegende Queerbalken; auf der andern und oberſten Hälfte aber zeigt ſich ein halb hervorragender Löwe mit ausgeſperrten Branken. Und dieſes iſt, wie aus Menkens Tom. III. Script. Rer. Germ. S. 1040. zu erſehen iſt, das Geſchlechtswappen derer von Colditz. Auf den vier Randſeiten des Steins ſtehen umher dieſe Worte:

ANNO. DÑI. M.CCC.XXXXII. VII. KAL. AUG. OBI'T. VENRLS. DÑS. DÑS. VITHEGO. ECCE. MISN. EPS. +

Wittgo ſtammte aus dem, zu ſeinen Zeiten ſo anſehnlichen, als berühmten Geſchlechte derer von Colditz r), war aber weder Graf noch Burggraf, noch Baron, wie ihm doch einige bald dieſen, bald jenen Charakter, haben beylegen wollen; ſondern er ſelbſt, ſein Vater, ſeine Brüder, und die übrigen von ſeiner Familie, ſchrieben und nannten ſich blos Herren von Colditz. Sein Vater, wie er deſſen ſelbſt in verſchiedenen biſchöflichen Urkunden namentlich gedacht hat, war Heinrich von Colditz, ein guter frommer Mann, welcher in ſeinem Alter noch ein Mönch im Kloſter Altenzell geworden, und daſelbſt verſtorben und begraben iſt s). Weniger Gewißheit hat man von dem Namen und der Familie ſeiner Mutter, welche ebenfalls als eine betagte Frau das Kloſterleben, im Kloſter zum heil. Kreuz bey Meiſſen, erwählt haben ſoll. Albinus t) nennt ſie Jutta, und macht

q) Alſo nicht, wie Fabritz in Annal. Miſn. berichtet, im Kloſter zum heil. Kreuz bey Meiſſen, ſondern, wie dieſer Stein und das Calend. eccl. Miſn. p. 117. ausweiſet, im Dome vor dem Altare S. Crucis.

r) Daß Schöttgen von dieſem Geſchlechte eine Geſchichte ausgearbeitet gehabt, ſieht man aus Kreyſigs hiſtor. Biblioth. von Sachſen, 1. B. S. 321.

s) S. Knauths Cell. Chron. P. II. p. 96. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 348.

t) in Geneal. Com. Leiſn. ap. *Mencken.* T. III. p. 898.

macht ſie zu einer Tochter des Burggrafen Alberts II. zu Leißnig. Thamm u) giebt ihr den Namen Adelheid. Wahr iſt es, daß Biſchoff Wittgo ſelbſt in einem Briefe v. J. 1329. die Burggrafen, Heinrichen und Alberonen zu Leißnig, ſeine Ohmen genennt hat; aber eben ſo hat er auch die Herren von Camenz in einem andern Briefe v. J. 1329. genennt, und in einem Briefe v. J. 1324. ſagt er, Heinrich von Camenz ſey ſein Avunculus — ſeiner Mutter Bruder; woraus wir den richtigen Schluß machen, daß ſeine Mutter eine von dem mächtigen Geſchlechte derer von Camenz geweſen ſey, die Grafen von Leißnig aber müſſen, von väterlicher Seite her, mit ihm in naher Verwandtſchaft geſtanden haben. Um das Jahr 1300. ohngefehr, mag Wittgo im Domkapitel zu Meiſſen eine Stelle erhalten haben. In den Jahren 1306. und 1308. findet man ihn als Probſt zu Wurzen, und im J. 1311. und 1312. als Domdechant zu Meiſſen angemerkt. Nicht lange nach Biſchoff Alberts des 3ten Tode ward er zu deſſen Nachfolger einſtimmig erwählt. Denn in einer Urkunde der Burggrafen zu Meiſſen, Herrmann, Meinhers und Alberts, welche in craſtino S. Ambroſii confeſſ. d. i. am 5. Apr. im Jahre 1312. gegeben iſt, hat er ſich ſelbſt unter den Zeugen als electus Episcopus Misnenſis unterſchrieben. Da nun ſein Vorfahrer am 2. März verſtorben, er aber ſchon am 5. Apr. hernach erwählt war, ſo iſt hier an gar keinen andern, welcher zwiſchen ihnen beyden deſignirt worden ſeyn könnte, und doch, nach des Fabricius Angeben, Wilhelm geheiſſen haben ſoll, zu gedenken v). Seine biſchöfliche Regierung fieng ſich gerade in den höchſtbetrübten Zeiten einer dreyjährigen großen Theurung an, auf welche 1315. eine allgemeine und ſchreckliche Peſt erfolgte, welche beynahe ihres gleichen nicht wieder gehabt hat. Im Jahre vorher ſchweifte in ſeinem biſchöflichen Gebiete eine Sekte umher, welche ſich den Namen der Kreuzträger w) gab. Sie giengen gepanzert, trugen auf dem Rücken ein Schild, und in der Hand ein Kreuz, eiferten wider die Faulheit der Mönche, vermahnten zur Buſſe, und lebten übrigens vom Allmoſen, welches ſie zuſammen bettelten. Er jagte ſie fort, und verbot ihnen ſein Gebiete, und bey dieſer Gelegenheit mag es wohl geweſen ſeyn, da er ein altes Decret des Pabſts Gregorius IV. wider die Feinde der chriſtlichen Kirche publicirt hat x). Der ſehr bau=

u) in Chron. Coldic. ap. *Menck.* T. II. p. 675.

v) S. *Calles* Ser. Episc. Misn. p. 220.

w) Ibant cruciferi clypeis habituque ſevero, ſchreibt ein alter Geſchichtſchreiber von ihnen.

x) S. *Fabricii* Annal. Misn. ad. an. 1347.

baufälligen Domkirche zu Meiſſen gab er eine neue Geſtalt, und er iſt es, welcher das herrliche Gebäude des jetzt ſogenannten breiten Thurms angefangen hat, und welches erſt zu Biſchoff **Thymens** von Colditz Zeiten völlig zu Stande gekommen iſt. In der Kirche ſelbſt ſtiftete er 1315. einen neuen Altar der heil. **Anna** zu Ehren, und confirmirte 1313. die neue Vikarie unter dem Namen **Simons** und **Judas**, ſo wie im Jahr 1320. eine andere vom Domherrn **Reinhard** errichtete, und dem Biſchoff **Maternus** gewidmete Vikarie. War es ſchon ein Fehler von ihm, wozu ihn ſeine Gefälligkeit gegen einen nahen Anverwandten verleitete, daß er nämlich ſeinem Neffen, dem Abte **Ulrich** zu Chemnitz, Namen, Würde und Rechte eines Archidiakonus zugeſtand y), worüber ſein Nachfolger mit dem Abte in große Zwiſtigkeiten gerieth; ſo hat er dagegen ungleich mehr dem Bißthume zum Beſten geſtiftet, als etwa dieſer Fehler Schaden nach ſich gezogen haben mag. Denn 1314. erlangte er von dem Biſchoffe **Ulrich** zu Naumburg, daß er das Jus patronatus über die Kirche zu Gröbern bey Meiſſen, an das meißniſche Bißthum abtrat. 1315. erkaufte er von dem Herrn von **Nuzzin** Stadt und Schloß Noſſen, und erbaute daſelbſt ein ganz neues Schloß z). 1316. trat die Aebtiſſin zu Seuſelitz an ihn das Jus patronatus über die Kreuzkirche zu Dresden ab. Dresden gehörte dazumal unſerm Biſchoffe; denn die Markgrafen zu Brandenburg, **Waldemar** und **Johann**, hatten dieſe Stadt, nebſt Radeberg und Tharant, welche ſie pfandsweiſe inne hatten, an ihn für dreyhundert Mark Silbers verkauft, wie ſolches eine Urkunde der gedachten Brandenburgiſchen Markgrafen, welche zu Rachenau, wo dieſer Kauf geſchloſſen worden, am Palmſonntage 1316. unterzeichnet iſt, genugſam verſichert. Sie ward aber 1319. vom Markgrafen **Friedrich** zu Meiſſen um tauſend Schock Prager Groſchen wieder eingelößt a). Sonach fehlte es ihm nicht an Mitteln, die bey ſeines Vorfahrers Zeiten ſchon 1305. an die Markgrafen zu Meiſſen gekommene biſchöfliche Stadt Stolpen auszulöſen, und wieder an das Bißthum zu bringen, welches auch 1320. geſchahe b). Im Jahre 1323. erhielt er von der Landgräfin in Thüringen, **Eliſabeth**, und derem

 Sohne,

y) S. **Richters** Chemn. Chron. P. I. p. 60. 109. *Dreſſer*. de urbibus Germ. p. 181.

z) S. **Knauths** Geſch. von Noſſen, p. 10. u. f. **Peckenſteins** Theatr. Saxon. P. II. p. 20. wo aber dieſer Kauf unrichtig ins Jahr 1357. geſetzt wird.

a) S. *Tenzelii* Vita Friedr. Admorſi in *Menckenii* T. II. p. 974. ſq. **Wecks** dresdn. Chron. p. 163. **Calles** p. 226-229. **Knauth** in Archivo monaſt. Cellenſ. p. 65. u. a. m.

b) S. **Gerkens** Stolp. Chron. p. 16. u. f. und unten Anh. Num. V.

Sohne, **Friedrich**, das Jus patronatus über die Kirche zu Mitweida, welche Schenkung er zur Verbeſſerung der Einkünfte des Domſcholuſters anwendete c). Im Jahre 1336. gab ihm der König **Johann** in Böhmen Stadt und Schloß Pirna, welche von alten Zeiten her dem Stifte Meiſſen als ein Lehn zugehört hatte, wieder zurück d). Zu eben derſelben Zeit beſtätigte ihm gedachter König den Beſitz des Schloſſes Liebethal bey Pirna e), welches er von den Gebrüdern **Johann** und **Gebharden** von Eylkendorf erkauft hatte. Daß er auch das biſchöfliche Schloß zu Mügeln, welches, wie viele andere ſtiftiſche Beſitzthümer, bey ſeinen Vorfahrern in ziemlichen Verfall gerathen ſeyn mochte, wieder erneuert haben mag, wollen wir nicht ganz bezweifeln, nur kann es nicht im Jahre 1347. geſchehen ſeyn, wie in einer von **Fiedlern** f) mitgetheilten Inſcription geſagt wird; denn da war **Wittgo** ſchon ſeit 5 Jahren todt. So emſig er war, die Grenzen ſeines Bißthums zu erweitern, den verlohrnen Glanz deſſelben wieder herzuſtellen, und es von ſeinen drückenden Schuldenlaſten zu befreyen: eben ſo genau wußte er auch deſſen vorzügliche Rechte und Privilegien zu ſeiner Zeit auszuüben. 1332. ertheilte er in Torgau dem Churfürſten **Rudolph** zu Sachſen die Lehn über das Schloß Pouch und den Hof zu Breſen mit ſechs darzu gehörigen Dörfern g). 1337. nahm Markgraf **Friedrich** zu Meiſſen, Dresden, Radeberg und den Friedewald in Lehn von ihm h). Mit dem Biſchoffe zu Merſeburg verglich er ſich 1332. wegen der Herrſchaft und des eigenthümlichen Rechts über die Dörfer Gruna, Damaſau und Weltitz. Jedoch bey allen damaligen Herrlichkeiken des Bißthums Meiſſen iſt es doch bedenklich, daß die Erzbiſchöffe zu Magdeburg der Kirche zu Meiſſen ihre vorgebliche Exemtion und Ingenuität immer noch nicht anerkannten, ſondern bey aller Gelegenheit den Biſchoff zu Meiſſen für einen Suffraganeus ihres Erzbißthums auszugeben ſuchten. So that es der Erzbiſchoff **Otto**, als er im Jahre 1332. die drey Biſchöffe, den zu Meiſſen, den zu Merſeburg und den zu Naumburg nach Merſeburg berief, um der wichtigen Unterſuchung beyzuwohnen, ob nämlich die Bürger zu Halle an dem grauſamen Morde, welchen die Bürger

c) S. **Calles**, p. 230. d) S. *Balbini* Epit. Rer. Bohemic. lib. III. c. 18. und **Heckels** Hiſt. vom Königſtein, p. 17.

e) S. *Fabricii* Annal. Misn. p. 348. u. im Anhange unten Num. XXII.

f) Mügliſche Ehrenſäule, S. 73.

g) S. das Diplom im Anhange, Num. XXIII.

h) S. **Wecks** dreßd. Chron. S. 163. u. f.

ger zu Magdeburg an dem Erzbiſchoffe **Burchard** von Schrapelau verübt hatten, Antheil hätten oder nicht i)? **Wittgo** erſchien zwar nicht, ſondern er übertrug es dem Biſchoffe zu Merſeburg, ſeine Stelle zugleich mit zu vertreten; allein dieſer Umſtand beweiſet gleichwohl, daß es mit der Exemtion des meißniſchen Bißthums damals noch nicht ſo richtig, wie es doch viele glauben, geweſen ſeyn müſſe, weil **Wittgo** ſonſt ohnfehlbar ſich ſeines Rechts bedient, und der erzbiſchöflichen Ausfertigung gar keine Folge geleiſtet haben würde.

Wir müſſen hier alles übergehen, wodurch derſelbe, während ſeiner biſchöflichen Regierung, ſeinen Namen bey Kirchen und Klöſtern ſeines Bißthums ſowohl, als auch in fremden Provinzen andenkenswürdig gemacht hat. So lieb er aber auch die Geiſtlichen haben mochte, ſo wenig nahm er ihre Parthie, wenn irgend einer unter ihnen ſich einer Miſſethat ſchuldig gemacht hatte. Als daher einſt der Abt zu Dobrilug einigen Bauern den entſetzlichen Rath gegeben hatte, daß ſie den Burggrafen **Herrmann von Golſin** todt ſchlügen: ſo nahm ſich der Biſchoff der beyden Söhne des Erſchlagenen treulichſt an, und verurtheilte den Abt, ihnen eine Geldſumme von 330 Schock Prager Groſchen zu einiger Entſchädigung zu erlegen, und dem Ermordeten zum Andenken eine Kapelle in ſeinem Kloſter zu erbauen. Diß geſchahe 1318. k)

Auch auſſer Sachſen muß **Wittgo**, wegen ſeiner fürtreflichen Einſichten, in großem Anſehen geſtanden haben. Wir treffen ihn bey den wichtigſten Unterhandlungen der Fürſten in Böhmen, Ungarn und Schleſien an. Unter ſeiner Vermittlung kam 1329. der Vergleich zu Stande, nach welchem Herzog **Heinrich** in Schleſien, und Herr zu Jauer und Fürſtenberg, an den König **Johannes** in Böhmen alle ſein Recht an den Marken Lauſitz, Lübben und Budißin abtrat l); und als der Herzog dem Könige die Stadt Görlitz in demſelben Jahre käuflich überließ, war **Wittgo** der erſte Zeuge, der die zu Breslau hierüber ausgeſtellte Urkunde unterſchrieb m). Am 1. Octob. 1331. war er zu Glogau als Zeuge, da Herzog **Johann** in Schleſien dem Könige in Böhmen die Herrſchaft Glo-

i) S. **Dreyhaupts** Geſch. des Saalkreyßes, Vol. I. p. 64. ſq.

k) S. *Hofmanni* Script. Luſat. P. IV. p. 185. *Ludwig.* Reliqv. MStor. P. I. p. 279.

l) S. *Hofmanni* Script. Luſ. P. IV. p. 186. *Ludwig.* Reliq. Mſt. T. VI. p. 3.

m) S. *Hofmann.* l. c. P. IV. p. 189. *Ludwig.* l. c. p. 5. ſq.

Glogau verkaufte n). Bald hernach befand er ſich zu Prag, als die Herzoge zu Liegnitz über ihre Lande vom Könige in Böhmen die Lehn empfiengen o). Am Sonntage nach Eliſabeth 1335. war er zu Wiſchgrad in Ungarn, und bekräftigte, nebſt viel andern geiſtlichen und weltlichen Herren, als Zeuge den Ausſpruch, welchen die Könige, **Carl** in Ungarn und **Johann** in Böhmen, auf des Königs **Caſimir** in Pohlen und des deutſchen Ordens Anſuchen, thaten, daß nämlich Pommerrellien dem Orden, Dobrzin und Cujavien aber dem Könige in Pohlen verbleiben ſollten p). Montags vor Lichtmeſſe 1336. bezeugte er in Prag, wie Herzog **Johann** zu Steinau ſein Herzogthum an den König in Böhmen überlaſſen habe q). In dem folgenden Jahre, am Donnerſtage nach den drey Königen, war er zu Breslau, als Herzog **Bolko** zu Münſterberg dem Könige in Böhmen die Städte Strehlen und Wanzow in Schleſien verpfändete r). Bey allen dieſen wichtigen Handlungen, dabey wir ihn als einen vertrauten Liebling des Königs **Johann** in Böhmen kennen lernen, entzog er ſich gleichwohl nicht dem Dienſte ſeines Vaterlandes. Mitten unter dieſen Geſchäften finden wir ihn auch bey den Angelegenheiten unſers Landes, davon ich jetzt nur eine anführen will. Landgraf **Friedrich** in Thüringen hatte ihm Auftrag gegeben, es dahin einzuleiten, daß der Handel, welchen die Grafen zu Schwarzburg wegen der Herrſchaft Leuchtenberg mit deſſen Beſitzern geſchloſſen hatten, wieder rückgängig würde, und die Herren zu Leuchtenberg dieſe ihre Herrſchaft lieber an den Landgrafen überlaſſen möchten. Ob nun ſchon in der Faſten 1333. zu Dresden dieſerwegen beſondre Unterhandlung gepflogen ward, ſo glückte es ihm doch nicht, ſondern die Herrſchaft Leuchtenberg verblieb bey den Grafen zu Schwarzburg s).

So ſieht man den Biſchoff **Wittgo**, ſo lange er in der Würde war, in beſtändiger Thätigkeit, und alle Materialien, die zu einer ausführlichen Geſchichte ſeines Lebens vorhanden ſind, laſſen uns den Schluß machen, er ſey einer von den beſten Biſchöffen zu Meiſſen geweſen, welcher dem Stifte wohl und rühmlichſt vorgeſtanden, und ſich in jede Zeit weislich zu ſchicken

n) S. *Sommersbergii* Script. Rer. Sileſ. P. I. p. 871. *Ludwig.* l. c. T. V. p. 622. ſq.
o) S. *Sommersberg.* l. c. p. 899. *Ludwig.* l. c. T. V. p. 610.
p) S. *Dlugoſſ.* Hiſt. Polon. IX. p. 1032. Act. Boruſſ. III. p. 549.
q) S. *Balbini* Miscell. Vol. I. lib. 8. p. 234. *Böcleri* Hiſt. Hovorae, P. I. p. 79.
r) S. *Sommersberg.* S. R. Sileſ. T. I. p. 854. *Ludwig.* Reliq. MSt. T. V. p. 614. ſq.
s) S. **Paul Jovius** Schwarzburg. Chron. p. 210. ſq.

ſchicken gewußt habe. Er war ein kluger, gerechter und tiefſehender Herr, berühmt und geliebt bey den Fremden wie bey den Einheimiſchen, eine Zierde ſeines Ordens, eine Säule des Landes, ein Segen für Meiſſen. Wenn er ſich in ſeinem Bißthume befand, reſidirte er abwechſelnd auf ſeinen biſchöflichen Schlöſſern, zu Noſſen, Mügeln und Stolpen, am meiſten aber in Meiſſen. Er verwaltete ſein Amt etliche Monate über dreyßig Jahr, und ſtarb in einem ehrenvollen Alter am 25. Julius 1342. Seine Grabſchrift, die dieſes deutlich angiebt, vernichtet hiermit alles Unrichtige, was **Fabricius, Heckel, Topp, Thamm, Knauth** u. a. m. von ſeinem Sterbejahre, welches ſie ganz zuverſichtlich ins Jahr 1347. geſetzt, der Welt aufgebunden haben. Weiter als bis in das Jahr 1342. reichen auch die Urkunden nicht, welche noch von ihm vorhanden ſind. **Calles** merkte dieſes, darum verwarf er die Nachricht des **Fabricius** als falſch, und ſetzte das Abſterben dieſes Biſchoffs muthmaßlich in das Jahr 1343. t). Und wenn **Schöttgen** u) nur die Urkunde dieſes Biſchoffs, welche er den meißniſchen Armen zum beſten, am Tage der Apoſteltheilung 1341. zu Noſſen ausgeſtellet hat, und die vom 22. Jun. eben dieſes Jahres über die Vikarie des Coſmas und Damians im Dome, welche beyde Briefe noch vorhanden ſind, geſehen, und ſonderlich in dem letztern, davon ihm eine Rubrik bekannt war, keinen Zweifel wegen ſeiner chronologiſchen Richtigkeit geſetzt hätte; wenn er nächſtdem den Anfang der biſchöflichen Regierung des nachfolgenden Biſchoffs **Johann von Yſenberg** ſorgfältiger unterſucht hätte: ſo würde er wohl nicht ſo dreuſt behauptet haben, **Wittgo** müſſe ſchon 1340. mit Tode abgegangen geweſen ſeyn; und eben ſo wenig würde er die Richtigkeit der Anzeige im Chemnitzer Todtenbuche S. 160. von des Biſchoffs Todestage, welche ſo pünktlich mit dem auf dem Grabſteine angemerkten Todestage übereinſtimmt, bezweifelt haben, wenn ihm dieſe Grabſchrift bekannt geweſen wäre. Die jährliche Sterbefeyer für dieſen Biſchoff ſetzt der Domkirchen-Kalender S. 115. als etwas willkührliches auf den 5. Jul. Von dem Siegel dieſes Biſchoffs hat **Weck** in der Geſchichte von Dresden, S. 164. eine ſehr ſchöne Abbildung gegeben.

IV.

---

t) S. *Calles* Ser. Epiſc. Miſn. p. 233. ſq.

u) S. MSt. Vitar. Epiſcopor. Miſn. ſub Witt. II. §. 25.

IV.

Zwiſchen dieſem und dem Biſchoffe **Nicolaus dem Erſten**, iſt das Grab des Biſchofs **Johannes von Yſenberg**, vor dem Altare des heil. Creuzes. v) Auf ſeinem Grabſteine iſt eine ſimple Figur, welche einen Biſchof in pontificalibus vorſtellt. Ueber dieſer iſt rechter Hand ein Schild, worauf deſſen Geſchlechtswappen, nämlich ein Eiſen, mit Wiederhaacken oben und unten, zu deſſen beyden Seiten ein Adlers-Flügel befindlich iſt, erſcheinet. Linker Hand ſteht das meißniſche Stiftswappen, in welchem das Lamm mit der Siegs-Fahne gar deutlich zu erkennen iſt. Um den Stein ſteht dieſe Aufſchrift mit ſchwarzen Buchſtaben:

ANNO. DNI. M.CCC.LXX. IN. OCTAVA. INNOCENTIUM. OB". DNS. JOHANNES. DE. YSENBERG. HUJ9. ECCLESIE. EPISCOPUS. HIC. SEPULTUS.

Johann der Erſte von Yſenberg, ward im Jahr 1342. jenes Biſchofs unmittelbarer Nachfolger. Sein Vater hieß **Herrmann** von Yſenberg. Anfangs war er an dem Hofe des Markgrafen **Friedrichs des Strengen** zu Meiſſen eine geraume Zeit Canzler, und, wie man aus verſchiedenen Urkunden abnehmen kann, bey demſelben in großen Gnaden. Durch deſſen Unterſtützung erhielt er eine Stelle in dem Domcapitel zu Meiſſen, und ward 1339. in demſelben Domprobſt. w) Es ſind auch noch unverdächtige Urkunden vorhanden, welche zu Ende des Monats Julius 1341. unterzeichnet ſind, in welchen er annoch unter dieſem Charakter, als Domprobſt zu Meiſſen vorkömmt. Daher es unmöglich richtig ſeyn kann, wenn **Schöttgen** in ſeiner noch ungedruckten Geſchichte der meißniſchen Biſchöffe behauptet, derſelbe ſey ſchon 1340. Biſchof zu Meiſſen geweſen. Dieſes ward er, wie aus ſichern Urkunden erweislich iſt, auf welche ſich auch **Horn** bezogen hat, um die Zeit des Michaelsfeſtes im Jahre 1342. x)

Seine Geſchichte iſt unter den meißniſchen Biſchöffen eine der intereſſanteſten. Er war Staatsmann und Geiſtlicher zugleich, aber weniger Kriegsmann. Denn ob er es ſchon unternahm, mit der Stadt Zittau eine Fehde anzufangen, und auch ſeine biſchöflichen Soldaten dahin abſchickte:

v) S. Calend. eccleſ. Miſn. p. 99.
w) S. **Horns** ſächſ. Handbiblioth. S. 40. u. 589.
x) Vergl. mit *Calles* Ser. Epiſc. Miſn. p. 236.

ſchickte: ſo mußte er doch zu ſeinem Spotte und Schaden erfahren, daß ſeine Soldaten ſchlechte Helden wären. y) Ungleich glücklicher war er in ſolchen Thaten, welche eigentlich ſeinem Stande zukamen. Tapfer widerſetzte er ſich dem Pabſte und dem Kaiſer, als beyde darauf umgingen, ſein Bißthum dem neu errichteten Erzbißthume zu Prag zu unterwerfen. Und hier iſt es, wo es in dem Punkte von der Exemtion und Ingenuität des meißniſchen Stifts heller zu werden anfängt. z) Die Juden duldete er in ſeinem Kirchſprengel eben ſo wenig, als die zu ſeinen Zeiten wieder hervor kriechende Sekte der Geißler, welche in ganz Europa umher ſchwärmte, und die man ſcherzweiſe nur die Sekte ohne Kopf nennte, weil man ihren Urheber nicht anzugeben wußte. Er war der erſte unter den meißniſchen Biſchöffen, welcher 1350. auf Befehl des Pabſts, in der Stadt Meiſſen das römiſche Jubeljahr feyerte. Der Zulauf der Menſchen war damals außerordentlich groß, und man braucht es wohl kaum zu erinnern, daß bey dieſer Gelegenheit in die biſchöfliche Caſſe ſowohl, als in den Schatz der Domkirche große Geldſummen eingegangen ſeyn müſſen. Deſto weniger wird man ſich wundern, wo er es darzu hergenommen habe, wenn man findet, daß er ſeiner Domkirche einen prächtigen und koſtbaren biſchöflichen Ornat, nebſt dazu gehörigen Kleinodien und vielen Edelgeſteinen geſchenket habe, wobey er die Verordnung machte, ſich deſſen nur bey großen Solennitäten und beſondern feyerlichen Handlungen zu bedienen. In der Domkirche ſelbſt, hat er dasjenige ſteinerne Tabulat oder Gewölbe, auf welchem anjetzt die Herrn Domcapitularen beym öffentlichen Gottesdienſt und an ihren ſolennen jährlichen Conventstagen ihren Sitz haben, und welches das hohe Chor und das Schiff, oder ſogenannte Münſter der Kirche von einander unterſcheidet, neu und ſchöner aufgebaut, als es vorhin nie geweſen war. Daß der durch ſeine unzähligen Stiftungen an Kirchen und Klöſter, und beſonders an die meißniſche Domkirche, verewigte Markgraf **Wilhelm**, zu dieſem Baue das allermeiſte beygetragen haben mag, iſt wohl außer Zweifel. Denn zu was Ende hätte man wohl nebſt dem Wappen des Stifts und des Biſchofs, auch noch die meißniſchen Provinzwappen an dieſes Gewölbe aufgeſtellt,

y) S. **Carpzovs** Zittau. Chron. P. IV. p. 210. u. f. *Manlii* Comment. Rer. Luſat. lib. VI. c. 10. §. 3. u. 8. Senfs Stolp. Ref. Geſch. p. 346.

z) S. *Balbini* Rer. Bohem. lib. III. c. 21. p. 586. *Hanſizii* Germ. Sac. Tom. II. p. 458. *Andreæ* Presbyt. Ratisb. Chron. generale in *Pezii* Theſ. Anecd. Noviſſ. Tom. IV. P. III. p. 581. *Hornii* diſq. hiſt. quo primum tempore præſulatus Misnenſis jus atque titulum eccleſiæ Ingenuæ vere ſit adeptus?

geſtellt, wenn es nicht zum Gedächtniß des zu damaligen Zeiten mit ſeinen Brüdern gemeinſchaftlich regierenden Markgrafen **Wilhelms**, und zur Dankbarkeit für ſeinen ſo thätigen Beyſtand geſchehen wäre? Ueber dieſes machen es ja auch die von gedachtem Markgrafen auf dieſem Gewölbe geſtifteten vier Altäre gar ſehr glaublich, daß er an dieſem Gebäude, wo nicht ganz allein, doch gewiß den allermeiſten und größten Antheil gehabt habe. Dieſes prächtige Gewölbe, welches in den Urkunden das Neue heißt, hatte vor dem Jahre 1771. herein nach der Kirche, verſchiedene mit heraldiſchen Farben gemahlte Provinzwappen auf hölzernen Schilden, nämlich das Thüringiſche, das markgräflich Meißniſche, das Landesbergiſche, und das Pfalz-Sächſiſche. Gleich oben über dem Altare an der Brüſtung, war das Stifts-Wappen-Schild, roth tingirt, mit einem weißen Agnus Dei; darneben das Schild des Biſchofs **Johann** von Yſenberg befeſtiget, auf welchem im blauen Felde ein rother doppelter Wiederhaacken, und auf jeder Seite deſſelben ein weißer Adlersflug nach heraldiſcher Kunſt abgemahlt war. In der Mitte der Bruſtlehne, ſtehen in zwo kleinen Niſchen auf Poſtamenten, die Statuen des Apoſtels **Bartholomäus** und des heiligen **Baſilius**, wie ſolches die ehemals mit alter Schrift darunter geſetzten Namen anzeigten. In zwo verledigten Niſchen ſtand jener, der Statue des **Bartholomäus** zur rechten, das Bildſäulgen des heil. **Alexius**, und dieſer, des **Baſilius**, zur linken das Bildſäulgen der heil. **Barbara**, wie ebenfalls die Namen anzeigten; ſie ſind auch noch vorhanden, und werden ihres Orts aufgehoben. An dem untern Simſe dieſer Struktur, da, wo das Gewölbe auf den Pfeilern ruhet, ſtund auf dem weißen Grunde mit ſchwarzen gothiſchen Buchſtaben dieſes Fragment von Inſchrift: . . . . VII. infra oct. Julii, qui . . . . no. fuit feria tercia p. feſt. apoſtolor. Petri & Pauli, venerabilis pater & dominus Johannes eccl. Misn. epus. conſecravit hec duo altaria . . . â dextris in honorem St. Baſilii epi et confeſſoris, et bte. Barbare virginis misse. O.M. (martyriſsæ optimæ memoriae) â ſiniſtris in venerationem Sti. Bartholomei apoſtoli et Sti. Alexii confeſſoris, quorum altarium teſtudinem et ſustentaculum edific. . . . . bus per epos M . . . . rios perpetuos . . . Aus dem Münſter der Kirche herein, gehet zu beyden Seiten des Altars durch dieſe Struktur in das hohe Chor, eine kleine Thüre, deren jegliche in der obern Hälfte mit einem durchſichtigen eiſernen Gegitter verſehen iſt. Durch die zur rechten Hand, pflegte ehedem der Biſchof und der Domprobſt, und durch die zur linken Hand, der Dom-Dechant nebſt den übrigen

gen Domherren und Vikarien zu gehen; und an der Thüre rechter Hand, war die Jahrzahl 1504. eingeſchnitten. Zwiſchen dieſen beyden Thüren ſtund auf dem Platze des hohen Chores, gerade dem Altare gegen über, eine große nach gothiſcher Bauart von eichenem Holze verfertigte biſchöfliche Catheder, in welcher drey Sitze waren; die Bruſtlehne aber war zu jeder Seite oben mit einer großen Lichttille von Bildhauer Arbeit verſehen. Zu jeder Seite dieſer Catheder, ſtunden auf der Wand al freſco, der Evangeliſt **Johannes**, und der Biſchof **Donatus**, jeder mit einem Nimbo umgeben, abgemahlt. Außer dieſer itzt beſchriebenen Seltenheit, die ſich als ein rares Stück des Alterthums und als das ganz eigene charakteriſtiſche Kennzeichen einer Cathedralkirche hervor that, haben vor Zeiten an dieſem Gewölbe annoch vier große hölzerne Wappen-Schilde mit erhabenen einfachen Adlern, von welchen nur noch ein einziges übrig iſt, ſich befunden. Inwendig des Chors, kömmt man auf einer ſchmalen ſteinernen Treppe auf dieſes Gewölbe. An den breiten Kirchen-Wänden ſtund ſonſt, und zwar auf der Mittagsſeite, das jüngſte Gericht, und auf der Mitternachtsſeite, die Auferſtehung der Todten gemahlt, davon, durch die Länge der Zeit, vieles von der Mahlerey abgefallen und verloſchen war. An dieſen Wänden haben noch im Jahre 1738. die Namen der nach beſchriebenen und von Markgraf **Wilhelmen** zu Meiſſen auf dieſem Gewölbe geſtifteten vier Altäre geſtanden. An der Wand gegen Mittag ſahe man, daß daſelbſt 1) der Altar S. Nicaſii & Ste. Katharine, fund. ao. M. CCC. XCV. die Lucie, & confirm. M. CCCC. I. d. V. Octobr. und 2) der Altar S. Crucis & SS. Coſme & Damiani fund. an. M. CCCC. VI°. geſtanden hatten. Die Schrift an der Wand gegen Mitternacht, bezeichnete die Stellen: 1) des Altares S. Georgii, Mauricii & ſociorum ejus, S. Gangolfi, SS. Philippi & Jacobi & Ste Dorotheæ, fund. & confirm. an. M. CCC. LXXXVI. in die S. Laurentii; ferner 2) des Altares S. Ottiliæ & Agnetis fund. ao. M. CCC. LXXXVII. & confirm. eod. anno in vigil. bte. Margarethæ. An der innern Bruſtlehne nach dem hohen Chore, ſtund zum Beweis zweyer ehedem daſelbſt vorhanden geweſenen und von dem Biſchofe **Johann** v. Yſenberg geſtifteten Altäre, rechter Hand gegen Mittag, mit ſchwarzen gothiſchen Buchſtaben in drey Zeilen:

DNS·IO·D̄·YSENBERG·EC·P̄CC·OR̄ESIN·DOT
AV·ISTVT·ALTARE·IN·HONORE·
SC̄I·BASILII·ET·BT̄E·BARBARE·

 d. i. Do-

d. i. Dominus Johannes de Yſenberg, epiſcopus Miſnenſis dotavit iſtud altare in honore ſancti Baſilii & beatae Barbarae. Dieſer gegen über linker Hand gegen Mitternacht, las man:

DNS·IO·D·YSEBERG·DOTAVIT
ISTVT·ALTARE·IN·HONORE·
SCTI·BARTOLOMEI·ET·S·ALLEXII

d. i. Dominus Johannes de Yſenberg, dotavit iſtud altare in honore Sancti Bartholomaei & Sancti Alexii.

Man wird mir hier dieſe kleine Ausſchweifung zu gute halten. Unter dem modernen Gewande, welches die antique Domkirche zu Meiſſen nunmehr erhalten hat, ſind dieſe ſchätzbaren und an ſich unanſtößigen Denkmäler des ehrwürdigen Alterthums gänzlich verſchwunden, und es iſt ohnmöglich, daß ſolche jemals wieder zum Vorſchein kommen können. Ich wollte ſie der Nachwelt zum Beſten von ihrer gänzlichen Vergeſſenheit retten, und das Andenken ihrer erſten Urheber hiermit erneuern. Hat man gleich jene Altäre nicht weiter nöthig, ſo erhält ſich doch noch die Frucht ihrer Stiftung, welche nach der Reformation gutentheils zu ſehr löblichen Abſichten angewendet worden iſt.

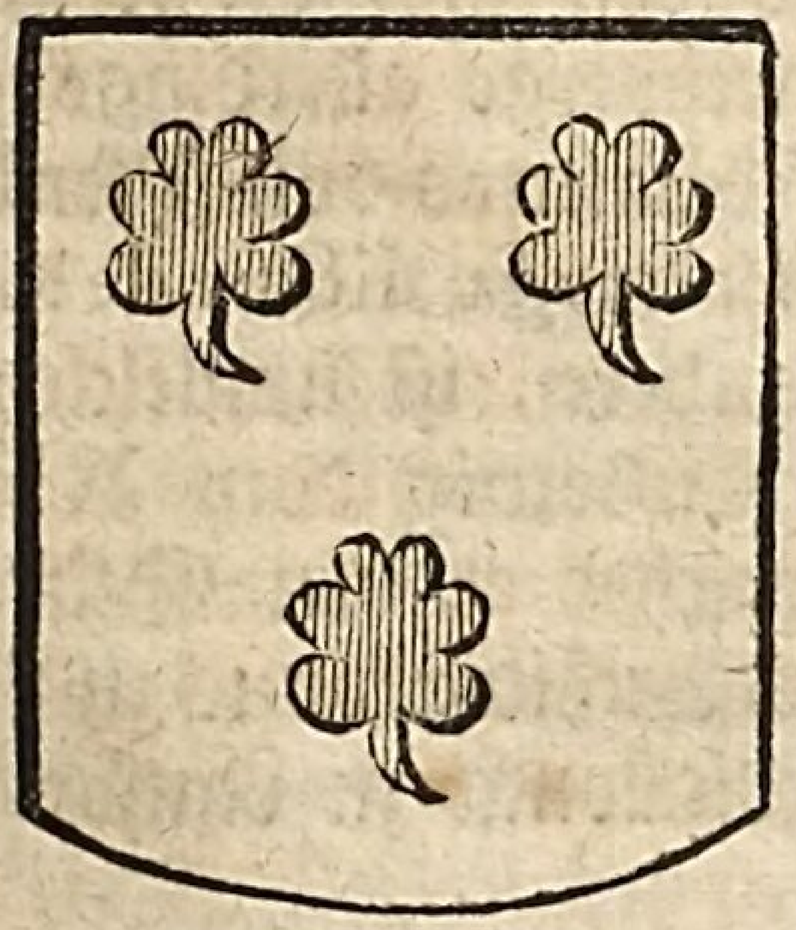
Unſer Biſchof ſtarb am vierten Jänner, 1370. nachdem er ſchon zwölf Jahr vorher in Noſſen, wo er, ſo wie in Stolpen und Mügeln abwechſelnd zu reſidiren pflegte, bey dem Anfalle einer ſehr ſchweren Krankheit, ſein Teſtament gemacht hatte. Außer ſeinem Jahrgedächtniſſe, wurden ihm alljährlich noch im Dome und im Kloſter St. Afra, an verſchiedenen Tagen ſogenannte Commemorationen gehalten. a)

V.

Oberhalb des Grabes des Biſchofs Nicolaus des Erſten, neben dem Monumente des Biſchofs Johann von Schleynitz, Mitternachtwärts,

a) S. Calend. Eccl. Cath. Miſn. p. 99. &c. Libr. anniverſ. monaſt. Afrani, p. 135. in *Kreyſ.* & *Schöttg.* T. II. S. R. G.

wårts, liegt der Grabſtein des Biſchofs **Conrads des Zweyten** dieſes Namens, des Geſchlechts von **Wallhauſen**. b) Auf demſelben iſt eine biſchöflich gekleidete Figur, und zu deren Füßen gegenwärtiges Wappenſchild geſtellet:



Um den Stein ſteht dieſe Schrift mit Pech ausgegoſſen:

Anno. dñi. M.CCC°.LXXV. in. craſtino. urbani.
ob. reverendꝰ. in. chriſto. pater. et. dominus.
dñs. Conradus. de. Wallhuſen. epiſc. Miſnenſis.

Conrad von Wallhauſen, genannt von **Kirchberg**, ſtammte aus der berůhmten burggråflichen Familie von Kirchberg, und zwar von derjenigen Linie, deren Stammhaus Wallhauſen war. c) Dasjenige, was Avemann d) von dieſem Biſchoffe beybringt, iſt theils unrichtig, theils noch vielen Zweifeln unterworfen. Sein Grabmahl zeigt auch zur Genůge, daß ihm der Name *de Wallhuſen* nicht aus Irrthum beygelegt worden ſey; und ob ſich ſchon das Wappenſchild auf dem Grabſteine gar merklich von den burggråflich-kirchbergiſchen Inſignien unterſcheidet: ſo håtte doch **Calles** e) nicht nöthig gehabt, **Conrads** Abkunft von dem kirchbergiſchen Geſchlechte in Zweifel zu ziehen. Denn wenn man auch ſchon nicht

b) Sepultus ad caput domini Johannis de Yſenberg epiſc. drůckt ſich das Calend. Eccl. Miſn. p. 114. aus.

c) *Bertii* Rer. Germ. lib. II. c. 3. p. 226. Von der kaiſerlichen Pfalzſtadt Wallhauſen handelt **Leuckfeld** in Antiquit. Blanckenburg. p. 83. u. f. ausfůhrlich. Der Ort iſt jetzo nur ein Marktflecken, zwiſchen Sangerhauſen und Kelbern.

d) Beſchreibung der Burggr. von Kirchberg, p. 107. 304.

e) Ser. Epiſc. Miſn. p. 246.

groß auf jene alten Verzeichniſſe von meißniſchen Biſchöffen, (deren eines auch **Schöttgen** ſeiner Geſchichte von Wurzen einverleibt hat, und deren Authenticität freylich noch nicht ſo ganz zuverläßig erwieſen iſt,) rechnen wollte: ſo kann man eben deswegen nicht dem **Calles** beytreten, weil ein paar ſichere Urkunden vorhanden ſind, die es ſattſam beweiſen, daß **Conrad** zu der Familie der Kirchberge allerdings gehöre. Die eine iſt das Teſtament des Biſchoffs **Johannes von Yſenberg** v. J. 1358. da unter deſſen Zeugen *Conradus de Wallhuſin* dictus de Kirchperg als Archidiakonus zu Lauſitz erſcheinet. Die andere, iſt ungleich wichtiger, und vom Churfürſten zu Brandenburg, **Ludewig dem Römer**, im Jahre 1361. zu Berlin unterzeichnet, in welcher er dem Stifte Meiſſen die Verſicherung giebt, er habe auf Bitte des Archidiakonus zu Lauſitz, *Conradi de Kirchberc* dicti *Wallhuſin*, dem Archidiakonat zu Lauſitz die Präpoſitur zu Lübben einverleibt.

Er war einige Zeit lang des Markgrafen **Friedrichs des Strengen** zu Meiſſen, Canzler, f) und, wie bereits gedacht worden, im Domcapitel zu Meiſſen Archidiakonus in der Lauſitz. Zu Ende des Jahres 1370. gelangte er allererſt zu der biſchöflichen Würde, g) allein nicht ſowohl durch die einſtimmige Wahl des Domcapitels, als vielmehr durch die Beförderung und auf Befehl des Pabſts **Urbanus des Fünften**, welcher aber, ehe er noch zur Confirmation nach Rom gelangen konnte, verſtarb; daher er ſich genöthiget ſahe, dieſelbige bey dem neuen Pabſte **Gregorius dem Eilften** zu ſuchen. Vermuthlich mochte dieſes ſehr ſchwer halten, weil er eine Creatur des vorigen Pabſts war, und daher kam es, daß ihm ſeine Confirmation bey der päbſtlichen Cammer, welche endlich im Jahre 1371. im Februar erfolgte, ſo wie überhaupt auch die Reiſe nach Rom und der ganze Weg zu dieſer biſchöflichen Würde, großen Aufwand verurſachte, und in ziemliche Schulden verſteckte. h) Unter allen meißniſchen Biſchöffen war er der Erſte, welcher ſich in ſeinen Briefen und Urkunden des

f) S. **Horns** ſächſ. Handbibliotb. S. 590.

g) Der pirniſche Mönch in *Menck.* T. II. S. R. G. p. 1583. hat unſern **Conrad** von **Wallhauſen** zum Erzbiſchoff in Prag geſchaffen. Aber das hätte der Mönch bis zu deſſen Nachfolger, den **Johannes** von Jenzenſtein, verſparen ſollen. **Conrad** lebte und ſtarb als Biſchoff in Meiſſen.

h) Hiervon redet er ſelbſt in der im Anhange Num. VI. befindlichen Urkunde ſehr offenherzig.

des Titels: Dei & apoſtolicæ ſedis gratia epiſcopus bediente. i) Er erlebte die Ehre, welche nach den Zeiten der erſten Biſchöffe zu Meiſſen etwas ungemein ſeltenes geworden war, den Kaiſer in Meiſſen zu ſehen, als welcher im Januar 1373. in Begleitung des Erzbiſchofs zu Prag dahin kam. Nach Beſchaffenheit der damaligen Zeiten, war er ein gelehrter Mann, und auch ein Freund gelehrter Leute. Nicht ſelten führte er daher über die große Unwiſſenheit und Dummheit ſeiner Cleriſey, und ſonderlich der Dorfpfarrer ſeines Kirchſprengels, bittere Klagen. k) Dieſes konnte ihm nicht unbekannt ſeyn, weil er ſeine Parochien in eigener Perſon viſitirte. Ueberall war es ihm um Ausbreitung guter Kenntniſſe, um Verbeſſerung der Sitten, und um Wiederherſtellung der in Verfall gerathenen Zucht und Ordnung zu thun, — ein Merkmal eines aufgeklärten Kopfs, und eines ſo rechtſchaffenen als klugen Mannes! Aber es ging ihm, wie es noch immer, ſelbſt in unſern aufgeklärten Zeiten, bey dergleichen Unternehmungen zu gehen pflegt, er fand allenthalben Widerſtand und viel Feinde, welchen mit Verbeſſerung nichts gedient war. Wie ernſtlich ihm auch die Freyheiten, die Rechte und Gerechtſame ſeines Stifts am Herzen gelegen, erhellet daraus, daß er gleich zu Anfange ſeiner biſchöflichen Regierung, bey dem Kaiſer **Carl dem Vierten**, um die Beſtätigung aller Privilegien des Stifts angeſucht hat, welche ihm dann auch der Kaiſer im Jahr 1372. ertheilete, beſonders aber dieſer ſeiner kaiſerlichen Urkunde das merkwürdige Privilegium, welches Kaiſer **Friedrich der Zweyte**, dem Stifte Meiſſen, wegen der Bergwerke und des Münzrechts ehemals gegeben hatte, von Wort zu Wort einverleibte. l) Er war ein Vater der Armen, ließ täglich in ſeinem biſchöflichen Pallaſte Allmoſen unter ſie austheilen, und wenn er Zeit hatte, that er es ſelbſt. Aus ſeinem Teſtamente, welches er bereits 1373. gemacht hat, ſieht man, daß er ein großer Liebhaber des Weinbergbaues geweſen ſeyn müſſe, weil er verſchiedene neue Weingebürge in der

i) Mithin iſt **Fabritzens** und **Dreſſers** Meynung, die es von dem **Thymo** von Colditz behaupten, unrichtig. S. **Calles**, p. 280. *Matth. Larroquius* lib. II. c. 16. Adverſar. Sacr. ed. Lugd. Bat. 1688. hat richtig angemerkt, daß die Formel: apoſtolicæ ſedis gratia, erſt in der Mitte des 14ten Jahrhunderts aufgekommen, jedoch Anfangs von wenig Biſchöffen gebraucht worden ſey.

k) So ſagt er ſelbſt in einem biſchöflichen Circularſchreiben an die ſämtliche hohe und niedere Geiſtlichkeit ſeines Bißthums: Cum pridem in Synodo propter plebanorum Ruralium noſtræ diœceſis ſimplicitatem & ignorantiam, ac tam illorum quam plurimorum Religioſorum præſumptionem temerariam, qui Chriſti fideles eis confitentibus â quibuslibet peccatis indifferenter abſolvere non verentur — — publicari fecimus u. ſ. w.

l) S. **Künigs** R. A. Spicil. Eccleſ. 2ter Theil, Anh. p. 94.

der Gegend bey Meiſſen, Kötzſchenbroda, Liebethal, und auch ſogar bey Mügeln und Noſſen angelegt hat. Von dem Werthe der beyden letztern machte uns ein Dichter ſpäterer Zeiten dieſen Begriff, wenn er ſprach: Hic ubi nativum colles lacrymantur acetum. Zwey Jahre nach Niederlegung ſeines Teſtaments, ſtarb er, am 25. May, 1375. Diejenigen haben ſich alſo geirrt, welche theils das folgende, theils gar das Jahr 1378. angegeben haben. Sein Anniverſarius ward jährlich im Dome zu Meiſſen gehalten. m) Aus welcher Quelle es Fabricius geſchöpft haben mag, wenn er ſagt, ſein plötzlicher Tod ſey vielen verdächtig vorgekommen, kann ich nicht ſagen; ſo viel weiß man aber wohl, daß es in den damaligen finſtern Zeiten nichts ungewöhnliches war, auf das Leben hoher Perſonen, zumal wenn ſie anders dachten und handelten, als es der Schlendrian mit ſich brachte, mörderiſche Anſchläge zu faſſen.

VI.

Neben dem Grabe des Biſchofs Johannes von Yſenberg, zur linken Hand, liegt ein Stein von beſonderer Größe und Feſtigkeit, welcher nach Beſchaffenheit damaliger Zeiten prächtig genug ausgeſehen und ſeinem Meiſter Mühe genug gekoſtet haben mag. Seit des Fabricius Zeiten, wußte es niemand mehr, weſſen Grab er eigentlich bedecke; nachdem er aber von dem darauf liegenden hundertjährigen Staube geſäubert und rein abgewaſchen worden war, kam nicht nur eine unter allerley aufgethürmten gothiſchen Zierrathen ſtehende biſchöfliche Figur in der Mitte deſſelben zum Vorſchein, ſondern es zeigte ſich auch, daß um den Stein herum eine weitläuftige Inſchrift geſtanden habe, welche aber leider! (weil dieſer Stein gerade vor dem Eingange in das hohe Chor liegt, und die Buchſtaben nicht, wie gewöhnlich, tief genug eingehauen, ſondern entweder mit einer beſondern ſchwarzen Tinctur eingebeizt, oder ſonſt mit einer feſt anhaltenden Maſſe aufgetragen waren,) guten theils vertreten und verſtümmelt war. Zu allem Glücke war davon ſo viel übrig geblieben, daß man deutlich daraus ſehen konnte, dieſes ſey das Grab des Biſchofs **Nicolaus des Erſten.** n) Hier iſt das Fragment:

ANNO.

m) Das Calendar. Eccl. Miſn. p. 114. welches zugleich die Lage ſeines Grabes beſtimmt angiebt, ſetzt dieſen Tag auf den 9. Junius, das im Anhange befindliche Anniverſ. Regiſter aber auf den 14. Junius. Ein ſichtbarer Beweis, wie willkührlich die Feyer dieſer Tage geweſen ſey.

n) Das Calendar. Eccleſ. Miſn. p. 103. ſetzt den Gedächtnißtag dieſes Biſchoffs auf den 18. Febr. und bezeichnet zugleich die Lage dieſes Grabes alſo: Nicolaus epiſc. Miſn. ſepultus ante chorum ad latus Joh. de Yſenbergk Epiſcopi, verſus ſeptentrionem.

ANNO. DNI. M.CCC.XCjj. MENS. FEBRUARII. DIE.
UNDECIMO. OB. REVERENDISS. IN. CHRISTO. PATER. ET. DNS. DNS. NICOLAUS. . . . . NA. . . . .
UNC. . . . . POS. . . . . CENS. . . . . MANO . . .
. . AR . . . EPISCOPUS. MISNENSIS. ECCL. CUJ⁹.
ANIMA. REQVIESCAT. IN. PACE.

Ohne mir den Kopf darüber zu zerbrechen, was in den ausgetretenen Lücken für Wörter geſtanden haben könnten, und was etwa die einzelnen Sylben für Reliquien von Titulaturen ſeyn möchten; bin ich vollkommen damit zufrieden, daß ich hier eine Entdeckung gemacht habe, durch welche alle diejenigen widerlegt werden, welche es Fauſten aus ſeinem Geſchichtbüchlein der Stadt Meiſſen S. 16. auf Treu und Glauben nachſagten, Biſchof **Nikolaus der Erſte** liege im Nonnenkloſter zum heil. Creuz bey Meiſſen begraben. o) Hier vielmehr, in ſeiner biſchöflichen Kirche, ruhet die Aſche eines Mannes, welcher ſich durch Wiſſenſchaft, Gelehrſamkeit und Beredtſamkeit, von den unterſten Stufen ſeines Standes, bis zur Würde eines Biſchoffs und eines Nuncius des päbſtlichen Stuhls hinaufgeſchwungen hat. Ich kann es nicht ſagen, woher es einige neuere Geſchichtſchreiber genommen haben, daß deſſen eigentlicher Familien-Name, Ziegenbock, geweſen ſey. p) In allen Catalogen und Dokumenten ſeiner Zeiten, findet ſich davon keine Spur. In ſeinem Geſchlechtswappen, wie ſein ſchönes biſchöfliches Siegel ausweiſet, führte er eine große Schneiderſcheere; q) und es könnte wohl ſeyn, daß er ſich dabey ſeiner Herkunft, nach welcher er etwa eines Schneiders Sohn geweſen ſeyn könnte, habe erinnern wollen. Aber es ſieht mit dieſer Vermuthung eben ſo mißlich aus, wie mit der Erzählung von dem maynziſchen Wappen, in welches

Willi-

o) Dieſes Mißverſtändniß mag wohl daher rühren, daß **Fabritz** und **Fauſt** die Anniverſarienregiſter des meißniſchen Doms, entweder nicht genau genug angeſehn, oder nicht verſtanden, und daher gemeynt haben, altare S. Crucis müſſe den Altar im Kloſter zum heil. Kreuz bedeuten. Eben ſo iſts ihnen auch mit dem Grabe des Biſchoffs **Wittgo** II. gegangen.

p) S. **Meliſſantes** Cur. Hiſtor. p. 91. **Schöttgens** Catal. der meißn. Biſchöffe im Anhange zur Geſch. von Wurzen, p. 15.

q) S. *Schöttg.* & *Kreiſſig.* Tom. II. S. R. G. tab. æn. IV. num. 41.

Willigis, weil er eines Rademachers Sohn geweſen wäre, das Rad geſetzt habe. r) Die Herren von Scheerenberg führen das nämliche Wappen, wie es der Biſchof Nikolaus hat, nur daß die Scheere anders geſtellt, und das Schild auch anders tingirt iſt. s) Es wäre alſo doch ein pöbelhafter Witz, beleidigend für den todten Biſchof, beleidigend für ein ganzes ſo unentbehrliches und ehrliches Handwerk, wenn man von ſeinem Wappen Gelegenheit genommen, und ihn Ziegenbock genannt hätte. Mit Recht verwerfen wir ihn alſo als eine neuere Erfindung, die keinen Grund hat. Er ſelbſt ſchrieb ſich, und andere gute alte Geſchichtſchreiber charakteriſirten ihn, nach damaliger Gewohnheit, von ſeinem Vaterlande und Geburtsorte, Nikolaus de Misna, oder von Meiſſen. In ſeinen jüngern Jahren, erwählte er den Dominikanerorden, ward in dem Paulinerkloſter zu Leipzig, Lektor und Prior, und machte ſich ſonderlich durch ſeine Canzel-Beredtſamkeit immer berühmter. Pabſt Urban der Sechste, beförderte ihn zum Bißthum in Lübeck. t) Hier aber gefiel er nicht, und es gefiel auch ihm nicht. Zu gutem Glücke für ihn, ward die meißniſche biſchöfliche Catheder, durch die Erhebung Johannes von Jentzenſtein zum pragiſchen Erzbißthume verlediget, und Urban der Sechſte, beſetzte ſie wieder mit dem bisherigen Biſchoffe zu Lübeck, Nikolaus von Meiſſen. Dieſes geſchahe zu Anfange des Jahres 1379. u) Kaum aber war er zu dieſer Würde gelangt, ſo gerieth er mit dem Erzbiſchoffe zu Magdeburg, Ludewig, welcher ein Markgraf von Meiſſen war, in große Mißhelligkeiten. Dieſer Erzbiſchof ging in allem Ernſte darauf um, das exemte freye meißniſche Bißthum dem magdeburgiſchen Erzbißthume zu unterwerfen. Nikolaus widerſetzte ſich dieſem Anmuthen, und weil er nicht nachgeben konnte, ſo kam es endlich zu einem wirklichen Kriege zwiſchen beyden Biſchöffen, welcher in der meißniſchen Geſchichte unter dem Namen des Pfaffen-Krieges bekannt genug iſt. Erzbiſchof Ludewig fiel zweymal mit ſeinen Soldaten in das Gebiete des meißniſchen Bißthums,

r) S. **Oetters** Wappenbeluſtigung, 3. St. Augſp. 1762.

s) S. *Groppii* Monum. ſepulcr. Eccl. Ebracenſ. p. 77.

t) S. *Cranzii* Vandalia lib IX. c. 1. 2. p. 203. ſq. Anonym. Chron. Slavor. in Lindenbrogii Script. Septentrional. p. 221. *Herrm. Bonni* Chron. Lubecenſ. ex *Wolfii* Lect. Memorab. T. II. p. 427.

u) Er confirmirte den 19. März 1379. der Kirche und dem Domkapitel zu Meiſſen alle ihre Privilegien, Rechte, Statuten, Freyheiten, u. ſ. w. und hing an dieſe ſeine Beſtätigungsurkunde das Siegel, deſſen er ſich als Biſchoff zu Lübeck bedient hatte, weil, wie in der Urkunde ſteht, ſein biſchöflich meißniſches Siegel noch nicht fertig geweſen.

thums, und that ſonderlich bey Wurzen, Mügeln und Noſſen, mit Sengen und Brennen, Rauben und Plündern, großen Schaden. Indeſſen bewies **Nikolaus**, daß er eben ſo gut fechten, als predigen gelernet habe; lieferte ſeinem Gegner zweymal ein Treffen, ſchlug ihn beydemal, jagte ihn aus ſeinem Gebiete heraus, und ging beydemal mit eben ſo großem Beyfall und Ruhme von dem Wahlplatze, als er ſonſt von der Kanzel zu gehen pflegte. Dieſen ſeinen Siegen zum beſtändigen Andenken, verordnete er jährlich im Dome zu Meiſſen und in ſeiner ganzen Diöces, auf den 18. September, das Feſt des heiligen Victors zu feyern. Großmüthig ſchickte er **Ludewigen** die gemachten Gefangen wieder zurücke, und dadurch machte er ſich ihn und deſſen Brüder zu großen Freunden. v) Bey dem Pabſte **Urban** dem **Sechſten**, ſtand er in beſonderer Achtung, und erhielt von ihm das Prädikat eines Nuncius des apoſtoliſchen Stuhls. Er iſt endlich, nachdem er in ſeinem Bißthume mancherley Gutes geſtiftet, und in den Kirchen und Klöſtern ſeines Sprengels fleißig Viſitationen gehalten hatte, am 11. Februar, im Jahre 1392. w) eines natürlichen Todes x) geſtorben.

v) S. **Schöttgens** Wurzn. Chron. p. 547. u. f. **Spangenbergs** Mansfeld. Chron. C. 297. u. a. m.

w) **Fabritz**, und die, ſo es ihm auf Treu und Glauben nachgeſchrieben haben, ſetzen mithin ganz unrichtig das Jahr 1385. Im ſächſiſchen Stammbaume, p. 139. wird von **Fauſten** ſogar das Jahr 1382. angegeben, und **Fiedler** in der Müglischen Chron. C. 21. beſtimmt den 13. Febr. als den Sterbetag.

x) **Fauſt**, **Fiedler**, und auch **Kreyſig** im 2ten Bande ſeiner Beyträge zur ſächſ. Geſch. p. 511. ſchreiben ſehr zuverſichtlich, der Biſchoff **Nikolaus** habe ſich 1385. bey einem Faſtnachtsballe zu Kalba, da eine unvermuthete Feuersbrunſt entſtanden, in einem Frauenzimmerrocke verwickelt, darüber er die Treppe herunter geſtürzt, und auf der Stelle todt geblieben ſey. So hat ſich **Nikolaus** das in ſeinem Tode müſſen aufbürden laſſen, was doch nicht ihm, ſondern ſeinem ehemaligen Gegner, dem Erzbiſchoffe **Ludewig**, den 25. Febr. am Faſtenabende begegnet war. Das Chron. picturat. p. 388. ſetzt dieſe Begebenheit ins Jahr 1382. Aut. inc. Chron. Slavici ap. Lindenbrog. in Script. Septentrional. p. 209. beniemt das Jahr 1383. Ganz unrichtig aber bringt *Bruſch.* de Epiſcopat. Germaniæ in Gvaltheri Chron. Chronicor. p. 1104. die Geſchichte von dem komiſch-tragiſchen Ende des Erzbiſchoffs **Ludewig** in das Jahr 1379. Mehrere Nachricht hiervon geben **Lange** in Chron. Cicens. p. 843. Aut. Chron. terræ Misn. in *Struvii* Reliq. MSt. p. 48. *Reuſneri* Stemma Wittichind. p. 37. und am weitläuftigſten und umſtändlichſten das Chronicon picturatum. Aber nirgend wird des meißniſchen Biſchoffs auch nur mit einer Sylbe gedacht.

VII.

Auf einem Steine, beym Altar S. Crucis, am erſten Pfeiler Mittagswärts, auf welchem noch etwas von einer biſchöflich-gekleideten Figur zu erkennen iſt, ließt man folgende Aufſchrift in ſchwarzen Buchſtaben:

> Anno dn̄i. M. CCCC. Xj. ipſo. die. Sti. Stephani. p̃martr. ob. revſim⁹. in Chriſto pater et dominus Thymo de Koldicz. Epiſcopus Myſnenſis. hic ſepultus.

Unten linker Hand ſteht das Stiftswappen, und zur rechten etwas erhöhet, das Geſchlechtswappen derer von Kolditz.

Biſchof **Johann der Dritte von Kittlitz** hatte wichtige Urſachen, die ihn bewogen, im Jahre 1399. die Regierung des meißniſchen Bißthums freywillig nieder zu legen, und mit Vorbehalt des biſchöflichen Titels und gewiſſer jährlichen Einkünfte auf ſeine Lebenszeit, das Bißthum an **Thymen von Kolditz** y) zu überlaſſen. Ob dieſer **Thymo** eben derjenige ſey, welcher bey dem Kaiſer **Wenceslaus** eine Zeitlang Canzler geweſen iſt, kann ich hier nicht unterſuchen. Gewiß aber iſt es, daß er, wie ihn doch viele Schriftſteller dafür ausgeben, niemals Dom-Dechant zu Meiſſen geweſen iſt. Denn vom Jahr 1367. bis 1391., war in dieſer Würde **Nikolaus von Altenburg**, und als dieſer ſtarb, ward unmittelbar nach ihm **Johann von Potzta** oder **Poyta**, Dechant, welcher, wie ſein Grabſtein ausweiſet, 1414. geſtorben iſt. Ohnſtreitig gelangte **Thymo** durch die mächtigen Empfehlungen des Pabſts und Kaiſers zu der biſchöflichen Würde in Meiſſen. Er war eher zu einem Hof- und Staatsmanne, als zu einem Biſchofe gebohren, jedoch wußte er auch dieſen geiſtlichen Poſten geſchickt zu behaupten. Bis auf dieſe ſeine Zeiten, hatte das meißniſche Bißthum wegen der Exemtion, von den beyden Erzbißthümern Magdeburg und Prag, beſtändig Anfechtungen gehabt; durch die Vermittelung

y) *Manlius* in Comment. Rer. Luſat. nennt ihn ohne Grund einen Herrn **von Kittlitz**. **Fiedler** in der Mügl. Chron. p. 46. verſtümmelt ſeinen Namen ganz, und heißt ihn einen Herrn **von Rieblitz**. Er war aus dem alten edeln Geſchlechte der Herren **von Kolditz**. **Thamm** in Chron. Coldit. T. II. *Menck.* S. R. G. p. 676. führt deſſen Geſchlechtsregiſter ausführlich an, und nennt deſſen Vater richtig: **Vollradt von Kolditz**.

mittelung des Markgrafen **Wilhelms** zu Meiſſen aber, erlangte **Thymo** im Jahr 1402. von dem Pabſte **Bonifacius dem Neunten** eine Bulle, nach welcher das Bißthum Meiſſen gegen alle fernere Anſprüche von beyden Seiten in Sicherheit geſetzet ward. Noch ehe unſer Biſchof in eigener Perſon auf das Concilium nach Piſa reiſete, brachte er die Stiftung der neuen Collegiatkirche in Stolpen z) erſt zu Stande. Daß er auf dem Concilium zu Piſa geweſen iſt, bezeugen die Akten dieſer Kirchenverſammlung, a) in denen er aber unrecht **Symon** genennet wird. Auf der Rückreiſe von daher, hatte er das Unglück, in Kärnthen unter eine Bande Räuber zu gerathen, welche ihn rein ausplünderten und gefangen nahmen. Seine Auslöſung koſtete ihm viel, und er gab dieſen Aufwand wenigſtens als eine Urſache an, die ihn nöthigte, vieles von ſeiner Kirchen-Eigenthume, inſonderheit aber das Schloß Noſſen zu verſetzen, welches endlich der Biſchof **Johann der Vierte**, da indeſſen die Zinſen das Capital beynahe überſtiegen hatten, an den Abt Vincenz zu Altenzelle verkaufen mußte. b) Kurz vor ſeinem Ende führte er in der Domkirche, im Kloſter zu St. Afra, und im Kloſter zum heil. Creuz bey Meiſſen, die jährliche Feyer des Feſtes von der Dornen-Krone Jeſu Chriſti ein, und hinterließ, als er ſtarb, ſeinen beyden Nachfolgern, die Sorge, ſeine Schulden, welche er bey dem Stifte gemacht hatte, und die ſich auf zehntauſend Thaler beliefen, zu bezahlen.

VIII.

Auf dem Platze vor der fürſtlichen Begräbnißkapelle, unter der Orgel, liegen ein paar Stücken von einem zerſchlagenen Leichenſteine, welcher vermuthlich bey dem Brande der Domkirche 1547. und dem daher erfolgten Einſturze des Gewölbes über der Orgel mag zerſchmettert worden ſeyn. Auf dieſen beyden Ueberbleibſeln zeigen ſich deutliche Spuren eines biſchöflichen Grabſteines. Auf dem einen Stücke iſt die Biſchofsmütze noch ſehr kenntlich, nebſt dieſer Jahrzahl: Anno Dni. MCCCCXXVII. die — — das andere Stücke hat noch dieſe Worte: — pus eccleſie Misnenſ. Wer Fabrizens meißniſche Annalen, oder *Caleſii* Seriem Epiſcop. Misn. nur obenhin geleſen hat, wird alsbald merken, daß dieſer Stein auf dem Grabe des Biſchofs zu Meiſſen, **Rudolphs von Plawenitz**, oder von

z) S. Gerkens Stolp. Chron. p. 42. u. f. 577. u. f.

a) S. *Coleti* Acta Concil. Tom. XV. col. 1123. 1232.

b) S. Gerkens Stolp. Chron. p. 20. 630. u. f.

Planitz, müſſe gelegen haben. Er mag nun gelegen haben wo er wolle, genug, die Reſte davon beweiſen es, daß Fabritzens Nachricht c) von dieſes Biſchofs Sterbejahre, ſo wie aller derer, die ihn ohne Unterſuchung ausgeſchrieben haben, ganz ohne Grund ſey. Denn nach ſeinem Angeben iſt Rudolph ſchon im Jahre 1413. geſtorben. Vielleicht haben Fabritzen einige unter dieſem Biſchoffe zuſammen geſchriebene Kopialbücher, die nicht weiter als bis etwa in dieſes Jahr reichen, zu dieſer Vermuthung verleitet. Hat er ſich bey Ausarbeitung ſeiner hiſtoriſchen Schriften des Stiftsarchivs bedienen dürfen, wie ich nicht zweifle, ſo wundert mich, daß er nicht in einem alten, zu Biſchofs Johannes von Saalhauſen Zeiten, aus ältern Nachrichten zuſammen geſchriebenen Verzeichniſſe der meißniſchen Biſchöffe, wovon mir aus einem bekannten und auserleſenen hiſtoriſchen Vorrathe eine getreue Abſchrift zu Händen gekommen iſt, gefunden hat, daß dieſer Rudolph im Jahr 1427. geſtorben ſey d). Oder wenn er auch dieſes nicht geleſen hätte: ſo würde er es doch in Langens Zeitzer Chronick gefunden haben. Anno denique domini, ſchreibt dieſer, M.CCCC. XXVII. Rudolphus de Plaweniz Episcopus Misn. XXXV. obiit. Beyde Nachrichten ſind die gründlichſten. Denn wenn der Biſchoff Rudolph im Jahr 1422. der Schuſter zu Biſchofswerda Innung und Handwerks-Gerechtigkeiten beſtättiget hat e); wenn er 1423. einen Brief über gewiſſe Zinſen auf einer Mühle bey Biſchofswerda ausgefertiget hat f); wenn er 1425. den neuen Abt zu Chemnitz, Johann von Schleinitz, eingeweihet hat g); wenn er 1426. in das Bündniß, welches der Churfürſt Friedrich der Streitbare und Bernhard, Fürſt zu Anhalt, unter einander geſchloſſen hatten, zugleich mit aufgenommen worden iſt h); wenn er noch im Jahr 1427. die Stiftung eines neu errichteten Altars in der Kirche St. Nicolai

c) S. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 141.

d) In einem andern alten geſchriebenen Verzeichniſſe der meißn. Biſchöffe ſteht zwar auch das Jahr 1424. aber eben ſo unrichtig, als das, was eine neuere Hand in ein altes Kopialbuch unter eine Urkunde dieſes Biſchoffs geſchrieben hat: Hic Rudolphus obiit anno Dni MCCCCXXIIII. Und Heckel muß das in dem Archive befindliche Diploma, darauf er ſich doch berufet, ohnſtreitig nicht recht angeſehen haben, wenn er in ſeiner Biſchofswerder Chronick p. 14. ſagt: Rudolph ſey am 20. Jun. 1423. geſtorben.

e) S. Heckels Biſchofsw. Chron. p. 166.

f) S. Heckels l. c. p. 179.

g) S. Fragm. Chron. Chemn. in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 157.

h) S. Horns Leben Churfürſt Friedrichs des Streitbaren, p. 914.

Nicolai in Freyberg confirmirt hat i); wenn endlich, laut des Wahldecrets, ſein Nachfolger im Bißthume, Johann Hofmann, am 6. Jun. 1427. vom Domkapitel einſtimmig erwählt worden iſt: ſo hat man alles, was nur möglich iſt, die Uebereinſtimmung obiger beyden Ueberreſte damit zu beweiſen.

Von dieſes Biſchoffs übrigen Lebensumſtänden will ich nur noch etwas weniges beyfügen. Sein Vater war Hanß von Planitz, Hauptmann des biſchöflichen Schloſſes zu Stolpen. Bald nach Biſchoff Thymens Ableben, welches gleich zu Anfange des Jahres 1411. ſo man damals mit Weyhnachten anfieng, erfolgte, ward Rudolph, als damaliger Domprobſt zu Naumburg, einmüthig von dem Domkapitel zu Meiſſen, in welchem er ſchon 1404. eine Domherrnſtelle erhalten hatte, am 9. Jan. 1411. zum Biſchoffe erwählt. Die päbſtliche Confirmation, welche ihn 2800 Gülden koſtete, erhielt er zu Bononien vom Pabſt Johann dem 23ſten am 11. März deſſelbigen Jahres. Biſchoff Walther von Köckritz zu Merſeburg weyhte ihn in der Domkirche zu Naumburg, in Beyſeyn vieler wirklichen und Titulaturbiſchöffe, Aebte, Prälaten, Domherren u. ſ. w. am 30. May zum Biſchoff, und am Feſte der heil. Dreyeinigkeit erfolgte die ſolenne Inthroniſation deſſelbigen im Dome zu Meiſſen. Er fand, wie gedacht, ſein Bißthum voller Schulden, von welchen er einen großen Theil wieder abgetragen hat. Ich weiß alſo nicht, ob die Schilderung, welche Fabritz von ihm macht, ſo ganz richtig ſeyn mag, wenn er ihn nämlich als einen Herrn vorſtellt, welcher ſich der biſchöflichen Regierung gar wenig angenommen, ſein Stift nie beſucht, alles der Verwaltung ſeiner biſchöflichen Stadthalter und Vikarien überlaſſen, ſich ſelbſt aber an den Höfen weltlicher Fürſten aufgehalten habe k). Ueberhaupt fiel ſeine Regierung in unglückliche und trübſelige Zeiten. Kaum war er Biſchoff worden, ſo brannte Biſchofswerda ab. Ein ſchreckliches Hagelwetter verwüſtete die biſchöflichen Felder bey Mügeln. Ein ungewöhnlicher Sturmwind und Regenguß that an der Domkirche zu Meiſſen 1413. mitten im Sommer an den Thürmen, Dächern und Fenſtern, unſäglichen Schaden. Die feindlichen Einfälle der Huſſiten ſetzten verſchiedenemale das ganze biſchöfliche Gebiete in die traurigſte Lage. So ſahe es in den ſech-

i) S. **Mollers** Freyberg. Chron. p. 366.

k) Allzuhart ſcheint es geurtheilt zu ſeyn, wenn ihn D. **Schreiter** in einer 1624. zu Wurzen gehaltenen Stiftspredigt, einen Cretenſer, einen faulen Bauch u. ſ. w. nennt.

ſechzehn Jahren aus, in welchen er dem Bißthume vorſtund. Er ſtarb im Monat May 1427. ward in die Domkirche begraben, und ihm jährlich im Junius ſein Jahrgedächtniß gehalten. l)

IX.

Nicht weit von dem Grabmahle Biſchoffs **Johannes von Schleinitz**, zum Haupte, ein wenig linker Hand, liegt Biſchoff **Johann IV. Hofmann** begraben. Die auf dem Steine einen Biſchoff vorſtellende Figur hält in der linken Hand den Biſchoffsſtab, und die rechte Hand hat eine ſolche Richtung, als wolle ſie den Segen ertheilen. Die Umſchrift darauf iſt dieſe:

> Anno dni. M. CCCC. LI. die duodecima menſis Aprilis obiit Reverendus in Criſto pater & dominus Johannes Hofemann, ſac. theol. profeſſor, episc. hujus eccleſ. orate pro eo.

Wenn ich hier alles ſagen ſollte, was von dieſem merkwürdigen und berühmten Manne zu ſagen iſt, ſo müßte ich eine ganz eigne Abhandlung von ihm zu ſchreiben mir vornehmen m). Vielleicht habe ich an einem andern Orte Gelegenheit, ſeine Lebensumſtände ausführlicher aus einander zu ſetzen. — **Johann Hofmann**, Doktor der Gottesgelahrheit und Weltweisheit, war von Schweidnitz in Schleſien gebürtig. Aus einem Manuſcripte der Leipziger Pauliner Bibliothek erhellet, daß er nicht vornehmer Herkunft, ſondern eines gemeinen Bürgers Sohn geweſen ſey n). Er hatte einen ſehr fähigen, geſchickten, muntern und offenen Kopf, und erwarb ſich, ſowohl durch ſeinen guten mündlichen Vortrag, als auch durch

l) Das Calend. eccl. cath. Misn. p. 113. ſetzt beym 2. Jun. dieſes: Anniverſarius Rudolphi Episcopi Misnenſ. hic eſt ſepultus. Das im Anhange befindliche Fragment bemerkt ihn beym 13. Junius.

m) **Joh. Gottlieb Hofmann** hat bereits 1710. zu Leipzig in 4to ein ſched. hiſt. de Johanne Hofmanno, primo academiæ Lipſienſis autore & profeſſore heraus gegeben. In des *Theod.* Krauſii Literatis Svidnicenſ. in *Conradi* Sileſia togata, *Hanckii* Sileſiis indigenis u. a. m. findet man brauchbare Nachrichten von ihm.

n) Homo fuit non de magna genealogia, ſed ſimplicis civis filius.

durch ſeine Schriften o), überall den Ruhm eines gelehrten Mannes p). Die Unruhen auf der Univerſität zu Prag, welcher er bereits als Rektor Magnificus vorgeſtanden hatte, brachten ihn, durch eine ſonderbare Schickung Gottes, q) endlich zu dem Entſchluſſe, Prag zu verlaſſen, und in Geſellſchaft verſchiedner Magiſter, Profeſſoren, und etlicher tauſend Studenten, einen ruhigern Aufenthalt für die Muſen zu ſuchen. Unter Hofmanns Anführung kam nun dieſe gelehrte Kolonie im Anfange des Monats Decemb. 1409. in dem Meißnerlande an. Der Markgraf Friedrich der Streitbare, nachmaliger Churfürſt zu Sachſen, nahm ſie liebreich auf, und räumte ihr die Stadt Leipzig zu ihrem Aufenthalte ein. Hiermit ward der Grund zu der noch blühenden hohen Schule daſelbſt gelegt, und ſie blühe bis an das Ende der Tage! Kaum war Hofmann in Leipzig angekommen, ſo erwieß ihm, mitten in ſeinen gelehrten Beſchäftigungen, das Domkapitel zu Meiſſen die Ehre, und gab ihm, aus Hochachtung gegen ſeine Verdienſte, eine Domherrnſtelle. Als Biſchoff Rudolph ſtarb, hatte er in dem Capitel die Prälatur der Probſtey zu Hayn, oder wie ſie in ältern Zeiten hieß, zu Ozzeck, oder zu Schylow, jetzo Zſcheyla. Man wurde in dem Capitel, in welchem damals ſo viele angeſehene Männer von

o) Seine vornehmſten Schriften, welche gröſtentheils noch unter den Handſchriften der Pauliner Bibliothek zu Leipzig aufbehalten werden, ſind: Commentarius in Dialecticam — Tr. de Inventione pueri Jeſu Chriſti — Quæſtiones Theologicæ cum Solutionibus — Commentar. in Vincentii Gruneri tr. de fine mundi, woran zugleich mit ihm der erſte in Leipzig creirte Doktor der Gottesgelahrheit, **Johann Melzer** von Frankenſtein gearbeitet — Libri ſex de Miſſa, welche Schrift er dem damaligen Markgrafen zu Meiſſen dedicirt hat — Lib. de Præſentatione Mariæ Virg. — Commentar. in quaſdam Philoſophiæ partes — Tract. amplus contra Communicantes Laycos ſub duplici Specie anno 1421. conſcriptus, welches MSt. auch, nach dem Bericht des Pater **Pez**, in der Kloſter-Bibliothek zu Tyruſtein in Oeſterreich aufbewahrt wird. S. **Krauſens** Bücherhiſtor. P. II. p. 182.

p) Ein ungenannter Aut. in Maderi Centur. Scriptor. Inſign. no. XVI. nennt ihn: Virum in dicendo ſua ætate ſingularem, artium & Philoſophiæ indefeſſum perquiſitorem, Theologum conſummatiſſimum. *Georg. Crugerius* in Pulveribus Sacr. Regn. Bohem. ad d. 26. Martii nennt ihn: Sui ſeculi in Germania præterquam profana, divina inſuper theologiæ ſcientia excultiſſimum. *Hanckius* de Sileſ. indig. p. 135. lobt ihn als virum facundia promtum, doctrina copioſum u. ſ. w.

q) Dafür halte ich es billig mit D. **Olearius**, in ſeiner 1709. am dritten Jubiläo der Leipziger Univerſität gehaltenen Jubelpredigt, p. 17. 18. 23. wo er des **Joh. Hofmanns** mit gebührendem Ruhme gedenket.

von hohem Range und Adel waren, bald einig, dieſen **Johann Hofmann** zum Biſchoff in Meiſſen zu erwählen, und ſchon am 6. Junius 1427. mithin kurze Zeit nach **Rudolphs** Tode, war die Wahl zu Stande r). Die Zeiten, in welchen er dem Bißthume vorſtund, waren äuſerſt unruhig, elend und traurig s). Die Hußiten verheerten durch ihre Verwüſtungen ſeine Diöces bis auf das Aeuſerſte. Er ſelbſt war für den Nachſtellungen dieſer wütenden Menſchen, welche die Religion zum Deckmantel ihrer Ausſchweifungen mißbrauchten, nicht ſicher; und ob es ſchon unter die Fabeln gehört, wenn verſchiedne Geſchichtſchreiber t) verſichern wollen, er ſey im Jahre 1429. von den Hußiten gefangen genommen worden, ſo iſt doch gewiß, daß ſie darauf umgegangen ſeyn mögen, und daß er deswegen ſeine Perſon in Sicherheit zu ſetzen geſucht habe u). In einer Zeit von zwölf Jahren ſahe er die Stadt Meiſſen zweymal im Feuer aufgehen und ganz in die Aſche gelegt v). Durch das Jubeljahr, welches er auf Befehl des Pabſts

r) Es iſt alſo falſch, was **Fabritz** von einer ſiebenmonatlichen Uneinigkeit zwiſchen den meißniſchen Domkapitularen, bey der Erwählung eines neuen Biſchoffs, erdichtet hat, und ihm andere nachgeſprochen haben. Eben ſo unrichtig iſt es, wenn *Peiferus* lib. III. Lipſ. p. 302. ſchreibt, **Hofmann** ſey zwey Jahre nach ſeiner Ankunft in Leipzig, oder wie *Joh. Friedr. Francus* in panegyr. ſeculari de origine & incrementis Academ. Lipſienſ. 1609. habita p. 21. meldet, vier Jahre hernach Biſchoff zu Meiſſen worden. Und wiewohl in einem alten geſchriebnen Verzeichniſſe der meißniſchen Biſchöffe ſteht, er ſey 1424. erwählt worden, ſo iſt doch auch dieſe Nachricht unrichtig, und ein Beweis, daß man nicht alle alte geſchriebene Sachen für unfehlbare Orakel zu halten habe.

s) Dieſes bezeugt er mit ſeinen eignen Worten in einer Urkunde vom Jahr 1444. welche ſich in den Samml. zur ſächſ. Geſch. P. I. p. 140. befindet: Infauſtis his temporibus, quibus ſub regimine noſtro Eccleſiæ noſtræ Misnenſis nedum in illis ſcilicet diverſis harum terrarum partibus dampnati de Bohemia hæretici, civitates, oppida, villas eccleſiaſticas, monaſteria & præcipue ea, quæ ad divinum cultum pertinent, miſerabiliter per rapinas & incendia devaſtarunt. —

t) Sonderlich **Theobald** in der Geſchichte des Hußitenkrieges, p. 357. **Fiedler** in der Mügler Chron. p. 46. u. a. jedoch haben **Toppius**, **Krauſe**, **Schöttgen** u. a. m. an dieſer Nachricht gezweifelt.

u) Ich ſchließe aus einem Ablaßbriefe, welchen er als Vicarius Generalis in pontificalibus des Biſchoffs **Magnus** zu Hildesheym und des Biſchoffs **Albert** zu Minden, am St. Eliſabethtage 1443. der Peter-Pauls Kirche zu Goßlar, gegeben hat, und welcher in *Heineccii* Antiqv. Goslar. lib. V. p. 393. zu finden iſt, daß er ſich, ſeiner Sicherheit wegen, damals in den hildesheimiſchen und mindiſchen Stiften aufgehalten habe.

v) Das einemal 1435. das andremal den 26. Junius, 1447. da nichts als das Schloß ſtehen blieb.

Pabſts Nikolaus V. im Jahr 1450. feyerte, kam die Stadt wieder einigermaßen zu Kräften, und ihm ſelbſt eröfnete ſich durch dieſe Feyer eine Quelle, woraus er ſchöpfen konnte, noch vor ſeinem Ende die Schulden, welche ihm ſeine Vorfahren zu bezahlen gelaſſen hatten, in Richtigkeit zu bringen. Er hat ſeinem biſchöflichen Amte mit möglicher Klugheit und Treue vorgeſtanden w). In ſeiner Religion war er eifrig, und ein bittrer Feind der Hußiten. Johann Huſſen aber hat er nie etwas zu Leide gethan, und er hat an ſeiner Verdammung zum Feuer nicht die geringſte Schuld, indem er weder als Profeſſor zu Leipzig x), noch viel weniger als

N 2 Dom-

w) Daher halte ich es für einen Einfall eines übelgeſinnten Menſchen, welcher in einem Catalogo Epiſcop. Misnenſ. MSto, welchen **Schöttgen** im Anhange ſeiner Wurzner Geſchichte, p. 6. u. f. beygefügt, dieſe Anmerkung über ihn gemacht hat: eccleſiam ſuam in proventibus, fructibus & ſtructuris reliquit pauperrimam, temporalia non intellexit, neque curavit. Im theologiſchen Verſtande gereicht ihm das letztere zur Ehre.

x) **Fabritz** und alle ſeine getreuen Nachbeter, ſchreiben es, als erwieſen, in die Welt hinein, dieſer **Joh. Hofmann** ſey mit auf dem Coſtnitzer Concilium geweſen, und habe das Todesurtheil des treuen Zeugen Jeſu befördern helfen. Eine übel ausgedachte Fabel! Nehmen wir des *Herrmanni van der Hardt* Acta Concilii Conſtantienſis, und des *Coleti* Acta Conciliorum Tom. XVI. welcher die ganzen Acten dieſes Conciliums in ſich enthält, vor uns, und betrachten das weitläuftige Verzeichniß aller auf dieſem Concilium gegenwärtig geweſenen geiſtlichen und weltlichen Perſonen vom Stande; ſo werden wir einen **Joh. Hofmann** gleichwohl nirgend namhaft gemacht finden. Er war nicht unter den Profeſſoren, welche die Univerſität Leipzig dahin ſchickte. Die drey Profeſſoren, welche von Leipzig ſich als Deputirte auf dem Concilium befanden, waren die beyden Theologen, D. **Joh. von Münſterberg**, und D. **Peter Storch**, und der Profeſſor in der Philoſophie, **Albert Varentrappe**, auf welchen letztern ſich **Joh. Huß**, als er beſchuldigt ward, er ſey Schuld geweſen, daß 1409. die Prager Univerſität ſo ſehr zerrüttet worden wäre, ausdrücklich berief: ac ne putetis me falſa dicere, ſagte **Huß**, adeſt hic Albertus Varentrappius, qui tum erat facultatis artium Decanus, & una cum aliis Germanis in diſceſſum juraverat. Is ſi vera dicere velit, facile me hac ſuſpicione liberabit. Es ſteht aber dabey: Sed hic Albertus cum aliquid dicere vellet, non eſt auditus. Warum berief ſich alſo **Joh. Huß** nicht gleich auf **Joh. Hofmann**, wenn er da war? Ich mache alſo auch nichts aus der Nachricht in dem bereits angeführten Catal. Epiſc. Miſn. MSto: Inter omnes Theologos in Concilio Conſtantienſi præſentes contra Huſſitas Hæreticos nominatiſſimus habitus eſt. Dieſe Anekdote iſt offenbar jünger, als die Acta Concilii Conſtantienſis.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Domkapitular zu Meiſſen y), am allerwenigſten aber als Biſchoff zu Meiſſen z), auf dem Coſtnitzer Concilium geweſen iſt. — Wenig Tage vor ſeinem Ende, welches den 12. Apr. 1451. erfolgte, machte er ſein Teſtament, nach welchem er aus ſeinem Büchervorrathe der Domkirche zu Meiſſen des **Lyra** Auslegung über die Bibel, in ſechs auf Pergament ſauber geſchriebenen Folianten, nebſt einem Bande dazu gehöriger Zuſätze und Regiſter, legirte. Er ſtarb auf dem Schloſſe Stolpen in einem ſehr hohen Alter, Montags nach Judica a), und begehrte in ſeinem Teſtamente ausdrücklich, daß er ſeiner Würde gemäß in die Domkirche zu Meiſſen begraben würde b), allwo auch jährlich c), ſo wie im Kloſter St. Afra,

y) In den Act. Concil. Conſtant. Tom. XVI. collect. *Colet.* p. 1420. heißt es: Ex parte Marcgravii de Meichſen XX. perſonæ, & Johannes Goch præpoſitus (eccleſ. Magdeburg.) & Canonicus Miſnenſis, (ohnſtreitig als Deputirter des meißniſchen Bißthums) & tres cives cum X. perſonis. (im Namen des Raths und der Bürgerſchaft zu Meiſſen.)

z) Da zu denjenigen Zeiten, als das Concilium gehalten wurde, Biſchoff **Rudolph** zu Meißen noch lebte, ſo iſt es unnöthig, diejenigen zu widerlegen, welche behaupten, **Joh. Hofmann** ſey als Biſchoff zu Meiſſen auf dieſem Concilium geweſen, und habe **Hußen** ins Feuer ſtoßen helfen. Auch nicht einmal Biſchoff **Rudolph** iſt nach Coſtnitz gekommen, denn ſonſt würde er doch in dem Verzeichniſſe der Biſchöffe, deren eine ganz ungeheure Menge aus allen Orten her in *Coleti* Act. Concil. T. XVI. ex *Gebh. d'Acherio* angezeigt werden, mit zu finden ſeyn. Folglich iſt es auch Erdichtung, wenn jene verſichern, **Joh. Hofmann** habe, um die Koſten zu dieſer Reiſe nach Coſtnitz beſtreiten zu können, das Schloß und Stadt Noſſen an den Abt in Altzelle verkaufen müſſen. Weil Biſchoff **Thymo** ſchon dieſes Schloß verpfändet hatte, und Biſchoff **Joh. Hofmann** kein Mittel ſahe, es mit Nutzen wieder einlöſen zu können, ſo verkaufte er es endlich an die Abtey Zelle. Der Kauf aber iſt über zwanzig Jahr nach **Huſſens** Verbrennung, nämlich Donnerſtags nach Luciä, 1437. geſchloſſen worden. S. **Gerkens** Stolp. Chron. p. 630. Chron. Vet. Cell. in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 460. ſq. Uebrigens hat es ſchon M. **Senff** eingeſehen, daß **Hofmann** nicht auf dem Coſtnitzer Concilio als Biſchoff habe geweſen ſeyn können. S. Obſerv. Miſcell. Lipſ. T. VI. p. 160. u. f.

a) S. **Gerkens** Stolp. Chron. p. 630. in der Note.

b) **Senff** ſcheint in Obſerv. Miſc. Lipſ. T. VI. p. 168. in den Gedanken zu ſtehen, als liege er in Leipzig begraben, da er ſchreibt: Cineres Hofmanni adhuc Lipſienſibus in pretio ſunt.

c) S. Calend. Eccleſ. Cathedr. Miſn. p. 103. ad d. V. Aprilis. Aus eben dieſem Calendario erhellet, daß **Joh. Hofmann** im Dome zu Meiſſen das Feſt Inventionis pueri und das Feſt S. Hedwigis viduæ eingeführt habe, p. 102. 127.

Afra d), ſein Jahrgedächtniß gehalten wurde. **Conrad** in Sileſia togata, p. 130. hat ihm dieſes Diſtichon zu Ehren geſchrieben:

Praga furit, Rector cedo cum cæteris Hermis,
Lipſia doctorem, Miſnia præſulem habet.

X.

Mittagwärts gegen den ſechſten und ſiebenden Pfeiler vom Altare herauf, gerade unter dem Grabe **Conrads von Gräfendorf**, *) liegt des Biſchof **Caſpars von Schönberg** Leichenſtein, welcher bis an den Mittelgang der Kirche herein reicht, jetzt aber ganz mit den Kirchengeſtühlen zugedeckt iſt. Dieſes prächtig gearbeitete Epitaphium iſt von Metall, und ſtellt den Biſchof in pontificalibus vor, wie er in der linken Hand ein Buch, und in der rechten den Biſchofsſtab hält. In jeder Ecke der Umſchrift ſtehet ein Wappen, unter welchem das Stiftswappen mit befindlich iſt. Die Buchſtaben der Aufſchrift ſind erhaben; ſie ſelbſt lautet ſo: e)

Anno. dñi. M°. CCCC°. LXIII°. ultima. die. mens. maii. f) ob. reverendus. in xſto. pr. et. dn̄s. dn̄s. Casparus. de. Schoneb'g. ep̄s. huj. eccīe. hic. ſepultus. g) cujus. aīa. r. i. p. (*reqvieſcat in pace.*) Amen.

Er war der älteſte Sohn des churfürſtlich-ſächſiſchen Raths und Ritters, **Caſpars von Schönberg** auf Reinsberg, Sachſenburg und Schönberg, welchen er mit **Juſtinen**, einer gebohrnen von **Heynitz**, aus dem Hauſe **Löthayn**, gezeugt hatte. h) Unſers Biſchofs Schweſter, war des bekannten **Kuntz von Kaufungen** Mutter, daher er dieſen Mann nach ſeiner Hinrichtung in die Peterskirche zu Freyberg ſtattlich begraben ließ; i) als

d) S. Necrolog. monaſt. S. Afræ, p. 139. ad d. XXVI. Martii.
*) S. unten Kap. 5. Abth. 1. Num. 3.
e) So ſteht dieſe Grabſchrift auch in Königs Adelshiſt. Th. II. p. 869.
f) Die meiſten ſagen, dieſes ſey der dritte Pfingſtfeyertag geweſen. **Spangenberg** in der Sonderhauſ. Chron. p. 351. die in **Buders** Urk. Samml. ſteht, ſetzt die Mittwoche nach den heil. Pfingſttagen. So auch der pirniſche Mönch.
g) Ohnweit dem Altare des heil. **Michaels**. S. Calend. Eccl. Miſn. p. 114.
h) S. **König** a. a. O. p. 868. u. f. **Bahns** Frankenberg. Chron. p. 47. u. f. **Gauhens** Adelslexikon, p. 1478. u. f.
i) S. Chron. Vet. Cell. in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 428.

als aber der Churfürſt ſein gerechtes Mißfallen darüber bezeugte, ward der Leichnam wieder ausgegraben, und zu Neukirchen, oder wie Meliſſantes k) wiſſen will, zu Nauendorf, eine Stunde von Freyberg, beerdiget, keinesweges aber, wie **Spangenberg** ſchreibt, l) unter den Galgen zu Freyberg eingeſcharret. **Caſpar von Schönberg** hatte ſich von Jugend an dem geiſtlichen Stande gewidmet; und ſo wie er auf Univerſitäten, wo er fleißig ſtudirt hatte, die Würden eines Magiſters und hernach auch eines Doktors der Dekrete erlangte, ſo erhielt er auch bereits in ſeinen jüngern Jahren im Stifte Wirzburg m) und im Stifte Meiſſen, eine Stelle unter den daſigen Domcapitularen. Im Stifte Meiſſen war er Domdechant, als er am 30. Apr. 1451. einmüthig zum Biſchof erwählet ward. Bey ſeiner Ordination, welche den 16. November g. J. erfolgte, hat er 43 Punkte beſchworen, unter welchen ſich etliche befanden, die man, wenn man ſie aufmerkſam ließt, als heilſame Erinnerungen eines Reformations-bedürfniſſes annehmen kann. Noch in dieſem Jahre, erhielt er von dem päbſtlichen Bothſchafter, dem Cardinal **Nicolaus von Cuſa**, n) einen Beſuch, welcher von Rom allerley Aufträge, ſonderlich die Klöſter zu reformiren, mit ſich brachte. Im folgenden Jahre ließ der Biſchof, dieſem Auftrage zu Folge, in allen Klöſtern ſeines Stifts, die Reformation derer Ordensperſonen vornehmen, wie ſolches die noch vorhandenen Reformations-Akten des Kloſters zu St. Afra, und des Kloſters zum heil. Creuz in Meiſſen, ausweiſen. Das Jahr hernach, nämlich 1453., hielt auch der berühmte Barfüßermönch, **Johannes von Capiſtrano**, o) als ein vom Pabſte beglaubigter, eifriger und ſtrenger Buß- und Ablaßprediger, ſeinen

k) Von Bergſchlöſſern, p. 247.

l) Mannsfeld. Chron. P. I. c. 333. p. 389. a.

m) S. **Paul Jovii** Schwarzb. Chron. p. 575. Seine Stelle in Wirzburg erhielt Graf **Heinrich** von Schwarzburg, nachmals Erzbiſchoff zu Bremen und Biſchoff zu Münſter.

n) Dieſer ſehr gelehrte Cardinal und Biſchoff zu Brixen, war eines Fiſchers Sohn von Cuſa, und hieß eigentlich **Krebs**, daher er auch einen Krebs im Wappen führte. Er hat ſehr viel gelehrte Schriften hinterlaſſen, hat 1450. in Deutſchland das Fronleichnamsfeſt eingeführt, iſt 1464. geſtorben, und liegt zu Rom ad Petri vincula begraben. S. *Ghilini* Teatro d'Huomini Litterati, P. II. p. 200.

o) Das Leben dieſes merkwürdigen Mannes hat **Amandus Herrmann**, unter dem Titel: Capiſtranus Triumphans, in einem ſtarken Folianten beſchrieben, und 1700. zu Cölln herausgegeben. **Aeneas Sylvius** ſagt, er ſey klein von Statur und äuſerſt mager, dabey aber, ſeines hohen Alters ohnerachtet, ſehr muntern Geiſtes geweſen. Endlich ward er am 6. Octob. 1690. kanoniſirt.

ſeinen Einzug in die Stadt Meiſſen, wo er täglich am Markte aus dem Erker eines Hauſes zu dem verſammelten Volke bewegliche Bußvermahnungen gethan hat. Es iſt noch von ſeiner Hand ein Ablaßbrief vorhanden, welchen er dem Rathe und der Bürgerſchaft zu Meiſſen gegeben hat. Der Biſchof begegnete dieſem frommen und ehrwürdigen Manne mit großer Achtung, und er war einer von denjenigen Biſchöffen, welche, als **Capiſtran** todt war, ſehr angelegentlich um deſſen Canoniſation anhielten. p) Ganz anders verfuhr er mit einem andern Ablaßkrämer; er hieß **Marianus** von Tregeno aus Italien. Als dieſer ſich in dem meißniſchen Stiftsgebiete ſo gar unverſchämt aufführte, ließ er ihn zu Chemnitz gefangen nehmen, und verklagte ihn hart bey dem Pabſte. q) Dieſes geſchahe im Jahre 1456. Außer ſeinen großen Verdienſten um das meißniſche Stift, hat er ſich auch bey ſehr wichtigen Landes-Angelegenheiten merkwürdig gemacht. Durch ſeine Vermittelung wurden die Gränzſtreitigkeiten zwiſchen Böhmen und Sachſen, welche leicht zu einem blutigen Kriege hätten ausſchlagen können, glücklich beygelegt; r) anderer Begebenheiten, dabey ſich der Landesherr ſeiner Geſchicklichkeit und Einſichten rühmlich gebraucht hat, itzo zu geſchweigen. Denn unſer **Caſpar** war einer der gelehrteſten Männer ſeiner Zeit, und hatte bey Hohen und Niedern allgemeine Liebe und Zutrauen. Er iſt es auch, der auf ausdrücklichen Befehl des Pabſts, jener höchſt ärgerlichen Geſchichte von der blutigen Hoſtie, oder von dem heiligen Blute zu Wilſnack ein Ende gemacht hat. s) Sein Bildniß in der hochadelichen Betſtube zu Maxen, t) erneuert noch immer ſeines Namens Ruhm. Kurz vor ſeinem Ende machte er ſein Teſtament, u) und dann ging er ehrenvoll und lebensſatt zur Ruhe.

XI.

Unter allen biſchöflichen Grabſteinen iſt des Biſchofs, **Dittrichs von Schönberg** Stein der ſchönſte und anſehnlichſte. Er liegt mitten im Gange

p) Die Urkunden, die ſolches beweiſen, ſtehen in *Waddingi* Annal. Ord. Minor. XIII. p. 222. 230.

q) S. Richters Chemnitz. Chron. P. I. p. 71. u. f.

r) S. **Spangenbergs** Henneb. Chron. lib. V. c. 36. p. 230. **Paul Jovius** in der Schwarzburg. Chron. p. 531. **Cammermeiſters** Annal. Erfurd in *Menckenii* S. R. G. T. III. p. 1218.

s) S. **Dreyhaupts** Geſch. des Saalkreißes, P. I. p. 134. u. f.

t) S. **Gaubens** Adelslexikon, p. 1480. u. f.

u) S. **Gerkens** Geſch. von Stolpen, p. 596. u. f. wo der Todestag dieſes Biſchoffs eben ſo unrichtig auf den 1. Jul. geſetzt wird, als der pirniſche Mönch in *Menckenii* T. II. p. 1458. ſein Sterbejahr ſpäter, nämlich 1464. angiebt.

Gange der Kirche. Auf demſelben zeigt ſich das Bild des Biſchofs in pontificalibus, in Lebensgröße, von Meßing gegoſſen. Auf den vier Ecken liegen die Sinnbilder der vier Evangeliſten, und unter jeglichem dieſer Zeichen, liegt ein beſonderes adeliches Geſchlechtswappen. Oben rechter Hand unter dem Adler, ſteht das Wappen derer von Schönberg, linker Hand unter der Figur des Engels, das Wappen derer von Heyniz. Unten rechter Hand unter dem Löwen, iſt das Honſpergiſche, und linker Hand unter dem Stier, das Karraßiſche Wappen geſtellet. Die umher ſtehende Grabſchrift, welche ebenfalls in Meßing gegoſſen iſt, lautet ſo:

> Anno dn̄i. M°. CCCC°. LXXVj. in bona ſexta feria *) que fuit duodecima menſis Aprilis obiit reverendus in Chriſto pater et dominus dominus Theodericus de Schoenberg, epiſcopus hujus eccleſie, cujus anima requieſcat in pace. Amen.

Dittrich von Schönberg, ein Sohn des churfürſtlich-ſächſiſchen Raths, **Caſpars von Schönberg**, und Juſtinen, einer gebohrnen von Heyniz, aus dem Hauſe **Löthayn**, †) ſtudirte in ſeiner Jugend auf der Univerſität zu Leipzig, allwo er Baccalaureus in der Philoſophie ward, v) that hierauf eine Reiſe nach Italien, und brachte ſich von daher eine ſehr ſchöne Sammlung von Büchern mit. w) In dem Domcapitel zu Meiſſen, in welchem er frühzeitig einen Platz erhielt, ward er ſchon zu des Biſchofs **Johannes Hofmanns** Zeiten, Domprobſt. Nach dem Ableben ſeines

*) Bona ſexta feria iſt der Charfreytag, welcher in den mittlern Zeiten der gute Freytag hieß. v. *Haltauſii* Calend. med. ævi, p. 89. In den Urkunden kömmt dieſe Benennung hin und wieder vor. So verordnete z. E. der Rath zu Meiſſen, 1456. daß die Altarleute in der Stadtkirche zu U. L. F. die Lampe vor dem Grabe an dem **guten Freytage** nach alter Stiftung beſtellen ſollten.

†) S. **Bahns** Frankenberg. Chron. p. 47. 65.

v) S. **Vogels** Annales Lipſ. p. 54.

w) Dieſes verſichert nicht nur **Spangenberg** im Adelsſpiegel, T. II. lib. XI. c. 12. f. 186. ſondern er ſagt ſolches ſelbſt in dem Beſtätigungsbriefe der von ihm im Dom zu Meiſſen 1471. geſtifteten Vicariæ Sancti Laurentii: „Inſuper idem Vicarius in aliqua Univerſitate approbata ſtudere tanto tempore debet, quousque Magiſterii aut Doctoratus, vel in altero Jurium Baccalaureatus gradum adeptus fuerit, ubi ipſi Vicario ſuffragari volumus libros, quos ex Italia una nobiscum detulimus, & pro dicto Vicario Capitulo eccleſiæ noſtræ præſentare fecimus

ſeines leiblichen Bruders, des Biſchofs **Caſpar von Schönberg**, erwählte ihn das Domcapitel einmüthig am 13. Jun. 1463. zum Biſchof. Sein ganzer Charakter war ungemein ernſthaft und religiös. Er war ein eifriger Verehrer ſeiner Religion, jedoch bewies er auch bey denen damaligen böhmiſchen Unruhen, wegen des Gebrauchs des Kelchs im heiligen Abendmahle, und andern vermeyntlichen Ketzereyen, große Klugheit, Mäßigung und Behutſamkeit, um nicht in gleiche Unruhen ſich und ſeine Diöces mit zu verwickeln. Als Biſchof lebte er ſehr wirthſchaftlich, mäſſig und eingezogen. An ſeinem Hofe hörte man nichts mehr von dem magnifiquen Geräuſch, welches verſchiedene ſeiner Vorfahren ſo ſehr geliebt hatten. Bücher und Gelehrte waren ihm lieber, als abgeſchmackte luſtige Schmeichler bey vollen Bechern. Und bey einem ſolchen ſtillen Leben iſt es nicht zu verwundern, wenn wir finden, daß er bey ſeinem Abſchiede aus der Welt, ein anſehnliches Vermögen hinterlaſſen hat. Aber ſo groß war es nicht, als es **Hübner** macht, — acht Tonnen Goldes! dieſe trug ihm das Bißthum in dreyzehn Jahren gewiß nicht ein; zumal da er theils zu Erbauung biſchöflicher Gebäude, theils zu allerley geiſtlichen Stiftungen viel Geld verwendete. Schon als Domprobſt, ſtiftete er den Altar Allerheiligen in der Sakriſtey der meißniſchen Domkirche, welcher noch vorhanden iſt. Kaum hatte er das Bißthum übernommen, ſo erinnerte er ſich auch ſeiner Sterblichkeit dabey, und machte daher faſt in allen Klöſtern und Kirchen ſeiner Diöces, x) auch zu Merſeburg

fecimus, quod pro ipſius Vicarii ſtudio ipſi eos ſibi tradat, ita tamen, quod aliquis de Genealogia Schönbergiorum chirographo fidejubeat Capitulo, ut libri ipſi iterum præſententur, & ſic â Vicario non alienentur. Sunt autem hi libri: Decretales, Sextus Decretalium in uno Volumine, Clementine, Inſtituta, Panormitanus ſuper ſecundo & tertio Decretalium, Johannis Petri de Ferrariis Tractatus, Remiſſorium juris optimum cum aliis collectis Doctorum in eosdem, omnes in magna forma: Quoddam Regiſtrum, quod incipit: Abbas extra monaſterium &c., Breviarius Decreti cum ceteris, Repertoria ſuper certos titulos una cum deciſionibus Rotæ, Lectura ſuper ſecundo libro Digeſti Veteris una cum multis conſiliis Doctorum, Lectura una ſuper ſecundo libro Decretal. omnes in minori forma. —„

x) In **Klotzſchens** u. **Grundigs** Samml. vermiſchter Nachr. zur ſächſ. Geſch. 1. B. p. 158. machte man Hoffnung, dieſe dahin gehörigen Stiftungsbriefe nach und nach alle bekannt zu machen. Aber auf dieſe Weiſe würden viel andere wichtigere und beßre Aufſätze aus dieſen ſchönen Sammlungen verdrängt worden ſeyn. Denn alle dieſe biſchöflichen und oft bis zum Eckel langweiligen Urkunden enthalten doch nichts weiter, als Vorſchriften, wie und wenn Meſſe geleſen, das Salus populi, das Salue Regina u. ſ. w. geſungen werden ſoll.

burg und Naumburg, anſehnliche Stiftungen, zu einſtmaliger Begehung ſeines Jahrgedächtniſſes. y) Weil er beſtändig kränklich, und ſonderlich im letzten Jahre ſeines Lebens, mit einem bösartigen Ausſchlage an ſeinem ganzen Leibe behaftet war, und alſo wohl merkte, daß er, länger zu leben, wenig Hoffnung habe, machte er am 13. April 1475. ſein Teſtament, und ſtarb gerade im Jahre darauf, auf dem Schloſſe zu Stolpen.

XII.

An dem Pfeiler gegen über der großen Thüre, durch welche man vom Domplatze herein in die Kirche kömmt, iſt ein großer viereckigter Stein befeſtiget, darauf ein Biſchof in pontificalibus, welcher auf ein paar Löwen ſteht, abgebildet zu ſehen iſt. Auf einem Zettel, welcher durch die nach damaligem Geſchmack angebrachten Verzierungen geſchlungen iſt, ſteht dieſe Aufſchrift:

> Anno dni. m. cccc. lxxxvij. prima die menſis Novembris obiit reverendiſſimus in Chriſto pater et dominus, dominus Johannes â Weiſſenbach, epiſcopus hujus eccl. cujus anima requieſcat in pace.

Oben zur rechten Hand iſt das Stift-Meißniſche, und zur linken das Weißbachiſche Wappen angebracht. Unten auf der breiten Kante der biſchöflichen Stola, ſtehen dieſe Worte: JHS. MARIA. HJ. W. z) Zu den Füßen befinden ſich noch ſechs verſchiedene Wappen, welche ſich auf des Biſchofs Ahnen beziehen. Gerade unter dieſem am Pfeiler befeſtigten Steine, liegt auf dem Fußboden ein anſehnliches Grabmahl, welches demjenigen, das auf Dittrichs von Schönberg Grabe liegt, ziemlich ähnlich iſt. Auf demſelben ſind das biſchöfliche Bild, die Wappen, die auf den

ſoll. Diß davon abgezogen, was bleibt, auſſer dem Anfange und Ende dieſer Briefe, und einigen darinne vorkommenden Namen von Perſonen und Oertern, für den Kenner der Geſchichte weiter Brauchbares übrig? —

y) Das Calend. eccleſ. Miſn. cathedr. p. 129. bezeichnet den 31. Octobris: Anniverſarius Theodorici de Schönberg, Episc. Miſn. ſepultus eſt in medio eccleſiæ ſub lapide cum auricalco magno.

z) cf. D. *Andr. Ritteri* diſſ. de Veſtibus ſacris certis litteris notatis, Lipſ. 1703. *Jo. Ciampini* Monument. Vet. edit. Romæ, 1690. in fol. Part. I. cap. XIII. de veſtibus litteratis.

den vier Ecken des Grabſteins angebrachten Sinnbilder der vier Evangeliſten, und die Kante, worauf die Inſchrift ſteht, alles von Meßing. Da dieſer Stein von dem Kirchengeſtühle größtentheils überbaut iſt, ſo iſt wenig davon zu ſehen. Die Aufſchrift iſt faſt ganz ausgebrochen, und man ließt nur noch ſo viel, — diſſimus anno domini IX8Λ. *a*) die — — übrigens büßen wir dabey nichts ein, da wir die Aufſchrift des ſteinernen Monuments ganz und unverletzt haben.

Johann von **Weißbachs** Vater war **Otto** von und zu **Weißbach**, und ſeine Mutter, **Eliſabeth**, eine gebohrne von **Haugwitz**. b) Er war ein treflicher, anſehnlicher und gelehrter Herr, und hatte auf einer Univerſität in Italien die Doktorwürde in beyden Rechten angenommen. Churfürſt **Ernſt** und Herzog **Albrecht** zu Sachſen, bey denen er Geheimder-Rath war, brauchten ihn in ihren wichtigſten Angelegenheiten mit großem Vortheile. Er begleitete ſie auf allen ihren Reiſen, und kurz vor ſeiner Erhebung zu der biſchöflichen Würde, zu welcher er am 26. April, 1476. unter dem Namen **Johannes des Fünften** gelangte, befand er ſich mit Herzog **Albrechten** in Italien. Ehe er Biſchof ward, war er Domdechant zu Meiſſen und Probſt in Zeitz. **Knauth** c) beſchreibt ihn als einen verſchwenderiſchen und prangenden Staatsmann, welcher die Höfe der Fürſten fleißiger beſucht habe, als die Kirchen. Er hinterließ freylich ſeinem Nachfolger, **Johann dem Sechſten von Saalhauſen**, über ein und zwanzig tauſend Gülden Schulden zu bezahlen. Wenn man aber rechnet, was er auf den Bau der biſchöflichen Gebäude in Meiſſen, Stolpen und Mügeln verwendet hat, und was ihm ſonderlich der von Grund aus neu erbaute Biſchofshof und die endliche Vollendung der drey prächtigen Thürme auf der Domkirche, d) gekoſtet haben mag, ſo darf man ſich über dieſe Schulden nicht wundern. Ihm war es, wie allen edeln und großen Seelen in einem jeglichen Stande, nur darum zu thun, überall ſeinen Namen zu verewigen. Die Kirche U. L. F. in Freyberg, verwandelte er in eine Collegiatkirche des meißniſchen Stifts, wie ſolches noch verſchiedene daſelbſt befindliche Inſchriften ausweiſen. e) Der Churfürſt

Ernſt,

a) von dieſer Ziffer Λ habe ich ſchon oben bey Markgr. **Wilhelms** Grabe geredet, und mich eben auf dieſes bezogen.

b) S. *Albini* Annal. Crimmitſchav. in **Schöttgens** diplom. Nachleſe, III. B. p. 275.

c) In den Celliſchen Annalen, S. 42. und in der Geſch. von Noſſen, S. 15.

d) In einem einzigen Tage des Jahres 1547. verheerte ein einziger Donnerſchlag dieſe Herrlichkeit des meißniſchen Tempels.

e) S. **Wiliſchens** freyberg. Kirchengeſch. S. 86. u. f. und daſelbſt im Cod. Dipl. p. 62. ſq. desgl. **Mollers** freyberg. Chron. S. 46.

Ernſt, mit welchem er eine Reiſe nach Rom that, verehrte dem Dome zu Meiſſen die güldne Roſe, welche er bey dieſer Gelegenheit von dem Pabſte zum Geſchenke erhalten hatte. f) Während ſeiner biſchöflichen Regierung, kam auch der Tag und Nacht unaufhörlich fortwährende Gottesdienſt, von welchem wir ſchon oben geredet haben, in der Domkirche zu Stande. Der Ablaßkram fand, wie leicht zu erachten, an ihm einen großen Gönner und Beförderer. g) Eine langwierige Dürre und Theurung veranlaßte ihn, den erzürnten Himmel mit häufigen und öffentlichen Prozeſſionen, die er in ſeiner ganzen Diöces anbefahl, wieder zu verſöhnen. h) Seine kränklichen Leibesumſtände nöthigten ihn, ſich endlich nach Leipzig in die Cur zu begeben. Der damals berühmte Arzt und Profeſſor, D. **Schmiedeberg**, wendete zwar alle Mühe an, den kranken Biſchof wieder her zu ſtellen, aber ohne gewünſchten Erfolg. Er ſtarb endlich zu Leipzig am 1. Nov. 1487., an einem gefährlichen Krebsſchaden am Schienbeine, ward von da nach Meiſſen zum Begräbniſſe abgeführt, und im Dome mit vieler Pracht zur Erde beſtattet. i)

XIII.

Ich komme nun zu dem letzten biſchöflichen Grabſteine in dem Mittelgange der Domkirche zu Meiſſen; er bedeckt das Grab **Johannes des Siebenden, von Schleinitz**, nach welchem kein Biſchof weiter hierher begraben worden iſt. Mitten auf dieſem Steine liegt ein von Meßing gearbeitetes Wappenſchild, welches ſich in vier Felder abtheilet, in welchen ſich nach den Regeln der Heraldik abwechſelnd das biſchöflich-meißniſche Wappen, nämlich das Lamm mit der Siegesfahne im erſten und vierten Felde; und das Geſchlechtswappen derer von **Schleinitz**, nämlich drey Roſen, im zweyten und dritten Felde, darſtellen. Eine Biſchoffs-Mütze bedeckt das Schild, und hinter demſelben ragt oben und unten ein Biſchofsſtab hervor. Die auf den vier Ecken eingelegt geweſenen Schild-

gen

f) S. **Albins** meißn. Landchron. p. 227. **Fauſts** ſächſ. Stammbaum, p. 175. *Spalatini* Annales in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 1093. u. a. m.

g) S. **Vogels** Leben des D. **Tetzels**, S. 98. u. a. m.

h) Wie traurig es dabey zugegangen, beſchreibt der Fortſetzer der Engelhauſ. Chronik, **Döring**, in *Menck.* T. III. S. R. G. p. 38.

i) Folglich iſts offenbar falſch, wenn der pirniſche Mönch im 1ſten Bande der **Schöttg.** diplom. Nachleſe, p. 235. ſagt, dieſer Biſchoff liege in Leipzig begraben. Eben ſo voll Fehler iſt **Vogels** Nachricht in Annal. Lipſ. p. 66. von dem Ableben dieſes Biſchoffs. Seinen Anniverſ. ſetzt der Domkirchenkalender S. 106. auf den 28. März, und das Anniverſarienregiſter auf den 31. März.

gen ſind weggebrochen, und haben vermuthlich die ſymboliſchen Zeichen der vier Evangeliſten gehabt. Die auf Meßing gegoſſene Inſchrift iſt dieſe:

> Anno dominicæ ſalutis M. D. XXXVii. die xiij. menſis Octobris, obiit Reverendus in Chriſto pater ac dominus, dominus Johannes â Schleynitz, eccleſiæ Misnenſis epiſcopus 41. *k*) cujus anima in pace reqvieſcat. Amen.

Des Biſchofs **Johannes von Schleinitz** Lebensgeſchichte, welche gerade in die Zeiten der Reformation fällt, iſt zwar für die beſondere meißniſche Kirchengeſchichte ſehr intereſſant; aber ihn ſelbſt zeigt ſie von keiner liebenswürdigen Seite. Sehr vieles davon, aber noch lange nicht alles, hat ſchon Senff in ſeiner Kirchen- und Reformationsgeſchichte der Stadt Stolpen p. 66. bis 144. geliefert, und viele einzelne Stücke dazu findet man in **Luthers** Schriften und in **Seckendorfs** Geſchichte des Lutherthums. — Der Vater dieſes meißniſchen Biſchofs, war **George von Schleinitz** auf **Ragewitz**; ſeine Mutter war eine gebohrne von **Maltitz**, deren Schweſter die Mutter des berühmten und gelehrten Cardinals, **Nikolaus von Schönberg**, oder, wie er in der italiäniſchen Geſchichte immer genennet wird, Bruder **Nikolaus von Alemannia**, geweſen iſt. Der Bruder dieſes unſers meißniſchen Biſchofs war **Wolfgang**, oder der ſogenannte **ſchöne Schleinitz**, welcher in der Kirche zu St. Afra begraben liegt, und deſſen Epitaphium, welches ihm dieſer ſein Bruder, der Biſchof, ſetzen laſſen,

k) So ſtehn die Ziffern auf dem Epitaphium. Nach *Albini* und *Fabricii* Verzeichniſſen müßte er der 43ſte, nach **Leubers** Verzeichniſſe in *Menck.* T. III. S. R. G. p. 1887. gar der 45ſte Biſchoff zu Meiſſen ſeyn: beſage alter geſchriebener Verzeichniſſe aber, und zu Folge ſo vieler biſchöflich-meißniſcher Urkunden und alter ächter Chronicken, iſt er, von Zeit der Stiftung des meißniſchen Bißthums an gerechnet, allerdings nur der 41ſte Biſchoff. Hiermit ſtimmt auch des P. *Calles* Ser. Episc. Misn. überein, und wenn man aus dem im Anhange zu **Schöttgens** Wurzn. Chron. p. 6. u. f. befindlichen Catalogo Episc. Misn. no. 28. den untergeſchobenen **Wilhelm**, und no. 31. den zwar zum Biſchoff erwählten, aber gleich darauf verſtorbenen **Dittrich von Gorcha**, auswirft, und das ohne Bedenken, ſo wird **Johann von Schleinitz** auch nach dieſem Catalogo der 41ſte Biſchoff zu Meiſſen ſeyn.

laſſen, ungemein merkwürdig iſt. 1) — Ehe er nach des Biſchofs **Johannes von Saalhauſen** Tode 1518. zum Bißthum gelangete, war er im meißniſchen Domcapitel Domherr, und in dem naumburgiſchen Stifte, Cantor. Der Ruhm einer großen Gelehrſamkeit, kann ihm nicht ſtreitig gemacht werden; aber es fehlte ihr die Seele derſelben — die wahre Weisheit von oben. Seine verſchiedenen abſichtsvollen Reiſen nach Rom, ſeine Bemühungen, die Canoniſation des Biſchofs **Benno** zu Stande zu bringen, ſein bitterer Haß gegen D. **Luthern**, und ſeine wider ihn gerichteten heftigen Schriften, ſeine Härte, mit welcher er viele von den erſten evangeliſchen Predigern bis aufs Blut verfolgte, ſein eifriges Beſtreben, den Fortgang des geſegneten Reformationswerkes zu verhindern; — das ſind beynahe die ganzen Materialien zu ſeiner ausführlichern Geſchichte. Indeſſen, er konnte das Werk nicht hindern, das Gott auszuführen vorhatte: denn zwey Jahre vor der Reformation des Kirchenweſens im Meißnerlande, hieß Gott ihn ſterben.

IV. **Von**

1) Die Geſchichte von dieſem **ſchönen Schleinitz** und ſeinem Epitaphio, wird von einer ganzen Menge Schriftſteller angeführt. **Fauſt** in dem meißn. Geſch. Büchlein, p. 69. **Camerarius**, welcher ehedem auf der meißniſchen Fürſtenſchule ſtudirt, in Horis Subſeciv. Cent. I. p. 73. **Auguſt Pfeiffer** in Deliciis Evangel. P. II. p. 268. 484. *Strigenitius* in Oſſibus Redivivis, p. 118. b. **Mich. Saxe** in Alphab. Hiſtor. p. 636. **Joh. Jac. Otto** im Evangel. Krankentroſte, Dom. 16. poſt Trinit. **Dannhauers** Evangel. Catechiſ. Milch, P. III. p. 484. **Hilſchers** Todten-Tanz, p. 83. u. a. m. **JCCander** will zwar in ſeinen Remarq. curieuſen Briefen d. a. 1726. im 64. Couv. no. 198. p. 589. die ganze Sache läugnen, und zwar aus dem Grunde, weil **Fabritz** nirgend in ſeinen Schriften dieſes Epitaphiums gedacht habe. Aber welch ein Beweis! — Genug, das Monument iſt noch da, und ſteht an der Mauer gegen Mittag in der alten Schleinitzer Begräbnißkapelle, in der gedachten Kirche zu St. Afra. Es ſtellt ein in Stein gehauenes Todtengerippe vor, um welches ſich überall Schlangen herum winden, und unten an der linken Fußzehe ſitzt eine große Kröte. Ueber dieſer Vorſtellung ſteht oben in einer dreyeckigten Vertiefung dieſe Aufſchrift mit erhaben gearbeiteten und ſchön vergoldeten Buchſtaben:

D. O. M. S. FRATER MOERENS BENE MERENTI FRATRI WOLFGANGO DE SCHLEYNIZ MONUMENTUM POSUIT. MORTUUS 1523. D. 4. OCTOBRIS.

Gotth. Schuſter in ſeinem 21. Sendſchreiben, p. 177. will verſichern, daß zu Marpurg in der St. Eliſabethkirche ein ähnliches Monument ſtehe. — Ich werde vielleicht zu anderer Zeit von der Geſchichte und Bedeutung dieſes Monuments ausführlicher handeln.

XIV.
Von dem Grabe des Biſchofs Benno zu Meiſſen.

Obgleich das Grab des zu ſeiner Zeit in unſerm Lande ſo berühmt geweſenen Biſchofs **Benno** zu Meiſſen, itzt nicht mehr vorhanden iſt, und diejenigen, welche deſſen Leben beſchrieben, m) auch hiervon ſchon ſo viel Nachricht ertheilet haben, als zur Befriedigung eines Geſchichtsbegierigen Leſers nöthig war: ſo hielt ich doch dafür, daß ich der Abſicht dieſes Buches nicht genug thäte, wenn ich meinen Leſern blos die Biographen des **Benno** nennte und ſie auf deren Schriften hinwieſe. Es ſchien mir vielmehr, als wären ſie berechtiget, hier, als an ſeinem rechten Orte, das wichtigſte und fürnehmſte von dieſem Grabe gleichſam in einem Auszuge aus allen jenen einzeln und zerſtreuten Schriften beyſammen zu finden, und zu erwarten. Dannenhero entſchloß ich mich, die zerſtreuten Nachrichten von dieſem Grabe, welches ehedem ein ſo großes Aufſehen machte, in ihrem rechten Zuſammenhange vorzutragen. **Benno** ſtarb im Jahre der chriſtlichen Zeitrechnung 1107. in einem ſehr hohen Alter. Sein eigentlicher Sterbetag iſt ungewiß. Aus ſchon bekannten Urſachen, nimmt man insgemein den 16. Junius dafür an. Er ward an einen ſehr geringen und abgeſonderten Ort n) in der Domkirche, und zwar, wie man

m) Man findet die Titel aller dieſer Schriften genau angezeigt in der Vorrede zu dem fleißig und gründlich ausgearbeiteten Oſſilegio S. Bennonis Epiſcopi quondam Misnenſis, Monachii ed. 1765. 4to. deſſen Verfaſſer, nach den ſchon mehrmals angeführten Samml. vermiſchter Nachr. zur ſächſ. Geſch. 6. Band, S. 357. der vorher in Sitzenroda geweſene, nachher nach Belgern berufene Paſt. M. **Carl Friedrich Seyfarth** iſt. Die in dieſen markreichen Oſſilegio angeführten Schriften habe ich zwar nicht alle nachzuſchlagen Gelegenheit gefunden; doch was mir dadurch abzugehen ſchien, ward mir theils durch dieſe Schrift ſelbſt, theils durch einige Urkunden erſetzt, welche ich weder in dieſem Oſſilegio, noch in einer andern Lebensbeſchreibung des **Benno** bemerkt habe. Der in des Herrn **Seyfarths** Schrift faſt beſtändig ſogenannte **Petrus Altinus**, deſſen Regiſtratur aller brieflichen Urkunden des Stifts Meiſſen er meiſtens unter dem Titel: Excerpta Diplomatica MSta anführt, iſt der bekannte **Petr. Albinus**.

n) Bey den meiſten Schriftſtellern wird dieſer Ort humilis genennt. Daß dieſes einen zwar in der Domkirche gelegenen, aber verſteckten, abgeſonderten und in einem dunkeln Winkel befindlichen Ort anzeige, iſt aus **Fauſts** meißn. Geſchichtbüchlein, p. 19. auf deſſen Zeugniß ſich auch *Toppius* in Chron. Misn. MSto ſtützt, deutlich zu erſehen. Wollte man locus humilis nach derjenigen Bedeu-

man von alten Zeiten her dafür gehalten hat, allerhinterſt bey dem hohen Chore in einen Winkel begraben. Ob er dieſes ſelber aus Demuth alſo begehrt habe, oder ob ein heimlicher Haß ſeiner Cleriſey gegen ihn, an einen ſo geringſchätzigen Begräbniß-Orte Urſache ſey? o) will ich nicht unterſuchen, noch weniger mich bey bloßen Muthmaßungen aufhalten. Wenn er es aber ſelbſt ſo verlangt hat, ſo muß es freylich in den Augen ſeiner Zeit- und Glaubensgenoſſen, für eine beſondere Demuth gehalten worden ſeyn, daß er als ein Biſchof gewünſcht hat, an einem ganz geringen Orte, verſteckt und unbemerkt im Schooße der Erden zu verweſen. Indeſſen ſollten ſeine Gebeine dieſes allgemeine Schickſal aller Sterblichen nicht einmal erfahren. Denn beynahe 170 Jahr hatte **Benno** in dieſem ſeinen verſteckten Grabe gelegen, und niemand, wie es ſcheint, hatte ſich ſonderlich um ihn bekümmert; als der zu ſeinen Zeiten ungemein merkwürdige Biſchof zu Meiſſen, **Wittigo** I., p) bey Gelegenheit eines Hauptbaues, q) welchen er um das Jahr 1274. mit der Domkirche entweder zu ihrer

Bedeutung, wie ſolche in dem mittlern Zeitalter gebräuchlich war, genau erklären, ſo würde dieſer Ort kein anderer ſeyn können, als die Stelle bey dem Eingange in die Kirche, wo alle, die da herein kamen, den Ueberreſt des Verſtorbnen, über deſſen Grab ſie hingingen, gleichſam mit Füſſen traten; und ſolchemnach würde man das, was **Fauſt** von einem abgelegnen Winkel in der Domkirche ſagt, wegwerfen müſſen. Denn man findet z. E. in *Henzneri* Itinerar. p. 541. eine Grabſchrift, welche es deutlich beweiſet, daß die Alten mit dem ihnen ſchon bekannten und verſtändlichen Ausdrucke, in loco humili, eben dieſe Stelle an der Kirchthüre haben anzeigen wollen. Parmæ apud Capuccinos, heißt es daſelbſt, in ingreſſu januæ hoc monumentum illuſtre legitur: Alexander Farneſius Belgis deuictis &c. ut *humili hoc loco* ejus cadaver reponeretur, mandavit; und zu Rom in Aede S. Jacobi in Circo Flamineo hat *Laur. Schraderus* in Monument. Italiæ, p. 133. auf dem Grabe des Cardinals **Bartholom. Cueva**, bey der Thüre faſt das nämliche geleſen. Ich werde aber weiter unten darthun, daß dieſe gewöhnliche Bedeutung des Loci humilis der Nachricht des **Fauſts** keinesweges entgegen, ſondern vielmehr für dieſelbige ſtreite.

o) S. Oſſilegium S. Bennonis, p. 58. ſq.

p) *Emſerus* in vita Bennonis, und aus ihm *Aſcianus*, oder der ehemalige gelehrte Superintendent zu Meiſſen, D. **Zimmermann** in Mont. Piet. Romanens. p. 647. nennen ihn unrichtig **Wittgo** II. welcher doch viel ſpäter als jener, nämlich vom Jahr 1312. bis 1342. Biſchoff zu Meiſſen geweſen iſt. **Wittgo I.** aber beſaß den biſchöflichen Stuhl von 1266. bis 1293.

q) Solches beweiſen die ſehr vielen Ablaßbriefe, welche der Biſchoff **Wittgo** von den Erzbiſchöffen zu Maynz, Cölln, Bremen und Surrentum, desgleichen von den Biſchöffen zu Augſpurg, Straßburg, Eichſtädt, Halberſtadt, Hildesheim, Schwerin,

ihrer Erweiterung und Verſchönerung, oder zu ihrer Wiederherſtellung, durch Aufführung neuer Thürme und Seitencapellen vornahm, auch auf die Erfindung dieſes Grabes gerieth. Man entdeckte nämlich in dieſem Grabe, noch ganz friſche und unverſehrte Menſchenknochen, einen biſchöflichen Habit und Stab, beyde noch ſo gut erhalten, als wären ſie nur erſt vor kurzer Zeit dahin gelegt worden. Der Biſchof hielt dieſes Grab ſogleich für dasjenige, darein ſein ehemaliger Vorfahrer, der Biſchof **Benno**, gelegt worden war, oder man wußte es vielmehr zu denſelbigen Zeiten noch zuverläßig, daß er allda ruhe. Genug! der Biſchof **Wittgo** hatte viel zu große Hochachtung gegen dieſe aufgefundenen Gebeine, als daß er ſolche an ihrem vorigen dunkeln und verſteckten Orte hätte ſollen liegen laſſen. Er ließ ſie alſo heraus nehmen, und ſorgfältig mit Weine abwaſchen, r) hierauf in ein mitten in der Kirche zubereitetes Grab beyſetzen, dieſes Grab mit einer ſteinernen Tumba einfaſſen, s) und die in dem alten

Schwerin, Seckau u. ſ. w. auf der allgemeinen Kirchenverſammlung zu Lyon, 1274. pro exſtructione monaſterii in caſtro Misnenſi ad honorem B. Joh. Evangeliſtæ & S. Donati Epiſcopi & martyris laudabiliter inchoata, erhalten, und von daher mit nach Meiſſen gebracht hat. Um dieſe Zeiten hat man eigentlich die Eröfnung des Bennoniſchen Grabes zu ſuchen. **Emſer**, der Pater **Calles**, p. 93. und **Heydenreich** in Bennone redivivo, p. 92. beſtimmen das Jahr 1270. Obiger Kirchenbau betraf ſonderlich das ſchöne Gebäude des jetzt ſogenannten breiten Thurms, welches **Wittgo** anfing, und ſeinen Nachfolgern völlig hinauszuführen überließ. Wenn es nun ganz ohnſtreitig gewiß iſt, daß damals, da die Fürſtenkapelle noch nicht an die Kirche angebauet war, eben hier ein Haupteingang in dieſelbige geweſen ſeyn muß; ſo wäre es nach der vorigen Anmerkung n glaublicher, daß der locus humilis des bennoniſchen Grabes eher auf dem Platze unter der Orgel, bey der ehemaligen Hauptthüre geſucht werden müßte, als irgend an einem andern Orte in der Domkirche. Da aber dieſelbe mehr als eine ſolche Thüre gehabt und noch hat, ſo kann auch dieſer locus humilis an einem andern dergleichen Eingange, bey welchem alle Umſtände des beſchriebnen Grabes richtig und paſſend zutreffen, geweſen ſeyn.

r) **Emſer** ſagt, daß dieſer Wein ſogleich eine mediciniſche Kraft an ſich genommen habe, indem alle Kranke, welche ihn genoſſen, oder ſich damit gewaſchen hätten, alsbald geſund worden wären. S. Oſſileg. Bennon. p. 67. *Aſciani* Mont. Piet. p. 647.

s) Tumba iſt das über dem Grabe erhabene aufgerichtete Denkmal. Man ſahe an demſelbigen allerley Bildniſſe menſchlicher Gliedmaßen von Wachs, Elfenbein, Silber u. dgl. hängen, welche diejenigen zum Andenken dahin verehrten, die, wie ſie ſich einbildeten, durch Hülfe des Benno an dieſem und jenem leidenden Theile ihres Körpers geſund worden waren. S. Oſſileg. Benn. p. 73. 105.

alten Grabe gefundenen biſchöflichen Kleider nebſt dem Biſchofsſtabe, treulich aufheben. t) Um dieſes Grab den Leuten ſeiner Zeit deſto ehrwürdiger und beliebter zu machen, ertheilte er allen denjenigen, welche es fleißig beſuchen würden, reichlichen Ablaß. u) **Conrad Prutze** oder **Preuße**, Probſt zu Budißin und Domherr zu Meiſſen, v) ſtiftete die jährliche Begehung des Anniverſarii *Bennonis*, und aus dem hierüber von dem Domcapitel zu Meiſſen im Jahre 1366. gegebenen Beſtätigungsbriefe, w) kann man deutlich abnehmen, in was für großer Hochachtung **Benno** und ſein Grab ſchon damals geweſen ſind, und wie man ſich mit ſeiner Canoniſation geſchmeichelt haben müſſe, weil man ihn wirklich ſchon als einen großen Heiligen verehrte. Im Jahre 1395. machte der Dom-Dechant zu Meiſſen, **Johann Pozda**, die Anſtalt, daß bey dieſem Grabe alle

t) S. die Interrogatoria Commiſſar. in negot. canoniſat. Benn. no. XII. *Heydenreich.* Benn. rediviv. p. 75. Offileg. Benn. p. 104. *Aſcian.* p. 647.

u) Dieſen Ablaßbrief hat *Aſcianus*, p. 651. aus dem Original zuerſt bekannt gemacht. Er ſteht auch in *Hornii* Henrico Illuſt. p. 119. und iſt 1285. ausgefertiget. Bey dem *Aſciano* muß man anſtatt Pontificis noſtri XIX. richtiger Pontificatus noſtri anno XIX. leſen.

v) Das Offileg. Benn. p. 69. vermuthet, daß dieſer **Prutze** ein Sohn desjenigen **Heinrich Prutzens** ſey, von welchem in dem Verzeichniſſe der Bennoniſchen Wunder unter dem Jahr 1277. die Rede iſt. Das iſt nicht glaublich. Denn ſonach müßte **Conrad Prutze**, welcher 1377. noch am Leben war, über hundert Jahr alt worden ſeyn. S. *Aſcian.* p. 654. **Gerkens** Stolp. Chron. p. 569.

w) Man findet dieſen Brief, wiewohl etwas verſtümmelt, bey dem *Aſciano*, p. 652. u. f. Der Anfang deſſelben iſt eigentlich dieſer: Nos Albertus Knut prepoſitus, Theodericus de Goch decanus, totumque capitulum Eccleſie Misnenſis ſalutem in Domino ſempiternam. Fons & origo omnis bonitatis Deus, cujus ineſtimabilis bonitatis & pietatis prouidentia, non in perſonarum acceptione, ſed in recte conſcientie tramite ac interne caritatis perfectione ſuorum merita ſanctorum per preſentis acquiſita vite bonitatem, benigne complectitur, & eis ſecundum menſuram meritorum in cœleſti regno beatitudinis premia impertitur. Cumque itaque &c. Die merkwürdigſte Stelle iſt dieſe: Per hec & alia merita patent Bennonem ardens zelum Dei ejusque domus inſuperabilem habuiſſe, propter que ipſum, licet nondum ſanctorum catalogo per canonizationem militantis eccleſie, cui de occultis judicare denegatur, aſſcriptum triumphantis eccleſie militie & ſanctiſſimorum confeſſorum numero in cœleſtibus aggregatum immerito dubitatur, prout vite ipſius in hoc ſeculo prodit hiſtoria & miraculorum, que ad tumulum ejus divina ipſius meritis operari ſedulo creditur clementia, multitudo innumera atteſtatur. Et quamvis non in publico, in occulto tamen aliquem bonum hominem, quem ſcit vel credit eſſe ſanctum, licet nondum per eccleſiam approbatum, venerari licite quisque poteſt, juxta ſanctorum patrum traditiones & canonum inſtituta &c.

alle Tage vom Aufgang der Sonnen an, bis zu ihrem Untergange, eine Lampe brennen ſollte. Der Biſchof **Caſpar von Schönberg** erneuerte den Ablaßbrief ſeines Vorfahren, **Wittigo des Erſten**, und that von ſeiner eigenen biſchöflichen Macht neuen Ablaß hinzu, am 28. Jul. 1453. Nicht lange hernach, gaben auch drey Cardinäle zu dem Grabe des **Benno** einen Ablaßbrief; x) und als mit dem zu Ende laufenden funfzehnten Jahrhunderte das Vergötterungswerk des **Benno** eben ſeinen rechten Anfang nahm, wurden drey andere Cardinäle von dem Pabſt **Alexander dem Sechſten** befehliget, das Leben, die Mirakel und die übrigen Begebenheiten des **Benno**, und was ſich ſonderlich bey ſeinem Grabe zugetragen hatte, zu unterſuchen. Der Cardinal **Raymund Peraldi**, Biſchof zu Gurck, kam in dieſer Abſicht nach Meiſſen, beſuchte dieſes Grab mit großer Devotion, wozu er ſchon vor ſeiner Ankunft einen Ablaßbrief ertheilet hatte, y) welchen der Biſchof zu Merſeburg, **Thilo von Trota**, im Jahre 1502. publicirte, und zugleich auch für ſeine Perſon mehrern Ablaß beyfügte. z) Mittlerweile wurde die Canoniſationsſache des **Benno** immer ernſtlicher betrieben, a) und ganz Deutſchland darüber in Bewegung geſetzt. Alle Klöſter und Archive wurden durchſucht, wo man nur etwas von den Lebensumſtänden deſſelben anzutreffen glaubte, b) um alle mögliche Zeugniſſe für die Heiligkeit dieſes Mannes zuſammen zu bringen. c) Nach einer fünf und zwanzigjährigen und mit unglaublichem

P 2 Auf-

x) Er ſteht beym *Aſciano*, p. 651. u. f. die Jahrzahl 1405. aber, welche daſelbſt angegeben, und von vielen als richtig angenommen worden iſt, verräth ſchon aus dem Beyſatze: Pontificatus ſanctiſſ. in Chriſto patris & domini Calixti **III.** papae anno primo, ihre Unrichtigkeit. Nun iſt **Calixtus III.** am 8. April 1455. zum Pabſt erwählt worden, folglich muß dieſer Brief 1455. geſchrieben ſeyn. Und ſo findet ſich dieſes auch in andern guten Abſchriften, welche von dem Originale kopirt worden ſind. Beyläufig muß ich auch das bey dem *Aſciano* in dieſem Briefe vorkommende verderbte Wort, Velvaureim, durch die originellen Worte, ad velum aureum, wieder herſtellen.

y) Da ich mich nicht erinnern kann, dieſen Brief irgendwo geleſen zu haben, habe ich ſolchen im Anhange no. VII. eingerückt.

z) Aus gleicher Urſache ſteht auch dieſer im Anhange no. VIII.

a) Solches beſtätiget die große Menge der Urkunden, Ablaßbriefe, Rechtsſprüche, Unterſuchungen, u. ſ. f. welche bereits in den die Geſchichte des **Benno** betreffenden Schriften bekannt gemacht worden ſind, zu welchen aber wohl noch eine anſehnliche Nachleſe zu machen wäre.

b) Hierher gehört die Urkunde des St. Michaelkloſters zu Hildesheim, im Anhange no. X.

c) Ein beſonders Zeugniß von dieſer Art wird man im Anhange no. IX. finden.

Aufwande verbundenen Bemühung, durch eine große Menge hin und her geſchickter päbſtlicher, kaiſerlicher, fürſtlicher und biſchöflicher Abgeſandten, gefiel es endlich dem Pabſte **Hadrian** dem Sechſten, im Jahre 1523. den Biſchof **Benno** für einen Heiligen zu erklären, d) und ihn ſeiner Kirche als einen ſolchen zu empfehlen. Die Freude des damaligen Biſchofs zu Meiſſen, des **Johannes von Schleinitz**, und des Herzogs **George** zu Sachſen, war außerordentlich groß. Es wurde dem ganzen heiligen römiſchen Reiche kund gethan, und alle Reichsfürſten zu der feyerlichen Erhebung derer Gebeine des **Benno** eingeladen; welche endlich am 16ten Jun. 1524. vor ſich ging. Seine Gebeine, und alles, was nur von ihm Reliquie war, wurden als Heiligthümer in Gegenwart ſehr vieler hoher Perſonen geiſtlich- und weltlichen Standes, auf dem hohen Altare zur Verehrung ausgeſetzt. Sie genoßen aber dieſe Ehre in Meiſſen nicht lange. Die Religionsverbeſſerung, welche Herzog **Heinrich** im Jahre 1539. in ſeinen ſächſiſchen Erblanden einführte, verurſachte es, daß **Benno** in ſeinem Tode zum zweytenmal, wie ehedem in ſeinem Leben, ein Pilgrim werden mußte. Erſt brachte man ſeine Gebeine nach Stolpen, daſelbſt verſteckte ſie einſt in einer bekannten Befehdung ein Meßprieſter aus Angſt in ſein Bettſtroh. e) Hier nahm ſie der letzte Biſchof zu Meiſſen, **Johann von Haugwitz**, wieder hervor, und ſchaffte ſie in das Grab des geweſenen Biſchofs **Johann von Saalhauſen**, nach Wurzen. f) Allein auch von dar wurden ſie auf Gutachten dieſes letzten Biſchofs, im Jahr 1576. nach München geſchickt, g) ſeit welcher Zeit **Benno** zu einiger Ruhe gekommen, und als ein Schutz-Heiliger des Bayerlandes verehrt worden iſt. h) An und für ſich ſind das alles Begebenheiten, welche ſich in der That alſo zugetragen haben; ob es aber die wirklichen Gebeine des **Benno** geweſen ſind, welche dieſe ſämmtlichen Schickſale erfahren haben, überläßt man der Unterſuchung anderer. Sie mögen nun ihren Auferſtehungstag erwarten, wo ſie wollen, in Meißen iſt keine Spur mehr von ihnen

d) Die Canoniſationsbulle vom 31. May 1523. ſteht in *Cherubinii* Bullario magno T. I. p. 633. ſq. in denen Actis Sanctorum, T. III. menſ. Junii, p. 198. ſq. &c. am richtigſten aber und genau mit dem Original übereinſtimmend in *Raderi* Bavaria Sancta, T. III. p. 191. ſq.

e) S. **Senffs** Befehd. Geſchichte des Stifts Meiſſen.

f) S. **Schöttgens** Geſch. von Wurzen, p. 98. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 180. u. a. m.

g) Das hierüber von gedachtem Biſchoff gegebne Diploma ſteht in *Aſciani* Mont. Piet. Rom. p. 659. ſq. und in *Menck.* S. R. G. T. II. p. 1932. ſq.

h) S. *P. P. F.* Biblioth. Bavarica, ſ. Samml. vermiſchter kleiner Schriften zur bayr. Geſchichte, 2r Band, p. 208. u. f.

ihnen zu finden, ſo wie auch von deſſen Grabe und ſeiner Tumba nichts mehr vorhanden iſt. Hoffentlich aber wird es den Liebhabern der Geſchichte nicht unangenehm ſeyn, hier noch etwas von der eigentlichen Stelle ſeines erſten und älteſten Grabes angemerkt zu finden. Einheimiſchen und Fremden, welche darnach fragen, wird ſolche vormals in einer kleinen dunkeln Capelle Mitternachtwärts zur Seite des hohen Chors, welche ehedem den Heiligen Simon und Judas gewidmet war, i) gewieſen. Fauſt iſt ohnſtreitig der Erſte, welcher hiervon eine charakteriſtiſche Anzeige gegeben hat. Denn dieſer ſchrieb in ſeinem fleißig ausgearbeiteten Geſchicht-Büchlein der Stadt Meiſſen, p. 19., Benno ſey Anfangs zu allerhinterſt am Chor (nämlich am hohen Chor) in einen abgelegenen Winkel der Domkirche begraben worden. Emſer und die ganzen Canoniſationsakten gedenken zwar hiervon nichts; ſie beſchreiben den Ort ſeines erſten Begräbniſſes blos als einen locum humilem; daher ich beynahe mit andern, k) welche in der Nachricht des Fauſts einen Irrthum vermutheten, geneigt geweſen wäre, ebenfalls ein Mißtrauen in dieſelbige zu ſetzen, zumal da mir einfiel, daß jene Staubſammler alles deſſen, was nur dem Benno zugeſchrieben werden konnte, es gewiß nicht verſchwiegen haben würden, wenn man den erſten Begräbnißplatz deſſelbigen in dieſer Capelle zu ſuchen hätte: allein, folgende Umſtände überführten mich, Fauſt habe doch recht, als ich eben auf dem Wege war, über eine gelehrt ſcheinende Beſchuldigung, als habe er etwas falſches geſagt, ſelbſt einen offenbaren Irrthum in dieſer Sache zu hegen und zu vertheidigen. Denn obſchon auf eine bloße Tradition ohne zulänglichen Beweis ſonſt nicht viel zu halten iſt; ſo hat doch dieſe des Fauſts von der alten Grabſtelle des Benno ſo viele Kennzeichen einer hiſtoriſchen Glaubwürdigkeit, daß man ſie nach genauerer Prüfung, allerdings für richtig erkennen muß. Nicht einmal zu gedenken, daß dieſe Tradition des Fauſts ſchon ſehr alt ſeyn muß, und daß ſie Fauſt gewiß nicht ſo zuverläßig hingeſchrieben haben würde, wenn ſie nicht ſchon zu ſeinen Zeiten, und alſo ſchon vor 200 Jahren, als etwas gar bekanntes im Schwange geweſen wäre; ſo kommen noch andere Umſtände hinzu, welche in der Lage des von ihm anzeigten Ortes ſelber vor Augen liegen, und ſein Zeugniß ungemein begünſtigen. Eben an demjenigen Orte, wo itzo noch die Capelle Sim. & Judæ befindlich iſt, und welcher bis itzo beſtändig für die alte und erſte Begräbnißſtelle des Benno

i) Von dieſer Kapelle findet man unten im 3ten Kap. der 9ten Abtheilung, no. III. mehrere Nachricht.

k) S. Offileg. Bennonis, p. 138. not. 126.

ausgegeben worden iſt, finden ſich noch bis auf den heutigen Tag augenſcheinliche Spuren, welche ohnläugbar anzeigen, daß ehedem daſelbſt eine große hohe Thüre in die Domkirche gegangen ſeyn müſſe. Denn man kann noch daſelbſt in der Mauer der Domkirche, einen von großen pirniſchen Quaderſteinen geſchloſſenen Bogen einer ehemals daſelbſt in die Kirche führenden, nun aber zugemauerten großen Thüre ſehr deutlich ſehen. Dieſe iſt in der Folge der Zeit, und vermuthlich bey der vorhin gedachten vom Biſchof **Wittgo** veranſtalteten Veränderung und Verſchönerung der Domkirche zugemauert, und eben bey dieſer Gelegenheit ohnſtreitig das alte Grab des Biſchofs **Benno** entdeckt worden. Nachher erſt iſt an dieſem Orte, wo ſonſt ein freyer Platz und ein gewöhnlicher Eingang l) in die Kirche war, die vorhin genannte Capelle Simonis & Judæ errichtet, und im Jahre 1281. von dem Biſchoffe zu Meiſſen eingeweihet worden. An dieſer Stelle nun findet man wirklich alles beyſammen, was die von **Fauſten** gegebene Beſchreibung des Grabes **Benno** rechtfertiget; einen locum humilem und zwar vollkommen nach der oben beygebrachten Erklärung. Denn eine Kirchthüre war ehedeſſen daſelbſt, wie der Augenſchein unwiderſprechlich lehrt; und der Ort ſelbſt iſt dergeſtalt verſteckt und abgeſondert, daß man ihn ohne beſondere Anzeige kaum finden würde, daher **Fauſt** alles Mögliche, was ihn zu beſchreiben erforderlich war, geſagt hat, wenn er ihn einen abgelegenen Winkel der Domkirche nannte. Denn die Gegend da herum iſt ſo öde und düſter, daß man nichts weniger als eine Capelle daſelbſt vermuthen ſollte. Jedoch nun muß ſich auch niemand einbilden, als ob eben um dieſer alten Grabſtätte willen dieſe Capelle errichtet worden ſey. Zwar ſollte man faſt auf dieſe Gedanken gerathen, wenn man den allererſten Brief, welchen der gelehrte Abt zu Alten-Zell, **Martin von Lochau**, am 20. Septemb. 1498. wegen der Erhebung des **Benno** in die Zahl der Heiligen an den Pabſt **Alexander den Sechſten** geſchrieben hat, anſieht; m) denn da heißt es unter andern auch: Cernitur in dies, in horas atque momenta frequens creberrimuſque concurſus ad SACELLUM, ejuſque (Bennonis) mauſoleum. Wenn man aber nur weiß, in welchem Verſtande eigentlich bey guten Lateinern dieſes Wort genommen wird; n) wenn man ferner weiß, daß ſonderlich in den mittlern Zeiten

l) Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß durch dieſe ehemals offene Thüre die Canonici aus der Sacriſtey in die Kirche gegangen ſind, wie ſolches die ganze Lage und der Bau der Kirche zu beweiſen ſcheinen.

m) S. Oſſileg. Bennonis, p. 76. *Heidenreichii* Benn. rediv. p. 29. ſq.

n) Cicero lib. I. de Divinat. c. 46. Sacellum eſt parvus locus cum ara Deo conſecratus. Wie ähnlich ſieht die Abbildung der Tumba dieſer Beſchreibung!

ten derjenige Ort, wo man heilige Gefäße, Kleider und Reliquien aufzuheben pflegte — die Sacriſtey — auch Sacellum genennet wurde: ſo ſieht man, daß der Abt bey dieſem Worte keine Capelle, ſondern entweder die ganze Tumba von Bennos Grabe, oder den letzt beſchriebenen Ort im Sinne gehabt habe. Daß aber dieſe Capelle keinesweges in Rückſicht auf die ehemalige Grabſtelle des **Benno** errichtet worden ſey, erhellet ſchon daraus genugſam, daß keine von denen vorhin angeführten Urkunden des Biſchoffs **Wittgo** I. und des Domcapitels über **Conrad Prutzens** und des **Johann Potzda** Stiftungen zur Beförderung deſſen, was die Verehrung des **Benno** und ſeines Grabes allgemeiner zu machen fähig war, dieſer Capelle jemals Erwähnung gethan habe. Auch wird in denjenigen Stiftungen, welche der Domherr **Nikolaus Kunicko**, deſſen Grabmahl in dieſer Capelle annoch vorhanden iſt, zu Begehung ſeines Jahrgedächtniſſes im Dome zu Meiſſen gemacht hat, dieſer Grabſtätte mit keiner Sylbe gedacht. Hierüber darf man ſich um ſo viel weniger verwundern, weil nach den Grundſätzen der römiſch-catholiſchen Kirche ein Ort ſeine Heiligkeit verliert, wenn derjenige Gegenſtand, welcher ihn heilig machte, weggeſchafft worden iſt. Mit der Errichtung der Tumba des **Benno** in der Mitte der Domkirche zog ſich auch die Verehrung von der erſten Grabſtelle weg, dahin, wo nun die Gebeine des **Benno** verwahrlich aufbehalten wurden. Anſtatt der Grabſchrift, dergleichen dem **Benno** wohl nie geſetzt worden iſt, mag hier diejenige Aufſchrift einen Platz haben, welche **Schrader** o) zu Capua in der St. Stephanskirche unter der Bildſäule des **Benno** gefunden, und ſeinem Buche einverleibt hat:

Quis Pater hic? Benno Miſnenſi notus in ora,
　Mille dedit populo mira vel iſte pater.
Piſcis habet claves, dic quare? Bennone magno
　Ad ripas imo juſſus ab amne tulit.
Quod ſi cœlicolas inter numerabis amore
　Ingenti, tanto vindice ſoſpes eris.

XV.

Dieſem fügen wir noch eine itzt verbaute Grabſchrift bey, welche einen

o) *Schraderi* Monument. Italiæ, f. 289.

nen Weyhbiſchoff des Bißthums Meiſſen, oder einen Suffraganeum p) bemerkt. Die Schrift iſt erhaben im ſchwarzen Grunde, und lautet alſo:

> Anno. dni. M°. CCCC°. XLV°. ipſo. die. michael. ob. reverendus. in. xſto. pr. ac. dns. dns. Auguſtinus. epiſc. taloniens. huj. eccl. in. pon'fi. Vicarius.

Dieſer Stein, auf welchen eine biſchöfliche Figur geſtochen iſt, liegt auf der Mittagsſeite, in der Gegend bey dem ſechſten und ſiebenden Pfeiler vom Altare her, nach der Mitte der Kirche zu, wo ehedem der Altar der heil. Hedwig geſtanden hat, q) welchen dieſer Weyhbiſchof ſelbſt geſtiftet und eingeweihet hat. Sein Geſchlechtsname war **Henze**, und vermuthlich war er von Biſchofswerda gebürtig, weil er dem Rathe daſelbſt die Collatur dieſes Altars zugeeignet hat. Geraume Zeit nach ſeinem Tode, hat 1453. der Biſchof **Caſpar** dieſe Stiftung beſtätiget, und er nennt ihn in dieſer Confirmation: Amicum ſuum ſingulariſſimum & generalem olim vicarium eccleſiæ Miſn. in pontificalibus. Er weihete 1441. den Altar in der Kirche zu Crakau, und fängt ſein darüber ausgeſtelltes Dokument alſo an: Wir von Gottes und des apoſtoliſchen Stuhls Gnaden Auguſtin, Biſchof von Thalongen, verrichten das Amt des Erwird. in Got Vaters und Herrn Johannes Biſch. zu Meiſſen ꝛc. r) Man muß ihn

p) Episcopus Suffraganeus, welches Wort *Pappus* in Hiſt. Eccleſ. p. 101. vocabulum ineptum nennt, oder Chorepiscopus, eſt ex choro ſacerdotum electus, Episcopi in pontificalibus adjutor vel Vicarius. Ihrer gedenkt ſchon **Baſilius** im 54. Briefe, und **Sozomenes** lib. II. c. 14. **Hincmarus** nennt ſie paſtores rurales. *v. Franc. Ant. Knittelii* tr. de priſca ruris eccleſia. *Petrus de Alliaco*, Cardinalis Cameracenſis, ſahe mehr auf die Sache, als auf das Wort, und drang in ſeinem Buche de emendatione eccleſiæ, welches er der Kirchenverſammlung zu Coſtnitz übergab, darauf, daß man dieſe Titularbiſchöffe abſchaffen möchte. Sie verwalteten das Amt der Biſchöffe, doch durften ſie Anfangs keine Weyhung verrichten; endlich erhielten ſie von den Päbſten auch die Erlaubniß, Kirchen und Altäre zu weyhen, daher ſie Weyhbiſchöffe oder Suffraganei heiſſen. Der Papſt giebt ihnen den Titel eines vormals chriſtlich geweſenen, nun aber in den Händen der Heiden ſich befindenden und weit entlegnen Bißthums, Epiſcopatum in partibus infidelium, davon ſie aber nicht einen Heller Einkünfte haben. cf. *P. Corbinian. Khamm* in Hierarchia Auguſtana, p. 495. ſq.

q) S. Calend. Eccl. Miſn. p. 124.

r) S. in Unſch. Nachr. 1716. p. 563.

ihn von einem ſpätern Weyhbiſchoffe gleiches Namens unterſcheiden, welcher 1526. die Capelle zu Coſſebaude conſekrirt und die große Glocke allda getauft hat. s) Sein Bißthum liegt in partibus infidelium, und iſt entweder der Epiſcopatus Thalenſis in Africa ſitu ignoto, oder Thelenſis in provincia Africæ proconſulari, t) genug, das Bißthum zu Toulon in der Provence, unter dem Erzbißthum Arelat, iſt es nicht. Sein Anniverſarius ward im Dom den 18. September, und außerdem wurden ihm auch noch einige Commemorationen gehalten. u)

XVI.

Zum Schluſſe dieſes Kapitels, muß ich noch einen Grabſtein anmerken, welcher, allem Vermuthen nach, ebenfalls einem Suffragan-Biſchofe des hohen Stifts Meiſſen zugehört. Er liegt ganz an der Wand, auf der Seite hinter der Canzel, nicht weit von der Haupt-Thüre in die Domkirche herein, und iſt neuerlich mit einem ſogenannten Betſtübgen wiederum ganz überbaut worden. Weil ich ihn bey der Abtragung der alten Kirchenſtühle hin und wieder ſehr abgetreten und beſchädiget gefunden habe, ſo kann ich meinen Leſern nur ſo viel mittheilen, als ich ſelbſt heraus zu bringen im Stande geweſen bin:

> Anno dni. M. CCC. LXXIX. in vigilia. Sti. Michaelis. Ob. reverend⁹. in chriſto pater . . . eps . . oſenſis . . . .

Dieſe Stückſchrift weiſet in die Zeiten der Biſchöffe **Johannes I. von Yſenberg**, und **Conrads von Wallhauſen** zurücke, und hier findet ſich ein Suffragan-Biſchof des Hochſtiftes Meiſſen, welcher ſich **Franko**, und von ſeinem Titular-Bißthume in partibus, Epiſcopus Leroſſenſis v) mit dem Beyſatze: Vicarius Epiſcopi Miſnenſis in pontificalibus, genennet hat. Unter dieſen Benennungen kömmt er in den meißniſchen Stifts-Urkunden vom Jahre 1354. bis 1376. und weiter hin, öffters vor. Zu ſeiner

s) U. N. 1722. p. 870.
t) *Coleti* Indic. omn. epiſcopat. p. 1109. 1113.
u) Calend. Eccleſ. Miſn. p. 124. 104. 110. 122.
v) Eigentlich *Lerienſis*, von *Leri*, einer der ſporadiſchen Inſeln, welche ***Plinius* in** Hiſt. Natur. lib. IV. p. 459. *Leros* nennt.

ſeiner Unterhaltung gab ihm der Biſchof **Johann von Yſenberg** 1354. die Einkünfte von dem Dorfe Ober-Wartha zu genießen, welches Beneficium ihm der Biſchof **Conrad von Wallhauſen** 1372. in Rückſicht ſeiner der Domkirche und deren Biſchöffen von langen Zeiten her geleiſteten treuen Dienſte, vom neuen beſtätigte. Im Jahr 1376. hat dieſer Franko auf Befehl des Churfürſten **Rudolphs** zu Sachſen und Biſchofs **Johannes des Zweyten** zu Meiſſen, einen Streit zwiſchen dem Pfarrer zu Liebenwerda und den daſelbſt Eingepfarrten, wegen der geiſtlichen Abgaben, in Richtigkeit gebracht. w) Da zu Biſchof **Nikolaus des Erſten** Zeiten, im Jahr 1380. ein anderer Weyhbiſchof des meißniſchen Stifts, nämlich Johannes Epiſcopus Mayerienſis x) hervor tritt, ſo iſt es augenſcheinlich, daß der alte Franko in dieſem Jahre nicht mehr in dem Lande der Lebendigen geweſen iſt. Vergleichet man nun obigen Grabſtein mit allen dieſen ſichern Umſtänden, ſo kann er, aller Wahrſcheinlichkeit nach, niemanden füglicher zugehören, als eben dieſem Franko. Wenigſtens kann man ſich keinen andern Biſchof denken, welcher hier begraben liegen könnte, am allerwenigſten aber ein meißniſcher Biſchof. Denn 1379. war **Nikolaus I.** Biſchof zu Meiſſen, welcher, wie aus oben angeführter ſeiner Grabſchrift zu erſehen, erſt 1392. den Weg aller Welt gegangen iſt. Allen dieſen Bemerkungen nach, würde das vertretene Epitaphium auf dieſe Weiſe zu ergänzen ſeyn: Anno Domini M. CCC. LXXIX. in vigilia S. Michaelis obiit Reverendus in Chriſto pater *Francko* Epiſcopus Leroſſenſis hic ſepultus. Unrichtig iſt es, wenn dieſer Franko in einem alten Anniverſarien-Regiſter y) des Doms zu Meiſſen, als Epiſcopus Cathoſienſis z) angezeigt worden iſt.

****************X***************

Das

w) S. **Schöttgens** Diplomat. Nachleſe, 3ter Band, S. 11. bis 24.

x) Vielleicht richtiger Megarenſis, â colonia Megara in Attica. S. Indic. Geograph. omn. Epiſcopatuum in Indice Generali ad *Coleti* Collect. Concilior. p. 1030.

y) S. unten im Anhange no. XXI. beym 27. April.

z) Dieſe Titulatur haben ſonſt kurz nach einander zween Suffraganbiſchöffe zu Meiſſen geführt. — *Nicolaus* Episc. Cathoſienſis von 1400. bis gegen 1420. und *Heinricus*, welcher ſich in einer Urkunde Burggraf **Heinrichs** zu Meiſſen, des Aeltern, für das Kloſter St. Afra daſelbſt gegeben, am Tage Joh. Bapt. 1422. als ein Zeuge alſo unterſchrieben hat: „**Heinricus**, Biſchof zu Katha„ſia, iczundt Suffragans-Helfer, alzo man nennt Weyhbiſchof an deme „Bißthumb Meiſſen.„

Das dritte Hauptſtück.

Grabſchriften einiger Prälaten und Domherren des Hochſtifts Meiſſen.

Erſte Abtheilung.

Gräber einiger Dompröbſte.

Da von den Dompröbſten zu Meiſſen in den vorigen Zeiten ſehr wenige in dieſer Würde geſtorben, ſondern ſie entweder in dem hieſigen Domſtifte, *) oder auch anderwärts **) zu Biſchöffen erwählet worden ſind; ſo darf man ſich eben nicht wundern, wenn man hier nur etliche wenige Grabſteine von denſelben antrifft. Daß aber außer denen hier vorkommenden, gleichwohl noch einige unbezeichnete Gräber dieſes oder jenes meißniſchen Domprobſtes in hieſiger Domkirche ſeyn mögen, und auch wirklich da ſind, iſt um ſo viel gewiſſer, da man theils aus den Calendarien, Anniverſarien-Regiſtern und Todtenbüchern der meißniſchen Domkirche hiervon genugſam verſichert wird. Aus ihnen ergiebt ſich, daß verſchiedene von den meißniſchen Dompröbſten z. B. **Heidenrikus**, die beyden Siffride, **Conrad von Nuzzin**, **Johann von Goch**, D. **Sigismund Pflug**, u. ſ. w. ihre Gräber in dieſer Kirche haben, obſchon keine beſondere Grabſchriften von ihnen vorhanden ſind. Hierher gehört auch, was oben bereits von dem Grabe des meißniſchen Markgrafen **Heinrichs des jüngern**, als geweſenen Domprobſts zu Meiſſen erinnert worden iſt.

*) Im 12ten Jahrhunderte wurden die Dompröbſte, **Reinward**, **Albert I.** und **Dittrich II.** von **Kittlitz**, zu Meiſſen Biſchöffe. Unter den Biſchöffen des 13ten Jahrhunderts ſind **Bruno II. Wittgo I. Bernhard** und **Albert III.** zuvor Dompröbſte geweſen. Im 14ten Jahrhundert iſt der einige **Johann von Ryſemberg** als Domprobſt zum Biſchoff erwählt worden; ſo wie im folgenden Jahrhunderte **Dittrich von Schönberg**.

) Der bekannte **Melchior von Meccau, Domprobſt zu Meiſſen, ward nicht nur Biſchoff zu Brixen, ſondern ſtieg ſogar bis zur Cardinalswürde.

Da übrigens auch verſchiedene dieſer Prälaten, in den ältern und neuern Zeiten nächſt dieſer Würde, noch in andern wichtigen und hohen Ehrenämtern an den Höfen der Fürſten in- und außerhalb Landes ſich befunden haben, und daher ſelten in Meiſſen anweſend ſeyn konnten; ſo geſchahe es auch, daß ſolche bey ihrem Abſterben gemeiniglich an dem Orte, wo ſie ſturben, oder in ihren eigenen Erbbegräbniſſen beygeſetzt worden ſind.

Der älteſte Grabſtein, welcher die Aſche eines geweſenen Domprobſts bedeckt, liegt auf der Seite der Canzel, itzo unter den Ständen, iſt ohne Figur; die erhabene Schrift in ſchwarzem Grunde aber, iſt folgendes Inhalts:

I.

Anno. dni. M.C.C.C.XL. in. craſtino. bartolomei.
ob'. honorabilis. dns. Albertus. de. Lisnick. pptꝰ.
eccle. Miſnens.

Der Vater dieſes Domprobſts war **Albero**, oder **Albert**, Burggraf zu Leißnig. a) Schon zu Anfange des vierzehnten Jahrhunderts, war er ein meißniſcher Domcapitular, 1319. Probſt in Wurzen, 1324. des Hochſtifts Meiſſen Cantor, und 1327. endlich Domprobſt. Aus einer annoch ungedruckten Urkunde v. J. 1338., auf welche **Schöttgen** b) ſich berufen hat, iſt es klar, daß er auch im Erzſtifte Magdeburg ein Domherr geweſen ſey. Aus des Biſchofs **Wittgo** II. Briefe vom 24. Octobr. 1339. ergiebt ſich, daß er und ſeiner Schweſter Sohn im Dome eine neue Vikarie zu Ehren aller heil. Jungfrauen geſtiftet habe. c) Das Siegel, deſſen er ſich als Domprobſt bedient hat, haben **Schöttgen** und **Kreyſig** d) von einer von ihm im Jahre 1333. ausgeſtellten Urkunde kopiren laſſen, und ohne Zweifel wird dasjenige, welches man an einer Originalurkunde von ihm, die er 1330. dem Rathe zu Meiſſen über den Brückenzoll gab, vermißt, eben alſo ausgeſehen haben.

II. An-

a) S. *Albini* Geneal. Com. Leisnic. in *Menckenii* T. III. p. 898. ſq.
b) Tom. II. S. R. G. p. 331.
c) *Calles* Ser. Epiſc. Miſn. p. 233.
d) Tom. II. p. 235. tab. III. n. 27.

II.

Anno. dn̄i. M. C. C. C. XLI. . . . irg. ob'. Cor'. de. Strel. p̄'pts. ec̄c̄e. Miſnenſis.

Auch dieſe Nachricht habe ich, ſo wie die vorige, der geneigten Mittheilung eines gelehrten Kenners der meißniſchen Geſchichte zu verdanken. Der Stein, welcher itzt völlig überbaut iſt, liegt gleich nach dem Grabe des vorigen Domprobſts nach der Canzel zu. Die Schrift iſt erhaben, und in der Mitte des Steins ſieht man nichts weiter, als ein Schild, in welchem ſich drey Senſenklingen präſentiren. Man ſieht wohl, daß die Aufſchrift, ob ſie ſchon genau abkopirt ſeyn mag, theils durch die Länge der Zeit verſtümmelt, theils auch nach damaliger Weiſe ungemein ſehr abgekürzt iſt. In der Hauptſache weis ich ſie nicht anders als ſo zu ergänzen: Anno Domini M. CCCXLIX. die . . . Virg. (bezeichnet den Namen eines einer heiligen Jungfrau gewidmeten Feſttages,) obiit Conradus de Strelis, præpoſitus eccleſiæ Miſnenſis. —

Als der Domprobſt **Johann von Yſenberg** im Jahre 1342. Biſchof zu Meiſſen ward, erwählte das Domcapitel dieſen **Conrad von Strelis** an ſeine Stelle. In ſeinen jüngern Jahren, war er biſchöflich-meißniſcher Capellan, hierauf erhielt er gleich zu Anfange des vierzehnten Jahrhunderts eine Domherrnſtelle, und war von 1305. bis 1308. Probſt zu Budiſſin. Von 1320. an, heißt er beſtändig **Senior des Capitels**. Im Jahr 1323. ward er Probſt zu Wurzen, welche Prälatur er bis an ſeinen Tod beybehalten haben muß, weil während der Zeit, da er Domprobſt in Meiſſen war, kein anderer als Probſt zu Wurzen vorkömmt. Denn in der Urkunde des Biſchofs **Johannes I.**, welche Tags vor dem Feſte der Geburt Mariä, den 7. Sept. 1349. geſchrieben iſt, und welche eben dieſes Domprobſts jährlich zu haltenden Gedächtnißtag beſtätiget, e) wird von ihm als einem bereits verſtorbenen geredet; und in ein paar andern Urkunden v. J. 1349. deren die eine ebenfalls Tags vor Mariä Geburt, die andere im October am St. Gallustage geſchrieben iſt, wird **Wittgo von Colditz** bereits als Domprobſt namhaft gemacht.

e) Nach dem unten im Anhange befindlichen Anniverſarien-Regiſter fällt deſſen Anniverſarius auf den 19. Novemb. Das Calendar. Eccleſ. Miſn. p. 130. ſetzt ihn auf den 12ten Nov. Anniverſarius Conradi de Strelis præpoſiti hujus eccleſiæ, (vixit circa 1349.) ſepultus circa altare S. Eraſmi ſub ſcamno in quo domini ſolent ſtare in ſtatione. Vergl. *Calles* Ser. Epiſc. Miſn. p. 237.

III.

Anno. doi. M. CCC. LXII. XIII. mens. Jan. ob'. verabl'. dos. iohs. Strel'. eccl. miſns. pptus.

Von dieſer Grabſchrift iſt mir eine Kopie zu Geſichte gekommen, welche ſo abgefaßt war: Anno. doi. M. CCC. LVXII. XIII. mens. Jav. ob'. ver. nob'. dos. Grei'. eccl. misn. ſuptus. Diß, ich muß es geſtehen, war mir ein unauflösliches Räthſel, welches zu errathen und zu erklären, mir viel Nachdenken verurſachte. Nirgend wollte ſich dergleichen hiermit ähnliche Grabſchrift unter den am Tage liegenden finden. Endlich half mir noch die dabey ſtehende Beſchreibung, nebſt dem ſchon mehrmals angeführten Domkirchen-Kalender auf eine ſichere Spur. „Die Umſchrift, „hieß es, iſt auf dem Steine erhaben. Die darauf geſtochene geiſtli„che Figur hält in der rechten Hand ein Buch, in der linken einen „Kelch, und vor ihm ſteht ein großes Wappenſchild, darauf drey „Senſen zu ſehen ſind. Der Stein liegt gleich unter dem Epita„phium des (unten in der vierten Abtheil. des 3. Capit. Num. I. vorkom„menden Domcantors) Mag. Conrads im Queergange auf der Can„zelſeite, oben an der Ecke der Stände etwas linker Hand nach dem „Pfeiler zu." Nach dieſer Beſchreibung fand ich endlich, daß dieſes kein anderer Grabſtein ſeyn könne, als derjenige, von welchem ich vormals die oben befindliche Abſchrift geleſen und abgeſchrieben hatte, und davon itzo nur etwas weniges unter den Ständen verſteckt iſt. Alles auf dieſem Steine überführte mich, daß jene Kopie chronologiſch und hiſtoriſch unrichtig ſey. Chronologiſch — denn wer ſieht das nicht ſehr merklich in der angegebenen mindern Jahrzahl LVXII.? und hiſtoriſch, ließ ſogleich das Bild des Geiſtlichen den bey den Domherren damals ganz ungewöhnlichen und auf keinem ihrer Gräber vorkommenden Titel, vir nobilis, verſchwinden; ſtatt deſſen aber das ganz übliche Venerabilis, obſchon, wie gewöhnlich, abgekürzt erſcheinen. Das übrige war deutlich, nnd man ſahe wohl, wie leicht es dem Abſchreiber geweſen ſey, den Buchſtabenzug des altgothiſchen St für ein G, als welches mit jenem viel ähnliches hat, desgleichen den Zug des L am Ende des Worts für ein I mit einem Abkürzungszeichen anzuſehen, und alſo ſtatt Strel' zu leſen Grei'; den ganzen Aufſchluß aber gab das Wappenſchild. Denn auf dieſem ſtehen nun eben die heraldiſchen Merkmale, welche ſich auf des Domprobſts, Conrads

von

von Strele, Grabe fanden. Und nun war es deutlich, woher jene räthſelhafte Aufſchrift entſtanden war. Das volle Licht gab endlich der Domkirchenkalender, wo bey dem 24. Januar dieſe Anmerkung ſtehr: „Dieſer „iſt der Gedächtnißtag des Domprobſts Johann Strelis, welcher vor „dem Jahr 1366. verſtorben iſt, er liegt am Ende derjenigen Bank be„graben, wo der Domdechant an den Sonntagen bey den Proceſſionen „und Stationen zu ſtehen pflegt.“ Gerade auf demjenigen Platze, wo dieſes Grab iſt, ſtund ehedem dieſe Bank, nämlich auf der Seite der Thüre, welche linker Hand beym Altare in das hohe Chor geht, und die wir oben bey des Biſchofs, **Johann von Yſenberg**, Grabe beyläufig beſchrieben haben. Dieſer Bank gegen über ſtund eine andere, wo der Domprobſt bey vorhin gedachten Umgängen ſeinen Platz nahm. (S. unten die 9te Abtheil. dieſes Cap. Num. VIII.) Der unter dieſem Stein ruhende **Johann von Strelis**, kömmt ſchon in den Jahren 1320. und 1327. als Domherr zu Meiſſen vor. Von 1327. bis 1350. war er Archidiakonus zu Lauſitz, und 1351. ward er Domprobſt, in welcher Würde er ſtarb.

IV.

Anno. dn̄i. M. C. C. C. LXVI. pridie. Kal. Novembr.

*) ob'. Albertus. Knuit. prepoſitus. eccle. Miſnenſis.

Der Stein zeigt eine Figur in geiſtlicher Tracht, welche in der rechten Hand ein Buch, und in der linken einen Kelch hält. **Albert Knut**, oder **Knaut**, ſtammte aus einer alten, anſehnlichen, niederſächſiſchen Familie, **) die ſich ſonderlich im Anhältiſchen, Thüringiſchen und Meißniſchen, auch zum Theil im Fränkiſchen ausgebreitet hatte. Er iſt nur wenige Zeit, nämlich von 1362. bis 1366. Domprobſt geweſen. Bereits im Jahre 1341. findet man ihn unter den meißniſchen Dom-Capitularen, und nach Mag. **Herrmanns** Tode, gelangte er 1343. zur Präpoſitur in Budiſſin,

*) In einer Kopie ſteht: MCCCLXIIII. pridie Id. Aprilis. aber ganz unrichtig.

) Wie mächtig dieſe Familie zu Landgraf **Albrechts Zeiten, ſonderlich in Thüringen geweſen ſey; wie daher das Sprüchwort entſtanden: **Markgraf Albert trute, das Land iſt der Knute**; und wie übel es zuletzt mit einem **Albert Knute**, welcher die Gewalt gemißbraucht hatte, abgelaufen ſey, erzählt der pirn. Mönch in *Menckenii* T. II. p. 1467. 1487. und **Joh. Roth** in der thüring. Chron. in *Mencken*. T. I. p. 1781. coll. p. 971. u. v. a. m.

diſſin, welche er auch bis an ſein Ende beybehielt. Ob derjenige Albert Knut, welcher 1357. als Cuſtos im Stifte Bibra †) vorkömmt, mit dieſem unſerm Domprobſte eine Perſon ſey, kann ich nicht ſagen. Deſtomehr Aufmerkſamkeit aber verdient die Titulatur, welche ihm in ein paar Urkunden vom Jahre 1366. beygelegt wird, da er nämlich Ordinarius quaſi loci & civitatis Miſne, und wiederum Civitatis Miſnenſis judex Ordinarius heißet. Bey dieſer Benennung mag wohl ein beſonderer Umſtand, oder ein landesherrlicher Auftrag zum Grunde liegen. Er hat ſich beſtändig als einen Freund und Wohlthäter der meißniſchen Domkirche bewieſen, und die Güter und Einkünfte derſelben, durch die Erkaufung des Dorfes Radebeul von **Godebuld** oder **Gottwalden** von **Kurbitz** vermehrt und verbeſſert. f) Er dachte ſchon im Jahre 1349. an ſeine Sterblichkeit, und errichtete daher im Dome zu Begehung ſeines Anniverſarius g) eine milde Stiftung, welche er 1355. anſehnlich erhöhete. Auch gegen das Kloſter St. Afra, hat er ſich wohlthätig bewieſen, wie ſich ſolches aus einer ſichern Urkunde ſchließen läßt. h)

V.

Anno. dni. M. CCC. LXXVij. IV. Kal. Febr. ob'. venerabilis. dnus. Henricus de Slynicz, pptus. eccle. Miſnenſis.

Heinrich von Schleinitz, ſtammte aus dem Hauſe Schleinitz. Sein Vater war der edle Ritter Heinrich von Schleinitz, und der Vorname ſeiner Mutter war Adelheid. Er hatte noch drey Brüder. i) Fren:

†) S. *Menck.* T. I. p. 650. *Schamelium* vom Kloſter Oldisleben, p. 53. u. **Kreyſſigs** Beyträge zur ſächſ. Geſch. 1r B. wo man p. 319. u. f. eine beſondere Abhandl. von dieſem Stifte findet.

f) Der Beſtätigungsbrief darüber iſt Mittwochs vor Urbani 1359. unterſchrieben.

g) Das Anniverſ. Regiſter im Anhange ſetzt ihn auf den 7. May. Im Calendar. Eccl. Miſn. p. 108. ſteht er beym 18. Apr. „Anniverſarius domini Knawth, „Præpoſiti hujus eccleſiæ — Sepultus eſt juxta altare S. Annæ.

h) Ich habe ſie unten im Anhange no. XI. dem Drucke übergeben.

i) Alles dieſes beweiſet eine burggräflich meißn. Urkunde vom Jahre 1371. daraus ich jetzo nur das hierher gehörige anführen will: Nos Meinherus & Bertoldus Sac. Rom. imperii Burggravii in Miſna, Comitesque in Hartenſtein — cupimus eſſe notum quod — honorabiles & ſtrenui Henricus de Slinitz prepoſitus

Frencelinus von Schleinitz, war Canonicus Regularis im Auguſtiner-Kloſter zu St. Afra in Meiſſen, und zugleich Plebanus oder Pfarrer zu Lommatzſch, und ſtarb am 20. Dec. 1390. als Prior des genannten Kloſters. k) Jenichen von Schleinitz blieb im weltlichen Stande, und der jüngſte, **Ehrenfried von Schleinitz**, erwählte ebenfalls den geiſtlichen Stand, ward im Kloſter St. Afra ein Mönch, und zuletzt Probſt in demſelbigen. l) Unter dieſen ſämmtlichen Gebrüdern war Heinrich der Aelteſte, trat auch in den geiſtlichen Stand, und war bereits 1347. Domherr in Meiſſen. 1354. kömmt er als Probſt zu Hayn, und von 1358. bis 1366. als Archidiakonus Niſicenſis vor. Nach Albert Knuts Tode, ward er Domprobſt zu Meiſſen. Sein Anniverſarius ward ihm ſowohl im Dome, m) als auch im Kloſter St. Afra n) gehalten, an welchen letzterm Orte er hierzu nicht nur, ſondern auch zu Begehung des St. Erhards-Feſtes o) anſehnliche Einkünfte verſchafft hatte.

VI.

Dieſem fügen wir noch die neueſte und letzte unter denen hier vorhandenen domprobſtlichen Grabſchriften bey:

Anno 1577. den 15ten November iſt der Hochedle, Geſtrenge vnd Vheſte Herr Johann von Miltitz uff Priſtebelich,

tus eccleſie Misnenſ. & Frater ſuus Frencelinus Canonicus regularis S. Afre in Misna, plebanus inLomathz, cum aliis duobus fratribus ipſorum Jenichino & Erinfrido dictis de Sliniz de bonis hereditariis & paternis — de uno manſo in pago ville Broctiz — in ſalutem animarum ſuarum & progenitorum ſuorum donaverunt — monaſterio S. Afræ — pro Anniverſario Henrici de Slinitz, felicis recordationis patris dictorum de Sliniz — & Adelheidis matris eorum — Act. & dat. ao. M. CCC. LXXI. &c.

k) S. Libr. Anniverſar. monaſterii S. Afræ in Misna; in *Schöttg. & Kreiſſig.* S. R. G. Tom. II. p. 150.

l) Die Zeit, in welcher er Probſt zu St. Afra geweſen iſt, fällt in die Jahre von 1383. bis 1395.

m) Das Calend. Eccleſ. Misn. p. 102. bemerkt ihn beym 7. Febr. Anniverſarius Henrici de Sliniz præpoſ. hujus eccleſiæ (vixit circa an. 1375.) Sepultus eſt circa altare S. Annæ. In dem im Anhange beygebrachten Fragment num. XXV. fällt er auf den 11. März.

n) In dem libro Anniverſar. monaſt. S. Afræ, p. 136. ſteht ſein Anniverſarius unter dem 27. Jan.

o) Es wurde den 8. Januar jährlich gefeyert. S. Libr. Anniverſar. monaſt. S. Afræ, p. 135.

ſtebelich, des hohen Domſtiffts Meiſſen 16 Jahr geweſener Dom Probſt, und zu Merſeburg Theſaurarius, auf die Welt gebohren, und Anno 1644. den 9ten April, allhiero zu Meiſſen ſehlig verſtorben, ſeines Alters 66. Jahr, 21. Wochen, liegt allhie begraben, deme Gott genade.

Jac. 1. v. 12.

Selig iſt der Mann, der die Anfechtung erduldet, ꝛc.

Zwote Abtheilung.

Grabſchriften einiger Dom-Dechante.

I.

Anno Dn̄i. M. CCC. XXXj. Viij. Kalend. Febr. obijt. Dn̄s. Lucold. de Gwicz. decanus. eccles. Miſnenſis.

Lucoldus von Gornwitz, oder **Gurwitz**, auch **Gortzewitz**, war ſchon 1305. ein Domherr zu Meiſſen. In den Jahren von 1311. bis 1323. kömmt er in dem Domcapitel als Cantor vor, und in den drey darauf folgenden Jahren als Archidiakonus Niſicenſis und Probſt zu Hayn. Als **Heinrich von Wratislav** p) den Weg aller Welt ging, ward er im Jahr 1327. Domdechant. Er machte 1313. eine Stiftung zur alljährlichen Feyer des St. Martinsfeſtes in dem Dome zu Meiſſen und zu Begehung ſeines Jahrgedächtniſſes. q) Am 25. Jänner 1331. beſchloß er ſein zeitliches Leben.

II. An-

p) S. unten in der zehnten Abth. Num. V.

q) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 100. beym 30. Januar.

II.

Anno. Dni. M. C. C. C. LII. Non. Decembr. ob'. Henricus. de Gubyn. Decanus eccleſie. Miſnenſis.

Die Umſchrift iſt vertieft, und auf dem Steine ſteht die Figur eines Geiſtlichen, welcher in der rechten Hand einen Oblatenteller und in der linken einen Kelch hält. Daß dieſer Heinrich von Guben, r) ſchon 1323. im Domcapitel zu Meiſſen ein Domherr geweſen ſey, und von 1326. bis 1339. die Prälatur der Probſtey Hayn gehabt habe, ſolches kann aus verſchiedenen Urkunden erwieſen werden. Als der Domdechant Apezko s) verſtorben war, erwählte ihn das Capitel 1340. an deſſen Stelle. Man muß es dieſem Manne nachrühmen, daß er bey ſeinem Leben ſehr viel Gutes geſtiftet habe, wovon noch bis auf jetzige Zeiten die Früchte vorhanden ſind. In dem von Staucha nach Döbeln verlegten Nonnenkloſter, ſtiftete er 1330. einen Altar, welchen er mit ſehr reichlichen Zinſen verſahe. Zu Anſchaffung der auf allen in der meißniſchen Domkirche befindlichen Altären benöthigten Oblaten, widmete er 1342. ein anſehnliches Capital auf ewige Zinſen; t) und noch itzo genießen Kirchen- und Schuldiener, nebſt den Armen in Meiſſen und in Mühlberg u) von deſſen milden Stiftungen,

r) Man muß ihn von einem andern gleiches Namens wohl unterſcheiden; dieſer, und nicht der Dechant, war es, welchen Biſchoff **Johann** I. im Jahre 1360. in einer wichtigen Streitſache mit dem Abte zu Chemnitz über die Archidiakonat-Rechte, die jener dieſem nicht zugeſtehen wollte, als ſeinen Prokurator an die päbſtliche Curie nach Avignon geſendet, und daſelbſt bis zur Entſcheidung dieſer Sache, nämlich bis 1362. unterhalten hat.

s) Seinen Geſchlechtsnamen habe ich nirgend gefunden; aus ſeinem Vornamen aber ſchließe ich, daß er von vornehmer böhmiſcher oder ſchleſiſcher Familie geweſen ſeyn mag. War auch zu Prag und Breslau Domherr.

t) **Fauſt** in dem meißn. Geſch. Büchl. S. 27. giebt die Anzahl dieſer Altäre im Dome ſo ziemlich richtig an, wenn er ihrer über 40 rechnet. Mir ſind deren aus einem geſchriebenen Verzeichniſſe 45. die in den in und am Dome befindlichen Kapellen mit gerechnet, bekannt. Man ſtelle ſich denn vor, was für eine Menge Geiſtliche ehedem in Meiſſen gelebt haben, indem faſt jeder Altar ſeinen eignen Altariſten hatte. Wie lebhaft, wie Nahrungsreich muß Meiſſen ſchon vor alten Zeiten geweſen ſeyn?

u) Von dieſer mühlbergiſchen Armenanſtalt giebt **Kreyß**. im I. Bande ſeiner Beyträge zur ſächſ. Geſch. S. 128. u. f. mehr Nachricht. Noch iſt dieſe Stiftung unter dem Namen des Gubenbrods bekannt. Aber unrichtig iſt es, wenn behauptet wird, die unter die daſigen Armen auszutheilenden ſogenannten Haynichenbrode hätten den Namen von ihrem Stifter **Heinrich**. Ein kleines Brod,

tungen, welche er am erſtern Orte 1341. und am letztern 1346. lediglich zu Verpflegung der Armen und derer an beyden Orten ankommenden Pilgrimme gemacht hat, ihren Unterhalt. Er iſt es alſo ſchon werth, daß man hier bey ſeinem Grabſteine ſein Andenken ein wenig erneuert hat, ob es gleich nicht auf diejenige Art geſchehen iſt, wie es etwa ehedem bey der jährlichen Begehung ſeines Jahrgedächtniſſes v) gewöhnlich war.

III.

Auf einem Grabſteine, auf welchem unter einer gothiſchen Verzierung eine männliche Figur in einem bis auf die Füße reichenden Kleide, über welchem von den Schultern bis an die Hüften ein ſogenanntes Dechant-Mäntelgen hängt, zu ſehen iſt, ſtehen umher mit erhabener Schrift folgende Worte:

Anno dñi M. CCCC. XIIII. menſis Marcii die XXViij. (*obiit*) *w*) honorabilis vir dominus Johann. de Poczta, hujº. eccleſie decanus hic ſepultus.

Johann von Poczta, oder **Poczten**, x) Domherr zu Meiſſen und Naumburg, y) war Markgraf **Wilhelms** zu Meiſſen oberſter Schreiber oder

Brod, welches eine geſunde Perſon auf eine Mahlzeit verzehren konnte, hieß vor alten Zeiten eine **Heymze**, und ſo heißt noch auf vielen Rittergütern das Brodgen, welches die Frohnarbeiter in der Erndte oder ſonſt zu Mittage bekommen. Ohnſtreitig iſt das Wort wendiſchen Urſprungs.

v) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 133. ad XIII. Decembr. wo zugleich angegeben wird, er liege beym St. Dorotheen-Altare begraben. In dem unten befindlichen Anniverſ. Buche fällt ſein Anniverſ. auf den 14. Jänner.

w) Dieſes Wort fehlt auf dem Grabſteine. Iſt es mit Fleiß geſchehen: ſo bezeichnet der 28te März den Begräbnißtag; wäre aber dieſer, wie es ſehr wahrſcheinlich iſt, deſſen Sterbetag, ſo muß obiit hier ſupplirt werden.

x) Sein Name wird in den Urkunden verſchiedentlich, bald **Poyta**, bald **Potzda**, bald **Boczke** u. ſ. w. geſchrieben. Man hält dieſen Dechant für einen aus dem ſehr alten und berühmten Geſchlechte der **Boſen**, aber eben ſo ohne Grund, als ihn **Schlegel** in ſeinem Tractat de cella veteri, p. 130. für einen Herrn von **Porzig** ausgiebt, zu welcher Meynung ihn vermuthlich **Spangenberg** in der querfurt. Chron. S. 386. verleitet haben mag, wiewohl ſich dieſer Fehler auch in das Calend. Eccleſ. Numburg. in *Schöttg. & Kreys.* T. II. S. R. G. p. 162. eingeſchlichen hat. Aller Vermuthung nach ſtammt er aus einer böhmiſchen Familie, welche von der Boſiſchen ſowohl als der Portzigiſchen ganz unterſchieden iſt.

y) Eben daher findet ſich ſein Anniverſarius auch im Calend. Numburg. l. c. p. 162. 167. woſelbſt er im Jahr 1404. hierzu eine Stiftung gemacht hat.

oder Canzler. z) Nach des Nikolaus von Aldenburg Abſterben, ward er im Jahre 1390. Domdechant, und ſuchte ſeinen Namen während der Zeit, da er es war, durch unterſchiedene Stiftungen im Dome zu Meiſſen zu verewigen. Er verordnete die jährliche Feyer der Feſte zum Gedächtniß Pauli und Maria; a) desgleichen, daß täglich vom Aufgange der Sonnen bis zu ihrem Niedergange bey dem Grabe des Biſchoffs Benno eine Lampe brennen ſollte. Zu Unterhaltung eines Dompredigers, ſtiftete er die Vikarie des heil. Hieronymus, b) und verbeſſerte auch die Einkünfte des hohen Altars im Chore. Man kann leicht denken, daß ſeiner in den meißniſchen Anniverſarienbüchern c) nicht werde ſeyn vergeſſen worden. Sein Grab iſt etliche Schritte weit vom Eingange in die Capelle, welche den Apoſteln Simon und Judas gewidmet war, entfernt.

IV.

Neben dem Grabſteine des Biſchoffs **Conrads von Wallhauſen**, liegt linker Hand ein Stein, auf welchem die Jahrzahl weggebrochen, übrigens aber noch ſo viel zu leſen iſt:

. . . . . . feria tercia poſt dominicam judica obiit venerab. vir dn̄9 Caſpar de Schomperg decanus et canonicus eccleſie Miſnenſis.

Dem **Johann von Potzda** folgte **Nikolaus von Heynitz** im Dekanate, und als dieſer im Jahre 1424. verſtarb, erwählte das Domkapitel ſeinen bisherigen Senior, **Caſparn von Schönberg**. Man muß ihn von

z) Blieb, wie es noch verſchiedne Urkunden v. J. 1392. bis 1395. zeigen, auch noch als Dechant in dieſer Function, darinnen er ſich ſchon in einem markgräflichen Briefe v. J. 1384. findet. S. **Herrmanns** mitweid. Chron. S. 242.

a) S. Calend. Eccleſ. Miſn. ad d. XXIV. Octobr. p. 128. & ad d. XXVI. Octobr. cf. *Calles*, p. 268.

b) Dieſe Vikarie pro prædicatore ward allererſt im Jahr 1419. vom Biſchoff **Rudolph** beſtätiget.

c) Das Calend. Eccleſ. Miſn. p. 107. welches uns die Stelle ſeines Grabes gar genau bezeichnet, ſetzt ſeinen Anniverſ. auf den 7. Apr. Faſt in allen Monaten kommen commemorationes von ihm vor. In dem im Anh. befindlichen Anniverſarienregiſter ſteht ſein Anniverſ. beym 20. Apr. und im Todtenbuche des Kloſters St. Afra beym 11. März.

von ſeinem unmittelbaren Nachfolger in dieſer Würde, da er mit ihm einerley Tauf- und Geſchlechtsnamen führte, wohl zu unterſcheiden wiſſen. Dieſer ward 1451. Biſchoff zu Meiſſen, jener aber, von welchem hier eigentlich die Rede iſt, und dem dieſe Grabſchrift gehört, ſtarb als Dechant. d) Es iſt zu bedauern, daß in dieſer Grabſchrift gerade die Anzeige des Sterbejahrs mangelt, und ich befinde mich eben in der Verlegenheit, daß ich ſolches aus andern zuverläßigen Nachrichten nicht ergänzen kann. Vielleicht aber erſetzen Muthmaßungen, die ich aus guten Geſchichtsquellen herleite, dieſen Verluſt. **Caſpar von Schönberg**, der ältere, muß bereits in den letzten zehn Jahren des vierzehnten Jahrhundertes in das Domkapitel eingerückt ſeyn; denn man findet ihn ſchon 1402. unter den Domherren deſſelbigen, und im Jahre 1410. war er Senior. Von 1407. bis 1417. iſt er Probſt in Wurzen geweſen, welche Prälatur er an **Nikolaus Zieglern** abtrat, als ihm nach des **M. Nikolaus von Guben** 1417. erfolgtem Abſterben der Archidiakonatus Niſicenſis e) zu Theil wurde. Dieſes Archidiakonat hat er, wie es ſehr wahrſcheinlich iſt, bis an ſein Ende beym Dekanat zugleich mit beybehalten. Allem Vermuthen nach aber muß ſein Ende im Jahre 1430. erfolgt ſeyn. Dieſes beweiſe ich aus zween Umſtänden. Im Jahre 1432. findet man den Domherrn und Archidiakonus zu Luſicz, **Walthern von Köckritz**, als Senior im Kapitel angegeben. Und da von 1425. bis 1431. in den meißniſchen Stiftsurkunden, ſo viel mir deren aus bereits gedruckten und einigen geſchriebenen Sammlungen vorgekommen ſind, keines Archidiakonus Niſicenſis beſonders gedacht wird, allererſt aber im Jahr 1431. **Lampertus von Seehauſen** unter den meißniſchen Domherren wiederum als ein Archidiakonus Niſicenſis vor-

d) Ein paar Urkunden in **Gerkens** Stolp. Chron. S. 588. und 609. beweiſen dieſen Unterſchied.

e) **Senff** hat in den Obſerv. Miſcell. Lipſienſ. T. VI. p. 166. u. f. die damaligen beyden Archidiakonen des Hochſtifts Meiſſen mit einander verwechſelt, und den zu Luſicz für den zu Niſen, und ſo umgekehrt, ausgegeben. Er beruft ſich nämlich auf ein Diplom des Biſchoffs **Rudolph** v. J. 1423. welches er entweder nicht recht angeſehn, oder davon eine unrichtige Kopie gehabt haben muß. In demſelben nun ſoll **Caſpar von Schönberg** als Archidiakonus zu Luſicz, und **Valentin** (**Walther** ſoll es heißen) **von Köckritz** als Archidiakonus zu Niſen angeführt ſtehen. Gleichwohl aber ſind ſichre Urkunden von 1419. 1420. u. 1424. vorhanden, in welchen dem von **Schönberg** das Prädikat eines Archidiakonus Niſicenſis beygelegt wird, und eben ſo beſtätigen es eine gute Anzahl Urkunden unläugbar, daß **Walther von Köckritz** von 1405. bis 1432. beſtändig das Archidiakonat zu Luſicz gehabt habe.

vorkömmt; ſo darf ich wohl aus dieſem die nicht ungegründete Folge ziehen, daß der Dechant und Senior, **Caſpar von Schönberg**, der ältere, Mittwochs nach Judica im Jahre 1430. und zwar in einem hohen Alter, von dieſer Welt geſchieden ſeyn müſſe. Der Domkirchenkalender f) gedenkt ſeines Namens mit einer Commemoration, nirgend aber ſeines Anniverſarii.

V.

Nicht weit von der Hauptthüre der Domkirche vom Domplatze herein, im Gange, wo man hinauf nach der Kapelle Annunciationis Mariæ virginis gehet, liegt ein Grabſtein, in deſſen Mitte ein ſchräggeſtelltes Schild von Meſſing ſich befindet, welches mit einem Barete, dem Anſehen nach faſt wie ein Cardinalshut, an welchem auf beyden Seiten lange Schnuren mit Quaſten herabhangen, bedeckt iſt. In dem Schilde ſelbſt iſt die Figur eines menſchlichen Bruſtbildes in geiſtlicher Tracht ſichtbar. Von der in Meſſing gegoſſenen Inſchrift, welche an den vier Leiſten des Steins eingelegt geweſen, ehedem aber durch muthwillige Hände über die Hälfte ausgebrochen worden iſt, hat ſich nur ſo viel erhalten:

. . . . . Auguſti, obiit rd9. (*Reverendus*) pr. (*Pater*) ac dominus Heinricus Leubing ſedis apoſtolicæ pth9 (*Prothonotarius*) hujus eccleſie decanus. . . . .

Der Anfang dieſer Umſchrift war, nach der Anzeige eines Fragments von einem alten meißniſchen Todtenbuche, g) dieſer: Anno domini M.° CCCC.° LXXII.° die octavo menſ. u. ſ. w. Dieſer Stein bedeckt die Aſche eines Mannes, welcher zu ſeiner Zeit gelehrt und berühmt war, und von deſſen Lebensumſtänden ich nur das merkwürdigſte anführen will. **Heinrich Leubing** h) hatte bereits in ſeinen jüngern männlichen Jahren eine Dom-

herrn-

f) S. 117. g) S. unten im Anhange Num. XXV.

h) Sein Name wird bey den Geſchichtſchreibern und in den Urkunden verſchiedentlich geſchrieben: **Leobing, Loubing, Leubingk**, und an deren Richtigkeit iſt nichts auszuſetzen. Hingegen **Libing, Leuburg, Leubnitz**, wie ſolche z. E. in *Wenckeri* collect. Script. de Archivis, p. 418. 630. in **Schöttgens** diplom.

herrnſtelle zu Meiſſen erhalten i). Sein Genie muß außerordentlich groß geweſen ſeyn, weil er ſich, da er doch nur vom bürgerlichen Stande war, an den päbſtlichen, kaiſerlichen und churfürſtlichen Höfen, wie auch bey verſchiedenen Domſtiften in und außerhalb Landes, zu ſo hohen Ehren und Würden hinauf geſchwungen hat. Ob die mannichfaltigen Veränderungen in ſeiner Laufbahn eben ein Merkmal ſeines flüchtigen und unbeſtändigen Gemüths abgeben, getraue ich mir mit **Hornen** k) keinesweges zu behaupten. Brauchbare und geſchickte Leute, Männer von ſeltnen Gaben und Verdienſten, bleiben nicht lange verborgen, ſie werden bald bekannt, geſucht und hervorgezogen. Dieſes war, wie ich glaube, **Leubings** Schickſaal. Die Univerſitäten zu Padua und zu Leipzig hatten ihm die Würden eines Doktors in kaiſerlichen Rechten, und eines Licentiaten in geiſtlichen Rechten zuerkannt l). Der Pabſt ernannte ihn zu einem wirklichen Protonotar des apoſtoliſchen Stuhles. In den Jahren 1433. und 1434. findet man ihn als Canzler bey dem Churfürſten **Friedrich dem zweyten** zu Sachſen m). Von da iſt er an den Hof des Kaiſers **Friedrich des dritten** gekommen, bey welchem er geheimder Secretair, dann Vice-Canzler und endlich Canzler geweſen iſt n). Auch an dem Chur-Maynziſchen Hofe hat er das Canzleramt verwaltet o). Als er in Maynz dieſes Amt niederlegte, ging er nach Nürnberg, allwo er zu St. Sebald kurze Zeit die Pfarrerſtelle annahm, p) bald darauf aber ſich wieder nach Sachſen begab, und lediglich dem geiſtlichen Stande widmete. Auſſer dem Canonicat zu Meiſſen beſaß er dergleichen noch zu Maynz, zu Erfurt in dem Capitel U. L. F. und zu Naumburg. Wenn die Urkunde, welche

Carp.

diplom. Nachleſe, 1r B. p. 685. vorkommen, ſind offenbar verſtümmelte Namen, indem man das G für ein cz, odrr ing für urg geleſen hat, welches, wenn man den Buchſtabencharakter des damaligen Zeitalters nicht genau kennt, leicht geſchehen iſt.

i) S. **Schöttgens** diplom. Nachleſe, 1r B. p. 685.

k) S. **Horns** ſächſ. Hand-Biblioth. p. 596. u. f.

l) S. **Schöttgens** diplom. Nachleſe, 3r B. p. 135. Samml. verm. Nachr. zur ſächſ. Geſch. 1r B. p. 217.

m) S. **Horn** l. c. und **Hoens** coburg. Geſchichte, p. 197.

n) S. *Wenckeri* Collect. Script. de Archivis, p. 418. 630. **Müllers** Reichstags-Theatr. P. I. p. 8. **Lünigs** Reichsarchiv in Imp. Rom. confirmatione privilegiorum fori in Francofurt, d. a. 1442.

o) S. *Gudenum* in Elencho Cancell. Elect. Moguntin. Syllog. I. var. diplom. & monument. Veter. p. 52. ſq.

p) Hierzu mag **Leubing**, als ein kluger Kopf, beſondere Urſachen und Ausſichten dabey gehabt haben, die ihm aber fehlgeſchlagen ſeyn mögen.

Carpzov q) vom Jahr 1455. anführt, völlig richtig iſt, ſo iſt **Leubing** auch in Naumburg Domprobſt geweſen. Im Jahre 1463. reſignirte er freywillig ſeine Probſtwürde in dem St. Peters Capitul außerhalb Maynz, an den Graf **Heinrich von Schwarzburg** r); und in eben dieſem Jahre ward er an **George von Haugwitzens** Stelle Domdechant zu Meiſſen. Während der Zeit, als er dieſes war, ſtellte der päbſtliche Nuncius, Biſchoff **Rudolph** zu Breslau, in dem Proceſſe über den verketzerten König in Böhmen, **George von Podiebrad**, ein Informat an ihn aus, wie er dem Churfürſten zu Sachſen von dem Vorgange dieſer Sache einen Begriff nach dem Geſchmacke und Entwurfe des römiſchen Hofes beybringen möchte. In eben dieſer Abſicht hat auch **Leubing** einen merkwürdigen Brief an den Biſchoff **Dittrich von Schönberg** zu Meiſſen geſchrieben, s) daraus man ſowohl den Charakter dieſes Mannes, als auch, und zwar vornehmlich den damaligen Zuſtand der Religion in Sachſen, gewiſſermaſſen zu beurtheilen im Stande ſich befindet. t)

VI.

Anno domini M.D.XXVII. die XI. menſ. Decembris u) obiit Johannes Hennig, S.T.D. Decanus hujus eccleſiæ, requieſcat in pace.

Johann

q) S. **Carpzovs** Oberlauſ. Ehrentempel, P. II. p. 18.

r) S. **Paul Jovii** Schwarzb. Chron. in *Schöttg. & Kreyſ.* T. III. S. R. G. p. 587. die Reſignation geſchahe Sonnabends vor St. Galli.

s) Den Liebhabern der meißniſchen Religions- und Kirchengeſchichte habe ich dieſen Brief aus einem alten Kopialbuche, als einen Beytrag zu den Briefen, welche man von **Leubingen** in des *Aeneæ Sylvii* Epiſtolis findet, unten im Anhange Num. XII. vorlegen wollen.

t) Calend. Eccleſ. Misn. p. 121. ad IX. Auguſt. diem: „Anniverſarius Henrici Leubings, Decani hujus eccleſiæ — ſepultus eſt in introitu eccleſiæ majoris januæ.„ Aus eben dieſem Calendario erhellet, daß er im Dome zwey Feſte, nämlich Dominici confeſſoris und Sebaldi confeſſoris eingeführt habe.

u) Ein altes geſchriebnes Verzeichniß ſetzt ſeinen Todestag auf den 10. December. Im Calend. Eccleſ. Misn. p. 133. ſteht deſſen Anniverſarius beym 9ten Decbr. und die Lage ſeines Grabes wird ſo beſchrieben: Sepultus eſt circa altare S. Jodoci ad latus dextrum.

Johann Hennig, von Großenhayn gebürtig v), bahnte ſich den Weg zu ſeinen hohen Ehrenſtellen im geiſtlichen Stande, durch ſeine ausnehmende Gelehrſamkeit und Beredſamkeit. In ſeinen jüngern Jahren war er Domprediger zu Meiſſen w), von da wurde er zu einer Profeſſorſtelle in der theologiſchen Fakultät zu Leipzig berufen, woſelbſt er die Würde eines Doktors in der Theologie annahm, hierauf im Domcapitul zu Meiſſen eine Domherrnſtelle erhielt x), und im Winter halben Jahre 1499. der Univerſität Rector geweſen iſt y). Bey der Beerdigung des Herzogs **Albrecht** zu Sachſen hielt er in der Domkirche zu Meiſſen, zur größten Verwunderung aller Anweſenden, eine fürtrefliche Lob= und Trauerrede, in welcher er das Leben und die Thaten dieſes hochberühmten ſächſiſchen Helden abhandelte. Um ſeiner beſondern Verdienſte willen erwählte ihn das Domcapitul zu Meiſſen, im Jahre 1504. an die Stelle **Ulrichs von Wolfersdorf**, zu ſeinen Dechant z). Die Canoniſation des Biſchoffs **Benno** ließ er ſich ſehr angelegen ſeyn, und er that deswegen mit **Emſern** verſchiedene Reiſen. **Albin** a) verſichert, daß dieſer **Johann Hennig** das Leben der meißniſchen Biſchöffe beſchrieben habe. Dieſe Schrift iſt verlohren gegangen. War ſie mit der Sorgfalt und Genauigkeit ausgearbeitet, wie er ſie als ein gelehrter Mann und als Domdechant ausarbeiten konnte, ſo iſt der Verluſt deſto wichtiger. Noch bey ſeinem Leben ließ er ſich

v) Das vorhin angeführte Calend. l. c. nennt den Vater dieſes Mannes **Paul Hennig**, welcher, nebſt ſeiner Frauen **Katharinen**, im Dome zu Meiſſen, der Mutter des **Benno**, der **Bezela**, ein Anniverſarium ſtiftete.

w) Dieſes beweiſet eine noch ungedruckte Urkunde des Kloſters St. Afra von 1489. welche ſich ſo anfängt: „Wir **Andreas Thettilbach**, Probiſt — — und „ganz Convent des Kloſters St. Affran in Meiſſen, bekennen, — — daß wir „— verkaufft haben dem Wirdigen Herrn Magiſtro **Johann Hennigk**, Pre„digern der Kirche zu Meiſſen —„

x) Sonderlich vom Jahr 1495. an, findet man ihn oft unter den übrigen Domherren genennt.

y) S. Einleitung zur Hiſtor. des Churfürſtenth. Sachſen, P. III. p. 164.

z) Es iſt völlig unrichtig, wenn **Vogel** in **Tetzels** Lebensbeſchreibung, p. 41. von **Johann Hennigen** vorgiebt, er ſey Biſchoff in Meiſſen geweſen. Der M. **Jacob Hennig**, General. Ord. monial. S. Mar. Magdal. de Poenitentia, welcher im 7ten Bande der Samml. zur ſächſ. Geſchichte p. 46. eben für unſern Domdechant angeſehen worden iſt, war deſſen Bruder, daher **Albins** Anmerkung von D. **Johann Hennigen**, in der meißn. Landchron. p. 337. richtig bleibt.

a) S. **Albins** meißn. Landchron. p. 339.

ſich in der Domkirche ein ſteinern Todtenmonument ſetzen. Es iſt ſolches an der Mauer gegen Mittag in der Höhe befeſtiget, aber leider! dergeſtalt verſteckt und verbaut, daß es nur wenige zu ſehn bekommen. Die Vorſtellung auf demſelben iſt dieſe: Der vermuthlich nach dem Leben abgebildete Dechant kniet vor dem aus dem Grabe auferſtehenden Erlöſer. An dem Munde des Knienden ſtehn dieſe Worte: O Jeſu Chriſte! adoro Te, miſerere mei. Oben über dieſer ganzen Vorſtellung befindet ſich dieſe Inſchrift:

SOLI. DEO. HONOR.
UT. MORIENS. IN. CHRISTO. VIVAT.
VIVENS HOC IPSE F. F.
JOHANNES HENNIG HAYNENSIS
S. T. D. HUJUS ECCLES. MISN. DECANUS
ANNO DOMINI MDXXIIII.
IN MANUS TUAS COMMENDO SPIRITUM
MEUM.

Was andere b) noch bey dieſem Monumente wollen geleſen haben, findet man itzt nirgend mehr. Nämlich:

Ave Pater, Rex, Creator,
Ave Fili, Lux, Servator,
Ave Pax & Charitas.
Ave ſimplex, ave Trine,
Ave regnans ſine fine
Una ſumma Trinitas.

Vermuthlich war dieſes auf ein darneben hängendes Täflein geſchrieben, welches mit der Zeit verlohren gegangen iſt.— Kurz vor ſeinem Ende kam er mit dem Baue der noch itzt vorhandenen Dechantey zu Stande, wie ſolches die inwendig über dem Eingange ſtehende Schrift ausweiſet:

JOHANN HENNIG S. T. DOCTOR
DECANUS HANC AEDEM F. F. AD
HONOREM ECCLESIÆ. ANNO
M. D. XXVI.

b) Sonderlich *Fabric.* in Annal. Miſn. p. 182. *Chytræus* in Deliciis Inſcription. p. 468. Mich. Pabſt in Chronologia MSta.

VII.

Auf der Kanzelſeite, in gleicher Linie mit dem Grabſteine der Sibylla von Maſchwitz, (S. Kap. 5. Abth. 1. Num. 14.) etwas weiter herein nach dem Mittelgange der Kirche, liegt dieſe itzt verbaute Grabſchrift:

Das Schickiſche Wappen. | D. O. M. S. | Das Miltitziſche Wappen.

Reverendus Nobiliſſ. &
Strenuus vir Alexander â Schieck
in Gros Liſſau, illuſtriſſ. Elector. Saxon. & in gubernatione episcopatus Misnenſ. Wurzenæ â conſiliis per annos XVIII. & reverendiſſimi capituli Decanus per annos XIII. natus patre Wolf Dietrico â Schicken in Rimsdorf, matre Urſula â Miltitz an. MDXCVII. d. XXVIII. Maji, educatus in vera pietate & virtutib. homini nobili dignis, imbutus litterarum ſcientia in celeberrimis academiis in collegium præfati Rev. Capituli receptus an. MDCXXVII. ductus in matrimonium virgine nobiliſſ. Dorothea de Maſchwitz an. MDCXXXIV. liberorum quinque parens factus, de quibus duobus præmiſſis, tribus una cum matre moeſtiſſimis relictis morbo correptus anno MDCXLVI. d. XVIII. Decembr. vitam inter preces & lacrymas relictorum pie & placide finiit, cum viviſſet annos XLVIII.
menſ. VI. dies XXI.

Ein behelmt Wappen. | Das Schleinitz. Wappen.

Auſſer itztbeſagten Lebensumſtänden dieſes Herrn, merken wir noch an, daß derſelbe am 20. Novemb. 1629. Stiftsrath in Wurzen geworden ſey, *) und unter den hinterlaſſenen Kindern zwey junge Herren, **Dittrich** und **George Friedrich** ſich befunden haben. **) Unſer Domdechant war ein gelehrter und frommer Herr, und ward in Meiſſen, wo er ſich gröſſtentheils aufgehalten hat, bey ſeinem frühzeitigen Abſterben allgemein bedauert.

VIII

*) Schöttgens Geſch. von Wurzen, p. 224.

**) Königs Adelshiſt. P. I. p. 897. Gaubens Adelslexikon, p. 1447. u. f.

VIII.

D. O. M. S.
ſervantur
in religioſo hoc conditorio
ſancta oſſa
Reverendiſſimi Generoſiſſimi Domini
Domini
GEORGII FRIDERICI ab HEYNITZ,
Toparchae in Groetzſch,
Ingenuae eccleſiae cathedralis Miſnenſis
Decani Spectatiſſimi,
Gymnaſii Electoralis ad Albim
Inſpectoris Graviſſimi,
Nati d. XXIII. Novembris, Anno M. DCXIX.
Denati d. XIX. Septembris, Anno M. DCLXXIV.
At
qui feralem hanc tumbam accedis
virtutem reverere,
et ne impias manus tam piis manibus injicias,
Cave!
Dei enim ſunt Deumque habent
Conſervatorem et Vindicem.

An dem dabey ſtehenden Pfeiler, iſt das Bildniß dieſes Prälaten, auf Leinewand gemahlt, befeſtiget. Die deutſche Aufſchrift unter demſelben, iſt in der Hauptſache mit der lateiniſchen Grabſchrift gleichlautend. Nur wird noch darauf angemerkt, daß dieſes Dechants Leichen-Spruch aus dem 51. Pſalm und deſſen 19. Vers, genommen geweſen ſey.

Dritte Abtheilung.

Gräber einiger Senioren des Domcapitels.

I.

Anno. milleno. qvater. C. junƈto. tercio. pleno.
Ramfoldi. foſſa. de. Polentzk. hec. tenet. oſſa.
Severi. feſto. Suſceptus. tu memor eſto.

Auf dieſem Steine, welcher gleich neben Biſchof **Wittigs** I. Grabſteine liegt, ohnweit des ehemaligen St. Annen-Altares, ſieht man eine Figur im geiſtlichen Habite, mit einem Kelche in den Händen, unter einem gothiſchen Gebäude, zu deſſen Rechten unten ein Schild mit einem Adlersfluge ſteht. Die Schrift iſt erhaben in ſchwarzem Grunde.

Ramfold von Polenz, war in Meiſſen und Budiſſin Domherr, und in Dresden Oberpfarrer. c) Bereits im Jahre 1389. kömmt er als Senior

c) Er wird in zwo Urkunden des Biſchoffs **Conrad des zweyten**, vom Jahre 1371. welche die Altariſten und Capelläne der Kirchen zu Dresden betreffen, Plebanus in Dresden genennet, welche Würde nach der Reformation ſich in die daſige Superintendur verwandelt hat. Daß aber dieſes Plebanat allerdings etwas zu bedeuten gehabt, kann man aus beyden angeführten Urkunden abnehmen, da es in der erſtern vom 31. May, 1371. heißt: Altaris S. Mariæ & S. Materni in eccleſia S. Nicolai oppidi Dresden, conſtruƈturam, dotationem, reƈtorum ordinationem — de conſenſu & voluntate capituli noſtri, & honorabilis Viri domini Ramfoldi de Polenzk, Reƈtoris eccleſiæ parochialis in Dresden tenore præſentium confirmamus — & mandamus, ut Altariſtæ ſive reƈtores altaris prædiƈti diƈto domino Ramfoldo, plebano ibidem, & ſucceſſoribus ſuis plebanis in Dresden, canonicum ingreſſum habentibus in eccleſia memorata, exhibere debeant reverentiam & honorem — Et quod prædiƈta faciant & adimpleant, jurabit quilibet eorum ante ſui inſtitutionem Archidiacono Niſicenſi, qui pro tempore fuerit. Volumus inſuper & diſtriƈte præcipiendo mandamus quatenus ipſi Altariſtæ & omnes alii Altarium Reƈtores & Capellani — tanquam boni cooperatores & miniſtri eidem Domino Ramfoldo ſeu ejus Vicario & etiam ſucceſſoribus ſuis plebanis in Dresden, in confeſſionibus audiendis & ſacramentis adminiſtrandis — cum requiſiti fuerint præſtare debeant animo lubenti ſubſidium opportunum. — Si vero in hujusmodi obſervandis inobedientes extiterint, tunc diƈtus Plebanus in Dresden, vel qui pro tempore fuerit, autoritate noſtra & Archidiaconi Niſicenſis, per cenſuram eccleſiaſticam ipſos

Senior des meißniſchen Domcapitels vor. Er ſtiftete ſowohl in der Domkirche, d) als in der Kirche zu St. Afra e) in Meiſſen, die Feyer des Feſts der Heiligen, Fabians und Sebaſtians, desgleichen das Feſt der Martha, welche Chriſtum bewirthet hat; verordnete auch, daß täglich früh und abends im hohen Chore des Doms zwey Wachslichter angezündet würden. Als ſich nach des Biſchoffs **Nikolaus des Erſten** Ableben, in dem meißniſchen Bißthume eine lange und beynahe zweyjährige Vakanz eräugnete, übertrug das Domcapitel ihm und dem Domherrn **Johann von Eckersberge,** f) die Adminiſtration des Bißthums. g) Im Jahre 1394. rührte ihn der Schlag, und er ſchrieb es, nach den damligen Zeiten, der Hülfe des **Benno** zu, als er wieder geſund ward. h) Er ſtarb am 22. October, oder am Tage des heiligen Severus, i) im Jahre 1403. Man beging im Dome ſein Jahrgedächtniß, k) und die Mönche zu St. Afra l) thaten ein gleiches.

II. An-

ipſos compellat ad obſervantiam. Die andere biſchöfliche Urkunde vom 14ten Jun. 1371. welche die Kleidung und Verrichtungen der dresdniſchen Altariſten und Capelläne beſtimmt, enthält das nämliche.

d) S. *Schöttg.* & *Kreyſ.* S. R. G. T. II. p. 99.

e) S. Libr. Anniverſar. monaſt. S. Afræ, l. c. p. 136.

f) Dieſer meißniſche Domherr war zu gleicher Zeit Domprobſt zu Naumburg u. Zeitz.

g) Daher bedienen ſie ſich in den zu derſelbigen Zeit ausgefertigten Urkunden dieſes Titels: Sede vacante Adminiſtratores in temporalibus & ſpiritualibus Epiſcopatus Misnenſis; unter dem Jahr 1393. in einer ungedruckten Urkunde findet man dieſen Titel.

h) Es iſt ein Fehler, wenn in dem Catalogo Pſeudo-miracul. Bennonis in *Heydenreichi* Bennone Redivivo, p. 142. dieſes unterm Jahre 1300. angemerkt wird.

i) S. das Anniverſarienbuch des Kloſters St. Afra in *Schöttg.* & *Kreyſ.* S. R. G. Tom. II. p. 147. Severi feſtum fällt auf den 22. Octob. *v. Hondorf* Calend. Sanctor. p. 282.b Lexicon der Heiligen, p. 218.

k) Calend. Eccleſ. Misn. p. 100. bey dem 31. Jänner: Anniverſarius domini Rampholdi de Polenzk, Canonici huj. eccleſiæ ſepulti circa altare S. Annæ in medio eccleſiæ. In dem unten im Anhange befindlichen Fragmente ſteht deſſen Anniverſarius beym 6. März. Durch ein Verſehn des Schreibers wird er allda als Decanus eccleſiæ Misnenſis charakteriſirt; welcher er aber nie geweſen iſt.

l) S. Libr. Anniverſ. monaſt. S. Afræ, p. 136. u. 147. Zu deſſen Erläuterung dient folgendes: „Wir Bertold und Heynrich von Gots Gnaden des heiligen Romiſchen Reichs Burggrauen zu Meiſſen und Grauen zu Hartenſtein bekennen — daß wir recht und gentzlichen in eynen rechten Erbkaufe verkauft haben dem erwirdigen Manne Ern Ramfolde von Polenzk, Thumherrn zu Meiſſen, Vier ſchillige Groſchen Frybergiſcher Müntze jerliches Zinſes in den Dorfe Wichtenbergk genannt bey Molbergk gelegen, die do gibt vnd zinſet alle Jar jerlich

II.

Anno domini M. CCCC. LXXXI. die ſecundo menſis Februarii *m*) obiit venerab. dn̄, Paul, Mundil, canonicus eccles. Miſnens. major, *n*) reqvieſcat in pace.

Magiſter **Paul Mundel**, war von ſeiner Jugend an, im Dienſte des Domſtifts zu Meiſſen. Im Jahre 1432. wird er Rector Scholarium, (der Domſchüler) und Executor Statutorum Synodalium genannt. Von den unterſten Stuffen der geiſtlichen Aemter bey dieſer Kirche, ſtieg er allmählich hinauf bis zur Domherrnſtelle. Denn 1452. findet man ihn unter den Domcapitularen, als Canonicus; 1463. und 1469. als Probſt zu Wurzen; o) 1474. und in den folgenden Jahren, als Scholaſter, und endlich als Senior des meißniſchen Domcapitels. Er muß alſo ein ſehr hohes Alter erreicht haben, und über 80 Jahr alt worden ſeyn.

III.

Auf einer runden meßingenen Platte, p) darauf die Figur eines nach damali-

jerlich uff St. Michelstag Nicolaus Bornitz daſelbſt — von einer Hufe Ackers — Auch hat Vns der vorgenannte Er Ramfold gebeten, daß Wir Gotte und den heiligen Merterern St. Fabian und Sebaſtian zu Eren, vnd ſeyner Eltern vnd ſeyner Seelen, wenne Got vbyr ihn gebeut, zu Nutze vnd zu Troſte denſelben Zinß-eygnen vnd zu eygen geben den Erwirdigen Ern Jorge Probiſte, Ern Nicolaus Priore, vnd der ganzen Sampnung gemeyne des Kloſters St. Affran zu Mißne — deß habe wir angeſehn anneme Dinſte die Vns der egnannte Er Ramfold vfft gethan hat ꝛc. — Gegeben nach Criſts Geburt 1398, am neſten Dinſtag nach dem Suntag Quaſimodogeniti.

m) Das ſchon mehrmals angeführte Anniverſarienbuch des Kloſters St. Afra, p. 136. giebt von der Zeit ſeines Abſterbens genaue Nachricht, und ſtimmt mit obiger Grabſchrift überein: Anno Domini MCCCCLXXXI. Indict. X. die Veneris, ſecunda menſ. Februarii, Pontificis Sanctiſſ. Sixti IV. anno X. obiit venerab. Dominus Paulus Mundel Scholaſticus & Senior canonicus eccleſiæ Misnenſis, cujus Anniverſarium, parentum ſuorum — ſingulis annis — ſolemniter & deuote juxta morem & conſuetudinem monaſterii S. Afræ peragitur. — In dem Calend. Eccleſ. Cathedr. Misn. p. 106. iſt deſſen Anniverſarius auf den 21. März geſetzt, wo zugleich die Stelle ſeines Grabes richtig bezeichnet wird: ſepultus ſub majori organo.

n) Canonicus major und Senior bedeuten hier einerley.

o) Schöttgens wurzner Chron. p. 176. 192. u. f.

p) Calend. Eccleſ. Miſn. p. 105. ad d. XVI. Martii: Anniverſarius Nicolai Hildebrandi, Canonici hujus eccleſiæ & parentum ſuorum — ſepultus ante altare S. Materni ſub lapide cum auricalco.

damaliger Art gekleideten Domherrn mit einem Kelche vorſtellet, ſteht dieſe Grabſchrift:

Anno Dn̄i M.CCCC.XCI. die xviij. menſis Marcii obiit venerabilis pater et dn̄ꝰ Nicolaus Hildebrandi, hujus eccleſie Senior canonicus.

Man findet dieſen **Nikolaus Hildebrand von Erfurt**, zuerſt 1454. als einen Dom-Vicarius angemerkt. Nachher hat er im Domcapitel ein Canonicat erhalten, iſt in demſelbigen einige Zeit Cuſtos, und von 1474. an, bis an ſeinen Tod, Archidiakonus Niſicenſis geweſen. Im Jahr 1482. hat er die Feyer des Feſts von der Verklärung Jeſu Chriſti, alljährlich im Dome und im Kloſter St. Afra zu begehen, veranſtaltet, und ſolche auf den 17. März oder St. Gertruden-Tag gelegt; q) Um die nämliche Zeit ſtarb er, und um dieſelbige feyerte man in beyden Kirchen deſſen Jahrgedächtniß. r) Sein Leichenſtein, auf welchem oben im linken Winkel die Jahrzahl 1891. eingehauen iſt, liegt da, wo ehedem der Altar St. Maternus ſtand, gerade vor demſelben.

****

Vierte Abtheilung.

Gräber etlicher Cantoren des Domcapitels zu Meiſſen.

I.

Im Queergange nach der Kirchenthüre gegen Mitternacht, auf der Canzelſeite, liegt ein Stein, auf welchem unter einer gothiſchen Decke eine Figur im geiſtlichen Ornate mit aufgehabenen Händen und einem Pater-Noſter in denſelben erſcheint. Die Umſchrift in ſchwarzen Buchſtaben iſt dieſe:

Anno.

q) S. Calend. Eccl. Miſn. p. 105. u. Libr. Anniverſ. monaſterii S. Afræ, p. 138.

r) Man beliebe mit dem bereits angeführten Kalender und Anniverſarienbuche, das hier im Anhange befindliche Fragment zu vergleichen beym 18. März.

Anno. dni. M.CCC. . . . . mes. Aprilis. viges. ob'. dom. mgr. Conrad⁹. Miſn. eccle. canonic⁹. et. cantor. hic. ſepultus. cuj. aia. quiſcat. in pace.

Ohnſtreitig iſt dieſes das Grab desjenigen M. Conradi, Cantoris eccleſiæ Miſnenſis, welcher in einem Briefe der Nonnen des ehemaligen Kloſters in Staucha vom Jahre 1296., und noch in zwo andern Stiftsurkunden vom Jahr 1305. und 1308. vorkömmt. Als Domherr ſchrieb er ſich auch M. Conrad v. Hersfeld, und war zugleich Schreiber (Scriptor) oder Canzler des Biſchofs. Sein Grabſtein liegt da, wo ehedem der Altar Joh. des Täufers ſtand, gerade vor demſelben. Die mindere Zahl ſeines Sterbejahrs iſt auf demſelben gänzlich verloſchen. Wahrſcheinlich fällt ſein Tod in das Jahr 1309., denn im folgenden 1310ten Jahre, kömmt Lucold von Gorwitz, als Cantor vor. Der Domkirchenkalender gedenkt ſeines Anniverſarius beym dritten Januar. s)

II.

In der Mitte der Kirche liegt ein Stein, deſſen Ende bis in den Queergang reicht, welcher von einer Kirchthüre zu der andern hingeht. Von der Figur iſt nur noch wenig zu erkennen. Sie hält in beyden Händen einen Kelch. Die Buchſtaben ſtehen in einem ſchwarzen Grunde, und machen dieſe Aufſchrift:

Anno. dni. milleſimo. tricenteſimo. octuageſimo. primo. in. vigil. nativitatis. Chriſti. obiit. venerabilis. dn⁹. Albertus. de Mulhuſin. cantor. huj. eccles. canonicus. pie. memorie.

Derjenige, welcher hier namhaft gemacht iſt, wird in verſchiedenen Briefen ſeinem Vornamen nach, bald Albert, bald auch Balbert, und Palbert, geſchrieben gefunden. Er iſt nach dem Jahre 1330. in das Capitel eingerückt, und alſo, welches wohl etwas ſeltenes iſt, ein funfzigjähriger Domherr geworden. Schon im Jahre 1342. war er Sangmeiſter der Domkirche, wie ſich die alte Urkunde treffend ausdrückt. In dieſer

s) S. 97.

ſer Kirche führte er die jährliche Feyer des Dorotheenfeſtes, t) und auch des Frohnleichnamfeſtes u) ein, ſtiftete eine tägliche Frühmeſſe, v) verordnete, daß in der Chriſtnacht im hohen Chore vor dem Crucifixe die ganze Nacht hindurch ſieben weiße Wachskerzen brennen ſollten, w) und verbeſſerte auch die Einkünfte des Vikarius in der Capelle zu den drey Bildern. x) Er liegt in der Gegend des ehemaligen Dorotheen-Altares begraben, und ſeinen Todestag feyerte man jährlich im Dome am zehnten Januar. y)

III.

Auf dem Platze unter der Orgel, nicht weit von den Stufen der St. Chriſtophs-Capelle, liegt ein Stein, auf welchem ein Geiſtlicher abgebildet iſt, und enthält dieſe Aufſchrift:

T 2 Anno.

t) Calend. Eccleſ. Miſn. p. 101. 102.

u) Dieſe Stiftung machte er kurz vor ſeinem Ende, und zwar folgendermaßen: Feſtum corporis Chriſti in eccleſia Miſnenſi cum majori propulſatione, proviſione Canonicorum, cum organis — cum proceſſione ſolempni, indutis cappis choralibus, cum Sacramenti deportatione, per circuitum tamen duntaxat eccleſiæ baſilicæ inſtituenda — ſolemniter celebrandum præcepit. Item quatuor pauperes ſcholares velum ſeu pannum ſupra Sacramentum per circuitum eccleſiæ portent &c.

v) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 101.

w) In dem Stiftungsbriefe drückt er ſich alſo aus: Septem lumina oblonga & plana, prout longiora fieri poterunt, de cera alba, in vigilia nativitatis Chriſti in primis veſperis in choro retro pulpitum coram *armis* Chriſti ponantur & incendantur, & ſic inexſtingvibiliter die & noctu usque poſt nonam ſequentis diei ardeant. Ohnfehlbar waren dieſe ſieben Lichter eine Anſpielung auf Offenb. Joh. 1, v. 12. 13.

x) Dieſe Kapelle hieß ad imagines, auch trium imaginum & nativitatis B. M. V. ſie liegt am Ende der Domkirche gegen Abend, rechter Hand, nicht weit vom Eingange in die Fürſtenkapelle. Man geht 7 bis 8 Stufen in dieſelbe hinauf, und iſt jetzt verſchloſſen. Die Zeit ihrer Stiftung ſowohl, als ihr Stifter, ſind unbekannt. Die drey Bilder, von welchen ſie den Namen hat, waren drey Gemählde, deren jedes einen von den ſogenannten heil. drey Königen vorſtellte. Biſchoff **Dittrich von Schönberg**, als er noch Domprobſt war, ſtiftete in derſelben 1454. einen neuen Altar dem Erzengel Michael und allen heil. Engeln zu Ehren. Im Jahr 1497. erhielt ſie von vier Cardinälen Ablaß für alle diejenigen, welche ſie fleißig beſuchen und beſchenken würden.

y) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 98. Aber beym 14ten Jul. eben dieſes Kalenders, p. 118. muß wohl ſtatt Anniverſarius geleſen werden: commemoratio Mag. Palberti de Molhuſin.

Anno. Milleſimo. Qvadringenteſimo Sexto. in. vigilia. Ste. Katharine. virg. obiit. venerab. dn9. Andreas. Grawe. Miſnens. eccles. cantor. et. canonicus. hic ſepultus. Orate. pro. eo.

Daß dieſer Andreas Grawe, oder Graf, nach dem Jahre 1380. Domherr in Meiſſen geworden, 1388. Archidiakonus in Luſicz geweſen, von 1390. bis an ſeinen Tod die Prälatur als Sangmeiſter des Domſtifts gehabt habe; daß er im Dome die Feyer des Feſts von der Apoſtel Theilung eingeführt, a) und man ſein Jahrgedächtniß nach ſeinem Tode im Dom gehalten habe; b) das iſts alles, was ich von ihm weiß. Unmöglich kann es alſo richtig ſeyn, was von ihm in dem Verzeichniſſe der bennoniſchen Wunder unterm Jahr 1304. erzählt wird, und wenn die Geſchichte wahr ſeyn ſoll, muß ſie hundert Jahr ſpäter geſchehen ſeyn. c)

IV.

Hinter dem Pfeiler, vor welchem Biſchof Thymens, Ramfolds von Polencz und des Domprobſts Albert Knuts Epitaphien übereinander herauf liegen, befindet ſich ein mäßiger Stein, auf welchem die Figur einen Geiſtlichen vorſtellt, welcher mit der rechten Hand den Segen ertheilet, und in der Linken einen Kelch hält. Die Umſchrift iſt erhaben im ſchwarzen Grunde, und lautet alſo:

Anno. dni. M.CCCC. LX. primo. die. octava. mens. Aprilis. obiit. Venerab. Vir. et. dn9. Nicolaus. Kouffman. cantor. et. canonicus. eccles. Miſnens. cujus. anima. reqvieſcat. in. pace.

Verſchiedene Urkunden bezeugen es, daß dieſer Domherr, Nikolaus Kaufmann, ſchon im Jahr 1431. Sangmeiſter der Domkirche geweſen, und mithin bis an ſein Ende in dieſer Würde geblieben ſey. Daß er zu Erhal-

a) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 118.

b) S. a. a. O. p. 131. beym 23. Novemb. Das im Anhange befindliche Anniverſarienregiſter aber ſetzt dieſen Anniverſ. auf den 28. December.

c) S. *Heidenreichi* Bennon. Rediviv. p. 150.

Erhaltung der ewigen Kerze, welche im hohen Chore vor dem Sacramentshäusgen brannte, mehrere Einkünfte ausgeſetzt habe, ſcheint weniger merkwürdig zu ſeyn, als dieſes, daß er einer von denjenigen Domherren geweſen iſt, welchen der Biſchof Caſpar im Jahr 1452. die Reformation der Mönche im Kloſter St. Afra zu Meiſſen auftrug. Er ſtarb am 8ten April, 1461., d) und man beging ſeinen Anniverſarius ſowohl im Dom, e) als auch in dem nur gedachten Kloſter. f)

Fünfte Abtheilung.

Gräber etlicher Dom-Cuſtoden zu Meiſſen.

I.

Etwa noch vor funfzig Jahren, lag gerade vor der Thüre der Capelle Aller Heiligen, oder der jetzigen Capitelſtube, ein Stein, welcher das Grab eines alten ehemaligen Cuſtos des Hochſtifts Meiſſen, nämlich des Magiſter **Conrads von Borutz**, oder **Boritz**, bezeichnete, g) nun aber nicht mehr vorhanden iſt. Nach einer alten Abſchrift, ſoll auf demſelben geſtanden haben: Anno. dñi. M°. CC°. LXXXXViij°. in. vigil. Sti. Math. Apoſt. ob. Cunrad⁹. de. Borucz. cuſtos. eccle. Miſnens. **Cunrad von Boruz** ſtammt weder aus dem Geſchlecht derer von **Bora**, h) noch weniger aus der Familie derer von **Preuß**. Entweder war zu ſeinen Zeiten wirklich eine Familie, die ſich von **Boricz** nennte, i) oder Mag. **Cunrad** ſchrieb

d) Genau mit der Grabſchrift ſtimmt die Nachricht überein, welche im Necrolog. mon. S. Afræ p. 139. ſteht.

e) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 108. ad d. XV. April. und das Anniverſ. Regiſter im Anh. beym 30. April.

f) S. Necrol. Afr. l. c.

g) Eben ſo beſchreibt das Calend. Eccleſ. Miſn. beym 27. April ſein Grab: Anniverſ. Conradi de Boris, cuſtodis & canonici hujus eccleſiæ — ſepultus eſt ante capellam OO. SS. directe ante oſtium. Hæc eſt capella, in qua Canonici Capitulares capitulariter congregati, jam ab antiquo actus ſuos capitulares exerceri ſolent.

h) Dieſe Meynung hegt **Thorſchmidt** in Antiquar. Eccl. Sax. p. 162.

i) In einer Urk. Burggr. **Siffrids von Leißnig** v. J. 1217. ſteht unter den Zeugen ein **Friedrich von Borutz**. S. *Schöttg. & Kreyſſ.* S. R. G. Tom. II. p. 175.

ſchrieb ſich nach damaliger Gewohnheit von dem Orte, wo er, ehe er im Stifte Meiſſen Domherr ward, Pleban oder Pfarrherr war, nämlich von dem wegen ſeines uralten **Burgwards** in der Geſchichte genugſam bekannten **Boritz**. Es finden ſich auch noch Urkunden von den Jahren 1259. 1260. und 1263., in welchen er plebanus in Boruz heißt, aus welchem Umſtande man zugleich das Alterthum der Kirche dieſes Orts abnehmen kann. Daß aber dieſer Mann von guter und angeſehener Familie geweſen ſeyn möge, k) geben unter andern Merkmalen auch ſonderlich ſeine reichen Vermächtniſſe und Stiftungen in der Domkirche zu Meiſſen genugſam zu erkennen. Seiner Eltern wird nur überhaupt in einem Briefe des Kloſters St. Afra v. J. 1266. gedacht; l) aber aus einer andern Urkunde des Biſchoffs **Albert** II. v. J. 1259. lernt man noch zween Brüder deſſelben kennen, nämlich **Ludewig** und **Otten von Boruz**. Noch als Pleban in Boricz, ſtiftete er 1260. im Dome zu Meiſſen eine neue Vikarie, die er dem heil. Andreas und der heil. Katharine widmete. Durch beſondere Vermittelung des damaligen Domprobſts, **Siffrid**, ward er am 8. Dec. 1263. unter die meißniſchen Dom-Capitularen aufgenommen; m) und nicht lange darauf, ward er Domcuſtos und Theſaurarius. n) Beyde Dignitäten behielt er bis an ſein Lebensende. Das Archidiako-

k) Es war in den damaligen Zeiten gar nichts ſeltenes, daß adeliche Perſonen ein Dorfpfarramt verwalteten. So war z. E. **Titzmann von Maltitz** 1320. 1322. Pfarrer in Rüſſeina, **Thymo von Grünrode** 1326. Pfarrer in Bloßwitz, **Heinrich von Kötteritz** 1329. Pfarrer in Gana, **Nickel von Schönberg** 1344. Pfarrer in Biberſtein u. d. m.

l) Hier iſt das vornehmſte aus dieſem Briefe, welcher an einem andern Orte vollſtändig mitgetheilt werden ſoll: *Fridericus* dei gracia præpoſitus *S. Affræ* in Misna — proteſtamur, quod *Conradus* dictus *de Boruz* eccleſiæ Misnenſis Canonicus cenſum annualem — ſua propria pecunia comparaverit — & noſtræ dederit eccleſiæ percipiendnm. — Nos vero — promittimus — quod ſex anniverſarios animarum felicis memoriæ dominorum ſuorum *H. & S.* quondam Misn. eccleſ. præpoſitorum, item *Erkenberti* Wurcinenſis & *Ulrici* Budeſinenſis præpoſitorum, item pro patre & matre dicti Conradi — perpetuo peragemus. Cum vero ipſe C— viam fuerit univerſæ carnis ingreſſus — anniverſarius ejus — perpetuo apud nos peragetur. Inſuper altare conſtructum eſt ab eodem expenſis ſuis in honorem b. Thomæ apoſtoli in monaſterio noſtro. — — Actum anno dom. M, CC. LXVI. XV. Kal. Marcii.

m) S. unten im Anhange Num. XIII.

n) In dem meißniſchen Domkapitel iſt dieſe Dignität eine ſeltne Erſcheinung, und ſo viel ich mich erinnern kann, iſt mir auſſer dieſem **Conrad von Borutz** weiter kein Theſaurarius vorgekommen. Im 17ten Jahrhunderte ſcheint es zwar,

chidiakonat zu Rieſen, hat er nicht länger als von 1283. bis 1285. gehabt. Von ſeinem eigenen Vermögen hat er im Dome zwo neue Capellen erbaut, die eine nämlich im Kreuzgange, (in ambitu capituli) welche 1269. von dem Biſchof beſtätiget und eingeweihet worden iſt; die andere über dem Domkirchenthore, o) welche am 3. Sept. 1291. von dem Biſchoffe die Einweihung erhielt. Jene war dem heiligen Andreas, dieſe aber dem Täufer Johannes und dem Apoſtel Paulus gewidmet. Gegen das bey der St. Jakobscapelle gelegene Hoſpital, erzeigte er ſich als ein ſonderlicher Wohlthäter, vermehrte die Einkünfte deſſelben, und machte ein Legat, daß den Schwachen und Kranken in demſelbigen, alle Sonntage in der Faſten zwey Pfund Mandelkerne zu ihrer Erquickung dargereicht würden. p) Dieſes geſchahe den 18. May, 1296. Die ſpäteſte Urkunde, in welcher ich ihn noch unter den Lebendigen angemerkt finde, iſt vom 13. Jul. 1296. q) Es mag dann wohl ſeyn, daß er in einem von den beyden erſten Monaten des Jahres 1298. mit Tode abgegangen iſt.

II.

zwar, als habe man dieſe ſeit vierhundert Jahren verloſchne Würde wieder einführen wollen, indem *Freherus* in Theatr. Erudit. P. I. Sect. III. p. 498. ſq. von D. **Heinrich Höpfnern** zu Leipzig ſagt: Anno 1628. in capitulum eccleſiæ Misnenſis receptus, poſteroque anno dignitate, quæ Theſaurarii nomine venit, annuente ſereniſſimo Electore condecoratus eſt; man hat aber ſichere Nachricht, daß D. **Höpfner** niemals als Theſaurarius beym Domkapitel aufgeführt worden iſt. Aus *Würdwein.* Subſid. diplom. Tom. I. p. 283. ſieht man deutlich, daß im Erzſtifte Maynz Theſaurarius und Cuſtos eine und eben dieſelbe Würde bedeuten. Theſaurarius non muneris ſed dignitatis nomen, curat omnem ſacram ſuppellectilem templi, ſagt *Rocchus Pirrus* in Deſcript. Eccl. Panormitanæ, p. 203. Gleiche Bewandniß hat es mit der Dignität des Cellerarii, cujus officium fuit præbendas ordinatis temporibus diſtribuere, wie es in einem Statut des Biſchoffs **Wittgo I.** v. J. 1278. beſchrieben wird; wiewohl das officium cellerarii, welches ſich noch von dem communi menſa canonicorum herſchreibt, eine ganz andere Beſtimmung hatte. Auſſer *Heidenrico* 1216. *Alberto de Dobelyn*, 1224. und *Arnoldo de Jerichove* 1284. habe weiter keine cellerarios capituli Misnenſis bemerkt.

o) **Ueber** heißt hier ſo viel als Oberhalb', hinwärts über dem Eingange des Thors, etwas weiter hin. Dieſe Kapelle iſt das jetzige Prokuraturamts-Betſtübgen, in welchem noch drey ſchöne Statüen in Lebensgröße, nämlich der Maria, des Täufers Johannes und ſeines Vaters Zacharias, zu ſehen ſind. Die des Apoſtels Paulus iſt nicht mehr vorhanden.

p) Infirmis, heißt es, in hoſpitali Misnenſi qualibet dominica Quadrageſimali loco pullorum dentur Amygdalarum duas libras, ut ex his valeant aliquantulum recreari.

q) Sie betrift das Dorf Jeſſeritz, welches er der Domkirche zum Beſten von den Nonnen zu Staucha erkauft hat. Davon in dieſer Kloſtergeſchichte zu ſeiner Zeit ein mehrers.

II.

. . . . CCC. XLIII. . . . . ꝯ (*obiit*) . . . dn̄s.

Jac⁹. de. Guſsitz. cuſtos. huj⁹. eccleſie.

Dieſer Stein iſt theils ſehr vertreten, theils auch in etwas unter den Kirchenſtühlen verſteckt. Der darunter begrabene Domherr heißt Jacobus de Guſſitz, kömmt in den meiſten Stiftsurkunden von 1327. bis 1342. vor, und allemal mit der beygefügten Würde, cuſtos eccleſiæ Miſnenſis. Sein in einigen neuern Kopialbüchern veränderter Name, Ouſchytz, iſt ſichtbar daher entſtanden, weil der Kopiſt das G im Original für ein O angeſehen, welches leicht angeht. Schöttgen in der Geſch. von Wurzen, S. 157. hat in einem Diplom vom Jahr 1340. ſeinen Namen richtig angegeben.

III.

Anno. dn̄i. M°. CCCC°. XXVII°. obiit. venerabilis. mg̃r. Stephanus. Moir. cuſtos. et. canonicus. eccl̄. Miſnenſis.

Dieſe Schrift ſteht auf einer runden meßingenen Platte im Umkreiß. In der Mitte derſelben iſt das Bildniß eines Geiſtlichen in ganzer Geſtalt, mit einem Kelche in der Hand. Dieſer überbaute und itzt verſteckte Stein, liegt auf der Mittagsſeite beym dritten Pfeiler, etwas herein gegen die Mitte der Kirche. Derjenige M. Stephan **Moir** oder **Moyr**, welchen dieſer Stein bedeckt, war Canonikus zu Wurzen, und im Jahre 1405. und 1406. Vikarius Perpetuus im Dome zu Meiſſen. 1407. aber rückte er in das Domcapitel ein. Vom 1410ten Jahre an, erſcheint er als Scholaſtikus. 1419. ward er durch des Biſchof **Rudolphs** Empfehlung Cuſtos, in welcher Würde er bis an ſeinen Tod verblieb. Er ſtiftete 1410. im Dome und in der Kirche zu St. Afra die Feyer des Feſts von der Dornenkrone Chriſti, auf den 2. September; r) verbeſſerte auch die Einkünfte der Vikarie des heiligen Hieronymus. Vor ſeinem Ende machte er zu beſſerer Erhaltung der Prieſter im Dome zu Meiſſen und im Stifte Wurzen anſehnliche Legate. Auch für die armen Schüler, welche im Dom den Gottesdienſt verrichten halfen, ſetzte er ein Capital aus, von deſſen

Zinſen

r) S. Necrolog. Afran. p. 145.

Zinſen ihnen jährlich neue Ueberröcke oder Chorkappen (Superpellicea) geſchafft werden ſollten. Für den Subkuſtos und den Glöckner im Dome, vermachte er ebenfalls etwas an jährlichen Einkünſten, dafür ſie alle Jahr in der Faſten die Domkirchenfenſter reinigen ſollten. Seinen Anniverſarius beging man im Dom den 28ſten Julius, und in St. Afra den eilften Auguſt. s)

Sechste Abtheilung.

Grabſchriften auf einige Archidiaconos Niſicenſes.

I.

Anno domini M. CCCC. XVII. ipſo die Ste. Anne obiit venerabilis mgr. dn9. Nicolaus de Gubyn, ſacre theologye profeſſor, canonicus huj9. eccleſie et archidiaconus Niſicenſis.

Die Schrift iſt erhaben, und auf dem Steine iſt eine Figur mit gefaltenen Händen vorgeſtellt, welche unter einer gothiſchen Decke im Birret und Ordenshabite da ſteht. Der unter demſelben ruhende Magiſter Nikolaus Czoboth t) von Guben, war in ſeinen jüngern Jahren ſchon Canonikus zu Budiſſin, und gegen das Ende des vierzehnten Jahrhunderts, findet man ihn unter den meißniſchen Domherren. Von 1402. an, bis an ſein Ende, war er Archidiakonus Niſicenſis. Horn hat in einem Mſpte von den Archidiakonen des Domſtifts zu Meiſſen die Grabſchrift dieſes Mannes unrichtig angemerkt, indem er anſtatt 1417. das Jahr 1414. und anſtatt ipſo die St. Annæ, (welches, wie bekannt, der 26ſte Julius iſt,) ipſo Fe. Annunc. geleſen hat. In einer Urkunde des Burggrafen Heinrichs zu Meiſſen für die Nonnen im Kloſter des heiligen Creuzes bey Meiſſen, am Tage des heil. Gregorius 1417. verzeichnet, ſteht Niko-

s) Calend. Eccl. Miſn. p. 119. Necrol. Afran. p. 144.
t) Calend. Eccleſ. Miſn. p. 122.

Nikolaus von Gubyn, ein Lehrer der heil. Schrift und Archidiakon zu Nyſitz unter den Zeugen derſelben. Wie könnte nun 1414. ſein Sterbejahr ſeyn? Seinen Anniverſarius bemerkt der Domkirchenkalender u) beym 6. Julius, und ſein Grab beym Altar der heil. Barbara.

II.

Anno dñi. M. CCCC. LXIII. die decima nona menſ. Decembris obiit venerab. vir. dñ9. Petrus Dresde, Archidyaconus Niſicenſis, canonicus huj. eccle. orate prõ.

Magiſter **Petrus Dresde** von Döbeln, v) ward, beſage einer alten Matrikel, 1436. Domherr zu Meiſſen. w) Kurz vor ſeinem Ende, erhielt er die Probſtey Hayn und das Archidiakonat zu Niſen. x) Er ſtiftete im Dom die alljährliche Feyer des Martinsfeſtes. y) Sein Grabſtein, welcher bey Verneuerung der Kirchenſtühle nur auf kurze Zeit wieder völlig zum Vorſchein kam, und nun größtentheils wieder überbaut iſt, liegt hart an der Mauer gegen Mittag. z)

III. An-

u) l. c. p. 117.

v) So unterſchreibt er ſich ſelbſt in einem Statute v. J. 1451. Petrus Dresde de Dobelyn. Er iſt nicht, wie ſich einige einbilden, der genugſam bekannte und in der Kirchengeſchichte ſo berühmte Petrus Dresdenſis, deſſen Leben **Jakob Thomaſius** 1678. in einer Diſſertation fürtreflich beſchrieben hat. Beyde ſind ein paar verſchiedne Perſonen, und unſer Domherr iſt mit nichten der Petrus Dresdenſis. Name, Geburtsort, Zeitalter, Religionsverfaſſung im meißniſchen Stifte zu damaligen Zeiten, die biſchöfliche Regierung **Johann Hofmanns**, unter welcher jener in das Capitel einrückte — widerlegen handgreiflich eine Meynung, welche blos aus Unbekanntſchaft mit der meißniſchen Stiftsgeſchichte und von der Aehnlichkeit der Namen ihren Urſprung nahm.

w) *Petrus Dresde* de Doblyn receptus eſt in capitulum eccleſiæ Miſn. feria III. ipſo die SS. decem mille militum MCCCCXXXVI.

x) Denn 1459. kömmt D. **Peter Krebs** noch als Probſt zu Hayn, und 1461. **Johann von Harras** als Archidiac. Niſicenſis vor.

y) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 130. z) Seinen Anniverſ. ſetzt gedachtes Calend. auf den 4ten Novemb. und ſagt, daß er hie begraben ſey.

III.

Anno. dñi. M. D. XXX. die vero XXII. Decembris, obiit venerabilis dominus Heinricus de Starſchedel . . . . et Archidiaconus Niſicenſis, c . . . ma requi . . . .

Dieſer Stein, liegt im Mittelgange der Kirche. Die Umſchrift iſt ſehr beſchädigt. Mitten auf demſelben, iſt ein erhaben gearbeitetes Bild, in geiſtlicher Tracht, welches in der rechten Hand ein Buch und in der linken einen Kelch hält. Ueber dem Haupte des Bildes, iſt ein länglich-viereckigter vertiefter Platz, in welchem Anfangs eine meßingene Tafel gelegen haben mag. Der darunter ruhende **Heinrich von Starrſchedel**, war bereits 1515. Domherr zu Meiſſen, und in einem Briefe, Donnerſtags nach Donati 1522., wird er Archidiakonus Niſicenſis und Probſt zu Zeiz, charakteriſirt. In dem unten Num. 25. beygefügten Fragmente, wird ſein Todestag auf das Feſt des Evangeliſten Johannis geſetzt, welches der 27. December wäre.

Siebende Abtheilung.

Gräber einiger Pröbſte zu Budiſſin.

I.

Anno. dñi. M. CC. XCIX. X. Kalend. Febr. obiit. dom̄. theodericus. ppt9. Budeſin. canonicus. huj. eccles. fundator. vicar. ſcẽ. crucis. et. laurentii.

Dieſer und beyde folgende Grabſteine, liegen bey einander vor der Canzeltreppe, und da dieſer Probſt nahe bey dem Altare des heil. Laurentius, welchen er ſelbſt geſtiftet hat, begraben liegt, a) ſo kann man nun leicht angeben, an welcher Stelle im Dome derſelbe geſtanden haben müſſe.

a) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 100. beym 28. Jänner, da dieſes Probſts Anniverſarius und zugleich die Stelle ſeines Grabes bemerkt wird.

müſſe. Der eigentliche Name dieſes Probſts iſt, Magiſter Theoderich Tilemann, von Torgau, daher er verſchiedentlich bald Mag. Theodoricus, bald Mag. Tilemann von Torgau genennet wird. Der Vater deſſelben hieß Heinrich, und die Mutter Lucia, wie ſolches aus deſſen Teſtamente, b) welches er vier Tage vor ſeinem Ende, nämlich den 19ten Jänner, am Tage der heil. Priſca gemacht hat, ſattſam erhellet. Er war Domherr zu Meiſſen, ward 1276. Probſt in Budiſſin, und 1287. Scholaſtikus in Meiſſen. In der Domkirche zu Meiſſen ſtiftete er zwo ewige

b) Dieſes Teſtament iſt ſehr weitläuftig, aber in vieler Abſicht merkwürdig. Ich will daraus nur das vornehmſte anführen: Mag. *Theodericus præpoſitus Budiſſinenſis* teſtamenti ſui executores elegit *Petrum decanum* eccleſiæ Misnenſis, M. *Conradum* ejusdem eccleſiæ cantorem, *Sibothonem* eccleſiæ Misn. Vicarium perpetuum & plebanum de *Jochgrim* (was dieſes für ein Ort ſey, zeigt Gerken in der Hiſt. von Stolpen, S. 7. u. f.) & *Petrum* vicarium perpetuum eccleſiæ Misnenſis. Fundationem novæ vicariæ ſive Altaris in honorem S. Laurentii & Nicolai in ſiniſtra parte monaſterii misnenſis eccleſiæ denuo profitetur — & aliam novæ vicariæ perpetuæ fundationem in hon. S. Crucis & Martini adjungit, cujus Vicarius ad deſerviendum choro eccleſiæ teneatur, prout caeteri Vicarii conſueverint. — Receptionem ſuam in confraternitates monaſteriorum in Vet. Cella, Dobrilug, Buch, Pigavia & Schillen & univerſi ordinis Ciſtercienſum aſſerit, illisque diem ſuum emortualem notum fieri deſiderat. — In cœnobio Canonic. Regul. ord. S. Auguſtini S. Afræ in Misna, ſuum & Patris ſui *Henrici* & matris ſuæ *Luciæ* anniverſarium annis ſingulis peragi inſtituit. — Sanctimonialium in Sornzig, Sitzenrode, ad S. Crucem apud Misnam, in Mulberch & in Stuchowe, itemque fratrum Minorum in Dresden, Vriberg, Oſſetzs & Turgowe, reditus auget. — Choro eccleſiæ Misnenſis duas marcas donat, ut ſcribatur novum *Vermarium*. (ein neues Chorbuch, welches im Sommer-Halbenjahre gebraucht ward.) Infirmis in campo (den Ferne-Siechen oder dem Hoſpitale vor der Stadt Meiſſen, wo jetzo der Stadt-Gottesacker iſt.) ad capellam faciendam legat unum talentum. — *Ad S. Dionyſium* (einer Kapelle über der Brücke, auf der Niederfähre bey Meiſſen) decem ſolidos groſſorum aſſignat. — *Reinhardo* canonico Misnenſi curiam ſuam, librum Decretalium, Summam Gumphredi, Caſus decretorum & quæſtionum in uno volumine, ſummam Bartholi & digeſtum Novum donat. — Conrado avunculo ſuo, canonico Budeſin. teſtamento relinquit Decretales & digeſtum vetus. Codicem cum ſummulis in uno volumine legat Gebehardo avunculo ſuo, canonico Wurcinenſi. — Librum Miſſalem dicat ſummo altari in Budiſſin. — Capellæ curiæ ſuæ donat veſtes ſacras. — Altari S. Johannis in curia marchionum proſpicit caſula de baldechino. (ein ſammtnes Meßgewand.) Teſtamentum hoc ſcriptum eſt die Priſcæ virginis anno MCCXCIX. præſentibus teſtibus *Johanne* præpoſito majori, *Alberto* de *Luppa*, *Herckenberto* de *Starckenberch*, *Conrado* cantore, *Heinrico* de *Zweim*, *Conrado* de *Luttenberch*, canonicis eccleſiæ Misnenſis.

ewige Vikarien, c) die eine, auf den von ihm ſelbſt errichteten Altare des heil. Laurentius, unter dem vom Biſchof Wittgo I. erbauten Thurme, gegen Mitternacht; die andere, zu Ehren des heil. Creuzes, zu welcher letztern er ſonderlich die Einkünfte des Anni gratiæ beſtimmte.

II.

Anno. dni. M. CCC. XXIII. VIII. Ydus. Maji. ob'.

dnꝰ. Reinhardus. prepoſitus. eccleſie. Budeſinenſis.

Dieſer Reinhard von Guben, war des vorigen Probſtes Mutter Bruder, und im Stifte Meiſſen Domherr. Er iſt jenem in der Präpoſitur nicht unmittelbar gefolgt, ſondern zwiſchen ihnen beyden findet ſich noch Conrad von Streele, welcher nachher Domprobſt ward. In einer Urkunde des Biſchofs Wittgo II. Donnerſtags nach Oculi 1319., wird dieſes Reinhards zuerſt als eines Probſtes in Budiſſin gedacht. Im Dome zu Meiſſen hat er den Altar und die dabey befindliche Vikarie, welche von dem Apoſtel Jakobus und dem Märtyrer George ihren Namen hat, geſtiftet. Sein Anniverſarius fällt auf den 12ten May, und ſein Grab war nicht weit vom Altare der heil. Catharina. d)

III.

Anno. Dni. M°. CCC°. XLII°. XV. Kal. Febr. obiit.

dnꝰ. Herrmannus. prepoſitus. eccleſie. Budeſinenſis.

Magiſter Herrmann von Freyberg, alſo genannt, weil er ehemals das Plebanat oder Pfarramt an der St. Niklaskirche zu Freyberg verwaltet hatte, war Anfangs des Biſchofs Wittgo II. von Colditz und

c) Vicaria eſt beneficium ſimplex ſacerdotum ad rem divinam certis in aris faciendis deſignatum. S. *Calles* Ser. Epiſc. Miſn. p. 167. Perpetuæ heiſzen diejenigen, deren Stiftungen theils nicht abgeändert, zurückgenommen, oder zu einer andern geſchlagen werden konnten; theils, weil ſie demjenigen Prieſter, dem ſie einmal angewieſen waren, wofern er nicht ſelbſt reſignirte oder eine höhere geiſtliche Stelle erhielt, nie wieder abgenommen werden konnten. Im Dome zu Meiſſen waren mehr vicariæ perpetuæ, als Altäre. Bey einem Altare waren deren oft dreye. Selten hatte ein Vikarius zwo Vikarien beyſammen. Vor der Reformation rechnete man im Dome über 80. ſolcher Vicariarum perpetuarum. Daher die Menge von Domvikaren.

d) S. Calend. Eccl. Miſn. p. 111.

deſſen biſchöflicher Curie in Meiſſen Offizial, worauf er im Jahre 1320. in das Domcapitel einrückte. Nach Reinhards Abſterben, gelangte er zur Präpoſitur in Budiſſin, in welcher Würde er bis an ſein Ende verblieben iſt. Sein Anniverſarius ſteht beym 17. Junius angemerkt, und in der Gegend ſeines Grabes ſtand der St. Eraſmus-Altar, e) welcher aber erſt geraume Zeit nach ſeinem Tode errichtet worden iſt.

IV.

Mitten im Gange nach der Fürſtencapelle hinauf, liegt ein Grabſtein, mit dieſer Inſchrift in erhabenen Buchſtaben:

> Anno domini M. CCCC. XXXVIII. ipſo die Lucæ obiit reverend₉ vir Magiſter Theodricus de Croſsburg, prepoſitus Budiſſin. canonic₉ huj. eccleſie.

Zu den Füßen der auf dieſem Steine abgebildeten Geſtalt eines Domherrn, welcher einen Kelch vor ſich hält, ſteht ein Wappenſchild, welches von oben herunter in der Mitten getheilt iſt. In der Hälfte zur rechten Hand, zeigt ſich ein halber hervor ſpringender Stier. Die andere Hälfte, iſt in drey Felder getheilt, von welchen die Tinctur des oberſt- und unterſten ſchwarz, des mittelſten aber weiß iſt. Der auf dieſem Steine genannte Magiſter **Dittrich von Kroßburg**, wird auch mehrmal und öffterer noch in den brieflichen Nachrichten **Creutzburg**, oder **Crutzburg** f) genennet. Er war Anfangs Canzler bey dem Markgrafen **Wilhelm** zu Meiſſen. g) Um das Jahr 1410. hat er im Domſtifte eine Domherrenſtelle erhalten. †) Nach **Johann von Schleinitzens** Ableben, ward er

1418.

e) S. a. a. O. p. 115.

f) Aus *Sagittarii* Hiſt. Goth. p. 40. 67. erſieht man, daß dieſe adeliche Familie ſchon im dreyzehnten Jahrhunderte florirt habe. Vielleicht war der um das Jahr 1438. lebende Abt zu Reinhardsbrunn, **Burckhard von Creutzburg**, deſſen *Sagittar.* l. c. p. 152. und in ſeiner Geſchichte dieſes Kloſters im 3ten B. der Samml. zur ſächſ. Geſch. p. 313. gedenket, wo nicht gar ein Bruder dieſes budißiniſchen Probſts, doch gewiß ein ſehr naher Anverwandter deſſelbigen.

g) S. **Horns** ſächſ. Handbiblioth. S. 592.

†) Anno 1412. kommt dieſer *Theodoricus Kruczburg*, Canonicus Eccleſ. Miſn., als Zeuge in einer ungedruckten Urkunde vor, da Biſchoff **Rudolph** zu Meiſſen von **Vinzentz von der Planitz**, ſeinem Vetter, einen jährlichen Zinß von 40 ßo. böhmi-

1418. Probſt in Budiſſin. In Meißen führte er die Feyer des Feſtes des heil. Märtyrers Theodorus ein. h) Er ſtarb am St. Lukas-Tage, nämlich am 18. October, 1438., und die Dom-Cleriſey beging ſeinen Anniverſarius am 16ten deſſelbigen Monats. i)

V.

Hinaufwärts über Biſchof Dittrichs von Schönberg Grabe, da, wo ehedem der Altar Aſſumtionis Mariæ k) geſtanden hat, liegt dieſes Epitaphium:

> Anno dñi. M. CCCC. LVII. ipſo die Ste. Lucie, *l*)
> obiit venerab. dñ9 Lampertus Walth. de Seehuſen,
> Decret. doctor, prepoſit9 Budeſin. Canonicus huj.
> eccleſie.

Auf dem Steine iſt eine Figur im geiſtlichen Habite, mit einem Kelche in der Hand. Zu den Füßen ſteht ein Schild, darauf ein ſchräg-gelegtes Creuz und in deſſen vier Winkeln eine Roſe zu ſehen iſt.

Lampertus Walther, oder **Wacker von Seehauſen**, m) Doctor Decretalium, oder Lehrer der geiſtlichen Rechte, fand bereits in ſeinen jüngern Jahren den Weg zu denen Würden, zu welchen er nachher in dem meißniſchen Domſtifte gelangete. Anfangs war er einige Jahre lang biſchöflicher Vikarius, n) worauf er in das Capitel einrückte. Von 1425. bis 1439. war er Archidiakonus Niſicenſis, hierauf erhielt er die Präpoſitur

böhmiſcher Groſchen auf die Stadt Hayn kaufte. Anno 1437. wird *Theodericus de Crutzburg* Budiſſ. Electus Præpoſitus, in litteris Johannis Epiſc. Misn. ſuper conſtitutione Vicarii perpetui in villa Ebirsbach, alias ad cuſtodiam Eccl. Misn. pertinente, mit aufgeführt. ex Doc. inedito.

h) S. Calendar. Eccleſ. Misn. p. 129. wo zwar beym 30ten Octob. Theodorici martyris ſteht, richtiger aber Theodori mart. heißen muß.

i) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 127. cf. Necrolog. Cizenſe, p. 158.

k) S. Calend. Eccleſ. Misn. p. 134. ad XVII. Decembr. Anniverſarius Lamperti Wacker de Sehuſen Præpoſiti Budeſinenſis Canon. huj. eccl. — ſepultus eſt ante altare Aſſumt. Mariæ.

l) Den 15. Decemb. S. Libr. Anniverſ. monaſterii S. Afræ, in *Schöttg. & Kreyſ.* T. II. S. R. G. p. 149.

m) Nicht Serhauſen, wie in dem itztgedachten Libr. Anniverſ. ſteht.

n) Unter dieſer Benennung findet man ihn in den Jahren 1402. 1405. 1406.

tur in Budiſſin, in welcher Würde er auch von 1440. bis an ſeinen Tod geblieben iſt. Churfürſt Friedrich der Streitbare, gebrauchte ihn wegen ſeiner Geſchicklichkeit, ſowohl in ſeiner Kanzley, als auch zu Ausrichtung anderer wichtiger Landesherrlicher Geſchäffte. o) Und vermuthlich bewog ihn ſeine Dankbarkeit gegen das churfürſtlich ſächſiſche Haus, in der churfürſtlichen Begräbnißcapelle eine neue Vikarie, unter dem Namen Hieronymus, zu ſtiften. Er ſtarb als Senior des Capitels in einem ſehr hohen Alter, und vermachte dem Kloſter St. Afra, zu Begehung ſeines Anniverſarius, einen Theil von ſeiner Bibliothek. p)

VI.

Mitten im Dome, in der Gegend, wo ehedeſſen der Altar der heil. Catharina geſtanden hat, q) ließt man auf einer kleinen viereckigten meſſingenen Platte, auf welcher im Knieſtück ein Domherr in ſeinem Habite mit Buch und Kelch abgebildet iſt, folgende Schrift:

Anno dn̄i 1526. am abent michaelis iſt vorſchieden der achtbare vnd hochgelahꝛt Heꝛ Nickolaus von Heinitz, docktoꝛ, pꝛobiſt zu budißin, canonicus zu Meiſſen vnd Aldenbuꝛgk, deme got genade. Amen.

Auf

o) Dieſes ergiebt ſich aus des Churfürſten **Friedrichs des Gütigen** Beſtätigungsurkunde über die neue Vicarie des H. Hieronymus, welche zu Rochlitz am Sonnabend unſer Lieben Frauen Abend Aſſumtionis 1456. unterſchrieben iſt; da es unter andern heißt: „Haben wir angeſehn ſine gute Meynunge, die „lobelich iſt, auch getruwe Dinſte, die er unſen Vater gottſeel. in der Cantze„leyen und andirswo mannichveldiglich erberlich geton had.„ In dem Beſtätigungsbriefe des Biſchoffs **Caſpar**, welcher zu Stolpen den 30. Auguſt 1456. geſchrieben iſt, wird gemeldet, daß der Probſt **Lampert** dieſe Vikarie in honorem Omnipotentis Dei, B. M. V., S. Bartholomæi, S. Hieronymi confeſſoris, Georgii & Chriſtophori martyrum, Mariæ Magdalenæ & totius cœleſtis curiæ, præcipue in Capella magnifica ſuperilluſtrium principum Dominorum Ducum Saxoniæ — ad altare in eadem ſub titulo B. Hieronymi inſignitum, errichtet habe, bey welcher Gelegenheit zugleich dieſer Probſt, zu Begehung des Dionyſiusfeſtes, und zu Erhaltung und Erquickung der Armen in dem von der Bürgerſchaft in Meiſſen damals neu errichteten Hoſpitale einige ewige Zinſen ausgeſetzt hat. Von einer von ihm in der Collegiatkirche zu Budißin geſtifteten Vikarie, ſ. **Gerkens** Stolp. Chron. p. 612.

p) S. Libr. Anniverſ. monaſt. Afr. p. 149.

q) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 106. ad d. 18. Martii.

Auf jeder Ecke dieſes Grabmahls, liegt ein adeliches Familienwappen, nämlich zur rechten Hand, oben, das Heinitziſche Wappen; unten, ein Schild, in welchem ein aufwärts ſpringendes Windſpiel geſtellet iſt; linker Hand, oben, ein Schild, auf welchem ein Aſt mit drey Knoten, an deren jedem ein grünes Blatt hängt, befindlich iſt, unten aber ein Schild, mit durchaus ſchräge gezogenen Schach-Feldergen. Unter dieſem Steine ruhet der zu ſeinen Zeiten fürtrefliche Staatsmann und Rechtsgelehrte, r) **Nikolaus von Heynitz**, beyder Rechte Doktor, und Herzog **Georgens** Kanzler und Geheimder-Rath. s) In Abweſenheit des Herzogs, war er im Jahr 1505. fürſtlicher Stadthalter zu Dresden. Um dieſe Zeit kam er in das Domcapitel zu Meiſſen, in welchem er Anfangs die Prälatur des Archidiakonats zu Niſen, t) und hierauf die Präpoſitur zu Budiſſin erhielt, in welcher letztern Stelle er von 1510. bis an ſein Ende verblieben iſt. Domprobſt zu Meiſſen iſt er nicht geweſen, ob dieſes gleich von **Albinen** und **Peckenſteinen** geſagt wird. u) Daß er nach Biſchof **Johann von Saalhauſens** Abſterben bey der neuen Biſchofswahl, nebſt dem Domprobſte zu Prag und Domherrn zu Meiſſen, **Euſtachius** Burggrafen zu Leißnig, und **Johann von Schleinitzen**, mit in Vorſchlag gekommen iſt, darf nicht in Zweifel gezogen werden; daß er aber ſchon wirklich zum Biſchof erwählt geweſen, der ganze Wahlplan hingegen von **Johann von Schleinitzen** wieder zernichtet worden ſey, iſt eine Erdichtung des **Peckenſteins**, v) davon in den Wahlakten w) nicht eine Spur zu finden iſt. Im Jahre 1511. machte dieſer Probſt, laut des von Biſchof **Johann** dem VI. hierüber gegebenen Ablaßbriefes, ein Geſtiffte, daß im Dome zu Meiſſen alle Freytage unſerm Heylande zu Ehren, die Antiphona: Tenebræ factæ ſunt, geſungen werden ſollte. x)

r) S. **Spangenbergs** Adelsſpiegel, P. II. p. 196. b

s) S. **Horns** ſächſ. Handbiblioth. p. 611. jedoch hat er die Canzlerwürde 1512. freywillig niedergelegt.

t) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 106.

u) S. **Albins** meißn. Landchron. p. 338. und **Peckenſteins** Theatr. Sax. p. 83. Beyder ihre Nachrichten ſind unrichtig, denn von 1516. an war **Ernſt von Schleinitz** Domprobſt zu Meiſſen, welcher 1548. verſtorben iſt.

v) S. **Peckenſtein** Theatr. Sax. p. 38.

w) S. **Senffs** ſtolpn. Kirchen- und Reform. Geſch. p. 86. u. f.

x) S. *Calles* Ser. Epiſc. Miſn. p. 332.

VII.

Pauca verba!
Fui olim, quod es jam,
Eris, quod jam ſum,
Si vis eſſe, quod ego ſum,
Vulnerum Chriſti ſemper eſto memor,
Et eris mecum olim beatus.
Duce Chriſto
Reſurrectionem futuram
vi reſurrectionis divinæ
heic expecto
GEORGIUS FRIDERICUS PFLUGIUS,
Hujus ingenuæ Cathedralis canonicus ſenior,
Budiſſinenſis eccleſiæ Præpoſitus,
Sacr. Reg. Maj. Pol. ac Elect. Saxon.
in Epiſcopatu Miſnenſi Conſiliarius,
Congregationis gentilitiæ Pflugiorum Aſſeſſor,
natus d. XX. Cal. Maji, an. MDCLIV.
pietate mea digna morte defunctus
cœleſtes inter cogitationes
ſine ullo
mortis
vel metu vel ſenſu
XXIV. Cal. Aprilis MDCCXVII.
ætatis meæ LXIII.
in cœlum
abii
non obii.
Plura ſi vis?
Volo,
Timeas Deum, ſpernas mundum,
ſis pius & prudens,
memor lethi.
Te cœlum expectat,
me habet.
Lector,

Salve,

Salve, Vale!
Filii quam mœſtiſſimi
pietati
qui hoc parentis ſui Cenotaphio
texit
bene precare.

Um die Pflugiſchen Geſchlechts-Inſignien herum, ſtehen die Worte aus 1. B. Moſ. 32. v. 10.: Domine minor ſum cunctis miſerationibus tuis, & veritate, quam expleviſti in ſervo tuo. Ganz unten auf dem Steine, ſteht noch dieſer Vers:

Qui legis hæc hinc te metiri poſtea diſce!

Achte Abtheilung.

Gräber etlicher Pröbſte in Wurzen, und eines Probſtes zu Hayn.

I.

Anno. Dn̄i. M°. CCC. LXXX. ipſo. die. bti. marcelli. pp̄e. *) ob. dn9. Fridericus. de Milticz. pp̄t9. Wurcinens. et. huj. eccl. canonic9. orate. pro. eo.

Man findet dieſen Friedrich von Miltitz, vom Jahre 1360. an, beſtändig als Probſt in Wurzen angezeigt. Schöttgen kannte ihn da noch nicht, als er ſeine Chronick von Wurzen heraus gab. Am 21. December 1379. machte dieſer Probſt ſein Teſtament, und legirte in demſelben der Domkirche vier auf Pergament ſauber geſchriebene Volumina des heiligen Bibelbuchs, nebſt einem Bande, in welchem die in der Bibel befindlichen

*) den 16ten Januar.

ſchweren Wörter erklärt waren; dafür ſollte forthin das Feſt der Beſchneidung Jeſu Chriſti feyerlich begangen werden. y) Ein alter Domkirchen-Kalender, ſetzt ſein Jahrgedächtniß auf den 12. Januar, und beſtimmt zugleich die Lage ſeines Grabes mitten in der Kirche, unter einem großen Steine, bey dem Altare der heil. Anna. z) Auf dem Steine ſieht man weiter nichts, als unten rechter Hand das Miltitziſche Wappen. Die Schrift iſt erhaben im ſchwarzen Grunde.

II.

Neben dem vorigen Grabſteine, a) liegt ein anderer, deſſen Aufſchrift aber von dem Kirchengeſtühle in etwas bedeckt iſt, daher ich nur das, was davon am Tage liegt, und noch dazu ziemlich ausgetreten iſt, mit Hülfe der Geſchichte, angeben und ergänzen kann:

Anno dni M. CCC. LXXXjjj. - - - - - Juny obiit dn, Gericus de Wolftiz prepos. Wurcin. - - - - -

Seit dem Jahre 1357., findet ſich **Gerhard**, oder **Gericko von Wolftitz**, hin und wieder unter den Capitularen des meißniſchen Domſtiftes. Er ward an des vorigen Stelle zum Probſt in Wurzen erwählt. Auch dieſen Probſt findet man in Schöttgens Wurzn. Chronicke nicht. Aus einer alten geſchriebenen Nachricht erhellet, daß er am 13. Junius, 1383. geſtorben iſt. Sein Anniverſarius fällt auf den 2. Junius.

III.

Anno dni. M. CCC. XCIIX. . . . . . obiit Dn, Conradus de Wedera, canonicus huj. eccles. prepoſitus Wurcinens. Cicens. eccles. Scolaſtic,. orate pro eo.

Unten

y) Er hatte ſich dieſes prächtige Bibelwerk, wie er ſelber in ſeinem Teſtamente verſichert, mit großen Unkoſten angeſchafft; und nun ſchenkte er es der Domkirchen-Bibliothek „eum in finem, ut feſtum Circumciſionis Chriſti, quod retroactis temporibus in dicta eccleſia duntaxat dominicaliter teneri conſueverant, in memoriam diei, quo pro communi omnium fidelium ſalute Jeſus Chriſtus primum ſanguinem fudiſſe creditur, in antea (forthin) perpetuis temporibus cum omnibus & ſingulis ſolemnitatibus, ſicut ipſo Nativ. Chriſti die feſtivaliter perageretur.„

z) S. *Schöttg.* & *Kreiſſig.* S. R. G. Tom. II. p. 98.

a) So bemerkt ihn das Calend. Eccleſ. Miſn. p. 113. ad d. 2. Junii: Anniverſarius Gerardi de Wulfticz præpoſiti Wurcinenſ. ſepultus eſt in medio monaſterii juxta Dn. Fridericum de Miltitz.

Unten auf dem Steine iſt ein Schild, in welchem ſich ein ſchwarzer Adler befindet. Von dem darunter ruhenden **Conrad von Widera**, oder **Wedera**, weiß ich nur ſo viel zuverläßig anzugeben, daß ich ihn in ein paar alten Briefen von 1384. und 1395. als Probſt in Wurzen angezeigt gefunden habe. Auch dieſer fehlt in der Schöttgeniſchen Anzeige der Wurzner Pröbſte. Aus **Vogels** geſchriebener Geſchichte der Pröbſte des St. Thomas Kloſters in Leipzig, ergiebt ſichs, daß dieſer **Conrad von Wedera**, als Canonikus in Zeiz, nebſt ſeinen beyden Brüdern, **Gerlachen von Wedera**, welcher Pfarrer zu Korin (Kühren) war, und **Otten von Wedera**, im Jahr 1377. die beyden Filial-Dörfer Holzhauſen und Zuckelhauſen an das gedachte Kloſter, zu den Zeiten des Probſts **Michael**, verkauft habe. Wäre der 19. May, an welchem man im Dome zu Meiſſen dieſes Wurzniſchen Probſtes Jahrgedächtniß beging, b) eine richtige Anzeige ſeines Sterbetages, ſo könnte man hiermit, was auf dem Steine vertreten iſt, erſetzen. Da ihn aber ein anderes Anniverſarienregiſter abgeändert und beym 4. Junius anmerkt, c) ſo läßt ſich daher nichts beſtimmtes nehmen. Deſto genauer bemerkt der Domkirchen-Kalender die Stätte ſeines Grabes. d)

IV.

Anno domini M. CCCC. XXVII. *e*) . . . . . . ob. venerabilis Dn̄s. Nicolaus Czigeler, prepoſitus Worzinens. et. Canonicus hujus ecleſie.

Nikolaus Ziegler, war ein Sohn des markgräflich-meißniſchen Münz-Meiſters, **Wiegand Zieglers auf Röcknitz**. f) Im Jahre 1397. findet man ihn bereits am Dome als Vikarius, 1402. als einen wirklichen Domherrn, und 1407. bis 1412. als Cuſtos im Capitel. Gegen 1419.

b) S. Calend. Eccleſ. Misn. p. 112.

c) S. unten im Anhange des Anniverſarienregiſters, Num. XXIV.

d) S. Calend. Eccleſ. Misn. p. 112. Sepultus eſt in medio eccleſiæ inter altaria SS. Jodoci & Eraſmi.

e) Da dieſer Stein ſehr verbauet iſt, und der Sterbetag nebſt den folgenden Worten: Ob. Venerabil. Dominus, welche ich muthmaßlich alſo geſetzt habe, zugedeckt ſind: ſo kann ich auch nicht die ſichere Gewähr leiſten, ob das Jahr 1427. oder das folgende, deſſen eigentliches Sterbejahr ſey?

f) S. **W. E. Tenzels** Nachricht vom Geſchl. der **Ziegler**, in **Kreyſ.** Beyträgen zur ſächſ. Geſch. 1. B. p. 40.

1419. iſt er Probſt in Wurzen geworden, g) in welcher Würde er 1425. noch gelebt hat.

V.

Anno. Domini. M. CC. LXXXXVI. X. Kal. Januarii.

Ob. Johes. de Ztrele. Prepos. de Hayn.

Der alte Domkirchen-Kalender h) zeigt die Stelle, wo man dieſes Grab zu ſuchen habe, — nämlich, hinter der Thüre, bey welcher ehedeſſen der Altar der Apoſtel, Petri und Pauli, geſtanden hat, dichte an der Mauer, die an die jetzige Seite des hohen Chores rührt, welche vom Domprobſte pflegt benennet zu werden; folglich bey der Thüre, durch welche man aus dem Creuzgange herein in die Domkirche zu gehen pflegt. Bey deren letzterer Verneuerung, iſt dieſer Grabſtein gänzlich verſteckt und überbaut worden. Der darunter begrabene **Johann von Strelis**, war 1282. und folgende Jahre, im meißniſchen Domcapitel Scholaſtikus, und gelangte nach Mag. **Gebharden**, i) im Jahre 1285. zu der Hayni-

g) **Schöttgen** hat dieſen Probſt am rechten Orte angemerkt, aber den **Reinhardus**, Domherrn zu Meiſſen, welcher, nach ſeiner Meynung, **Zieglers** Nachfolger geweſen ſeyn ſoll, hätte er gerade um hundert Jahr eher ſollen auftreten laſſen.

h) S. *Schöttg.* & *Kreyſ.* Tom. II. S. R. G. p. 98.

i) Dieſer M. **Gebhard** war zu ſeinen Zeiten ein ſehr berühmter und angeſehener Mann, und Protonotarius oder Canzler an dem Hofe des Markgrafen **Heinrichs** zu Meiſſen; S. **Horns** ſächſ. Handbiblioth. p. 580. welcher ihn ſogar in wichtigen Geſandſchaftsſachen gebraucht hat, wie ſolches aus einem Briefe Alberti dapiferis de Burnis, dat. Dresd. XIX. Kalend. Januar. 1284. abzunehmen, „M. Gebehardus præpoſitus in Hayn legationem nomine Marchionis egit in remotis partibus apud ſereniſſimum dominum Regem Romanum.„ Der Abt **Burckhard** zu Altenzelle nennt ihn daher in einem Briefe v. J. 1283. virum elegantem & omni providentia perſpicuum. In den Capiteln zu Magdeburg, Meiſſen, Merſeburg und Naumburg war er Domherr, Probſt zu Hayn, und in Naumburg Theſaurarius. Als **Wittgo** im Jahre 1267. Biſchoff zu Meiſſen ward, erhielt er an jenes Stelle die Präpoſitur zu Nordhauſen, und bald darauf im Erzſtifte zu Maynz, die Präpoſitur zu St. Victor. Im Jahre 1283. wählte ihn das Domkapitel zu Maynz zum Dechant. S. *Gudeni* Codic. Diplom. T. V. p. 1115. Alle dieſe Umſtände verrathen einen Mann von hoher und vornehmer Geburt. Aus dem, was **Spangenberg** in der querfurt. Chron. im 3ten B. im 31. Kap. p. 323. von einem edeln Herrn von Querfurt gleiches Vornahmens berichtet, wird es ſehr wahrſcheinlich, er beſchreibt

Hayniſchen Präpoſitur. k) Sein Anniverſarius fällt auf den 7. Januar. Die Buchſtaben auf dem Grabſteine ſind ſchwarz, und die Area iſt ledig, ohne Bild.

Neunte Abtheilung.

Grabſchriften verſchiedener Domherren zu Meiſſen, ohne Bemerkung einiger Prälatur.

I.

ANNO - - - M. CC. Ij. M - - ø - -
HERM' - - - - - - MJSN - - -

Auf dieſem alten und ſehr ausgetretenen Grabſteine, in Gange hinter der Kanzel hinauf, habe ich, nachdem derſelbige von einem mehr als hundert-

beſchreibe eben dieſen M. **Gebhard.** Er iſt, laut des Necrologii Eccl. Mogunt. VII. kal. Junii 1293. geſtorben, und liegt in der an der Domkirche zu Maynz von ihm ſelbſt geſtifteten St. Peterskapelle begraben. S. *Johannis* Script. Rer. Mogunt. T. II. p. 300.

k) Der Biſchoff **Heinrich** zu Meiſſen hat, während ſeiner biſchöflichen Regierung, von 1230. bis 1239. das Plebanat zu Zſcheyla bey Meiſſen, mit dem Plebanat zu Hayn dergeſtalt vereiniget, daß forthin beyde zuſammen eine Prälatur und Probſtey ausmachen ſollten, welche jedesmal einem Canonico integrato & emancipato des Hochſtifts Meiſſen conjunctim zu Theil werden ſollte. Daher es kömmt, daß ſich die erſten Pröbſte bald præpoſiti in Zſchilowe, bald præpoſiti de Haynis, oder de Indagine, oder auch de Ozzek genennet haben. Denn daß die Stadt Großenhayn vor und noch zu den Zeiten des Markgrafen **Heinrichs des Erlauchten** Ozzeck geheißen habe, hat **Schöttgen** im progr. I. de burggrav. Donens. p. 10. richtig bewieſen, damit man die Namen Ozzez (Oſchatz) und Ozzeck nicht für einerley halte, oder das letztere anderswo ſuche. Vergl. meine Abhandl. vom alten Schloſſe bey Meiſſen, Guozdeck. S. 15. u. f. Der erſte Probſt zu Hayn hieß **Albertus**, und ſteht namentlich ſo in einem Briefe des Biſchoffs **Heinrich** vom 27. Septemb. (V. Kal. Octobr.) 1239. D. **Marcus Sculteti** von Glogau ſchrieb ſich præpoſitus eccleſiæ S. Georgii in Schylow, vulgariter Haynenſis.

hundertjährigen Wuſte gereiniget war, und da vorher gar nichts darauf zu ſtehen ſchien, endlich nicht ohne Mühe, noch dieſes Fragment von Zahlen und Worten heraus bringen können. Der Stein iſt ſchmal, und die Aufſchrift darauf iſt ſo, wie ſie hier vorgeſtellet iſt. So ſchwer es war, ſie zu leſen, ſo ſchwer iſt es, zuverläßig zu beſtimmen, wem ſie gehöre. Doch will ich meine wahrſcheinliche Vermuthung nicht zurücke halten. Vom Jahre 1227. bis 1245., findet man ſehr offt in den biſchöflich meißniſchen Urkunden unter den Dom-Capitularen, einen Domherrn, mit Namen Herrmannus de Lizenik angemerkt. Thamm ſagt, daß er ein Sohn **Heinrichs des Dritten**, Burggrafs zu Leißnig, geweſen ſey; l) wiewohl dieſes von andern Geſchichtſchreibern in Zweifel gezogen wird. m) Deſto gewiſſer iſt es hingegen, daß er bey der Königin **Kunigunde** in Böhmen, Hofcapellan geweſen iſt, und daß er, durch dieſe Stelle, der Stifts-Präbende, welche unter dem Namen Obedientia Slavonica dominicalis bekannt iſt, eine anſehnliche Verbeſſerung zuwege gebracht habe. n) Aus einem Briefe Biſch. **Conrads** I. vom 9. Jun. 1250., in welchem er dem Domcapitel gewiſſe Einkünfte, welche dieſer **Herrmann von Lizenick** demſelben zugeeignet hatte, beſtätiget, ergiebt ſich, daß er um dieſe Zeit verſtorben ſeyn müſſe, weil ſeines Namens mit dem Zuſatze bonæ memoriæ, und folglich als eines Todten gedacht wird. Allen dieſen Nachrichten, entſpräche dieſer Grabſtein nun ſo ziemlich. Indeſſen bin ich nicht in Abrede, daß dieſe Grabſchrift eben ſo gut auch einem Herrmanno præfecto vel burggravio Miſnenſi zugehören könne. Aber wer mag uns das gewiß ſagen? — Das darauf befindliche Abkürzungszeichen ø heißt ohnſtreitig ſo viel als obiit.

II.

Anno. dn̄i. M° C° C° C° XV° II. mēn. Deceb.
ob'. dn̄s. Rich'. burg'. d'. Golſin . . . hui'.
ēcce. canonicus.

Dieſer

l) S. Chron. Coldit. in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 670.

m) In der Abhandlung von den adelichen Herren von **Lizenick**, als einer von den Burggrafen zu Leißnig ganz unterſchiedenen Familie, in **Kreyßigs** Beytr. zur ſächſ. Geſch. 2. B. p. 63.

n) S. **Gerkens** Stolp. Chron. p. 534. u. f.

Dieſer Stein liegt auf der Kanzelſeite unter den Weiberſtühlen. Die Umſchrift iſt erhaben. Die auf dem Steine befindliche Figur im geiſtlichen Habite hält in der linken Hand ein Schild, auf welchem aber nichts mehr zu erkennen iſt. Wenn dieſe Kopie, die ich aus einer fremden Sammlung habe, mit dem Originale gleichlautend iſt, ſo iſt ſie ein Beytrag zu der noch dunkeln Geſchichte der Burggrafen von Golſin *). Zugleich muß ich aber auch geſtehen, daß mir in der Menge gedruckter und geſchriebener Urkunden nie ein meißniſcher Domherr dieſes oder eines ähnlichen Namens aus dem Geſchlechte derer von Golſin vorgekommen iſt, und nur ein einzigesmal, nämlich in einer Urkunde Biſch. Heinrichs vom 19ten Jun. 1233. habe ich einen Domherrn, mit Namen Richardus, gefunden, aber dieſer kann derjenige nicht ſeyn, von welchem die Grabſchrift redet.

III.

Anno. dni. M. CCC. XVII. III. Non. Julii. ob. venerab. dom. Albertus. de. Luppe. canonicus. eccleſ. Misnenſis.

Verſchiedene Urkunden bezeugen es, daß dieſer **Albert von Luppe** vom Jahr 1286. bis 1308. Domherr in Meiſſen geweſen ſey. In drey andern v. J. 1305. 1312. und 1314. wird er als Archidiakonus Niſicenſis bemerkt. Dieſe Prälatur behielt er auch bis an ſein Ende, ob ſolche ſchon auf dem Epitaphium nicht angezeigt wird. Sein Grabſtein liegt nicht weit von dem Grabe des Domdechanten **Lucolds von Gorwitz**, und die Aufſchrift und Lage ſtimmt mit der Nachricht, welche der Domkirchenkalender davon giebt, o) genau überein.

IV.

*) In einer von dem ehemaligen Domdechant von **Cracow** im Jahre 1593. beſorgten Regiſtratur aller im meißniſchen Domarchiv befindlichen Urkunden, kömmt eine Rubrick vor, nach welcher dieſe Burggrafen in Markgrafen verwandelt worden ſind: Litera Adelheidis de Schoninvorſt & *Marchionum de Golſin* ſuper IV. marcis annui cenſus & tribus manſis in oppido Mogelin, dat. die S. Eliſabetæ an. 1337. Wer ſieht aber nicht, daß hier ein Irrthum des Kopiſten zum Grunde liege? indem ja ein jeder Geſchichtskundiger wiſſen kann, daß es dergleichen Markgrafen nie gegeben habe.

o) S. a. a. O. beym 5ten Julius: Anniverſ. Alberti de Luppa Archidiaconi Niſicenſis — ſepultus eſt ante altare SS. Petri & Pauli.

IV.

V.° Ydus. Januarii. anno. dn̄i. M.° CCC.° XVII. obiit. domin⁹. Nicolaus. Kuneconis. canonicus. Misnenſis.

Dieſe mit großen ſchwarzen Buchſtaben abgefaßte Grabſchrift ſteht auf einem großen Steine, auf welchem eine geiſtliche Perſon im Domherrnhabit abgebildet iſt. Der Stein liegt in einer an die Domkirche angebauten dunkeln Kapelle, welche ehedem ihren Namen von den Apoſteln Simonis & Judæ hatte, p) und iſt itzt verſchloſſen. Sie liegt an der Mitternachtſeite linker Hand, nicht weit von der Thür, durch welche ehedem der Dechant bey feyerlichen Gelegenheiten in das hohe Chor zu gehen pflegte. Der Eingang in dieſe Kapelle iſt weit und geraum genug, und beynahe ſo hoch und breit, als die Kapelle ſelbſt; jedoch, weil ſie von auſſen und von innen überall verbaut iſt, und gegen Morgen nur ein einziges ſchmales Fenſter hat, ſo iſt ſie dermaßen finſter, daß man eher glauben ſollte, man befinde ſich in einem Gefängniſſe, als in einer Kapelle. Sie iſt weder ſonderlich hoch, noch weit, und der darinne liegende Leichenſtein dient ihr faſt ganz ſtatt eines gepflaſterten Fußbodens. Unten linker Hand, beym Eingange an der Mauer gegen Mitternacht, erkennet man noch an einigen Spuren, daß allda ein Altar geſtanden hat, und dieſer iſt eben derjenige, welchen der in dieſer Kapelle beerdigte Nikolaus Kuniko der H. Jungfrau Maria, dem Apoſtel Johannes und dem Biſchoff Maternus zu Ehren geſtiftet hat q). Da dieſer Domherr von einer Familie abſtammte, welche zu ihrer Zeit reich und angeſehen war, ſo konnte es ihm auch nicht

p) S. Calend. Eccleſ. Misn. ad 17. Apr. p. 106. Dieſe Kapelle hat Biſchoff Wittgo I. 1281. (nicht 1268.) eingeweyht. S. Calles, p. 192.

q) Dieſes beweiſet die vom Biſchoff Wittgo II. hierüber ertheilte Beſtätigungsurkunde, daraus wir nur das vornehmſte anmerken wollen: Withgo dei gratia Epiſcopus Misnenſis — cum honorabilis vir Reinhardus noſtræ eccleſiæ Canonicus duo talenta Vribergenſium Denariorum annui cenſus, quæ olim Nicolaus Cunckonis, etiam noſter Canonicus, ejusque fratres, Theodericus, Petrus ſenior, Paulus & Petrus junior in villa Koufbach â nobis in feodo tenuerunt, juſto emptionis & venditionis titulo ab eisdem comparaverit, & nobis ſupplicaverit, ut prædicta duo talenta — ad unam Vicariam in honorem B. M. V. Sanctique

nicht an Mitteln zu reichlichen Stiftungen fehlen. Sein Geſchlechtsname iſt Cuniko r). In den Urkunden wird er auch Kuneckonis, und auch Cunechonis, ſoviel als filius Kuneckonis, genennt. Sein Vater hieß Theodericus Kuneko, ein reicher und angeſehener Mann in Freyberg, allwo er Rathsherr war. Biſchoff Wittgo nennt dieſen Dittrich Kuneko dilectum ſuum compatrem, ſeinen lieben Gevatter, s) und in einer Urkunde des Land- und Markgrafen Friedrichs v. J. 1294. ſteht er unter den angeführten Zeugen, ſogar mitten unter Perſonen vom hohen Adel t). Um

Y 2 ſo

ctique Johannis Apoſtoli & B. Materni Epiſcopi ab eisdem conſtructam appropriare dignaremur. Nos ergo &c. — Dat. Misne anno domini M. CCC. XXmo VIII. Kal. Auguſti, Pontificatus noſtri anno Nono.

r) Dieſes iſt das Verkleinerungswort von Cuno oder Conrad; ſo wie Heintzko von Heinrich, Tietzko von Dittrich u. d. m. Schmidt ſchreibt in der zwickauer Chron. p. 127. Kaiſer Heinrich der Vogler habe nach Zwickau einen Burgvoigt, mit Namen Cunico, geſetzt, welcher mit den Wenden viel zu ſtreiten gehabt hätte. In einer Urkunde Herzogs Johannes von Braunſchweig vom Jahre 1275. findet ſich unter den Zeugen ein Ludolphus dictus Cunicke de Lübeck. v. Schlöpkens Chron. Bardewicenſ. p. 240. Zeitfuchs gedenkt in der Stollberg. Chron. p. 152. ums Jahr 1461. eines Burgemeiſters zu Stollberg, Herrmann Kunicke.

s) In der Urkunde, in welcher er die von dieſem Dittrich Kunecko in Freyberg geſtiftete Capelle unſ. Lieben Frauen, wo ehedem die ſchöne Marie geſtanden hat, beſtätiget. S. Mollers freyberg. Chron. p. 361. u. f. ejusd. Annal. Fribergenſ. p. 29. u. f. Er hat ſich ſonſt noch durch mehrere Stiftungen in und auſſerhalb Freyberg bekannt gemacht, wie ſolches aus Mollers freyberg. Chron. und aus verſchiedenen Urkunden in *Schöttg. & Kreyſ.* T. II. S. R. G. p. 212. ſq. Klotzſchens Abhandl. vom Schrotamte, p. 126. u. f. zu erſehen iſt; wo ſonderlich aus den ſeinem Namen beygefügten Titulaturen, honerabilis, honeſtus & diſcretus vir, wohl abzunehmen iſt, daß er ein angeſehener und vornehmer Mann geweſen ſeyn müſſe. Moller a. a. O. S. 344. berichtet, daß er von 1291. bis 1294. das Burgermeiſteramt in Freyberg verwaltet habe. Wie gewiß dieſes auch immer ſeyn mag, ſo iſt es doch falſch, wenn er vorgiebt, man habe dieſen Mann ſonſt auch Theodericus Obraſus genennt. Denn aus einer Urkunde des Markgr. Friedrichs in Wilckii Cod. Diplom. ad hiſt. Ticemanni, p. 113. kann man es mehr als zu deutlich ſehen, daß unſer Theodoricus Kunecko und Theodericus Obraſus (oder Beſchorner) ein paar ganz verſchiedene Perſonen ſind. Daß die Kunicken reiche Herren geweſen ſind, und in der meißniſchen und erzgebürgiſchen Gegend viel ſchöne Güter im Beſitz gehabt haben, wäre aus urkundlichen Nachrichten leicht zu beweiſen, woferne es die Abſicht dieſes Buchs geſtattete.

t) In der vorhin aus Wilckio angeführten Urkunde, welche am St. Andreastage im Jahre 1294. geſchrieben iſt, und das Hoſpital zu Freyberg betrift, werden die

ſo viel leichter war es dem Nikolaus Kuneko, im Hochſtifte zu Meiſſen eine Domherrnſtelle zu erhalten; und damit es in ſpätern Zeiten nicht möchte vergeſſen werden, ſuchte er ſeinen Namen beym Dome, durch unterſchiedene Stiftungen und Vermächtniſſe, zu verewigen. Auſſer der ſchon gedachten Stiftung eines neuen Altars in eben derſelben Kapelle, in welcher er begraben liegt, vermehrte er auch die Einkünfte der von dem Domdechant Peter neuerrichteten Vicarie des H. Paulus und der H. Anna; u) überließ, in Gemeinſchaft mit ſeinen leiblichen Brüdern, v) **Lucolden von Gorwitz**, damaligen Cantor des Domkapitels, einige von ſeinen eignen Einkünften, zu Errichtung eines Jahrgedächtniſſes in der Domkirche; w) und unterſtützte mit gleichem Eifer die Fundation des neuen Altars, welchen der Domherr **Reinhardus** dem Apoſt. Jacobus und dem Märtyrer George zu Ehren errichtete. Man findet übrigens keine Spur, daß dieſer Nikolaus Kuneko irgend ein Perſonat, oder eine ſogenannte Prälatur im Capitel jemals erhalten hätte. Daher iſt es offenbar falſch, wenn **Schöttgen** in ſeiner noch im Manuſcript ſich befindenden Geſchichte der Biſchöffe zu Meiſſen, in der Lebensbeſchreibung des Biſchoffs **Wittgo** II. §. 2. Nicoln Kunecko, im Jahre 1312. als einen Domdechant zu Meiſſen anführt. Denn in einer meißniſchen ungedruckten Urkunde v. J. 1313. wird er als Canonicus Miſn. noch aufgeführt, und in dem vorigen 1312. Jahre war **Wittigo von Colditz** ſelbſt noch Dechant, und als dieſer zur bi-

die Zeugen in nachfolgender Ordnung angeführt: Theodoricus de Honsperch, Ulricus de Maltitz, *Theodoricus Kuneckonis*, Nicolaus de Zibizlawicz, *Theodericus obraſus*, tunc temporis Magiſter Burgenſium in Friberg.

u) S. im Anh. Num. XIV. Dieſem Altare haben nachher Donnerſtags nach Aller Seelen 1315. **Burkhard**, Erzbiſchoff zu Magdeburg, **Wittgo**, Biſchoff zu Meiſſen, **Friedrich**, Biſchoff zu Brandenburg, und **Reinhard**, Biſchoff zu Havelberg, Ablaßbriefe ertheilet.

v) Seine Brüder waren, **Dittrich**, welcher 1342. Burgemeiſter in Freyberg war, **Peter der ältere**, **Paul**, und **Peter der jüngere**. Ihres Vaters beyde Brüder, **Johann** und **Paul Kunicken**, nebſt deren beyder Schweſter, **Gertrud**, welche an **Jenichen Brunnern** in Freyberg verheyrathet war, lernt man aus einer Urkunde kennen, welche in **Klotzſch.** u. **Grundigs** Samml. verm. Nachrichten zur ſächſ. Geſch. 3. Band, S. 7. u. 54. vorkömmt. Einige andere **Kunicken**, welche als Mönche im Franciskanerkloſter zu Freyberg gelebt haben, findet man in itztgед. Samml. 1. B. p. 193. 195. 207. rc. bemerkt.

w) S. im Anhange Num. XV.

biſchöflichen Würde gelangte, erhielt **Henrich von Wratizlav** das Decanat, welcher **Nicol Kuniken** überlebt hat. x)

V.

Anno dn̄i Milleſimo Trecenteſimo Octuageſimo
-- -- -- V. Yd. Jan. obijt -- -- -- -- -- -- --
-- -- de Gubyn -- -- -- -- Miſn.

Dieſer Grabſtein liegt mitten im Gange der Kirche, nach der Fürſtenkapelle hinauf. Die Figur auf demſelben, welche einen Domherrn in ſeiner Kleidung, nach damaliger Weiſe, vorſtellet, iſt noch ſehr deutlich; die Schrift aber iſt größtentheils ausgetreten: jedoch kann man aus den noch übrig gebliebenen Worten ſo viel errathen, daß eben dieſes das Grab eines Domherrn ſey, welchen die noch vorhandenen Nachrichten **Czackan** von Guben nennen. Im Jahre 1371. wird er bereits als Domherr zu Meiſſen angemerkt. Daß derſelbe ſchon im Jahre 1385. unter den Todten geweſen ſey, bezeugt eine Urkunde, da ſeiner mit dem Beyſatze felicis memoriæ gedacht wird y). Der alte Domkirchenkalender ſetzt deſſen Jahr-Gedächtniß auf den 10ten Jänner, und bezeichnet die Stelle ſeines Grabes da, wo ſie noch iſt, nämlich mitten im Münſter der Domkirche. z)

VI.

Anno dn̄i. M. CCC. XXVI.° in die Sti. Egydii *) obiit venerabilis dn̄ꝰ. Henricꝰ. de Wratizlavia, Canonicus Miſnenſ.

x) Zu dieſem Irrthume mag den Verfaſſer ohnſtreitig die ſattſam bekannte Regiſtratur des **Albins** über alle Urkunden des meißniſchen Stiftsarchivs, im Mſpt, aus welcher des *Calles* Series Epiſc. Miſn. entſtanden iſt, verleitet haben, indem daſelbſt durch einen Schreibefehler bey dem Namen **Cunecko**, anſtatt Canonicus, das Wort Decanus, ſich eingeſchlichen hat.

y) Mithin beſtimmt das Calend. Eccleſ. Miſn. p. 98. die Zeit ſeines Daſeyns in der Welt nicht genau genug, wenn es ſetzet, Zackanus de Gubyn vixit an. 1386.

z) Calend. Eccleſ. Miſn. p. 98. ad X. Januarii — Sepultus eſt in medio monaſterii.

*) Eine andere Copie ließt: die S. Gordii, welches den 10ten May wäre.

Dieſer **Heinrich von Wratizlav** erhielt im Jahr 1300. nach des Johann von Streele Abſterben, die Präpoſitur zu Hayn, und als **Witigo von Coldiz** 1313. zu der biſchöflichen Würde erhaben wurde, ward ihm an deſſen Stelle das Decanat zu Theile. Ich kann aber nicht bis in die Geheimniſſe der damaligen Zeiten hineindringen, um zu beſtimmen, aus was für Urſachen dieſer Herr ſchon ſeit 1319. das Decanat nicht ſelbſt weiter verwalten dürfen, ſondern ihm der damalige Probſt zu Wurzen, **Conrad von Streele** an die Seite geſetzt worden ſey, welchem die mit dieſer Würde verbundenen Verrichtungen aufgetragen worden a). Nach dem angezeigten Jahre wird in allen Urkunden, in welchen dieſes **Heinrichs von Wratizlav** gedacht, beſtändig von ihm als einem geweſenen Domdechanten geredet; er ſteht auch, der gewöhnlichen Rangordnung nach, weit unter den übrigen Prälaten, und wird nur ſchlechthin als Canonicus angezeigt. b) Jedoch iſt es merkwürdig, daß gleichwohl bey ſeinem Leben kein anderer Dechant, wohl aber ſogleich nach ſeinem Tode **Lucoldus von Gorwitz** dazu erwählet worden iſt: daher es ſich vermuthen läßt, daß er entweder dem Capitel etwa aufgedrungen worden ſeyn mag, welches damals in Beſetzung der Canonicate und geiſtlichen Aemter nichts ſeltenes war, weswegen ihn daſſelbe nie für ſeinen rechten Dechant erkennen wollen, wobey er jedoch auch ſeine Würde nicht reſignirt haben mag; oder aber es müſſen ſich auſſerordentliche Umſtände eräugnet haben, welche vielleicht ihn ſelbſt aus Klugheit und Vorſichtigkeit veranlaßt haben, die Verwaltung dieſer ſeiner wichtigen Stelle mittlerweile an einen andern zu überlaſſen. Es ſey nun was es wolle, genug er ſtarb als Domherr ohne

a) So ſteht in einer Urkunde vom J. 1326. bey dem Namen *Conradus de Strelis*, præpoſitus Wurzinenſis, annoch dieſes: Vices gerens Decani Misnenſis.

b) Aus der ſehr merkwürdigen Urkunde des Biſchoffs **Wittgo**, die Lehn über die Stadt Dresden betreffend, vom Jahr 1319. ſieht man, daß **Heinrich von Wratizlav** zwar zu wichtigen Verrichtungen gebraucht worden iſt, es heißt aber: „Der Dechant was (war) zu Miſne.„ S. **Wecks** dreßdn. Chron. p. 163. u. f. *Menck*. T. II. S. R. G. p. 974. u. f. In einer andern Urkunde eben deſſelben Biſchoffs, welche auch noch früher als jene, nämlich Donnerſtags nach Oculi 1319. zu Meiſſen ausgefertigt worden iſt, ſtehet er unter den Zeugen in folgender Ordnung: Conradus de Strele, Reinhardus præpoſitus Budeſinenſis, Henricus de Wratizlavia, olim Decanus Misnenſis. — In ein paar andern Briefen vom Jahre 1324. wird ſeines Namens mit dieſer Beyfügung: quondam Decanus Misnenſis gedacht, und in einem andern Briefe vom Jahre 1325. iſt ſein Name nach allen übrigen Domherren und nach den Pröbſten zu Hayn und zu Wurzen geſetzt, wo er auch nur blos als Canonicus zu Meiſſen angezeigt wird.

ohne Perſonat, und auch in ſeinem Grabe wollte er nicht als Dechant gerühmt ſeyn. Er liegt im Dome zwiſchen drey Dechanten begraben, c) da, wo vor den Zeiten der Reformation der St. Stephansaltar ſtund, d) und ſein Jahrgedächtniß, dazu er in ſeinem Teſtamente ein beſonderes Vermächtniß ausgeſetzt hatte, e) fällt auf den 15. May. f)

VII.

Unter dem gewölbten Queergange vom Altare rechter Hand, auf der Mittelſeite, wo ehedeſſen der Altar der heiligen Apoſtel, des Petrus und Paulus, geſtanden hat, neben des Domdechanten **Lucolds von Gorwitz** Grabe, liegt ein Stein, auf welchem unter einer gothiſchen Verzierung eine geiſtliche Perſon mit einem Kelche in der Hand zu ſehen iſt. Die Aufſchrift deſſelben iſt dieſe:

Anno. dni. M°. CCC°. LXXXIII. ipſo. die.
Sti. Marci. ewage. obiit. dns. Theoderic9. de.
Capellndorf. canonic9. Miſnens.

Dittrich von Capelldorf, wird in dem meißniſchen Domcapitel im Jahr 1353. zuerſt als Scholaſtikus gefunden, und hierauf noch verſchiedentlich bis 1376. Wofern nicht zu gleicher Zeit, wie es nicht unwahrſcheinlich iſt, noch einer dieſes Namens im Capitel geweſen iſt, und vielleicht ſich deswegen **Tietzko von Capellndorf**, geſchrieben hat, ſo hätte er auch zugleich die Prälaturen der Probſtey zu Budiſſin und des Archidiakonats zu Lauſicz in ſeiner Perſon bekleidet. Denn 1371. und 1373. findet ſich unter den Pröbſten zu Budiſſin ein **Dittrich von Capellndorf**; und 1372. ff), wiederum 1381. unter den Archidiakonen zu Lauſitz derſelbige

c) Nämlich mitten unter den Gräbern des **Thimo von Grünrodt, Heinrichs von Guben**, und **Dittrichs von Goch**.

d) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 111. Er hatte dieſen Altar, welcher ehedem von einem Hoſpitalmeiſter geſtiftet worden, ſeitdem aber ganz eingegangen und unbeſetzt geblieben war, (quod in reditibus inſtitutionis ſuæ primævæ penitus defecerat & multis annis ſteterat inofficiatum) im Jahre 1320. wieder erneuert und mit Einkünften verſehen.

e) Auch in dieſer Urkunde, welche der Official der Domprobſtey zu Meiſſen, **Dittrich**, im Jahre 1327. über die Vollſtreckung ſeines letzten Willens ausgefertigt hat, wird ſeiner nur blos als eines Canonici Miſnenſis gedacht.

f) Calend. Eccleſ. Miſn. p. 111.

ff) S. **Wiliſch**. freyberg. Kirchenhiſt. im Cod. dipl. 26.

bige Name. In eben dieſem 1381ſten Jahre, wird er als Senior des Capitels aufgeführt. Zu ſeinen Zeiten, nämlich 1353., inkorporirte der Biſchof **Johann von Yſenberg** der Scholaſterie die von der verwittibten Markgräfin zu Meiſſen, **Eliſabeth**, dem Stifte überlaſſene Kirche zu Mitweide mit dem jure patronatus, welche Inkorporation 1364. der Markgraf **Balthaſar** confirmirte. g) Er gerieth auch mit einem **Gerhard von Lubſchiwitz**, wegen gewiſſer Zinſen und Güter zu Ringethal, und ſonderlich wegen des daſigen Kirchenlehns, in weitläuftige Streitigkeiten, welche aber 1358. durch Vermittelung der meißniſchen Markgrafen, von denen die Sache dem Burggrafen **Otten** zu Leißnig zur Unterſuchung überlaſſen wurde, zum Vortheile ſeiner Scholaſterie ausſchlugen. Sein Name kömmt in den meißniſchen Todten- und Anniverſarienbüchern nirgend vor.

VIII.

Unmittelbar unter dem Grabſteine des Biſch. **Wittgo** I. liegt ein Stein, auf welchem unter einer gothiſchen Verzierung die Figur eines Geiſtlichen mit einem Kelche in den Händen, abgebildet ſteht. Unten zur Rechten iſt ein Wappenſchild, in welchem etwas, ſo einer Heugabel ähnlich ſieht, zu bemerken iſt. Die Schrift iſt erhaben im ſchwarzen Grunde, und beſagt dieſes:

Anno. dñi. M. CCCC. III. VII. die. mens. Juny.
obiit. honorabilis. vir. et. dñꝰ. Henricus. Melr.
olim. Miſnenſis. et. Numborgens. et. Mersborgens.
eccleſiar. canonicꝰ. hic. ſepultus.

Von dieſem Domherrn habe ich weiter keine Nachricht finden können, als nur dieſe, daß der Calender der Domkirche zu Naumburg, *) ſeinen Anniverſarius bey dem ſiebenden Junius bemerkt hat.

IX.

Anno. dñi. M. CCCC. XXXII. in. vigil. Sti. Thom.
apli. ob'. veneralis. dñs. Waltherus. de. Kökeritz.
canonicꝰ. huj. eccl. et. archidiac. luſac.

Das

g) S. *Calles*, p. 230. 240.
*) S. *Schöttg.* & *Kreyſ.* S. R. G. Tom. II. p. 165.

Das runde Monument, auf welchem umher dieſe Inſchrift ſteht, iſt von Meßing, und unter ſolchem eine Vertiefung, in welcher ehemals ein Wappen geſtanden haben mag. Das Bildniß auf demſelben ſtellt einen Geiſtlichen vor, welcher auf einem Drachen ſteht, und in den Händen einen Kelch hält. Der Stein liegt neben dem dritten Pfeiler vom Altare her, auf der Mittagsſeite, nach dem Mittel der Kirche zu, und iſt itzt verbaut. Im Domkirchenkalender S. 98., wo beym 5ten Januar der Anniverſarius angezeigt wird, ſteht die Lage dieſes Grabes ſo beſchrieben: Walther von Köckritzens Grab, befindet ſich am Ende derjenigen Bank, auf dem Platze, wo der Probſt an den Sonntagen bey Prozeßionen und Stationen zu ſtehen pflegt. **Walther von Köckeritz**, war Domherr zu Magdeburg, Meiſſen und Merſeburg. In Rückſicht der beyden letztern Stifter, iſt kein Zweifel, da ſolches verſchiedene Urkunden verſichern; und daß er im Erzſtifte Magdeburg eine Domherrnſtelle gehabt habe, beſagt ein Brief König **Wenceslaus** vom Jahr 1397., **) in welchem die von ihm und ſeinen beyden Brüdern, **Poppen** und **Cunraden von Köckritz**, dem Kloſter Dobrilug gemachte Schenkung des Dorfes Letzke, nebſt dem Kirchenlehne daſelbſt, beſtätiget wird. Es findet ſich auch, daß er in dem Collegiatſtifte Budiſſin, ein Canonikus geweſen iſt. Zu Biſchof **Thymens** Zeiten, ward er Capitular zu Meiſſen, und ſchon 1405., den 19. Jan., kömmt er als Archidiakonus in Lauſicz vor. h) Eine Stiftsurkunde vom Jahr 1432., bemerkt ihn als den Senior des Capitels. In dieſem Jahre, am 22. December, ſtarb er, wie dieſen ſeinen Todestag das Todtenbuch des Kloſt. St. Afra, wo man ebenfalls ſein Jahrgedächtniß beging, zuverläßig angemerkt hat. i)

X.

Anno. dni. M. CCCC. L. ultima. die. mens. Februar. obiit venerab. dns. Hermann⁹. de Altorph. ſacre. theologie. profeſſor. canonic. eccle. Miſnens. orate. deum. pro. eo.

Man

**) S. *Ludwig*. T. I. Reliq. MSt. p. 435. u. f.

h) S. die Anmerk. e. oben p. 134. bey des Domdechants **Caſp. von Schönbergs** Grabſteine.

i) S. Necrolog. Afran. in *Schöttg.* & *Kreyſ.* S. R. G. T. II. p. 150.

Man findet dieſes Grab im mittelſten Gange der Kirche, in der Gegend, wo ehedem der Altar des heil. Craſmus ſtand. Die Umſchrift iſt erhaben im ſchwarzen Grunde. Die Figur darauf ſtellt einen Geiſtlichen in Domherrntracht vor, welcher mit beyden Händen einen Kelch hält. Der Stein liegt zwiſchen dem 5. und 6. Pfeiler nach dem Mittelgange, auf der Mittagsſeite, oberhalb des Burggr. Bertholds Grabſteine, und bedeckt die Aſche D. Herrmann Scipmanns, oder Schiffmanns von Altorff. Er kömmt unter den meißniſchen Domherren ſchon 1419. vor, und war Prof. der Theologie zu Leipzig. Im Dome zu Meiſſen, wo er bey ſeinem Leben die alljährliche Feyer des Laurentiusfeſtes anordnete und einführte, *) beging man ſein Jahrgedächtniß den 17. März. **)

XI.

Anno domini MCCCCLII. qvinto die mens. Aprilis ob. venerab. vir dn̄s Kaſpar Koyne de Hayn, canonicus eccleſie Miſnenſis, cujus anima reqvieſcat in pace.

Caſpar Koyne von Großenhayn, war bereits im Jahre 1426. biſchöflicher Dom-Vikarius zu Meiſſen, wie auch im 1431ſten und den folgenden Jahren, minori præbenda præbendatus, oder Canonicus minor, in den Stiftern zu Budiſſin und Wurzen. Seit 1440. kömmt er als wirklicher Domherr des Hochſtifts Meiſſen vor. In ſeinem Teſtamente k) ſetzte er der Domkirche zu jährlicher Begehung ſeines Anniverſarius l) eine anſehnliche Summe Geldes aus, und verordnete zugleich, daß ihm monatlich eine Seelmeſſe im Dome geleſen würde. m) Sein Grabſtein, mit einer kleinen runden meßingenen Platte, auf welcher das Bildniß eines Geiſtlichen mit einem Kelche in der Hand, und dieſe Aufſchrift ſteht, liegt gerade vor der Kirchthüre vom Domplatze herein, gegen Mittag.

XII. An-

*) S. Calend. Eccleſ. Misn. p. 121.

**) S. a. i. a. D. S. 105. 115.

k) Der von ſeinen Teſtamentarien hierüber, in vigilia S. Walpurgis 1452. ausgefertigte Brief, iſt noch vorhanden.

l) S. Calend. Eccleſ. Misn. p. 108. beym XI. Aprilis.

m) Beſage des nurgedachten Calendarii.

XII.

Anno dn̄i M. CCCC. LXViiij. die Sti Egyidy obiit venerabilis dn̄9 Petrus Crebiſz doctor medicine, canonic9 eccleſie Miſnenſis.

Dieſer Grabſtein liegt unter der Orgel, auf dem Platze vor der Fürſtencapelle, da, wo ehedem der Altar St. Fabians und Sebaſtians n) geſtanden hat. Die Figur darauf ſtellt einen Geiſtlichen vor, mit einem Kelche in der Hand. Die Buchſtaben der Umſchrift ſind erhaben. Doct. Peter Krebß, welcher daſelbſt begraben liegt, kömmt ſchon im Jahr 1443. als Domherr in Meiſſen vor. 1451. war er Archidiakonus zu Niſen, 1459. Probſt zu Hayn, und 1463. Archidiakonus zu Luſicz. Aus einer Vollmacht, welche diejenigen meißniſchen Domcapitularen, die er zu Vollſtreckung ſeines letzten Willens erwählet hatte, am 3. Oct. 1469. dem damaligen Domprobſt zu Meiſſen, Dittrichen von Schönberg und D. Nikolaus Tronitzen, Domherrn eben daſelbſt, ertheileten, um mit dem Biſchoffe zu Brandenburg wegen der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen D. Peter Krebßens ein billiges Abkommen zu treffen, erſieht man, daß derſelbige auch Probſt zu Berlin geweſen ſey. o) Es iſt glaublich, daß er durch ſeine Wiſſenſchaft in der Medicin, an den Höfen der Fürſten zu Sachſen ſowohl, als zu Brandenburg, in großer Achtung geſtanden, und ſich eben damit den Weg zu ſo anſehnlichen Würden in beyden Stiftern zu Meiſſen und Brandenburg gebahnt haben mag.

XIII.

Anno. dn̄i. M. CCCC. lxxxiij. die. lune. menſis. Marcii. 3to. obiit. egregius. Doctor. Hildebrand. medicus. pcſticcꝰ hujus. eccleſie. canonicus. anima. ejus. reqvieſcat. in. pace.

n) S. Calend. Eccleſ. Misn. p. 124. ad d. XI. Septembris. — Dieſer Altar ſoll, laut einer geſchriebenen Nachricht, die in einem alten Boritzer Kirchenbuche ſteht, bey der Reformation in die Kirche zu Boritz geſchafft worden ſeyn. Wenigſtens beweiſen es zwey daſelbſt noch vorhandene alte ſauber gemahlte Altartafeln, auf deren einer der H. Fabian, auf der andern der H. Sebaſtian vorgeſtellt ſind, daß in der Kirche zu Boritz ehedem ein Altar geſtanden habe, welcher dieſen Heiligen gewidmet geweſen iſt.

o) S. unten im Anhange Num. XVI.

So ſteht dieſe Grabſchrift auf einer runden meßingenen Platte, darauf ein Bruſtbild eines Domherrn mit einem Buche im linken Arme vorgeſtellt iſt. Der unter dieſem Steine ruhende Domherr, wird in dem alten meißniſchen Kirchenkalender mit ſeinem völligen Namen Hildebrandus Güntheri angegeben, wobey nicht nur richtig das ehemalige Merkmal der Lage dieſes Grabſteins, nämlich der Altar des heil. Blaſius, p) angezeigt, ſondern auch ausdrücklich erinnert wird, daß dieſer D. **Hildebrand Günther**, zwar ein Domherr zu Meiſſen, eigentlich aber kein Ordensgeiſtlicher, ſondern ein Arzt geweſen ſey. q) Es iſt aber dieſes Grabmahl ohnſtreitig merkwürdiger, als ſonſt irgend eins in der ganzen Domkirche. Denn, betrachtet man die Aufſchrift, ſo findet man einige Zeichen und Worte, welche zu mancherley Unterſuchungen Anlaß gegeben haben. Der Zug zwiſchen den beyden Worten Marcii und Obiit, ſcheint allerdings ſonderbar zu ſeyn, iſt aber wohl am leichteſten zu erklären. Denn er iſt weiter nichts, als ein witziger Einfall des Schriftgießers, welcher mit dieſer gedoppelten deutſchen Drey die Zahl, Sechſe, hat ausdrücken wollen. Denn der D. **Hildebrand** ſtarb, wie das unten befindliche gleich zeitige Fragment Num. XXV. ausweiſet, an eben demſelben Tage, an welchem D. **Mellerſtadt** ſtarb, nämlich am 6. März. Daß dieſer Domherr kein Ordensgeiſtlicher geweſen iſt, zeigt ſowohl das Bruſtbild auf dem Grabſteine, indem es blos ein Buch und keinen Kelch hält, als auch die Titulatur Egregius, an deſſen Stelle ſonſt Venerabilis, u. d. g. geſetzt worden ſeyn würde. Sein Geſchlechtsname, **Günther**, ſteht nicht auf dem Epitaphium, ſtatt deſſen aber, gleich nach dem Taufnamen das Wort Medicus, r) um ſeine Profeßion anzuzeigen. Nach dieſem Worte nun folget ein

p) S. a. a. O. p. 105. beym 9ten März, wo der Anniverſarius dieſes Domherrn angeſetzt iſt; und hierher gehört auch ohnſtreitig das, was das Mortilog. Eccleſ. Cizens in *Schöttg. & Kreyſſ.* S. R. G. Tom. II. p. 154. beym 14ten März anmerkt: D. *Hildebrandi* Misnenſ. & Cizenſ. Eccleſiarum Canonicus.

q) S. Calend. Eccleſ. Misn. p. 114. ad d. XVI. Junii: Commemoratio D. *Hildebrandi Güntheri*, Canonici hujus Eccleſiæ, qui fuit Medicus, & non in ſacris.

r) Die Stifte und Städte, wo ſonderlich Domkirchen waren, hatten ihre eigenen Aerzte: So findet man ja ſchon in einer meißniſchen Stiftsurkunde v. J. 1291. unter den Zeugen M. *Hermannum* fiſicum clericorum Misnenſium. In dem Briefe der Teſtamentsverwalter des obgedachten Domherrn **Heinrichs von Wratizlav** vom Jahre 1327. iſt M. **Michael Medicus** als Zeuge angeführt; und in einem noch ältern Briefe des Biſchoffs **Heinrich** zu Meiſſen, v. J. 1231. ſteht unter den Zeugen **Nikolaus** fiſicus clericus. S. *Schöttg.* & *Kreyſ.* T. II. S. R. G. p. 179. Ein ſolcher Arzt der Geiſtlichen im Stifte Naumburg

ein anderes, welches weit verſtellter, unleſerlicher und unerklärbarer ausſiehet, als alle Signaturen auf einem mediciniſchen Recepte nicht ausſehen. Ich ſcherze wohl nicht, wenn ich dieſes für ein hiſtoriſches Räthſel der meißniſchen Domkirche ausgebe, welches ſchon noch ſeinen Oedipus finden wird. **Fabritz** s) und **Knauth** t) haben dieſes dunkle Wort Peripatheticus geleſen. Andere, die ich deswegen zu Rathe zog, riethen auf Patricius, und noch andere, hielten es für das Wort: Phyſicus. u) Ich

Z 3

burg war vermuthlich M. *Theodericus de Goch*, medicus, l. c. p. 167. u. Meiſter **Franciſcus Kurze**, Doktor in der Arzney und ewiger Vikar der Kirche zu Meiſſen, in der Kapelle aller Heiligen, die ehedem im Schloſſe ſich befand, An. 1445.

s) S. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 160.

t) S. **Knauths** altzelliſche Chron. P. II. p. 262. wo derſelbe zugleich vermuthet, daß dieſer Mann des meißniſchen Stifts Phyſicus und Ungventarius geweſen ſey. Welche Meynung eben nicht wegzuwerfen iſt; denn man brauchte ſolche Leute nicht blos für die Kranken, ſondern auch für die bereits Verſtorbenen, wenn etwa einige derſelben einbalſamirt werden ſollten, oder wenn man Gebeine von ſolchen Leuten ausgrub, die im Geruche der Heiligkeit verſtorben waren, wie ſolches aus *Hanſitzii* T. II. German. Sac. p. 75. klar zu erſehen iſt: In elevatione oſſium S. Vitalis Epiſcopi Salisburgenſis adhibitus eſt, qui oſſa diſpiceret, medicus.

u) Phyſicus und Medicus ſind, in Anſehung der Sache, davon hier die Rede iſt, ein paar gleichbedeutende Wörter, jedoch kömmt das Wort Phyſicus in den mittlern Zeiten öfterer vor, und ſcheint gewöhnlicher geweſen zu ſeyn, als das Wort Medicus. Sie ſind von den Aſtronomis oder Nativitätſtellern unterſchieden, welche in den damaligen Zeiten an den Höfen der Fürſten und Biſchöffe ihr beſonderes Amt hatten. Biſchoff **Johann** von Saalhauſen zu Meiſſen hatte im 16ten Jahrhunderte noch ſeinen Aſtronom, welcher ihm die Nativität ſtellen mußte. Die Phyſici waren gemeiniglich auch Magiſtri, S. z. E. **Moſers** diplomat. hiſtor. Beluſtigungen, 2. B. p. 3. und oft lebten ſie im geiſtlichen Stande. So findet man in **Ludewigs** T. VI. Reliqv. MStor. p. 442. eine Urkunde Herzogs **Boleslaus** in Schleſien v. J. 1256. welche per manum Ludwici Phyſici, capellani hujus ducis geſchrieben war. Mag. Nicolaus Phyſicus de Dresden ſchenkte der Domkirche zu Meiſſen den Wurfzinß aus dem Dorfe Cölln an der Elbe, wie Markgraf **Friedrichs** zu Meiſſen Beſtätigungsbrief vom Jahre 1291. ausweiſet. Und in einer andern markgräflich meißniſchen Urkunde v. J. 1320. im 3ten Bande der Samml. zur ſächſ. Geſch. p. 241. bemerkt man unter den Zeugen einen gewiſſen Petrum Medicum profeſſorem & marchionis phyſicum. Man ſieht auch wohl, daß dieſe unentbehrliche und heilſame Gattung von Menſchen ſchon damals in großer Achtung geſtanden habe, indem ſie in dem Stifte ſelbſt einträgliche Canonicate, und in den Kirchen ihre Begräbniſſe erhalten haben; wovon nicht nur dieſe unſre Abhandlung, ſondern auch andere Autoren ſattſamen Beweis geben. **Paul Henzner** kopirt in ſeinem Itinerario, p. 45. aus der Hauptkirche in Zürch

Ich muß ſagen, daß mir alle dieſe Erklärungen nicht gefielen. Zu Peripatheticus, war mir das Wort auf der Grabſchrift zu ſehr abgekürzt, und ich konnte auch faſt nicht eine Spur antreffen, welche mir dieſe Bedeutung wahrſcheinlich machte. Patricius, klingt freylich vornehm, da mir aber bekannt war, daß dieſes Ehrenwort in jenen Zeiten, zumal hier zu Lande, ungewöhnlich geweſen iſt, und in den Zügen des abgekürzten Wortes zu dieſer Erklärung keine, oder doch ſehr geſuchte Aehnlichkeit lag, ſo konnte ich auch dieſer Auslegung nicht meine Stimme geben. Phyſicus endlich, ſchien mir am wenigſten getroffen zu ſeyn; denn wozu hätte man mit zwey Worten einerley ſagen ſollen? und für dieſes Wort kam mir die Abkürzung auf der Grabſchrift ganz ungewöhnlich und auch zu lang vor. Hätte ich Luſt gehabt, eine neue Vermuthung mit einer gelehrten Mine vorzutragen, ſo würde ich eben ſo viel Recht als jene gehabt haben, wenn ich das Wort Parabolanus, v) als das hier bedeutende angenommen hätte. Da aber peripatheticus, patricius und phyſicus bey mir nichts gelten wollten, ſo verwarf ich gerne einen diſſertationsmäßigen Einfall, dem das abgekürzte Wort auf der Grabſchrift eben ſo wenig entſprach, als jenen. Je länger und öffterer nun ich das Wort mit bloßen und gewaffneten Augen — ohnerachtet die Buchſtaben beynahe über einen Zoll lang ſind, — anſa=

Zürch dieſes Epitaphium: Petrus medicus, ſacerdos & hujus eccleſiæ Vicarius hic ſepultus eſt. **Lerſner** beſchreibt im 2ten Theile ſeiner Geſch. der Stadt Frankfurt am Mayn, p. 125. ein Epitaphium, welches er in der Prediger=Kirche daſelbſt gefunden hat, auf welchem nichts weiter als ein Uringlas mit dieſer Beyſchrift zu ſehen war: Anno Domini MCCCCL. ob. egregius Mag. Conradus de Saſſenhauſen in medicinis doctor & civit. Francovord. Phiſicus. Ein Stein mit der nämlichen Zierrath lag ehedem vor dem Altare in der Stadtkirche zu Meiſſen, welcher aber nun ganz ausgetreten iſt.

v) Auf dieſen Einfall führten mich die Obſervat. Hallenſ. T. II. wo man p. 231. bis 278. genug Nachricht von dieſen Parabolanis findet. Parabolani erant medici & quidem medicorum miniſtri. Alias nomen iſtud illis tantummodo accommodatum eſt, qui ſunt Empirici meri, paſſimque vagabundi per circulos & compita clamando ſuam artem exercent, (Marktſchreyer, Zahnärzte) etenim libr. VI. π. de excuſ. tut. mentio fit medicorum, qui περιοδευται i. e. Circulatores vocantur, ubi gloſſator addit, eos vocari Parabolani Sic temporum ſucceſſu vox illa in contemptum abiit, quamvis Secl. XIII. & XIV. ſed raro, de optimis medicis in uſu fuerit. *Accurſius* ſaltem, qui anno 1220. docuit, pronunciavit, Parabolanos eſſe medicos. Joh. Althuſius c. VII. Politic. no. 53. p. 125. Parabolanos ordini eccleſiaſtico accenſet, & in Cod. Juſtinian. aliquoties deſcribuntur tales, qui ad curanda debilium aegra corpora deputarentur per arbitrium Epiſcopi, & in Hoſpitalibus eccleſiarum ſervitia medica præſtarent; quid quod collegia Medicorum per ipſum Epiſcopum loci ordinari debebant.

anſahe, je gewiſſer fand ich das Wort, Practicus, für das allerſchicklichſte und hieher gehörige. Pcticc9 — wie ähnlich und wie nahe kömmt es dieſem? und wie natürlich paßt es hier her? D. Hildebrand Günther war alſo, wie der Titel noch gewöhnlich iſt, medicinæ practicus. Es iſt zwar an dem, der letzte Buchſtabe im Original, ſieht einem O weit ähnlicher, als dem bekannten Abkürzungs-Zeichen der Sylbe us, nämlich 9; wer weiß denn aber nicht, daß man auf den Leichenſteinen gar nicht die kritiſche Genauigkeit ſuchen müſſe, welche man von einem Gelehrten erwartet; weil ſie von Leuten verfertiget worden ſind, die ſich um nichts weniger, als um dergleichen gelehrte Dinge bekümmerten: denn außerdem würde wohl auch in dem räthſelhaften Worte zuletzt ein c weniger geſetzt worden ſeyn.

Noch etwas macht dieſen Grabſtein ſehr bemerkenswerth. Geſetzt, daß die bisherigen Raritäten nicht für alle meine Leſer wären, ſo wird es doch dieſes ſeyn. Wer ſollte nicht in der ſächſiſchen Hiſtorie einmal geleſen, oder erzählen gehört haben, daß im Jahre 1547. am 25. April, an dem Tage, da die Domherren mit ihrer noch übrigen Cleriſey des Vormittags, wegen der unglücklichen Gefangennehmung des Churfürſten Johann Friedrichs, bey Mühlberg, in der Domkirche zu Meiſſen, den Ambroſianiſchen Lobgeſang unter Lautung aller Glocken und völliger Muſik angeſtimmt hatten, des Nachmittags um 5 Uhr, bey ganz hellem und klarem Himmel, w) ein heftiger Blitz mit einem erſchrecklichen Donnerſchlage

w) Es iſt wohl keine Chronick und kein Geſchichtbuch von Sachſen, welche nicht dieſes merkwürdigen Donnerſchlages gedächten. *Cornel. Crull* in Orat. Jubil. de heroica Electorum Saxoniæ conſtantia in religione evangelica, Witteb. hab. & impreſſ. 1630. in 4to, nennt es mit Recht fulmen prodigioſum, denn er geſchahe bey völlig heiterm Himmel, und man hörte weder vor- noch nachher irgend einen andern Donnerſchlag. *Thom. Stybarus* hat daher in ſeiner narrat. hiſt. de vita Johannis Friderici Elect. Sax. in *Wolfii* Vol. II. Lect. Memorab. p. 516. wohl nicht unrecht geurtheilet, wenn er ſchreibt: Canonici Zizenſes Miſenæ ſupra modum jubilaverunt de captivitate Electoris, in templum cucurrerunt, hymnumque: Te Deum laudamus, decantaverunt. Tam Deus juſtiſſimus vindex in malignorum & perverſorum illorum hominum ἐπιχαιρεκακίᾳ exemplum ſtatuit, manifeſtoque ſigno ſe abominari pravorum gaudia declaravit. Actutùm enim templum de cœlo fulmine tactum & incendio correptum eſt, & deſuper omnia ædificia in cinerem redacta ſunt, campanæ & organa muſicalia liqueſcentia perierunt, & incendium illud a quarta pomeridiana ad ſextam matutinam alterius diei horam continue duravit. Jedoch iſt wohl zu merken, dieſer Donnerſchlag geſchahe nicht während der Zeit, da man den

ſchlage in dieſe Domkirche gefahren ſey. Dieſer Blitz fuhr in die forderſten drey ungemein hohen und prächtigen Hauptthürme, x) durch das Gewölbe

den Lobgeſang anſtimmte, wie *Thamm* in Chron. Coldit. ap. *Menckenii* T. II. p. 725. *Vulpius* in Chron. Magdeburg. MSt. p. 22. u. f. **Fiedler** in der mügl. Chron. p. 125. u. a. m. erzählen, ſondern erſt Nachmittags, da der Jubelgeſang ſchon vorbey war. Daher ich es für weiter nichts, als für eine fromme Erdichtung halten kann, wenn einige ſogar die Stelle des Liedes, bey welcher es eingeſchlagen haben ſoll, nämlich: Du König der Ehren Jeſu Chriſt — wiſſen wollen. S. **Peter Buſchens** Hiſtor. des Lobgeſangs Te Deum &c. p. 62. Daß es aber auch bey heiterm Himmel, aus einer einzeln, ſogar ſeitwärts und nicht im Zenith ſtehenden Wolke donnern und blitzen kann, die alsdenn, wenn es einſchlägt, durch den Schreck nicht weiter bemerkt wird, geſchiehet gegenwärtig noch, wenn nicht Perſonen von phyſikaliſcher Einſicht zugegen ſind, die die Sache genau unterſuchen. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn wir hier und da in den Geſchichten dergleichen als etwas auſſerordentliches aufgezeichnet finden. **Spangenberg** erzählt P. I. der Mansfeld. Chron. Kap. 93. f. 88. b beym Jahre 823. noch ein viel merkwürdigeres Donnerwetter von dieſer Art; und eben dergleichen gedenkt **Olearius** in der halliſchen Chron. p. 404. 407. in den Jahren 1637. 1638. und zwar beydemal am dritten Weyhnachtsfeyertage. **Virgil** und **Lucan** bemerken in ihren Gedichten ſchon den Donner bey heiterm Himmel als eine Sache von Bedeutung. *Claudius Berigardus* erzählt in ſeinem Circulo Piſano P. V. p. 579. daß es einſt bey hellem Himmel in den Schloßthurm zu Mayland eingeſchlagen, und daher der Pabſt geurtheilt habe, das ſey nicht natürlicher Weiſe, ſondern aus einem beſondern Verhängniſſe Gottes geſchehen. S. *Berneggeri* Obſerv. Miſcell. p. 119. u. f. Allein es liegen gewiß allezeit natürliche Veranlaſſungen zum Grunde, am gewöhnlichſten, wie gedacht, abgeriſſene einzelne Wolken; ſelten aber eine andere phyſikaliſche Wirkung, durch welche aus der bloßen Luft ein Knall und Entzündung entſtehet. Man darf darüber nur des berühmten **Franklin's** Schriften von der Elektricität, und **Priſtley's** Geſchichte und Zuſtand der Elektricität S. 236. nachleſen, ſo wird man hinlänglich davon überzeugt. Und aus dieſem Grunde möchten wir dieſen Donnerſchlag nicht gern fulmen prodigioſum nennen; ſondern deswegen, weil wir dabey, wie auch **Müller** in den ſächſ. Annalen, p. 107. anmerkt, einen Finger des heiligen und gerechten Gottes wahrnehmen, welcher ſich durch einen Lobgeſang aus ſchlimmer Abſicht eben ſo wenig will ſpotten laſſen, als durch eine offenbare Läſterung. Bedenklich war es, daß ſeit dem Jahre 1207. kein Wetterſtrahl weiter, als eben dieſesmal, und alſo zum zweytenmal, die Domkirche zu Meiſſen zündend berührte. S. **Fauſts** Geſchichtbüchl. der Stadt Meiſſen, p. 56. Der HErr, welcher ſie nur neuerlich am 30. Jänner 1773. für der Wuth naher ſchrecklicher Flammen beſchirmte, ſey ferner ihr Schild und Schirm bis zum letzten großen Brande der Welt!

x) Dieſe drey Thürme brannten damals völlig aus, und ſtürzten nebſt dem Gewölbe herunter, wodurch an dem Gebäude der Kirche und den gerade darunter liegen-

wölbe der Kirche in die Orgel; von da flog er in die fürſtliche Begräbnißcapelle, und hier wieder heraus bis auf dieſes D. **Hildebrand Günthers** Grab, wo er in die linke Achſel des auf der meßingenen Platte befindlichen Bildniſſes, ohngefähr eines Thalers groß eine Oeffnung ſchmolz, und dann ſich ſelbſt, nachdem er alles, was er auf ſeinem ſchnellen Wege gefunden und in Flammen geſetzt hatte, hier in dieſem Grabe zu begraben ſchien.

XIV.

Neben dem Grabe des meißniſchen Biſchofs **Johann des Fünften, von Weißbach**, ihme zur rechten Hand, liegt ein Grabſtein, auf welchem in einer großen viereckigten meßingenen Platte, die Figur eines Domherrn, mit dem Birret auf dem Haupte, und einem Buche und Kelche in den Händen, vorgeſtellet iſt, nebſt folgender Aufſchrift:

Anno. Dn̄i. M. CCCC. LXXXiij. die Martii ſexta, *y*)
obiit egregius vir doctor Henricus Stercker de Mellerſtadt,

liegenden Grabmählern viel Schaden geſchahe. Die in dieſen Thürmen hängenden Glocken zerſchmolzen, und eben dieſes Schickſal erfuhr auch die Hauptorgel, in welcher, nach **Fiedlers** Bericht in der mügl. Chron. p. 116. — ich ſage **Fiedlers** — gar ſilberne Pfeifen geweſen ſeyn ſollen. Spätere Scribenten haben ihm das nachgeſchwatzt. Aeltere Nachrichten, die uns doch viel Koſtbarkeiten der Domkirche vor den Zeiten der Reformation ſpecificiren, gedenken davon nichts. — Die Flamme ergriff auch das ganze Kirchendach und verzehrte es. Seitdem iſt dieſe Kirche des prächtigen Schmucks ihrer Thürme bis auf dieſen Tag beraubt geblieben. Man muß es alſo dem Pfarrer zu Wenigen-Tenſtätt, **Andreas Toppius**, welcher 1673. dem Prokuratur-Verwalter in Meiſſen, **Johann Zacharias Finſingern**, ſeine geſchriebene Chronick der Stadt Meiſſen dedicirt hat, nicht glauben, wenn er uns in derſelben bereden will, daß der damalige Adminiſtrator der Chur Sachſen, Herzog **Friedrich Wilhelm**, im Jahre 1597. die durch dieſen Wetterſtrahl eingeäſcherten drey Thürme auf dem Dome wiederum habe bauen laſſen. So ſtehen ſie bey dem **Toppius** blos auf dem Papiere, wie jene alten auf dem Gemählde von der Stadt Meiſſen in der Merianiſchen Topographie. Der Herzog mag wohl vielleicht die Intention gehabt haben, ſie wieder herzuſtellen; ſtatt deſſen aber ward nur auf dem Nothfall wider die Witterung ein Gebäude aufgeführt, ſo noch jetzo der breite Thurm genennet wird.

y) Was die Jahrzahl betrift, ſo hat ſolche *Fabricius* in Annal. Miſn. p. 160. richtig angegeben; unrichtig aber iſt es, wenn er den Sterbetag prid. Non. Maji, auf den 6. May ſetzt. Die Martii ſexta ſteht deutlich auf dem Grabmahle, und das Calend. Eccleſ. Miſn. p. 105. ſetzt den Anniverſarium dieſes D. Sterkers

lerſtadt, Scholaſticus hujꝰ eccleſie et ejusdem nec non Merſeburg. Nuenburg. et Fribergens. eccleſiarum canonicus, cujus anima requieſcat ſancta pace.

In den vier Winkeln ſind die Sinnbilder der vier Evangeliſten angebracht. **Heinrich Stercker von Mellerſtadt**, beyder Rechte Doktor, war in allen drey hohen Stiftern dieſer Lande Domherr, beſaß auch im Dome zu Freyberg ein Canonikat, und im Hochſtifte Meiſſen hatte er die Prälatur des Scholaſters, daher ich ſeiner, nach der Einrichtung dieſes Buches, eher hätte gedenken ſollen, weil dieſes aber das einzige Epitaphium war, auf welchem der Titel Scholaſticus vorkam, ſo glaubte ich, hier für daſſelbe den bequemſten Platz zu finden. **Stercker** ſtand an des Churfürſten **Ernſts** und deſſen Bruders, Herzog **Alberts**, Hofe, als deren Geheimderrath, in beſonderem und großem Anſehen, wegen ſeiner ausnehmenden Gelehrſamkeit und Beredtſamkeit. Als Herzog **Albert** im Jahre 1476. eine Reiſe in das gelobte Land unternahm, befand er ſich als Orator in deſſen Gefolge, und in dieſem Poſten hat er die Ehre gehabt, in Rom vor dem Pabſte und den verſammelten Cardinälen, in Venedig vor dem Dogen und dem Senate, z) und an vieler andern Potentaten Höfen, im Namen ſeines Herrn, öffentliche Reden zu halten. Vornehmlich aber leiſtete er dem Churfürſten **Ernſt**, als deſſen Prinz, **Albert**, zum Erzbißthum Maynz gelangen ſollte, ſehr nützliche Dienſte, und ging deswegen auf dieſes ſeines Herrn Befehl, als Abgeordneter nach Rom und nach Maynz, brachte auch dieſes ihm aufgetragene Geſchäfft glücklich zu Stande. a) Die letzte wichtige Verrichtung, welche ihm der Churfürſt auftrug, war, daß er mit den Burggrafen zu **Dohna**, wegen der Burg und Schloß Dohna, die ſich Churfürſt **Friedrich der Gütige**, bereits im Jahre 1455. eigenthümlich gemacht hatte, Unterhandlungen pflegen ſollte; in welcher Abſicht auch D. **Stercker** nebſt **Nikoln von Köckritzen**, im Jahre 1482. nach Eger verſchickt wurde. b) Bald nach ſeiner Zurückkunft ging er den Weg alles Fleiſches.

XV. Auf

kers auf den 10. März. Eben ſo richtig bemerkt es auch die Lage dieſes Grabes — in introitu eccleſiæ majoris januæ. In dem unten vorkommenden Fragmente, Num. XXV. heißt es: An. 1483. feria ſecunda poſt Oculi obiit u. ſ. w.

z) S. *Mich. Boëmi* Vita *Alberti Animoſi*, ed. *Schurzfleiſch*. Witteb. 1676. in 4to.

a) S. Johannis Script. Rer. Mogunt. Vol. I. p. 791.

b) S. **Carpzovs** Oberlauſitz. Ehrentempel, P. II. p. 17. u. f.

XV.

Auf einer kleinen meßingenen runden Platte, darauf die halbe Figur eines Domherrn abgebildet iſt, welcher in der einen Hand ein Buch und in der andern einen Kelch hålt, ſteht folgende Schrift:

Anno dni M. CCCC. LXXXV. die VI. menſis Octobr. obiit Nicolaus Puſchmann, orate pro eo.

Dieſes Epitaphium, liegt im mittelſten Gange der Kirche, nåher hin nach der Fürſtencapelle; dem Pfeiler gegen über, an welchem ehedeſſen der zu Ehren der Himmelfahrt der Maria errichtete Altar geſtanden hat. c) Ohnerachtet auf dieſer Grabſchrift nichts von ſeiner Würde gedacht wird, und man daher wegen derſelben, ſonderlich was deſſen Canonikat betrifft, in Zweifel ſtehen kőnnte; ſo bezeugt ſolches jedennoch theils der Habit, in welchem er auf dem Epitaphium abgebildet ſtehet, vornehmlich aber der Domkirchen-Kalender, bey Bemerkung ſeines und ſeiner Eltern Jahrgedåchtniſſes, auf den 12. October, daß er Canonikus zu Meiſſen geweſen ſey. Er war von Dresden gebürtig, und hat um das Jahr 1469. ſein Canonikat in Meiſſen erhalten.

XVI.

Anno. Dni. 188Λ. *) die. mercurii. prima. Auguſti. d) obiit. egregius. doctor. Chriſtoferus. Eckil. huj. eccle. nec. non. merſeburgenſis. et. fribergenſis. canonicus. cuj. aia. requieſcat. in pace. Amen.

Ueber dieſer Schrift ſteht ein Kelch und darunter ein lediger Wappenplatz. Die Tafel iſt Metall, davon auch Kelch und Wappen geweſen ſeyn mőgen. Der Stein liegt neben dem Pfeiler, welcher auf des D. Hildebrands Grabſtein (S. oben Num. XII.) folgt, gegen die Canzel zu,

c) S. Calend. Eccl. Miſn. p. 127. ad d. XII. Octobris. Vergl. unten im Anhange Num. XXIV. beym 13. Octob. und Num. XXV.

*) Von dieſer Ziffer Λ habe ich oben bey Markgr. Wilhelms Grabe p. 13. bereits gehandelt, und mich eben auf dieſe Grabſchrift bezogen.

d) So bemerkt dieſen Tag auch *Fabricius* in Annal. Miſn. und das Fragment unten im Anhange Num. XXIII.

zu, zur Seite des ehedem daſelbſt geſtandenen Altars des heil. **Benno**, vor dem Altar der Heiligen Coſmas und Damians. †) **Chriſtoph Eckels**, beyder Rechte Doktors, Vaterſtadt war Freyberg, wo er, ſo wie in Meiſſen und Merſeburg, Domherr war, wie ſolches ſich ſonderlich in den Nachrichten von 1480. bis 1487. befindet. D. **Mellerſtadt**, welcher nicht weit von ihm begraben liegt, war ſein guter Freund, wie man aus einem merkwürdigen Briefe deſſelben an D. Eckeln, aus dem Feldlager bey Neiß 1475. e) genugſam abnehmen kann. Irre ich nicht, ſo verwahrt die Pauliner Bibliothek zu Leipzig unter ihren Manuſcripten auch einige Aufſätze von dieſem D. Eckel.

XVII.

Auf einer ſehr großen meßingenen viereckigten Tafel, welche den ganzen Grabſtein bedeckt, und auf welcher ein ſehr erhaben gearbeites Bildniß eines Domherrn in völliger Geſtalt, nebſt einigen Familienwappen zu ſehen iſt, ſteht unten zu den Füßen dieſe Inſchrift:

> Anno 1517. die II. menſis Maji *f*) egregius dominus dominus Wilhelmus de Betſchitz, utriuſque juris doctor, Miſnenſis et Numburgenſis eccleſiar. canonicus illuſtriſſ. principum ac dominorum, dn̄i Friderici Sac. Rom. Imp. Archimareſchalli, principis Electoris, et dn̄i Johannis, fratrum, ducum Saxoniæ, conſiliarius, diem clauſit extremum; cujus parens Nicolaus de Betſchitz, mater vero Anna de Sebitzſchen, ſive Groſſen, *g*) ſed

†) S. Calend. Eccl. Misn. p. 120. beym 4ten Auguſt.

e) S. **Buders** Urk. Samml. p. 506. u. f.

f) Das unten Num. XXV. befindliche Fragment des Todtenbuchs ſagt: an. 1517. die lunæ, ſecunda Maji obiit Ven. Wilhelmus â Betſchiz.

g) Die Herren von **Sebitzſchen**, oder wie ſie in åltern Urkunden genennt werden, Seutzſchen, Seuſzin, Zeutſchin, Sibiſchen, Sebezīn u. ſ. w. führten den Beynamen **Große**. Dieſen haben ſie ohnfehlbar von dem zu Anfange des vierzehnten Jahrhunderts bis gegen 1330. berühmten Ritter und Amtshauptmann zu Meiſſen und Döbeln, **Johann von Seutzſchin**, erblich erhalten, als welcher, ich weiß nicht aus was für Urſachen, den Zunamen **Große** bekommen und

ſed avia paterna de ſangvine Thorandt, et materna de progenie Aaptitz fuere. Cujus animam Deus miſericors ad aeternam beatitudinem collocare dignetur.

Da dieſe Grabſchrift ſchon genugſame Nachricht von den Lebensumſtänden und Würden dieſes zu ſeinen Zeiten berühmten und gelehrten Mannes mittheilet, ſo wäre es ein Fehler, eine Wiederholung zu machen. *) Sein Geſchlechtsname kömmt mit dem ohnweit Lommatſch liegenden Rittergut Betſchwitz viel genauer überein, als mit dem Namen des Dorfes Pietſchwitz. h) Man beging in beyden Stiftskirchen, in welchen er Domherr war, ſeinen Anniverſarius. i)

XVIII.

REPOSITORIVM *k*) NICOLAI AB HERMSDORF I. V. D. ET CANONICI, VIRI TAM VIRTVTIBVS QUAM FA-

und geführet hat. S. *Reinhardi* Comment. de jure princip. circa ſacra, p. 81. 88. 209. Seine beyden Söhne, **Hanß** und **Hamuzo**, haben dieſen Namen, mit Beybehaltung des Geſchlechtsnamens **von Sebitzſchen**, fortgeführt. Sonſt haben ſie ſich auch de Dobelin, dicti de Seuſzin geſchrieben, vermuthlich weil ein Ahnenherr ihres Geſchlechts im 13ten Jahrhunderte die Amtshauptmannſtelle in Döbeln, wo damals ein markgräflich Amt war, erblich überkommen haben mag. Wenigſtens findet ſich in einer Kloſter-Buchiſchen Urk. v. J. 1288. in *Schöttg.* & *Kreyſig.* Diplomatario Tom. II. p. 206. *Reinhardus* de Dobelin, dictus de Seuſzin caſtrenſis de Rocheliz. Uebrigens erhellet aus obiger Grabſchrift, daß die Anmerkung in den Miſcellan. Saxon. v. J. 1771. p. 361. u. f. als hätten die Nachkommen des **Johann von Seutzſchin**, genannt **Große**, den erſten Geſchlechtsnamen abgelegt, und ſich ſchlechtweg die **Großen** geſchrieben, ganz ohne Grund ſey. Denn hier ſieht man ja deutlich, daß annoch im Jahre 1517. die Mutter des **Wilhelms von Betſchitz**, **Anna von Sebitzſchen** oder **Groſſen** genennet wird.

*) S. **Albins** meißn. Landchron. p. 338. **Spangenbergs** Adelsſpiegel, f. 187. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 177. *Rechenbergii* Diſſ. de Nobilitate Misn. litterata, Sect. III. §. 3.

h) Nach **Gerkens** Meynung in der Hiſt. von Stolpen, p. 499.

i) S. *Schöttg.* & *Kreyſ.* Tom. II. S. R. G. in Calend. Eccleſ. Misn. p. 111. ad d. X. Maji, & in Calend. Eccleſ. Numburg. p. 164. ad d. XII. Maji. Unten im Anhange, im Anniverſ. Buche der Domkirche zu Meiſſen, beym IV. Jun.

k) Dieſes Wort, welches ich auf keinem andern Epitaphium je geleſen oder gefunden zu haben mich erinnern kann, ſoll hier ſo viel bedeuten, als Requietorium,

MILIA NOBILIS, QVI OBIIT DIE IX. APRILIS. AN. M. D. XXIIII.

Unter einem behelmten Familienwappen, auf welchem ein paar Adlers-köpfe ſich befinden, ſtehen noch dieſe einzelnen Sylben zertrümmerter Worte:

- - - - - - - TISS. F - - RIS. FR - - - - -
- - - - - - - - - - TO. POSU - R - - - - .

Da dieſes Epitaphium ſeit den Zeiten der Reformation beſtändig überbaut geweſen iſt, und auch nun wieder unter neu angelegte Kirchen-ſtühle ſich verſteckt hat; ſo war es für mich ein glücklicher Vorfall, welcher mich gerade an demjenigen Tage nach Meiſſen führte, an welchem man eben im Dome beſchäfftiget war, den Schutt und Unrath wegzuräumen, unter welchem dieſer Grabſtein begraben war. Er liegt dicht an der Mauer der Kirche, oberhalb D. **Hildebrand Günthers** Grabe, in der Gegend, wo ehedem der Altar des heiligen Wenceslaus aufgerichtet geweſen iſt. l) Der meißniſche Domkirchen-Kalender, der dieſes bey Erwähnung ſeines Anniverſarius gedenket, nennt dieſen D. Nicolaus von Hermsdorf, einen Procurator Capituli Miſnenſis. *m*)

Unter

das in den Grabſchriften der Alten deſto gebräuchlicher iſt, und von denen Patribus vornehmlich oft für Sepulchrum genommen wird. v. *Joh. Meurſii* Exercitat. Critic. P. II. lib. III. c. 20. Repoſitorium iſt ganz ungewöhnlich u. auch unſchicklich. Ueberhaupt bedeutet das Wort ein gewiſſes Gefäß, welches die Alten bey ihren Gaſtmahlen brauchten, ſo aus etlichen über einander geſetzten Tellern beſtand, darauf man eine Parthie Schüſſeln ordentlich ſetzen und zugleich mit einander auftragen konnte. v. *Plinii* Hiſt. Nat. lib. XXVIII. c. 2. & Annotat. ad Petron. c. 35. p. 145. ed. *Burmanni.* Im beſondern Verſtande wird es von einem Behältniſſe genommen, dahin man etwas, um der Ordnung willen, verwahrlich beylegt. Dieſe Bedeutung mag der Verfaſſer dieſes Epitaphiums vornehmlich im Sinne gehabt haben.

l) Calend. Eccl. Miſn. p. 113. ad d. IV. Junii: Anniverſarius egregiorum & venerabilium virorum, domini Nicolai de Hermsdorf, utriusque Juris Doctoris, Procuratoris, & Henrici Mönchs, Theſaurarii Capituli, Canonicorum huj. eccleſiæ. Sepultus eſt D. Nicolaus ab Hermsdorf circa cornu altaris S. Wenceslai ad latus dexturm.

m) Da in dem Calendario dieſer Function ſo oft gedacht wird, ſo kann man theils aus dieſer Stelle lernen, daß die Procuratur des Capitels gemeiniglich einem Domherrn zu verwalten aufgetragen geweſen; theils findet man hierinnen die gewiſſeſte Anzeige, woher das Procuraturamt in Meiſſen entſtanden und benennet worden ſey?

XIX.

Unter der Orgel, auf dem Platze vor dem Eingange in die Fürſtencapelle, liegt ein Grabſtein, deſſen Aufſchrift **Fabritz** n) und **Nathan Chyträus** o) ihren Schriften einzuverleiben für würdig geſchätzt haben. Die Schrift iſt vertieft, und lautet ſo:

SEPVLTUS EST HIC IN CHRISTO VENERABILIS DOMINUS GEORGIUS A RŒTHSCHIZ QVONDAM HUJUS ECCLESIÆ CANONICUS, QVI TE AMICE LECTOR *p)* SALVERE ET BENE VALERE JUBET, TU VICISSIM, SI PIUS ES, IPSIUS ANIMÆ REQVIEM PRECARE. NAT. . . . . . *q)* DENAT. MDXXXVI. DIE VERO VIII. MENS. JULII. *r)*

George von Rötſchütz, s) war eine Zeitlang Herzog **Heinrichs** zu Sachſen Canzler. Er hatte bereits im Jahr 1521. ein Canonikat im Stiffte Meiſſen, und 1522. kömmt er auch als biſchöflich-meißniſcher Canzler vor. *) Der Herzog, da er **Luthers** Verdienſte um die Wiederherſtellung der reinen und allein ſeligmachenden Religion immer mehr einſehen und ſchätzen lernte, mochte ihn wohl des Canzleramtes entlaſſen, weil er an ihm einen ernſten Eifer für die römiſch-catholiſche Religion verſpürte. Man kann dieſes wenigſtens aus einer Begebenheit ſehen, die ſich in Freyberg

n) *Fabric.* in Annal. Miſn. p. 187.

o) in Deliciis Inſcription. p. 469. welcher es vermuthlich von **Fabritzen** abgeſchrieben hat. Wäre **Fabritz** eben ſo ſorgfältig geweſen, die alten Epitaphien zu leſen und zu ſammlen, als er die neuern abſchrieb, ſo würde ſeine Geſchichte, und ſonderlich ſeine meißniſchen Jahrbücher, von manchem Fehler frey geblieben ſeyn.

p) Hier ſchaltet *Chytræus* l. c. das Wort Plurimum ein, welches aber auf dem Steine nicht ſtehet.

q) Hier iſt der Stein von dem am 25. Apr. 1547. herabſtürzenden Kirchengewölbe zerſchmettert, und die Schrift ganz ausgetilgt worden.

r) Vergl. unten das Num. XXV. befindliche Fragment eines Todtenregiſters.

s) In ältern Zeiten ſchrieb ſich dieſe Familie **Retſchitz**, ſ. **Schöttgens** Geſch. von Wurzen, p. 767. wo vornehmlich **Wilhelm von Retſchitz**, Canonicus zu Wurzen, **Nikolaus von Retſchitz**, des Biſchoffs zu Meiſſen Thürſteher, und **Chriſtoph von Retſchitz**, Domherr zu Meiſſen und Wurzen angemerkt werden.

*) S. **Richters** Chemnitz. Chron. P. II. p. 145.

berg zutrug. Als nämlich ein gewiſſer Mag. **Laurentius**, Leſemeiſter im Barfüßerkloſter daſelbſt, im Jahre 1526. öffentlich und ernſtlich wider die Mißbräuche der römiſchen Kirche zu predigen anfieng, war Rötſchütz der vornehmſte, welcher ſich dieſem Mönche widerſetzte, und ihm den Mund zu ſtopfen ſuchte. t) — Auf ſeinem Epitaphium iſt zugleich ſein Geſchlechtswappen mit angebracht, in welchem auf dem Schilde und Helme ein Hirſchgeweyhe zu befinden iſt.

Zum Schluſſe dieſes Hauptſtücks, muß ich noch vier unvollſtändige und ſehr unleſerliche Epitaphien herſetzen, welche hieher gehören, von denen ich aber, aller angewendeten Mühe ohnerachtet, nicht habe ausfindig machen können, wem ſie eigentlich gehören möchten. Vielleicht iſt ein anderer Geſchichtsforſcher ſcharfſichtiger und glücklicher, als ich. 1) Im Gange nach der Orgeltreppe hin, liegen außer den deutlich zu leſenden, noch zween Steine, auf deren einem ich nur dieſes heraus bringen können: Anno Dñi M. CCC. XI. ips. Kal. Febr. Ob. . . . . ſen, canonicus eccle Miſnenſis. *u*) 2) Die noch übrige Schrift des zweyten iſt dieſe: Anno dñi M. CCC. XXII. XV. Kal. M - - - - - - - - - - - - canonicus - - - 3) Im Queergange von der Hauptthüre aus dem Schloßhofe herein, der Canzel zur rechten Hand, ragt unter dem Kirchen-Geſtühle ein halber Stein hervor, darauf ſo viel zu leſen iſt: Anno Domini M. CCCC. III. in die S. Matthie ob. dn9 - - - - - nenſis, requieſcat in pace. 4) Endlich auf dem Platze unter der Orgel, nicht weit von **George Rötſchützens** Grabe, liegt ein kleiner Stein, auf welchem eine vor einem Crucifix kniende Mannsperſon, nebſt den **Cummerſtädtiſchen** und **Carlowitziſchen** Geſchlechtswappen zu ſehen ſind. Von der Umſchrift iſt nur noch dieſes übrig: - - - - - - MUNDO - - - - - HOC DOLORIS ET AMORIS MONUMENTUM MOESTI POSUERE PARENTES. Ueber dem **Cummerſtädtiſchen** Wappen, ſtehen die beyden Buchſtaben *F. R.* Der Charakter der Buchſtaben, weiſet in die Mitte des ſechszehnten Jahrhunderts.

Außer

t) S. Samml. vermiſchter Nachr. zur ſächſ. Geſchichte, I. B. p. 226. u. f.

u) Vielleicht iſt dieſes das Grab des Domherrn Mag. *Heinrici de Rockhuſen*, welcher zu Ende des dreyzehnten und zu Anfange des vierzehnten Jahrhunderts ſehr oft vorkömmt. Seines Anniverſarii wird in einer Urkunde v. J. 1311. gedacht, und er beatæ memoriæ, als ein Verſtorbner erwähnt. Im Calend. Eccleſ. Miſn. p. 123. beym 3ten Septemb. wird deſſen Anniverſarius angezeigt, und bey ſeinem Namen ſteht: vixit circ. an. 1305.

Außer allen dieſen noch vorhandenen Epitaphien, bemerkt der Domkirchen-Kalender noch die Gräber mehrerer Domherren, deren Grabſteine aber entweder unbeſchriftet, oder ganz ausgetreten ſind. Hierher ſind folgende zu rechnen: Das Grab des Domdechants **Nikolaus von Aldenburg**, v) des Domdechants **Dittrichs von Goch**, w) des Domdechants **Thymonis von Grünrodt**, x) des Probſts zu Hayn, **Johann von Maltitz**, y) des Probſts zu Wurzen, **Heinrich von Yſenberg**, z) des Cantors **D. Nikolaus Trohnitz von Meiſſen**, a) des Archidiakonus Niſicenſis, **Johann von Droynitz**, b) des Archidiakonus zu Lauſicz, **D. Magnus Hunds von Magdeburg**, c) ferner der Domherren, **Martin Appelmanns**, d) **Herrmanns von Eſchwege**, e) **D. Johann Herolds**

v) Starb den 26. Aug. 1390. Liegt auf der Mittagsſeite bey den von ihm geſtifteten Altären B. M. *Virginis*, *Gregorii* & Undecimille Virg. und *Eliſabethæ* & *Bartholomæi* begraben. Calend. Miſn. p. 121. Necrolog. Afran. p. 145.

w) Starb An. 1367. liegt unter dem Schwibbogen vor der Kapelle Sim. & Judæ, beym St. Stephansaltar begraben; ſein Anniverſ. ſteht a. a. O. p. 121. beym eilften Auguſt.

x) Starb An. 1337. liegt unter demſelben Schwibbogen. Sein Anniverſ. fällt auf den 12. Decemb. a. a. O. p. 133.

y) Starb im Apr. 1439. oder 40. ſ. a. a. O. p. 107. beym 8ten April.

z) Starb 1359. liegt in der Mar. Magdal. Kapelle begraben, wo man am 22ten April ſeinen Anniverſ. beging. ſ. a. a. O. p. 109.

a) Starb den 12. Januar 1470. liegt zu den Füſſen Bennonis begraben. ſ. a. a. O. p. 99. beym 16. Januar, und das Necrol. Afran. p. 136.

b) Starb 1379. oder 80. liegt zur Rechten des dem Biſch. **Benno** gewidmeten Altars, ſ. a. a. O. p. 100 beym 26. Januar.

c) Starb, nach dem im Anhange Num. XXV. befindl. Fragmente, am 3ten May 1519. Ohnweit des D. **Johann Hennigs** Grabe liegt ein Stein von ähnlicher Geſtalt, auch faſt mit der nämlichen Figur, welcher, wegen der im Calendario, p. 130. beſchriebenen Lage ganz ohnfehlbar dieſem Manne gehört — Magnus Hundt, Artium, Medicinæ & S. Theologiæ profeſſor, inferiorisque Luſatiæ Archidiaconus, canonicus hujus eccleſiæ, ſepultus eſt circa altare S. Jodoci. Allein die ganze Schrift auf dem Steine iſt vertreten.

d) Ward 1405. Domherr, und ſtarb zu Biſchoff **Johannes** des IV. Zeiten. Liegt linker Hand des Grabes Bennonis, am Fußende. ſ. Calend. p. 125. beym 20. Sept.

e) Starb am 17. Sept. 1472. liegt beym St. Katharinen-Altar begraben; auf ſeinem Grabe war eine kleine meſſingene Tafel. ſ. Calend. p. 116. beym 26. Junius.

rolds von Königsberg, f) Nikolaus Münzmeiſters, oder Monetarii, g) Herrmanns von Radeſtogk, h) Nikolaus Rottenfelßes, i) und anderer mehr.

Das vierte Hauptſtück.

Von den Grabſchriften einiger Vicariorum der Domkirche zu Meiſſen.

I.

Anno dn̄i M. CCC. LXXV. XIV. Kal. Novemb. obiit honorab. vir Herrmannus de Nova civitate, Vicarius ꝑpet, huj. eccleſie, hic ſepultus.

Man findet den Namen dieſes Mag. Herrmanns von der Nuenſtatt, oder Neuſtadt, in den Urkunden des meißniſchen Bißthums, ſonderlich ſeit dem Jahre 1351. offt angeführt. Er war Vikarius perpetuus an der Domkirche, Pfarrer, oder wie es damals hieß, Pleban zu Nieder-Ebersbach, und nach Anzeige eines Briefs v. J. 1366. des Markgraf Balthaſars zu Meiſſen Hofcapellan. Als Pfarrer zu Nieder-Ebersbach, kömmt er ſchon 1355. vor, und die daſige Pfarre hat ihm ſehr vieles in Anſehung ihrer Einkünfte zu verdanken. Denn 1356., vermehrte

f) Starb am 17. May, 1498. liegt beym Altar Coſm. und Damians, zu den Füſſen des Grabes Bennonis. ſ. Calend. p. 112. beym 20. May.

g) War Decret. Doct. Pfarrer zu Dreßden und auch ein gebohrner Dreßdner. Lebte noch 1384. Liegt am Fußende des Grabes Bennonis rechter Hand begraben. ſ. Calend. p. 108. beym 10. April.

h) War ein gebohrner Meißner, und 1425. Cantor im Capitel. Er liegt gleich neben Herrm. von Eſchwege begraben. ſ. Calend. p. 116.

i) War Pleban zu Ebersdorf, und ward 1440. Domherr, liegt vorm Altar des H. Theodorichs unter einer meſſingenen Tafel begraben, ſ. Calend. p. 122. Aber eben in dieſer Gegend, wo ehedem dieſer und der Katharinen-Altar geſtanden hat, ſind jetzt lauter neue Gräber, z. E. des Domprobſts von Miltitz, des Probſts zu Budißin, G. F. Pflugs, des Domdechants von Heynitz, u. ſ. w. welche alſo jene alten Grabſteine verdrungen und verändert haben.

mehrte er die dazu gehörigen Feldgüter um ein merkliches durch Ankaufung etlicher Hufen Landes, und 1360. ließ er ihr die Holzung bey Biberach, die **Pechhütte** genannt, zueignen. Im Dome zu Meiſſen, machte er 1362. eine Stifftung zu alljährlicher Begehung des Feſtes Mariä Empfängniß. k) In einem Briefe vom Jahr 1366. heißet er proviſor luminis perpetui in choro eccleſiæ Miſnenſis. Er ſorgte ſchon im Jahre 1357. am St. Dionyſiustage für die jährliche Begehung ſeines Andenkens nach ſeinem Tode, im Dome zu Meiſſen, welches auch nachher geſchehen iſt. Nicht weit von ſeinem Grabe, ſtand ehedeſſen der Altar des heil. Blaſius, in der Gegend, wo **Henrich Leubings** und D. **Hildebrand Günthers** Grabſteine liegen. l)

II.

Anno dñi M. CCCC. XXVIII. in octava Innocent. *m*)
ob. dñ, Johannes de Gelera, huj. eccleſie Vicarius perpetuus.

Johannes von Geldern, oder Gelera, war auch im Dome zu Naumburg ein Altariſt. n) Sein Vater hieß **Goſwinus**, und ſeine Mutter **Mechtildis**, deren Anniverſarien er dem Kloſter zu St. Afra in Meiſſen, an welchem er ſich als ein ſehr milder Wohlthäter bewies, und auch in demſelben die jährliche Begehung des Bartholomäusfeſtes im J. 1416. einführte, begehen ließ. o) Als Dom-Vikar zu Meiſſen, nennen ihn verſchiedene Urkunden vom Jahr 1412. an, bis gegen 1424. Sein Anniverſarius ward im Kloſter zu St. Afra, Tags nach dem Feſt Mariä Empfängniß', d. i. den 9. December, gehalten. p) Sein Grab findet man etwas beſchädiget und ausgetreten, auf dem Platze vor der Fürſtencapelle, neben des von Rothſchütz ſeinem. Die Figur darauf, ſteht unter einer gothiſchen Decke, und die Schrift iſt erhaben.

k) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 132. wo aber ſein Taufname unrichtig angegeben worden iſt, und anſtatt Heinricus, Herrmannus geleſen werden muß.
l) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 120. ad. d. XIX. Octobris.
m) Den 4ten Jänner.
n) S. Anniverſ. libr. monaſt. S. Afræ, in *Schöttg.* & *Kreyſ.* T. II. S. R. G. p. 149.
o) S. l. c. p. 140. 144. 147. 149.
p) S. l. c. p. 149.

III.

Anno. dni. M. CCCC. XXXVIII. in die Clementis, *) obiit honorabilis dns Petrus de . . . . . Vicarius huj. eccles. orate pro eo.

Dieſer Stein liegt unter der Orgel, über des **Andreas Grawe** ſeinem Grabmahle. q) Ich halte dieſes, wiewohl der Name faſt ganz verloſchen iſt, für die Grabſchrift des **Peters von Sarow**, oder **Sorau**, welcher 1411. das Kloſter St. Afra mit einer neuen gemahlten Altartafel an dem hohen Altare und mit einem goldenen Ornate beſchenkt, r) in demſelbigen Kloſter 1418. die Begehung des Feſts der heil. Dorothea eingeführt hat, s) und in einer Urkunde vom Jahr 1426. noch als Vicarius perpetuus der Domkirche zu Meiſſen erwähnt wird. Aber in dem Domkirchenkalender wird ſeiner nirgend gedacht.

IV.

Anno. dni. M. CCCC. XL. penultima. octobris. obijt. honlis. vir. dus. iohes. de Ylburg. vicari⁹. et. oclus. decan. miſn. orate. pro. eo.

So genau und übereinſtimmend mit dieſer Grabſchrift das Todtenbuch des Kloſt. St. Afra die Zeit des Abſterbens dieſes **Johannes von Yleburg** anzeigt, t) eben ſo richtig bezeichnet der Domkirchenkalender beym eilſten Januar, wo deſſen Anniverſarius angeſetzt ſteht, den Platz, wo er begraben liegt, und ſein Grabſtein noch itzo zu finden iſt, nämlich an der Mitternachtsſeite, nicht weit von der Thüre, durch welche man auf den Glockenthurm (itzo zu der Orgel) hinauf ſteigt, dem Altar der heiligen Catharinen gegen über. Er beſaß die ſehr einträgliche Vikarie, die ehedem Vicaria Decanalis hieß, im funfzehnten Jahrhundert aber den Namen Oculatus

*) Iſt der 23. Novbr.

q) S. ob. 3. Hauptſt. 4. Abth. 3. Num.

r) S. Necrolog. Afran. p. 151.

s) S. ebendaſ. p. 137.

t) S. ebendaſ. p. 150. „Anno 1440. in craſtino S. Thomæ Cantuarienſis obiit honorab. dominus Johannes de Ylenburgk Vicarius & Oculus Decani in Summo, (templo) cujus Anniverſ. in monaſterio noſtro annuatim ſolemniter ſervabimus.„

Oculatus Decani erhielt. u) Allein, es wurde ihm ſauer genug, ſie zu behaupten, indem ein gewiſſer Prieſter des Merſeburgiſchen Bißthums, **Thomas von Zwickau**, ebenfalls eine Anwartſchaft darzu zu haben vorgab. **Yleburg** appellirte deswegen 1435. an das Concilium zu Baſel, und dieſes verwarf ſeinen Competenten, und erkannte ihn für den rechtmäßigen Beſitzer des Okulats. Kurz vor ſeinem Ende, hat er im Kloſter St. Afra eine Stifftung zu Begehung ſeines Anniverſarius gemacht. w)

V.

Anno. dñi. M. CCCC. XL. die. XIX. Februar. obiit. honorabilis. vir. dñ9. Sigiſmundus. Cocus. de Vinſtrwalde. vicarius. huj. eccle.

Auf dieſem Steine iſt eine Figur im geiſtlichen Habit, mit einem Kelche in der Hand, und liegt unter der Orgel, über **Andreas Grawens** Grabſteine. Ich weiß nur ſo viel von dem darunter Begrabenen, daß er ſchon 1431. im Dome ein Vicarius perpetuus geweſen iſt, und ſich insgemein **Sigismund von Finſterwalde**, auch **Sigismund** Coci, oder **Koch** genennet hat. Nach dem Domkirchenkalender, S. 105. beging man im Dome ſeinen jährlichen Gedächtnißtag am 9. März.

VI.

Anno. dñi. M. CCCC. XLIII. die XIII. mens. Januarii. obiit. honorabilis. dñs. Vincentius. Heller. Vicarius. huj. eccleſie. or. pro. eo.

Vincentius Heller, welchen man v. J. 1430. an, als Vicarius perpetuus der Domkirche angezeigt findet, liegt gleich neben **Johannſen von**

 Yleburg

u) Der Vicariæ Decanalis wird ſchon im Jahre 1320. gedacht. S. **Calles**, p. 234. Die Titulaturen Oculus und Oculatus Decani, findet man erſt gegen die Mitte des 15ten Jahrhunderts gangbar. Der Biſchoff **Dittrich von Schönberg**, und überhaupt die Domdechante aus der ſchönbergiſchen Familie haben dieſer Vikarie vorzüglich aufgeholfen, und ihr vermuthlich auch dieſen Namen beygelegt. Denn erſterer machte 1464. ein Statut, daß der Vikar der von ihm geſtifteten Vikarie des H. Michaels und aller H. Engel, allezeit ein Oculus Decani heißen, ſtallum in choro haben, und bey Proceſſionen gleich hinter den biſchöflichen Vikarien gehen ſolle.

w) S. die Urk. davon im Anh. Num. XVII.

Ileburg begraben. Auf dem Grabſteine ſieht man eine Figur im geiſtlichen Habite, mit einem Kelche in der Hand. Die Schrift iſt erhaben in ſchwarzem Grunde. Sein Jahrgedächtniß ward ſo, wie ſeines neben ihm ſchlafenden Mitbruders, an dem nämlichen Tage im Dome begangen. x) Das Kloſter St. Afra feyerte daſſelbe jährlich am eilften Januar, y) an welchem Tage zugleich der Prediger in der Stadtkirche zu U. L. F. ſeiner daſelbſt mit gedenken mußte.

VII.

Anno. dñi. M. CCCC. XLIX. die. vero. quinta. mens. Octobris. obiit. honorabilis. vir. dominꝰ. Johannes. de. Weydaw. Vicarius. perpet. huj. eccleſie. o. p. e.

Der Grabſtein dieſes **Johannes von Weyda**, welcher in einigen Urkunden v. J. 1431. 1437. 1442. als Vicarius perpetuus im Dome vorkömmt, liegt auf dem Platze unter der Orgel, wie ſolches auch der Domkirchenkalender S. 126. bey Bemerkung ſeines Anniverſarius auf den 6ten October richtig anzeigt. — Ich muß hier noch eine Anmerkung machen, die manchem Geſchichtforſcher, zumal, wenn er auf dem Wege iſt, ſeine Lieblings-Materie zu verfolgen, nicht ſchaden kann. Niemand laſſe ſich etwa den Namen auf dieſer Grabſchrift verleiten, denjenigen, der ihn geführet hat, für einen Abkömmling jener alten berühmten, adelichen Familie derer von **Weyda**, z) anzuſehen. Nein! auf dieſe vornehme Ehre macht die Aſche unſers Domprieſters keinen Anſpruch. Er war von Weida gebürtig, und hieß eigentlich **Meſſerſchmidt**, daher er ſich auch manchmal auf Lateiniſch cultella fabri, gemeiniglich aber nach damaliger Weiſe, **Johann Wydow, Wyda**, oder von **Weydaw** nennete.

VIII.

Auf dem Platze vor der Fürſtencapelle, bey dem Eingange in die St. Andreas-Capelle, b) liegt ein Grabſtein, mit folgender Aufſchrift:

Anno

x) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 98.
y) S. Necrolog. Afran. p. 135.
z) S. hiervon *Layritzii* tr. hiſt. de Burggraviatu Norico, p. 35. u. f.
b) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 109. Dieſe Kapelle liegt unter der Kapelle ad imagines.

Anno M. CCCC. LIX. die XVII. mens. Aprilis obiit honorabilis] vir dn⁹ Georgius Ulizſch de Slywen, vicarius hujus eccleſie, requieſcat in pace.

Das Anniverſarien-Buch des St. Afra Kloſters, c) kömmt mit dieſem Epitaphium genau überein, nennt aber den Vikarius, George Bultſch von Slywen. Sowohl in dieſer Kloſterkirche, als auch im Dome zu Meiſſen, wurde deſſen Anniverſarius, und zwar letztern Orts, am 22ſten April, d) gehalten.

IX.

Anno dni. M. CCCC. LXXV. die XXV. mens. Aprilis obiit honorabilis Johannes (Piſtoris) de Bulckenhayn, theologie doctor, Epiſcopalis vicarius eccles. Miſnenſis, anima ej. reqvieſcat in pace.

Dieſe Grabſchrift muß man auf dem Platze unter der Orgel ſuchen. e) Name und Würde auf derſelben ſtimmen mit dem Zeugniſſe des Domkirchen-Kalenders f) und des afraniſchen Anniverſarienbuches g) richtig überein. Jener ſetzt den Anniverſarius dieſes biſchöflichen Vikarius auf den 10. October, dieſes aber, auf den 2. Februar. Noch iſt anzumerken, daß dieſer Johann Becker von Bulckenhayn, auch ein Canonikus zu Merſeburg und Altenburg, und Probſt zu Kemerigk oder Kemberg, um das Jahr 1459. geweſen iſt.

X.

Auf einer kleinen runden meßingenen Tafel, welche auf einen groſſen Stein befeſtiget iſt, ſtehet um ein ſehr erhaben gearbeitetes Bruſtbild, welches einen Geiſtlichen vorſtellet, dieſe Umſchrift:

Anno dni. M. CCCC. LXXIX. quarta decima die menſis Februarii obiit dn⁹ Henricus Oſterburgk, Vicarius eccles. Miſnenſis hic ſepultus.

In

c) S. *Schöttg.* & *Kreyſ.* Tom. II. S. R. G. p. 140.
d) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 109.
e) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 127. f) Ibid. eod.
g) S. Libr. Anniverſ. monaſt. S. Afræ, p. 136. 142.

In der rechten Hand hält die Figur einen Kelch, und in der Linken einen Zettel, mit den Worten: Miſerere mei deus! Bey dieſem Grabe ſtund ehedem der Altar der heil. Dorothea; in dem Platze vor der St. Simonis und Judä-Capelle, wo **Nikolaus Kuneko** begraben liegt. h) Der völlige Name, der auf der Grabſchrift bemerkten Perſon, war **Heinrich Mowr**, oder **Mohr von Oſterburg**. Schon im Jahre 1436. findet man ihn als einen Vikarius der Domkirche angemerkt. Im Jahre 1451. hat er im Dome die Feyer des Feſtes, Petri Stuhlfeyer, geſtiftet und eingeführt, daher allemal den Tag hernach, nämlich den 23. Februar, daſelbſt ſein Jahrgedächtniß gehalten ward. Hingegen das Kloſter St. Afra, welches er reichlich mit Büchern beſchenkt hatte, beging daſſelbe am 22ſten Junius. i)

XI.

Im Creuzgange vor der Thüre der Marien-Magdalenen-Capelle, liegt ein kleiner Stein, darauf in der Mitte ein Kelch, mit dieſer beygeſetzten Schrift wahrzunehmen iſt:

ANNO. DOM. M. D. XXVIII. D. III. FEBRUARII, OBIIT
D̄NUS LEONHARDUS VINTZEL, OCULUS PRÆPOSITI,
CUJUS ANIMA REQVIESCAT IN PACE. *k)*

XII.

Anno dom. M. D. XXXIII. XII. mens. Februarii obiit venerabilis dominus Georgius Bewerlebach, Vicarius hujus eccles. cujus anima reqvieſcat in pace.

Dieſe

h) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 103. ad d. XXIII. Febr. „Sepultus eſt ante altare „S. Dorotheæ.„

i) S. Necrolog. Afran. p. 138. 142. Bey Begehung ſeines Anniverſ. in dem genannten Kloſter, ward zugleich einer gewiſſen Frauensperſon, **Agneſe Haueyſin**, mit gedacht. Die im Anh. Num. XVIII. befindliche Urk. wird dieſen Umſtand mehr aufklären, und kann den Leſer zu manchen Betrachtungen leiten.

k) Der Oculus præpoſiti iſt eine von dem Officiali præpoſituræ Miſnenſis ganz unterſchiedene Perſon. Dieſer verwaltete die Domprobſtey-Jurisdiction, und hatte, wenn er im Namen des Domprobſts ausfertigte, ſein eignes Siegel. Jener aber verſahe nur die gottesdienſtlichen Verrichtungen, welche eigentlich dem Domprobſte oblagen, wie man ſich deſſen aus den beyden im Anh. befindlichen Urk. Num. XIX. XX. mit mehrern belehren kann.

Dieſe Grabſchrift iſt auf dem Platze unter der Orgel, ohnweit D. **Peter Krebßens** Grabe, zu befinden. Da der Kalender der Domkirche zu Meiſſen, dieſes **Johann Beuerlebachs** noch Erwähnung thut, und deſſen Anniverſarius auf den 31. Januar ſetzet; l) hingegen eines andern Domherrn, Vikarius oder andern Stiftsperſon, welche nach dieſem Manne in die Ewigkeit gegangen, und ihrem ſterblichen Theile nach, im Dom begraben worden, nicht weiter gedenket: ſo kann man daher richtig folgern, daß dieſer Kalender ganz ohnfehlbar zu Biſchof **Johann von Schleinitzens** Zeiten, und zwar in den Jahren 1534. oder 35. verfertiget, was aber die in denſelben befindlichen ältern Nachrichten anbetrifft, aus den alten und nun vermuthlich verlohren gegangenen Todten- und Anniverſarienbüchern der Domkirche zuſammen geſchrieben ſeyn müſſe. Uebrigens hat man dieſem Domvikare noch eine Nachricht von der nun in ihren Ruinen liegenden St. Lorenzkirche in der Stadt Meiſſen zu verdanken, von welcher wir wenig wiſſen würden, wenn ihn nicht ſeine Andacht nach damaliger Art ermuntert hätte, in derſelbigen noch kurz vor ſeinem Ende, eine ewige Meſſe zu ſtifften. m)

Dieſes wären nun die noch vorhandene und dem Auge des Forſchers ſichtbare Grabſchriften der Dom-Vikaren. Im Domkirchen-Kalender werden deren freylich noch mehrere namhaft gemacht, und wir ſehen aus demſelbigen, daß allda **Johann Boppo**, n) **Nickol Buckau**, o) **Heinrich von Crackau**, p) **Johann von Zehren**, q) **Valentin Eckardi**, r) **Nickol**

l) S. a. a. O. p. 100.

m) Solches bezeugt der biſchöfliche Beſtätigungsbrief, daraus das merkwürdigſte dieſes iſt: Johannes Dei & apoſt. ſedis gratia ſanctæ & ingenuæ Misnenſis eccleſiæ Epiſcopus — cum ſeptem floreni Renenſ. annui cenſus in villa Steinbach ſub nobili Heinrico à Miltitz in Scharffenberg reemptionis titulo empti, pro fundatione miſſæ perpetuæ in capella S. Laurentii circa Hoſpitale intra muros oppidi Misne ſitum, per devotum Dn. Georgium Bewerlebach dum adhuc in vivis eſſet, donati. — Nos igitur cenſus ſupraſcriptos cum eorum ſummis capitalibus — Capellæ ſupraſcriptæ incorporamus — ſtatuentes, quod quilibet poſſeſſor cenſus memoratos terminis ſuis emonere, ſublevare ac colligere poſſit ac debeat, atque ad celebrandum in eadem capella ſingulis ſeptimanis miſſam unam, primam pro fundatoris ſalute, alteram ſeptimana ſequenti de tempore viciſſitudinaliter legat. Jus autem Patronatus ad capitulum eccleſiæ Misnenſis pertinebit, quod capellæ ejusdem poſſeſſori calicem, veſtimentorum ornata, panem, vinum ac lumina miniſtrabit, pro oneribus iſtis groſſos aliquot ſingulis annis ex cenſibus ad hoc fundatis recepturum. — Dat. Stolpen, anno 1533. die martis, XIV. Octobris.

n) p. 125. o) p. 107. p) p. 123. q) p. 121. r) p. 128.

Nickol von Gana, s) **Johann Hecht**, ss) **Lucas Kellner** aus Leißnig, t) **Michael Lämmgen** von Guben, u) **Johann Sommerfeld**, v) **Andreas Stamme**, Probſt zu Rieſa, w) **Johann von Torgowe**, x) **Nickol Grymmer**, y) ihre Gräber in der Domkirche erhalten haben; allein ſie ſind zum Theil verbaut, zum Theil vertreten, und einige von ihnen haben vielleicht gar keine Grabſchrift erhalten. Zu der Zeit, da Fauſt ſein Geſchichtbüchlein der Stadt Meiſſen ſchrieb, waren noch, nach ſeinem Zeugniſſe, z) in der Marien-Magdalenen-Capelle, vor derſelben, als auf dem eigentlichen Begräbnißplatze des Domſtifts, (in cœmiterio) und im Creuzgange, vieler alten Geiſtlichen Gräber mit ihren Inſchriften vorhanden, die nun bis auf etliche wenige verſchwunden ſind, und die uns der fleißige Fauſt wohl hätte aufbehalten ſollen. Dieſes ſein Zeugniß beſtätiget wiederum der mehrmals ſchon angeführte Kalender, welcher in cœmiterio ante capellam omnium ſanctorum, in ambitu, & in capella Mariæ Magdalenæ, verſchiedener Vikaren Gräber daſelbſt bemerket, als: **Paul Baumheckels**, a) **Conrads von U. L. F.** (de Domina noſtra) b) **Peters von Eckersberga**, c) **Siffried Hanfmußes**, d) **Conrad Langens aus Thüringen**, e) **Friedlins von Mühlberg**, f) **Peters von Rittmitz**, g) **Caſpar Spettners**, h) **Johann Walthers**, i) **Ernſts**, k) **Sibochonis**, l) und da herum mag auch wohl das Grab des M. **Johann Pellichius**, Domſchulen-Recktors, m) geweſen ſeyn. Noch müſſen hierher gerechnet werden, die in dem Calender bemerkten Grabſtätten, der beyden oculorum Decani, **Johann Muchels** und **Hieronymus Zieſelmanns**, n) ferner, der beyden Capellane der Domkirche, **Nikolaus Königsbrücks** und **Nikolaus Mittags**, o) des erſten Succentors im Dome, mit Namen **Hugo**, und eines ſeiner ſpätern Nachfolger im Amte, des **Johann Alefelds**, p) und endlich **Burkhards**, eines Recktors der St. Margarethencapelle, und **Theoderichs**, eines Hoſpitalmeiſters, q) welche theils in

s) p. 121. ss) p. 127. t) p. 109. u) p. 117. v) p. 109. w) p. 122.
x) p. 99. y) p. 107. 115. z) Fauſt, p. 65.
a) p. 111. b) p. 110. Dieſen Namen hatte er von ſeiner Vikarie, eben ſo, wie in *Ludwig*. Reliq. MSt. T. VI. p. 28. ein gewiſſer *Henricus* de Sexta Feria dictus vorkömmt, welches mancher vielleicht durch den bekannten Namen, Freytag, überſetzen würde, es bedeutet aber eigentlich den Prieſter, welcher die Freytagsmeſſe laß.
c) p. 114. d) p. 102. welcher in der Magdalenen-Kapelle begraben liegt.
e) p. 126. f) p. 104. g) p. 104. h) p. 128. i) p. 122. k) p. 99.
l) p. 107. m) *Fabricii* Annal. Miſn. p. 170.
n) p. 99. 102. o) p. 98. 116.
p) p. 102. 103. q) p. 123. 128.

in der Kirche, theils auf dem alten Domkirchhofe (in cœmiterio) begraben liegen. Es würde aber eine ſehr vergebene Mühe ſeyn, die Grabſtellen dieſer itzt genannten Perſonen aufzuſuchen, weil einige von ihnen vermuthlich gar keine Epitaphien erhalten haben, und welche dergleichen erhielten, deren Grabſteine ſind von der Nachwelt theils vertreten, theils weiter gelegt und in andere Geſtalten umgeſchaffen worden.

Das fünfte Hauptſtück.

Grabſchriften einiger adelichen und vornehmen bürgerlichen Perſonen weltlichen Standes.

Erſte Abtheilung.

Grabſchriften adelicher Perſonen.

I.

Anno. dn̄i. M. CCC. XLII. XVII. Kal. July. ob'. dn̄a. Adelheyd. de Donyn. hic. ſepulta

Die Umſchrift dieſes Steins ſteht im ſchwarzen Grunde. Er liegt zwiſchen dem vierten und fünften Pfeiler auf der Mittagsſeite, nicht weit von D. Hildebrands Grabe, und iſt jetzt über die Hälfte mit Ständen zugedeckt. Von der darunter begrabenen Frau Adelheid weiß man ſo viel, daß ſie eine Gemahlin Otto Wicks, Burggrafens von Dohna geweſen, und als Wittwe bereits im Jahre 1321. das Dorf Lüttewitz bey Rüſſeina dem Kloſter Altenzell vermacht habe. Sie und ihr Eheherr ſind es, deren im Chemnitzer Todtenbuche beym XII. Kal. Maji, oder dem 20. April, und beym II. Non. Decembris, oder dem 4. December gedacht wird: XII. Kal. Maji † Valcke (Vicko) de Donyn et uxor ejus Adelheyd - - - - II. Non. Decemb. Valcke de Donyn et Adelheyd uxor ejus. r)

r) in *Menck.* T. II. S. R. G. p. 167. 163. *Schöttg.* Opuſc. Min. Hiſt. Sax. p. 111.

II.

Anno. dni. Milleſimo. Qvadringenteſimo. Qvarto. in. craſt. cocept. bte. marie. virg. obiit. nobilis. dn9. theodricus. de. honſpergk. hic. ſepultus.

Dieſer Stein, deſſen Aufſchrift jetzt halb überbaut iſt, liegt auf dem Platze, wo er nach der Beſchreibung des Domkirchenkalenders S. 132. liegen ſoll, nämlich zwiſchen den beyden Pfeilern, an deren einem der Altar des Coſmas und Damians, welchen **Dittrich von Hanſperg** ſelbſt geſtiftet hatte, am andern aber der Altar Aſſumtionis Mariæ Virg. geſtanden haben, gegen den mittelſten Gang der Kirche herein, gegen Mitternacht. Der Gedächtnißtag dieſes Ritters, ward jährlich den 8. December gefeyert.

III.

Anno. Dni. M.CCCC. ſeptimo. *s*) in. vigilia. Sti. Alexii. obiit. ſtrenuus. vir. Conradus. de Greſindorff. Miſnenſis. Advocatus. hic. ſepultus. reqvieſcat. i. p.

Dieſer Grabſtein, liegt oben am Ende des mittelſten Ganges, auf der Mittagsſeite, wo der freye Platz unter der Orgel angeht, gleich über dem Grabmahle des Biſchoffs **Caſpar von Schönberg**. Die Schrift iſt erhaben. Die erhaben gearbeitete Figur auf demſelben, ſtellt einen geharniſchten Mann in ganzer Statur vor. In der rechten Hand hält er ein Schild, deſſen heraldiſches Zeichen ein Ziegenbock iſt, und zur Linken ſteht ein Helm, mit eben demſelben Thiere. **Conrad von Grefendorf**, t) welcher auf dem Epitaphium Advocatus Miſnenſis genennt wird, war Landvoigt zu Meiſſen, daher er in einer deutſchen Urkunde v. J. 1398. u) **Voyt** oder

s) In einer andern Kopie dieſer Grabſchrift fand ſich die Jahrzahl 1450.

t) Die adeliche Familie derer von **Greſindorf** florirte ſonderlich in Thüringen. S. **Paul Jovius** oder **Götzens** Schwarzburg. Chron. **Spangenbergs** Adelsſpiegel, 1r Th. p. 123. In einer Urkunde v. J. 1347. in **Horns** ſächſ. Handbiblioth. S. 230. wird **Heinrich von Greſindorf**, Ritter, als Zeuge angeführt. In **Kreyſ.** Beytr. zur ſächſ. Geſch. 1r B. p. 154. werden 1499. **George von Grefendorf**, und 1501. **Lukas von Grefendorf** genennt, u. a. m.

u) **Klotzſchens** Samml. verm. Nachr. zur ſächſ. Geſch. 1r B. p. 234. **Wecks** dreßdn. Chron. p. 516.

oder **Voigt** zu Meiſſen heißt. Die Würde der Landvoigtey zu Meiſſen, als welche ſchon im dreyzehnten Jahrhunderte gewöhnlich war, hat, wie ich vermuthe, zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts aufgehört, v) eben um die Zeit, da das uralte Land- und Hofgerichte unter dem rothen Thurme zu Meiſſen allmählig einging. Man muß alſo dieſe Landvoigte wohl von den Amtshauptleuten (capitaneis) und Amtmännern (præfectis) zu Meiſſen, zu unterſcheiden wiſſen. Und hieraus kann man ſchon ſehen, in was für einem vornehmen und wichtigen Poſten dieſer **Conrad** von **Greſindorf**, von welchem ich ſonſt ſo, wie von dem vorigen, weiter keine Nachricht zu geben weiß, an des Markg. **Wilhelms** Hofe geſtanden habe.

IV.

Auf einem ledigen Steine, oberhalb des Grabes Auguſtini Epiſcopi Tholonenſis, in der Gegend zwiſchen den Stellen, wo ehedem die Altäre des heil. Michaels und des heil. Theodoricus geſtanden haben, w) ließt man dieſe im ſchwarzen Grunde ſtehende Schrift:

Anno. dn̄i. M. CCCC. XL. in vigil. Stī. Andre. apl̄i.
obiit. ſtrenuus. vir. Conradus. vom. Stein. marſchal-
lus. illuſtr. principis. dn̄i. Frider. duc. Saxonie.

v) Schon in einem Diplom der Markgräfin **Jutta** v. J. 1221. wird von einem Aduocato de Misna geredet. S. *Hornii* Henr. Illuſt. p. 293. *Knauth.* Archiv. Cellenſ. p. 53. f. Ein Brief **Meynhers** und **Bertolds**, der Burggrafen zu Meiſſen, v. J. 1368. nennt uns *Johannem de Schzerin*, illuſtrium principum dominorum marchionum Misnenſ. advocatum in Misna. Markgr. **Friedrich** zu Meiſſen nennt in ſeinem Briefe über die Errichtung eines Kretzſchmars zu Keſſelsdorf v. J. 1421. **Dittrichen von Witzleben**, ſeinen Landvoyt zu Miſſen; und eben derſelbe wird im Stiftungsbriefe des Auguſtinerkloſters zu Dresden 1420. alſo als Zeuge angeführt. S. **Weck**. a. a. O. p. 297. **Boſſo von Vitzthumb** war 1426. Langvoigt zu Meiſſen, wie der pirniſche Mönch in *Menckenii* T. II. S. R. G. p. 1457. bezeuget. **Schramm** hat uns in ſeinem Brückenbuche unter den Urkunden S. 49. eine Urk. des Churf. **Friedrichs II.** v. J. 1446. über die Gerichte der Stadt Meiſſen mitgetheilt, in welcher ſich **Sigismund v. Schönfelß**, Voyt zu Meiſſen, als Zeuge befindet. Im Jahr 1457. kömmt **Hanß von Tuchern**, als der hochgebohrnen Fürſten und Herren, Herzogen zu Sachſen, Voyt zu Meiſſen vor; und 1466. war **Nickel von Köckritz** Landvoyt zu Meiſſen, desgl. im Jahr 1468. S. **Wiliſchens** Kirchengeſch. von Freyberg, p. 58. Hiſt. Nachr. von Neuſtadt bey Stolpen, p. 20. Vielleicht gehört auch hierher der Domprobſt **Albert Knut**, welcher in einem Briefe v. J. 1366. Ordinarius loci & civitatis Misn. und Judex ordinarius civitatis Misn. genennet wird. Vergl. **Wecks** dreßdn. Chron. p. 118.

w) S. Calend. Eccleſ. Misn. p. 98. beym 9ten Jänner.

Conrad von Stein, war der Herzoge zu Sachſen, **Friedrichs** und **Wilhelms**, Ober-Marſchall, x) und war unter denjenigen, welche Churfürſt **Friedrich** II. zu Rittern ſchlug. y) Sein Geſchlechts-Siegel hat **Dreyhaupt** im 1ſten Theile der Beſchreibung des Saalkreyßes Tab. 6. mit aufbewahrt. Er ſtarb 1440., und zwey Jahre hernach, haben die vorhin genannten beyden Herzoge eine Urkunde ausgeſtellt, welche ſich auf die Begehung ſeines Anniverſarius im Dome bezieht.

V.

Auf einem Steine, darauf eine weibliche Figur mit aufgehabenen Händen abgebildet iſt, ſteht mit erhabenen Buchſtaben:

> Anno. dn̄i. M. CCCC. LV. feria. tercia. poſt. Walpurgis. obiit. honeſta. domina. Elizabeth. relicta. quondam. vidua. ſtrenui. Hans. Gansz. hic. ſepulta. orate. p. e.

Dieſes Grabmahl liegt oben bey der Treppe, auf welcher man zur Orgel geht, gerade vor derjenigen Thüre, von welcher der gemeine Mann ehedem fabelte, da fange ſich ein unterirdiſcher Gang an, welcher bis in das Kloſter zum heil. Creuze bey Meiſſen reiche, — richtiger da, wo vor den Zeiten der Reformation, der Altar des heil. Märtyrers Theodoricus geſtanden hat. z) Unten auf dem Steine iſt ein Schild, auf welchem ein Bär vorgeſtellt iſt, daraus ſich denn ergiebt, daß dieſe Frau **Eliſabeth Ganß**, von Geburt eine von **Bärenſtein** geweſen iſt, welches auch der Stiftungsbrief über den von ihr geſtifteten Altar, vor welchem ſie auch begraben liegt, beſtätiget. a) Es iſt daher nicht ſo ganz richtig, was **Peckenſtein**

x) S. **Paul Jovius** ſchwarzb. Chron. p. 474.

y) S. **Wecks** dresdn. Chron. p. 120.

z) S. Calend. Eccleſ. Misn. p. 122.

a) Der Hauptinhalt der biſchöflichen Confirmation hierüber iſt dieſer: Caſparus Dei gratia Epiſcopus Misnenſis — honeſta domina *Elizabeth* relicta validi *armigeri Johannis Gans* clare memorie, zelo devotionis inſpirata — ad honorem Dei ejusque matris glorioſiſſimæ & SS. Theodorici martyris & Omn. Sanct. quorum imagines tabule altaris depicte ſunt, altare in eccleſia Misn. ad titulum perpetue Vicarie de novo conſtrui, erigi, & fundari, & certis cenſibus — in Sweth prope Mogelin comparatis, in bonis *Joh. & Henr.* fratrum die Zigelhayne, & validi armigeri *Waltzik de Baernſtein* — dotare deliberavit. — Nos dictum altare in vicariam perpetuam eccleſ. Misn. & beneficium eccleſiaſticum

ckenſtein b) ſagt, den Altar und die Vikarie des heil. Theodoricus, habe ein Herr von Bärenſtein geſtiftet, welcher im Dome zu Meiſſen begraben liege, auf deſſen Grabſteine die Schrift zwar ausgetreten, das Wappen aber noch deutlich zu ſehen ſey. Aus der gleichwohl noch vorhandenen und ziemlich lesbaren Schrift iſt es ganz glaublich, daß ſich Peckenſtein entweder nicht die Mühe genommen, oder die Geſchicklichkeit nicht gehabt habe, die Schrift zu leſen, ſonſt würde er ſeine Zuflucht zu einer Erdichtung zu nehmen, nicht nöthig gehabt haben. Noch darzu muß dieſe Grabſchrift zu ſeinen Zeiten, da es noch nicht viel über hundert Jahr alt war, weit leſerlicher geweſen ſeyn, als in dem itzigen Jahrhunderte. Wie man aus dem Zeugniſſe des Domkalenders ſchließen kann, ſo muß in eben dieſem Grabe auch der Eheherr dieſer edeln Frau, Johann Ganß, c) begraben liegen. Und eben dieſer Kalender lehrt ſie uns auch als eine nahe Anverwandtin der beyden Biſchöffe zu Meiſſen, **Caſpars** und **Dittrichs von Schönberg**, kennen, d) indem ihre commemorationes allezeit nebſt denen commemorationibus dieſer beyden Biſchöffe und aller in deren Familie verſtorbenen Perſonen, gehalten worden ſind.

VI.

Anno. dni. M. CCCC. LVII. die. VII. Decembr. obiit domina. Katherina. relicta. ſtrenui. Theodorici. de. Milticz.

ſticum erigimus —— Vicarius per Decanum eccl. Miſn. ad eandem Vicariam autoriſabiliter inſtituatur — jus vero patronatus ad memoratam dominam, quoad vixerit, libere, ea vero deſuncta ad ſeniorem de Bærnſtein perpetuis temporibus volumus pertinere — Datum Stolpen. an. M. CCCC. LV. die XXIII. Januarii.

b) in Theatr. Saxon. P. II. p. 94.

c) Daß dieſes adeliche Geſchlecht alt und berühmt ſey, und ſchon zu Anfange des dreyzehnten Jahrhunderts florirt habe, beweiſet *Albert. Kranz.* lib. VII. Saxoniæ, c. 38. Es hat ſich vornehmlich in den niederſächſiſchen, anhältiſchen und mannßfeldiſchen Gegenden ausgebreitet, ſ. **Beckmanns** anhält. Geſch. P. IV. c. 4. p. 529. **Spangenbergs** querfurt. Chron. p. 375. und es florirt noch heut zu Tage in den Edeln Herren von **Puttlitz**, welche ſich **Ganß von Puttlitz** zu ſchreiben pflegen.

d) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 107. 121. 123. und im Anhange Num. XXIV. beym 9ten May.

Milticz. ducal. aule. Saxōie. mgrī. cujꝰ. anima. requieſcat. in. pace.

Katharina von Milticz war eine Tochter Diepolds und Eliſabeth von Schönfeld. Nach Abſterben ihres erſten Gemahls, Heinrichs von Gehofen, heyrathete ſie den churfürſtlich-ſächſiſchen Oberhofmeiſter, Dittrichen von Milticz. Eine ihrer Töchter war an einen Herrn von Erdmannsdorf verheyrathet. e). Ihr Grab iſt auf dem Platze unter der Orgel zu ſuchen, und auf demſelben iſt eine weibliche Perſon im langen Habite, mit einer Kappe abgebildet.

VII.

Nach chriſti geburt, mcccclxxxv. jar, am abent ſalvat. f) iſt vorſchieden der geſtrenge Dittrich von Honſperge, hie begraben, deme Got gnadte.

Auf dieſem Steine iſt rechter Hand die Figur eines Frauenzimmers, welche in ihren gefaltenen Händen einen großen Roſenkranz hält, und linker Hand ein geharniſchter Mann mit einem Schwerdte in der linken Hand, vorgeſtellt. Der auf dem Wappenſchilde befindliche Löwe bey den Füſſen des weiblichen Bildes, entdeckt uns, daß dieſes Herrn von Hanſpergs Gemahlin eine von Schönberg geweſen ſey. In dem gleich jenen behelmten Wappenſchilde, zu den Füſſen des männlichen Bildes, erſcheint das Hanſpergiſche Wappen, nämlich ein links ſehender Falke, welcher die linke Klaue ausgeſpreizt in die Höhe hebt. Beyde Eheleute ruhen

e) S. Calend. Eccleſ. Misn. p. 98. 105. 115. 127.

f) Eine andere Kopie hat: am abent fabiñi, oder Fabiani, welche Lesart aber mir mit den Buchſtabenzügen nicht übereinzuſtimmen ſcheint. Der Abend Salvatoris ſoll, meines Erachtens, der Chriſtabend ſeyn, oder das Feſt der Geburt Chriſti, an welchem der öffentliche Gottesdienſt mit dem Introitu angefangen ward: aperiatur terra & germinet ſalvatorem. S. *Haltauſii* Calend. med. ævi, p. 142. Hierinnen beſtärkt mich das im Anhange Num. XXIV. befindliche Anniverſ. Regiſter, welches den Anniverſ. dieſes Dittrichs von Honſperg auf den 28ſten Decemb. ſetzt. Das ſpätre Calend. Eccleſ. Misn. p. 113. hingegen bemerkt ihn erſt beym 3ten Junius, vielleicht weil um dieſe Zeit ſeiner Frauen Sterbetag war. Vielleicht kann aber auch das vor der Reformation beſondere feſt. Salvatoris domini noſtri, ſo auf den 15ten Januar fällt, gemeynt ſeyn, S. im Anniverſ. Regiſter.

ruhen hier in einem Grabe, welches zugleich das Kennzeichen von demjenigen Orte iſt, wo vormals der Altar Conceptionis B. Virg. Mariæ geſtanden hat; g) nämlich nicht weit von der Treppe, auf welcher man hinauf in die Capelle Anunciat. B. V. M. geht, in welcher ehedem an der einen Wand gegen Abend, die Geſchichte der Verkündigung Mariä, und an der Wand gegen Mitternacht, die Geſchichte des großen Chriſtophs abgemahlt war, und wo man auf dem Fußboden eine mit etlichen eiſernen Stäben verwahrte Oeffnung wahrnimmt, davon der gemeine Mann ein ſchauervolles Mährgen zu erzählen weiß, wie es von ſehr vielen Domkirchen in Deutſchland und auch vom Dome in Freyberg erzählt wird. Von hier ſoll nämlich der Satan ein paar Chorknaben, welche während der hohen Meſſe in dem Gewölbe unter dieſer Capelle verſteckt, in der Karte geſpielt haben ſollen, leibhaftig weg und in die freye Luft mit ſich fortgeführt haben. Aber ſonach müßte Satan ein Eiferer für Gottes Ehre ſeyn, — wäre ihm das wohl zuzutrauen? Vielmehr hat es das Anſehen eines geiſtlichen Gefängnißes.

VIII.

Nach Chriſti geburt tauſent cccc. vnd im lxxxix jar am ſoñtag nach Andree iſt vorſchiedn Fraw Katharina von Milticz, hofemeiſterin, der Got gnade.

Der Gemahl dieſer Hofdame hieß Johann von Miltitz. Ihren Anniverſarius beging die Cleriſey des Doms am 17. Apr. h). Der Grabſtein, unter welchem ſie ruhet, liegt auf dem Platze unter der Orgel; auf demſelben iſt eine weibliche Geſtalt im Sterbekittel, mit zuſammengefalteten Händen, in welchen ſie ein Paternoſter hält. Unten zur linken ſteht das miltitziſche Wappen, und zur rechten Hand ein Wappenſchild, in welchem ein Baumaſt befindlich iſt.

IX.

Nach chriſti geburt im Mccccc vnd ij.ten jar am freytag nach egydy iſt vorſchieden die erbare fraw Sophia von Rittmitz, der got gnadt.

Sophia

g) S. Calend. Eccleſ. Miſn. l. c.
h) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 108.

Sophia von Rittmitz war eine Tochter Günthers und Barbarä von Holdaw. Ihr Gemahl war Hannß Marſchall von und auf Rittmitz. Beyder Jahrgedächtniß bemerkt der Domkirchenkalender beym 27. Febr. i). Ihr Grab findet man bey dem vorigen.

X.

Anno. dñi. 1506. Sabb'o. in. craſtino. Sti. Leonhardi. obiit. honeſta. domina. Barbara. de. Milticz. quondam. in. Rabenaw. reſidens. hic. ſepulta.

Der Stein liegt unten an dem Pfeiler, an welchem des Domdechants von Heinitz Bild befeſtigt iſt, und iſt alſo verbaut. Auf demſelben iſt eine erhaben gearbeitete Figur mit einem Maulſchleyer, welche in den aufgehabenen Händen ein Paternoſter hält. Zur Rechten unten ſteht das miltitziſche Wappen, und zur Linken ein Wappenſchild, auf welchem ein ausgebreiteter Adler zu ſehen iſt. Der Ehemann dieſer **Barbara von Miltitz** war **Caſpar von Miltitz** auf Rabenau. Ihr Vater hieß **George von Adelshauſen.** Von den Eltern beyder Eheleute giebt der Domkirchenkalender mehrere Nachricht, wie er denn auch anmerkt, daß Frau **Barbara von Miltitz** im Jahr 1502. die Feyer des Leonhardusfeſtes im Dome geſtiftet habe. k)

XI.

Mitten vor dem Eingange in die fürſtliche Begräbnißkapelle liegt ein kleines meſſingenes Epitaphium im Viereck, auf welchem das Knieſtück eines geharniſchten Ritters, nebſt deſſen Geſchlechtswappen, abgebildet iſt. Dabey ſteht folgende Aufſchrift:

Nach Chriſti geburt 1517. montags nach reminiſcere iſt vorſtorben der geſtrenge vnd vheſte Her Chriſtoph Czigler zw Gauwernitz geſeſſen, Hauptmann zw Meiſſen, deme Got gnadt.

Die-

i) S. l. c. p. 104. Das Anniverſ. Regiſt. im Anh. Num. 25. ſetzt dieſer Anniverſ. auf den 3ten März.

k) S. Calendar. Eccleſ. Miſn. p. 128. 129.

Dieſes Amthauptmanns zu Meiſſen, Chriſtoph Zieglers, Vater, war Balthaſar Ziegler auf Gauernitz und Conſtappel, l) und ſeine Mutter eine gebohrne von Metzſch. Er ſtand bey dem Herzog George, wegen ſeiner großen Gemüthstalente, in beſonderer Gnade. Seine Gemahlin war Catharina von Maltitz, aus dem Hauſe Dippoldiswalda, eine leibliche Schweſter des Biſchoffs zu Meiſſen, **Johann von Maltitz.** m) Mit derſelben erzeugte er vier Söhne, **Hieronymum** auf Röhrsdorf, nunmehr Klipphauſen; n) **Balthaſarn** auf Gauernitz; **Chriſtophen,** welcher Doctor Decretorum und Domherr zu Meiſſen ward; o) und **Franzen,** welcher ſehr jung verſtarb. Eine Urkunde des Kloſters St. Afra v. J. 1513. belehrt uns, daß dieſer **Chriſtoph Ziegler** damals auch Pillnitz im Beſitz gehabt habe; deren Hauptinhalt iſt dieſer: „Ich Chriſtoff Zci-
„geler zcu Billnitz, in der dreßdniſchen Pflege geſeſſen, bekenne vor mich
„mein Erben vnd Erbnehmen, daz ich mit Gunſt des hochgeboren Furſten
„vnd Herrn Georgen, Herczogen zu Sachſen — den Wirdigen vnd an-
„dechtigen Probſte, Prior vnd Convent des Cloſters St. Affran zcu Meiſ-
„ſen drey Gülden jehrlichs Zcinſes zcu einer ewigen geſtifften ſingenden Meſ-
„ſen von den Eilftauwſent Junckfrawen gehorende, recht vnd redelich vor-
„kouft habe — in vnde vff allen Guttern, die iczunt beſiczen vnd inne ha-
„ben — diſe nochgeſchriben Manne daſelbeſt zcu Billnitz wohnhafftigk —
„vnd habe den genannten Herren ſolch drey Gülden vor Sechzigk Gülden
„vorkouft vnd geben, welche ſie mir von ſtunt baruber gezalt haben — vnd

l) Er ſtarb 1478. und liegt in der Kirche zu Conſtappel begraben. S. **Senffs** Kirchengeſch. von Stolpen, p. 189. **W. E. Tenzels** Nachrichten vom Ziegleriſchen Geſchl. in **Kreyßigs** Beytr. zur ſächſ. Geſch. 1. B. p. 44-48. Ob der **Nikolaus Ziegler,** welcher 1520. bey Kaiſer **Karl** dem V. Vicekanzler war, ſ. *Mallinkrot.* de Cancellariis ed. Wenckeri, p. 437. zu dieſer meißniſchen Familie gehört habe, iſt mir nicht bekannt.

m) Sie liegt in der Stadtkirche zu Stolpen begraben. Das Fragment ihrer Grabſchrift ſteht in **Senffs** Kirchengeſch. dieſer Stadt, p. 190.

n) **Hieronymus Ziegler** war anfangs des Stifts Meiſſen zu Wurzen Hauptmann, hernach des ganzen Stifts Meiſſen Vorſteher und des Biſchoffs von **Maltitz** treuer Freund und Rath. Er war es, welcher das Haus zu Röhrsdorf abbrechen, und ſtatt deſſen ohnweit Wilsdruff ein ganz neues erbauen ließ, welchem er den Namen Klipphauſen beylegte. Der Biſchoff beſuchte ihn oft auf dieſem neuen Schloſſe, und es iſt noch ein Zimmer daſelbſt, welches bis jetzo die Biſchoffsſtube heißt. **Hieronymus** ſtarb 1553. S. **Senffen** u. **Tenzeln** a. a. O.

o) Dieſen haben **Senff** und **Tenzel** nicht gekannt. Das Calend. Eccleſ. Miſn. p. 103. aber hat ihn deutlich beym 21ten Febr. bemerkt.

„ſage ſie ſolcher ſechzigk Gülden queid, ledig vnd los ꝛc. Gegeben nach „Chriſti Geburt 1513. am Montage nach St. Michaelstage.„ Die Begehung ſeines Anniverſarius ſowohl, als auch die Lage ſeines Grabes im Dome, bezeichnet der Domkalender beym 21. Febr. p)

XII.

Nach Chriſti unſers Herrn geburt 1544. den 14. tag Januarii iſt in Gott vorſchieden die edle vnd fieltugentſame Fraw Margaretha Pflugin gebohrne von Einſiedel, von Strelen, leyt allhie begraben, der Gott genade. Amen.

Es iſt ſchwer zu errathen, welchen Herrn von **Pflug** dieſe hier beerdigte **Margaretha**, gebohrne von **Einſiedel**, zum Gemahl gehabt habe. Des berühmten Biſchoffs zu Naumburg, **Julius Pflugs**, Mutter, wie einige glauben, kann ſie nicht geweſen ſeyn, denn dieſe war **Magdalena von Carlowitz. Heinrich von Einſiedel** auf Gnanſtein, welcher 1507. verſtorben iſt, hat eine Tochter des Namens **Margaretha** gezeugt, welche auch an einen **Otto Pflug** auf Zabeltitz verheyrathet geweſen iſt. q) Wahrſcheinlich könnte es die hier begrabene ſeyn. Auf dem Steine, welcher auf dem Platze unter der Orgel liegt, ſteht oben zur Linken das Einſiedeliſche, zur Rechten das Schönbergiſche, unten zur Linken das Miltitziſche, und zur Rechten das Pflugiſche Wappen.

XIII.

Ueber dem Grabe des Domprobſts, **Johann von Miltitz**, im Gange auf der Mitternachtsſeite, liegt ein ſehr kleiner Stein mit dieſer Aufſchrift:

WOLFGANGUS OTTO, REVERENDI NOBILIS DOMINI ALEXANDRI SCHICKEN PRO TEMPORE ECCLESIÆ HUJUS MISNENSIS CATHEDRALIS ET INGENUÆ DECANI FILIOLUS, NATUS EST TORGENÆ DIE VII. NOVEMBRIS ANNO 1635. ET DENATUS EST

MIS-

p) S. Calend. Eccl. Miſn. p. 108. mit welchem Tage das Anniverſ. Buch im Anhange übereinſtimmt.

q) S. Königs Adelshiſt. T. I. p. 249. 250. Tom. III. p. 852.

MISNIÆ PLACIDE IN CHRISTO SERVATORE AN. 1637. CUM VITÆ HUJUS PERICULUM TRADUXERAT PER BINOS ANNOS... CUJUS ANIMA SIT IN BENEDICTIONE DEI.

Pſalm. 90, v. 12. Numerare dierum noſtrorum, &c.

Unten auf den Epitaphien ſtehn zwey Wappen; das zur Rechten, als das Schieckiſche Familienwappen, zeigt im Schilde drey nach einem umgekehrten Dreyeck übereinander geſetzte Kränze, und auf dem Helme zwey Turnier- oder Büffelshörner. Im andern Schilde, ſeiner Gemahlin, das Maſchwitziſche Wappen, nämlich drey über einander liegende grüne Balken oder balthea, über welche von der linken zur rechten Hand ſchräge hinauf ein Rautenkranz gelegt iſt, auf dem Helme aber liegt ein Büffelskopf.

XIV.

Zwiſchen den beyden letzten Pfeilern auf der Kanzelſeite liegt dieſer jetzt verbaute Stein mit dieſer Aufſchrift:

Die Wohledle viel Ehrntugentſame Jungfrau Sibylla von Maſchwitz, aus dem Hauſe Groß-Liſſau, iſt an dieſe Welt gebohren worden año 1612. d. 9. Octobris, iſt zu Dreßden in Gott ſanft und ſeelig verſchieden añ. 1637. d. 27. Julii, ihres Alters 25. Jahr weniger 11. Wochen, und den 3. Auguſt allhier chriſtlich zur Erde beſtattet worden.

Zum ſichern Port ich kommen bin,
Sünd, Tod, all'r Jammer iſt nun hin,
Niemand mein'n Tod beweinen ſoll,
Bey Gott leb ich, nun iſt mir wohl.

Um den Rand ſtehn die Worte aus dem 42. Pſalm: Wie der Hirſch ſchreyet nach — — Angeſicht ſchaue.

XV.

An der Mauer rechter Hand beym Eingange in die Kapelle Simonis und Judä, wo der Domherr Nikolaus Runeko begraben liegt, iſt ein kleiner Stein mit folgender kurzen Aufſchrift befeſtiget:

Magdalena Sibylla von Dycke iſt auf dieſe Welt gebohren den 1. Januarii an. MDCLX. morgens früh gegen 10. Uhr, und den 21. Julii morgens um 8 Uhr ſelbigen Jahrs in Gott ſeelig entſchlafen.

Dieſe ſind erkauft aus den Menſchen zu Erſtlingen Gott und dem Lamme, Apoc. XIV.

Unter dieſen Worten ſteht noch ein Geſchlechtswappen, deſſen Schild quer in der Mitten getheilt iſt, in deſſen obern Hälfte ſich ein nach der rechten Hand hinſpringendes Einhorn darſtellt, die untere Hälfte aber iſt blank. Auf dem Helme ſtehen ein paar Turnirhörner.

Dieſem müſſen wir noch einige unvollſtändige Grabſchriften und Nachrichten von hier befindlichen Grabſtätten beyfügen. 1) Unter dem Schwibbogen, vor der Kapelle Simonis und Judä, lag bis in das Jahr 1771. an der Mauer ein großer viereckigter Stein, ohngefehr 5 Ellen lang und 2 Ellen hoch, auf welchem im tiefſten Grunde mit noch ganz friſchen Farben ein geharniſchter Ritter kniend abgemahlt war, über welchem ein Zettel mit dieſem altdeutſchen Reimgen ſchwebte: **Got erbarm dich obir mich von Polenzk Vlrich!** Dieſem Ritter gegen über ſahe man einen faſt ganz nackenden Schützen, in einer Stellung, als wolle er auf den Ritter von dem aufgezogenen Bogen einen Pfeil abdrücken, dabey auf einen Zettel noch ſo viel zu leſen war: Pater imploro gratiam .... In der Fronte des Steines waren drey kleine Statuen angebracht, welche aus dem Ganzen des Steines alſo künſtlich ausgebildet waren. In der Mitte nämlich ſaß die heilige Anna, welcher Jeſus, als ein kleiner nackender Knabe vorgeſtellt, auf dem Schooß ſaß, und in ſeiner linken Hand einen Apfel hielt. Zu ihren Füſſen lag ein Schild, auf welchem ein Adlersflügel zu ſehen war. Ihr zur Rechten ſtund die Statue der heil. Catharina, die man an ihrem Schwerdte und halb zerbrochnem Rädgen gar leicht kennen konnte. Auf der andern Seite zur Linken kniete in einer anbethenden Stellung eine kleine aber ſehr beſchädigte menſchliche Figur, daher ich ſie zu beſchreiben nicht im Stande bin. Hinter dieſer ſtund eine männliche Statue, faſt in einer ſolchen Tracht, welche der jetzo üblichen ungariſchen oder pohlniſchen Kleidung ziemlich ähnlich ſahe. Sie hielt in der rechten Hand einen Commandoſtab, in der linken aber ein Schwerdt unter dem Mantel. Aus dem Charakter der angeführten Schrift läßt ſich ſchließen, daß dieſes ſon-

derbare Todtenmonument zu Anfange des funfzehnten Jahrhunderts errichtet worden ſeyn möge. Von dem auf demſelben genannten **Vlrich von Polenz** habe ich noch nichts gründliches ausfündig machen können, um ſo viel weniger, da auf dieſem Steine alle chronologiſche Merkmahle mangeln. Vielleicht aber iſt es eben der **Ulrich von Polenz**, geſeſſen zu Tſchaßlansdorf, (Zaſchendorf) welcher am Tage Luciä 1367. dem Domkapitel zu Meiſſen ein Stück Holzung zum Hoſpitale in der Waſſerburg käuflich überlaſſen hat.

2) Unter der Orgel, auf dem Platze vor der Fürſtenkapelle, liegt unter andern ſchon 1547. zerſchmetterten und beſchädigten Steinen auch einer, darauf noch, jedoch nicht ohne Mühe, dieſe Worte zu leſen ſind: Strenuus vir Johans de Schopergk. Zu dieſem zerſtückten Grabmahle gehört ohnfehlbar die Nachricht aus dem Domkalender S. 108. beym 12. Apr. Anniverſarius ſtrenui Johannis de Schonberg filii Henrici de Schonberg — hic ſepultus.

3) Am Ende des mittelſten Ganges in dem freyen Platze vor der Fürſtenkapelle liegen ein paar Leichenſteine dicht neben einander, auf deren einem zur rechten Hand das Bild eines geharniſchten Ritters deutlich zu erkennen iſt, die Schrift aber iſt bis auf den Namen **Wilhelm von Carlowitz**, gänzlich verloſchen. Neben dieſem zur Linken ſtellet der Leichenſtein im Bildniſſe eine Frau im langen Trauerſchleyer vor; von der darauf ſtehenden Umſchrift iſt nur ſo viel noch lesbar: **vmb 6 Uhr iſt die edle vnd tugentſame Fraw M....** Beyde Steine bedecken ohnſtreitig ein paar Eheleute.

4) Unter dem Schwibbogen gegen Mittag, dem Altar gegen über, bey den Gräbern des Dechants **Lucolds von Gorwitz**, und der Domherrn **Alberts von Luppa** und **Dittrichs von Capellndorf**, in der Gegend, wo ehedem der Altar des Petrus und Paulus aufgerichtet war, liegen noch etliche ganz und gar ausgetretene Steine, unter denen wohl ohnſtreitig einer das Grab derjenigen vornehmen Wohlthäterin bedecken mag, welche im Domkirchenkalender r) **Impza** oder **Imſſa** genennt, und als eine Mutter der Domkirche gerühmt wird.

5) Um

r) Dieſer edeln Frau gedenkt das Calend. Eccleſ. Miſn. p. 107. beym 29ſten März ſehr umſtändlich: Anniverſarius nobilis Dominæ Impzæ, matris noſtræ, quæ dedit bona in Saxonia circa Anhalt ſita, quæ illis de Arnſtein ſunt adſtricta, pro quin-

5) Um die Gegend des Grabes **Kirſtan Kunens**, auf der Mitternachtsſeite, wo ſich ehemals der Altar der heil. Katharina, und bey demſelbigen eine Bank befand, wird die Grabſtätte der edeln Frau Affra, einer hinterlaſſenen Wittwe **Balthaſar von Miltitzens**, bezeichnet. s) So wird auch im Domkalender S. 117. beym 17. Julius angemerkt, daß **Nikolaus von Ende** im Dome begraben ſey. Endlich findet ſich bey dem 29. November, daß die Eltern des Biſchoffs **Johann von Saalhauſen** ebenfalls in der Domkirche zu Meiſſen an der Mauer ſeitwärts des St. Katharinen-Altars ihre Ruheſtätte erhalten haben, da nämlich, wo jetzo die neuern Epitaphien des Domprobſts **Johann von Miltitz** nebſt noch verſchiedenen andern vorhanden, durch welche jene alten verdrungen worden ſind. t)

6) Zu des Biſchoffs **Benno** Zeiten, im Jahre 1088. iſt ein vornehmer böhmiſcher Edelmann, mit Namen **Beneda**, in Meiſſen vor die Thüre der Domkirche begraben worden. u) Wir wollen das, was uns der glaubwürdige **Coſmas** von Prag v) von dieſem **Beneda** ſehr weitläuftig erzählt, ins Kurze zuſammen faſſen. Es war nämlich derſelbe bey dem böhmiſchen Herzoge **Wratizlav** in Ungnade gefallen, weswegen er ſich an den pohlniſchen Hof flüchtete. Nach zwey Jahren kam er von da wieder zurück, und wendete ſich an den Eydam des Herzogs, an den Graf **Wiprecht von Grötzſch**, damit dieſer bey dem Herzoge für ihn eine Vorbitte

quingentis marcis, de qua pecunia villæ Luſchkwicz & Gnanswitz ſunt comparatæ. In dem Anniverſ. Regiſter im Anh. beym 1ſten April: Anniverſ. nobilis dominæ matris noſtræ Imſlæ. Ich kann es nicht eigentlich ſagen, wer dieſe **Impza** geweſen, doch iſt mir, wofern mich das Gedächtniß nicht betrügt, als hätte ich dieſen Namen irgendwo als von einer Burggräfinn zu Meiſſen angeführt gefunden. Die Donation muß bereits im 13ten Jahrhunderte geſchehen ſeyn; denn von beyden Oertern, Luſhkewitz und Gnanswitz, haben ſchon 1311. ein paar obedientiæ majores, beſage eines Statuts des Domkapitels v. d. J., den Namen geführt.

s) S. Calend. Eccleſ. Misn. p. 111. beym 11ten May, und im Anniverſ. Regiſter im Anh. beym 19ten May.

t) S. Calend. Eccl. Misn. p. 132.

u) **Fabritz**, welcher dieſes in denen Annal. Miſn. p. 91. unter dem Jahre 1098. erzählt, beruft ſich auf den **Coſmas** von Prag, deſſen Nachricht hiervon in Chron. Bohemiæ, ap. *Menck.* T. III. S. R. G. p. 1793. alſo lautet: Ad ann. 1088. Juſtus vir, veluti martyr Dei, miles Beneda V. Id. Julii obiit, & ſepultus eſt in urbe Miſſin ante portam monaſterii S. Joh. Apoſt. & Evangeliſtæ.

v) S. *Menckenii* T. I. S. R. G. p. 2063.

bitte einlegen, und wieder Gnade auswirken möchte. **Wiprecht** verſprach ihm dieſes, gab ihm aber den Rath, daß er ſich indeſſen, um ſeiner Sicherheit willen, zu dem Biſchoff **Benno** nach Meiſſen wenden, und ſich ſo lange bey demſelben aufhalten möchte, bis er ihn ſeines Wunſches völlig gewährt verſichern könnte. Während ſeines Aufenthalts in Meiſſen fiel der Herzog mit ſeinem Kriegsheere in Meiſſen ein, um jene Schmach zu rächen, welche die Meißner an ſeinem Sohne und deſſen Truppen bewieſen hatten. w) Der Herzog erfuhr es bald, daß **Beneda** ſich beym Biſchoffe in der Stadt Meiſſen aufhielte. Unter dem Verſprechen eines ſichern Geleits lockte ihn der Herzog heraus in das Feldlager bey der Triebiſche. **Beneda** glaubte, es ſey eine fürſtliche Tugend, Wort zu halten, und ging alſo, ohne etwas Arges zu befürchten, hinaus in das Lager. Der Herzog empfing ihn mit verſtellter Freundlichkeit, fing an unter andern Geſprächen den Degen des **Beneda** zu loben, und wünſchte, daß er ihn blos ſehen möchte. Der ſichere **Beneda** überreichte ihn dem Herzoge, welcher ihn ſogleich mit einem Winke ſeinem dabey ſtehenden Cämmerer übergab. **Beneda** verſtund dieſen Wink, und las aus demſelbigen Verrätherey. Schnell riß er dem Cämmerer ſein Schwerdt von der Seite, ſtieß ihn damit nieder, und verſetzte dem Herzoge, welcher ſich zur Wehr ſtellte, drey leichte Wunden. Hierüber ward Lärmen. **Beneda** ward übermannt und ermordet, und der Herzog befahl, ihn mit den Füſſen an den Schwanz eines Pferdes zu binden, und aus dem Lager heraus zu ſchleppen. Der Biſchoff **Jaromir** zu Prag that den Herzog, dieſer ſchändlichen That wegen, in den Bann, und veranlaßte ſeinen Mitbruder, den Biſchoff zu Meiſſen, daß er dem **Beneda** ein ehrliches und rühmliches Begräbniß verſchaffte. Der Herzog, um des Bannes los zu werden, mußte bey dem Pabſt **Urban** II. Diſpenſation ſuchen, welche er endlich unter der Bedingung, wenn er ein Kloſter bauete, erhielt. Sich ſeines Bannes zu entledigen, ſtiftete er alſo das Kloſter Opatowitz bey Königsgrätz x), und die Familie des **Beneda** erhielt von dieſer Begebenheit den Namen **Nectin**, welches ſo viel als Unwürdt heißen ſoll, weil der Herzog eines ſo edeln und tapfern Mannes, wie **Beneda** war, nicht werth geweſen iſt. y) Es florirt

w) S. **Theobalds** Hußitenkrieg, p. 192. *Balbini* Epit. Rer. Germ. Bohem. lib. III. c. 8.

x) S. **Theobalds** Hußitenkrieg, p. 150. u. f.

y) So berichtet *Balbinus* l. III. c. 8. p. 213. in Epitome Rer. Germ. Bohem.

florirt eine alte adeliche Familie in Schleſien, ſo aus der Oberlauſitz herſtammt, und den Namen **Unwürde** führt. z)

So zuverläßig dieſe ganze Begebenheit iſt, indem ſie ſich vorzüglich auf das Zeugniß eines gleichzeitigen Schriftſtellers gründet: deſto weniger verdient es nur der mindeſten Aufmerkſamkeit oder Widerlegung, wenn uns der von **Carpzoven** und **Schöttgen** ſchon genugſam entlarvte Falſarius **Abraham Hoßmann**, ſeines Handwerks ein Schuſter, in der genealogiſchen Beſchreibung des Geſchlechts von Saalhauſen, p. 39. bereden will, daß zwiſchen den Jahren 1260. bis 1270. **Wilhelm von Saalhauſen**, ein von Markgraf **Heinrichen** verordneter Bergherr, in Meiſſen verſtorben, und daſelbſt im Dome begraben worden ſey; wenn er ferner in ſeiner Genealogia Gersdorfiana wiſſen will, daß **Wenceslaus von Gerßdorf**, ein Sohn **Chriſtophs von Gerßdorf** und **Agathen**, gebohrner **von Biberſtein**, nach ſeiner Zurückkunft aus Syrien, wohin er mit Kaiſer **Heinrich** dem VI. einen Feldzug gethan haben ſoll, im Jahr 1222. in Meiſſen geſtorben, und ebenfalls in die Domkirche zu Grabe gebracht worden wäre. *) Da uns tüchtigere und glaubwürdigere Zeugniſſe hiervon mangeln, wollen wir uns auch bey dieſen ohne Zweifel erdichteten Gräbern nicht aufhalten, ſondern uns lieber mit den noch übrigen beſchäftigen, welche wirklich vorhanden ſind.

Zweyte Abtheilung.

Grabſchriften vornehmer bürgerlicher Perſonen, beyderley Geſchlechts.

I.

Anno. dn̄i. M. CCC. LViiij. nōs. m. . b . tꝰ. Joh̄s
Sartor. civis. j. myſn̄. bn̄fcōz. ecc̄e.

Johann,

z) S. Gauhens Adelslexikon, P. II. p. 2688.

*) S. Königs Adelshiſtor. T. III. p. 326. 357.

Johann, oder wie er auch ſonſt genennet wird, Henzelin Sartoris, a) war ein reiches und angeſehenes Mitglied des Raths in der Stadt Meiſſen. Schon im Jahre 1356. ſchenkte er der Domkirche die Einkünfte gewiſſer Zinſen, aus dem Dorfe Lompniz, welche er ſeinem Eydame, Johann Eckelmannen, b) abkaufte, damit man im beſagten Dome alljährlich ſein und ſeiner Ehefrauen, Hedewig, Anniverſarien, nach ihrer beyder Ableben, begehen möchte. Dieſes, und noch andere Vermächtniſſe und Schenkungen, waren die Urſache, warum er auf ſeiner Grabſchrift als ein Wohlthäter der Domkirche zu Meiſſen geprieſen wird. Sein Anniverſarius fällt auf den 8. May, c) aus welcher Anzeige ſich die theils abgekürzten, theils verſtümmelten Worten auf ſeinem Epitaphium - - nos. m . . . b . . . t⁹ leicht erklären laſſen: Non. Maji (den 7ten May) obiit honeſtus u. ſ. w. Bey ſeinem Grabe ſtund ehedeſſen der Altar des heil. Blaſius. d) Der Stein liegt im Mittel der Kirche auf der Kanzelſeite, und berührt mit ſeinem unterſten Theile zur Rechten, den vierten Pfeiler. Die Schrift ſteht im ſchwarzen Grunde.

II.

Año dñi. M. CCCC. LXX. dornſtags nach Reminiſcere iſt geſtorben der ehrhafftige Kerſt Kuhne dye ezeit ſcheſſer czu miſen, der den herzogen czw ſachſen lange czeit getrwlich gedinet hat, Got ſeye der ſelen gnedig.

Auf dieſem Steine iſt ein menſchliches Bild in Lebensgröße, in einem langen Kleide, mit gefaltenen Händen. Unten rechter Hand, ſteht ein Wap-

a) So nennt ihn die Urkunde des Burggrafen **Meinhers** zu Meiſſen, gegeben zu Meiſſen, Donnerſtags nach Okuli 1356. über die, von dieſem **Sartoris** der Domkirche zugeeigneten Zinſen im Dorfe Lompniz, (jezt Oberlomniz). Eine andere Urkunde deſſelbigen Burggrafen v. J. 1355. gedenkt dieſes *Henzelini Sartoris* als Magiſtri civium in Miſno, daraus ſich ergiebt, daß er in demſelben Jahre der Stadt Burgermeiſter geweſen ſey.

b) Dieſer **Johann Eckelmann** war ebenfalls ein Rathsherr zu Meiſſen, und hatte des **Johann Sartoris** Tochter zur Ehe. Einer ſeiner Söhne, **George Eckelmann**, war von 1393. bis 1413. Probſt des Kloſters zu St. Afra in Meiſſen.

c) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 111. Vergl. im Anh. das Anniverſ. Buch beym 13. May. Seiner Frauen **Hedewig** oder **Heſe** Anniverſarius ſteht im ged. Calendario, p. 118. beym 14. Julius.

d) Sepultus eſt ad ſiniſtrum cornu altaris S. Blaſii.

Wappenſchild, darauf aber nichts zu ſehen, weil es ausgetreten iſt. Die Figur iſt nur ein bloßer Umriß, und die Schrift vertieft.

Kerſtan, oder **Kriſtan Kune**, war Schöſſer, oder Amtmann zu Meiſſen. e) In denen lateiniſchen Urkunden heißt er: exactor in Miſna, welches nach heutiger Art zu reden, ſo viel als Amts-Verwalter, oder als Amts-Steuer-Einnehmer heißen könnte. f) Laut ſeiner Grabſchrift, hat er dem Churfürſten und den Herzogen zu Sachſen, lange Jahre getreue Dienſte geleiſtet, und iſt folglich in denſelbigen alt und grau geworden. Um die Gegend ſeines Grabes, welches nicht weit von der großen Kirchthüre gegen Mitternacht zu ſuchen iſt, hat er im Jahre 1465. beym Altare der heil. Dorothea ein ganz fürtrefliches Gemählde, welches die Mutter unſers Herrn vorſtellete, aufſtellen laſſen, über welches der Biſchof **Dittrich von Schönberg**, damit es deſto fleißiger angeſchauet würde, einen beſondern Ablaß ertheilet hat.

III.

Nicht allzuweit von der großen Kirchthüre, gegen Mitternacht, liegt ein ſehr großer Leichenſtein, auf welchem in der Mitte nichts weiter als dieſes:

1504.

Johann Helbigk.

mit

e) Dieſes beweiſet eine Urkunde, welche er ſelbſt im Jahre 1461. ausgeſtellet hat, davon ich hier einen Auszug mittheile: „Ich Kerſtan Kune, dy czeyt Schoſ„ſer czu **Miſſen**, bekenne yn deſin mynen offenen briue — daz vor mich iſt „kommen Peter von der Kayne, Burger zcu Miſſen, mich bericht — daz er „eyn Schogk Geldes vff eyn Winberg zur Bele vff eyn Widerkouf jerlichen „douon czu gebin — vorkouffit. Alz habe ich irkant ſin gebrechen — vnd yme „Gunſt vnd Willen gebin von wegen mynes gnädigen Hern vnd Ampts, daz „yme dy wirdigen Prabiſt vnd Sammenunge dez Cloſteres Sante Affran czu „Miſſen czwelff ſchogk groſſchin vor eyn ſchogk Geldis abekoufft — des zcu „Bekentniſſe habe ich Kerſtan Kune dye czyt **Amptmann zw Miſſen** myn „Ingeſegil czu Ende diz briues gedruckt, vnd iſt gegebin am Dornſtag nach „Lucie, Anno dñi **M. CCCC. LX.** primo.

f) So titulirt ihn nicht nur der Biſchoff in dem obangezeigten Ablaßbriefe, ſondern eben ſo charakteriſirt ihn auch eine andere lateiniſche Urkunde vom 9ten Februar

mit vertiefter Schrift eingehauen iſt. Wenn ihn der Domkirchen-Kalender als Capitaneum in Miſna beſchreibt, g) ſo erklären ſolches ein paar deutſche Urkunden von 1487. und 1495. durch Amtmann zu Meiſſen. Jene nennet ihn **Hans Helbing**, und dieſe, welche der Probſt zu St. Afra, **Andreas Tettelbach** ausgefertiget hat, giebt ihm den Namen wie auf der Grabſchrift. Das Verzeichniß der Wunder, welche dem Biſchof **Benno** nachgeſagt werden, gedenkt dieſes Mannes mit folgenden Worten: Anno 1499. praefectus arcis Miſnenſis Johannes Helbigk febre correptus, accidente praeterea morbo Perſico, ad Bennonem confugit, & illico ſanatus eſt. Sein Wappen enthält blos das Monogramma ſeines Tauf- und Familiennamens, woraus man faſt ſchließen ſollte, daß er von geringer und niedriger Herkunft geweſen ſey, ſich aber durch ſeine Verdienſte und hervorſtechende Gaben zu ſolchen Ehrenſtellen fähig gemacht habe.

IV.

Anno dn̄i M. CCCC. LXXVI. . . . ſabbato poſt Invoc. obiit providus Nicolaꝰ. (Bomghertner) de Schlewtz, magiſter civium in Miſna, anima ej. requieſcat in Chriſto ſemper.

Dieſer Stein iſt hier und da ſehr beſchädiget und zerſchmettert, jedoch mit Hülfe des Domkirchen-Kalenders und anderer zuverläßiger Nachrichten, befand ich mich im Stande, die einzelnen Worte, Sylben und Buchſtaben zu ergänzen, und ihn demjenigen zuzueignen, dem er, wie ich gewiß glaube, gehört. Denn eigentlich habe ich nur dieſe Reliquien von Schrift darauf gefunden: Anno . . . M. CCCC. . . XXVI. . . ſab. . . . Inv. . . ob . . . us Nicol . . de Shl . . . magiſt . . . Miſn. u. ſ. w. **Fauſt** h) bemerkt in ſeinem Verzeichniſſe der Burgermeiſter in der Stadt

bruar d. J. 1470. Exactores ſind von den Præfectis oder Capitaneis (Amts-Hauptleuten) unterſchieden. S. *Chriſt. Ulr. Grupen* Origines & Antiquitat. Hanover. c. V. §. 8.

g) S. pag. 104. ad d. II. Martii.

h) S. Geſch. Büchl. von Meiſſen, S. 40. Dieſes Verzeichniß iſt freylich ſehr unvollſtändig, fängt ſich auch erſt mit dem Jahre 1440 an, und von 1474. bis 1492. zeigt ſich in demſelben eine weite Lücke, überdieſes ſind viele Namen ſehr verſtellt und unrichtig hingeſetzt. Vielleicht aber habe ich an einem andern Orte Gelegenheit, dieſe Fehler abzuändern, die Lücken auszufüllen, und dieſes Verzeichniß ſchon mit dem vierzehnten Jahrhunderte anfangen zu können.

Meiſſen beym Jahre 1455. dieſen **Nikolaus Baumgärtner**; und unter denjenigen weiſen und verſtändigen Rathmännern, von welchen er verſichert, daß etliche von ihnen bald von dem Landesherrn, bald von den Biſchöffen zu Meiſſen, zu wichtigen Ehrenämtern erhoben, und an deren Höfen zu Rathe gezogen worden wären, nennt er **Baumgärtnern** vorzüglich, als welcher im Jahre 1470. nebſt dem andern Burgermeiſter zu Meiſſen, **Nikolaus Steinbachen**, an Herzog **Albrechts** Hofe, in beſondern wichtigen Angelegenheiten gebraucht worden ſey. i) Beym Jahre 1474. macht Fauſt unter den meißniſchen Burgermeiſtern einen **Nikolaus Schleutz** namhaft; dieſer aber iſt kein anderer, ſondern eben derſelbe, vom welchem hier die Rede iſt. Denn nach damaliger Gewohnheit, nennte und ſchrieb er ſich meiſtentheils von ſeiner Vaterſtadt, Nicolaus de Slewtz, oder von Schleitz. k) Das verführte den guten Fauſt, weil er für Schlewcz, Schlencz, las, einen Burgermeiſter zu ſchaffen, welcher nie exiſtirt hat. Allem Anſehen nach, hat man dieſe Benennung auch auf der Grabſchrift beybehalten, daher ich ſeinen Geſchlechtsnamen, **Baumgärtner**, blos zur Erläuterung eingeſchaltet habe. In dem bereits angeführten Kalender, ſteht deſſen Anniverſarius beym 14. März, angeſchrieben, und die Stelle ſeines Grabes da, wo ehedem der St. Michaels-Altar ſtand, welchem der Fabians- und Sebaſtians-Altar gegen über war, unter der Kirchen-Uhr, d. i. überhaupt genommen, auf dem Platze der Fürſtencapelle, genau bezeichnet. l) Ob das auf dem Grabſteine angegebene Jahr, richtig das Sterbejahr dieſes zu ſeiner Zeit verdienſtvollen Mannes ſeyn möchte, getraue ich mir nicht zu behaupten. Weil eben um dieſe Gegend der Stein ſehr ſchadhaft iſt, ſo ſcheint es, als ob bey der mindern Zahl VI. noch einige Striche fehlten, und ſo könnte es füglich das Jahr 1478. ſeyn. Gewiß iſt es, daß **Baumgärtner** 1476. noch gelebt hat.

V.

i) S. *Fabricii* Annal. Miſn. p. 164.

k) In einem Briefe des Raths zu Meiſſen v. J. 1470. ſteht *Nicolaus de Slewtz*, magiſter civium in Miſna, und in eben dieſem Jahre giebt *Fabricius* in Annal. Miſn. p. 156. **Nikolaus Baumgärtnern** als Bürgemeiſter an, daraus man ſieht, daß dieſer und jener Name eine und dieſelbe Perſon anzeigen. In einem andern Briefe des Raths v. J. 1472. über das von M. **Nikolaus Trohnitzen**, einem Domherrn zu Meiſſen, für ein meißniſches ſtudirendes Stadtkind geſtiftete Stipendium, werden **Nikolaus Bomgärtner** und **Nikolaus Steynbach** als Prothoconſules civ. Miſn. erwähnet.

l) S. a. a. O. p. 105. u. im Anh. Num. XXV. beym 11ten April.

V.

Neben dem Grabe der Barbara von Miltitz, (S. vorher S. 210. Num. X.) unter den Kirchenſtånden, findet ſich dieſe Grabſchrift:

Anno domini 1577. den 2t. tag Februarii vmb 7 uhr nachmittage iſt in Gott ſelig entſchlafen der erbare vnd wohlgeachte Chriſtoff Körner der Eldere, Organiſt im Thumbſtifft Meiſſen ſeines Alters im ſechzigſten Jahre, welcher allhie begraben leyt, des Sehle Gott wolle genedigk ſeyn: Amen.

Seind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo gleuben wir auch, daß wir mit ihm leben werden. Rom. VI.

Auf dem Wappenſchilde ſteht ein Eichhörngen, welches einen Kern frißt.

VI.

Ueber Dittrichs von Honſperg Grabſteine, (S. oben S. 208. Num. VII.) liegt ein neuerer mit folgender Grabſchrift:

Anno domini 1579. die XXV. Septembris zwiſchen ein vnd zweyen zu Nacht iſt in Gott ſeliglichen entſchlafen die erbere vnd tugentſame Fraw Briſca, des erbern Chriſtoff Körners ehliche Hawsfraw vnd nachgelaßne Wittwe, ihres Alters im LVII. Jahre, welcher Seelen Gott gnedig ſeyn wolle.

Unter einem Schilde, in welchem ein Pfeil zu ſehen iſt, ſteht der Spruch Röm. 5. Nun wir denn ſind gerecht — an Jeſum Chriſtum.

VII.

Attende qvi præteris, candoris qvicqvid, qvicqvid prudentiæ mortalium eſt, id omne occulit hæc tumba; M. ELIAM AESCHARDUM, Ciza-Miſnicum, qvæſturæ Miſnenſis præfectum heu! meritiſſimum. Hic

ſi ab ingenuis et famigeratis undiqve parentibus d. XXX. Maji anno MDXCVI. data nativitas, ſi vel livori commendabilis per clara ſatis gymnaſia in artibus et celeberrimas academias in jure conqviſita ſubinde eruditio, ſi bina fauſtiter contrahendi matrimonia et liberos haud degeneres procreandi felicitas, vim mortis truculentam cohibere potuiſſent, ſerius et non d. XXV. Decembris an. MDCXXXVIII. ultra menſes V. vix XLII. annis natus in cœlum rediiſſet. Tu qui legis hæc cum vidua et liberis, qvorum III. præmiſit, VII. anteceſſit, condolens eris, et quum in re qvavis, quæ mundum ſapit (exemplar habes) leve momentum ſit, perbene vivere Te pariter ad bene mori parabis. *m*)

VIII. IX.

Auf einem kleinen Steine unter der Orgel, befindet ſich folgende doppelte und einander gegen über geſetzte Grabſchrift:

C. J. S. S.
JOH. AUGUST. WERDERMANNUS
NASC. AO. CIↃIↃCIIXL. XXIIX. JUNII.
HOR. IV. POMERID.
PARENTIBUS CLARIS
PETRO WERDERMANNO, SEREN. EL.
SAX. IN PROCUR. MISN. PRÆFECTO,
ET
ANNA MAGDALENA SEIDELIA,
EXSPIRAT AN. CIↃIↃCIXL. X. FEBR.
HOR. IX. POMERID.
VITAE OCTIMESTRIS CUM TRIDUO.

ANNA

m) Dieſes Epitaphium iſt eine nicht ganz glücklich gerathene Nachahmung einer zu Neapel befindlichen Grabſchrift, welche *Nathan Chytræus* in Inſcriptionibus, p. 70. anführt. Auf gleichen Schlag findet man eine in ſchlechten deutſchen Verſen in des *à Seelen* Athenis Lubecenſibus, P. I. p. 172.

ANNA SOPHIA WERDERMANNIA
NASC. AÑ. ∞IↃCLI. XXIII. AUGUST.
HOR. IV. MATUT.
PARENTIBUS IISDEM EODEMQVE
FATO TRISTISSIMIS
EXSPIRAT XV. SEPT. EJUSDEM ANNI
HOR. IX. POMERID.
VITÆ III. HEBDOM. III. DIERUM
III. HORARUM.

FLOSCULI LACTENTES
EXARUERUNT
MOX IN AEVUM
REVIVISCENT
HIC
EXSPECTANTES LAETAM SPEM
ET ADVENTUM DOMINI.

X.

D. O. M. S.

NASCITUR JO. GEORG. WERDERMANNVS ANNO M. DC. LVI. D. XXVI. MARTII. HOR. IV. POMERID. PATRE. AMPLISSIMO PETRO WERDERMANNO, PROCUR. MISN. PRAEF. MATRE PIENTISSIMA ANNA MAGDAL. SEIDELIA, DENASCITUR EODEM ANNO D. XXVI. MAJI POST HOR. X. ANTEMERID. ABIIT, JAM. REVERTI DEBET.

XI.

Auf der Mittagsſeite, in der Gegend zwiſchen dem 6ten und 7ten Pfeiler hereinwärts, nach dem Mittel der Kirche, unter den Ständen, liegt dieſe Grabſchrift:

Heus viator!
hac in crypta cubat
CHRISTIANUS AESCHARDUS
natus mortalis an.
M. DC. XXXVI. d. XXIII. Aprilis

M. Eliæ Aeſchardo qværſt. Miſnens.
et Margarethæ Pinsbachiæ
parentibus,
mortalitatem finiit
d. XIII. Julii, anno
cIↄIↄcxxxvii.
Tu præceps jam abiens aeqvam
mortalium neceſſitatem vincere
qvi poſſis, qvum effugere non detur, meditare.

XII.

D. O. M. S.
JOHANN. BORNITIUS. J. U. D. REV. CAPITULI
MISN. SYNDICUS ET FABRICAE PRAEFECTUS
ATQVE
JUDITHA, VIRI ADMOD. REV. DN. WOLFGANG. MAMPHRASII,
S. S. THEOL. D. EPISCOPATUS. MISN. SUPERINTEND.
GENERALIS FILIA,
PARENT. AD LUCTUM GEMITUSQ. RELICTI
FILIIS AD MAGNAS OB ACUMEN INGENII UTRIUSQ.
DE LIBERALIB. AC THEOLOGIAE STUDIIS OPERA SUA
PROMOVENDIS SPES ERECTIS,
MAJOR NATU, M. ERNESTUS BORNITIUS. S. S. THEOLOG. CANDIDATUS WURZENÆ XVII. APRIL. cIↄIↄcxxii. AD LITERAS NATUS, INTER MAGISTROS XII. PRIMUS WITEBERGÆ RENUNCIATUS XIX. AETATIS ANNO ET XXI. ADJUNCTOR. COLLEGIO ADDITUS DOCENDO DISPUTANDOQ. SUAM OMNIB. SEXENNIO PROBAVIT INDUSTRIAM, DONEC MORBO SUBINDE MAGIS INTABESCENTE CONSUMPTUS XIV. NOVEMB. cIↄIↄcxlv. VERA FIDE FIRMUS SUUM BENE OBIIT DIEM, CUM VIXISSET
ANNIS XXIII. MENS. VII. DIE MINUS ET HOR. XII.
NEC SATIS HOC, IIX. ANNIS POST CECIDIT SPES ALTERA GENTIS M. CHRISTIANUS BORNITIUS, ET IS S. S. THEOLOGIÆ CANDIDATUS, WURZENÆ IX. JUNII, cIↄIↄcxxix. NATUS WITEBERGAM MISSUS ANNUM XVI. ET AGENS XIX. CUM MAGISTERI GRADUM TENUIT PAR FRATRI ERUDITIONE, MORIB. MORTE CONFECTUS N. MARCORE LENTO COMPLETIS AN. XXIV. MENS. IIX. BEATE X. FEBR. cIↄIↄcliv. FRATRIQ. PLACIDA COMPOSITUS PACE QVIESCIT,

HOC

HOC SUI AMORIS MONUMENT. TURBATO MORTALITATIS ORDINE STATUI CURARUNT.

Dieſes Epitaphium auf einer hölzernen ſchwarz angeſtrichenen Tafel, mit goldenen Buchſtaben geſchrieben, iſt an der Mauer befeſtiget. Außer dieſem aber liegt noch auf dem Grabe des M. Joh. **Ernſt Bornitzens**, ein beſonderer Grabſtein, deſſen Aufſchrift der obigen dem Inhalte nach, völlig gleichlautend iſt, daher ich es für überflüßig hielt, eine Kopie davon zu nehmen. Phtiſeos malo extinctus eſt d. XIV. Nov. 1645., ſagt noch das auf der Erde liegende Epitaphium. Von beyder Magiſtern Lebensumſtänden, Gelehrſamkeit und Schriften, giebt **Schöttgen** in der Wurzn. Geſch. p. 459. u. f. mehrere Nachricht.

XIII.

J. C. H. R. S.

JOHANNES BORNITIUS JCT9 REV. CAPITULI ECCL. CATHEDRAL. MISN. SYND. FABRICAE PRAEFECTUS, NATUS TORGAE IIX. NOVEMB. ∞IↃ.LXXIX. PETRO BORNITIO ET CATHARINA NAUMANNIA. JACTIS STUDIORUM FUNDAMENTIS ANNO AETATIS XIIX. WITEBERGAM AD CAPIENDUM INGENII CULTUM CONCESSIT, UNDE ALIAS PETIIT GERMANIAE SUPERIORIS GALLIAEQ. ACADEMIAS, BASILEAE J. U. D. AN. ∞IↃCIIX. RENUNCIATUS, DOMUMQ. REVERSUS DUXIT UXOREM, VIRGINEM CASTISS. BARBARAM ROSENCRANZIAM, QUA SINE PROLE DENATA XI. APRIL. ∞IↃCXVII. ANNO SEQ. IIX. SEPTEMB. SIBI JUNXIT LECTISS. VIRGINEM

JUDITHAM

DNI. WOLFGANG. MAMPHRASI S. S. TH. D. EPISCOPATUS MISN. SUPERINTEND. GENERALIS ET MARIAE TRAGENS FILIAM, WURZENAE PROGNATAM IX. JUL. ∞IↃXCVII. HAC ETSI DIUTURNA VITA ET QVIDEM ANN. XXXVII. MENS. V. MINUS V. DIEBUS SINE OFFENSA CONVIXIT, FILIOR. III. ET FILIAE I. PATREM FECIT, FOEMINA VIRTUT. MATRONALIUM LAUDE GLORIOSA, BEATA TAMEN MORTE MARITUM SUI AMANTISS. ANTEVERTIT III. FEBRUAR. ∞IↃCLV. COMPLETIS ANNIS LVII. MENS. VI. HEBD. III. DIEB. VI.

PARENS AUT. VITAE SATUR LUCTUQ. PLENUS DISSOLVI CUMQ. CHRISTO ESSE CUPIIT, VOTI COMPOS CIRCA MERID. XXIII. JAN. ∞IↃCLVIII. INTER PRECES PIE EXCESSIT, NAT. ANNOS LXXIIX. MENS. II. D. XI. UNOQ. SEPULCH. CUM CONJUGE TECTUS IN PACE QVIESCIT.

FILIA. ANNA MARIA SCHREITERIA GENERQ.
PARENTIB. DE SE MERITIS HOC PIISS. AD-
FECTUS MONUM. LACRYMIS OPPLETI
STATUERUNT.

XIV.

D. O. M. S.

JOHANNES SCHREITERUS. J. U. L. REV. CAPIT.
MISN. SYNDICUS, FABRICÆ PRAEFECTUS
MARITUS DOLORE AFFLICTUS ET LUCTU
CONJUGI MERENTISS. CARISS. DESIDERATISSIMÆ

ANNÆ MARIÆ

WURZENÆ D. XXV. APRILIS ∞Iↄcxx. JOH. BORNITIO J. U. D. ET JUDITHA MAMPHRASIA PROGNATÆ. EA DOMI BENE EDUCATA PIE EDOCTA, NUPSIT DN. HIERONYMO NYMANNO S. S. TH. D. PASTORI SUPERINTENDEN. MISNENSI ATQ. TEMPLI CATHEDR. CONCIONATORI D. XI. SEPTEMB. ∞Iↄcxxxiix. EIQ. VSQ. AD D. XXVII. FEBR. ∞Iↄcxlvi. CONVIXIT MATER UNIUS FILII, QVI CITO CEU HERBA SOLSTITIALIS DECIDIT INDE NUPTA FUIT XXIX. APR. ∞Iↄcl. CUM DN. JOH. CASPARO CURIONE, DRESDENSI, J. U. L. REV. CAPIT. MISN. PROSYNDICO, SED IS PRAETER SPEM ANNO EXACTO MENSIBUSQ. II. SARCINAS COLLEGIT EX VITA AN. AETAT. XXIIX. MENS. VII. PROFECTUS EST ET

HOC LOCO SEPULTUS UXOREM RELIQVIT

VIDUAM, POSTEA DN. JOH. SCHREITER. J. U. LICENT. REIPUBL. ANNÆBERG. SYNDICUS DUXIT D. XXX. AUG. ∞Iↄclii. CUMQ. EA ANN. VI. MINUS SEPTIM. II. SINE QVERELA SINE JURGIO VIXIT CONJUNCTISSIME, ET EX EA IV. SUSCEPIT LIBEROS, III. FILIOS, QUORUM NATU MINIMUM MOX POST PARTUM, UT ET ANTEHAC E CUNIS FILIOLAM DEO REDDIDIT, RELIQUI II. MATREM, NIXŨS QVID. LABORIBUS PERFUNCTAM RITE, VITA DEPOSITA NEMPE XIV. AUGUST. ∞Iↄclviii. INTER PRECES BEATE DEFUNCTAM SUPERSTES CUM FUISSET AN. XXXIIX. MENS. III. D. XXIV. UNA CUM PATRE UBERTIM LUGENT. FOEMINAE, DUM IN VIVIS ERAT, DEI, MARITI, PARENTUM, LIBERORUMQ. AMATISSIMÆ,

PRUDENTI, MODESTAE, FRUGALI, INEGENOS BENEFICAE,

OM-

OMNIBUS CARAE ATQ.
INCOMPARABILI
HOC CONJUGALIS AMORIS MONIMENT.
PROXIME PARENTES FRATRESQUE
STATUI CURAVIT.

XV.

J. CHRISTO. SEVATORI. S.
JOHANNES SCHREITERUS.
QVI. MORTALEM. VITAM. QVAM. DEO. CREATORI. ET.
PARENTIBUS. OPTIMIS.
JOHANNI. SCHREITERO. CLARO. THEOLOGO. ET.
MARIAE. STEIGIAE. DEBEBAT.
A. O. R. cIↃ IↃcxix. D. VII. MAJI. AUSPICATUS. PRAECIP. REB. GESTIS. AMPLIFICAVIT. JUR. LICENTIATUS. CURIÆ. PROVINCIAL. QVÆ. WITEBERGAE. EST. ADVOCATUS, ANNAEBERGAE. ET. MOX. INGENUÆ. MISN. SYNDIC9. FABRICAE. PRAEFECTUS. WURZENS. CAP. CANONICUS. CONSTITUTUS. MATRIMONIIS. HONESTISS. OROAVIT.
DUCTA. DIVERSIS. TEMPORIBUS. IN. UXOREM.
ANNA. DOROTHEA. SCHREITERIA.
ANNA. MARIA. BORNITIA. CURIONIS. VIDUA.
CATHARINA. SCHOENHALSIA. SCHOENLEBI. VIDUA.
EX. QVIB. LIBEROS, SUSCEPIT. SEPTEM.
SUMMA. ANIMI. MODERATIONE. GRAVITATE. PRUDENTIA.
INTEGRITATE. CUNCTA. ADMINISTRAVIT.
VIVERE. DESIIT. XLIII. ANNOS. VIII. MENSES. IV. DIES. NATUS.
A. O. R. M. DC. LXIII.
CORPUS. HOC. SEPULCRUM. ANIMAM. DEUS.
MEMORIAM. FRATER. AMICI. ET. LIBERI. SUPERSTITES.
HABENT. QVI. POSTREMI. QVATUOR. IN. HONOREM.
PIAEQVE. MENTIS. TESTIMONIUM.
PARENTI. DESIDERATISSIMO.
PERPETUI. AMORIS. ERGO.
CVM. LACRYMIS. ET. MOERORE.
H. M. P. C.

Unten auf dieſem Epitaphium ſind ein paar Sinnbilder angebracht. Das erſte ſtellt Jeſum Chriſtum, wie er das Kreuz trägt, und etliche wenige ihm nachfolgen, vor Augen, mit der Ueberſchrift: Spes mea Crux. Auf dem andern ſieht man etliche Perſonen einen hohen und rauhen Felß nach dem darauf liegenden herrlichen Schloſſe hinanklimmen, mit dieſer Beyſchrift: Poſt aſpera tandem!

Es iſt kein Zweifel, daß auſſer jetzt angeführten, auch noch einige andere vornehme bürgerliche Perſonen im Dome in ihren Gräbern ruhen. Der Kalender dieſer Kirche giebt hiervon deutliche Nachricht, und er bezeichnet bey einigen, die er nennt, ſogar die Stelle, wo ſie begraben liegen: allein die Grabſchriften ſelbſt ſind mir nirgends vorgekommen. So iſt z. E. **Herrmann Kannegießer**, ein Bürger zu Meiſſen, nebſt ſeinem Weibe, in den Dom begraben worden. n) **Johann Yſenhut** oder **Eiſenhut**, ebenfalls ein Bürger zu Meiſſen, erhielt ſein Grab bey dem St. Blaſius-Altar. o) **Peter Stroßmann**, auch ein meißniſcher Bürger, ſchenkte dem Domkapitel ſeinen Weinberg zu Czutzkewitz, (Tzitzſchewig) in der Abſicht, damit er und ſeine Frau, **Eliſabeth**, wenn ſie ſtürben, im Dome zur Erde beſtattet werden möchten, und ihnen daſelbſt ihr Anniverſarium gehalten würde. p) Endlich findet ſich, daß auch ein Fremdling, ein Bürger aus Breslau, **Balthaſar Tyde**, bey dem Altare Aſſumt. Mariä ſein letztes Haus auf Erden erhalten habe. q) Beſinne dich, geliebter Leſer, bey allen dieſen Gräbern, was auch dir zuletzt, nach allen genoſſenen Vorzügen und Herrlichkeiten dieſes zeitlichen Lebens, bevorſtehe. Lerne in dieſer Schule der Sterblichkeit nicht weniger wahre Weisheit, Demuth und Gottesfurcht, als Geſchichte. Habe ſtets deine höchſtwichtige und große Beſtimmung vor Augen, und denke an das Ende!

n) S. p. 120. beym 1ſten Auguſt.

o) S. p. 128. beym 20ſten Octob. Seiner Frauen **Eliſabeth** Jahrgedächtniß ward den 30ſten Auguſt gefeyert, p. 123. Das Kloſter St. Afra beging ſeinen Anniverſ. den 29ſten Octob. S. Libr. Anniverſ. ej. monaſt. p. 148. Eben daſelbſt hat er auch ſeiner Eltern, **Pezold Eiſenhuths** und **Eliſabeth**, deſſen Ehefrau, Anniverſarien durch ein Vermächtniß zuwege gebracht. S. l. c. p. 137.

p) Die Urkunde darüber iſt zu Meiſſen, Tags nach St. Jakobi, 1397. ausgeſtellet. Das im Anhange befindliche Anniverſarien-Regiſter bemerkt deſſen Anniverſ. Tags nach St. Eliſabeth.

q) S. Calend. Eccleſ. Miſn. p. 111. beym 14ten May.

Anhang
einiger Urkunden.

**************X***************

I.

Bulla Bonifacii IX. papæ pro cruce aurea Eccleſiæ cathedralis Miſnenſis. ex Chartulario.

Bonifacius Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei, univerſis Chriſti fidelibus praeſentes litteras inſpecturis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Splendor paternae gloriae, qui ſua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementiſſima ipſius majeſtate ſperantium, tunc præcipue benigno fauore proſequitur, cum deuota ipſorum humilitas Sanctorum precibus et meritis adjuvatur. Cum itaque, ſicut accepimus, delicta in Chriſto filia, nobilis mulier, *Elizabetha*, *Marchioniſſa Miſnenſis*, habeat quandam *crucem auream* et *pretioſam*, *diverſis gemmis* et *lapidibus pretioſis ornatam*, in qua inter caetera, ut aſſeritur, *de vero ligno S. Crucis* ac de *ſpinea corona Domini noſtri Jeſu Chriſti*, ac de *pepulo beatae Mariae Virginis*, nec non *de digito S. Johannis Baptiſtae*, ac nonnullae aliae diuerſorum Sanctorum reliquiae venerabiliter ſunt reconditæ; ac crucem ipſam temporibus vitae ſuae in debita reverentia et honore penes ſe et *in Capella ſua* retinere, et poſt ejus obitum ad aliquam eccleſiam ſeu alium pium locum reverenter reponi facere proponat. Nos cupientes, quod ipſa crux in ejus ſignum, cujus eſt ſignatum, prout decet, reverenter, et eccleſia ſeu locus hujusmodi, ubi reponitur, congruis honoribus frequentetur, et ut Chriſti fideles eo libentius cauſa deuotionis confluant ad eccleſiam ſeu locum hujusmodi, quo ex hoc ibidem dono coeleſtis gratiae uberius conſpexerint ſe refectos, de Omnipotentis Dei miſericordia et BB. Petri et Pauli Apoſtolorum ejus autoritate confiſi, omnibus vere pönitentibus et confeſſis, qui crucem ipſam quotiescunque eam in Feſtivitatibus, celebritate ac diebus infraſcriptis duntaxat oſtendi contigerit, devote inſpexerint, ſeptem annos et totidem Quadragenas; qui uero eccleſiam ſeu locum hujusmodi, ubi forſan reponetur, poſtquam repoſita fuerit, ut praefertur, in Nativitatis, Circumciſionis, Epiphaniae, Reſurrectionis, Aſcenſionis et Corporis Domini noſtri Jeſu Chriſti, ac Penthecoſtes et SS. Trinitatis, ac Nativitatis, Annunciationis, Purificationis, et Aſſumptionis beatae Mariae ac Nativitatis Johannis Baptiſtae, et bb. Petri et Pauli, et omnibus S. Crucis nec non Dedicationis eccleſiae ſeu loci hujusmodi Feſtivitatibus, ac in celebritate Omnium

Sancto-

Sanctorum, nec non per ipſarum feſtivitatum — — Octavas et per ſex dies feſtivitatem Penthecoſtes immediate ſequentes Eccleſiam ſeu locum hujusmodi devote viſitaverint annuatim ſingulis videlicet feſtivitatum celebritatibus, ſeptem annos et totidem Quadragenas, Octavarum vero et ſex dierum praedictarum diebus — centum Dies de in junctis eis poenitentiis miſericorditer relaxamus. Volumus autem quod ſi aliàs dictam crucem reverentibus ſive eccleſiam ſeu locum hujusmodi intuitu crucis ipſius viſitantibus, vel ad ejusdem eccleſiae ſeu loci reparationem ſive fabricam manus porrigentibus adjutrices, aut alias inibi pias eleemoſynas erogantibus, ſeu aliàs aliqua alia Indulgentia in perpetuum vel ad certum tempus nondum elapſum duratura per nos conceſſa fuerit, preſentes litteræ nullius exiſtant roboris vel momenti. *Datum Romae apud ſanct. Petrum Idibus Martii Pontificatus noſtri anno undecimo.* a)

Gratis de mandato domini noſtri Papæ.

Fredericus.

II.

Bulla ejusdem Papae pro pretioſa illa cruce Eccleſiae Miſnenſis, ex Chartulario.

Bonifacius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei, univerſis Chriſti fidelibus praeſentem litteram inſpecturis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Sanctorum reliquias, quorum animas non dubitamus in coelo regnare cum Chriſto, et praecipue lignum ſanctiſſimum crucis, in qua ſalvator noſter Dominus Jeſus Chriſtus, de hoſte humani generis triumphans, ſuo nos pretioſo ſanguine ab aeterna damnatione eripuit, Nos ac univerſi et ſinguli Chriſtiani pio amore venerari debemus, ut ex inde reddamur divinae gratiae aptiores. Cum itaque ſicut exhibita Nobis nuper pro parte dilecti filii Nobilis viri *Wilhelmi Marchionis Miſnenſis* peticio continebat, in Eccleſia Miſnenſi non modica reliquiarum diverſorum Sanctorum multitudo, ac notabilis *pecia* *) de prædicto ſanctae crucis ligno in forma *crucis*, *miro auri* et *argenti ac lapidum pretioſorum ornatu decoratae*, tam per ipſum, quam per *quondam Elizabeth conthoralem ſuam* collocatae exiſtant, et ibidem venerabiliter conſeruentur, ac certis temporibus et præcipue in Feſto SS. Trinitatis et in ipſius feſti Octava populo publice oſtendantur annuatim. Nos cupientes ut Chriſti fideles ad viſitandum Eccleſiam, reliquias et peciam hujusmodi eo ferventius animentur, et reliquias et

a) Anno poſt nat. Chriſt. 1400.

*) So viel als particula oder pars. Ohne Zweifel iſt pecia das franzöſiſche Wort eſpece.

et peciam ipſas devotius venerentur, quo inibi majus animarum commodum et ſalutem conſpexerint adepturos; de Omnipotentis Dei miſericordia et BB. Petri et Pauli apoſtolorum ejus autoritate confiſi, omnibus Chriſti fidelibus vere poenitentibus et confeſſis, qui quoties reliquias et peciam hujusmodi oſtendi contigerit, Eccleſiam, reliquias et peciam hujusmodi viſitaverint, et oſtenſionibus ipſarum reliquiarum et pecie interfuerint, et ad conſervationem hujusmodi eccleſiae manus porrexerint adjutrices, quoties id fecerint, ſeptem annos et totidem Quadragenas de injunctis eis poenitentiis miſericorditer relaxamus praeſentibus, perpetuis futuris temporibus duraturis. Datum *Romae apud S. Petrum X. Kalend. Decembris, Pontificatus noſtri anno decimo tercio.* b)

Pro P. Petro.

Gerlacus.

III.

Indulgentiæ Johannis VI. Epiſcopi Miſn. pro celebratione feſti Lanceae Domini. Ex Chartular.

Johannes Dei et apoſtolicae ſedis gratia *Epiſcopus Miſnenſis*, univerſo Clero noſtro per civitatem atque dioceſin noſtram Salutem et paternam benedictionem. Creſcente hominum devotione, creſcere et divinum cultum quis dubitat? nullus equidem nec nos dubitamus, quum rerum experientia non modo in plebejis, verum etiam in majoribus, ingenuis, ſpectabilibus, ac illuſtribus ſic nos edocuit, maxime et tunc, cum illuſtris domina *Zedena, Saxoniae duciſſa &c.* ex inſpirata deuotione, innata bonitate et conditione atque uera religione, quibus in dominicae paſſionis recolium ſeſe chriſticolam in dies verbo et opere exhibet, ob ſuae, maritique ejus et Domini, ſuorumque liberorum illuſtrium, Ducum Saxoniae, animae ſalutem ac corporis proſperitatem, *Feſtum de Sacratiſſima Lancea Domini*, et in ſinceram memoriam, ad quam pios animos Chriſti fidelium exercitare ſtudet, qualiter latus dulciſſimi Jeſu Chriſti Domini noſtri perfoſſum eſt, unde ſangvis et aqua in remiſſionem peccatorum noſtrorum abunde profluxit, in eccleſia, noſtra civitate et Dioceſi, veluti chori feſtum cum ſua propria hiſtoria et miſſæ officio feria ſexta poſt dominicam Quaſimodogeniti ſingulis annis, loco horarum canonicarum peragendum, cantandum, orandum denique mandari ſupplici prece oravit. Volentes ex hinc et huic terræ noſtrae illuſtris Duciſſae, ob bonum ſuum reſpectum in ſuis deuotionibus, quemadmodum ex paſtorali officio tenemur, neque impedire, ſed et magis

b) A. N. C. 1402.

magis ac magis illius quam Chriſti fidelium propter amaram Chriſti paſſionem cordintimo recordio morem gerere, ipſum feſtum Lanceae Domini juxta modificationem et formam, qua in divino ordine ponere juſſimus, impreſentiarum inſtituimus, atque venerandum autoritate ordinaria ratificamus, approbamus, laudamus, atque confirmamus, ſingulis annis die, qua ſupra, cum ſua propria hiſtoria peragendum mandamus. Et ut populus liberaliori deuocione hoc feſtum, et quomodo latus Chriſti lancea perforatum eſt, peragat, omnibus vere poenitentibus, confeſſis et contritis, qui ipſa die, qua hoc feſtum cum ſuis Ceremonialibus veneratur, officio miſſae vel cantandae vel legendae, atque matutinis, primae, tertiae, ſextae, nonæ, Veſperis et completorio interfuerint, de quolibet officio ſupradicto ſeorſim XL. dies Indulgentiarum, aut ſi intereſſe occaſione certorum negotiorum legitimorum tamen nequierint, quinque nihilominus Pater noſter, quinque Ave Maria, et totidem Credo in memoriam dominicae paſſionis, inprimis tamen, ejus lateris apertionis, etiam in quocunque loco, pro qualibet dictarum horarum, tantum, quantum ſuperius expreſſum eſt, oraverint, ex meritis Chriſti paſſionis prædictas indulgentias eo modo quo ſupra elargimur. Indulgentias pariter â Praedeceſſore noſtro huic Feſto conceſſas in ſuo modo approbamus et in Deo confirmamus, in his perpetuis temporibus duraturis autoritatem noſtram ordinariam pariter et decretum interponentes. Datum *in caſtro noſtro Stolpen Anno Domini M°. CCCC°. XCii. die uero XXIX. Octobris,* noſtro majori in fidem praemiſſorum ſub ſigillo.

IV. *a*)

Georgii ducis Saxoniæ inſtitutum de ſuo ſuæque conjugis Anniverſario in eccleſia Misnenſi celebrando. excerpt. ex Chartulario.

Nos *Georgius* dei gratia *dux Saxoniæ* — notum facimus — ad laudem omnipotentis Dei & pro ſalute animæ noſtræ illuſtrisque principis *ex regali Polonorum regum ſtemmate* progenitæ dominæ *Barbaræ duciſſæ Saxoniæ* fideliſſimæ dilectiſſimaeque conthoralis noſtræ — fundationem in cathedrali Misnenſi eccleſia de novo ereximus — ita quod defunctis Nobis in eccleſia Misnenſi, in *Vigilia S. Rufi,* quæ *eſt XXVI. dies menſ. Auguſti,* ac die ſequenti celebrari debeat Anniverſarius noſter — Nobis autem viventibus debent illis ipſis diebus celebrare Vigiliae ac Miſſae pro Exulibus Chriſti fidelibus animabus, quæ interceſſoribus carent — In die vero *Diviſionis Apoſtolorum* quæ eſt *XVa. dies Julij* & die ſequenti peragetur Anniverſarius Illuſtriſſimæ Dominæ *Barbaræ* conthoralis noſtræ, ipſa vero vivente celebrabuntur pariter Vigiliæ

liæ pro exulibus animabus — In die uero Feſtiuitatis Virg. glorioſiſſ. *Mariæ Nivis* c) quae eſt *V. dies Auguſti*, & die ſequenti celebrabuntur exequiæ cum Vigiliis & Miſſis pro Animabus eorum, *qui in obſequiis* quondam felicis ac piæ recordationis *Domini Alberti ducis Saxoniæ &c.* genitoris noſtri, ac noſtro fideli obſequio *ſanguinem effundendo interierunt*, & in futurum in noſtro uel ſucceſſorum noſtrorum obſequio interibunt, his etiam incluſis, qui alias nobis & ſucceſſoribus noſtris fideliter ſervientes mortui ſunt, aut in poſterum morientur. — *Prædicator* etiam dicta die quinta Auguſti ſub ſermone populum admoneat ad agendum Deo gratias *pro Victoria hoc die in oppido Tham habita*, & ut intercedatur pro his, qui ex noſtris tunc mortem acceperunt, etiam *pro his, qui ex inimicis noſtris tunc mortui* ſunt. — In quorum omnium praedictorum finem dedimus Capitulo Misnenſis eccleſiæ DXXX. florenos Renenſes — pro quibus in *villa Polſs* annuos cenſus ſcilicet IX. Sexagenas cum XV. groſſis emerunt. — Actum & datum *in Arce noſtra Misnenſi*, ipſa *die Lunæ poſt Dominicam Palmarum, Anno Domini M. D. XVI.*

IV. *b*)

Zwue Hertzog Georgens zue Sachſen ꝛc. Grabſchriften von 1539. †)

Die erſte.

Ein ehrlich, from vnd tapffer mahn,
Allein der wahrheit zugethan,
Dem friede vnd der eynickeit,
Ein ſeul der gantzen Chriſtenheit,
Der tugent ſchutz. Der boßheit ſchew,
Des Königs troſt, des Keiſers trew,
Zue Sachſſen Hertzog Georgk genandt,
In gantz Europa wohl bekandt,
Nachdeme ehr ſiben vnd ſechtzig Ihar,
Acht Monath vnd vier Tag alt war,
Gleich da man neun vnd dreißig zeelt,
Mit gnad vnd frid von dieſer weldt,
Den Sibentzehenden im April,
Geſcheiden iſt mit Gottes wil,

c) De hoc feſto v. *Haltauſii* Calend. med. aevi, p. 114. ſq.
†) Sie ſind aus einem MSt, welches zu Gnandſtein aufbehalten wird, und ſtehen in Kappens Nachleſe nützlicher Reformat. Urk. 3r Th. S. 381. bis 386.

Und liegt allhier begraben nhue,
Goth gebe jme ewig freudt vnd rhue.

Die andere.

Georg, der ich Furſt ztu Sachſſenn whar,
Meins alters acht vnd ſechtzig Jhar,
Lieg hie in dieſem ſargk begraben,
Der ewig Goth mein ſeel wöll haben,
Den ich von jugend auf hab geliebt,
Vnd mich ſtets in ſeiner furcht geübt,
Denn ob ich wol bin angeben
Als ſoldt ich Gotes Worth widderſtreben,
So weis doch Goth mein vnſchuldt wol,
Der billig doruber richten ſoll,
Dan was ich disfals je gethet,
Das geſchach, das ich mein Leut gern hett
Vor yrthum vnd auffrhur behut,
Wie ein frommer Furſt billich thut.
Dorumb muſt ich auch manch gefhar beſtehen,
Vnd viel Haß laſſen vber mich gehen.
Welchs alles ſtandhafftig ich leith,
Vnd troſtet mich der ſellickeit,
Die Chriſtus den thut bietten ahn,
Die ſeinethalb vorfulgung han,
Die warheit liebt ich alzeidt ſehr,
Ertzeigt der tugent ſtettigs Ehr,
Was ich zueſagt, das hielt ich ſteth,
Darumb ich auch ſolch glauben het,
Das man mher gleubt auf mein wort bloß,
Dan auf manches Brief vnd Sigel groß.
Kein trunker noch buler war ich nicht,
Wie leider itzt iſt vieler ſitt,
Keins prachts thet ich mich nit fleiſſen,
So warn auch mein Wort nich gleiſſenk,
Wie mein hertz, ſo war mein redt,
Goth gebe wen es vordriſſen thet,

Beſten=

Beſtendig war ich in allen Dingen,
Lies mich wedder lieb noch leidt nit zwingen,
Lies Glück mir nie kein ſtoltz erwecken,
Auch Vnglůg mein hertz nie erſchrecken,
Sonder war ztu beiderſeitzs gleichs muts,
Vnd vberhub mich nie meins guts,
Ließ menniglich bey gleich vnd recht,
Auch niemand keine laſt auflegt,
Vnd ſonderlich mein Vnderthan
Mit ſteuer ich nie beſchweret han.
Ohn was mit wille vnd auf Bitt,
Von jn mir warth gewegerth nit,
Auch ſtets regirt mit yrem wiſſen,
Vnd mich fůr andern des gevliſſen,
Das ſie allein wol mochten ſtehn,
Gott gebe wies mit mir thet ergehn.
Manch feuer auch hulff im reich erweren,
Vnd manchen anſchlag widderkeren,
Ob man mir ſölchs nit dangbar iſt,
Je noch wohl datzue viel boß zumiſt,
So wird doch einſt noch khomen tzeidt,
Das manchen ſolches wirt werden leidt,
Alsdan wirt man erſt werden jn,
Wie vnd was ich geweſen bin.
Ein ſchoner Spruch war bey den alden,
Man ſolt aldt leuthe aldt ſitten halten,
Wie dan ein weiſer hat geſchrieben,
Daß Rhom durch zwei ſtugke ſey blieben,
Dorumb hielt ich gern vber aldt ſitten,
Leide nicht, das die wurden vberſchritten,
Es iſt aber khomen eine neue weldt,
Die widder von deme noch andern helt,
Dorynn noch treu, noch glaub, noch ehr,
Noch zucht, noch warheit gelten mehr.
Das ſolchs nicht lenger dorfft ſehen ich,
So hat Goth mein Sone vnd mich,
Mit gnaden ztu ſich weggenommen,
Wie grauſam zeit wird nach mir khommen.

Meins todes der Kaiſer harth erſchrack,
Sonſt auch mannichs troſt darnidder lack,
Noch gienge mir ſolchs nit ztu hertzen,
Als ſeher zuletzt mich das thet ſchmertzen,
Das ich mein treue vnterthan,
In gefaer vnd ſorgen muſte lhann,
Ach Goth laß dir ſie beuoln ſeyn,
Vnd behut ſie mit der Gnaden dein
Das ſie von dir nicht werden gefurth,
Noch ſonſt mit loſer Laer bethort,
Das aber ein beſſerung wurde gemacht,
Boß lehr, boß mißbrauch abgebracht,
Dobey hett ich gern vleis gethan,
Het mich Goth lenger leben lhan,
Nun nympt ern Willen fur die That,
Weil ehr mich ztu ſich gefordert hadt.
Geſegn dich Goth du vntrew weldt,
Ich bin itzt, da mirs baß gefeldt,
Vnd jr mein liebe Vnterthan,
Die ich ſo hoch geliebet han,
Wollt ihr nachvolgen meinen Rath,
So gebt nicht jeder lere ſtadt,
Sundern bleibt bey dem reyn Gotheswortb
Den ich werde jn an dieſem Orth
Wher in Gothes lieb vnd furcht lebt,
Vnd ſeiner Obrickeit nicht widderſtrebt,
Vnd an den waren glauben hengt feſt,
Denſelben Goth nit vnbelohnet leſt.

V.

Albertus dei gratia *Misnenſis eccleſie Episcopus* univerſis Chriſti fidelibus in perpetuum, ne ea que geruntur in tempore pariter cum fluxu temporis dilabantur, neceſſarium eſt acta hominum rationabilia ſcripti teſtimonio roborari. Notum igitur eſſe uolumus tam preſentibus quam futuris, quod magna neceſſitate & debitorum onere nos premente, maxime ut *caſtrum eccleſie noſtre Stolpen*, à nobis *fraudulenter raptum* ſine cauſa redimere nos poſſemus, *d*) de

d) Dieſe Urkunde, die ich aus einem alten Kopialbuche abgeſchrieben habe, klärt mit einemmale alles auf, was **Gerke** in der ſtolpn. Chron. p. 16. u. f. mühſam zu beweiſen geſucht.

de maturo conſilio & deliberato animo, ut majus periculum vitaremus, quinque manſos in *villa Stentz*, ſita in noſtra proprietate, quos libere poſſedimus, Honorabili viro *Conrado prepoſito Regularium Canonicorum Sancte Afre in Misna*, ſuoque conventui & eccleſie ibidem, cum omni fructu & utilitate, ac proventibus quibuscunque qui eisdem inſunt & ineſſe poterunt in futurum, cum omnibus pertinenciis ſuis & juribus vendidimus juſto emptionis titulo pro Quinquaginta marcis argenti uſualis ponderis & monete, jure proprietario ex nunc & in poſterum ab eisdem & eorum ſucceſſoribus perpetue poſſidendos; Dantes ipſis nec non eccleſie eorundem dictorum manſorum proprietatem in his ſcriptis liberam, pacificam & quietam, dictum quoque Prepoſitum nomine ſui conventus & eccleſie inveſtimus eisdem manſis cum proprietate & univerſis attinentiis eorundem & preſentibus inveſtimus, adhibitis debitis ſolemnitatibus & conſuetis. Ut autem predicta noſtra uenditio ac appropriatio firma & perpetua permaneat, Nos preſens ſcriptum in robur & teſtimonium omnium preſcriptorum conſcribi fecimus & ſigilli noſtri munimine roborari. Datum *Mogelini* Anno Domini *M° CCC° V° iiij. Idus Junii.* Teſtes hujus rei ſunt Dominus *Albertus* de *Luppe*, *Archidiaconus Niſicenſis*, *Lucoldus* de *Gornwicz*, *Canonicus Misnenſis*, *Johannes* dictus *Bulejan*, *Henricus* de *Ercmarshain*, & *Conradus*, noſtre curie *Capellani*, & quam plures alii fide digni.

VI.
ex Chartulario.

Nos *Conradus* Dei & apoſtolice ſedis gratia *epiſcopus eccleſie Misnenſis* — recognoſcimus publice preſentium ſub tenore, quod quia ratione expenſarum, quas propter confirmationem electionis noſtre ſeu nove proviſionis de eccleſia predicta obtinenda, ac importuna nonnullorum adverſariorum noſtrorum nos in hujusmodi confirmationis ſeu proviſionis obtentu retardantium impedimenta, in romana curia fecimus, gravi & importabili eſſemus debitorum onere grauati multipliciter & oppreſſi, ac terminus ſolutionis eorundem, in quo ipſa ſub poenis camere Apoſtolice ſatis gravibus ſoluere promiſimus, & ad id nos obligavimus, propter ſui brevitatem vehementer nos arctaret, nec ſcientes modos aut vias alias, per quas ab hujusmodi debitorum ſarcina exonerari poſſemus & eripi, niſi quorundam bonorum & reddituum ad menſam noſtram epiſcopalem pertinentium alienatio mediaret & interveniret; ideoque neceſſitate inevitabili nos urgente, deliberatione provida, maturoque conſilio & tractatu diligenti, accedente etiam capituli noſtri voluntate & conſenſu, decem maldaria cum duobus modiis tritici cenſus annui ad menſam epiſcopalem pertinentia — rite & rationabiliter ac juſto interueniente emptionis & uenditionis titu-

titulo vendidimus — honorabilibus *Palberto Cantori*, *Siffrido Hanſmus*, *Lutoldo de Stuternheim*, *epiſcopalibus*, & *Gunthero Karras*, *perpetuo*, *Vicariis* eccleſie *Misnenſis*, teſtamentariis recolende memorie *Johannis epiſcopi eccleſie Misnenſis*, predeceſſoris noſtri, ad eleemoſynam pauperibus, mendicis, atque inedia oppreſſis, qui vulgariter *Huſarmen* dicuntur, juxta prefati teſtatoris affectum largiendam, pro ducentis ſexag. latorum groſſorum Pragenſium, nobis integraliter & jam plene perſolutis, & in partem ſolutionis debitorum predictorum ac noſtram, & eccleſie noſtre utilitatem converſis &c. — Dat. & act. *Misne* anno Nativ. Domini *M. CCC. LXXI.* in *die Annunc. Beate Virg. Marie*, preſentibus Dominis *Nicolao Decano*, *Theodorico* de *Capellendorf*, *Prepoſito Budiſſinenſi*, *Johanne* de *Droynitz*, *Prepoſito Haynenſi*, & *Conrado Prutze*, *Archidiacono Luſacie*, *Canonicis eccleſiæ Misnenſis*, ac *Johanne* de *Kothebus*, notario noſtro, & quam pluribus aliis fide dignis. Et nos *Henricus*, *Prepoſitus*, *Nicolaus Decanus*, totumque Capitulum Eccleſie Misnens. — preſcripte alienationi, venditioni & incorporationi noſtrum expreſſum adhibuimus adſenſum — ſub ſigillo capituli noſtri.

VII.

Raymundi Cardinalis Indulgentiae pro Canoniſatione Bennonis.

Raymundus *) miſeratione diuina *eccleſie S. Marie noue S. Romane eccleſie presbyter Cardinalis Gurcenſis*, ad *uniuerſam Germaniam*, *Daciam*, *Sveviam*,

*) **Raymund von Perardi**, oder **Peraudi**, ſtammte von einer gemeinen und geringen Familie zu Surgeres in Xaintonge. Er ſtudirte zu Paris, und ward im Collegio zu Navarra Doktor. Hierauf ging er nach Rom, wo er unter dem Pabſt **Innocentius** VIII. ſein Glück zu machen anfing, und von welchem er, unter dem Vorgeben, eine Steuer zum Türkenkriege einzuſammeln, nach Deutſchland als päbſtlicher Legat geſchickt ward. Dieſes geſchahe 1488. und 1489. wie aus ein paar von ihm gegebenen Ablaßbriefen, in den Samml. A. u. N. theol. Sachen, 1726. S. 357. und in **P. W. Gerkens** Diplomat. Vet. March. Brandenb. P. I. p. 685. zu erſehen iſt. In Deutſchland legte er nicht viel Ehre ein, aber der Pabſt gab ihm zur Belohnung für ſeine treuen Dienſte das Bißthum zu Gurk in Kärnthen. **Alexander** VI. machte ihn 1493. zum Cardinal, und ſchickte ihn 1500. abermals als einen Legaten nach Deutſchland, daſelbſt das Jubeljahr zu predigen und die ehrlichen Deutſchen zu melken. Am Weyhnachtsfeſt 1502. kam er endlich auch nach Leipzig. Wie ſeine Notarien daſelbſt den Leuten die Geldbeutel zu fegen gewußt, erzählt ein gleichzeitiges altes Manuſcript in den Samml. A. u. N. theol. Sachen 1751. S. 781. u. f. jedoch ſagt deſſen Verfaſſer, es ſey wider Wiſſen und Willen des Cardinals geſchehen, welcher ein frommer Prälat, und gegen die Armen ſonderlich gütig und milde geweſen ſey. Von Leipzig kam er nach Meiſſen, und

von

Sveviam, Noruegiam, Friſiam, Pruſſiam, omnesque et ſingulas illarum prouincias, ciuitates, terras et loca etiam *Sac. Rom. Imp.* in *ipſa Germania* ſubjecta et eis adjacentia, *Apoſtolice ſedis* de latere *Legatus*, univerſis Chriſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis Salutem in Domino. Licet is, de cujus munere venit ut ſibi â fidelibus ſuis digne et laudabiliter ſerviatur de habundantia ſue pietatis, que merita ſupplicum exaudit, et vota ſibi ſervientibus multo majora retribuat quam valeant promereri. Nihilominus tamen deſiderantes Domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum ſectatorem, fideles ipſos preſertim Deo dilectis, qui licet Sanctorum cathalogo adſcripti non ſint, vite tamen ſanctitate dum viverent, et poſt hujus vite terminum ſe invocantibus ſuffragia pia preſtiterunt devotos ad complacendum, ei quaſi quibusdam allectivis muneribus, indulgenciis, videlicet et remiſſionibus invitamus, ut exinde Deo dilectorum adjuti ſuffragiis diuine gratie reddantur aptiores. Cum itaque ſicut accepimus et fide digna relatione edocti ſumus inter plurimos venerabiles et Deo devotiſſimos preſules in Eccleſia Miſnenſi, que per Illuſtres principes quondam beate memorie Erneſtum S. R. I. Electorem, et Albertum, germanos ex ducibus Saxonie, cultu divino diurno pariter et nocturno inceſſanter plurimum ſit ornata et ampliata, felicis recordationis BENNO, *decimus in ordine Epiſcopus Miſnenſis*, etiam in vita plurimis claruerit miraculis, quam plurimique Chriſti fideles et illi devoti, poſt hujus vite curſum, ejus auxilium implorantes â ducentis fere annis citra et ultra ab eorum langvoribus ſe ejusdem beati Patris interceſſione ſenſerint liberatos, Chriſti fideles quoque predicti illarum et aliarum partium pro illius canoniſatione ſingularem gerant devotionis affectum, et apud ſedem apoſtolicam pro hujusmodi canoniſatione inſtanter ſollicitaverint, ac Commiſſionem in ea cauſa obtinuerint, eccleſieque predicte ad hujusmodi ſanctum negotium perficiendum minime ſuppetant facultates, ſed Chriſti fidelium ſuffragia ſint plurimum neceſſaria; Cupientes ut fervor deuotionis ac uehemens deſiderium ad tam piiſſimum negotium adimpleri poſſit, et ut Chriſti fideles ipſi eo libentius ad contribuendum hujusmodi pro negotio ſe reddant aptiores, quo ex hoc animarum ſuarum ſalutem ſe cognouerint adipiſci, Dilectorum nobis in Chriſto Prepoſiti, Decani et Capituli ipſius Eccleſie Miſnens. devotis ſupplicationibus nobis ſuper hoc humiliter porrectis inclinati, de Omnipotentis Dei Miſericordia ac BB. Petri et Pauli Apoſtolorum

von hier ging er nach Wittenberg, wo er doch was Gutes ſtiftete; denn er war es, der den Churf. **Friedrich den Weiſen** veranlaßte, daſelbſt eine Univerſität anzulegen. Hierauf zog er nach Niederſachſen, und endlich wieder in ſein Land. Er ſtarb in einem Alter von 70 Jahren zu Viterbo am 5ten November, 1505.

ſtolorum ejus meritis confiſi, nec non autoritate legationis noſtre, qua fungimur in hac parte, omnibus et ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus predictis, vere pœnitentibus et confeſſis, qui charitatis dona et pia ſubſidia ad hujusmodi pium et ſanctum opus Canoniſationis juxta facultates ſuas de bonis ſibi à Deo collatis contribuerint, quotiens id fecerint centum Dies de injunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus, preſentibus poſt diem Canoniſationis hujusmodi minime valituris. In quorum fidem praemiſſorum preſentes litteras fieri, noſtrique ſigilli juſſimus appenſione communiri. *Datum Brixin*, Anno Incarnationis dominicae *Milleſimo Qvingenteſimo Primo III. Idus Novembris*, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris et Dni noſtri, domini Alexandri diuina providentia papae Sexti anno decimo.

Dominicus Agni.

VIII.

Indulgentiæ Thilonis Epiſcopi Merſeburgenſis ad tumulum Bennonis, pro ejus canoniſatione.

Thilo Dei et apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus Merſeburgenſis* univerſis et ſingulis dominis Decanis, Prioribus, Gwardianis, Plebanis, Viceplebanis, ceterisque altarium Rectoribus, Verbi Dei Praedicatoribus atque quibuscunque Presbyteris ac Clericis, et aliis utriusque ſexus fidelibus per et infra noſtram Dioceſin ubilibet conſtitutis, ſalutem in Domino ſempiternam! Notum facimus, quod quia Reverendiſſimus in Chriſto Pater et Dominus, dominus *Raymundus* divina miſeratione tt. Sancte Marie nove, ſancte Romane eccleſie *presbyter Cardinalis Gurcenſis*, ad univerſam Germaniam &c. apoſtolice ſedis à latere *Legatus*, ad Illuſtriſſimorum Saxonie Ducum, Reverendi etiam in Chriſto Patris et Domini *Johannis Epiſcopi Miſnenſis*, ac ſui Capituli inſtantia, pro Reverendi in Chriſto Patris *Bennonis* olim prefate Eccleſie Miſnenſis Epiſcopi, Canoniſationis ſaluberrimo negotio expediendo, omnibus et ſingulis utriusque ſexus fidelibus, qui caritatis dona et pia ſubſidia ad hujusmodi opus pium et ſanctum Canoniſationis juxta facultates ſuas de bonis ſibi à Deo collatis contribuerint, quotiens id fecerint, Centum dies indulgentiarum de injunctis eis poenitentiis, prout in bulla deſuper data, latius dicitur contineri, dedit et conceſſit. Ideoque et Nos *Thilo* Epiſcopus memoratus ad hoc tam ſanctum et ſalubre negotium Canoniſationis B. *Bennonis* Epiſcopi, pluribus et debitis fauoribus, conſiliis auxiliisque proſequendum, ſummopere pariter ſumus inclinati, Indulgentias à prenominato Reverendiſſimo Cardinale, de latere Legato datas et conceſſas autoritate noſtra ordinaria in Dioceſi noſtra admittimus, ratificamus et confirmamus Dei nomine per preſentes, adjicientes denique de noſtris, omni-

omnibus et ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus confeſſis et contritis, qui ſe juxta premiſſa quomodolibet exhibuerint benignos, et ad Canoniſationem prefati Rev. Patris Bennonis Epiſcopi pias dederint heleemosynas, aut alias quovismodo manus porrexerint adjutrices, quotiens id fecerint quadraginta dies Indulgentiarum in Domino miſericorditer relaxamus. Et ut hec omnia ob ſalutem Chriſti fidelium in noſtra diœceſi modo congruo publicentur, Vobis omnibus et ſingulis ſupradictis et cuilibet Veſtrum in virtute ſancte obedientie diſtricte precipiendo mandamus, quatenus ſupradictas prefati Domini Cardinalis à latere Legati, noſtrasque indulgentias ad hoc factum et ſalubre Canoniſationis negotium de theſauro militantis eccleſie conceſſas in monaſteriis et eccleſiis veſtris ſingulis diebus Dominicis per quatuor tempora anni, videlicet in *Angariis* *) immediate ſequentibus ſub divinis officiis, dummodo ibidem major multitudo populi convenerit, de Ambone competenti promulgatione publicetis, populumque ad hoc benigne inducatis, ut ſcilicet Indulgentiarum hujusmodi participem quisque faciat ad hoc ſacrum opus Canoniſationis contribuendo, premium centuplum ab omnium bonorum largitore recepturi. In quorum fidem et teſtimonium preſentes litteras ſigilli noſtri appenſione muniri juſſimus. Datum Merſeburg. XVIII. die Januarii anno Domini Milleſimo Quingenteſimo Secundo.

IX.

Litteræ Bugislai ducis Pomeranie, teſtimonium pro Bennone perhibentes.

Coram omnibus et ſingulis eccleſiaſticis et ſecularibus principibus, comitibus, baronibus, militibus, nobilibus, et preſertim Reverendo in Chriſto patre Domino Epiſcopo eccleſie Miſnenſis et Venerabili ejus Capitulo, ac alias omnibus Chriſti fidelibus ad quos preſentes noſtre littere deuenerint, Nos BUGISLAUS, Dei gratia *Stettinen. Pomeranie*, *Caſſuborum*, *Slavorumque Dux*, *Rugie princeps &c.* poſt debitam commendationem et ſalutationem convenientem, preſentibus recognoſcimus et notum facimus, ſtrenuum ac nobilem virum conſultorem noſtrum, *Degenerum* de *Buggenhagen*, *equitem auratum* et *Mareſcalcum* terre noſtre *Barden.* in preſentia noſtra et conſiliariorum noſtrorum, ſepius eſſe confeſſum et dixiſſe, quod cum incidiſſet in *morbum gallicum* et aliquamdiu graviter egrotaſſet, usque adeo, quod fere nulla ſpes recuperande ſanitatis ſupererat, tandem cum conſilium humanum deeſſe uideretur, ad Deum et Sanctos ejus, et ſingulariter ad divum patrem *Bennonem*, quondam *Epiſcopum Miſnenſem*, preces fudit, ejus auxilium humiliter implorando,

*) Fronfaſten. v. *Haltauſ.* Calend. med. ævi. p. 14.

rando, ſolemneque votum ei faciendo, ut ſibi ſuis precibus et meritis apud Deum O. M. ſuppetias ferret, ſalutemque impetraret. Quo facto ſtatim coepit morbus ceſſare, ita ut de die in diem melius ſentiret, et paruo admodum tempore poſt, contra Noſtram et omnium opinionem priſtinam recuperavit ſanitatem. Factus itaque voti compos rogavit nos tanquam principem et judicem ſuum ordinarium, ut has litteras teſtimoniales ad Vos dare dignaremur, quo tam inſigne beneficium pro laude et honore prefati divi Patris *Bennonis* publicaretur divulgareturque, iccirco cum predicto conſiliario noſtro obſecramus et affectamus, ut tantum meritum unusquisque pro virili parte publicare velit ac publicari faciat, ne nulla annoſitate intermoriatur, ſeu oblivioni tradatur, quod Nos quantum poſſumus, ſtudebimus grata viciſſitudine ſemper promereri. Datum *Stettini die VIII. mens. Decembris*, anno ſalutis noſtre *Milleſimo Qvingenteſimo Decimo ſexto*, noſtro ſub ſigillo preſentibus ſubappenſo.

X.

Litteræ monaſterii Hildeſienſis credentales ad perhibendum teſtimonium in negotio Canoniſationis Bennonis.

Nos *Johannes Abbas*, *Hermannus Prior*, *Nicolaus Cellerarius*, *Johannes Sacriſtan*9, totusque conventus monaſterii *S. Michaëlis Ord. S. Benedicti Hildeſemenſis*, coram Vobis Reverendis in Chriſto patribus et Dominis, *Johanne*, Dei et apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopo Numburgenſi*, *Martino Veteris Celle*, et *Antonio in Bucha Monaſteriorum Ciſterciens. Miſn. Dioces. Abbatibus*, et in cauſa infra ſcripta judicibus et Commiſſariis Apoſtolicis ſubdelegatis et ſubdeputatis, et quibuscunque aliis ad quos preſentes noſtre littere pervenerint, recognoſcimus, et profitemur, quod nos in loco noſtro capitulari ſolito et conſueto, ad actum infra ſcriptum celebrandum conventualiter congregati, omnibus melioribus modo, via, jure, cauſa, et forma quibus de jure melius et efficacius potuimus et debuimus ac poſſum9 et debemus, in Procuratores et Syndicos noſtros creavimus, ordinavimus, fecimus et deputavimus, Venerabiles et Devotos dicti monaſterii et ordinis noſtri fratres et profeſſos, *Petrum Henningum* et *Hermannum* ſacerdotes preſentes, et omnes hujusmodi Syndicatus in ſe obedienter ſuſcipientes ſpecialiter et expreſſe ad comparendum vice, loco et nomine omnium noſtrorum coram vobis Dominis Epiſcopo et Abbatibus, Judicibus et Commiſſariis prefatis, et ad litteras, monitionem et Requiſitionem veſtras aliàs per Vos decretas et emanatas et contra nos executas, in cauſa negotii Canoniſationis Divi *Bennonis*, dum vixit, *Epiſcopi Miſnenſis*, litteras, ſcripta et jura, vitam, mores et converſationem miraculaque ejusdem divi Bennonis

nonis tangentes et tangentia, quas et quæ in ſcriniis et cuſtodiis monaſterii noſtri reperimus et habemus fideliter exhibendi. Inſuper Nos iidem Johannes abbas et Conventus communiter et diviſim damus et concedimus dictis domino Petro Henningo et Hermanno fratribus et ſyndicis noſtris ſupranominatis vice et loco omnium noſtrûm, ut conventum repreſentantium in memorata cauſa autoritatem plenam, omnimodam et licentiam teſtandi, et quodlibet aliud neceſſarium et licitum juramentum preſtandi, et in eadem cauſa de et ſuper negotio principali ac recognitione Jurium, et aliis omnibus ſingulis, ſuper quibus eos per Vos et â Vobis deputandos contigerit interrogari ſeu examinari, Veritati teſtimonium perhibendi, ceteraque omnia et ſingula faciendi, gerendi et exercendi, que in premiſſis neceſſaria fuerint, ſeu quomodolibet opportuna, et que Nos ipſi faceremus et facere poſſemus, ſi premiſſis preſentes et perſonaliter intereſſemus. Promittimus deinceps quicquid per dominos dictos confratres et Syndicos noſtros actum, dictum, geſtum & procuratum fuerit in premiſſis et quolibet premiſſorum, vice et loco noſtris, nos ratum et gratum habituros. In quorum fidem has litteras ſigillo noſtro abaciali, quo in preſenti uſi ſumus, preſenti ſubimpreſſo munivimus. Datum et actum *Hildensheim* in dicto monaſterio S. Michaëlis, loco nóſtro capitulari, ſub anno Domini *Milleſimo Qvingenteſimo Qvinto Decimo.*

XI.

Litteræ Alberti Praepoſiti Budeſinenſis ſuper aliquos cenſus annuos in villa Moldewiz monaſterio Sanctæ Afræ venditos.

Ego *Albertus Prepoſitus* eccleſie *Budeſinenſis* et *canonicus Miſnenſis* notum facio univerſis et ſingulis, quibus noſſe fuerit opportunum, quod tres ſexagenas latorum groſſorum annuorum redituum comparavi pro vigenti quatuor ſexagenas predictorum groſſorum in villa *Moldewicz*, e) apud honorabiles viros dominos *Theodoricum prepoſitum*, *Conradum priorem*, totumque conventum *Canonicorum Regularium monaſterii S. Afre in Miſna*, prout in litteris eorum michi ab ipſis deſuper datis plenius continetur, et quum de hac vita decedam et moriar, tunc predictus cenſus annuus cum omnibus obuentionibus et juribus ad predictos Dominos et eorum monaſterium libere revertetur, et debent eſſe quiti et ſoluti â meis heredibus et ſucceſſoribus â datione, petitione uel receptione cenſus, obventionum et jurium predictorum. In quorum omnium teſtimonium preſentem litteram ſigillo meo ſigillavi, que eſt data *Miſne*, anno Domini *M. CCC. LXjj. feria quarta* infra *Octavas Epiphanie*, preſentibus diſcretis viris Domino *Conrado Knuyt*, *perpetuo eccleſie Miſnen-*

e) nunc: Mohlis.

Miſnenſis Vicario, *Alberto Knuyt*, *ejus fratre*, *Johanne* de *Zcernin*, *plebano* in *Friderichisdorf*, *Johanne Yſenhuyt*, *Johanne Dipolswalde*, *Rectore ſcole* ejusdem *monaſterii*, et *Andrea Fabri de Miſna*, *ſcolari*, et quam pluribus aliis fide dignis.

XII.

Litteræ Henrici Leubingii Decani Eccleſiæ Miſnenſis ad *Theodericum* â *Schönberg Epiſcopum Miſnenſem.*

Reverendiſſime in Chriſto pater, et Domine gratioſe! poſt humilem meam recommendationem. Quoniam bonum et felicem ſtatum principum et patriae noſtræ amo, quem impoſſibile eſt obtinere, niſi ſerventur Chriſti et eccleſiae mandata, Romanus Pontifex in reverentia habeatur, et ſanctæ Romanae eccleſiae præceptis, præcipue in cauſa fidei, et in reſiſtendo Haereticis ſeu iſtis non fauendo, pareatur. Propterea penſatis, in qua conditione res Miſnenſes jam poſitae ſunt. Inſinuo V. P. in praeſenti cedula, quid michi ſalubrius videtur. Rogo, quia hic pendent leges er prophetae. Nam ſi in alia via non ambulaverint, timeo patriae periculum imminere, quod difficulter removebitur. Nam valde ſaluti animarum obſtat bibere de calice Babilonis, et dare manum Egyptiis. Neſcio an ſint ſicuti Joſeph, qui liberavit regnum ab aerumpna, qui modo dominantur. Et ſitis michi teſtis de ſinceritate mea non ficta. Prudens eſtis. Clarius dicerem, ſi coram eſſem. Dominatio veſtra ſit meus et meorum protector. *In Tribulationibus ex Erfordia die XIII. Marcii*, anno Dn̑i. *M. CCCC. LXVIII.*

Servitor V. R. P. *Henricus Leubing*, *Pth. Doct.* et
Decanus eccl. Miſn.

XIII.

Litteræ Alberti Epiſcopi Miſnenſis de inſtitutione novæ praebendae in capitulo.

Nos *Albertus* Dei gracia *Miſnenſis Epiſcopus*, *Siffridus* ejusdem gratia *Praepoſitus*, *Godeſchalcus Decanus*, totumque *Miſnenſis Eccleſie* Capitulum, Univerſis hanc paginam inſpecturis in perpetuum. Ut ea, quæ mente pia et devota Deo de novo fiunt &c. — Notum igitur eſſe volumus — quod Dominus *Siffridus Miſnenſis* eccleſie *Prepoſitus* motus benignitatis et devotionis gracia ſpeciali ob reverentiam Dei Omnipot. et honorem venerabilium patronorum noſtrorum S. Johannis Apoſtoli et Ewangeliſte, Sanctique Donati, volens

lens cultum divinum in eorundem eccleſia et Prebendarum numerum augmentare, de communi conſenſu omnium, ad quos ſpectat electio, de novo in villa *Scup*, ſita juxta civitatem *Hayn*, praebendam ſub unius Marce penſione liberaliter inſtituit *Puerilem*, f) à Capitulo noſtro ordinandam et locandam ſecundum jus et conſvetudinem à retroactis temporibus obſervatam et ſimiliter obſervandam. Nos vero Domini Siffridi cum gratiarum actione devotionem et ſollicitudinem communiter approbantes de totius noſtri Capituli voluntate unanimi et conſenſu, dominum *Conradum* de *Boruz plebanum*, *Concanonicum* noſtrum, *quem multa ydoneitatis merita commendabant*, ſecundum formam debitam eligimus ad eandem, deinde eundem recipiendo in Canonicum et in fratrem, aſſignatione etiam ſibi facta, ut moris eſt, à Domino Godeſchalco Decano in preſentia noſtrorum fratrum, de eadem, confirmatione Venerab. Domini Alberti Epiſcopi ſimiliter accedente. Sane dicto domino Conrado ſepefatam prebendam ſibi aſſignatam quam diu ſteterit in eadem, omnibusque quibus in poſterum fuerit aſſignata, in feſto S. Michaelis marcam argenti vel talentum legalium Denariorum Proviſor Hoſpitalis Eccleſie noſtre, quicunque pro tempore fuerit, colligens penſionem dicte prebende in villa Scup, in perpetuum annis ſingulis miniſtrabit. In cujus rei teſtimonium. — *Datum Miſne* in Capitulo, anno nativ. Domini *M. CC. LXIIII. VII. Id. Januarii*, Actum vero in menſe proxime antecedente *VI. videlicet Id. Decembr.* Indictione Septima.

XIV.

Ego *Nicolaus Kuniko Miſnenſis Canonicus* omnibus cupio eſſe notum, quod debita, in quibus pro curia mea tenebar Domino meo *Petro* quondam *Decano* beate memorie, totaliter exſolvendo, volentibus et conſentientibus honorabilibus viris, Domino *Henrico*, nunc *Decano*, et domino *Hermanno*, *plebano in Suzeliz*, teſtamentariis ipſius, ad vicariam B. Anne et S. Pauli, quam idem dominus Petrus inſtituit, et ad eam dicta debita deputavit, de conſenſu fratrum meorum nomine dotis dedi et aſſignavi honeſto viro Domino *Conrado*, perpetuo vicario Altaris ejusdem, duo talenta cum dimidio cum ſuis pertinentiis in villa *Smordin*, et in bonis ruſtici, qui *Heinze* vocatur, cenſus talis conſiſtit, quem etiam nomine meo et fratrum meorum pro dote Vicarie predicte

f) Præbenda puerilis (eine kleine Präbende) oder Canonicatus minor, waren damals gleichbedeutende Ausdrücke. Quicunque ad præbendam puerilem præſentatus eſt Canonicus, & cum juris plenitudine Canonici, ſtallo in choro & voce in capitulo Canonicus reputetur, ad majorem præbendam, cum vacaverit, ſecundum ordinem competentem, aſcenſurus. v. *Schlöpken.* in Chron. Bardewicenſ. p. 258.

predicte coram Domino noſtro Epiſcopo libere reſignavi preſentium teſtimonio litterarum. Et Nos *Theodericus*, *Petrus*, *Paulus* et *Petrus*, *fratres Kunicke*, dictam venditionem et reſignationem ratam et firmam habentes promittimus bona fide, nullo unquam tempore impugnare. In hujus evidentiam ſigilla noſtra appoſuimus huic carte. Actum *Miſne*, anno Domini *M. CCC. XIII. ſext. fer. ante Judica.*

XV.

In nomine Domini Amen. *Withego* Deo gracia *Miſnenſis Eccleſie Epiſcopus* univerſis Chriſti fidelibus ad quos preſentes littere pervenerint ſalutem in Domino ſempiternam. Rationi congruit et juri conſonum, ut ea que in tempore aguntur, ſcripti teſtimonio perhennentur, propter hominum memoriam, que labilis eſt et caduca. Ea propter univerſis Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris cupimus eſſe notum, quod cum honorabilis vir, *Lutoldus* de *Gurwitz*, *Cantor* noſtre eccleſie, quatuor talenta Vribergenſium Denariorum *in villa Gana ad S. Gothardum ſita*, erga *Nicolaum Cunkonis*, *Miſnenſis eccleſie Canonicum* et fratres ejus pro XXXIII. ſcoccis emerit ad Anniverſarium et ad teſtamentum, ad venerationes Sanctorum, predicti *Lutoldi Cantoris* in eccleſia Miſnenſi inſtituendas, juſto emptionis tytulo interueniente, que quidem quatuor talenta in Gana dictus *Nicolaus Cunkonis* et fratres ſui à nobis in feodo tenuerunt, et in manus noſtras libere reſignarunt, ſepedicto Cantori Lutoldo donamus et appropriamus in Dei nomine, in his ſcriptis. In hujus rei evidentiam pleniorem preſentem litteram noſtri ſigilli munimine duximus roborandam. Dat. *Miſne* anno Domini *M. CCC. XIIIX. Kalend. Maji*, feria tertia in *craſtino B. Georgii marthyris.*

Nos *Henricus Prepoſitus*, *Henricus Decanus*, totumque Capitulum Eccleſie *Miſnenſis* prefatam donationem et adpropriationem ratificamus et approbamus, et preſentibus prebemus noſtrum conſenſum ac voluntatem cum ſigilli noſtri Capituli munimine roboratam. Ego vero Lutoldus Cantor Miſnenſis Eccleſie predicta quatuor Talenta in villa Gana ad S. Gothardum ſita, ut ſuperius eſt expreſſum, in ſanitate bona conſtitutus, libere ac voluntarie ad Anniverſarium meum et ad feſtum B. Martini, prout adhuc decrevero, inſtituendum, pariter et peragendum, Capitulo Miſnenſi poſt mortem ac deceſſum meum lego, do et aſſigno in proprietatem cum omni jure, quod mihi competit in eisdem, praefato Capitulo Miſnenſi perpetuis temporibus duraturis. In cujus rei teſtimonium huic littere et donationi mee ſigillum *Cantoriæ* duxi preſentibus appendendum.

Nos *Theodericus*, *Petrus* et *Paulus fratres*, *filii quondam Theoderici Kunick*, beate memorie, profitemur, quod venditionem quatuor talentorum apud S. Gothardum in Gana per Nicolaum fratrem noſtrum rite et rationabiliter celebratam cum honorabili viro Domino Lutoldo, Cantore Eccleſie Misnenſis, ratam et ſemper firmam habemus preſentium teſtimonio literarum. In hujus rei evidentiam ſigilla noſtra appoſuimus huic carte.

XVI.

Anno domini M. CCCC. LXIX. Indictione ſecunda, *die tertia menſis Octobris*, hora veſperarum quarta vel quaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini, Domini *Pauli*, divina providentia *Pape*, *anno ſexto*, in *ſtuba capitulari* venerabilium Virorum Dominorum, *Prepoſiti*, *Decani* et *Canonicorum eccleſie Miſnenſis*, *prope Capellam Omnium Sanctorum ſituata*, ubi *actus Capitulares* per dictos Dominos *fieri ſolent*, in Notarii publici et teſtium infra ſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſentia conſtituti Venerabiles Viri, Domini, *Hermannus Eſchwege Archidiaconus Niſicenſis*, *Senior*, *Paulus Mundel Scholaſticus*, *Chriſtoforus Roſenhayn Prepoſitus Haynenſis*, *Nicolaus Hildebrand Cuſtos*, *Johannes Saalhauſen Prepoſitus Wurzinenſis*, et *Nicolaus Puſchmann*, *Canonici predicte eccleſie Misnenſis*, ipſorum et totius Capituli *Eccleſie Miſnenſis* nomine Teſtamentarii et ultime voluntatis Executores, quondam Venerabilis Viri Domini, *Petri Crebſs*, in *Medicinis Doctoris*, *Prepoſiti Berlinenſis*, *&c.* de quorum teſtamentariorum conſtitutione mihi Notario infraſcripto legittima conſtat, omnibus melioribus modo, via, jure, forma et cauſa, quibus melius et efficacius potuit et fieri debuit, conſtituerunt, creaverunt et ſolempniter ordinaverunt, in eorum quoad infra ſcripta legittimos Syndicos et Procuratores, actorum, factorum ac negotiorum ſuorum executores et actores ſpeciales, venerabiles viros Dominos, *Theodericum de Schönberg Prepoſitum*, et *Nicolaum Tronitz Sacre Theologie Profeſſorem*, ſepedicte *eccleſie Miſnenſis Canonicos*, abſentes tanquam preſentes in ſolidum, dantes et concedentes prefatis Syndicis et Procuratoribus plenam ac liberam poteſtatem et facultatem nomine dictorum dominorum de Capitulo eccleſie Miſnenſis pretacte, ad concordandum et componendum, nec non tranſigendum et paciſcendum cum Reverendo in Chriſto Patre et Domino, *Theoderico Epiſcopo Brandenburgenſi*, aut alio ſeu aliis ejus nomine ad hoc ſimiliter faciendum ab eo ſufficiens mandatum habentes, de et ſuper rebus, bonis mobilibus et immobilibus ac pecuniarum ſummis in dicta prepoſitura *Berlinenſi* per obitum dicti quondam *Petri Krebſs* relictis et dimiſſis, ad ipſum quondam Petrum defunctum de jure ſpectantibus et pertinentibus, et eorum actionem nec non et pretextum hujusmodi premiſſorum, in venerabiles et eximios

mios viros Doctores Decretorum Almae Univerſitatis Liptzenſis tam *de alto* quam *de baſſo* arbitrandum et conpromittendum, eosque in arbitros, arbitratores et actuales compoſitores eligendum, et ad quitandum et liberandum, et omnia alia faciendum et exercendum ſicut in premiſſis, et eorum quatenus negotia fuerint, et ſine quibus cauſa teſtamentaria hujusmodi quoad concordiam hujusmodi expedire non poſſit, permittentesque dictam conſtitutionem michi Notario Publico ſolempni ſtipulatione quandocunque ſuper premiſſis per dictos ſuos procuratores conſtitutos cum prefato Domino Epiſcopo aut aliis premisſis dictum factum, geſtum ſiue concordatum fuerit, ſe ratum et gratum habituros quomodolibet in futurum. Super quibus omnibus et ſingulis memorati Domini conſtituentes me Notarium Publicum ſubſcriptum debita inſtantia requiſiverunt, quatenus unum vel plura, publicum aut publica conficerem Inſtrumentum ſeu Inſtrumenta, totiens quotiens fuerit opportunum. Acta ſunt hec *Miſne*, Anno, Indictione, menſe, hora, pontificatu et locis quibus ſupra, preſentibus etiam honorabilibus viris, Domino *Johanne Scriptoris* et *Gothardo Rochlitz perpetuis Vicariis eccleſie Miſn.* predictorum teſtibus ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

Nota. Die Unterſchrift des Notarius fehlte in der Copie, von welcher ich dieſes abgeſchrieben habe.

XVII.

De Anniverſario Johannis Ilenburgk in monaſterio S. Afrae ord. Auguſtini.

Johannes de *Grüſchwitz Prepoſitus* et *Johannes Kutteler Prior*, totusque conventus *monaſterii S. Afre Canonicorum Regularium in Myſna ordinis Sti Auguſtini* preſencium publice recognoſcimus pro nobis ac monaſterio et ſucceſſoribus noſtris tenore literarum univerſis, Quod conſideratis pio zelo et ſincere deuotionis affectu, quibus quondam commendabilis vir in Chriſto dominus *Johannes Ileburgk*, *Vicarius Perpetuus* Vicarie que *Oculus Decani* nuncupatur, *Eccleſie Miſnenſis*, erga noſtrum monaſterium et conventum accenſus perpenſis pluribus diſpendiis et gravaminibus, aliquot annis jam poſt incurſus hoſtiles hereticorum multipliciter in bonis noſtris perpeſſis, plurima munificentia et liberalitate in vita et in morte ſe nobis impendit, eundem fraternitatis noſtre ac omnium bonorum noſtrorum operum, ac ſucceſſorum et Conventus noſtri fecimus perpetuis temporibus participem, Inſtituentes etiam pro nobis et Succeſſoribus noſtris, ut prefertur, perpetuum Anniverſarium ejusdem Domini Johannis Ilenburgk, cum vigilia et Miſſis ac ſolempnitate apud nos et in monaſterio noſtro tam in pulſibus, quam accendendis candelis et officiis

quibus-

quibuscunque animarum recommendatione et preintimatione coram populo faciendis conſuetis, jugibus temporibus peragendum cum miniſtratione dimidie ſexagene annui cenſus, quod ad hoc de redditibus et proventibus *Infirmarie noſtre* venditionis tytulo cum teſtariis ejusdem Domini Johannis pro juſto precio rite et legaliter celebrare, omnium noſtrorum conſenſu deputavimus perſonis et officiis juxta morem et obſervantiam apud nos hactenus conſvetam facienda. Quod ſic annuatim et perpetuo inviolabiliter obſervandum aſſumpſimus ac pro nobis et ſucceſſoribus noſtris ſpopondimus ac bona fide promittimus et ſpondemus harum quibus Prepoſiture et Conventus ſigilla ſunt appenſa teſtimonio litterarum. Datum et actum *Myſna*, Anno Domini *Milleſimo Quadringenteſimo Qvadrageſimo*, die *tertia menſis Novembris*.

XVIII.

Jch **Nicolaus Queſtewitz**, **Probiſt**, **Niclaus Sloetz**, **Prior**, vnde die gantze Samenungh des Cloeſters S. Affre zu Meiſſen, bekennen vor uns vnde vor alle vnſr Nachkomenden mit vnde yn dießim vnßrem offin Brieffe vor allen vnde ydermennichlich die en ſehn adir horin leßin, vnde thun kund, das vor Vns kommen iſt der wirdige Er Heynrich Oſterburgk, Vicarius der kirchen zu Meiſſen, Vns leutrlichen vnd demutigklichen durch Gotis Willen gebetn hath, das wir im willigk vnd bruderlichin woldin mit teylhafftigk machin vnſr Gebett vnd ander gutt Wergk, die geſchehn in vnſrem Cloeſter dem allmechtigen Gott zu eynen ewigen Lobe, vnd Marien der Muter Gotis, Ouch das wir wolden vſnehmen ein ewigk Jargedechtniß ſeyner Eldern, itzunt anzuhebin, tzu haldin mit Vigilien vnd mit der Selmeſſin, vnd darnach alle Jar jerlichen vf den tagk, als in vnſir Toden=Buch geſchrieben wurde, vnde nach ſeynen Tode der vorgenante Er Heynrich mit yn tzuſchreibin, vnde gleich ſampt mit ſeynen Eldern nach Gewahnheit vnſres Cloeſters mit Vigilien vnd mit Meſſen jerlichen vff eynen Tag begehen wolldin, Hat Vns auch der Wirdige vorgemelte Er Heynrich furbas guthlichen vnde mit fleißiger Bethe underricht, **wie das er bey Jhm habe eyne Jungfraw, gnant Agnes, Wentzel Haweyſens Tochter von der Gotleube, die ſich tzuchtigk, andechtiglichen im Gotsdienſte, vnd Jm etliche Zeit vnd Jar gar fleißigk vnd getraulich gedienet, ſeyn Hawß erlichen gehalden vnd vorgeſtanden hath**, das wir dieſelbige Perſone ouch woldin aufnehmen, vnd ir eyne Cloſtir Phrunde ire Lebetage vorſchreiben woldin, gleicherweyß als wie der Erſamen vnd tugentſamen Frawen Jlßen, gnant die Rederin, vorgeſchrieben haben. Darbey hat Er Heynrich Vns ouch gebeten, das

wir derſelbigen Perſone ſeyner Dienerinne, woldin laßin eyne gute gerawme Kammer von nawens bawen mit eyme Eſtriche, darauffe ſie lager vnd Betiſtatt mochte gehabin, vnde vndene in der Kammer ander ire Kaſten vnde Gerethe behaldin mochte, Ouch das ſie mit Frawen Jlßin der Stoben in den Winter mitte gebrauchin mochte. Wurde aber Frawe Jlße ehr todes halbin abegehn wenn Agneta, zo ſollin vnde wullin wir derſelben Agneta gunnen die Stobe zu gebrauchin, darzu Holtz gebin nach Notdurfft von des Cloſters wegen, dieweile ſie lebit; darobir ab etwas noeth were an den Hawße adir an der Stobin zu deckin adir zu bawin, das wir alles wolldin beſtellin, Ouch daß die Perſone Agniße vorgemelt etwas an Gerethe mit ir brochte, wie das were, vil adir wenigk, das magk ſie gebin adir beſcheiden, wohin adir weme ſie wolle, das ſie des von Vns vngehindert vnd vnbekummert mochte bleibin.

Alle diſe vorgeſchrebin Punckte, Artickeln, fleißigk vnd gutelich Anbrengen Ern Heynrich Oſterburgs vorbenuhmet, haben wir angeſehen, ſeyne Furderungh vnd guten Willen der her vnſern Cloſter irzeigt vnde gethan hat, vnd hoffin hernach fürbas thun werde, Szo ſagen wir in Eintrechtikeit vnd einſemptlichen zu Ern Heinrich Ern Heinrichen mehr gemelt, die Stucken alßo ganz czu beſtellin vnde czu haldin, als beruert vnde obin gebetin iſt, ane alle Hinderniße, Sundern zu uorſtehen vmb die Phrunde der gnanten Perſone zu gebin, ſall man ir die reichin vnd gebin gleich als eynen Prieſter im Rempter, mit Nahmen vff den Morgen frue zu Tiſche, eyne Kanne Bier, eyne Kanne Koffent vnd iij. Broeth, vff den Obent eyn Kennichen Bier vnd eyne Kanne Koffent vnd iij. Broeth. Hiervmb zo hath der vorgeſchrieben Er Heynrich Gote dem Allmechtigen zu eynen ewigen Lobe und Vnſerm Patronen zu Eren vnſerm Cloſter, vnd ſunderlichen zu Nutze der Perſonen dye itzunt ſeyn adir noch zukunftig werdin, willig gegeben czu eyner Widerſtatungh, Eine gantze Biblie, ouch Summa Piſani, eyn Paſſionale Sanctorum vff Pergament, Summa Goffredi vff Pergament, vnd eyn Buch genant Manipulos Floris, als erlich, yn guter beqvemelicher Schrifft, gebunden vnd wol ausgericht, datzu hat er Vns gegebin vj. Swerthſchogk zw ſtewr die Kammer alz obin berurt iſt zu bawen. Solcher Widerſtatungh wir Jm gerne danckin, Ouch ßo ſullin adir dörfen wir der Perſone obingenant nicht ehr vffnehmen in vnſr Cloſter dieweile ſie kan von Kranckheit wegen Ern Heynriche gedienen vnde gekochen, Es were denne das Er Heynrich Todis wegen abeginge, das Got lange wende, Ydoch ſo Er Heynrich, die weile her lebet, Vns ermanen vnd bitten wurde, ſundern ſuſth nicht, ſeynt wir

bereyt

bereyt die Perſone vff zu nemen, nachdem alz obin iſt gemelt, Jr tzu phlegin vnd Jre Phrunde zcu gebin. Das nun alle dieße vorgeſchribene Stucken vnd Artickel ſullin von Vns ſtete, gantz vnd vnverruglichen, ouch von vnſern Nachkommenden gehalden werden, habin Wir obgenanten Probiſt, Prior vnd gantze Samnunghe des Cloſters Ste Affer vnſer Probſtie vnd der Samnunghe Jngeſigel laſßin hengen vnden an dießn Brieff, der gegebin vnd geſchrieben iſt, nach Chriſti vnſres Herrn Gebort, **Tawſent Vier hundert** darnach in den Sechs vnd Siebentzigſtn Jare, am Tage der heiligen Frawen Anne der Mutter vnſir liebin Frawen.

XIX.

Nos *Theodericus* Dei et apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus Miſnenſis.* — Univerſis Chriſti fidelibus ad perpetuam rei memoriam volumus eſſe notum, quod cum adhuc fuiſſemus *Eccleſie Miſnenſis Prepoſitus* et *Canonicus*, ad gloriam Dei Omnipotentis, beate Virg. Marie, et ſanctorum Patronorum Johannis Evangeliſte, Donati martyris et Briccii confeſſoris, dicte noſtre Eccleſie, laudem et reverentiam, pia deuotione in noſtri ac genitorum progenitorum et fratrum noſtrorum vivorum et mortuorum fidelium remedium peccaminum — in prefata eccleſia *Novum Altare* à parte dextra ultime columpne, nomine perpetue Vicarie, *Oculi Prepoſiti* vel *Precentoris* vulgariter nuncupandum, in honorem et ſingularem Venerationem S. Michaëlis Archangeli et aliorum Archangelorum g) et angelorum Omnium, Sebaſtiani, Livini et Felicis et Adaucti martyrum, Egydij et Anthonii confeſſorum, Apollonie et Agathe virginum et martyrum, conſecrandum, de reverendi in Criſto patris ac domini *Caſparis Epiſcopi Miſnenſis*, Predeceſſoris ac Germani noſtri preſtantiſſimi, dive memorie, ipſiusque Capituli expreſſa licentia et conſenſu fecimus et conſtituimus, et cenſibus XII. Sexagenorum novorum groſſorum, monete Fribergenſis, pro CCXVI. Sexagen. groſſorum ejusd. monete in et ſuper allodio, turri, ceterisque bonis caſtri ſeu Fortalitii *Rechenbergk* validi *Johannis Weickart*, et ſuper bonis et *villa Czochaw* validi *Theoderici* de *Schonnbergk* emptis — liberaliter dotavimus ac proinde inſtituimus, quod Vicarius ejus Vicarie perſonalem reſidentiam faciat, ſitque adſtrictus certas horas canonicas in eccleſia Miſnenſi cantandas viſitare, videlicet Matutinas, Veſperas ac Completorium, et illis intereſſe, Pſalmos, Hymnos et alia cantanda *in choro Prepoſiti*, ut conſvetum eſt intonare et inchoare, alia vero officia Chori viſitare ſimiliter et onera conſveta ad inſtar aliorum Vicariorum ſupportare teneatur. Si vero legittimo impedimento impeditus foret, in predictis officiis, tunc ſenior ſequens, ſi

g) Die Bibel gedenkt nicht vieler, ſondern nur eines einzigen Erzengels.

ſi preſens fuerit in eccleſia, ut conſvetum eſt, ac ſingula incipienda ſeu intonanda teneatur, nec ullo modo pretermittat. In ſingulis autem ebdomatis per ſe vel alium tres miſſas celebrare debeat — et in his omnibus ipſius *Theoderici* fundatoris ac ejus genitorum, fratrum ac ſororum, tam vivorum quam mortuorum de Schonnbergk, quos ſciverit, in ſpecie, quos vero ignoraverit, in generali, pia devotione memorari teneatur. Idem Vicarius — mediam ſexagenam de ſupradictis cenſibus in Anniverſario Ottonis Imperatoris, Vicariis Eccleſie Miſn. miniſtrabit. Volumus etiam nominatum oculum Prepoſiti ſeu Precentorem propter officia et onera predicta ſtallum in Choro Prepoſiti, et locum in proceſſionibus immediate poſt Vicarios Epiſcopales habiturum eſſe, ſimiliter et ſenium tam *in choro Prepoſiti quam Decani*, nullo excepto in perpetuum obtinere, uno autem de duobus Oculis de medio per mortem ſublato alter ſuper vivens, ſenium ſuum retineat, et in ſenio alium precedere debeat. Inſuper ſtatuimus — quod Jus Patronatus ad Nos, quoad vixerimus, ſpectare debeat. Poſt obitum vero noſtrum ad ſtrenuum militem ac validum armigerum, Dn. *Nicolaum* de *Schonnbergk*, fratrem noſtrum cariſſimum, quousque vixerit, et deinde ad heredes maſculos ſeculares ipſius Nicolai, et etiam ad heredes *Johannis* de *Schonnbergk*, ſimiliter fratris noſtri cariſſimi et eorum heredes maſculos, tam diu et quousque aliqui de parentela illorum ſuperſtites fuerint, modo tamen, qui infra ponitur, de Seniore preferendo, firmiter obſervando. Poſt vero omnium illorum obitum, ac ex eis per lineam maſculinam deſcendentium, ex tunc ad *Bernhardum* et *Caſparum* de *Schonnbergk* in *Borſenſteyn*, et eorum heredes, et ab aliis quomodolibet in futurum in hac genealogia duntaxat deſcendentes maſculos, ut premittitur, ſic tamen et hoc modo, videlicet quem Prepoſitus Miſnenſis per ſe vel ſuum Procuratorem in ejus abſentia ad illam Vicariam tanquam ydoneum et habilem inter Capellanos ejusdem Eccleſie elegerit ſiue nominaverit, et prefato Nycolao fratri noſtro nunc ſeniori, et eo defuncto alteri ſeniori heredi ſeculari, totiens quotiens vacaverit ad preſentandam ad vicariam cum litera miſerit, eundem Nycolaus ſeu heres ſenior ſecularis ſtatim *Decano* noſtre *Eccleſie Miſnenſis* ad illum inveſtiendum cum litteris ſuis preſentationum preſentare teneatur — quociens Senior ſecus fecerit, tot vicibus eſſet ipſo facto Jure patronatus hujusmodi privatus, quod tunc pro illa vice duntaxat ad *Capitaneam in Stolpen* devolvi volumus, qui electam perſonam preſentare debeat. Si autem Genealogiam Schonbergianam totam morte extingvi contigeret, ex tunc Jus Patronatus ad dictum Capitaneum perpetuis temporibus voluimus pertinere. — Sit etiam Vicarius illius Vicariae collector et diſtributor cenſuum pro noſtro Anniverſario ac Lampade perpetua in Eccleſia Miſnenſi. — Nos igitur Theodericus Epiſcopus qui immeriti ad apicem Preſulatus Miſnenſis in locum fratris germani noſtri

ſtri cariſſimi ſucceſſimus, volumus &c. — Si quis autem huic auſu temerario contraire preſumpſerit, indignationem Omnipotentis Dei, et beatorum Patronorum eccleſie noſtre — ſe noverit incurſurum. Datum *Miſne*, an. Dni. *M. CCCC. LXV.* die *VI. Januarii* majori noſtro ſub ſigillo.

XX.

Theodericus dei & apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus Miſnenſis*, ad aeternam rei memoriam. — Nos dum adhuc Eccleſie Miſn. Prepoſitus fuerimus de bonis nobis à Deo collatis — Altare novum in eccleſia Miſnenſi de conſenſu tunc Reverendi in Criſto patris et domini *Caſparis Epiſcopi Miſnenſis* — totiusque Capituli — in honore S. Archangeli Michaëlis & Omnium Sanctorum ſpirituum fundavimus & ereximus nomine vicariae perpetuae, ſic quod poſſeſſor ejus altariis Vicarius perpetuus eccleſiae Miſn. cenſeri, & *Oculus Prepoſiti* appellari debeat. Sed quia ea que tunc perſoluimus minus erant, quam que digne perſolvi debeant Creatori: Nos illlo eodemque tempore, quo adhuc Prepoſitus eramus, de eisdem noſtris bonis paternis dicte Vicarie alios plures cenſus emimus & ſub tytulo reemptionis comparavimus — à valido *Conrado Moench in Kayne*, — à *Petro Slegil in Lommatſch*, — à valido *Nicolao Boitiz* in *Jawirnitz* — ab *Hans Benern in Dresden.* — pro quibus cenſibus Vicarius quatuor Miſſas ſuper iſto altari legat — que quatuor Miſſe ſic celebrari debeant, ut ipſe Oculus Decani & Vicarius dicti altaris ſeu Oculus Prepoſiti inter ſe ſic componant, ut ſingulis diebus Miſſa in eodem Altari celebretur, & quod non uno die ambo hoc eorum injunctum officium impleant contra noſtre inſtitutionis voluntatem, Oculus Decani & ſui ſucceſſores ad has miſſas luminaria diſponent. Inſuper procurabit idem Oculus Decani luminare cereum — in anniverſario validi *Johannis* de *Schonnbergk* Junioris, quod ab ipſis vigiliis usque in Mane poſt Requiem ardeat. Idem ſingulis feriis ſextis — poſt completorium duos cereos in altari S. Crucis ponat & ardere faciat. Item XVI. groſſos *Predicatori in ſummo templo* perſolvet, ut ſingulis diebus Dominicis & feſtis cum ſermonem ad vulgam fecerit, pro animabus parentum, progenitorum & omnium de Genealogia Schonbergica defunctorum, populum exorare Deum ſollicitet & incitet. Item à tempore *quo Stuba communis Dominorum in Nova Domo* calefieri incipit, usque ad paſcha omni ſero hora ſexta — unum lumen ſepium, quod ad horam lucet, & de mane ſimiliter poſt matutinas unum pro horis perſolvendis aut aliis legitimis negotiis exercendis & pro communi utilitate dominorum ibidem convenientium diſponere & providere debet. — Nulli ergo omnino hominum &c. — Dat. & act. in caſtro noſtro Epiſcopali *Stolpen*, an. dn. *M°. CCCC°. LXX*mo. *die VII. Auguſti.*

XXI.

JOANNES COCHLAEUS &c. Reuerendo Patri, clariſſimo atque doctiſſimo viro Domino Friderico Nauſeae, Rom. &c. Regi â ſacris concionibus & conſiliis S. P. D.

Reuerende ac eximie Domine Doctor, Patrone & Amice benigniſſime. Jam diu fuit fama de Regiæ Majeſtatis reditu ad Pragam, quæ nunc rurſus invaleſcit: nec tamen ſatis ſcio, an modo vera ſit, nec ne. Quum igitur neſciam, ubi nunc conſiſtas, tepeſcit animus ad multa ſcribenda: neque tamen nuncium ad Pragam iturum, litteris meis ad Te uacuum dimitto, ut juſtiſſimam non modo meam, ſed totius patriæ hujus, quanta Catholicæ adhaeret eccleſiæ, querelam intelligas. Perdidimus namque intra ſeptem ſeptimanas duo lumina noſtra, duo integritatis & innocentiæ candelabra: primo filium Ducem *Fridericum*, deinde patrem Ducem *Georgium*, quem heri multis cum lacrymis ſepeliuimus, & hodie multo largioribus fletibus Deo in ſacrificiis noſtris commendauimus. Recrudeſcit itaque & invaleſcit nunc apud multos grauis in medicum ſuſpicio, quod potione nefaria ambos interfecerit. Ego quidem tam immane ſcelus de homine docto ac diuite non libenter credo. Neque tamen de negligentia eum excuſare auſim, quod non iuerit perſonaliter in apothecam, ut videret, ne quid alieni admiſceretur. Filius eo die, quo ſumpta potione obiit, nouas induerat caligas, ut rediret in gynæcium ad nouellam uxorem. Pater quoque pridie quam obiit, etſi langueret, non tamen lecto addictus erat, ſed cauſas audiuit, atque etiam ad coenam iuit in gynæcium: â cibo tamen abſtinens, ſumpturus â quatuor medicis & clyſterium inferne & potionem ſuperne. Quibus ſumptis tanto per eam noctem uexatus eſt dolore, ut mane ſummo accerſierit Paſtorem Dresdenſem, confeſſorem ſuum, Theologiæ Doctorem, qui coram eo celebrans, ſacram ei dedit communionem & extremam quoque unctionem. Et ſecuta fuit tanta totius corporis defectio, ut jacuerit aliquandiu immobilis. Deinde reſpiciens, coepit orare Pater Noſter, Aue Maria, Credo. Cumque crebro diceret: Benedictus Dominus Deus in omnibus operibus ſuis, emiſſis ſingultibus duobus, leviſſime inclinato capite, expirauit. Obiit filius XXVI. Februarii, pater XVII. Aprilis. Frater noſtri Principis ac Patris patriae, Dux Henricus, propter Lutheraniſmum alienatus â fratre, morienti non affuit: eodem tamen die Dresdam è Friberga in ſera nocte, de obitu illius certior factus, aduenit. Sed neque Dresdæ, neque hic Miſnæ interfuit ſacris, quae more catholico peracta ſunt. At pia nobilitas, conſiliarii domeſtici, & aulæ proceres honeſtiſſime interfuerunt omnibus ſacris, nec uoluerunt quicquam de more intermittere. Nunc igitur in ſummis uerſamur pericu-

periculis. Catholici enim proceres nolunt introduci Lutheraniſmum. Qua de re cras ſerio tractaturi ſunt Dresdae cum duce Henrico. Crediderim equidem ipſum ſenem poſſe perſuaderi, ut nobis ritus noſtros antiquos permittat: ſed uereor, ne uxor, & Anthonius de Schomberg, eum omnino auertant. Summa profecto eſt haec patriæ hujus calamitas. Mihi uero præ omnibus hujus patriæ presbyteris male uolunt Lutherani: neque tamen fugiam, niſi iuſſus fuero ab Epiſcopo aut à Capitulo noſtro. Te quaeſo, ſerva cautius, ne ante diem exhauſtus viribus repente, quod Deus avertat, deficias. De me jam actum puto, nec multum refert, quonam fato occumbam: nihil aut omnino modicum jacturæ in me eſt. In Te non niſi maximam faciet eccleſia jacturam, qui non ſolum ſcriptis, verum etiam concionibus plurimum potes. Vellem tamen ut à ſcribendi labore temperes paululum: ab his inquam ſcriptis, quæ ad concionandi laborem non pertinent, donec ad tranquilliorem pervenias vitam. Miror quidem, quomodo poſſis in tot irrequietis profectionibus, ullam habere opportunitatem ad ſcribendos in ſacras literas commentarios. Faxit Deus ut liberatus ab aulicis inquietudinibus pervenias cito ad quietam & honorificam aliquam reſidentiam. Hoc eſt præcipuum de Te votum meum. Bene vale, Clariſſime vir, Domine & Patrone colendiſſime! Ex *Miſna*, XVIII. April. Anno &c. MDXXXIX.

XXII.

Nos *Johannes* Dei gratia rex Bohemiæ ac Lucenburgenſis comes ad univerſorum notitiam tenore præſentium publice volumus devenire. Quod quia coram nobis venerabilis dominus *Withego* Miſnens. eccleſiae epiſcopus, amicus noſter dilectus, conſtitutus propoſuit, quod ipſe pro ſe & ipſa ſua eccleſia caſtrum *Libental* prope *Pirnis* civitatem noſtram ſitum, quod à nobis hactenus *Johannes* & *Gerhardus* de *Eylekendorff*, fratres, in feudum tenuerunt, & noſtri de ipſo erant pheodales, ab eisdem fratribus juſto emptionis titulo comparaſſet, petens à nobis cum inſtantia, ut emptionem ipſam ratificare & approbare dignaremur. Nos vero præfati Domini Withegonis Epiſcopi grata ſervicia hucuſque nobis exhibita & in futurum exhibenda benignius intuentes; emtionem praefatam ratam habentes & gratam, ipſam praeſentis ſcripti patrocinio confirmamus, Appropriantes Deo creatori noſtro, & ſanctis Johanni Evangeliſtæ & Donato Epiſcopo & Martyri, praedictae Miſnenſis eccleſiae patronis, & ipſi domino Epiſcopo, qui nunc eſt, & in futurum ſuperſtes fuerit, damus & approbamus per præſentes prædictum caſtrum Libental, cum agris cultis & incultis, montibus, planis, ſylvis, rubetis, venationibus, paſcuis, pratis, aquis, aquarum decurſibus, molendinis, piſcationibus, viis et inviis, cenſibus, vaſallis, hominibus, ac cum aliis pertinentiis ſuis univerſis, in quo-

cun-

cunque conſiſtant, vel quocunque nomine cenſeantur, per jam dictum dominum Epiſcopum aut ſucceſſores ſuos & eccleſiæ Misnenſis capitulum tenendum, habendum, uſufruendum & etiam poſſidendum, ita videlicet quod quandocunque antedicto domino Withegoni Epiſcopo vel ſucceſſoribus ſuis prædictum caſtrum Libetal cum pertinentiis ſupradictis vendere placuerit, tunc jus & dominium pheodi ad nos & hæredes noſtros libere revertatur. In cujus rei teſtimonium perpetuo duraturum præſentes literas noſtras dedimus appenſione ſigilli noſtri communitas, præſentibus teſtibus ſubnotatis, Venerabili domino *Johanne* epiſcopo eccleſie *Olomucenſis*, *Rudulfo* duce *Saxoniæ*, *Goffredo* comite in *Lyningen*, *Hincone Birka de Duba*, *Heinrico* de *Ripa*, *Thimone* de *Coldicz*, *Nicolao* de *Luthenburch*, noſtro notario, & quam plurimis aliis fide dignis. Datum Pragæ anno domini M. CCC. XXXVI. feria III. poſt Epiphanias Domini.

XXIII.

Nos *Rudolfus* dei gratia Saxonie, Angrie, Weſtphalie dux, comes in Bren, burchgravius in Magdeburch, Sacri Romani Imperii Archimarſcalcus, ad univerſorum notitiam tenore preſentium literarum publice volumus devenire, quod anno incarnationiis dominice M°. CCC°. XXXII°. in civitate *Turgowe*, preſentibus honorabilibus viris *Reynardo* & *Johanne* in *Wurzin* & *Kemeric* prepoſitis, & famoſis viris ſcilicet *Henrico* & *Thymone* fratribus de *Koldicz*, *Henrico* pincerna de *Schenckendorf*, *Richardo* de *Daun*, *Wernhero* de *Limpach*, militibus, *Johanne* dicto *Brant*, & *Ulrico* de *Kaldenbron* famulis, recepimus â reverendo in Chriſto patre & domino noſtro *Wythegone* miſnenſis eccleſie epiſcopo, inveſtituram pheodorum ſcilicet caſtri *Pouch* & curie *Breſin*, & villarum ſex ad dictam curiam ſpectantium, nec non univerſorum bonorum, que contra famoſum virum dom. *Henricum* de *Pack*, ſitorum in diſtrictu *Mühlberch* juſto contractu & rite emimus cum omnibus & predictorum ſingulis pertinentiis & attinentiis & juribus univerſis, adhibitis ſolempnitatibus conſvetis ad hec requiſitis. Actum & datum loco & tempore & teſtibus ſupradictis. Et ne alicui hominum temporibus poſteris dubium de hoc oriatur aliquale, preſentem literam ſigillari noſtro fecimus ſigillo perhenni ſeculorum tempore valituro.

XXIV.

Fragment eines Anniverſarien = Regiſters der Dom = Kirche zu Meißen, vom Jahre 1544.

deſſen eigentlicher Tittel aber im Original dieſer iſt:

Regiſtrum Fabricæ Cathedralis Eccleſiæ Miſnenſis dicto anno 1544. incluſive inceptum usque ad annum 1545. excluſive præſertim ſupra Decimis.

Incipit

Mense Septembri.

29. *Secunda feria,* Feſtum S. *Michaëlis* Archangeli.
30. *Tertia feria,* Feſtum S. *Iheronimi* confeſſoris.

Octobris.

1. *Quarta feria,* Anniverſarius Dn. *Georgii de Hugewitz,* Electi eccleſiæ Numburgenſis & Decani hujus eccleſiæ.
2. *Qvinta feria,* Feſtum S. *Otthonis* confeſſoris.
3. *Sexta feria,* Anniverſarius nobilis domini *Meinheri Burggravii Miſnenſis,* eod. die Anniverſarius Domini *Magiſtri Burckardi* de *Balingen.*
4. *Sabbato,* Feſtum S. *Franciſci* Confeſſoris.
5. *Dominica prima poſt Michaëlis.* Vacat.
6. *Fer.* II. *Gloria omnium fidelium animarum.*
7. *Fer.* III. *Octava* S. *Iheronimi.*
8. *Fer.* IV. Anniverſarius dom. *Nicolai Heynemann,* Vicarii Episcopalis huj. eccleſiæ. Eod. die Anniverſarius Dom. *Bernhardi* Episcopi huj. eccleſiæ.
9. *Fer.* V. *Feſtum S. Dionyſii* & *ſororum* ejus.
10. *Fer.* VI. Aniverſarius Dom. *Johannis Bulckenhayn* Vicarii huj. eccleſiæ. Eod. die Anniverſarius Dom. *Conradi Longi Thuringi,* Vicarii.
11. *Sabbato,* Anniverſarius illuſtris Dominæ, Dominæ *Agnetis Marchioniſſæ Miſnenſis.* Anniverſarius Dom. *Henrici de Laſſ,* Vicarii huj. eccleſiæ.
12. *Dominica Secunda poſt Michaëlis,* Vacat.
13. *Fer.* II. Anniverſarius *Nicolai Puſchmann,* Canonici hujus eccleſiæ. Anniverſarius *Johannis de Weida.*

14. *Fer.* III. Anniverſar. Dom. *Michaelis Sommerfelt*, Plebani in Dresden. Anniverſar. dom. *Johannis Hecht*, Vicarii Epiſcopalis.

15. *Fer.* IV. *Feſtum S. Hedewigis* viduæ.

16. *Fer.* V. Anniverſ. Domini Magiſtri *Theodorici de Creutzburgk*, Præpoſiti Budiſſenſis.

17. *Fer.* VI. Anniverſ. Dni. *Henrici de Gehoff* & *Theodorici de Miltiz*, maritorum honeſtæ dominæ *Katharinæ* de *Miltiz*.

18. *Sabbato*, *Feſtum S. Lucæ Ewangeliſtæ.*

19. *Dominica Tertia poſt Michaëlis*, Vacat.

20. *Fer.* II. Anniverſar. Dni. *Johannis de Harra*, Canonici huj. eccleſiæ, & Dni. *Valentini Egghardi*, Vicarii huj. eccleſiæ.

21. *Fer.* III. *Feſtum Undecim Mill. Virginum.*

22. *Fer.* IV. *Octava S. Hedewigis viduæ.*

23. *Fer.* V. Anniverſarius *Johannis Yſenhuedt*, civis Misnenſis, & Dni. *Hermanni de Nova Civitate*, Vicarii.

24. *Fer.* VI. *Feſtum Commemorationis S. Pauli* Apoſtoli.

25. *Sabbato*, Commemoratio Dni. *Hartungi de Cappell*, Vicarii hujus eccleſiæ.

26. *Dominica Quarta poſt F. Michaëlis. Commemoratio B. Virg. Mariæ.*

27. *Fer.* II. Aniverſar. Dni. *Casparis Spelners*, Vicarii huj. eccleſiæ, & *Ludowici de Suntra*, Præpoſiti Monialium in Molbergk.

28. *Fer.* III. *Feſtum SS. Simonis & Judæ*, Apoſtolorum.

29. *Fer.* IV. *Octava Undecim Mill. Virginum.*

30. *Fer.* V. *Feſtum* S. *Theodorici* Martyris.

31. *Fer.* VI. *Feſtum* S. *Wolfgangi* Episc. & confeſſoris.

Novembris.

1. *Sabbato*, *Feſtum Omnium Sanctorum.*

2. *Dominica quinta poſt F. Michaëlis.*

3. *Fer.* II. *Commemoratio omnium fidelium animarum.*

4. *Fer.* III. Anniverſar. Reverendiſſimi Patris & Domini Domini *Melchioris de Meckaw*, Præpoſiti huj. eccleſiæ &c.

5. *Fer.* IV. Anniverſar. Domini *Friderici Marchionis Miſnenſis.* Eod. die Anniverſ. Dni. *Auguſtini Schwoſheym*, Plebani in Budiſſin.

6. *Fer.* V. Feſtum S. *Leonhardi* confeſſoris.

7. *Fer.*

7. *Fer.* VI. Anniverſ. Dni *Theodorici de Schonbergk*, Episcopi huj. eccleſiæ. Eod. die Anniverſar. ſtrenui *Johannis de Miltiz*.
8. *Sabbato, Octava Omnium Sanctorum.*
9. *Dominica Sexta poſt* F. *Michaëlis.*
10. *Fer.* II. Anniverſ. Dni. *Vdalrici de Wolſersdorf*, Decani huj. eccleſiæ.
11. *Fer.* III. *Feſtum* S. *Martini Episcopi.*
12. *Fer.* IV. Anniverſ. Dni. *Caſparis de Schonbergk*, Epiſcopi huj. eccleſiæ.
13. *Fer.* V. Anniverſ. Dni. *Conradi de Molhauſen*, Præpos. Haynenſis & Canonici huj. eccleſiæ. Eod. die Anniverſ. *Theodorici* Magiſtri Hospitalis.
14. *Fer.* VI. *Feſt. S. Laurentii Martyris.*
15. *Sabbato, Feſt. Paſſionis Domini noſtri Iheſu Chriſti.*
16. *Dominica Septima poſt F. Michaëlis.*
17. *Fer.* II. Anniverſar. Dni. *Georgii Eybeners*, Vicarii huj. Eccleſiæ. Eod. die Anniverſaria honorabilium Dominorum *Henrici de Jerichow*, & *Hermanni de Merſeburgk.*
18. *Fer.* III. Anniverſar. Dni. *Georgii Weynarts*, Vicarii huj. eccl.
19. *Fer.* IV. *Feſtum S. Elizabeth Viduæ.*
20. *Fer.* V. Anniverſ. *Petri Stroſchmann* civis Misnenſis, & *Conradi de Strelis* Præpoſiti huj. eccleſiæ.
21. *Fer.* VI. *Feſt. Præſentationis B. Mariæ Virginis.*
22. *Sabbato*, Anniverſ. Dominæ *Amuleyis* de progenie Domini Saxoniæ, nuptæ Dn. Bavariæ. Eod. die Anniverſ. *Johannis de Schleinitz* Episcopi Numburgenſis.
23. *Dominica Octava poſt F. Michaëlis.*
24. *Fer.* II. Anniverſar. Dominæ *Elizabeth Marchioniſſæ*, conthoralis Domini *Wilhelmi* Marchionis Misnenſis.
25. *Fer.* III. *Feſtum S. Katharinæ Virginis.*
26. *Fer.* IV. Anniverſ. Domini *Friderici March. Misnenſis.*
27. *Fer.* V. *Feſt. S. Nicaſii Epiſcopi & confeſſoris.*
28. *Fer.* VI. Anniverſ. domini Doctoris *Magni Hundts*, Canonici huj. eccleſiæ.
29. *Sabbato*, Anniverſ. Dn. *Felicis* de *Monte*, Præpoſiti Wurzinenſis & Vicarii huj. eccleſiæ.
30. *Dominica Prima Adventus Domini noſtri J. C.*

DECEMBRIS.

1. *Fer.* II. *Feſt. S. Andreæ Apoſtoli.*
2. *Fer.* III. *Octava S. Katharinæ Virginis.*
3. *Fer.* IV. Anniverſ. Dn. Doctoris *Chriſtophori de Gabelenz,* Canonici huj. eccleſiæ.
4. *Fer.* V. *Feſtum S. Barbaræ Virginis.*
5. *Fer.* VI. Anniverſ. Dn. Doctoris *Pauli Wedemann,* Canonici huj. eccleſiæ.
6. *Sabbato. Feſt. S. Nicolai Episcopi.*
7. *Dominica Secunda Adventus Domini.*
8. *Fer.* II. *Feſtum Conceptionis B. Mariæ Virginis.*
9. *Fer.* III. Anniverſ. *Henrici Thyell,* Vicarii huj. eccleſiæ; *Petri de Rithemitz* Canonici huj. eccleſiæ; *Broſii Starcken,* Vicarii huj. eccleſiæ.
10. *Fer.* IV. Anniverſ. Rev. Dni. *Johannis de Saalhauſen,* Episcopi hujus eccleſiæ.
11. *Fer.* V. *Octava S. Barbaræ Virginis.*
12. *Fer.* VI. Commemoratio Domini *Wilhelmi Marchionis Misnenſis.*
13. *Sabbato,* Anniverſ. nobilis & devote Dominæ *Bezelæ,* matris S. *Bennonis* Episcopi Miſnenſis.
14. *Dominica Tertia Adventus Domini.*
15. *Fer.* II. *Octava Conceptionis B. Mariæ Virginis.*
16. *Fer.* III. Anniverſ. Dn. *Johannis de Strelis* Præpoſiti Haynenſis, & ſtrenui *Erenfridi de Schleinitz.*
17. *Fer.* IV. Anniverſ. venerabilium virorum Dn. *Johannis Hennigk* Decani huj. eccleſiæ, nec non *Matthiæ,* fratris ejus.
18. *Fer.* V. Anniverſ. *Ludowici Langſneiders* & *Magiſtri Hartungi de Cappel,* Canonicorum huj. eccleſiæ.
19. *Fer.* VI. Commemoratio Rev. Dni. *Johannis de Yſenbergk,* Episcopi Misnenſis.
20. *Sabbato,* Anniverſ. Dni. *Czackani de Guben,* Canonici huj. eccleſiæ, nec non *Thimonis,* Decani huj. eccleſiæ.
21. *Dominica Quarta Adventus Domini,* ibi fit celebratio S. Thomæ Apoſtoli.
22. *Fer.* II. *Feſtum S. Thomæ Apoſtoli.*
23. *Fer.* III. Anniverſ. Venerabilium virorum dominorum *Petri de Dresden,* Archidiaconi Niſicenſis & *Johannis Greiffenhayn.*

24. *Fer.* IV. Anniverſ. Illuſtr. domini *Friderici* Ducis Saxoniæ & Magni Magiſtri Pruſſie.
25. *Fer.* V. *Feſtum Nativitatis Domini noſtri Jheſu Chriſti.*
26. VI. *Feſtum S. Stephani Protho-Martyris.*
27. *Sabbato, Feſtum S. Johannis Ewangeliſtæ.*
28. *Dominica dies, Feſt. Innocentum martyrum.*
29. *Fer.* II. Anniverſ. *Andreæ Grawen*, Cantoris & Canonici huj. eccleſiæ, it. Strenui *Theodorici de Honsperck* militis ejusque parentum.
30. *Fer.* III. Commemoratio *Sigismundi Pflugk*, Præpoſiti hujus eccleſiæ.
31. *Fer.* IV. *Commemoratio omnium fidelium animarum.*

Januarius.

1. Fer. V. Feſt. *Circumciſionis Domini noſtri Jheſu Chriſti.*
2. Fer. VI. Commemoratio Domini Doctoris *Henrici Lewbings*, Decani hujus eccleſiæ.
3. *Sabbato.* Commemoratio ſecunda Domini *Casparis de Schonbergk*, Episcopi huj. eccleſiæ. & fratrum &c. it. Dni. *Petri* Plebani in Belgern.
4. *Dominica in Octava Innocentum*, vel *in Excelſo Throno.*
5. Fer. II. Anniverſ. *Michaelis Bratfiſch*, Vicarii huj. eccleſiæ, & *Alberti* Canonici huj. eccleſiæ.
6. Fer. III. Feſt. *Epiphan. Domini*, vel *Trium Regum.*
7. Fer. IV. Anniverſ. illuſt. princ. Domini *Friderici ſenioris*, Ducis Saxoniæ, &c.
8. Fer. V. Anniverſ. *Heinrici de Starſchedell*, Canonici huj. eccleſiæ.
9. Fer. VI. Feſt. *S. Erhardi Episcopi & Confeſſoris.*
10. *Sabbato*, Anniverſ. illuſt. dominae *Katharinæ de Browntzwigk*, Duciſſe Saxoniae, &c.
11. *Dominica poſt Trium Regum.*
12. Fer. II. Anniverſ. ſtrenui *Conradi vom Steyn*, militis.
13. Fer. III. Anniverſ. Doctoris *Lamperti Wacker de Sehuſen.* Praepoſiti Budiſſinenſis, & *Dni. Mag. Conradi*, Canonici huj. eccleſiae.
14. Fer. IV. Anniverſ. *Henrici de Guben*, Decani huj. eccleſiae, & *Theodorici Kœll*, plebani in Juckrim.
15. Fer. V. *Feſtum Salvatoris Domini noſtri Jheſu Chriſti.*
16. Fer. VI. Anniverſ. *Waltheri de Köckritz*, Canonici huj. eccleſiae & *Johannis* Canonici huj. eccleſiae dicti *Capellani.*

17. *Sab-*

17. *Sabbato*, *Feſtum S. Anthonii Abbatis.*
18. *Dominica poſt* F. *Anthonii.*
19. Fer. II. Anniverſ. *Pauli* .... & *Erneſti* Vicarii huj. Eccleſiae.
20. Fer. III. *Feſtum SS. Fabiani & Sebaſtiani.*
21. Fer. IV. *Feſtum S. Agnetis Virginis.*
22. Fer. V. *Feſtum S. Vincentii martyris.*
23. Fer. VI. Anniverſ. Dni. *Friderici de Miltiz* Praepoſiti Wurzinenſis.
24. *Sabbato*, Anniverſ. *Alberti de Molhuſen*, Cantoris & Canonici huj. eccleſiae, it. ſtrenui *Balthazaris de Miltiz.*
25. *Dominica poſt* F. *Vincentii.*
26. Fer. II. Anniverſ. Venerabilium virorum *Matthiæ Gruten*, plebani in Luckaw & *Nicolai Mittagk.*
27. Fer. III. *Octava* SS. *Fabiani* & *Sebaſtiani Martyrum.*
28. Fer. IV. Anniverſ. *Johannis de Eylenbergk* Oculi Decani & *Vincentii Hellers*, Vicarii ambo.
29. Fer. V. *Feſtum S. Otthiliæ Virginis.*
30. Fer. VI. Anniverſ. Reverendiſſ. in Chriſto Patris ac Domini *Johannis*, Duodecim Apoſtolorum presbyteri *Cardinalis* &c. *) it *Conradi Cletitii.*
31. *Sabbato*, Commemoratio Domini *Wilhelmi Marchionis Misnenſis.*

Februarius.

1. *Dominica poſt Ottiliæ* ſive *Septuageſima.*
2. Fer. II. *Feſtum Purificationis B. Virg. Mariæ.*
3. Fer. III. *Feſtum S. Blaſii Episcopi.*
4. Fer. IV. Anniverſ. **) *Henrici Thyell*, Vicarii, nec non Venerabilium virorum *Johannis Hennigk* Decani & *Matthiæ Hennigk*, fratris ejus ....
5. Fer. V. *Feſtum S. Agathæ Virginis.*
6. Fer. VI. *Feſtum S. Dorotheae Virginis.*
7. *Sabbato*, Anniverſ. Rev. Dnī. *Johannis de Yſenbergk* Episcopi huj. eccleſiae.
8. *Dominica in Sexageſima.*

*) **Johann II. von Gentzenſtein,** ward 1376. Biſchoff zu Meiſſen und 1379. Erzbiſchoff zu Prag.

**) Hier ſoll es wohl Commemoratio heißen. S. oben beym 9. und 17. Decembr.

9. Fer. II. *Feſt. S. Appolloniae Virginis.*
10. Fer. III. Anniverſ. *Theodorici* Praepoſiti Budeſinenſis, & Domini *Johannis de Turgow*, Vicarii huj. eccleſiae.
11. Fer. IV. Anniverſ. *Johannis de Droynitz*, Archidiaconi Niſicenſis.
12. Fer. V. *Feſtum Inventionis Pueri.*
13. Fer. VI. *Octava S. Dorotheæ Virginis.*
14. *Sabbato*, *Feſtum S. Valentini Episcopi & Martyris.*
15. *Dominica in Quinquageſima.*
16. Fer. II. Anniverſ. *Nicolai Thronitz*, Cantoris & Canonici hujus Eccleſiæ.
17. Fer. III. Anniverſ. Illuſtris Dominæ *Zdenæ*, conthoralis Dni. *Alberti*, Ducis Saxoniæ.
18. Fer. IV. *Dies Cinerum.* Anniverſ. Domini *Theodorici Marchionis de Landisbergk.*
19. Fer. V. Anniverſ. *Johannis de Strelis* præpoſiti huj. eccleſiæ, & Domini *Lucoldi de Gorgewitz* Decani hujus eccleſiæ.
20. Fer. VI. Commemoratio *Johannis de Poczta* Decani huj. eccleſiæ, & *Sibothonis* Vicarii huj. eccleſiæ.
21. *Sabbato*, Anniverſ. ſtrenui *Chriſtophori Czigelers*, quondam Capitanei Miſnenſis.
22. *Dominica in Quadrageſima.*
23. Fer. II. *Feſtum Cathedræ S. Petri Apoſtoli.*
24. Fer. III. *Feſt. S. Matthiæ Apoſtoli.*
25. Fer. IV. Anniverſ. *Jheronymi Cziſſelmann*, Oculi Decani.
26. Fer. V. Anniverſ. *Georgii Bewerlingk*, Vicarii hujus eccleſiæ. it. Domini *Hugonis* primi ſuccentoris hujus eccleſiæ.
27. Fer. VI. Anniverſ. *Siffridi Hanſmues*, Vicarii Epiſcopalis huj. eccleſiæ.
28. *Sabbato*, Commemoratio Doct. *Johannis Hennigk*, Decani huj. eccleſiæ.

Martius.

1. *Dominica Reminiscere.*
2. Fer. II. Commemoratio Dni. *Johannis de Yſenbergk* Episcopi Misnenſis.
3. Fer. III. Anniverſ. validi *Hans Marſchalk de Rithemitz* & *Sophiæ* uxoris ejus.
4. Fer. IV. Commemoratio *Udalrici de Wolſersdorſ*, Decani hujus eccleſiæ.

5. Fer.

5. Fer. V. Commemoratio *Henrici Leubingk*, Decani hujus eccleſiæ.
6. Fer. VI. Anniverſ. *Rampholdi de Polenzk*, Canonici ſenioris huj. eccleſiæ, it. *Franciſci Kœnigsbrück* Præpoſiti Wurzinenſis.
7. *Sabbato*, Commemoratio parentum & progenitorum *Johannis de Poczta*, Decani huj. Eccleſiæ, it. *Arnoldi de Jerichow*.
8. *Dominica Oculi*.
9. Fer. II. Anniverſ. *Petri Sparnaw*, Præpoſiti Merseburgenſis & huj. eccleſiæ Canonici.
10. Fer. III. Anniverſ. *Wolfgangi de Harras*, Canonici huj. eccleſiæ, & *Henrici Vitzethumb* Canonici hujus eccleſiæ.
11. Fer. IV. Anniverſarius *Johannis de Schleinitz*, Præpoſiti huj. eccleſiæ, it. *Udalrici de Dyben*, Archidiaconi Niſicenſis.
12. Fer. V. *Feſt. S. Gregorii Papæ*.
13. Fer. VI. Anniverſ. Rev. Dni. *Nicolai* Epiſcopi huj. eccleſiæ, it. *Johannis de Muchelen*, Oculi Decani, & *Johannis Alſſeldt*, Succentoris huj. eccleſiæ.
14. *Sabbato*, Anniverſ. *Fridelini de Molbergk*, Vicarii huj. eccleſiæ, & *Petri de Rithemiz*, hic ſepulti.
15. *Dominica Lætare*.
16. Fer. II. *Feſtum Sacratiſſimi Nominis Iheſu*.
17. Fer. III. *Feſtum Tranſfigurationis Domini noſtri J. C.*
18. Fer. IV. Anniverſ. *Nicolai Hildebrandi*, Canonici huj. eccleſiæ.
19. Fer. V. *Feſtum S. Joſephi* nutritoris ſalvatoris noſtri Iheſu Chriſti.
20. Fer. VI. Anniverſ. *Henrici Oſterburgk*, Vicarii huj. eccleſiæ, & *Auguſtini* Epiſcopi Thalonenſis.
21. *Sabbato*, Anniverſ. *Sigiſmundi Pflugk*, Præpoſiti huj. eccleſiæ, & Rev. Dni. *Withegonis* I. Episcopi Miſnenſis.
22. *Dominica Judica*.
23. Fer. II. Anniverſ. Dni Doct. *Hildebrandi Güntheri*, Canonici huj. eccleſiæ, it. Dni. *Nikolasko*, Syndici.
24. Fer. III. Commemoratio Illuſt. Dni. *Wilhelmi* Marchionis Miſnenſis.
25. Fer. IV. *Feſt. Annunciationis B. Virg. Mariæ*.
26. Fer. V. Anniverſ. ſtrenui *Theodorici de Kundigen* & parentum, it. *Ludovici* Decani Numburgenſis.

27. Fer.

27. Fer. VI. Anniverſ. *Steffani Weiſſmanns* Canonici huj. Eccleſiæ, it. *Sigismundi Finſterwalde* & *Petri Hekelers*, Vicariorum hujus eccleſiæ.

28. *Sabbato*, Anniverſ. Dni. *Johannis de Goch*, Præpoſiti eccleſ. Miſnenſis, & *Rudolphi de Goch;* it. *Alberti* Episcopi Miſnenſis.

29. *Dominica Palmarum.*

30. Fer. II. Anniverſ. Dni. *Thammonis Lœſer*, Decret. Doctoris & Canonici huj. eccleſiæ.

31. Fer. III. Anniverſ. Rev. *Johannis de Weiſſenbach*, Episcopi Miſnenſis.

Aprilis.

1. Fer. IV. Anniverſ. Nobilis Dominæ matris noſtræ *Ymſſæ*.
2. Fer. V.
3. Fer. VI
4. *Sabbatum.*
5. *Dominica in Paſcha.*
6. Fer. II.
7. Fer. III.
8. Fer. IV.
9. Fer. V. Anniverſ. Rev. Dni. *Johannis Hofemann*, Episcopi Miſnenſis, ut & Dni. *Conradi de Noſſin*, Præpoſiti hujus eccleſiæ.
10. Fer. VI. Anniverſ. *Heinrici Sterckers* & *Conradi de Nuwenſtatt*, Canonicorum huj. eccleſiæ.
11. *Sabbato*, Anniverſ. providi viri *Nicolai Bomgertners de Schlayz* & *Margarethæ* uxoris ejus. it. Doct. *Hermanni Altorf*, Canonici Miſn.
12. *Dominica Quaſimodogeniti.*
13. Fer. II. *Feſtum S. Ambroſii Episcopi.*
14. Fer. III. Anniverſarium *Johannis & Gertrudis* parentum Dni. *Nicolai de Aldenburgk*, Decani eccleſiæ Minenſis, it. *Alberti de Poch.*
15. Fer. IV. Anniverſ. *Nicolai de Heynitz* Archidiaconi Niſicenſis & Canonici huj. eccleſiæ — it. *Nicolai de Gedaw.*
16. Fer. V. Anniverſ. *Pauli Mundel*, Canonici hujus eccleſ. & *Heinrici de Gedaw*, Plebani in Budiſſin.
17. Fer. VI. *Feſtum Lanceæ & Clavorum* Domini noſtri Iheſu Chriſti.
18. *Sabbato*, Anniverſ. *Nicolai Monetarii* Canonici huj. eccleſiæ, & *Nicolai Buckaw*, Vicarii hujus eccleſiæ.

19. *Dominica Miſericord. Domini.*

20. Feria II. Anniverſ. *Johannis de Potzda*, Decani huj. eccleſiæ, it. Doct. *Donati Groſſen*, Canonici huj. eccleſiæ.

21. Fer. III. Anniverſ. *Casparis Kayne*, Canonici hujus eccleſiæ, it. ſtrenui militis *Heinrici de Schleiniz*.

22. Fer. IV. Anniverſ. honeſtæ *Katharinæ*, conthoralis ſtrenui *Johannis de Miltiz* & parentum, it. *Eberhardi* Canonici Eccleſ. Miſn.

23. Fer. V. *Feſtum S. Georgii martyris.*

24. Fer. VI. Anniverſ. ſtrenui *Johannis de Schœnbergk*, filii *Henrici de Schœnbergk*. Commemoratio Reverendi *Auguſtini* Epiſcopi Thalonenſis.

25. *Sabbato, Feſt. S. Marci Ewangeliſtæ.*

26. *Dominica Jubilate.*

27. Fer. II. Anniverſ. Rev. *Franckonis* Episc. Cathoſienſis.

28. Fer. III. Anniverſ. *Johannis de Maltitz* Præpoſiti Haynenſis & Canonici huj. Eccleſiæ.

29. Fer. IV. Anniverſ. *Georgii Nebelthaw*, Canonici huj. eccleſiæ, & *Johannis Sommerfelt*, Vicarii hujus eecleſiæ.

30. Fer. V. Anniverſ. *Nicolai Kauffmann*, Cantoris & Canonici huj. eccleſiæ, it. *Conradi* Archidiaconi Niſicenſis.

Majus.

1. Fer. VI. *Feſtum SS. Philippi & Jacobi Apoſtolorum.*

2. *Sabbato. Feſtum S. Sigismundi martyris.*

3. *Dominica Cantate*, vel *Feſt. Inventionis S. Crucis.*

4. Fer. II. Anniverſ. ſereniſſimi & invictiſſimi *Ottonis Imperatoris*, fundatoris hujus eccleſiæ.

5. Fer. III. *Feſtum S. Johannis ante portam latinam.*

6. Fer. IV. Anniverſarius nobilis *Euſtachii comitis de Leiſſnigk*, Canonici huj. eccleſiæ.

7. Fer. V. Anniverſ. Dni. *Knawth* Præpoſiti huj. eccleſiæ, it. *Conradi de Domina noſtra.*

8. Fer. VI. Anniverſ. *Johannis Scriptoris*, plebani in Dresden & Vicarii huj. eccleſiæ.

9. *Sabbato*, Commemoratio *Casparis de Schonberg* Episcopi Misnenſis ac honeſtæ dominæ *Elizabeth*, conſangvineæ ejus — Commemoratio Triceſimi *Johannis de Potzta.*

10. *Do-*

10. *Dominica Vocem Jucunditatis.*
11. Fer. II. Anniverſ. Doct. *Johannis Groſſe* de *Bora*, Canonici huj. eccleſiæ.
12. Fer. III. Anniverſ. *Wolfgangi de Schleinitz*, Canonici huj. eccleſiæ.
13. Fer. IV. Anniverſ. *Lucæ Kellners*, Vicarii hujus Eccleſiæ & *Johannis Sartoris* civis Miſnenſis.
14. Fer. V. F*eſtum Aſcenſionis Dni. noſtri Iheſu Chriſti.*
15. Fer. VI. *Octava S. Johannis ante portam latinam.*
16. *Sabbato*, Anniverſ. *Henrici de Yſenbergk*, Præpoſiti Wurcinenſis, it. *Georgii Bulizsch de Schlieben*, Vicarii huj. eccleſiæ.
17. *Dominica Exaudi.*
18. Fer. II. Commemoratio Doct. *Henrici Leubings* Decani eccleſiæ Miſn. & honeſtæ dominæ *Afræ de Miltiz* relictæ viduæ.
19. Fer. III. Anniverſ. Doct. *Güntheri de Bünaw*, Canonici huj. eccleſiæ.
20. Fer. IV. Anniverſ. *Hartmanni* Decani Wurcenſis, & *Georgii Mœſers*, Vicarii huj. eccleſiæ.
21. Fer. V. *Octava Aſcenſionis Dni. noſtri Iheſu Chriſti.*
22. Fer. VI. Anniverſ. *Conradi de Borus*, Cuſtodis & Canonici, it. *Reinhardi* Præpoſiti Wurcinenſis.
23. *Sabbato*, Anniverſ. *Gregorii Waltheri* Vicarii & parentum ſuorum. it. *Henrici de Wratiſlavia* Canonici huj. eccleſiæ.
24. *Dominica Penthecoſtes.*
25. Fer. II.
26. Fer. III.
27. Fer. IV.
28. Fer. V. Anniverſ. venerabilium virorum *Andreæ Rüdigers de Gorelitz* & *Johannis Herold de Regiomonte*, Canonicorum.
29. Fer. VI. Commemoratio illuſtris principis *Wilhelmi* Marchionis Misnenſis.
30. *Sabbato*, Anniverſ. *D. Marci Sculteti de Glogavia*, Canonici huj. eccleſiæ, &. *Arnoldi* Cantoris huj. eccleſiæ.

Junius.

1. *Dominica Trinitatis.*
2. Fer. II. Commemoratio Rev. *Johannis de Yſenbergk* Episcopi Misnenſis.
3. Fer. III. Commemoratio *Udalrici de Wolfersdorf*, Decani huj. eccleſiæ. Anniverſarium *Johannis Rysaw*, Vicarii huj. eccleſiæ.

4. Fer.

4. Fer. IV. Anniverſ. *Wilhelmi de Pitzſchitz* Canonici Miſn. eccleſiæ, it. *Conradi de Wedra* Præpoſiti Wurcinenſis.

5. Fer. V. *Feſtum Corporis Chriſti.*

6. Fer. VI. Anniverſ. *Johannis de Eckersberga*, Præpoſiti Numburgenſis & Miſn. Canonici. it. *Reinhardi de Boyle*, Canonici Miſn.

7. *Sabbato*, Anniverſ. *Johannis Schlutter*, Canonici Miſnenſis, it. Dni. *Siffride de Pygavia.*

8. *Dominica prima poſt Trinitatis.*

9. Fer. II. Commemoratio dni. *Hildebrandi* Canonici Miſnenſis.

10. Fer. III. Anniverſ. *Baltazaris Dyde*, Civis Wratislavienſis.

11. Fer. IV. Anniverſ. *Pauli Bomhœbel*, Vicarii huj. eccleſiæ.

12. Fer. V. *Octava Corporis Chriſti.*

13. Fer. VI. Anniverſ. Rev. *Rudolphi* Episcopi Miſnenſis. it. *Erhardi de Wulfſtiz*, Præpoſiti Wurcinenſis.

14. *Sabbato*, Anniverſar. *Nicolai de Herrmansdorf* & *Heynrici Mœnnich*, Canonicorum Miſn. Eccleſie.

15. *Dominicâ Secunda poſt Trinitatis*, vel *Feſtum S. Erasmi* Epiſcopi & Martyris.

16. Fer. II. *Feſt. S. Blaſii* Episcopi & Confeſſoris.

17. Fer. III. Anniverſar. Rev. Episcopi Misnenſis *Casparis de Schonbergk.*

18. Fer. IV. Anniverſar. ſtrenui militis *Theodorici de Honspergk* & parentum.

19. Fer. V. Anniverſ. *Conradi* Episcopi huj. eccleſiæ, it. Godeſchalcki Decani huj. eccleſiæ, & *Mag. Ludowici de Dresden.*

20. Fer. VI. Anniverſar. *Johannis Peregrini*, Vicarii hujus eccleſiæ, & *Laurentii Dyrsam*, Vicarii ejusd. eccleſ.

21. *Sabbato*, Anniverſar. *Hermanni* Præpoſiti Budeſinenſis, hic ſepulti.

22. *Dominica Tertia poſt Trinitatis*, ſive *Feſtum S. Bennonis* Episcopi & Patroni huj. eccleſiæ Misnenſis.

23. Fer. II. *Feſt. Undecim Mill. militum.*

24. Fer. III. *Feſt. S. Johannis Baptiſtæ* domini noſtri J. C.

25. Fer. IV. Anniverſar. Rev. *Pauli Wach*, Episcopi Sambienſis.

26. Fer. V. Anniverſ. *Petri de Eckartisberga*, Vicarii, *Friederici*, ſacerdotis, & *Auguſtini Heintzen*, Altariſtæ huj. eccleſiæ, & in Hayn.

27. Fer. VI. Anniverſ. *Hermanni Eſchwege* & *Hermanni Radeſtogk*, Canonicorum huj. eccleſiæ.

28. *Sab-*

28. *Sabbato*, Anniverſar. *Theodorici de Schœnbergk*, Episcopi Numburgenſis *).

29. *Dominica Quarta poſt Trinitatis*, vel *Octava S. Bennonis* Episcopi & Patroni huj. eccleſiæ.

30. Fer. II. Anniverſarius Doct. *Johannis Zach* & *Herborti*, Canonicor. huj. eccleſi .

31. Fer. III. *Feſtum SS. Petri & Pauli* Apoſtolorum.

Julius.

1. Fer. IV. Commemoratio illuſtris *Wilhelmi* Marchionis Miſnenſis.

2. Fer. V. *Feſtum Viſitationis B. Virg. Mariæ.*

3. Fer. VI. Commemoratio Venerabilium virorum *Lamperti Wacker de Sehuſen*, Præpoſiti Budiſſinens. & *Heinrici Oſterburgk*.

4. *Sabbato*, Anniverſar. Dni. *Eberhardi* Decani Stendalenſis. it. *Johannis* ſtrenui viri *de Wilczkewitz*. it. *Gebehardi* Canonici huj. eccleſiæ.

Deſinit.

XXV.

Noch ein Fragment eines alten ächten Todenbuchs der Domkirche zu Meiſſen.

Vom Original.

ão. *dñi.* m. cccc. lxxij°. *oct. Auguſti* obiit rẽvd9 pr̃. dn9. *heinricus Leubing, decanus & canonicus.*

ão. *dñi.* m. cccc. lxxij°. in die *Sti Lamperti* (d. 17. Septemb.) obiit dñs *Hermannus Eſchwege, canonicus.*

ãn. *dñi.* m. cccc. lxxxj°. *Secunda menſis februarii* obiit dñs *Paulus Mundel.*

ão. *dñi.* m. cccc. lxxxiij°. *feria Secunda poſt Oculi* obiit dñs *doctor Hildebrandus canonicus.*

ão. *dñi.* m. cccc. lxxxiij°. *feria Secunda* poſt *Oculi* obiit dñs *Henricus Mellirſtadt canonicus.*

ão. *dñi.* m. cccc. lxxxv°. *Sexto Octobris* obiit dñs *Nicolaus Puſchmann*

ão.

*) Er ſtarb 1492. und ſein Epitaphium iſt noch im Dom zu Naumburg vorhanden.

ao. dni. m. cccc. lxxxvij°. *prima die Auguſti* obiit dns *Chriſtoferus Eckil.*

ao. dni. m. cccc. *lxxxxj°. xviij. die menſis Marcii* obiit dns *Nicolaus Hildebrand* de *Erfurdia, ſenior.*

ao. dni. m. cccc. *xcvj°. Septimo die Junii* obiit venerabilis vir dns *Andreas Rudiger* de *Gorelitz Sac. theologie profeſſor* & *canonicus.*

ao. dni. m. cccc. *xcviii°. xvij. menſis Maji* obiit venerabilis vir dns *Johannes Erolt* de *Konigsperg, Senior* & *Cantor* huius eccleſie.

ao. dni. m. ccccc. *Secundo, ultima Julii, in die Ste Marthe* obiit venerabilis vir dns *Marcus Sculteti Sacre theologie profeſſor, cuſtos* hujus eccleſie.

ao. dni. m. ccccc. *iij°. die tertia Octobris* obiit venerab. vir dns *Tammo Loſſer, Juris Doctor, ſcolaſticus* & *Archidiaconus Lusacie.*

an dni. m°. ccccc°. *quarto* ſecunda *Januarii* obiit venerab. vir ac eximius doctor, dns *Vdalricus* de *Wolfirsdorf, decanus* eccleſie Miſnenſis.

ao. dni. m°. ccccc. *VI°. die Sabbati XXI mens. Februarii* obiit venerab. vir dns *Wolfgangus* de *Harras.*

ao. dni. m. ccccc. *VI°. ij. mens. Auguſti* obiit venerab. vir dns *Chriſtoferus Liſt.*

ao. dni. m. ccccc. *XII°.* die *XVII. mens. Novembris* obiit venerab. vir dns *Paulus Wedemann* Sacre theologie profeſſor.

ao. dni. m. ccccc. *XIII°. die decima ſexta menſ. Novembr.* obiit dns *Theodericus* de *Milticz canonicus.*

ao. dni. m. ccccc. *XIV°. die undecima mens. Maji* obiit dns *Wolfgangus* de *Schleynitz prepoſitus Haynenſis* & *canonicus* eccleſ. *Miſn.*

ao. dni. m. ccccc. *XVII°. die Lunæ, ſecunda Maji* obiit dns *wilhelmus* de *Betschitz* Doctor.

ao. dni. m. ccccc. *XVIII°. feria quarta poſt Paſcha d. VII. April.* obiit *Otto de Weiſſenbach, Senior, Archidiaconus Luſatie.*

ao. dni. m. ccccc. *XIX°. die tertia menſ. Maji.* obiit dns *Magnus Hundt,* Sac. theologie profeſſor & *canonicus* eccleſ. Misnenſis.

ao. dni. 1529. *circà feſt. Martini* venerab. *Carolus á Miltitz canonicus, periit in aqua.*

ao. dni. 1530. in *die S. Johannis Ewangeliſte* veſp. circa octavam horam venerab. dns *Heinricus de Starſchedel canonicus* obiit.

ao.

ao *dni. 1530. die vero decima mens. Julij* circa horam nonam venerab. & ingenuus vir, dominus *Heinricus Monch*, *canonicus* huj. eccleſ. *prepoſitus in Mülberg* & *Vicarius Epiſcopalis* mortuꝰ eſt.

ao *dni. 1535. die vero viceſima quarta mens. Marcii* Spectabilis dns *Donatus Groſſ*, utriusque Juris *doctor* obiit.

ao *dni. 1536. prima die Aprilis* egregius dns *Ludovicus Langſchneyder*, *Doctor*, hujus eccleſiæ *Canonicus* mortuus eſt.

ao *dni 1536. die vero octava mens. Julij* mane circa ſecundam horam venerab dns *Georgius á Rotſchiz* huj. eccl. quondam *canonicus* ultimum diem clauſit.

ao *dni 1537. die menſis Januarii undecima*, infra ſeptimam & octavam horam veſperi mortuus eſt illuſtriſſ. princeps ac dns, dns *Johannes*, *dux Saxon.* filius principis ac ducis *Georgii* ſenioris, cujus annima in Chriſto quiescat.

ao *dni M. D. XXXVIII. in ipſis feriis Sti Gregorii*, que erat *dies mens: Martii duodecima* reverendus ac clariſſimus vir Dns *Georgius á Reinspergk* circiter horam nonam & decimam ante prandium extremum clauſit diem, cujus anima in Sancta pace requieſcat.

ao. *dni. 1539. die mens. April. XVII.* obiit Illuſtriſſ. princeps ac dns, dns *Georgius dux Saxonie & Mæcenas unicus omnium religioſorum*, cujus anima in ſancta pace quieſcat.

ao. *dni. M. D. XXXVIV. die veneris poſt Michaelis*, mane hora decima obiit clariſſiimus vir dns *Paulus Schwoſheim Sacre theologiæ profeſſor.*

XXVI.

CALENDARIUM ſive NECROLOGIUM ECCLESIÆ CATHEDRALIS MISNENSIS.

ex *Schœttgenii* & *Kreyſigii* Tom. II. Script. Rer. Germ. â p. 97 usque ad p. 135.

Januarius.

I. Circumciſio Domini, Vicariorum Feſtum & Oſtenſio Reliquiarum *) Hoc feſtum ſolemnisſatum eſt per Venerabil. Dominum *Friedricum de Miltiz Præpoſitum Wurzinenſem*, cum quatuor Voluminibus Biblie & libro Expoſitionum Vocabulorum, ita ut cum omnibus ſolemnitatibus, nihil omittendo, ſicut in die Chriſti, ſecundum totum Breviarium de Circumciſione Domini, & ut in primis & ſecundis Vesperis Reſponſorium: Verbum Caro factum eſt, cantetur, ſolenniter paragatur. Et procurator Capituli dabit Cuſtodi eccleſie — Campanatori — Sub - Cuſtodi — Rectori Scolarum — Cantanti in Organis — Calcanti — In eod. feſto Procurator Capituli dat pro miſſalibus unum florenum Renenſem pro anima Mag. *Johannis Kwſchwert* quondam *concionatoris* hujus eccleſiæ.

II. Canonicorum. Anniverſarium illuſtr. principis Domini *Friderici* Ducis Sax. Archimarſchalli Imperii, Landgrafii Thuringiæ & march. Miſnenſis, in quo Schofferus in Misna miniſtrabit — — Longæ vigiliæ ſerventur, una cum Miſſa defunctorum in *Capella Ducum, in quâ ſepultus eſt.* Canonicus celebrat miſſam cum Canonicis miniſtrantibus & tenetur Commemoratio poſt miſſam, & omnes horæ ante miſſam compleantur, quia Requiem pro ſumma miſſa ſervatur.

III. Octava Johannis Dominicale. Anniverſarius venerabilis viri Domini Magiſtri *Conradi*, Cantoris & Canonici hujus eccleſiæ, in quo Vicarius S. Dorotheæ miniſtrabit de villa Kleſſigk — Sepultus ante altare S. Johannis Baptiſte.

Eodem die procurator Capituli dat — pro miſſalibus pro anima Dñi Burckardi Nawmann, quondam Vicarii hujus eccleſiæ. Item in Octava Johan-

*) O. R. Oſtenſio Reliquiarum, die öffentliche Vorzeigung der Reliquien und anderer Heiligthümer. Dieſe iſt, beſage dieſes Kalenders, im Dome zu Meiſſen jährlich vier und zwanzigmal geſchehen.

Dies.

Johannis Evang. Oculus Decani dat unum fl. Rhen. pro miſſalibus pro anima Venerab. domini *Lucæ Kellner*, Vicarii & parentum ſuorum.

IV. Anniverſarius illuſtris Dominæ *Katharinæ* de *Brunswig*, conthoralis Supradicti Dni Friderici Ducis Saxoniæ &c. Longæ vigiliæ dicentur una cum Miſſa defunctorum in Capella Ducum, in qua ſepulta eſt, & commemoratio poſt miſſam ſeruetur, & omnes horæ ante miſſam in choro compleantur, eo quod Requiem pro ſumma miſſa teneatur.

V. Anniverſarius venerab. Viri Dni. *Waltheri de Kokericz* Canonici hujus eccleſie —— ſepultus in fine ſcamni in loco quo Prepoſitus Miſnenſis in ſtatione dominicali ſolet ſtare.

VI. Epiphaniæ Domini. Ca. O. R. (oſtens. Reliqv.)

VII. Anniverſarius dominorum *Matthiæ Grüthin* plebani in Luckowe & *Nicolai Mittag* Capellani huj. Eccleſie — Dominus Nicolaus ſepultus eſt in Cœmiterio. „Eodem die Anniverſarius *Johannis* de *Strelis* prepoſiti Haynenſis, in quo procurator Capituli miniſtrabit de villa *Merſewitz* — — Sepultus eſt retro oſtium circa altare SS. Petri & Pauli ad parietem attingentem chorum Prepoſiti." Eodem die Collector Capituli dat pro miſſalibus pro animabus Strenuorum virorum *Henrici* de *Gehoff*, & *Theoderici* de *Miltiz*, maritorum honeſtæ *Katharinæ* de *Miltiz* & parentum ej. *Diepoldi* & *Elizabet* de *Schœnfelt* ac filiæ ej. *Elizabeth* de *Ertmannsdorff*.

VIII. Erhardi Episc. & *Confeſſoris. Ca.* Hoc feſtum ſolemniſavit circa 1375. venerab. dominus *Henricus* de *Schleinitz*, Prepoſitus huj. eccleſie — — „In hoc feſto procurator Capituli dat unum florenum pro miſſalibus pro anima Domini *Günteri* de *Merſeburg*, olim Succentoris & Vicarii huj. eccleſie.

IX. Anniverſarium Sturenui *Conradi vom Steyn*, militis — ſepultus inter altaria S. Michaëlis & Theoderici.

X. Anniverſarium venerab. viri *Alberti* de *Mülhuſen* mort. circa 1381. Cantoris & Canonici huj. eccleſie, ſepultus juxta altare S. Dorotheæ ſub breviori lapide. „Eodem die Anniverſarius venerab. dom. *Zackani* de *Gubin* (vixit an. 1386.) Canonici huj. eccleſ. Sepultus eſt in medio monaſterii.

XI. Anniverſarium venerab. Domini *Johannis Yleburg*, Oculi Decani huj. eccleſie. „Eod. die Anniverſ. honorab Domini *Vincentii Heller*, Vicarii huj. eccleſie. Sepulti ſunt ambo ante januam, qua aſcenditur ad turrim campanarum, non tamen directe ſed verſus altare S. Katharinæ.

Dies.

XII. Anniverſarium Domini *Friederici* de *Miltitz* Prepoſiti Wurcinenſis, ſepultus juxta altare S. Annæ in medio eccleſiæ ſub magno lapide: „Eodem die anniverſarium domini *Conradi*, *Clerici*, qui dedit eccleſiæ decem Marcas, quibus obtinuit, ut omni ſexta feria poſt Veſperas cantetur Antiph: Salve Regina! & Sabbato ſequentia: Aue præclara.

XIII. *Octaua Epiphaniæ Domini.* in hac Octava Oculus Decani dat unum fl. Rhen. pro miſſalibus pro anima Domini Lucæ Kellners & parentum ſuorum.

XIV. Anniverſarius Reuerendi in Chriſto Patris & Domini, Domini *Johannis* de *Yſenberg* Episcopi hujus Eccl. qui comparavit in villa Stetzſch cenſus paratos nomine teſtamenti pro ſuo anniverſario peragendo. — Sepultus eſt in monaſterio ante altare S. Crucis.

XV. *Faciei Salvatoris. Vi.* Hoc feſtum ſolemniſatum eſt per Ven. Vir. Dnm *Nicolaum Tronitz* Cantorem & Canonicum hujus eccleſiæ.

XVI. Anniverſarium Dni Doctoris *Nicolai Tronitz*, Sac. Theologiæ Profeſſoris, Cantoris & Canonici hujus eccleſiæ — Sepultus ad pedes S. Bennonis Epiſcopi. „Eod. die Anniverſarium domini *Joannis* dicti *Capellani* Canonici, de quo dantur Canonicis de villa Rottwariz —

XVII. *Antonii Confeſſoris. Vi.* hoc feſtum ſolemniſavit Dnꝰ *Nicolaus Grymmer*, Vicarius huj. eccleſiæ — in hoc feſto procurator Capituli dat 1. fl. Rhenenſem pro miſſalibus pro parentibus & familia Domini *Henrici Mœnchs*, Canonici, & poſt ipſius mortem pro anima ipſius Dni Henrici.

XVIII. Anniverſarius Reverendiſſimi in Chriſto Patris & Domini Domini *Johannis*, duodecim apoſtolorum presbyt. *Cardinalis*, quondam Archiepi Pragenſis, ol. Epi Miſnenſis, in quo Vicarius S. Wenceslai miniſtrat —

XIX. Anniverſarius Dni *Erneſti*, (vixit 1372.) Vicarii huj. Eccleſiæ, qui dedit fabricæ Eccleſiæ XI. Ss. — ſepultus eſt ante Capellam Omnium Sanctorum.

„Eod. die procurator Capituli dabit XV. groſſos pro miſſalibus, pro anima quondam *Magdalenæ Reychenbachs.*

XX. *Fabiani* & *Sebaſtiani. Vi.* Hoc feſtum ſolemniſavit Dominus *Ramſoldus* de *Polenzck*, — (vixit anno 1389.) In hoc feſto procurator Capituli dat unum fl. Rhenenſ. pro miſſalibus pro animabus parentum & familiæ do-

domini *Henrici Mœnchs*, Canonici, & poſt mortem etiam pro anima ipſius.

XXI. Agnetis Virginis. Vi. In hoc feſto dabit Oculus Decani — pro Miſſalibus pro anima Dni *Lucæ Kelners*, quondam Vicarii huj. Eccl. & parentum ſuorum.

XXII. Vincentii Martyris, Vi. Hoc feſtum ſolemniſatum eſt per dominum *Vincentium Rhodis* Vicarium huj. eccleſiæ. — —

XXIII. Anniverſarium domini *Hieronymi Zyſſelmann* de *Lemberg*, Oculi Decani huj. Eccleſ. — Sepultus eſt in Eccleſia ſub horologio circa altare S. Michaël.

XXIV. Anniverſarium domini *Johannis Strelis* (mort. ante 1366.) Præpoſiti hujus Eccleſiæ — Sepultus circa finem ſcamni, ubi Dominus Decanus dominicis diebus in proceſſione & ſtatione ſtare ſolet. „Eod. die Anniverſ. Strenui *Baltaſaris* de *Milticz*, (vixit a. 1383.) quo procurator Capituli de villa Kouſbach miniſtrabit — —

„Eod. die Oculus Decani dabit pro miſſalibus cuilibet miſſam legenti pro anima Dni *Casparis Koyne*, Canonici — —

XXV. Converſionis Pauli. Vi. Hoc feſtum ſolenniſatum eſt per Ven. Dominum *Petrum Sparnaw*, Præpoſitum Merſeburgenſem & huj. eccleſiæ Canonicum — Miniſtratio fit de bonis in villa Wygenhayn. In hoc feſto Collector Capituli dabit 1. fl. Rhenens. pro miſſalibus — pro anima Dni *Nicolai Hildebrandi*, olim Canonici huj. eccleſiæ & parentum ſuorum.

XXVI. Anniverſarium ven. domini *Johannis* de *Drogenicz* Archidiaconi Niſſicenſis & Canonici huj. Eccleſiæ, ſepultus circa altare S. Bennonis à dextris.

XXVII. Octava Fabiani & Sebaſtiani. Vi. Hæc Octava ſolenniſata eſt per venerab. Capitulum huj. eccleſ.

XXVIII. Anniverſarium Dni *Theoderici* (vixit 1299.) Præpoſiti Budiſſinenſis — Sepultus ante altare S. Laurentii, non tamen directe.

XXIX. Otiliæ Virginis. Vi. Hoc feſtum ſolemniſatum eſt per teſtamentum Dni *Nicolai Læſers*, Vicarii hujus Eccleſiæ. — In hoc feſto procurator Capituli miniſtrabit 1. florenum Rhen. pro miſſalibus pro parentibus & familia Dni Henrici Mönchs, Canonici, & poſt mortem ejus etiam pro anima ipſius — —

Dies.

XXX. Anniverſarium Dnī *Lutoldi de Gorgenwiz*, Decani huj. eccleſ. in quo Procurator benefactorum vicariorum Canonicis & Vicariis de Villa Bresniz & de curia immediate vicina prope S. Afram miniſtrabit — — Eodem Die Oculus Decani pro miſſalibus pro anima Ven. & eximii Viri Dnī *Ulrici de Wolfersdorf*, olim Decani huj. eccleſ. ac parentum, fratrum & ſororum ipſius, ac omnium de ej. progenie defunctorum miniſtrabit — —

XXXI. Anniverſarium Domini *Rampholdi de Polenzgk*, (vixit a 1389.) Canonici huj. eccleſ. in quo procurator Capituli de bonis ap. S. Gothardum miniſtrabit — Sepultus circa altare S. Annæ in medio Eccleſiae.

„Eod. die Anniverſarium Dnī *Johannis Torgaw*, Vicarii hujus Eccleſiae — Sepultus circa alt. S. Blaſii.

„Eod. die ven. Domini *Georgii Bewerlbach*, Vicarii huj. Eccleſiae — ad perpetuam miſſam in Sacello S. Laurentii juxta hoſpitale Dominorum VII. fl.

„Commemoratio prima venerab. & eximii viri, Domini, *Johannis Hennigs*, Sac. Theol. Profeſſoris, Decani huj. eccleſiae, ſuorum parentum, amicorum, benefactorum ac omnium de ej progenie defunctorum. Prædicator ſingulis diebus dominicis perpetuis temporibus pro animabus ſaepe fatis Domini Johannis Decani & fratris ſui Doctoris *Matthæi Hennigs*, & omnium ex eorum Genealogia defunctorum, ad populum diligenter faciat.

Februarius.

I. Commemoratio illuſtris principis & Domini, Dnī *Wilhelmi* Marchionis Misnenſis, & parentum ſuorum, in qua Vicarius S. Georgii ſupra Teſtudinem miniſtrabit — —

II. *Purificationis Mariæ. Ca. O. R.* In hoc feſto Dominis Canonicis & Vicariis, de curia juxta murum civitatis ſita inter propugnaculum & curiam monachorum de Cella miniſtretur —

III. *Blaſii Episcopi & martyris. Vi.* Hoc feſtum ſolennizatum eſt per teſtamentum egregii Domini *Johannis Erolt de Regiomonte*, Sac. Theol. Prof. Cantoris & Canonici huj. eccleſie.

Oculus Decani in hoc feſto pro miſſalibus pro anima Domini Lucae Kellners, Vicarii olim huj. eccleſ. & ſuorum parentum dat — —

IV.

Dies.

IV. *Ca.* Anniverſarius Illuſtriſſimæ principis ae Dominæ, Dominæ *Zdenæ*, Duciſſæ Saxoniæ conthoralis Ducis *Alberti* &c. pro quo peragendo empti ſunt XXVI. fl. Rhen. vom Amt Meiſſen, & diſtribuuntur per procuratorem Capituli, Canonicis — Vicariis pro Miſſalibus — Cuſtodi, ut ponat ponat octo lumina — Canonico cantanti miſſam & vigilias defunctorum — Subdiacono — Prædicatori, qui ob id ſingulis diebus dominicis in medio Sermonis ſupplicationem ad populum pro anima Alberti Duc. Sax. &c. Zdenæ conthoralis ipſius & omn. principum de domo & familia Ducum Saxoniæ faciet, aut per alium faciendum procuret. — Oculo Decani — Oculo Præpoſiti — Succentori — Subcuſtodi — Rectorii Scolarium — Subſtitutis — & hi duo diſponant Scolares, qui juvant, ut diligenter pulſetur — Choralibus — Campanatori & ej. famulis — Cappellanis Vicariorum — Collectori cenſuum — Duobus Capellanis in Capella Ducum — Choralibus in eadem — pro panno inter pauperes dividendo — Scolaribus — Longæ Vigiliæ dicentur & miniſtratio fiat poſt ultimam commemorationem. Volentes deſervire præſentias, ſint præſentes in Vigiliis & Miſſa defunctorum à principio uſque ad finem, ſic tamen, quod in Vigiliis ante primam lectionem ad chorum ſe præſentent. Et omnes horæ ante miſſam in choro compleantur & Requiem in Capella Ducum, ubi ſepulta eſt, loco ſummæ Miſſæ ſervatur.

V. *Agathæ Virginis. Vi.* Hoc feſtum ſolenniſatum eſt per venerabilem Dominum *Gregorium Nebildaw*, Decr. Doct. & Canon. hujus Eccleſiæ, pro quo peragendo Domini de Capitulo de vinea ſua dicta Keltirſpergk prope Koswigk annautim miniſtrabunt — —

VI. *Dorotheæ Virginis. Ca.* Hoc feſtum ſolenniſavit venerab. Dnus *Palbertus de Mulhawſen*, Cantor & Canonicus huj. eccleſiæ in quo vicarius S. Barbaræ de villis Dobirwitz & Erndorf in diſtrictu Haynenſi miniſtrabit — item procurator Capituli dat Vicariis de villa Sckesgen ultra Albeam — Item prædictus Palbertus inſtituit in hac eccleſia ſingulis diebus unam miſſam legi in ortu diei perpetuis temporibus. — In hoc feſto Collector Capituli dabit pro Miſſalibus pro animabus Dni *Leonardi Vintzels*, Oculi Præpoſiti & Vicarii huj. Eccleſ. nec non Domini *Martini*, Oculi Wurzinenſis, ac parentum, conſangvineorum, benefactorum & exulum animarum.

VII. Anniverſarium Domini *Siffridi Hanſmues*, Vicarii Epiſcopalis, in quo Procurator Capituli IV. mod. tritici — antiquæ Dreſdenſis menſuræ miniſtrabit — ſepultus in Capella S. Mariæ Magdalenæ ſub ultimo lapide circa parietem. „Eodem die Anniverſarium Venerab. Domini *Henrici de*

Sli-

Dies.

Slinitz Præpoſiti huj. eccleſ. (vix. a. 1375.) Sepultus circa altare S. Annæ.

VIII. *Inventionis pueri, Vic.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per R^m^. in Xſto patrem & Dn. Dn. *Johannem Hofemann*, Episcopum huj. eccleſ. in quo procurator Capituli de villa Wadewiz *) miniſtrabit — — Idem dabit in hoc feſto pro miſſalibus, pro anima Venerab. Domini *Nicolai Rotenfels* Canon. huj. Eccleſ. — —

IX. *Apolloniæ Virginis. Can.* Hoc feſt. ſolenniſavit *Nicolaus Monetarii*, Archidiac. Niſicenſ. & Canon. huj. eccl. „Eod. die procurator Capituli pro miſſalibus pro anima Matthiæ Hornſteins, quondam famuli Campanatoris huj. eccl. miniſtrabit — —

X. Anniverſarium Illuſt. princ. ac dom. *Theodericide Landisperg*, Marchionis — in quo Rect. Capellæ S. Joh. Bapt. in caſtre Miſnenſi miniſtrabit de villa Paſeliz, quam dedit fil. præfati Dni Theoderici, cogn. Friedricus, propter cauſas, quæ in privilegiis eccleſ. Miſnenſis ab eo datis plenius continentur. — „Eod. die pro miſſalibus pro anima *Lucæ Kellners*, Vic. huj. eccl. & ſuorum parentum.

XI. Anniverſarius *Johannis de Müchele*, Oculi Decani, & *Johannis Alsfelt*, Succentoris — Sepulti in Cimiterio.

XII. Commemoratio prima *Johanni Hennigs*, Sac. Theol. Prof. olim Canonici & Decani huj. Eccl. parentum, fratrum, amicorum & benefactorum ſuorum, ac omnium de ej. progenie defunctorum, pro qua peragenda Procurator Capituli de cenſibus in & ſuper villa Unckersdorf emptis miniſtrabit — —

XIII. *Octava Dorotheae. Ca.* Hæc Octava ſolemniſata eſt per *Palbertum de Mülhuſen*, Cantorem & Canonicum huj. eccleſ. & ſolenniter in omnibus ſicut ipſa dies peragetur. De qua Vicarius S. Barbaræ miniſtrabit de villis Dobirwiz & Erndorf — Inſuper Procurator Capituli miniſtrabit Vicariis de villa Sckesgen ultra Albeam. — Inſuper Collector Capituli dabit eod. die pro miſſalibus pro anima parentum *Caſpari Weyshayns*, Vicarii ejusd. eccleſ. ac omnium de ejus progenie defunctorum — —

XIV. *Valentini martyris. Vi.* hoc feſt. ſolenniſavit *Johannes Boppe*, Vicarius huj. eccleſiæ —

XV.

*) Wadewitz, im Amte Oſchatz gelegen, S. unten beym 6ten November, heißt ſeit dem Anfange des 16ten Jahrhunderts, Jahnishauſen, von Jahnen von Schleinitz, welcher ihm dieſen neuen Namen beygeleget hat.

Dies.

XV. Anniverſarius *Petri Sparnaw*, Præpoſiti Merſeburg. & Canonici huj. eccl. in quo Procurator Capituli de bonis in Iheſſen tituli reemptionis comparatis miniſtrabit — —

XVI. *Julianæ Virginis. Dominicale.* hac die procurator Capituli pro miſſalibus pro anima D. *Doctoris Micolai Tronitz* Cantoris & Canonici huj. eccl. dat — —

XVII. Anniverſarium *Francisci Kœnigsbruck* Præpoſiti Wurzinenſis & huj. eccl. Canonici. Eodem die Anniverſar. *Hugonis* primi Succentoris huj. eccleſ. in quo Obedientiarius Altenfrancken miniſtrabit — Sepultus eſt ante Capellam omnium Sanctorum.

XVIII. Anniverſarium *Nicolai*, Episcopi huj. eccleſiæ, in quo Procurator Capituli de villa Bernhardiz miniſtrabit — — Sepultus ante Chorum ad latus Johannis de Yſenbergk, Episc. verſus Septentrionem.

XIX. Vacat.

XX. Commemoratio parentum ac progenitorum *Johannis de Potzda*, Decani huj. Eccleſiæ — Eod. die Anniverſarium *Udalrici de Dieben*, (vixit an. 1315.) Archidiac. Niſicenſis — — Eod. die procurator Capituli pro miſſalibus, pro anima *Vincentii Rodis*, Vicar. huj. eccl. parentum, fratrum & Sororum, & omnium de ej. progenie defunctorum, dat — —

XXI. Anniverſarium *Chriſtophori Zieglers*, Decret. Doct. Canonici huj. eccleſiæ, ac ſtrenui Chriſtofori Zieglers, patris ſui, quondam Capitanei hic in Miſna, qui ſepultus eſt ante Capellam Ducum, & omnium de ej. progenie defunctorum.

XXII. *Cathedra Petri. Vi.* hoc feſtum ſolemniſatum eſt per *Henricum Oſterburgk* Vicar. huj. eccleſ.

XXIII. Anniverſarius *Henrici Oſterbugk*, Vicarii huj. eccl. & parentum ſuorum — Sepultus eſt ante altare S. Dorotheæ.

XXIV. *Matthiæ Apoſtoli. Vi.* hoc feſtum ſolemniſatum eſt per Teſtamentarios Magiſtri *Steffani Moyr*, Cuſtodis; ac *Petri Sparnow*, Præpoſiti Merſeburgenſis, Canonicorum huj. eccl. — In hoc feſto procurator Capituli pro miſſalibus pro anima *Jacobi Brawers*, quondam Capellani huj. eccl. & parentum ſuorum dabit — —

XXV. Commemoratio *Henrici Lewbings* Decani hujus eccleſiæ. Eod. die Anniverſarium *Valentini Nicolaſchki* Licentiati & huj. eccl. Syndici.

Dies.

XXVI. Dominica Reminiſcere procurator Capituli pro miſſalibus, pro animă *Johannis Pfeffers*, & parentum ſuorum dabit — —

XXVII. Anniverſarium ſtrenui *Hans Marſchalhs* quondam in Rittemiz reſidentis, & Sophiæ, uxoris ejus, nec non validi *Gunteri de Holdaw* & Barbaræ uxoris ej. parentum jam dictæ Sophiæ. —

XXVIII. Commemoratio *Johannis de Yſinberg*, olim Epiſc. huj. eccleſiæ, in qua procurator Capituli de villa Keſſilsdorf miniſtrabit. — —

Martius.

I. Anniverſarium *Wolfgangi de Harras*, Canonici huj. eccleſiæ. — Eod. die Anniverſarium *Henrici Vitzthumb*, Canonici huj. eccleſiæ.

II. Anniverſarium *Johannis de Goch* Præpoſiti olim. huj. eccl. & *Ludolphi de Goch*, Vicarii huj. eccleſiæ — Eod. die Anniverſarium *Petri Rittemitz* in quo Procurator Capituli de molendino Piſchkopiz & Preudo *) miniſtrabit — ſepultus jacet ante capellam OO. Sanctorum. Inſuper Procurator Capituli pro miſſalibus pro anima *Joannis Helbig*, quondam Capitanei hic in Miſna, miniſtrabit — —

III. Anniverſarium *Arnoldi de Yericho*, Canonici huj. eccleſ. — Obedientiarius Plawnitz miniſtrabit de villa Eygenn. Item Vicariis miniſtrentur de Vicariis Nicolai Decani. — Eod. die Anniverſarius *Fridelini de Mülberg*, Vicarii huj. eccleſiæ, procurator Capituli miniſtrabit de villis Lompnitz & Swimitz**) — ſepultus ante Capellam OO. SS.

IV. Commemoratio *Vdalrici de Wolſersdorff*, quondam huj. eccl. Decani & parentum ſuorum — — Inſuper Oculus Decani ſuperaddit ad prædictos Cenſus de cenſibus in Radeburg comparatis — —

V. Vacat.

VI. Anniverſ. ſtrenui *Henrici Kundigen*, & parentum ſuorum. —

VII. Anniverſ. *Steffani Meisners*, Canonici huj. eccl. & parentum ſuorum. —

VIII. Commemoratio (inſtituta an. 1206. precibus monachi Cellenſis ***). *Auguſtini* Episc. *Thalonenſis* — — Eod. die Anniverſarium *Ludowici*, olim

*) Piſkowitz und Pröda, ein paar Dörfer unter Meiſſen.

**) Itzo Schweimitz, ein Dorf ohnweit Schleinitz bey Lommatzſch.

***) Dieſe Anmerkung gehört eigentlich zum 28. Auguſt. Ludgerus ein Mönch im Kloſter Altenzelle ſchenkte der Domkirche im Jahr 1206. des Biſchofs zu Hippo, des h. Auguſtinus Tract. de civitate Dei unter der Bedingung, daß jährlich das Feſt dieſes Heiligen gefeyert würde. Von dem Titularbiſchofe gleiches Namens im meiſniſchen Stiffte S. oben S. 120.

olim Decani Numburgenſis — — Eod. die Oculus Decani dabit Miſſales pro anima *Caſparis Koyne* olim Canonici huj. eccleſiæ.

IX. Anniverſarium *Sigismundi de Finſterwalde & Petri Heckler*, Vicariorum huj. eccleſ. in quo Vicar. S. Alexii retro ſummum altare in Choro Decani de cenſibus in villa Weiſſagk — Eod. die Anniverſarius *Hildebrandi Güntheri* Canonici huj. eccl. — ſepultus ante altare S. Blaſii.

X. Anniverſarius *Henrici Sterckers de Mellerſtat*, Scholaſtici & Canon. huj. eccl. ſepultus in introitu eccleſiæ majoris januæ.

XI. Anniverſarius *Wittigonis primi*, Episcopi Miſnenſis, in quo primus Vicarius capellæ OO. SS. dat Canonicis IV. Solidos gr. quos Dn. Conradus de Borus, ſua pecunia propria comparavit — ſepultus ante chorum ſub minore lapide, quam Dominus Wittigo de Colditz — —

Eod. die Commemoratio *Johannis de Potzda* Decani huj. eccl. & parentum ſuorum, in qua Procurator Capituli de villa Rymarsdorf prope Warthe miniſtrabit — — Eod. die Collector Capituli dat pro miſſalibus pro animabus Strenuorum *Henrici de Gehoff, & Theoderici de Miltitz &c.* — —

XII. *Gregorii Papae. Vi.* hoc feſtum ſolemniſatum eſt, per *Steffanum Moyz* Cuſtodem & Canonicum huj. eccleſiæ. — In hoc feſto Procurator Capituli dat pro miſſalibus pro anima *Jacobi Brawers*, Capellani quondam huj. eccleſ. & parentum ſuorum — Dominica Lætare Procurator Capituli dat pro miſſalibus pro anima *Johannis de Auguſta* quondam plebani in Czerin —

XIII. Anniverſarium *Alberti* Episc. Miſnenſis — Eod. die Anniverſ. Doctoris *Hermanni Altdorff*, Canonici huj. eccleſiæ. — Eodem die Vicarius S. Alexii retro ſummum Altare in Choro Decani dabit pro miſſalibus pro anima *Petri Mœnchs.*

XIV. Anniverſarium providi *Nicolai Bowmgertener de Slewtz*, Magiſtri Civium Misne, & Margarethae uxoris ſuae, parentumque ac progenitorum eorundem, in quo Procurator Capituli miniſtrabit in villa Stertz prope Stolpen - - Sepultus prope altare S. Michaëlis ſub horologio.

Eod. die Anniverſarium *Joannis & Gertrudis*, parentum *Nicolai de Aldenburg* (vixit an. 1383.) Decani, in quo Procurator capituli de villa Sckeſſgen ultra Albeam miniſtrabit — —

XV. *Feſtum Nominis Iheſu. Vi.* hoc feſtum ſolemniſatum eſt per Doct. *Sigismundum Pflugk*, Præpoſitum huj. eccleſiæ.

XVI. Anniverſarius *Nicolai Hildebrandi*, Canonici huj. eccleſ. & parentum ſuorum — Sepultus ante altare S. Materni ſub lapide cum auricalco.

XVII. *Transfigurationis Domini. Vi.* hoc feſt. ſolemniſavit Dn. *Nicolaus Hildebrandi*, Canonicus huj. eccleſ. — XIII. gr. dari debent pro oleo ad lampadem ante Crucifixum in medio eccleſiæ, pro qua lampade etiam prius comparati ſunt L. gr. in villa Jawirniz ap. Chriſtoff Ziegler, que die noctuque ardere debeat.

Dies.

XVIII. Anniverſarium *Nicolai de Heinitz* Archidiaconi Niſicenſis & Canon. huj. eccleſiæ ac parentum ſuorum — Sepultus in medio eccleſiæ ex oppoſito altaris S. Katharinæ.

Eod. die Anniverſ. *Nicolai Jode*, Vicarii huj. eccleſiæ —

Eod. die Procurator Capituli pro miſſalibus pro anima *Burckardi Nawmann*, Vicarii huj. eccl. dabit. —

XIX. *Feſt. Joſephi, Vi.* hoc feſtum ſolemniſatum eſt per *Thammonem Læſer*, Doctor. Canon. eccl.

XX. Anniverſarium *Conradi de Nawsſtadt*, Canonici huj. eccl. —

Eodem die Vicarii purificationis Mariæ dabunt pro miſſalibus anima *Nicolai Koufmann*, Cantoris & Canonici hujus eccleſiæ. —

XXI. Anniverſarius *Pauli Mündels* olim Canonici huj. eccleſ. & parentum ſuorum — ſepultus ſub majore organo.

XXII. Anniverſ. eximii viri *Sigismundi Pflugs*, Decr. Doctoris, Præpoſ. huj. eccleſ. —

XXIII. Anniverſ. Illuſtris principis & Domini Wilhelmi, March. Miſn. & *parentum* ſuorum. —

XXIV. Vacat.

XXV. *Annunciationis Mariæ. Ca. O. R.* In hoc feſto dabit Collector Capituli pro miſſalibus pro animabus validi Guntheri de Holdow, Barbaræ ejus uxoris, & parentum, Nicolai de Holdow fratris, & Johannis Marſchalh mariti nobilis Dnæ Sophiæ Marſchalhs — —

XXVI. *Dominica Palmarum. Ca. O. R.*

XXVII. Anniverſarius *Thammonis Læſers*, Decretor. Doct. Archidiac. Luſatiæ, & Canonici huj. Eccl. ac parentum ſuorum, qui ſingulis annis proxime ſecunda feria poſt Palmarum peragetur, pro quo peragendo præfatus Dnꝰ Doctor ap. Conſulatum oppidi Pirnis emit — — Inſuper emit annuos cenſus in & ſuper villa Dippelsdorf in diſtrictu Dresdenſi — dimidium florenum ad ſcholas in die Palmarum præſentari, eo quod pueri in altis in turri, *) aut circa altare S. Bartholomæi: Gloria Laus &c. in antea cantare debent — —

XXVIII.

*) Hieraus ſieht man, daß der Gebrauch, da die Chorſchüler an den hohen Feſten von den Thürmen herab ſingen, ſchon in alten Zeiten eingeführt und beſonders in der Stadt Meiſſen üblich geweſen ſey, allwo auch am Sonntage Palmarum vom Thurme geſungen worden iſt.

Dies.

XXVIII. Anniverſarius *Johannis de Weiſſenbach*, Episcopi Miſn. patrui, & *Raynoldi* præpoſiti Czizenſis, ac ſtrenui *Han de Weiſſenbach*, germanorum *Ottonis de Weiſſenbach* Canonici huj. Eccleſ. qui ſingulis annis feria tertia poſt Palmarum obſeruari debet, pro quo peragendo comparati ſunt XII. fl. Rhenenſ. apud Conſulatum in Dresden —

XXIX. *Ca.* Anniverſarius nobilis Dominæ *Impzæ*, matris noſtræ, quæ dedit bona in Saxonia circa Anhalt ſita, quæ illis de Arnſtein ſunt adſtricta pro quingentis marcis, de qua pecunia villæ Malckwicz & Gnanswiz ſunt comparatæ. Sepulta eſt ante altare Sanctorum Petri & Pauli. — Eodem dabit Oculus Decani cuilibet legenti Miſſam 1. gr. pro anima *Caſpar Koyne*, Canonici huj. eccleſiæ.

XXX. *Dies cœnæ Domini.* Collector Capituli pro Miſſalibus pro animabus *Petri Thimenigk*, Capellani huj. eccl. parentum, conſangvineorum & benefactorum ſuorum dabit. — —

XXXI. *Parasceves. Ca. r.* (rogationes.)

Aprilis.

I. *Vigilia Paſchalis, Ca ro.* (rogationes.)

II. *Feſtum Paſchæ. Ca. O. R.*

III. *Feria Secunda & tertia. Ca.*

IV. *Ambroſii Episcopi. Vi.* Hoc feſt. ſolemniſatum eſt per Teſtamentarios Magiſtri *Steffani Moyr*, olim Cuſtodis & Canonici huj. Eccleſiæ. —

V. Anniverſarius Rev. & nobilis Domini *Euſtachii*, Eccleſiæ cathedralis Magdeburgenſis quondam Decani, huj. Misnenſis Canonici & Præpoſituræ Haynenſis Præpoſiti, & Comitis de Leisnigk. — —

VI. Anniverſarius Rev. in Chriſto Pat. & Dom. *Johannis Hofemann*, Episcopi, & *Johannis Deutſchendorf*, Vicarii Episcopalis huj. Eccleſiæ. —

VII. Anniverſarius *Johannis de Potzda*, Decani huj. Eccleſiæ, in quo Proc. Capituli de villa Ebirsbach miniſtrabit — Sepultus ante capellam Simonis & Judæ. Eod. die Anniverſarius *Nicolai Buckow* Vicarii huj. eccleſiæ & parentum ſuorum — ſepultus ſub organis juxta *Nicolaum Grymmer.*

VIII. Anniverſarius *Johannis de Maltitz* olim Præpoſiti Heynenſis & Canonici hujus Eccleſiæ, in quo Vicarius S. Alexii retro ſummum altare in Choro Decani de villa Weyſſlag miniſtrabit — Hic ſepultus. Eodem die Anniverſarium *Sibochonis*, Vicarii, in quo Procurator Capituli miniſtrabit de villa Merſewitz — ſepultus ante capellam Omnium Sanctorum.

Dies.

IX. Anniverſarius *Ludovici Langſchneiders*, Sacræ Theol. Doctoris, Canonici huj. eccleſ. —

X. Anniverſarius *Nicolai Monetarii* (vixit an. 1384.) Canonici huj. eccleſiæ, in quo Procur. Capituli de bonis in Freudow & Pryſſen, in diſtrictu Epiſcopatus Misnenſis, miniſtrabit — Sepultus ad pedes Altaris S. Bennonis verſus dextram. Eodem die Anniverſarius Dni *Alberti de Pach*, (vixit an. 1317.) in quo Procurator miniſtrabit de villa Gana. —

XI. Anniverſarius *Caſparis Koyne*, Canonici huj. eccleſiæ, — ſepultus in introitu eccleſiæ circa januam. Eodem die Anniverſarius Rev. in Chriſto patris & Domini *Franckonis* (vix. ao. 1372.) Episc. Laroſſenſis, in quo procurator Capituli de bonis in Superiori Warthe miniſtrabit —

XII. Anniverſarius ſtrenui *Johannis de Schœnberg* filii Henrici de Schœnberg — hic ſepultus. Eod. die anniverſarius *Conradi de Nuſſen*, Præpoſiti hujus eccleſiæ, in quo Præpoſitus Misn. qui pro tempore fuerit, miniſtrabit Canonicis IV. ſol. gr. de villa Probselwitz. —

XIII. Commemoratio *Caſparis de Schœnberg*, Epiſc. huj. Eccleſiæ, ac honeſtæ *Elizabet Genſyn*, & omnium de illorum genealogia defunctorum. Eod. die Anniverſarium *Henrici de Gedaw*, plebani in Budiſſin, in quo Obedientiarius obedientiæ Lœbeſchitz de villa Miſchwitz dat —

XIV. *Lanceæ & clavorum Domini. Ca.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per illuſtriſſimam principem *Zedenam*, ex regali ſtirpe Bohemiæ natam, Duciſſam Saxoniæ &c. & peragetur ſingulis annis feria ſexta poſt Dominicam Qvaſimodogen. pro quo comparavit VI. fl. Rhen. in auro, annui cenſus, prout patet in literis deſuper confectis.

XV. Anniverſarius *Nicolai Koufmann*, Cantoris & Canonici huj. eccleſiæ — hic ſepultus. Eod. die anniverſ. ſtrenui *Henrici de Sleinitz* militis, in quo Procur. Capituli de villa Mertitz miniſtrabit —

XVI. Vacat.

XVII. Anniverſarius honeſtae *Katharinæ* uxoris ſtrenui *Johannis de Miltitz* ac parentum & progenitorum ſuorum — ſepulta eſt ſub Organis. Eod. die Anniverſ. *Eberhardi* Canonici huj. eccleſ. in quo Obedientiarius Obedientiae Dominicalis miniſtrabit de villa Gnanſchwitz — Eod. die Procurator Capituli dabit pro miſſalibus pro anima *Magdalenæ Reychenbachs*. - - -

XVIII. Anniverſarius Domini *Knawth*, Præpoſiti huj. eccles. in quo Procurator Capituli de villa Radebeul miniſtrabit — Sepultus juxta altare S. Annæ. Eod. die procurator Capituli dabit pro miſſalibus pro anima *Wolfgangi Cunſtadt*, Vicarii huj. eccles. & parentum ſuorum.

XIX. Anniverſ. Doctoris *Georgii Nebildaw*, Canonici huj. eccleſiæ, in quo Obedientiarii vineam Keltirſperg prope Koswigk habentes de iſta vinea

mini-

miniſtrant. — Eod. die Anniverſarius *Johannis Sommerfelt*, Vicarii huj. eccleſ. in quo Procur. Capit. miniſtrat de villa Ockrüll — ſepultus juxta altare S. Blaſii.

XX. Anniverſar. *Johannis Groſſe* de Gera, Doctor. & Canonici huj. eccleſiæ.

XXI. Anniverſarium *Lucæ Kellners*, Vicarii huj. eccl. nec non parentum ſuorum, — Sepultus eſt ante altare S. Katharinæ ſub lapide cum auricalco.

XXII. Anniverſarius *Henrici de Yſemberg*, olim Præpoſiti Wurzenenſis, in quo Vicarius S. Auguſtini & Hieronymi miniſtrabit de villa Simſelwitz — ſepultus in capella Mariæ Magdalenæ ſub lapide viciniori.

„Eodem die Anniverſarius *Georgii Bultzſch* de Slyben, Vicarii hujus eccleſiæ, in quo vicarius capellæ S. Andreæ, qui pro tempore fuerit, miniſtrabit — — & ſingulis annis comparare tenetur unum griſeum pannum, & pauperibus ſcolaribus in choro deſervientibus diſtribuere. — Sepultus eſt ante capellam S. Andreæ Apoſtoli. Cenſus empti ſunt ap. validum Fritzſcho de Polenzk in & ſuper villa Raſchiz prope Dœbeln, prout in litteris deſuper confectis plenius continetur.

XXIII. *Georgii martyris*, *Vi.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per illuſt. principem *Wilhelmum*, marchionem Miſnenſem. Eod. die Procurat. Capituli dabit pro Miſſalibus pro anima *Georgii Radeburgii*, olim Vicarii huj. eccl. in Capella Ducum & Vicarii ipſius capellæ & duo Capellani in Grabataria *) de his participabunt. — —

XXIV Anniverſarius *Johannis Scriptoris*, quondam Plebani in Dresden & Vicarii huj. eccleſiæ.

XXV. *Marci Evangeliſtæ*, *Vi.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per Teſtamentarios Venerab. Domin. *Steffani Moyr*, Cuſtodis & Canonici huj. Eccleſiæ. — In hoc feſto Procurat. Capituli dabit pro Miſſalibus pro anima *Simonis Köler*, Vicarii hujus eccleſiæ. —

XXVI. Anniverſarius *Conradi* Archidiaconi Niſicenſis.

XXVII. Anniverſarius *Conradi de Boris*, Cuſtodis & Canonici huj. eccleſiæ, in quo Vicarius in Capella Omn. Sanctorum Canonico de villa Ockrüll —

&

*) Grabataria vom deutſchen Worte, Grab; bezeichnete eine beſondere gottesdienſtliche Verrichtung, und zwar das beſondere Gebet bey und auf den Gräbern der Verſtorbenen. Hierzu waren in der fürſtlichen Begräbnißkapelle zween Capellane beſtellt. S. Samml. A. u. N. theolog. Sachen, 1752. S. 308. u. f.

Dies.

& Obedientiarius obedientiæ *Rottembriz* *) Vicariis de villa Jeſſeritz miniſtrabit — idem Obedientiarius IV. ſol. groſſ. pauperib9 medietatem videlicet in die Paraſceves, alteram vero medietatem in die S. Bennonis Epiſcopi & Patroni ſimiliter de villa Jeſſriz porrigere debet pro anima præfati Conradi & Petri Hoſpitalaris. Sepultus eſt ante capellam Omn. Sanct. directe ante Oſtium. Eod. die Procurat. Capituli pro miſſalibus pro anima *Vincentii Rodis*, Vicarii huj. eccleſ. parentum, fratrum, ſororum ac omnium de ej. progenie defunctorum miniſtrabit. —

XXVIII. Anniverſarius *Hartmanni*, Decani Wurzenenſis, in quo Procur. Capituli de villa Migden miniſtrabit. —

XXIX. Commemoratio Rev. in Xſto Patris & Domini *Auguſtini Thalonenſis* Epiſcopi. — Eod. die Commemoratio Triceſimi Venerab. Domini *Joannis de Potzda*, Decani huj. eccleſiæ.

XXX. Vacat.

Majus.

I. *Philippi & Jacobi: Walpurgis. Ca:* Hoc feſt. ſolemniſavit *Patzlaus*, **) Canonicus huj. eccleſiæ. In hoc feſto Procurator Capituli pro miſſalibus pro anima *Johannis Pfeffer*, olim Vicarii in Capella Ducum & parentum nec non conſangvineorum ſuorum miniſtrabit. —

II. *Sigismundi Martyris. Ca:* hoc feſt. ſolemniſari fecit illuſtriſſima Domina *Katharina* conthoralis Illuſtriſſimi principis & Domini *Sigismundi*, Archiducis Auſtriæ. &c.

III. *Inventionis S. Crucis, Vi. O. R.* Hoc feſt. ſolemniſavit *Franciſcus Königsbrück*. Præpoſitus Wurzinenſ. in quo Procurat. Capituli de villis magna & parva Migden procurabit — Idem eod. die pro miſſalib9 pro

*) Unter den dreyzehn ſogenannten Obedienzien des meißniſchen Domkapitels, kömmt auch dieſe unter dem Namen Rottembriz vor. Der urſprüngliche Name iſt Rothiboresdorf, ein Dorf, welches Kaiſer Heinrich IV. im Jahre 1074. dem Stiffte ſchenkte, wie das Diplom. in Schöttg. Diplom. Nachleſe 2. B. pag. 411. ausweiſet. Es lag in provincia Talemenche, in comitatu Eckberti marchionis, in burgwardio Zadili. Nach dieſer Beſchreibung iſt es ſehr glaublich, daß aus jenem Namen mit der Zeit der jetzo gewöhnlichere Name **Rottewitz**, eines Dorfs, nicht weit von Zadel, entſtanden iſt.

**) Unter den Domherren des 14ten Jahrhunderts, finden ſich zween dieſes Namens: Paxislaus oder Pagutzo de Luppe, von 1332. bis 1343. Paxislaus de Nymandis, von 1351. bis 1358. aber welchen von beyden der Kalender meyne, weiß ich nicht.

Dies.

pro anima *Laurentii Tyle*, Vicarii huj. eccleſ. & parentum ſuorum miniſtrabit. —

IV. Anniverſarius *Marci Sculteti* de *Glogauia*, Cuſtod. & Canonici huj. eccleſiæ. —

V. Anniverſarius Illuſtriſſimi Imperatoris *Ottonis*, fundatoris hujus eccleſiæ. — Et nota, quod ſecundus Vicarius in ordine privilegii Capellæ OO. SS. qui pro tempore fuerit, ſtipam faciet cum tribus ſolidis, de uno maladro ſiliginis & uno maldaro avenæ, Miſnenſis menſuræ, de villa Loſſen. — Item pro hoc Anniverſario emti ſunt per teſtamentarios Domini Doctoris *Johannis Herolt*, de Regiomonte, Cantoris & Canonici huj. eccleſiæ — pro miſſalibus pro animabus, præfati *D Johannis Herolt* & *M. Joannis Fabri* de *Forcheym*, Præpoſiti in Mühlberg, *Joannis Kellers* beneficiati in Königsberg.

VI. *Johannis ante Portam Latinam. Ca. O. R.* In hoc feſto Vicarii Vicariæ Dn. Nicolai de Altenburg, Decani huj. Eccl. miniſtrabunt. — Inſuper Collector Capituli pro Miſſalibꝯ pro animabus *Hans Marſchalhs* & *Sophiæ* ej. uxoris, nec non *Güntheri* de *Holdow*, *Barbarae* ej. uxoris, parentum, *Nicolai de Holdow*, fratris jam dictæ Sophiæ — miniſtrabit. —

VII. Vacat.

VIII. Anniverſarius Conradi *de Domina noſtra*, Vicarii huj. eccleſ. in quo Obedientiarius Obedientiæ *Rottembriz* de villa Jeſſeritz miniſtrabit. — Sepultus ante Capellam OO. SS. — „Eod. die Anniverſar. *Joannis Sartoris*, olim Civis Miſnenſis, in quo Procur. Capitul. de villa Lompnitz miniſtrabit, — Sepultus ad ſiniſtrum cornu altaris S. Blaſii.

„Eod. die Oculus Decani dabit cuilibet miſſam legenti pro anima *Caſparis Koyne*, Canonici.

IX. Anniverſarius *Guntheri* de *Bünaw*, olim huj. eccl. Canonici, parentum, fratrum, ſororum ac omn. de ipſius genealogia defunctorum.

X. Anniverſarius eximii & venerab. Domini *Wilhelmi* de *Betſchitz*, Vtriusque Juris Doctoris, quondam huj. eccleſ. Canonici. —

XI. *Aſcenſionis Domini. Ca. O. R.* in h. feſto Proc. Cap. dabit pro miſſalibus pro anima *Johannis Schawenwalt*, olim Oculi Præpoſiti huj. eccleſiæ. —

XII. Anniverſarius *Reinhardi* olim Præpoſiti Budiſſinenſ. in quo Proc. Cap. de villa in Merſchwitz miniſtrabit. — Sepultꝯ eſt juxta altare S. Katharinæ.

Dies.

tharinæ. Eod. die Anniverſarius *Affræ*, relictæ *Bernhardi* de *Miltiz*, ſepulta penes ſcamnum juxta altare S. Katharinæ.

XIII. *Octava Johannis. Ca.* Hanc Octavam ſolenniſavit *Conradus Prewſſe*, (vixit anno 1377.) Præpoſitus Budiſſinenſis, in qua Proc. Cap. de bonis in Magna Prus, Ghana & Ebirsſpach miniſtrabit. — In h. Octava Oculꝰ Decani pro miſſalibus pro anima *Lucæ Kellners* Olim Vicar. huj. eccleſ. & parentum ſuorum, miniſtrabit. —

XIV. Anniverſarius prouidi *Balthaſar. Dyda*, Civis Wratislavienſis — ſepultꝰ ante altare Aſſumtionis beat. Mariæ Virg. —

XV. Anniverſarius *Henrici* de *Wratislavia*, Canonici huj. Eccleſ. in quo Vicarius St. Stephani de allodio in Radenwitz miniſtrabit — ſepultus ante altare S. Stephani. Eod. die Anniverſarius *Georgii Moeſers*, olim Vicarii in Capella Ducum Saxon. Collector capituli de cenſibꝰ comparatis ad reemtionem in villa Nentmannsdorf prope Dohnen, miniſtrabit. —

XVI. Anniverſarius *Wolfgangi* de *Sleinitz*, Canonici h. Eccleſ. & Præpos. Haynenſis.

XVII. Anniverſarius *Pauli Bowmheckels*, quondam Vicarii huj. eccleſ. & ſuorum parentum — ſepultus in ambitu ad latus dextrum ſub parvo lapide Sculpto.

XVIII. *Octava Aſcenſionis Domini. Vi.* Iſtam Octavam ſolemniſavit Venerab. Dn. *Paulus Wydemann* de *Sayda*, Sacræ Theol. Doctor, qua Procur. Cap. VI. fl. Rhen. ap. Conſulatum in Senftinberg emtos miniſtrabit.

XIX. Anniverſarius *Zachariæ Sluther*, Canonici huj. eccleſ. in quo Collector Capit. de bonis comparatis in villa Kottaw, prope Dresden miniſtrat. — Eod. die Anniverſarinm *Conradi* de *Wedra*, Præpoſiti Wurzinenſ. in quo Proc. Cap. de cenſibꝰ emtis in villis Kottaw & Penerigk dat — ſepultꝰ eſt in medio eccleſiæ inter Altaria Sanctorum Jodoci & Eraſmi.

XX. Anniverſarius Venerabilium virorum, Dñi. *Andreæ Rüdigers* de *Gorliz* & *Joannis Herolt* de *Regiomonte* Sac. Theologiæ Doctoris, Magiſtri *Joannis Fabri* de *Forcheym*, Præpoſiti in Mühlberg, & *Joannis Kellers* beneficiati in Königsperg — D. Joh. Herolt hic eſt ſepultꝰ ad pedes S. Bennonis juxta altare Coſmæ & Damiani.

XXI. *Pentecoſtes. Ca. O. R.*

XXII. *Feria ſecunda. Ca.* Procurator Capit. pro miſſalibus pro anima *Caſparis Ruell*, olim Vicarii huj. eccl. & parentum ſuorum miniſtrabit —

XXIII.

Dies.

XXIII. *Feria tertia. Ca.*

XXIV. Anniverſarius Venerab. Magiſtri *Henrici Engilhardi*, Canonici huj. Eccleſ. ut & Anniverſ. *Johannis* de *Eckirſperge*, Præpoſiti Numburgenſis. —

XXV. Commemoratio Eximii & Venerab. *Sigismundi Pflugs*, Decretorum Doctoris & Præpoſ. huj. Eccleſiæ.

XXVI. Commemoratio Illuſt. Princ. *Wilhelmi*, Marchionis Miſ. & parentum ſuorum.

XXVII. Commemoratio Venerab. *Henrici Lewing*, Decani hujus Eccleſiæ.

XXVIII. *Trinitatis. Ca. O. R.* Hoc feſtum ſolemniſatum eſt per Rev. in Xſto patrem *Bernhardum*, Epiſcopum Miſnenſem. In quo feſto Proc. Capit. pro Miſſalibus pro anima *Johannis Pfeffers*, Vicarii in Capella Ducum. —

XXIX. Commemoratio Reuerendi in Xſto Patris *Johannis* de *Yſenberg*, Epiſcopi hujus Eccleſiæ. —

XXX. Anniverſarius *Arnoldi*, Cantoris & Canonici huj. eccleſiæ in quo Obedientiarius Obedientiæ Niderfehre, de villa Jeſſen miniſtrat. — — Eod. die Anniverſ. *Siffridi de Pegauia.* — Eod. die Procur. Cap. pro miſſalibus pro anima *Thomæ Froberg*, Vicarii huj. eccleſ. & parentum ſuorum miniſtrabit. —

XXXI. Commemoratio Venerab. & eximii viri *Vdalrici* de *Wolffersdorff* Doctoris, & Decani huj. eccleſiæ, & parentum, fratrum, ſororum, ac omnium de ejus progenie defunctorum, &c. —

Junius.

I. *Corporis Chriſti. Ca. O. R.*

II. Anniverſarius Rever. in Xſto Patris *Rudolphi*, Epiſcopi hujus Eccleſiæ. — hic eſt ſepultus. — Anniverſari9 *Gerardi* de *Wulffitz*, Præpoſiti Wurzinenſis — Sepultus in medio monaſterii juxt. Dn. Friedricnm de Miltitz.

III. Anniverſarius ſtrenui *Theodorici* de *Honſperg*, & parentum ſuorum — ſepultus una cum conthorali ſua juxta altare Conceptionis beatæ Mariæ Virg.

IV. Anniverſarius egregii & Venerabilium Virorum, Dni *Nicolai* de *Hermsdorff*, Vtriuſque Juris Doctoris, Procuratoris, & *Henrici Mônchs*, Theſaurarii

Dies.

ſaurarii Capituli, Canonicorum huj. eccleſiæ — pro quo peragendo ap. validum *Hannſen* de *Heinitz*, in villa Lethan, in diſtrictu Miſnenſi emti ſunt &c. — D. Nicolaus de Hermsdorff ſepultus eſt circa cornu altaris S. Wenzeslai ad latus dextrum.

V. Anniverſarius *Reinhardi* de *Boyl*, Canonici huj. eccleſiæ. — Eodem die Obedientiarii habentes vineam in monte Judæorum, pro miſſalibus pro anima, *Johannis* de *Potzda*, Decani huj. eccl. dabunt —

VI. Anniverſarius Venerab. Viri, Doct. *Johannis Czach*, — it. *Johannis* de *Ryſſaw*, Vicarii huj. eccleſiæ, — it. Procurator Capituli dabit eod. die pro miſſalibus pro anima *Nicolai Rottenſels*, Canonici huj. eccleſiæ —

VII. Anniverſarius *Nicolai Hildebrandi*, Canonici huj. eccleſ. & parentum ſuorum.

VIII. *Octava Corporis Chriſti. Ca.* Iſtam Octavam ſolenniſavit *Palbertus* de *Mulhauſen*, Cantor & Canonicus huj. eccleſiæ.

Procurator Capituli in hac Octava pro miſſalibus pro anima *Henrici* de *Alsfelt*, olim huj. eccleſ. Vicarii dabit —

IX. Anniverſarius Rev. in Xſto patris *Conradi*, Epiſc. Miſnenſ. in quo Epiſc. Miſn. olim dedit de vinea dicta Boxperg certas urnas vini — ſepultus eſt ad caput Dom. *Johannis* de *Yſenberg*, Epiſc. Miſn. — it. Anniverſarius Dn. *Gotſchalci* Decani, in quo Obedientiarius obedientiæ Niderſehr de villa Jeſſen, Canonicis miniſtrat. — Iſte fecit duas Vicarias, ſcil. S. Stephani & S. Alexii, quas conferre debet Decanus, qui pro tempore fuerit. — it. Anniverſarius Magiſtri *Ludovici* de *Dresden*, qui dedit Eccleſiæ Corpus Juris Canon. & Novellam Joh. Andreæ, & Speculatorem, & multos alios libros. — In eod. die Oculus Decani dabit cuidam miſſam legenti pro anima *Caſparis Koyne*, Canonici huj. eccleſiæ —

X. Anniverſarius Rev. in Chriſto Patris *Caſparis* de *Schœnberg*, Epiſc. huj. eccleſiæ, & parentum ac progenitorum ſuorum — ſepultus circa altare Sti Michaëlis.

XI. *Eraſmi Martiris. Vi.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per honorab. virum *Nicolaum* de *Buckow*, Vicar. huj. eccleſiæ, in quo Proc. Cap. de cenſib9 in bonis Chriſtoff de Maltiz in Finſterwalde miniſtrat — it. pro miſſalibus pro parentibus & familia Canonici *Henrici Mönchs* —

XII. Anniverſarius Rev. in Xſto patris *Johannis*, Archiepiſc. Pragenſis, olim Epiſc. Miſnenſis. — Eod. die Anniverſarius *Johannis Peregrini*, Vicarii huj. eccleſiæ.

XIII.

XIII. Anniverſarius Rever. in Xſto Pat. *Pauli Wath*, olim Epiſcopi Sambienſis & Canon. huj. eccleſ.

XIV. *Baſilii Epiſcopi & Confeſſoris. Ca.* ſolemniſatum eſt hoc feſtum per Rev. in Xſto patrem *Johannem*, huj. eccl. Epiſcopum. In hoc feſto Proc. Cap. pro miſſalib9 pro anima *Georgii Groſſe*, quondam Oculi Decani huj. eccleſiæ & parentum ſuorum miniſtrat. —

XV. Anniverſarius *Petri Eckirſperge*, Vicarii huj. eccleſiæ — ſepultus eſt in Cimiterio. — Anniverſarius *Friedrici* ſacerdotis — & Dn. *Auguſtini Hentzen*, Altariſtæ in Hayn.

XVI. Commemoratio Doctoris *Hildebrandi Güntheri*, Canonici huj. eccles. qui fuit Medicus, & non in Sacris. Eod. die Anniverſarius *Lavrentii Dirſow*, Vicarii quondam novæ fundationis in Capella Ducum. Circa feſtum Sancti Viti Proc. Cap. pro miſſalibus pro anima quondam diſcreti *Andreæ Fickwirt*, venerabilis & eximii Doct. Johannis Hennigs, Decani olim huj. eccleſiæ, Coci.

XVII. Anniverſar. *Herrmanni*, Præpoſiti Budiſſinenſis, in quo miniſtrabitur de curia ſua, quam reliquit, in qua fons eſt, qui hauritur interius & exterius. — Sepultus eſt circa altare S. Eraſmi. — Eod. die Anniverſarius *Herbordi*, Can. huj. eccleſ. — Collector Cap. eod. die pro miſſal. pro animabus ſtrenuorum *Henrici* de *Gehof* & *Theodorici* de *Miltiz*, maritorum honeſtæ *Katharinæ* de *Miltiz*, & parentum ſuorum, *Dipoldi* de *Schœnfelt* & *Elizabeth* matris, ac filiæ ejus *Elizabeth* de *Ertmannsdorff*. — Ipſo die quo ſervatur Anniverſarius Herbordi, Canon. Collector Capituli pro miſſalibus pro anima Doctoris *Petri Krebs*, Canon. huj. eccleſ. miniſtrabit —

XVIII. *Bennonis Epiſcopi & Patroni. Ca.* — in hoc feſto anno 1377. inſtituto *Conradus Prews*, miniſtrari procuravit. — Eod. die Obedientiarius Obedientiæ *Rottembritz*, pauperibus in eccleſia & extra pro anima *Conradi* de *Borus*, Cuſtodis & Canon. huj. eccleſ. & *Petri*, Hoſpitalarii. — It. Oculus Decani pro miſſalib9 pro anima *Lucæ Kellners*, Vicarii hujus eccleſ. & parentum ſuorum. —

XIX. Anniverſarius *Eberhardi*, Decani Eccleſ. Stendelenſis, ac Cuſtodis & Vicarii Epiſcopalis huj. Eccleſiæ. — it. Anniverſarius ſtren. *Joannis Wultzkewitz* & parent. ſuorum. — Eod. die Obedientiarii vineam in monte Judæorum habentes pro miſſal. pro anima *Joh.* de *Potzda*, Decani huj. eccl. dabunt. —

Dies.

XX. Commemoratio *Lamperti* de *Sehuſen*, Præpoſ. Budiſſinenſ. & Canonici huj. eccleſiæ, & *Henrici Oſterbergk*, Vicarii. — Eod. die Anniverſ. parentum *Rudolphi*, olim huj. eccl. Epiſcopi. —

XXI. Anniverſarius *Gebhardi*, Canon. huj. eccleſiæ, idem inſtituit Vicariam in Choro de decem talentis. — Eod. die Anniverſ. Rev. in Xſto Patr. *Theodorici* de *Schoenbergk*, Epiſcopi Numburgenſis, & parentum ſuorum. —

XXII. *Decem millia militum. Ca.* hoc feſtum ſolemniſavit *Jacobus* de *Reychenbach*, Vicar. huj. eccleſiæ, pro quo dedit & legavit Eccleſ. Miſn. libros, videl. Katholicon & Rationale Diuinorum. — In quo feſto Proc. Capit. pro miſſ. pro animab9 ſtrenui *Caſp.* de *Miltitz* & *Johannis*, patris, & *Katharinæ* matris, ejusd. nec non *Georgii Adelshauſen* & *Barbaræ* ej. conthoralis, parentum nobilis dnæ *Barbaræ* de *Miltitz*. —

XXIII. Anniverſarius *Nicolai Grymmers*, Vicarii huj. eccleſ. & parentum ſuorum — hic ſepultus. Eod. die Commemoratio Doctoris *Johannis Czack*, Canonici huj. eccleſ. pro qua peragenda Teſtamentarii ejus dederunt unum calicem deauratum de quatuor marcis cum dimidia, &c. pro ſummo altari, quo Canonici in feſtivitatib9 uti debent.

XXIV. *Johannis Baptiſtæ, ca. O. R.* in hoc feſto Magiſter fabricæ pro miſſal. pro anima *Johannis Geyten*, Vicarii in Capella Ducum & parent. ſuorum dabit. —

XXV. *Octava Bennonis. Vi.*

XXVI Anniverſarius Dnor. *Hermanni* de *Eſchewe* & *Hermanni Rodenſtogk*, hujus Eccleſ. Canonicorum — inſuper Collector Cap. de cenſibus ap. *Hans Zcabeltiz* prope Cotbus dabit. — Sepulti juxta altare S. Katharinæ ſub lapide cum parvo auricalco.

XXVII. Anniverſarius *Henrici*, præpoſiti in Ryſſow, & huj. eccleſ. Vicarii, & Nicolai fratris ejus in quo de 4 maldaris antiqu. Haynenſ. Menſuræ in villis Boyl & antiquæ Liſſe miniſtrantur —

XXVIII. Anniverſarius *Johannis Czeitz*, Vicar. huj. eccleſ. it. Anniverſ. providi *Hans Heſſe*, civis Miſn. & Margarethæ ejus Vxoris. — Eod. die Collect. Capituli pro Miſſalib9 pro anima Dni Doctoris *Hildebrandi Güntheri*, Canon. huj. eccleſ.

XXIX. *Petri* & *Pauli Apoſtolorum. Ca. O. R.* in hoc feſto Proc. Cap. pro miſſal. pro anima Dn. *Pauli Haffners* de *Schlackenwerdis*, Vicarii hujus Eccleſiæ —

XXX.

Dies.

XXX. Commemorationis *Pauli. Dominicale.* In hoc feſto Anniverſar. honorab. viri Domini *Nicolai Konigsbrucke*, Capellani olim Eccleſ. Miſn. — Sepultus ante capellam Omn. Sanctorum. In eod feſto Collector Capituli pro Miſſal. pro anima *Nicolai Hildebrandi*, Canonici huj. Eccl. & parent. ſuorum —

Julius.

I. Commemoratio Illuſt. Principis *Wilhelmi*, March. Misn. & parentum ſuorum. Eod. die Anniverſar. *Nicolai Raſſchitz*, Vicarii huj. eccleſiae.

II. *Viſitationis Mariæ. Ca. O. R.* In hoc feſto dabit Proc. Cap. pro Miſſal. pro anima *Caspar. Rüels*, Vicarii Eccleſ. quondam —

III. Commemoratio Venerab. Dnor *Casp. de Schœnbergk*, Decani, *Nicolai de Heinitz* ſimiliter Decani, & *Johannis dr Maltitz* Praepoſiti Haynenſis, Canonicorum huj. eccl.

IV. Anniverſarius Magiſtri *Johannis Lobenſtein*, Canonici huj. eccl. in quo Vicarius S. Alexii retro ſummum altare in Choro Decani, de villa Weisſag prope Sckaſſow in Diſtr. Haynenſi dat —

V. Anniverſarius Rev. in Xſto patris *Withegonis de Colditz*, ſecundi, Episc. huj. eccleſiae, in quo Vicarius S. Crucis ante Chorum Canonici de villa Bynnewiz ap. S. Gothardum in Gana, --- & procurator Capituli Vicariis de villa Radebewl miniſtrabunt --- Sepultus ante altare Crucis. Eod. die Proc. Cap. pro Miſſal. pro anima Magdalenae Reychenbachs miniſtrat --- Ipſo die Anniverſarius *Alberti de Luppa*, Archidiaconi Niſicencis, in quo Obedientiarius Obedientiae *Rottembriz* de villa Malckwitz miniſtrabit --- Sepultus eſt ante altare SS. Petri & Pauli.

VI. Anniverſarius *Nicolai de Gubin*, Archidiac. Niſicenſis & Canon. huj. eccleſiae, in quo Procur. Capit. de villa Birmitz --- ſepultus ante altare S. Barbarae.

VII. Anniverſarius *Henrici de Bornis*, Canonici h. eccl. in quo Obedientiarius Obedientiae Koſſebude --- Eod die Proc. Cap. pro Miſſal. pro anima *Vincentii Rodis*, Vicarii huj. eccl. parentum ej. fratrum & ſororum ſuorum, ac omn. de ej. progenie defunctorum miniſtrat. --- ---

Eod. die Anniverſarius *Nicolai vom Ende*, hic ſepulti. ---

VIII. *Kiliani Epiſc. & Sociorum ejus. Vi.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per *Johannem Kornwurm de Cunſtadt*, plebanum in *Sebelehn.*

IX. *Octava Viſitationis Mariæ. Vi.* haec Octava per Teſtamentarios *Nicolai Koufmann*, Cantoris & Can. h. eccl. ſolenniſata eſt.

X.

Dies.

X. Anniverſarius *Henrici* Praepoſiti huj. eccl. Eod. die Anniverſarius *Michaëlis Lemmicken de Gubyn* (vixit an. 1387.) Vicarii hujus eccleſ. --- ſepultus eſt circa altare S. Benno. ad pedes Dni. Conradi Prews.

XI. *Briccii Episc. & Patroni. Ca.* In hoc feſto Collector Capituli dabit Miſſales pro animabus *Leonhardi Vinzels* olim huj. eccleſiae Oculi Praepoſiti & Vicarii, nec non Martini, fratris ſui, Oculi Wurzinenſis, parentum, conſangvineorum, benefactorum & exulum animarum.

XII. Anniverſarius Magiſtri *Waltheri* (vixit ann. 1274.) Decani Magdeburgenſis & Canonici Miſnenſ. in quo Obedientiarius *Bierzcins* *) miniſtrabit. ---

XIII. *Margarethæ Virginis. Ca.* In hoc feſto circ. an. 1268. inſtituto, Proc. Capit. pro miſſal. pro aia *Jacobi Doleatoris*, quondam Plebani in Grymmis dabit ---

XIV. Anniverſarius Magiſtri *Palberti de Molhuſen*, Canonici Misnenſis --- *Hedewigis*, uxoris *Johannis Sartoris*, Civis Misnenſis ---

Eod. die Proc. Cap. pro miſſal. pro anima *Nicolai Rotenfels*, Canon. huj. Eccl. dabit ---

XV. *Diviſio Apoſtolorum. Vi.* hoc feſtum *Andreas Grawe*, Cantor & Canonicus huj. eccleſ. peragi procuravit. — In hoc feſto Collector Capituli dabit pro Miſſal. pro anima *Alberti Doleatoris*, Altariſtæ in Sleinitz, parentum, fratrum & ſororum ejus, ac omnium de ejus progenie defunctorum —

XVI. Proxima die poſt Diviſionis Apoſtolorum peragitur Anniverſarius Illuſtr. principis ac Dominæ *Barbaræ*, ex Regali Polonorum ſtemmate progenitæ, conthoralis Illuſtriſſimi principis ac Dn. Georgii, Duais Sax. Landgr. Duringiæ & Marchionis Miſnenſis. —

XVII. *Alexii Confeſſoris. Ca.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per Rev. in Chriſto patr. *Joannem de Yſemberg*, Epiſc. Miſnenſem. In quo Procur. Capituli pro Miſſ. pro aia *Henrici Ferbers* Civis Haynenſ. dat —

XVIII. Anniverſarius *Siffridi* huj. eccl. olim Præpoſiti, in quo Obedientiarii habentes vineam in monte Judæorum Canonicis — & Proc. beneficiorum Vicariorum miniſtrabit de villa Weiſtropp Vicariis —

Eodem die Anniverſarius *Eberhardi Werchuſen*, Canonici huj. eccleſ.

Eodem dio Obedientiarii habentes vineam in monte Judæor dabunt pro Miſſalibus pro anima *Joannis de Potzda*, Decani Miſnenſis.

XIX.

*) Unter den ſtiftmeißniſchen Obedienzien führt die zehnte dieſen Nahmen, und iſt eine von den beiden obedientiis mediis. Warum ſie Bierzinß heiße, iſt mir unbekannt.

Dies.

XIX. *Compaſſionis Mariæ. Vi.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per *Paulum Mündell* Scholaſticum & huj. eccl. Canonicum. — Magiſtro fabricæ 3. gr. pro Conſeruatione librorum in quibus habentur hiſtoriæ de ipſo feſto. — Collector Capit. in ipſo feſto dabit pro Miſſal. pro anima *Petri Thymens*, quond. Capellani huj. eccleſiæ, & parentum, conſanguineorum & benefactorum ſuorum. —

XX. Anniverſarius *Nicolai Ebirhardi* Decretorum Doctoris, qui legavit Capitulo Curiam, quam ædificavit juxta vicum ad latus dextrum, quo deſcenditur ad beatam virginem (das Haus zwiſchen der St. Afraniſchen Pfarre und der Superintendur)

Eodem die Oculus Præpoſiti dabit pro miſſal. pro anima *Johannis Tauſent*, quondam Oculi Præpoſ. & Vicarii in eccleſ. Miſnenſi.

XXI. Anniverſarius *Johannis Beberitzer*, plebani ap. beat. Virg. in Friberga — Anniverſarius *Conradi Sellatoris*, Civis Miſnenſis —

Eodem die Oculus Decani dabit pro miſſ. pro anima *Caſp. Koyne*, Canonici huj. Eccleſiæ —

XXII. *Mariæ Magdalenæ. Ca.* Hoc feſt. ſolemniſavit Illuſt. princeps Wilhelmus March. Miſn.

XXIII. Anniverſarius *Joannis Liebenwerdis & Gerlaci de Stauchow*, Vicariorum huj. eccleſ.

XXIV. Anniverſarius *Johannis de Wurzen*, dicti *Schumann*, Vicarii huj. eccleſiæ — & *Jacobi de Reychinbach*, Vicarii, qui dedit eccleſ. certos libros, videlicet Katholicon & Rationale Divinorum, cum quibus ſolemniſavit feſtum Dec. Mill. Militum. —

Eodem die Vicarii Purificationis Mariæ dabunt Miſſalia pro anima *Nicolai Koufmann* Cant. & Can. olim huj. eccl.

XXV. *Jacobi Apoſtoli. Ca.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per *Martinum*, Campanatorem huj. eccleſiæ.

XXVI. *Annæ Matris Mariæ. Ca.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per *Johannem de Drogenitz* Archidiaconum Niſicenſem & Canonicum huj. eccleſiæ.

XXVII. Anniverſarius Illuſt. princ. Domini *Friderici*, Marchionis, dicti *Tuthonis* —

Eodem die Oculus Decani dabit pro miſſalibus pro anima Venerab. & eximii viri *Vdalrici* de *Wœlffersdorf* Doctoris & Decani huj. eccleſiæ, parentum, fratrum, ſororum, ac omn. de ej. progenie defunctorum.

Dies.

XXVIII. Anniverſarius *Stephani Moyr*, Cuſtodis & Canon. huj. eccleſiæ, parentum & progenitorum ejus — Hic eſt ſepultus.

XXIX. Anniverſarius *Jacobi de Stargardia*, Sac. Theol. Doct. Canonici huj. eccl. & parentum ſuorum.

XXX. Commemoratio Venerab. & Eximii viri *Johannis Hennigs*, Sac. Theol. Profeſſoris, olim Canonici & Decani huj. eccleſ. ſuorum parentum, fratrum, amicorum, benefactorum & omnium de ejus progenie defunctorum. —

XXXI. *Marthæ Virginis. Ca.* hoc feſt. ſolemniſavit, *Johannes Doleator*, plebanus in Reychenaw, Pragenſis diœceſis — In hoc feſto Proc. Cap. dabit pro Miſſal. pro animabus *Georgii Gros*, quond. Oculi Decani & Vicarii huj. eccleſiæ, parentum, benefactorumque ſuorum. —

AUGUSTUS.

I. *Ad vincula Petri. Dominicale.* Anniverſarius *Hermanni Kannengiſſer*, Civis Misnenſ. & uxor. ej. — Hic ſepultorum.

Eodem die Proc. Cap. dabit pro Miſſal. pro anima *Nicolai Tronitz*, Canonici huj. eccleſiæ.

II. *Octaua Annæ. Vi.* Iſtam Octavam ſolemniſavit *Theodericus de Gouch*, Præpoſ. Budeſſinenſ. In h. Octaua Proc. Cap. dabit pro Miſſal. pro anima *Wolfgangi de Sleiniz*, olim Canonici Miſn. —

III. *Jnuentionis Stephani. Vi.* Hoc feſt. eſt ſolemniſatum per Teſtamentarios *Lamperti de Sehuſen*, Præpoſ. Budiſſinenſis, Mag. *Eberhardi*, Decani Stendelenſis, Canonicorum, & *Georgii Sliben*, Vicarii huj. Eccleſiæ.

IV. Anniverſarius *Chriſtophori Eckels*, Decret. Doct. Canonici huj. Eccleſ. — Sepultus ad latus Altaris S. Bennonis circa altare Coſmæ & Damiani.

V. *Dominici Confeſſoris. ca.* In hoc feſto Procur. Cap. dabit Canonicis de cenſibus comparatis per teſtamentarios *Henrici Lewbings*, Decani huj. eccleſiæ. — Inſuper Obedientiarius Obedientiæ Brieſnitz dabit —

Eodem die Proc. Cap. dabit pro miſſal. pro aiabꝰ ſtrenui *Ottonis Spiegels*, & *Georgii Spiegels*, Canonici huj. eccleſ.

VI. *ca.* Ipſo die S. Sixti Illuſtriſſ. princ. & Dominus *Georgius* Dux Sax. Landgr. During. & March. Miſn. inſtituit Exequias & Anniverſarium diem pro animabus omnium illorum, qui in obſequiis quondam felicis ac piæ recordationis Illuſtriſſ. Princip. Alberti, Sax. Duc. Landgr. During. & March. Miſn. Patris, & ipſius Dn. Ducis Georgii ſupradicti, fideli obſequio & miniſterio ſangvinem effundendo interierunt, & in futurum ipſius Dn. Georgii

gii & ſucceſſorum ſuorum obſequiis & miniſterio interibunt, quum moriuntur, aut fideliter ſervientes mortui ſunt, addita ſemper una Collecta, pro parentibus ipſ. principis Illuſtriſſ. — Circa feſt. S. Donati Proc. Cap. dabit pro miſſal. pro animabus fidelium *Gertrudis*, uxor. *Petri Magers*, ciuis Miſn. nec non parentum, fratrum & ſororum ſuorum, ac omnium de ejus progenie defunctorum.

VII. *Donati Epiſc. & Patroni. ca. O. R.*

VIII. Anniverſarius *Nicolai de Gana*, Vicarii huj. Eccleſ. ſepultus eſt juxta altare Coſmæ & Damiani.

Eodem die Commemoratio Rever. in Chriſto patris *caſparis & Theodorici de Schœnbergk*, fratrum, Epiſcoporum huj. eccleſ. ac honeſtæ *Elizabeth Genſyn*, & omnium de eorum Genealogia defunctorum. —

IX. Anniverſarius venerab. & egregii viri Doct. *Henrici Lewbings*, Decani huj. eccleſ. — Sepultus eſt in introitu Eccleſiæ majoris januæ.

X. *Laurentii Martyris. Vi.* hoc feſtum ſolemniſatum eſt per teſtamentarios Doct. *Hermanni de Altorff*, Canonici huj. Eccleſiæ.

XI. Anniverſarius *Theodorici de Goch*, (vix. 1368.) Decani huj. Eccl. — Sepultus ante altare S^ti^. Stephani directe contra Capellam.

Eodem Die Anniverſarius *Johannis de czeryn* Vicarii huj. Eccl. — Sepultus ante altare S. Blaſii. —

XII. Commemoratio Illuſtris principis *Wilhelmi*, March. Miſnenſis. —

XIII. Vacat.

XIV. *Octaua Donati. ca.* Iſtam Octauam ſolemniſauit *conradus Prewſſe*, Præpoſitus Budeſinenſis — In hac Octava dabit Procurator Capituli pro Miſſal. pro anima *Hieronymi cziſelmann*, Oculi Decani —

XV. *Aſſumtionis Mariæ. ca. O. R.* In hoc feſto dantur de Curia ſita juxta murum civitatis inter propugnaculum & curiam monachorum de Cella —

XVI. Anniverſarium *Johannis Magdeburg*, Præpoſiti Numburgenſ. & Canonici Miſnenſ. eccleſ. —

XVII. Anniverſarium *Nicolai de Aldenburg*, (vix. 1383.) Decani huj. eccleſiæ — Sepultus in latere circa altare ab eo fundatum.

XVIII. Anniverſ. Conradi Prews Præpoſiti Budiſſinenſis, in quo Vicarius S. Dorotheæ miniſtrabit de villa Media Ebirſpach — Sepultus ad pedes S. Bennonis.

Eodem die Obedientiarii habentes vineam in monte Judæorum dabunt pro Miſſal. pro anima *Johannis de Potzda*, Decani huj. eccl.

Dies.

XIX. *Sebaldi confeſſoris. Vi.* In hoc feſto Proc. Cap. miniſtrabit de cenſibus per Teſtamentarios Doct. *Henrici Leubing*, Decani, comparatis, — ap. Friedricum & Henricum de Muſchewiz in villa Petirshayn —

XX. Anniverſarius *Andreæ Stamme*, Præpoſiti in Ryſſaw & Epiſcopalis Vicarii hujus eccleſiæ — ſepultus circa altare S. Jodoci.

XXI. Anniverſarius ſtrenui *Hannſen Gans* — ſepultus ante altare S. Theodorici Martyris.

Eodem die Anniverſarius *Nicolai Rotenfels*, Canonici huj. eccleſ. *) — Sepultus ante altare S. Theodorici ſub lapide cum auricalco.

XXII. *Octava Aſſumtionis Mariæ. Vi.* Iſtam Oct. ſolemniſari fecit *Nicolaus Czoboth*, de *Gubin*, Archidiac. Niſicenſis. —

XXIII. Anniverſarius *Johannis Waltheri*, Vicarii huj eccleſ. — Sepultus in Cimiterio.

XXIV. *Bartholomai Apoſtoli. Ca.* Hoc feſtum ſolemniſaverunt Rev. in Chriſto pater *Johann de Yſenberg*, Epiſcopus Miſn. & nobilis *Meynerus*, Burggravius Miſnenſis — dantur per Procuratores Eleemoſynæ — *In* hoc feſto Magiſter fabricæ dabit pro Miſſalibus pro anima *Valentini Nicklaſchko*, Utriusque Juris Licentiati, quondam Syndici hujus Eccleſiæ.

XXV. *Translatio S. Hedwigis. Vi.* Hoc feſtum ſolemniſari procuravit Rev. in Chriſto pater & Dn. *Auguſtinus*, Epiſcopus *Thalonenſis* —

XXVI. Proxima die poſt feſt. Transl. S. Hedw. hoc eſt, in Vigilia S. Rufi, peragetur Anniverſarius Illuſtriſſimi Princ. *Georgii*, Duc. Sax. Landgr. During. March. Miſn. &c.

XXVII. Vacat.

XXVIII. *Auguſtini Epiſcopi*, **) *Vi.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per Teſtamentarios *Stephani Moyr*, Cuſtodis & Can. Miſn. — it. Oculus Decani dabit pro Miſſalibus pro anima *Lucæ Kellners*, Vicarii huj. eccl. & parentum ſuorum —

XXIX. *Decollationis Johannis. Vi.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per Teſtamentarios *Jacobi* de *Stargardia*, Doctoris & Canonici, & *Andreæ Doleatoris*, Vicarii huj. eccleſiæ.

XXX. Anniverſarius *Burchardi*, Rect. Capellæ S^tæ^. Margarethæ — Sepultus eſt ante Capellam Omn. Sanctorum. Anniverſar. *Elizabeth*, uxoris *Joh. Yſen-*

*) Nikolaus Rottenfels, Domherr zu Meiſſen und Pfarrherr zu Ebersdorf, ſtarb 1475. und bedachte die Domkirche in ſeinem Teſtamente mit gar anſehnlichen Vermächtniſſen.

**) S. die Anmerk. oben beym 8ten März.

Dies.

Yſenhut, Civis Miſn. — Oculus Decani dat pro Miſſal. pro anima *Caſp. Koyne*, Canon. h. eccleſiæ.

XXXI. *Mariæ nivis. Vi.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt, per *Thammonem Læſer*, Decr. Doct. Archidiac. Luſaciæ, Scholaſt. & Canon. huj. eccleſiæ.

SEPTEMBER.

I. Anniverſarius Illuſtriſſ. princ. *Erneſti* Duc. Sax. Sacri Rom. Imp. Archimareſchalli & Elect. March. Miſn. &c. in Capella Ducum ſepultus eſt.

II. *Spineæ Coronæ Domini. Vi.* Hoc feſtum ſolemniſatum eſt per *Steph. Moyr*, Cuſtodem & Canonicum huj. eccleſiæ.

III. Anniverſarium *Henrici de Rochhuſen*, (vix. ao. 1305.) Canonici huj. eccleſiæ, in quo per Obedientiarium obedientiæ Niderfehre, & per Obedientiarium obedientiæ Schirmeniz pro Dominis Canonicis miniſtratur —

Eodem die Anniverſarius Illuſt. principum & Dominorum *Ludovici ſenioris, Ludovici junioris & Ottonis*, fratrum, Marchionum Brandenburgenſium, in quo Archidiaconus Luſatiæ de præpoſitura ſua ſeu parochia Lübben, miniſtrabit — In anniverſario prædicti Henrici de Rockhuſen dabit Collector Capituli pro Miſſalibus pro anima Doct. *Hildebrandi Güntheri*, Canonici olim huj. Eccleſ. —

IV. *Lazari Episcopi & Martyris. Vi.* Hoc feſt. ſolemniſatum eſt per Dn. *Marcum Sculteti de Glogauia*, Doct. Theol. Cuſtodem & Canon. h. eccleſiæ. — In hoc feſto Procur. Capituli dabit pro miſſalibus pro anima *Nicolai Heynemann*, quond. hujus eccl. Vicarii Epiſcopalis, nec non parentum, fratrum, ſororum, & omnium de ej. genealogia defunctorum.

V. Anniverſarius Rev. in Chriſto patris & Domini *Nicolai* Episc. *Kathoſienſis* —

Eodem die procur. Capituli miniſtrabit pro miſſal. pro anima *Wolſgangi Cunſtadt*, Vicarii huj. eccleſ. & parentum ſuorum. —

Eodem die Anniverſarius *Henrici de Crackow*, Vicarii huj. eccleſ. qui ſepultus eſt circa altare S. Blaſii.

VI. *Albini Confeſſoris. Vi.* Hoc feſtum ſolemniſat. eſt pro Mag. *Eraſm. Brandenburg*, plebanum in Corbus. —

VII. Commemoratio illuſt. principis *Wilhelmi*, marchionis Miſn. & parentum ſuorum. —

VIII. *Nativitatis Mariæ. Ca. O. R.* In hoc feſto Procurat. Capit. dabit pro miſſalibus pro anima *Pauli Sellatoris*, Capellani huj. eccleſ. parentum, conſangvineorum & benefactorum ſuorum. —

Dies.

IX. *Ca.* Item ſingulis annis Sabbato poſt feſt. Nativ. Mariæ, ni feſtum aliquod impediat, peragetur Anniverſarius Illuſtriſſimi princ. & Dni *Alberti*, Ducis Saxoniæ, Lantgrav. Thuringiæ, March. Miſn. &c. qui obiit in Friſia in oppido Embden, Sabbato, quo præfatur. —

X. *Dedicatio Eccleſiæ. Ca. O. R.*

XI. Anniverſarius ven. Doctoris *Petri Krebs*, Archidiaconi olim Luſatiæ & Canon. huj. eccleſ. — ſepultus ante Altare St. Fabiani & Sebaſtiani.

XII. Anniverſarius Illuſtriſſimi princ. & Dni *Friedrici*, S. R. Imp. Archimareſchalli & Electoris, Ducis Sax. Landgravii Thuring. & Marchionis Miſn. —

XIII. Anniverſarius *Caſp.* de *Saalhauſen*, Scholaſtici & Canon. huj. eccl. & omn. de ej. familia defunctorum.

XIV. *Exaltatio S. Crucis. Vi. O. R.* hoc feſt. ſolemniſavit *Wilhelmus*, Marchio Miſnenſ.

XV. *Octaua Nativit. Mariæ. Vi.* Iſtam octauam ſolemniſavit *Gregorius Nebildow*, Decr. Doct. Canon. huj. eccleſ. in quo Obedientiarii habentes vineas Keltirſperg prope Koswigk miniſtrabunt —

XVI. Commemoratio *Vdalrici* de *Wolfersdorf*, Decani hujus Eccleſiæ, parentum, fratrum, ſororum, & omnium de ej. progenie defunctorum.

XVII. *Octaua Dedicationis. Dominicale.* Dominica poſt quatuor tempora, poſt Exaltationem Crucis Proc. Capit. dabit pro miſſalibus pro anima parentum *Johannis Pfeffers*, Vicarii Capellæ Ducum. —

XVIII. Anniverſarius Rev. in Chriſto Patris & Dni. *Auguſtini*, *Thalonenſis* Epiſcopi, ſepulti circa altare S. Hedwigis, quod ipſe per ſe fundavit, dotavit & conſecravit.

XIX. Commemoratio *Sigismundi Pflugii*, Decret. Doct. & Præpoſiti hujus eccleſiæ.

XX. Anniverſarius *Martini Appelmann*, Canonici huj. Eccleſiæ. — Sepultus eſt ad pedes S. Bennonis ad ſiniſtram partem.

XXI. *Matthaei Apoſtoli. Vi.* Collector capituli pro miſſalibus pro anima *Nicolai Hildebrandi*, Canonici huj. eccleſ. & parentum ſuorum dabit. —

XXII. *Mauritii* & *Sociorum ejus. Ca.* in hoc feſto dabit Procur. Capit. pro miſſalibus pro anima *Andreæ Doslaw*, olim Vicarii & Magiſtri fabricæ huj. eccl. nec non parentum, fratrum, ſororum, ac omnium de ej. progenie defunctorum. —

Dies.

XXIII. *Victoris martyris. Vi.* Hoc feſt. ſolemniſavit Rev. in Chriſto pater ac Dnus *Nicolaus,* Epiſc. Miſnenſ. In quo Procur. Capit. dabit pro miſſal. pro anima *Andreæ Doslaw,* olim Vicarii & Magiſtri Fabricæ huj. eccleſiæ. —

XXIV. *Gaudiorum beatæ Virginis. Ca. Ro.* Hoc feſtum ſolemniſavit Illuſtriſſ. Domina *Katharina,* Archiduciſſa Auſtriæ, nata Duciſſa Saxoniæ. —

XXV. Anniverſarius *Johannis Boppen,* Vicarii huj. eccl. ſepultus eſt ad latus dextr. S. Bennonis circa altare S. Blaſii.

XXVI. Commemoratio Rev. in Chriſto patr. & Domini *Johannis* de *Yſſenbergk,* Epiſc. huj. eccleſiæ.

XXVII. Commemoratio *Henr. Leubingk,* Decani huj. eccleſiæ.

XXVIII. *Wenzeslai martyris. Ca.* hoc feſt. ſolemniſavit Rev. in Chriſto pater & Dominus *Johannes,* Archiepiſcopus Pragenſis & quondam Epiſcopus Miſnenſis.

XXIX. *Michaelis Archangeli. Ca.*

XXX. *Hieronymi Confeſſoris Vi.* hoc feſt. ſolemniſavit *Stephanus Moyr,* Cuſtos & Canonicus huj. eccleſ.

OCTOBER.

I. *Remigii & ſociorum ejus. Dominicale.* Anniverſar. Magiſtri *Burcardi* de *Balyngen,* Sac. Theol. Profeſſoris & Can. huj. eccleſiæ. —

Eod. die Proc. Capit. dabit pro miſſalibus pro anima *Nicolai Tronitz,* Canonici huj. eccleſ. —

II. *Ottonis Confeſſoris. Vi.* hoc feſt ſolemniſatum eſt per *Jacobum* de *Stargardia,* Doctorem & Canonic. huj. eccleſiæ. —

In hoc feſto dabit Collector Capituli pro miſſal. pro anima *Alberti Doleatoris,* Altariſtæ in Sleinitz, parentum, fratrum, ſororum, benefactorum & omn. de ej. progen. defunctorum. —

III. Anniverſarius Rev. in Chriſto patris ac Domini *Georgii* de *Hugewiz,* Electi Epiſc. eccleſiæ Numburgenſ. & Decani huj. eccleſiæ —

Eod. die Anniverſarium *Johannis* de *Harra,* Canon. huj. eccleſ. & parentum ſuorum.

IV. *Franciſci confeſſoris. Ca.* In hoc feſto, circa annum 1272. præſcripto, Procur. Capituli dabit pro miſſal. pro anima Margarethæ uxoris Caspar Schoffs —

V. Vacat.

Dies.

VI. Anniverſarius *Johannis* de *Wyda*, Vicar. huj. eccl. ſepultus eſt ſub organis majoribus. —

Eodem die Anniverſar. *Conradi Longi Thuringi*, in quo dantur Canonicis de Hoſpitali de bonis in Colonia — ſepultus eſt in Cimiterio ante capellam omnium SS.

Eod. die Oculus Decani dabit pro miſſal. pro animabus *Vdalrici* de *Wolfersdorf*, olim Decani huj. eccleſ. parentum, fratr. ſororum, & omn. de ej. prog. defunct.

VII. *Octava Hieronymi. Vic.* Hanc ſolemniſavit Dominus *Marcus Sculteti*, Sac. Theol. profeſſor, Canonicus huj. eccleſiæ —

In hoc feſto Proc. Cap. dabit pro miſſal. pro animabus parentum & familiæ Domini *Henrici Mönchs*, Canonici huj. eccleſ. & poſt ipſius mortem etiam pro ipſius anima.

VIII. Anniverſarius nobilis Domini *Meynheri*, Burggravii Miſnenſis — ſepultus eſt ante altare S. Bennonis Epiſcopi. —

Eod. die pro miſſalibus pro anima *Burckardi Nawmann*, Vicarii huj. eccleſiæ. —

IX. *Dionyſii* & *ſociorum ejus. Vi.* hoc feſt. ſolemniſatum eſt per Dn. Doctorum *Lampertum* de *Sehuſen*, Archidiaconum Niſicenſem, & Canon. huj. eccleſiæ.

Eod. die pro miſſalibus pro anima *Henr. Ferbers*, Civis Haynenſis. —

X. Anniverſarius Rev. in Chriſto patris *Bernhardi*, Epiſcopi Miſnenſis —

Eod. die pro miſſalibus pro anima *Vincentii Rodis*, Vicarii hujus eccleſiæ, parentum, fratrum, ſororum, ac omn. de ej. progenie defunctorum. —

Eodem die Anniverſarius *Johannis Bulckenhayn*, Vicarii Epiſcopalis huj. eccleſ. ſepultus eſt ſub organis majoribus.

XI. Anniverſarius Illuſtr. Dominæ *Agnetis*, Marchioniſſæ Miſnenſis. —

Anniverſarius *Michaëlis Sommerfelt*, plebani in Dresden. —

Eodem die pro miſſalibus pro animabus *Henrici* de *Gehoff* & *Theodorici* de *Miltiz*, maritorum Dominæ *Katharinæ* de *Miltitz*, & parentum ipſius *Dipoldi* de *Schönefelt*, patris, & *Elizabeth* matris, ac filiæ ejus, *Elizabeth* de *Erdmannsdorff*. —

XII. Anniverſarius *Nicolai Puſchmann*, Canonici huj. eccl. & parentum ſuorum — ſepultus ante altare beatæ aſſumtionis Mariæ Virg. ſub lapide cum auricalco.

XIII. Anniverſarius *Henrici* de *Las*, Vicarii huj. eccl. —

Eod. die pro miſſal. pro anima *Caſp. Koyne*, Canonici hujus eccleſiæ. —

Ipſo die Anniverſarius *Ludekini* de *Suntra*, Præpoſiti Sanctimonialium in Mühlberg, & commemoratio omnium ſanctimonialium ibidem in peſtilentia defunctarum, quæ maxima fuit in eod. clauſtro anno Domini 1350. & omnium ipſorum parentum. —

XIV. Anniverſ. Strenuorum *Henrici* de *Gekoff* & *Theodorici* de *Miltitz*, maritorum honeſtæ *Katharinae* de *Miltitz*, & parentum ſuorum *Dipoldi*, patris, & *Elizabeth* matris, de *Schœnfelt*, ac filiæ ej. *Elizabeth* de *Ertmannsdorf*. —

XV. *Hedwigis viduae. Ca.* hoc feſt. ſolemniſavit, Rev. in Chriſto Pater. *Johannes Hoffmann*, Epiſcopus huj. eccl. — pro miſſal. pro anima *Johannis Pfeffers*, Vic. in Capella Ducum, & parentum & progenitorum ſuorum, in hoc feſto Procur. Cap. dabit. —

XVI. Anniverſarius *Theodorici* de *Creutzberg*, Præpoſiti Budeſſinenſis & Canonici huj. eccleſiæ.

XVII. Commemoratio *Hartungi* de *Cappel*, Canonici huj. eccleſ. & parent. ſuorum. —

XVIII. *Lucae Evangeliſte. Vic.* Hoc feſt. ſolemniſatum eſt per Teſtamentarios Mag. *Stephani Moyr*, Cuſtodis & Can. huj. eccleſiæ.—

XIX. Anniverſarius *Johannis Hechts*, Vicarii Epiſcopalis — hic eſt ſepultus. —

Eod. die Anniverſarius *Herrmanni* de *Nova Civitate*, (vix. ao. 1357.) qui ſepultus ante altare S. Blaſii ad dextram. — it. pro miſſal. pro anima *Johannis* de *Potzda*, Decani huj. eccleſiæ.

XX. Anniverſarius *Valentini Eckhardi*, Vicarii huj. eccleſ. & parentum ſuorum — ſepultus eſt ſub Organis. —

Eod. die Anniverſarius *Johannis Yſenhuet*, Civis Miſn. ſepultus eſt circa altare S. Blaſii.

XXI. *Undecim millium virginum. Ca.* Hoc feſt. ſolemniſari procuravit an. 1338. *Henricus*, plebanus in Hayn, & Vicarius huj. Eccleſiæ, pro quo Subcuſtos Eccleſ. Miſn. miniſtrabit. — In hoc feſto procur. Capituli dabit pro miſſal. pro anima ſtrenui *Caſparis* de *Miltitz* & *Johannis* patris, *Katharinæ* matris ejusd. & *Georgii Adelshuſen*, & *Barbaræ* ej. conthoralis quondam parentum *Barbaræ* de *Miltitz*. —

XXII. *Octaua Hedewigis. Vi.* Iſtam Octavam ſolemniſari procurauit Doctor *Johannes Czach*, Cuſtos & Canon. hujus Eccleſiæ. —

Eod. die pro miſſalibus pro anima Dn. *Lucæ Kellners*, Vicarii huj. eccleſ. & parentum ejus. —

XXIII. Anniverſarius *Caſp. Speteners*, Vicarii huj. eccleſ. ſepultus eſt in cimiterio.

Eod. die Anniverſarius *Auguſtini Wolfheyms*, plebani in Budeſin. —

XXIV. Commemorationis *S. Pauli*, *Vi.* Iſtam Commemorationem, ſolennem procuravit *Johannes* de *Potzda*, Decanus huj. eccleſiæ.

XXV. Anniverſarius *Conradi* de *Mülhuſen*, Præpoſiti Haynenſis & Canonici huj. eccleſiæ. —

It. Anniverſarius *Theodorici*, Magiſtri Hoſpitalis, qui plus quam centum marcas ad eleemoſynam perpetuam legavit — ſepultus eſt ante Capellam Omn. Sanctorum. —

Ipſo die pro miſſal. pro anima Doctoris *Hildebrandi Guntheri*, Canonici huj. eccleſiæ. —

XXVI. *Commemoratio beatae Virginis. Vi.* hoc feſtum ſolemniſauit *Johannes* de *Potzda*, Decanus huj. eccleſ.

Eod. die pro miſſalibus pro anima *Pauli Sellatoris*, Capellani huj. Eccleſiæ, nec non parentum, conſangvineorum & benefactorum ipſius. —

XXVII. Commemoratio Rev. in Chriſto patris *Caſp.* de *Schœnberg*, Epiſc. huj. eccleſiæ.

XXVIII. *Simonis & Judæ apoſtolorum. Vic.* hoc feſtum ſolemniſatum eſt per teſtamentarios *Stephani Moyr*, Cuſtodis & Canon. huj. eccleſ. —

Eod. die pro miſſalibus pro anima *Georgii Winsheym*, Altariſtæ in Dresden & parentum ſuorum.

XXIX. Anniverſarius illuſtr. principis *Friedrici*, March. Miſnenſis.

XXX. *Theodorici martyris. Vi.* Hoc feſt. ſolemniſari procuravit *Theodoricus* de *Creuzburg*, Præpoſ. Budeſinenſis, & Canon. huj. Eccleſ. —

XXXI. Anniverſarius Rev. in Chriſto Patris *Theodorici* de *Schœnberg*, Epiſc. huj. eccleſ. parentum & progenitorum ſuorum — ſepultus eſt in medio Eccleſ. ſub lapide cum auricalco magno. —

Eod. die Anniverſarius ſtrenui militis *Johannis* de *Miltitz*.

Eod. die pro miſſal. pro anima *Caſpar Koyne*, Canonici huj. eccleſ.

November.

I. *Omnium Sanctorum. Ca. O. R.* In hoc feſto Procurat. Capit. dabit pro miſſal. pro anima magiſtri *Gregorii Semmelers*, quondam Prædicatoris hujus eccleſiæ.

II. *Omnium animarum. Ca. ro.* (rogationes.)

Dies.

III. *Euſtachii Dominicale.* In die S. Euſtachii peragetur Anniverſarius Rev. in Chriſto patris *Melchioris* de *Meckow*, Epiſc. Brixienſis ac Præpoſiti hujus eccleſiæ, & ſtrenui Caſparis de Meckow, militis, fratris ejusd. Epiſcopi.

IV. Anniverſarius Venerabil. virorum *Petri* de *Dresden*, Archidiaconi Niſicenſis & Canonici huj. eccleſ. ac *Johannis Greiffenhayn*, quondam Magiſt. Hoſpitalis in Döbelen — Dominus Petrus hic eſt ſepultus.

V. *Leonhardi confeſſoris. Vi.* Hoc feſt. ſolemniſatum eſt anno 1502. per honeſtam Dominam *Barbaram*, relictam ſtrenui Caſparis de Miltiz, quondam in Rabenaw reſidentis, pro quo peragendo annui cenſus ad reemtionem emti ſunt apud ſtrenuum dn. *Theodoricum* de *Sleinitz*, militem in Sehrhuſen, in & ſuper villa Kalwiz, in diſtrictu Lommatſch, — Prædicator ſupplicationem faciat ad populum pro animabus prædictæ *Barbaræ* de *Miltitz* & *Caſparis* de *Miltitz*, mariti ſui, & *Georgii Adelshuſen* & *Barbarae*, ejus conthoralis, parentum ipſius Barbarae. —

VI. Anniverſarius *Vdalrici* de *Wolfersdorf*, Decani huj. eccleſiæ & perentum ſuorum pro quo peragendo dedit Capitulo annuos cenſus apud Ditterich de Grünrode, in & ſuper villa Wadewiz, in diſtrictu Oſchatz. —

VII. *Octaua Omn. Sanctorum. Ca.* Iſtam Octavam ſolemniſavit *Theodoricus* de *Schœnberg*, Præpoſitus huj. eccleſiæ. —

VIII. Anniverſarius illuſtr. principis *Friedrici*, Marchionis Miſnenſis & Landgravii Thuringiæ. —

Eod. die Obedientiarii habentes vineas in monte Judæorum dabunt pro miſſalibus pro anima *Johannis* de *Potzda*, Decani huj. eccl. —

Eod. die Anniverſarius *Petri Stroſchmann*, civis Miſnenſis & uxoris ej. in quo Odedientiarius Obedientiæ Bresnitz, miniſtrabit de vinea Czützſchkewitz dicta der Wüſteberg. —

IX. Anniverſarius *Felicis* de *Monte*, Præpoſiti Wurzenenſis & Canonici huj. eccleſiæ. —

X. *Martini Epiſcopi. Vi.* Hoc feſtum ſolemniſavit *Petrus* de *Dresden*, Archidiac. Niſicenſis & Canon. huj. eccleſ. —

In hoc feſto Proc. Cap. dabit pro miſſalibus pro anima *Sebaſtiani Frœlichs*, huj. eccleſiæ Sacellani, nec non parent. fratrum, ſororum, conſangvineorum & benefactorum ſuorum. —

XI. *Livini Epiſc. & martyris. Vi.* hoc feſtum ſolemniſavit *Petrus Sparnaw*, Præpoſitus Merſeburgenſis. — In hoc feſto Collector Capituli dabit pro miſſal. pro anima *Nicolai Hildebrandi*, Canonici huj. eccleſ. & parentum ſuorum.

Dies.

XII. Anniverſarius *Conradi* de *Strelis*, Præpoſiti huj. Eccleſiæ (vix. circ. 1349.) — Sepultus circa altare S. Eraſmi, ſub ſcamno, in quo Domini ſolent ſtare in ſtatione. — Miſſales pro anima *Thomae Frobergs*, Vicarii huj. eccleſ & parent. ſuorum it. Miſſales pro anima *Caſp. Koyne*, Canonici huj. Eccleſ. — Eod. die Anniverſarius *Petri* de *Rynitz*, (fort. Richmitz) Canonici huj. Eccleſiæ.

XIII. Anniverſarius venerab. & clariſſimi Domini *Magni Hundts*, Artium, Medicinæ & S. Theologiæ Profeſſoris, Inferioriſque Luſatiæ Archidiaconi, Canonici huj. eccleſ. — ſepultus circa altare S. Jodoci.

XIV. *Paſſionis Domini. Ca.* Hoc feſtum ſolemniſatum eſt per illuſtriſſ. Dominam *Zdenam*, ex regali ſtirpe Bohemiæ natam, Duciſſam Saxoniæ. —
Miſſales pro anima *Pauli Sellatoris*, huj. eccleſ. Capellani, ſuorum parentum, conſangvineorum & benefactorum.

XV. Anniverſarius *Georgii Eybeners*, Vicar. huj. eccleſ. —
Anniverſarius *Henrici* de *Yerichow* & *Hermanni* de *Mersberg*, in quo Obedientiarius Obedientiæ Plawnitz miniſtrabit. —

XVI. Anniverſarius *Georgii Weynorths*, Vicar. huj. eccleſ. —

XVII. Anniverſar. *Pauli Wedemann* de *Saydow*, Artium ac Theol. Profeſſoris, Canon. huj. eccleſiæ.

XVIII. *Elizabethae viduae. Ca.* hoc feſt. ſolemniſavit nobilis Dominus *Otto* de *Donyn*, Præpoſitus huj. eccleſiæ.
Eod. die miſſales pro anima *Lucae Kellners*, Vicar. huj. eccleſ. & parentum ſuorum.

XIX. Anniverſarius illuſtr. Dominæ *Elizabeth*, Marchioniſſæ Miſnenſis, conthoralis Illuſtr. principis Dn. Wilhelmi March. Miſn. — ſepultus in choro ante ſummum altare.

XX. *Praeſentatio Mariae Virg. Vi.* — Miſſales pro anima *Nicolai Hildebrandi*, Canonici huj. eccleſ. & parentum ſuorum. —

XXI. *Caeciliae Virginis Vi. Dominicale.* — Miſſales pro anima Doct. *Nicolai Tronitz*, Cantoris & Canonici huj. eccleſiæ. Ipſo die peragetur Anniverſ. Illuſtr. Dominæ *Amuleye*, natæ duciſſæ Saxoniæ, conthoralis Domini Georgii, *) Ducis Bavariæ, quæ huic eccleſiæ multas argenteas legauit imagines, etiam aliquas pretioſiſſimis repletas Sanctorum reliqviis. Ob hæc bene merita annuatim ei in Eccl. Miſn. annuus inſtitutus eſt dies. — Sepulta in Capella Ducum â parte Meridiana.

Eod.

*) S. Oben, was wegen dieſes Irrthums, S. 43. angemerkt worden iſt.

Eod. die Anniverſarius *Franciſci*, Sacerdotis, Cuſtodis huj. eccleſ.— Miſſales pro anima *Johannis Tauſent*, quondam Oculi Præpos.

XXII. Anniverſ. *Hartungi* de *cappel*, Canonici huj. eccleſiæ.

XXIII. Anniverſarius *Andreae Grawen*, Cantoris & Canon. huj. eccleſiæ — hic eſt ſepultus. Eod. die Anniverſ. *Brictii Starcken*, Vicarii huj. eccleſ.

XXIV. Vacat.

XXV. *Katharinae virginis. ca.* — Miſſales pro anima *Bartholomaei Breutigams*, Vicar. huj. eccleſ. —

XXVI. Vacat.

XXVII. *Nicaſii martyris. Vi.* hoc feſt. ſolemniſavit *Wilhelmus* Marchio Miſn.

XXVIII. Vacat.

XXIX. Anniverſarius Rev. in Chriſto patris *Johannis* de *Saalhauſen*, Epiſc. huj. eccleſ. & parentum ſuorum. — Parentes ſepulti ſunt ad latus altaris S. Katharinæ verſus parietem.

XXX. *Andreae Apoſtoli. Vi.* Hoc feſt. ſolemniſavit eximius vir *Andreas Rudiger* de *Gœrlitz*, Sacræ Theol. Profeſſor, Canonicus huj. eccleſiæ.

Miſſales pro anima *Andreae Fickwerts*, & parentum ſuorum, Coci Domini Doct. Thammonis Löſers, Canon. hujus eccleſiæ.

December.

I. Vacat.

II. *Octaua Katharinæ Vi.* iſtam Octauam ſolenniſavit Magiſter *Erasmus Brandenburg*, pleban. in Cottbus. —

III. Anniverſarius eximii viri *Chriſtoph.* de *Gabelenz* Juris pontificii Doctoris, Eccleſiarum Moguntinæ Metropolitanæ Cantoris, nec non Misnenſis Canonici, parent. ſuorum ac omn. de ej. familia defunctorum.

IV. *Barbaræ Virginis. Ca.* Hoc feſtum ſolemniſavit Rev. in Chriſto pater *Johannes de Yſemberg*, Epiſcopus huj. Eccleſiæ. — Miſſales pro animabus ſtrenui *Ottonis Spiegels*, & venerabilis domini *Georgii Spiegels*, Canonici huj. eccleſiæ —

V. *Nicolai Epiſcopi. Ca.* hoc feſtum ſolemniſavit *Nicolaus de Aldenburg* Decanus huj. eccl.

Eodem die Miſſales pro anima providi *Nickel Gaſſers*, Sartoris —

VI. Commemoratio illuſtris principis *Wilhelmi*, Marchionis Misnenſis.

VII. *Conceptionis Mariæ. Ca.* hoc feſtum ſolenniſari procuravit *Henricus* *) *de Nova Civitate* (vix. an. 1357.) Vicarius huj. eccleſiæ — — In hoc feſto

*) eigentlich Hermannus, S. oben beym 19ten October, u. im 4ten Hauptſt. S. 194.

Dies.

ſto Miſſales pro anima *Johannis Geytan*, Vicarii in Capella Ducum & parent. ſuorum. —

VIII. Anniverſarius ſtrenui *Theodorici de Honsperg* militis, Patroni Vicariæ Sanctorum Cosmæ & Damiani — ſepultus circa ſupradictum altare ad latus altaris Aſſumtionis. Vicarius jam dictæ vicariæ miniſtrabit de bonis in villa Clanskewiz. —

Eodem die Anniverſarius ſtrenui *Ernfridi de Sleinitz* — Inſuper eod. die Vicarii Purificat. Mariæ dabunt pro miſſalibus pro anima *Nicolai Kouffmanns*, Cantoris & Can. huj. eccl.

IX. Anniverſarius Venerab. & exim. virorum *Johannis Hennigs*, Decani & Can. nec non *Matthæi Hennigs*, fratris ſui, Vicarii huj. eccl. ambo Sacrarum litterarum Profeſſores, — Sepultus eſt Dn. Decanus circa altare Jodoci ad latus dextr.

X. *Octava Barbaræ. Vi.* hæc Octaua ſolenniſata eſt per Teſtamentarios Ven. Domini *Hermanni de Eſchwege*, Canonici huj. eccleſiæ — Miſſales pro anima discreti Ludowici Herden, olim famuli Domini Johannis de Sleinitz, Canonici huj. eccleſ. & parentum ſuorum.

XI. Singulis annis in vigilia S. Luciæ Virg. niſi cadet in Dominicam, tunc enim poſtponetur, peragetur Anniverſarius nobilis & deuotæ Dominæ *Bezelæ*, matris *S. Bennonis* hujus Eccleſiæ olim Episcopi & nunc Patroni, nec non *Pauli Hennigs*, & *Katharinæ* Uxoris ejus, parentum magnifici & Venerab. Domini Johannis Hennigs, Sacræ Theolog. Profeſſoris & eccl. huj. quondam Decani, huj. Anniverſarii fundatorum, in quo Proc. Capituli miniſtrabit X. fl. Rhen. emtos in villa Vnckersdorf pro CC. aureis & dimid. fl. Rhen. ſiue XI. gr. emtis ap. Conſulatum hic in Miſna pro X. fl. Rhen. —

XII. *Luciae Virginis.* Commemoratio R^dmor^. in Chriſto patrum, *Casp. & Theodorici de Schænberg*, fratrum, Episcoporum huj. Eccleſiæ, ac honeſtæ Dominæ *Elizabeth Genſyn*, & omnium de eorum Genealogia defunctorum.

Eodem die Aniverſ. *Thimonis*, (de Grünrodt) Decani hujus Eccleſiæ — ſepulti ante altare S. Stephani jux. Dn. Henricum de Wratizlavia. —

Eodem die Miſſales pro anima *Nicolai Rotenfels*, Canon. hujus eccl.

XIII. Anniverſarius *Henrici de Gubin*, (vix. an. 1342.) Decani huj. eccleſ. in quo Magiſter fabricæ miniſtrabit — Sepultus eſt juxta altare S. Dorotheæ.

Eodem die Anniverſ. *Theodorici Koel*, plebani in Iuckerim*) & Vicar. huj. eccleſiæ. Inſuper Miſſales pro anima *Vincent. Rodis*, Vicarii huj. eccleſ. parentum, fratrum, ſororum, & omnium de ejus progenie defunctorum. — Circa feſt. S. Luciæ Miſſales pro anima *Petri Magers*, Civis Miſnenſ. & Gertrudis uxoris ipſius, nec non parentum, fratrum, ſororum, & omnium de ej. progen. defunctorum.

XIV.

*) So hieß ehedem die Stadt Stolpen. S. Gerkens Geſch. von Stolpen. S. 7. u. f.

Dies.

XIV. *Octaua Conceptionis. Vi.* Hanc Octauam ſolemniſavit Rev. in Chriſto pater, *Rudolphus*, Epiſcopus huj. eccleſiæ. — Miſſales pro anima *Lucae Kellners*, Vicarii huj. Eccl. & parentum ſuorum.

XV. Anniverſarius honorab. *Petri*, plebani in Belgern. it. Anniverſarius Dn. *Pauli Jentzenſtein*, patris Johannis II. Episcopi Miſnenſis.

XVI. Vacat.

XVII. Anniverſarius *Lamperti Wacker de Sehuſen*, Præpoſiti Budiſſinenſis & Can. huj. Eccleſiæ — ſepultus ante altare Aſſumtionis Mariæ.

XVIII. Commemoratio *Henrici Leubings*, Decani huj. eccleſiæ.

XIX. Commemoratio *Sigism. Pflugs*, Decr. Doct. Præpoſ. huj. eccl.

XX. *Thomae Apoſtoli. Vi.* Hoc feſtum ſolemniſavit, Dominus *Petrus Sparnaw*, Præpoſ. Merſeburgenſ. & huj. eccleſ. Canonicus.

XXI. Commemoratio Rev. in Chriſto patris *Johannis Yſemberg* Episcopi huj. eccleſiæ.

XXII. Vacat.

XXIII. Vacat.

XXIV. In vigilia nativ. J. C. peragetur Anniverſarius Illuſtriſſ. Principis *Friderici*, Ducis Saxoniæ & magni Magiſtri Bruſſiæ, Landgravii Duringiæ & Marchionis Misnenſis.

XXV. *Nativitatis Chriſti. Ca. O. R.*

XXVI. *Stephani martyris. Ca.* — Miſſales pro anima *Andreae Doſlaw*, Vicarii huj. eccl. parentum atque omnium de ej. progenie defunctorum.

XXVII. *Johannis Apoſtoli & Ewangeliſtae, Ca. O. R.* in hoc feſto Miſſales pro anima *Petri Thiemenig*, Capellani huj. eccl. parentum, Conſangvineorum & benefactorum ſuorum.

XXVIII. *Innocentium puerorum. ca.*

XXIX. Anniverſarius *Alberti*, Canonici huj. eccleſiæ, in quo Vicarius Aſſumtionis Mariæ miniſtrabit — Anniverſarius *Michaëlis Bratviſch*, Vicarii huj. eccleſiæ — Miſſales pro anima *caſparis Koyne*, Canonici huj. eccleſiæ —

XXX. Vacat.

XXXI. *Sylueſtris Papae.* In profeſto Circumciſionis Domini Canonicus habens villam Sornewiz prope Albeam, dabit miſſales pro animabus, *Johannis Kœnigsberg* Doct. Canon. huj. eccleſ. & *Johannis Forcheym*, quondam Præpoſ. in Mülberg, ac parentum ſuorum. In hac die ſylveſtris ſingulis annis peragetur Commemoratio fidelium animarum, quam *Nicolaus de Heynitz* Jur. utr. Doctor, Canonicus & Cuſtos hujus Eccleſ. Miſnenſis procurauit & ordinauit — —

Regiſter
der vornehmſten Sachen.

A.

Ablaßkrämerey, im Bißthum Meiſſen nicht geduldet · Seite 103.
Advocatus Miſnenſis, ſ. Landvoigt.
Aeſchardus, M. Elias, Amtsverwalter zu Meiſſen, 223. u. f. deſſen Sohn 225
Alberts des Heldenmüthigen, Herz. zu Sachſen, Grabmal, 38. deſſen drey Prinze, Joh. I. Ludewig u. Joh. II. 54
Alexander, Churf. Friedr. des Gütigen Prinz · · 28
Altäre im Dom zu Meiſſen:
der hohe Altar · 7. 11. 133
der h. Dreyfaltigkeit und des h. Leichnams Chriſti · 10
der heiligen, Anna, Victors u. Mauritius, in der Fürſten-Capelle 16
des heil. Kreuzes, Bild an denſelb. 60
der heil. Anna, mitten in der Kirche 75 164
der heiligen, Nikaſius u. Catharina 83
der heiligen, Coſmas und Damian 83. 188. 204
der heiligen, Georgius u. Mauritius 83
der heiligen, Ottilia u. Agnes · 83
der heiligen, Baſilius u. Barbara 83
der heiligen, Bartholomäus u. Alexius 84
Aller Heiligen, in der Sacriſtey 105
der h. Hedwig · 120
der h. Dorothea · 147. 200. 220
des h. Laurentius · 156. u. f.
der heiligen, Jakob u. George 157. 172
der h. Catharina · 157. 193
des h. Eraſmus · 158. 178
Petri u. Pauli · 166. 175
der heiligen, Maria, Johannes des Ap. u. Maternus · 170
des h. Stephanus · 175
Fabians u. Sebaſtians · 179
des h. Benno · 188. 193
der Elftauſend Jungfrauen · 193
der heiligen, Eliſabeth und Bartholomäus · · 193
des heil. Blaſius · 195. 230
Aſſumptionis Mariæ · 204. 230
des h. Märt. Theodoricus · 206
des h. Erzengels Michael · 222
Altenburg, Burggrafſchaft, wenn deren Wappen in das ſächſiſche gekommen 22
Ameleye, oder **Amalia**, H. Ludewigs in Bayern Gemahlin, 43. ſchenkt dem Dom viel ſilberne Heilige · 44
Anna, Wilhelms v. Naſſau, Prinzens v. Oranien, Gemahlin · 55
Apoſtel-Theilung, Feſt · 148
Auguſtinus, Biſchof von Thalongen, Weihbiſch. zu Meiſſen · 120

B.

Baumgärtner, Nicolaus, Burgemeiſter in Meiſſen · · 221
Barbara, George des Bärtigen, Herz. z. S. Gemahlin · 58
Begräbnißplatz des meißn. Doms 202
Beneda, ein böhmiſcher Edelmann, deſſen Geſchichte · 216
Benno, Biſchof zu Meiſſen, deſſen Grab 111
Bertold, Burggr. zu Meiſſen · 60
Beſchneidung Chriſti, deren Feſt 164
von **Betſchitz**, Wilhelm, Domherr zu Meiſſen u. Naumburg · 188
Beuerlbach, George, Dom-Vikar 200
Biſchöffe zu Meiſſen, ſämmtliche, wo ſie begraben liegen, 63. wie man die älteſten zu begraben gepflegt · 67

Biſchofe

Biſchofshut zu Meiſſen, wer ihn gebaut . . Seite 107
Boritz, deſſen Alterthum, 150. Altar daſelbſt . . 179
von **Borutz**, Cuſtos des Domſtifts 149
Bornitz, D. Johann, Stiftsſyndic. 227. deſſen Söhne M. Ernſt, u. M. Chriſtian Bornitz . . 226
Burggrafen zu Meiſſen, ob ſie im Dom ihr Hauptbegräbniß gehabt haben? 62

C.

Canzler, biſchöflich-meißniſche 146. 191
Capellen, in und bey dem Dom:
der heiligen, Simons u. Juda, 170. u. f. ob daſelbſt Biſch. Benno begraben? 117. u. f.
zu den drey Bildern, 147. unter ihr des h. Andreas . 198
des h. Andreas, im Kreuzgange 151
der heiligen, Johannes des Täuf. und Paulus . . 151
Mar. Magdalenä . 193. 202
der h. Margaretha . 202
Concept. Mar. Virg. . 209
von **Capellndorf**, Dittrich, Domherr 175
Capiſtrano, Joh. von, predigt in Meiſſen Buße . . 102
von **Carlowitz**, Wilhelm, u. deſſen Gemahlin . . 215
Catheder, die biſchöfliche im Dom 83
Chemnitz, Abt daſelbſt, wie er Archidiaconus geworden, und ob er ein Archidiaconus des Stifts Meiſſen geweſen 75
M. **Conrad v. Hersfeld**, Cantor des Domſtifts . . 146
Coſſebaude, Capelle daſelbſt, wer ſie eingeweihet . . 121
Crackau, Altar daſelbſt, wer ihn geweihet . . 120
von **Creuzburg**, Dittrich, Probſt zu Budißin . . 158
Crucifix, goldenes, verehrt die Markgräfin Eliſabeth der Domkirche, 9. Pabſt Bonifacius IX. giebt Ablaßbullen dazu . . 9

von **Cuſa**, Nicolaus, Cardinal, reformirt die Klöſter . Seite 102

D.

Dedo, Markgr. zu Lauſitz u. Meiſſen, wo er begraben liege . Seite 5
Dionyſiusfeſt . 160
Dittrichs des Bedrängten, Markgraf. zu Meiſſen, jüngſte Kinder, wo ſie begraben liegen . . 4
Dobrilug, ein Abt allda läßt einen Burggrafen v. Golſin todſchlagen . 77
Dohna, Burg, wie ſie an das Haus Sachſen gekommen . 186
Domprediger, zu Meiſſen, in ältern Zeiten . 133. 138. 152. 160
Domſchule zu Meiſſen, deren Rectoren in ältern Zeiten . 144. 202
Donner ſchlägt 1547. in die Domkirche 183. u. f.
von **Donyn**, Adelheid, Burggräfin 203
Dornenkrone Chriſti, deren Feſt 93. 152
Dorotheenfeſt . 147
Dresden, hat der Biſch. zu Meiſſen eine Zeitlang gehabt, 75. 76. über daſige Kreuzkirche hatte der Biſchof zu Meiſſen das Jus patronatus . 75
Dreßde, M. Petrus, Archidiac. Niſicenſis u. Domherr, 154. ob er der Petrus Dresdenſis ſey? . 154
von **Dycke**, Magdalena Sibylla 214

E.

Eckel, D. Chriſtoph, Domherr zu Meiſſen, Merſeburg u. Freyberg . 187
Eckelmann, Joh. Rathsherr zu Meiſſen, deſſen Sohn George war Probſt zu S. Afra . . 219
von **Eckersberga**, Joh. Domherr u. Adminiſtrator des Bißthums Meiſſen 143
Eiſenberg, M. Peter, iſt in der Domkirche abgemahlt . 60
Eliſabeth, Markgr. Wilhelms des Einäugigten Gemahlin . 7
— — Burggräfin zu Meiſſen . 63
— — der h. Wittwe Feſttag . 8

Empfängniß Mariä, Feſt Seite 195
Erhard, des heil. Feſttag 129
Ernſts, Churf. zu Sachſen, Grabmal, 36. deſſen Prinz Wolfgang 54
Exactor Miſnenſis, ſ. Kerſt Kühne.
Exemtion des Stifts Meiſſen, ob ſie vom Erzſtift Magdeburg anerkannt worden? 76. wenn ſie eigentlich zu Stande gekommen? 81. 92

F.

Fabian und Sebaſtian, Feſttag 143
Fenſter der Domkirche, Fond zu ihrer Erhaltung, 10. von wem und wenn ſie jährlich gereinigt worden 153
Franko, Biſchof zu Leros, Weihbiſch. zu Meiſſen 121. u. f.
Freyberg, Collegiatkirche allda, wer ſie geſtiftet 107
Friedrich der Strenge, Markgraf zu Meiſſen, wo ſein Grab iſt? 4. deſſen jüngſter Prinz gleiches Namens 4
— — **der Streitbare**, Churf. zu Sachſen, deſſen Grabmal, 20. u. f. ob es wirklich in Meiſſen? 25. u. f.
— — **der Gütige**, Churf. zu Sachſen, deſſen Grab, 35. deſſen Prinz gleiches Namens 29
— — H. z. S. Hochmeiſter des deutſchen Ordens 44
— — H. z. S. George des Bärtigen Sohn 51
Frohnleichnamsfeſt 147
Fürſtencapelle, 15. u. f. 160. wer ſie geſtiftet, 15. wem ſie gewidmet, 16. wer ſie erneuert, 19. 20. ununterbrochner Gottesdienſt darinnen, 17. 108. Orgel darinnen, wo ſie hingekommen 18

G.

Ganß, Hans, deſſen Frau Eliſabeth 206
M. **Gebhard**, Probſt zu Hayn, 166. ob er ein edler Herr von Querfurt geweſen, 166
Geißler, eine fanatiſche Secte des 14ten Jahrhunderts 81
von **Geldern**, Joh. Dom-Vikar S. 195
George der Bärtige, H. z. S. ſtiftet für ſich ein Begräbnißcapellgen, 56. u. f. ſein Grab darinnen, 58. und ſeiner Gemahlin, 58. deſſen frühzeitig verſtorbene Kinder 54. 55
von **Golſin**, Richard, Burggr. ein Domherr 168
von **Gorwitz**, Lucold, Domdechant 130
Grawe, Andreas, Cantor des Domſtifts 148.
von **Gräfendorf**, Conrad, Landvoigt zu Meiſſen 204
Gröbern, über die daſige Kirche hatte der Biſch. z. M. das Jus patronatus 75
von **Guben**, Heinr. Domdechant 131
— — Nikolaus, Domherr u. Archidiac. Niſic. 153
— — Reinhard, Probſt zu Budißin 157
— — Zcakan, Domh. zu Meiſſen 173
von **Guſſitz**, Jakob, Cuſtos im Domſtifte 152

H.

Hayn, Präpoſitur, deren Stifter 167
Heinrich, Markgr. Heinr. Jll. Bruder, Domprobſt zu Meiſſen, 4. 123. ob er Biſch. zu Meiſſen geweſen? 123
— — Churf. Friedr. I. Sohn 27
— — Churf. Friedr. II. Sohn 28
— — Biſchof von Cathoſien, Weihbiſch. zu Meiſſen 122
Helbig, Joh. Amtmann zu Meiſſen 221
Heller, Vincentius, Domvikar 197. u. f.
Hennig, D. Johann, Domdechant 137. u. f. hält H. Alberten die Standrede, 40. ob er Lebensbeſchreibungen der meißniſchen Biſchöffe geſchrieben 138
D. **Herrmann** von Altdorf, Domherr 177. u. f.
Hermann, Burggr. zu Meiſſen 168
Hermann von Freyberg, Probſt zu Budißin 157
M. **Herman** von Neuſtadt, Hof-Capellan, Pfarr zu Nieder-Ebersbach, Domvikar 194

von

von **Hermsdorf**, Nikol. Domherr S. 189
von **Heynitz**, Nikolaus, Probſt zu Budiſſin 160
— — George Friedr. Domdechant, und der Fürſtenſchule zu Meiſſen Inſpector 141
Hildebrand, Nikolaus, Senior des Domſtifts 145
D. **Hildebrand Günther**, ein Arzt und Domher 179. u. f.
Hofmann, Joh. IV. Biſchof zu Meiſſen 96. ob er auf dem Concilium zu Coſtnitz geweſen? 99. u. f.
von **Honſperg**, Theodericus, 204. und Dittrich 208
Hoſtie, blutige, zu Wilſnack 103
Hoßmann, Abrah. ein hiſtoriſcher Windbeutel 218
Hund, D. Magn. Archid. zu Luſitz 193

J.

Impza, eine vornehme Wohlthäterin der Domkirche 215
Johann, Herz. zu Sachſen, deſſen Grab 49
— — Biſch. von Megara, Weihbiſchof zu Meiſſen 122
Jubeljahr, das erſte, wenn es in Meiſſen gefeyert worden, 81. das zweyte 99

K.

Kalender der Domkirche, zu welcher Zeit er abgefaßt 201
Kaufmann, Nikol. Cantor des Domſtifts 148
von **Kittlitz**, Joh. III. Biſch. zu Meiſſen 10
Klipphauſen, von wem es den Namen erhalten 211
Knuit, Albert, Domprobſt 127
von **Köckritz**, Walther, Archidiac. zu Luſitz 176
Koch, Sigismund v. Finſterwalde, Domvikar 197
Körner, Chriſtoph, Dom-Organiſt, Briſca, deſſen Frau 223
Koyne, Caſpar, Domherr Seite 178
Krebs, D. Petrus, ein Arzt, Probſt zu Berlin, Domherr in Meiſſen 159
Kreuzträger, eine ſchwärmeriſche Secte des 14ten Jahrhunderts 74
Kühne, Kerſt, Schöſſer zu Meiſſen 219
Kuniko, Nikolaus, Domherr 119. 170. u. f.

L.

Landvoigt zu Meiſſen S. 204
Laurentiusfeſt 178
Lauſitz, wie und wenn ſie an Böhmen gekommen 77
Leonhardusfeſt 210
von **Leißnig**, oder **Lizenick**, Burggraf Albert III. Biſchof zu Meiſſen 71
— — Albert, Domprobſt 124
— — Hermann, Domherr 167. u. f.
— — deren Wappen 24
Leubing, Heinr. Domdechant 135
Leuchtenberg, Herrſchaft 78
Liebethal, wenn es an das Stift Meiſſen gekommen 76
Lorenzkirche in der Stadt Meiſſen 201
Luthers denkwürdige Vorherſagungen 49. 51
von **Luppe**, Albert, Domherr und Archidiac. Niſicenſis 169

M.

von **Maſchwitz**, Sibylla S. 213
Mannsfeld, was bey deſſen Wappen merkwürdig 23
Markgrafen zu Meiſſen, die erſten u. älteſten, wo ſie begraben liegen 2
Margaretha, Churf. Friedr. II. Gemahlin, wo ihr Grab ſey? 52
Marthä Feſttag 143
Meller, Heinrich, Domherr zu Meiſſen, Merſeburg u. Naumburg 176
Meynher, Burggraf zu Meiſſen 62
von **Miltitz**, Balthaſar, deſſen Gemahlin Affra 216
— — Caſpar, deſſen Gemahlin Barbara 210

von Miltitz, Dittrich, deſſen Gemahlin Katharina = = 207
— — Friedrich, Probſt zu Wurzen 163
— — Johann, Domprobſt zu Meiſſen 129
— — Joh. deſſen Frau Katharina 209
Mitweida, über die Kirche allda hatte der Biſchof zu Meiſſen das Jus patronatus 76. 176
Moyr, Stephan, Cuſtos des Domſtifts 152
Mügeln, Schloß daſelbſt, vom Biſchof Withgo II. erneuert = 76
von Mühlhauſen, Albert, Cantor des Domſtifts = 146
Mundel, Paul, Senior des Domſtifts 144

N.

Nikolaus I. Biſchof zu Meiſſen, 88. u. f. nach ſeinem Tode eräugnet ſich eine zweyjährige Vacanz = 143
— — von Cathoſien, Weihbiſchof zu Meiſſen = = 10. 122
Noſſen, wenn es an das Stift Meiſſen gekommen, 75. und davon wieder weggekommen = = 93. 100

O.

Oculus decani = = 196. 202
Oculus præpoſiti = = 260
Oſterburg, Heinr. Domvikar. = 199

P.

Petri Stuhlfeyer, 200
Pfaffenkrieg, im Bißthum Meißen 90
Pflug, George Friedrich, Probſt zu Budiſſin = = 162
Pflugin, Margaretha, von Strelen 212
Pillnitz, beſaßen ehedem die Ziegler 211
Pirna, wenn es beym Stift Meißen geweſen = = 76
Piſtoris, Johann, Domherr zu Merſeburg und Altenburg, Probſt zu Kemberg, Dom-Vikar zu Meißen = 199
von Planicz, Rudolph, Biſchof zu Meiſſen = = 93 u. f.
von Podiebrad, George, König in Böhmen, ihn ſucht man in Sachſen zu verketzern = = 137
von Polencz, Ramfold, Senior des Domſtifts, auch des Bißthums Adminiſtrator = = 143
— — Ulrich, deſſen allegoriſches Grabmahl = = 214. u. f.
von Poczta, Joh. Domdechant 132
Procurator des meißniſchen Domkapitels = = = 190
Procuraturamt in Meißen, woher es entſtanden = = 190
Puſchmann, Nikolaus, Domherr 187

R.

Raymund Peraldi, Kardinal, beſucht Meißen = = 115. 240
Reformation der Klöſter *im* Bißthum Meißen, vor Luthers Zeiten = 102
von Rittmitz, Sophia, = 209. u. f.
von Rötſchitz, George, Domherr 191
Roſe, güldne, im Dom zu Meißen 108

S.

von Saalhauſen, Joh. VI. Biſchof zu Meißen — deſſen Eltern im daſigen Dom begraben = 216
Sarg, ſteinerner, ein ſehr altes biſchöfliches Grab = = 65. u f.
von Sarow, Petrus, Domvikar 196
Sartoris, Johann, Burgermeiſter zu Meißen = 218. u f.
von Schirk, Alexander, Domdechant zu Meißen = 140
Deſſen Sohn, Wolfg. Otto 212
Schillen, Kloſter, Auguſtiner-Ordens, deſſen Verwandlung in ein deutſches Ordenshaus = = 70
von Schleinitz, Joh. VII. Biſch. zu Meiſſen = = 108. u. f.
— — — Heinrich, Domprobſt 128
— — — Frencelin, Pfarrer zu Lommatſch = = 129

von

von Schleinitz, Ehrenfried, Probſt zu St. Afra = = 129
— — — Jenichen, Ritter = 129
— — — Wolfgang, der ſchöne, deſſen Grabmal = 109. u. f.
Schleſiſche Fürſtenthümer u. Grafſchaften kommen an Böhmen = 78
von Schönberg, Caſpar, Biſchof zu Meißen = 101. u. f.
— — — Dittrich, Biſchof zu Meiſſen = = 103. u. f.
— — — Nikolaus, Kardinal zu Rom = = = 109
— — — Caſpar, Domdechant zu Meißen = = 133
— — — Johann, = = 215
Schreiter, L. Joh. Stifts-Syndikus = = 228. 229
Sebitzſche, adeliche Familie, woher ſie den Beynamen Groß führe? = 188
Sigismund, Biſchof zu Merſeburg, Markgr. Friedr. des Strengen Sohn 5
Sigismund, Churfürſt Friedr. I. Sohn, Biſch. zu Wirzburg = = 29
Speer, womit Chriſto die Seite geöffnet worden; Feſt davon = = 48
von Starſchedel, Heinrich, Archidiak. Niſicenſ. und Domherr = 155
von Stein, Conrad, churſächſiſcher Hofmarſchall = = = 205. u. f.
Sterker, Heinrich, v. Mellerſtadt, Domherr und Scholaſter = 185. u. f.
Stolpen, wenn es vom Stift Meißen gekommen, und wie es wieder eingelöſet worden, 72. 75. Die Collegiatkirche daſelbſt, wer ſie geſtiftet = 93
von Strele, Conrad, Domprobſt 125
— — — Johann, Domprobſt 126
— — — Joh. Probſt zu Hayn 166

T.

Teufel, ob er ein paar Chorknaben aus der Domkirche geholt = = 209
Theodericus Tilemann, Probſt zu Budiſſin = 155. u. f.
Theodorus, des h. Märt. Feſt 159
Theſaurarius, vormalige Prälatur des Domſtifts Meißen = 150
Thilo von Trota, Biſch. zu Merſeburg, befördert die Canoniſation des Biſch. Benno = 115
Thürme, auf der Domkirche, wer ſie zu bauen angefangen, und wenn ſie vollendet worden, 75. 107. 113. vom Blitz angezündet = 183. u. f.
Thymo von Kolditz, Biſchof zu Meiſſen = = = 10. 92

U.

Uhr, auf der Domkirche = 222
Ulicʒſch, George, von Slieben, Domvikar. = = 199
Unwürdt, adel. Familie, woher ſie ihren Namen hat = 217

V.

Verklärung Chriſti, deren Feſttag 145
Vikarien im Dom zu Meißen 157
Victor, Feſt deſſelben, wenn u. warum es eingeführet worden = 91
Vinczel, Leonhard, Domvikar. 200

W.

von Wallhauſen, Conrad II. Biſchof zu Meißen = = 85
Walther, Lampertus, Probſt zu Budiſſin = = 159
Wappen, ledige, was ſie anzeigen, 24. alte landesherrliche im Dom, 82. des Stifts Meißen = 82. 108
von Wedera, Conrad, Probſt zu Wurzen = = 164
von Weißbach, Johann V. Biſchof zu Meißen = 106. u. f.
Werdermann, Peter, Procuratur-Amtsverwalter — deſſen Kinder 224. u. f.
von Weyda, Joh. Domvikar. 198
Wilhelm der Einäugige, Markgraf zu Meißen, 11. ob ihn Benno ſeines Auges beraubt habe? 12. trägt ſehr viel zum innern Bau der Domkirche bey 81

Wilhelm, ob jemals ein Biſch. zu Meiſſen dieſes Namens geweſen? 73

Withgo I. Biſchof zu Meißen 68. u. f. ob er Markgr. Friedr. Teuten vergiften laſſen? 70. verſchönert die Domkirche und findet Biſch. Bennos Grab, 70. von ihm hat Wittgenau den Namen 70

Withgo II. Biſch. zu Meißen 73

von **Wolfticz**, Gericus, Probſt zu Wurzen 164

von **Wratizlav**, Heinrich, Domdechant 173. u. f.

Y.

von **Yleburg**, Joh. Domvikar. 196

von **Yſenberg**, Joh. I. Biſchof zu Meiſſen 80. u. f.

Z.

Zedena, Alberts des Heldenmüthigen Gemahlin 46

Ziffer Λ, was ſie gelte? 13

Ziegeler, Nikolaus, Probſt zu Wurzen 165. u. f.

— — — Chriſtoph, Hauptmann zu Meißen, 210. deſſen vier Söhne 211

Zittau, wird vom Biſchof zu Meißen befehdet 80

Zſcheyla, S. Hayn.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Ver-

Verbeſſerungen.

Seite 7. Zeile 8. u. 9. ſtatt: gelb und röthlicher Marmor, lies: pirnaiſcher Sandſtein
NB. Dieſer Irrthum hat ſich, bey nochmaliger Unterſuchung, als ſchon der Bogen abgedruckt war, gefunden, weshalber auch in der vorigen Seite 6. Zeile 29. **von Marmor**, wegzuſtreichen iſt.

Seite	Zeile	ſtatt:	lies:
9.	25.	XXII.	XXIV.
= 10.	= 23.	= Cathaſien	= Cathoſien.
= 13.	= 38.	= XV.	= XVI.
= 49.	= 31.	= XXIII.	= XXV.
= 56.	= 10.	= derſelbige	= dieſelbige.
= 59.	= 30.	= XXIII.	= XXV.
= 62.	= 28.	= Buggraf	= Burggraf.
= 109.	= 33.	= Gorcha	= Goecha oder Goech.
= 122.	= 29.	= XXI.	= XXIV.
= 143.	= 10.	= damligen	= damaligen.
= 159.	= 1.	iſt 1418. und unten in den Noten auf der zwoten Zeile das Wort: Electus auszuſtreichen.	

Seite 164. iſt die Signatur zu der Note a) aus der 9. Zeile wegzunehmen und in der 19. Zeile zu dem 13. Junius zu ſetzen.

Seite	Zeile	ſtatt	lies
187.	31.	XXIII.	XXV.
= 196.	= 15.	= octobris	= die. decembr.
= 229.	= 7.	= SEVATORI	= SERVATORI.
= 231.	= 11.	= delecta	= dilecta.
= 248.	= 23.	= M.CCC.XIIIX Kalend.	lies: M.CCC.XIII. IX Kalend.
= 254.	= 33.	= Capitaneam	= Capitaneum.
= 255.	= 14.	= illlo	= illo
= 275.	= 26.	= Sturenui	= Strenui
= 279.	= 24.	= annautim	= annuatim
= 281.	= 5.	= *Micolai*	= *Nicolai*
= 283.	= 17.	= *Moyz*	= *Moyr*
= 286.	= 4.	= Freudow	= Preudow.
= 289.	= 8.	= maladro	= maldaro
= 296.	= 25.	= duais	= ducis

Ehrlich f. 1782. *Joh. Balzer ſc.*

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ursinus, Johann Friedrich,

Die Geschichte der Domkirche zu Meissen aus ihren Grabmälern historisch und diplomatisch erläutert

Dresden 1782

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Top.q.32
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11713928-4
VD18 11503106